
NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 06274827 6

Württembergische

Jahrbücher

für

vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie.

Herausgegeben

von dem königl. statistisch-topographischen Bureau.

Jahrgang 1856. Erstes Heft.

Mit einer Lithographie.

1857.

Verlag von Karl Aue in Stuttgart.

(Franz Köhlers Buchhandlung.)

Druck von Blum & Vogel in Stuttgart.

Inhalt.

Mit dem statistisch-topographischen Bureau ist der bisherige Verein für Vaterlandskunde durch das aus dem Reg.-Blatt von 1856, S. 173 hieher abgedruckte Statut verschmolzen worden:

Statut für das königliche statistisch-topographische Bureau.

Das nach höchster Entschließung Seiner Königlichen Majestät vom 28. Nov. 1820 errichtete, dem Finanz-Ministerium untergeordnete statistisch-topographische Bureau erhielt ursprünglich die Bestimmung: „eine genaue und vollständige Landes-, Volks- und Ortskunde von Württemberg zu liefern, und die in jedem Jahre hierunter sich ergebenden Veränderungen sorgfältig zu sammeln, so daß jede Regierungsbehörde und jeder Württemberger fortdauernd eine richtige und umfassende Kenntniß von dem Zustande und den Verhältnissen des Vaterlandes sich zu verschaffen Gelegenheit habe." (Reg.-Blatt von 1821, S. 155.)

Zum Zweck größeren Zusammenwirkens sachkundiger Männer aus verschiedenen Theilen des Landes ward diesem Bureau der durch weitere höchste Entschließung vom 22. Januar 1822 (Reg.-Blatt S. 203) errichtete Verein für Vaterlandskunde angeschlossen, welcher „vorzüglich die Geschichte, Statistik und Topographie des Vaterlandes zum Gegenstand seiner Arbeiten machen und die Resultate hievon auf eine angemessene Weise dem vaterländischen Publikum mitzutheilen besorgt seyn sollte."

Je allgemeiner in neuerer Zeit der wesentliche Einfluß erkannt wird, welchen eine umfassende und möglich genaue Statistik sowohl auf die Gesetzgebungsarbeiten, als auf einen zweckmäßigen und geordneten Gang der öffentlichen Verwaltung zu üben geeignet ist, und je vielseitiger die Ansprüche an letztere mit der Zeit hervortreten, um so mehr hat sich das Bedürfniß gezeigt, die in Württemberg längst bestehenden statistischen Anstalten den neueren Ansprüchen entsprechender einzurichten und ihre Arbeiten durch nähere

und regere Theilnahme der verschiedenen Ministerial-Departements zu beleben und zu erweitern.

Um nun dieses zu bewirken und die bestehenden Einrichtungen nach Thunlichkeit zu vereinfachen, haben Seine Königliche Majestät durch höchste Entschließung vom 2. Juni 1856 zu genehmigen geruht, daß der Verein für Vaterlandskunde mit dem statistisch-topographischen Bureau zu einem Ganzen verschmolzen werde und dieses als statistische Centralstelle ein umfassendes Statut erhalte, welches in nachstehenden Bestimmungen veröffentlicht wird.

§. 1.

Das statistisch-topographische Bureau hat die Bestimmung, Notizen über alle gesellschaftliche und staatliche Erscheinungen zu sammeln und methodisch zu ordnen, deren übersichtliche Kenntniß für die Staatsregierung und die Wissenschaft von Wichtigkeit seyn kann. Auch ist dasselbe berufen, für die Verbreitung derjenigen Gegenstände, welche zur Kenntniß des Landes und der öffentlichen Verhältnisse dienen, durch Publikationen zu sorgen.

§. 2.

Namentlich begreift die Geschäftsaufgabe des Bureau:

a) die allgemeine Landesstatistik in Beziehung auf Grund und Boden, Bevölkerung, Feldbau und Viehzucht, Gewerbe und Industrie, Handel und Verkehr;

b) die administrative Statistik, insbesondere bezüglich der inneren Verwaltung, der Rechtspflege, des Kirchen- und Schulwesens, des Staatseinkommens und des Staatsaufwandes.

§. 3.

In topographischer Beziehung gehören zu den Arbeiten des Bureau:

a) die Fortführung und Vervielfältigung der auf den Grund der Landesvermessung bearbeiteten Karten,

b) die Vollendung der nach Oberamtsbezirken abgetheilten Beschreibung des Königreichs,

c) die Zusammenstellung der auf den Telegraphenstationen angeordneten, so wie der von einzelnen Naturkundigen verzeichneten meteorologischen Beobachtungen.

Auch ist die Kanzlei des Bureau mit der Redaktion des periodisch herauszugebenden Hof- und Staatshandbuchs beauftragt.

§. 4.

Den Mittelpunkt für die vaterländische Statistik bildet das

Bureau in der Weise, daß demselben theils von den Ministerien, so wie von den höheren und Mittelstellen, theils von den Bezirksämtern alle statistischen Materialien mitzutheilen sind, und daß ihm seiner Seits deren Bearbeitung zum Gebrauch für die Staatsbehörden, beziehungsweise zur Veröffentlichung obliegt.

§. 5.

Als statistische Centralstelle besteht dasselbe unter der Leitung eines Vorstandes aus einer etatmäßig bestimmten Anzahl ordentlicher (obligater) Mitglieder, welche dieses Amt entweder ausschließlich, oder als Auftrag neben einem andern Staatsdienst bekleiden.

§. 6.

Aus den Ministerien der Justiz, des Innern, des Kirchen- und Schulwesens und der Finanzen werden zur Mitwirkung, hauptsächlich bei den einleitenden Arbeiten für die Statistik, dem Bureau beständige Delegirte beigeordnet, die jeder Zeit alle Notizen und Geschäfte des Bureau einsehen können und insbesondere sich mit Stimmrecht an den Collegialberathungen betheiligen, welche bei dem Bureau in der Regel monatlich zum Zweck einer förderlichen Führung der Geschäfte und der Einhaltung eines methodischen Geschäftsgangs stattfinden.

Neben dem beständig bestellten Delegirten können zur Berathung für einzelne Fälle auch andere mit dem Gegenstand speziell bekannte Beamte des einschlägigen Departements zugezogen werden.

Wenn Fragen vorkommen, welche die Verhältnisse der Militärverwaltung berühren, wird der Vorstand des Bureau dem Kriegs-Ministerium anheimgeben, die betreffende Berathung mit einem Abgeordneten zu beschicken.

In Beziehung auf topographische Arbeiten hat an den Berathungen des Bureau als beständiger Delegirter des Kriegs-Ministeriums der jeweilige Vorstand der topographischen Abtheilung des K. Generalquartiermeisterstabs in gleicher Weise, wie die Delegirten der vorgenannten Departements Theil zu nehmen.

§. 7.

Die Ministerial-Delegirten übernehmen es zugleich, je nach dem Betreff des Gegenstandes diesen bei dem Ministerial-Departement zu vertreten, das bei demselben betheiligt oder dessen Mitwirkung bei der Ausführung erforderlich ist.

Zu diesem Ende wird dem betreffenden Delegirten über die gepflogene Berathung ein Protokollauszug zugestellt, der mit dem Bescheid des Ministeriums versehen — an das Bureau zurückgeht

welches namentlich bei seinen allgemeinen Anordnungen von der vorgängigen Genehmigung des einschlägigen Ministeriums abhängig ist.

§. 8.

Die statistischen Detailarbeiten, als Berechnungen, Zusammenstellungen, Tabellen, Karten, Beschreibungen und andere Ausfertigungen werden unter Mitwirkung und Anleitung des in dem Fache zuständigen Bureaumitglieds auf der Bureaukanzlei bearbeitet, welche ordentlicher Weise aus drei Expeditoren, beziehungsweise Calculatoren, einem Topographen und Kartographen und einem Kanzlisten besteht.

Sind bei eintretender Geschäftsvermehrung weitere Arbeiter erforderlich, so werden solche in widerruflicher Weise auf Kosten desjenigen Ministerial-Departements aufgestellt, welches den die bestehende Geschäftseinrichtung überschreitenden Auftrag ertheilt.

§. 9.

Die bisherigen Mitglieder des einverleibten Vereins für Vaterlandskunde treten bei dem statistisch-topographischen Bureau in das Verhältniß von (freiwilligen) außerordentlichen, beziehungsweise correspondirenden Mitgliedern.

Die auf die einschlägigen wissenschaftlichen Fächer sich erstreckende Aufnahme von außerordentlichen oder correspondirenden Mitgliedern ist auf den Vorschlag des durch die Ministerial-Delegirten verstärkten Bureau-Collegiums von der Königlichen Ernennung abhängig.

Durch die Annahme des Aufnahmediploms verpflichten sich dem Bureau gegenüber die außerordentlichen Mitglieder zur Theilnahme an einzelnen Berathungen und die correspondirenden zu periodischen schriftlichen Einsendungen über Gegenstände ihrer besonderen Kenntnisse und Erfahrungen.

Uebrigens ist es dem Bureau unbenommen, zu seinen Berathungen und Arbeiten, außer den ernannten Mitgliedern, auch andere Sachverständige einzuladen.

§. 10.

Das statistisch-topographische Bureau ist befugt, in seinen Berufsangelegenheiten sich unmittelbar an alle einzelne Ministerien zu wenden, und verpflichtet, von ihnen in Sachen ihres Ressort Weisungen anzunehmen.

In ökonomischer und disciplinarischer Beziehung steht das Bureau ausschließlich unter dem Finanz-Ministerium, auf dessen Etat auch die Ausgaben für das Personal und die Kanzlei (mit der §. 8

bezeichneten Ausnahme), für die Sammlungen von Schriften und Karten und für die Publikationen des Bureau gebracht werden.

§. 11.

Als Landesstelle ist das Bureau den höheren Verwaltungsstellen coordinirt; die verschiedenen Bezirksstellen haben demselben unmittelbar Berichte und Notizen zu erstatten. Auch mit auswärtigen öffentlichen Stellen und wissenschaftlichen Gesellschaften kann dasselbe in Sachen seines Berufs und zum Behuf des Austausches von Schriften unmittelbar verkehren, insoweit nicht nach der Art oder Wichtigkeit des Gegenstandes eine Vermittlung durch das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten nöthig erscheint.

§. 12.

Was endlich die formelle Geschäftsbehandlung im Allgemeinen, die Befugnisse des Bureauvorstandes und die Verhältnisse der Mitglieder und des Kanzleipersonals betrifft, so finden hierauf die für die höheren Collegialstellen des Finanzdepartements bestehenden Vorschriften analoge Anwendung.

Stuttgart, den 5. Juni 1856.

Königliche Ministerien

der Justiz:	des Innern:	des Kirchen- und Schulwesens:	der Finanzen:
Wächter.	Linden.	Rümelin.	Knapp.

Chronik.

Allgemeine Landeschronik des Jahres 1856.

Königliches Haus.

Am 18. April ist J. Maj. die Königin der Niederlande zum Besuch der Königl. Familie in Stuttgart eingetroffen und am 22. April wieder abgereist, um nach dem Haag zurückzukehren.

Seine Maj. der König haben Sich am 2. Mai auf einige Tage nach Paris, zum Besuche Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen und der durchlauchtigsten Verwandten Seiner Kön. Maj. begeben.

Am 14. Mai ist Se. Maj. der König von der Reise nach Paris zurück, wieder in Stuttgart eingetroffen.

JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin sind am 20. Mai von Stuttgart abgereist, um mit der verwittweten Kaiserin von Rußland, der Mutter der Frau Kronprinzessin, zusammenzutreffen.

Am 28. Mai ist Se. Durchlaucht der regierende Fürst zu Reuß-Greiz zum Besuch der Königl. Familie in Stuttgart angekommen, und am 29. Mai wieder abgereist.

Auf der kronprinzlichen Villa bei Berg ist am 17. Juni die erhabene Mutter der Kronprinzessin, die Kaiserin Alexandra von Rußland angelangt, begleitet von JJ. KK. HH. dem Kronprinzen, der Kronprinzessin und dem Großfürsten Michael.

An demselben Tage traf auch Se. Maj. der König von Preußen, begleitet von dem Ministerpräsidenten von Manteuffel, zum Besuch der Königl. Familie in Stuttgart ein.

Nach mehrtägigem Besuch am Königl. Hofe haben Se. Maj. der König von Preußen am 20. Juni früh Stuttgart verlassen, um nach Berlin zurückzukehren.

Ihre Maj. die Kaiserin Mutter von Rußland hat am 21. Juni, begleitet von ihrem Sohne, dem Großfürsten Michael, ihrer Tochter der Kronprinzessin von Württemberg und Sr. K. H. dem Kronprinzen, die Reise nach Wildbad über Calw angetreten, um dort die Badekur zu beginnen.

Am 27. Juni reisten Se. Maj. der König über Heilbronn, wo Höchstdieselben am neuen Hafen die Aufwartung der dortigen Behörden entgegenzunehmen geruhten, mittelst Dampfboots nach der Saline Friedrichshall und kehrten Nachmittags mit dem ordentlichen Bahnzuge nach Stuttgart zurück.

Am 30. Juni hat Se. Maj. der König Stuttgart verlassen und sich zum Gebrauch einer Badekur nach Baden-Baden begeben.

Am 1. Juli reisten Ihre Maj. die Königin und I. K. Hoh. die Prinzessin Katharine nach Friedrichshafen ab, um dort den gewöhnlichen Sommeraufenthalt zu nehmen.

Am 31. Juli erfolgte die Abreise Ihrer Maj. der Kaiserin von Rußland aus Wildbad in Begleitung II. KK. HH. des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin. Die letzten Tage des Aufenthalts I. Maj. in Wildbad waren noch durch eine große Zahl kostbarer Geschenke und überaus reiche Erweisungen kaiserlicher Huld an einzelnen Personen und Anstalten bezeichnet.

Am 12. August ist S. Hoh. der Herzog Paul von Württemberg, nach einer Abwesenheit von beinahe acht Jahren, ausgefüllt durch außerordentliche Reisen in Amerika und Australien, zu Mergentheim wieder eingetroffen.

Se. Maj. der König ist am 1. Sept. Nachmittags, nach vollendeter Badekur, nach Stuttgart zurückgekehrt und hat sich am 3. Sept. früh, in Begleitung I. Maj. der Königin der Niederlande, welche am Tag zuvor in Stuttgart eingetroffen war, nach Friedrichshafen begeben.

Am 5. Sept. Vormittags sind Se. Maj. der König, und I. Maj. die Königin der Niederlande, von Friedrichshafen zurück in Stuttgart wieder angekommen.

An demselben Tag traf Se. Maj. der König Otto von Griechenland in Stuttgart ein, und wurde auf dem Bahnhof von Sr. Erl. dem Grafen Wilhelm von Württemberg und dessen Gemahlin der Gräfin Theodolinde, bewillkommt. Nach einem Besuch bei der Königl. Familie hat König Otto am 6. Sept. die Reise über Ulm nach München fortgesetzt.

Ihre Maj. die Königin, sowie J. K. H. die Prinzessin Katharine, sind am 9. Sept. nach längerem Aufenthalt in Friedrichshafen wieder in Stuttgart eingetroffen.

Die Prinzessin Mathilde, K. H., Tochter des Prinzen Jerôme von Frankreich, ist am 25. Sept. Abends in Stuttgart eingetroffen, und hat nach mehrtägigem Besuche bei der Königl. Familie am 3. Oktober die Rückreise nach Paris angetreten.

Am 26. Sept. kamen Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar und Kronprinz Wilhelm von Oranien auf einige Tage zum Besuch am Königl. Hofe in Stuttgart an.

Am 3. Okt. begaben Sich Se. Maj. der König zum Besuch JJ. MM. des Königs und der Königin von Preußen nach dem Jagdschlosse Lindich bei Hechingen, und sind an demselben Tage Abends wieder in Stuttgart eingetroffen.

Mittelst Extrazug von Augsburg kommend, langte Ihre Maj. die verwittwete Kaiserin von Rußland den 7. Okt. Abends 5 Uhr in Canstatt an. — Der hohe Gast verfügte sich unmittelbar auf die Villa in Berg, um sich dort einige Wochen zu erholen, und sodann die Reise nach Nizza fortzusetzen.

Am 9. Okt. ist Se. K. H. der Prinz von Preußen, von Sigmaringen kommend, in Stuttgart angekommen, und am 11. wieder von hier abgereist.

Am 10. Okt. ist Se. Hoh. Prinz Wilhelm von Baden, und am 8. Okt. Se. Hoh. der Erbprinz von Sachsen-Meiningen zu kurzem Besuche am Königl. Hofe zu Stuttgart eingetroffen.

Am 17. Okt. verließ Ihre Maj. die Kaiserin Alexandra Stuttgart und begab sich vorerst zum Besuch Ihrer Hoh. der Herzogin Henriette nach Kirchheim, begleitet von

J. M. der Königin und JJ. KK. HH. dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin. Am 18. trat die Kaiserin die Reise nach Friedrichshafen und von da nach Italien an.

Se. Kais. Hoh. der Prinz Napoleon, Sohn des Prinzen Jerôme von Frankreich, traf am 26. Okt. zum Besuche der Königl. Familie in Stuttgart ein, und ist am 31. Okt. wieder nach Frankreich zurückgereist.

JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind am 4. Nov. auf der Rückreise von München zum Besuch der Königl. Familie in Stuttgart angekommen, und haben Nachmittags die Reise nach Darmstadt fortgesetzt.

Am 8. Nov. kam Ihre Kais. Hoh. die Frau Erzherzogin Elisabeth von Oesterreich zum Besuche der Königl. Familie von Kirchheim nach Stuttgart und ist Nachmittags dahin zurückgekehrt.

Ihre Maj. die Königin Sophie der Niederlande hat am 13. Nov. Stuttgart nach längerem Besuche am Königl. Hof, verlassen, um nach dem Haag zurückzukehren.

Gesundheitszustand und Heilanstalten.

In dem Katharinenhospital in Stuttgart sind in dem Verwaltungsjahr 18⁵⁵/₅₆ a) auf der innerlichen Abtheilung, mit Einschluß von 58 vom vorigen Jahr im Bestand gebliebenen, 2202 Kranke (1078 männl., 1124 weibl.), darunter 192 ambulatorisch, behandelt worden; der tägliche Krankenstand betrug im Mittel 72. — Der Monat Januar lieferte die größte Krankenzahl mit 208, der Monat März die kleinste mit 144. Von den 2010 in Verpflegung aufgenommenen Kranken wurden 1876 geheilt oder wesentlich gebessert entlassen, 20 ungeheilt oder unheilbar, 54 starben und 60 blieben im Bestand. Das Sterblichkeitsverhältniß ist wie 1 : 36, nach Abzug der Krätzigen wie 1 : 28. Von den 54 Gestorbenen erlagen 13 dem Nervenfieber, 10 der Lungenschwindsucht, 10 der Wassersucht ꝛc. — Unter den Erwachsenen herrschte in diesem Jahr keine Krankheit epidemisch, und die Krätze hat,

seit 1848 zum erstenmal, eine erhebliche Abnahme gezeigt. — b) Bei der chirurgischen Abtheilung belief sich die Zahl der behandelten Personen auf 1029. Zu den am 1. Juli 1855 in Bestand gebliebenen 52 Kranken kamen in diesem Jahr 977 (nämlich 562 männl., 415 weibl.); die meisten Kranken lieferte der Monat Januar mit 119, die wenigsten der Sept. mit 46; der tägliche Krankenstand betrug durchschnittlich 73,5. Von diesen 1029 Personen verließen das Haus geheilt 803, gebessert 95, ungeheilt oder als unheilbar 32; es starben 11 und blieben am letzten Juni 1856 in Bestand 88. Das Sterblichkeitsverhältniß war = 1 : 93,5. Die Gesammtzahl der Kranken zerfiel in 808 chirurgische Kranke, 152 syphilitische und 69 Augenkranke. — c) In beiden Abtheilungen wurden von 18⁵⁵/₅₆ 3,231 Erkrankte aufgenommen und 51,573 Tage verpflegt; auf einen Tag kommen durchschnittlich 141 Personen. Das Vermögen der Anstalt betrug, ohne das Grundeigenthum, am Ende des Rechnungsjahres, einschließlich der in demselben angefallenen Vermächtnisse von 535 fl. 16 kr., — : · 174,790 fl. 49 kr.

Nach dem 14. Jahresbericht über die Olga-Heilanstalt in Stuttgart waren am 1. August 1855 vom vorangegangenen Jahr dort 29 Kranke im Bestand geblieben, und wurden von da bis letzten Juli 1856 378 Kranke neu aufgenommen, von denen 175 im Alter unter 14, 203 über 14 Jahren standen, letztere meistens Lehrjungen hiesiger Handwerker. Der mittlere Krankenstand für das ganze Jahr beträgt 26—27. Von den 407 verpflegten Kranken wurden 367 geheilt oder gebessert, 7 ungeheilt und 3 als unheilbar entlassen, 5 starben und 25 blieben in Behandlung. — Die Einnahmen der Anstalt betrugen 3,508 fl. (darunter an freiwilligen Beiträgen 2,417 fl.); die Ausgaben beliefen sich auf 3,881 fl. Die Schulden der Anstalt betragen am Schlusse dieses Rechnungsjahres noch 15,272 fl. 52 kr. und nach Abzug der Aktiven noch 10,906 fl. 14 kr., wobei jedoch der Werth des Hauses und des Inventars nicht in Rechnung genommen ist.

Neben dieser Anstalt wurde in diesem Sommer, unter Leitung des Prof. Egle, hauptsächlich durch bedeutende Beiträge J. Kais. H. der Frau Kronprinzessin, die Nikolauspflege für blinde Kinder erbaut und am 15. Okt. feierlich eingeweiht.

Die seit einigen Jahren bestehende physiologisch-didaktische Anstalt zu Heilung Sprachleidender in Ulm, unter Präzeptor Pfähler, hat nach ihrem fünften Rechenschaftsbericht in der Mehrzahl von 16 Fällen, die zur Behandlung kamen, das Leiden vollkommen gehoben. Durch Munifizenz der Staatsregierung wurde auch diesesmal einer Anzahl unbemittelter Sprachleidender freier Unterricht ertheilt.

Zu den mehrfachen Bad- und Heilanstalten Canstatts hat sich wieder eine neue gesellt, die galvanisch-magnetische des Dr. Theobald Kerner, welche von Stuttgart dahin übersiedelte und in ihrer jetzigen erweiterten Gestalt, bei der trefflichen Atmosphäre Canstatts besonderes Gedeihen erwarten läßt.

Durch das Filial der Kinderheilanstalt des Dr. Werner zu Ludwigsburg, welches derselbe neuerlich unter dem Namen „Herrenhülfe" zu Wildbad gegründet hat, ist die Unterbringung dürftiger Kinder jeder Klasse dort sehr erleichtert. Der zweite Jahresbericht weist vom 1. Jan. bis 1. Okt. 1855 einen Stand von 63 Pfleglingen nach, im Alter von 3—16 Jahren; 52 evang., 10 kathol., 1 israel.; der durchschnittliche tägliche Krankenstand war 16 bis 17; 51 waren arme, für 12 wurde das volle Kostgeld bezahlt.

Die Heilanstalt für Nervenleidende des Hofraths Dr. Stimmel in Kennenburg bei Eßlingen, hat in diesem Jahr abermals bedeutende Erweiterungen erhalten; durch Ansetzen von zwei Flügelgebäuden an den Ecken des Hauptgebäudes, und durch Aufsetzen eines dritten Stockwerks auf die Hinterseite desselben, wurde für weitere zweckmäßige Einrichtungen zu Erreichung der besondern Zwecke der Anstalt ein bedeutender Raum geschaffen.

In dem Badeort Berg bei Stuttgart vermehrt sich die Frequenz von Jahr zu Jahr und ungeachtet der ungünstigen Witterung des Vorsommers hatte die Zahl der Gäste die des vorigen Jahres schon im Juni überschritten. Durch einen Neubau des Badinhabers Leuze auf der Insel wurden gegen 30 neue Wohnungen gewonnen und eingerichtet, und dadurch vermehrte Gelegenheit gegeben, im Bade selbst zu wohnen. Die Anstalt für Mineralbäder, „das Stuttgarter Mineralbad bei Berg", dessen Bau im vorigen Jahr

begonnen wurde, konnte am 29. Juni eröffnet werden. Bei der natürlichen Temperatur der Quellen entspricht das Wasser sowohl dem Bad- als Brunnengebrauch. Den etwa 1 württemb. Morgen großen, von 5 erbohrten Quellen gespeisten See, der zum Schwimm- und Badbassin eingerichtet ist, umgibt ein Viereck von Gebäuden, ringsum mit bedecktem Gang. Die Trinkquellen befinden sich an den beiden Enden des nach Stuttgart zugekehrten Ganges in schöner und zweckmäßiger Fassung unter Hallen. In den einfacher oder eleganter ausgestatteten 74 Badekabinetten können warme und kalte Bäder genommen werden, und ist darin die Einrichtung zu Douchen verschiedener Art getroffen. Das Schwimmbassin ist von 102 einfachen Auskleidekabinetten umgeben, so daß dasselbe über 100 Personen gleichzeitig zu benützen Gelegenheit haben. Nach den angestellten Messungen strömen die 5 Quellen in jeder Minute über 100 Kubikfuß oder etwa 1400 Maß Wasser aus, was für die Stunde über 500 württemb. Eimer gibt. Ein großes, am Stöckachweg errichtetes Gebäude dient zur Restauration, deren Annehmlichkeit durch einen schönen, parkartig angelegten, mehrere Morgen großen Garten vermehrt wird.

In Wildbad herrschte während des Besuchs der Kaiserin Mutter von Rußland ein so bewegtes Leben, wie es früher niemals dort gesehen worden ist. Schon zu Ende Juli zählte das dortige Badblatt 2,099 Kurgäste und 788 Durchreisende. Bis zum 21. September aber 3,369 Kurgäste und 1197 Durchreisende. Auch wurden Neubauten begonnen, welche auf das wachsende Bedürfniß an Räumlichkeiten für die künftigen Jahre berechnet sind.

Die Frequenz der Badesaison in Canstatt übertraf heuer alle Erwartungen, und die diesjährige Zahl von Kurgästen wurde früher, auch in den günstigsten Jahren niemals erreicht; dieselbe betrug an Kurgästen, welche die Badtaxe bezahlten, 1,721, Passanten zählte man 1040, zusammen 2,761. Die Zahl der abgegebenen Bäder in Canstatt und auf der Insel bei Berg betrug 82,000. Rechnet man hiezu die in den beiden Heilanstalten, in der Schwimmschule und den Neckarbadhäusern abgegebenen Bäder, so wurden in

diesem Sommer etwa 100,000 bezahlte Bäder genommen. Nach den offiziellen Badlisten hat die Frequenz Canstatts als Kurort betragen:

i. Jahr		i. Jahr		i. Jahr	
1828	367	1838	781	1848	1099
1829	379	1839	789	1849	1179
1830	575	1840	959	1850	1280
1831	607	1841	1142	1851	2006
1832	631	1842	1380	1852	1446
1833	579	1843	1190	1853	1468
1834	781	1844	1435	1854	1665
1835	594	1845	1684	1855	2500
1836	680	1846	1608	1856	2761.
1837	668	1847	1163		

Die epidemische Ruhr verbreitete sich in diesem Sommer in einigen Gemeinden des Landes auf eine beunruhigende Weise. In dem Orte Schönaich, O.A. Böblingen, sind seit der zweiten Hälfte des Juli, mit Einschluß der leichteren Fälle, etwa 500 Personen, der vierte Theil der Bevölkerung, erkrankt; davon sind 360 ärztlich behandelt worden. Vom 21. Juli bis 24. Okt. sind 52 Personen an der Seuche und ihren Folgen gestorben, was 2,5 Proc. oder den 40. Theil der Bevölkerung übersteigt; die Mehrzahl der Erkrankten und Gestorbenen waren Kinder.

In Nagold und Umgegend herrschten im Monat November unter den Kindern die Masern in epidemischer Ausbreitung und mit bösartigem Charakter; mehr als die Hälfte der Schulkinder war erkrankt, einige Schulen wurden geschlossen und die Zahl der Sterbefälle erreichte eine bedeutende Höhe; auch in Herrenberg, Münsingen, Böblingen und Balingen waren zu gleicher Zeit Masern und Scharlachfieber unter der Schuljugend verbreitet.

Insbesondere herrschte in einigen Gemeinden des O.A. Herrenberg im Frühling die Scharlachfieberepidemie in so hohem Grade unter den Kindern, daß die Schulen geschlossen werden mußten; die Orte Bondorf und Nufringen zählten 200 und 120 Erkrankte und wurden unter Staatsfürsorge gestellt.

Fälle von Wurstvergiftung kamen im Hohenlohe'schen vor.

Zu Schlatt, O.A. Göppingen, starb ein Kind in Folge des Genusses von Tollkirschen.

Bauten.

Die Stadt Heilbronn hat, ermuthigt durch den günstigen Einfluß, welchen das vor einigen Jahren erbaute neue Wollmagazin auf den Verkehr ausübt, die Erbauung eines zweiten Magazins beschlossen, dessen Kosten zu 12,000 fl. veranschlagt sind.

Zu Gründung von Arbeiterwohnungen daselbst hat sich eine Gesellschaft vereinigt und dazu vorläufig die Summe von 16,000 fl. ausgesetzt. Diese Wohnungen sollen auf einem gesund gelegenen Areal erbaut und vermiethet werden. Die Unternehmer wollen auf einen Gewinn verzichten und sich mit einer Verzinsung zu 4% begnügen. Etwaige Ueberschüsse sollen im Interesse derjenigen Klasse verwendet werden, deren Bedürfnisse dieses Unternehmen veranlaßt haben. Die Gesellschaft erkaufte zu Ausführung ihres Projekts 8 Mrg. Aecker vom Staate, in der Nähe der Zuckerfabrik, und hat die Konzession vorerst von 2 Gebäuden, wovon das eine 12, das andere 8 Wohnungen enthalten soll, nachgesucht (s. hienach).

Die Restauration des Münsters zu Ulm ist jetzt für die nächsten 4 Jahre gesichert, indem Se. Maj. der König für diese Zeit aus allerhöchst eigenen Mitteln jährlich 3000 fl. bewilligt haben, die Staatsverwaltung statt der seitherigen 3000 fl. die doppelte Summe gibt, und die dortige Stadt- und Stiftungspflege ebenfalls 6000 fl. beiträgt, so daß nun jährlich 15,000 fl. zu Errichtung von 4 unumgänglich nothwendigen Strebebögen zur Verfügung stehen, um den Sargmauern des Mittelschiffes die von Anfang an schon mangelnde Sicherheit zu geben.

Im Laufe des Sommers kam in der Stadt Tuttlingen der Bau eines Krankenhospitals zur Ausführung; die erforderlichen Mittel wurden theils durch freiwillige Beiträge, theils nieder verzinsliche Anlehen unter der Bürgerschaft aufgebracht, wozu u. and. ein Tuttlinger im Ausland 1000 Franken, die Messerschmiedzunft 180 fl. stiftete. Das

Gebäude erhält eine Länge von 132′, eine Tiefe von 52′ und wird, neben seinem wohlthätigen Zweck, auch wesentlich zur Verschönerung der Stadt beitragen.

Das seit mehreren Jahren betriebene Projekt, zu Freudenstadt eine Kirche für die Katholiken des Bezirks zu erbauen, fand seine Erledigung; von der höhern Behörde ist nämlich beschlossen, eine Kirche außerhalb der Stadt, links an der Straße nach Loßburg zu erbauen, und sind dazu die nöthigen Grundstücke bereits angekauft. Diese Kirche soll eine Zierde der Stadt und Gegend werden.

Zu Reutlingen ist ein neues Oberamtsgerichtsgefängniß im Bau begriffen, das noch im Laufe dieses Jahres unter Dach kommen soll. In drei Stockwerken werden 18 einzelne Gefängnisse nebst der Wohnung des Gerichtsdieners eingerichtet, so daß 40—50 Gefangene darin untergebracht werden können.

Zu Wasseralfingen bei Aalen wurden in diesem Sommer zu den schon bestehenden, zwei neue Arbeiterwohnungen erbaut; dieselben haben eine Länge von 112′, sind drei Stock hoch, und erfordern einen Aufwand von mehr als 30,000 fl.

Mit der Stadtkirche zu Schwaigern, erbaut 1513 bis 1515, wurde in diesem Jahre eine Restauration vorgenommen, welche durch die Munifizenz J. K. H. der Prinzessin Marie von Württemberg möglich wurde; nach Versetzung der Orgel auf die westliche Empore ward der 64′ lange Chor mit Stühlen versehen und sein Ostende mit einem Crucifix geschmückt, einem Kunstwerk der Bildhauer Capeller in Stuttgart.

Am 22. Juni wurde die neue protestantische Kirche in Rottenburg a. N. feierlich eingeweiht. Dieselbe wurde, nach dem Plane des Bauinspektors Landauer in Calw, binnen drei Jahren auf Staatskosten mit einem Aufwand von 20,000 fl. erbaut. Diese Kirche steht unweit der St. Morizkirche in der Vorstadt Ehingen, hat einen Raum für etwa 800 Personen und ist aus weißem Keupersandstein in einfachem gothischem Styl erbaut.

Nachdem die evangel. Gemeinde zu Berg bei Stuttgart im vorigen Jahr durch die huldvolle Fürsorge Sr. Maj. des

Königs eine herrliche neue Kirche erhalten hat, verdankt sie der Munifizenz des erhabenen Königshauses auch ein neues Schulhaus, welches heuer, als würdiges Seitenstück zur Kirche, neben dieser im altdeutschen Styl aus Stein erbaut wurde, und nach Einrichtung und Räumlichkeit dem dortigen Bedürfniß wohl für lange genügen wird. Se. K. Maj. haben zu diesem Bau aus höchst Ihrer Oberhofkasse die Summe von 13,000 fl., und J. Kais. Hoh. die Frau Kronprinzessin 3,500 fl. anzuweisen geruht.

Zu Tuttlingen wurde die neue Donaubrücke, eine wahre Zierde der Stadt, am 7. Nov. dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Die neu erbaute Turnhalle in Ulm ist am 8. Dez. feierlich eröffnet worden, wozu sich die Schüler des Gymnasiums und der Realanstalt nebst ihren Lehrern ꝛc. daselbst versammelten.

In Stuttgart hat sich in diesem Sommer eine erhöhte Bauthätigkeit, sowohl in Absicht auf Zahl, als Umfang der einzelnen Bauten entwickelt. Zunächst ist der begonnene Bau des an die Stelle des bisherigen Redoutensaals und einiger älteren Häuser zu stehen kommenden Konzertsaals u. s. w., dem Königl. Residenzschlosse gegenüber, zu erwähnen; am Schluß des Baujahres waren in der Fronte alle Säulenfüße und ein Theil der Säulenschäfte versetzt. Das neue chemische Laboratorium an dem Alleenplatz wurde vollendet, und in der Forststraße die — in diesem Herbst eingeweihte — Nikolauspflege für blinde Kinder hergestellt. In der Neckarstraße wurde eine Lücke durch ein Prachtgebäude, das Hotel Leins, ausgefüllt; in der Verlängerung der Marienstraße das Roth-sche Haus ganz massiv aus Steinen aufgeführt; die letztere Straße wurde rechts und links mit mehreren ansehnlichen neuen Gebäuden besetzt; in der Rothebühl-, Silberburg-, Hermann- und Augustenstraße entstanden mehrere größere Fabrik- und Wohngebäude. In der Tübingerstraße wurde ein größeres Wohnhaus mit Hintergebäude für eine Privat-Lehranstalt erbaut, und vor dem Tübinger Thor ein größeres Gebäude errichtet, das eine Brodfabrik mit Dampfmühle und eine mechanische Werkstätte aufnehmen wird; vor dem

Eßlinger-Thor hat Hofebenist Wirth das Sattler'sche Haus erhöht und daneben ein großartiges Fabrikgebäude neu errichtet. Ferner entstanden mehrere neue Wohnhäuser in der neu eröffneten Urbans-, Archiv- und Olgastraße. Noch ist zu erwähnen die — nach erfolgtem Abbruch des Büchsenthores — vorgenommene Nivellirung der Büchsenstraße vom Spital bis zu dem Platz vor dem ehemaligen Thor.

Zur Verbindung des Canstatter Bahnhofes mit dem Orte Berg wurde über den Neckar ein Gittersteg aus Schmiedeeisen, ein Werk der Maschinenfabrik von Hahn und Göbel in Heilbronn, errichtet; derselbe besteht aus zwei Theilen, jeder von 113 Fuß Länge, ruht auf drei steinernen Pfeilern, wovon einer im Wasser steht, und ist so hoch gebaut, daß der Neckar, selbst in seiner bis jetzt bekannten größten Höhe vom Jahr 1824, die Bahn nicht erreichen wird.

Naturerscheinungen.

Zu Göppingen, Reutlingen, Crailsheim &c., auch am Bodensee, zeigte sich am 24. Jan. Abends die in diesem Monat seltene Erscheinung eines Gewitters, das sich in starkem, etwa zwei Stunden andauerndem Wetterleuchten äußerte; ein Donner wurde nicht gehört.

Auf dem sogenannten Flohberg, ¼ Stunde nordöstlich von Untertürkheim, fand man im Februar d. J. den Stoßzahn eines Mammuths, der eine Länge von 9' 5'', an der Wurzel 6'' 5''', gegen die Spitze 5'' im Durchmesser hat. Der schön gebogene Zahn lag im Diluviallehm, der hier in verschiedener Mächtigkeit den Keupergyps überlagert. Bei der unbedeutenden Tiefe in welcher der Zahn lag, hatte derselbe durch Einwirkung der Atmosphärilien gelitten, so daß er nur in Fragmenten herausgenommen werden konnte.

Als Kuriosum aus der Naturgeschichte der Dickhäuter führen wir an, daß zu Reutlingen ein dort aufgezogenes Schwein, nach der am 12. März damit vorgenommenen Wägung ein Gewicht von 587 Pfund hatte.

In einem der Gypsbrüche bei Untertürkheim, am Wege nach Fellbach, entdeckten die Arbeiter beim Anbohren der untersten Gypsbank die Oeffnung einer Höhle, die sich

von Ost nach West etwa 60′ bis zu einer Wasseransammlung erstreckt, und von da an in Klüften nach verschiedener Richtung fortsetzt. Allenthalben sind die Kluftflächen von weißen Gypskrystallen überkleidet, die trauben- und nierenförmig sich gruppiren. Die Gesammtlänge der Höhle beträgt 162′.

In dem Pfarrdorf Erolzheim, O.A. Biberach, wurde am 6. Juni ein Mann, welcher sich mit einem Dienstmädchen und drei Kühen bei einem schweren Gewitter unter Fichtenbäume geflüchtet hatte, vom Blitz erschlagen, der auch die drei Kühe und das Mädchen zu Boden schmetterte, ohne jedoch letzteres lebensgefährlich zu verletzen. Der Blitzstrahl hatte einen der Bäume nur wenig verletzt, des Getödteten Hut aber in der Größe eines Schrotkorns durchbohrt, inwendig das Papier verbrannt und auf der rechten Seite vom Stirnknochen abwärts braune Brandmale hinterlassen.

Die nach mehreren sehr heißen Tagen am 10. Juni Abends ausgebrochenen Gewitter haben durch Hagelschlag in den Bezirken Herrenberg, Böblingen, Reutlingen, Urach, Münsingen ꝛc. bedeutenden Schaden angerichtet. Insbesondere gieng der Erntesegen auf den Markungen von Oberjesingen, Kuppingen und Nufringen ganz, für Gärtringen und Hildrizhausen zum größten Theil verloren; der Gesammtverlust von neun Gemeinden des Bezirks Herrenberg wurde auf 449,895 fl. angeschlagen. Auch im O.A. Ehingen a. D. entlud sich an demselben Tage ein Gewitter, wobei die Fluren von Munderkingen, Emerkingen, Unter-Stadion, Grunzheim ꝛc. total verhagelt wurden. In Altsteußlingen schlug der Blitz in ein Bauernhaus, deckte Dach und Kamin ab, fuhr in Küche und Wohnstube, zertrümmerte alle Fenster und den Ofen ꝛc. Wie durch ein Wunder blieben die in der Stube befindlichen alten Bauersleute unversehrt.

Am 15. Juni Nachmittags entlud sich ein schweres Gewitter im Illerthal, das durch Hagelschlag, von Mooshausen an bis Kirchberg herab, den Erntesegen mehr oder weniger zernichtete und sonst noch großen Schaden brachte.

In dem Garten des H. O. Mayer in Heilbronn zeichnete sich ein Weinstock von ungewöhnlicher Größe durch Fruchtbarkeit aus. Aus dem Wurzelstock erheben sich drei

gewaltige, an der Basis etwa zwei Zoll dicke Reben, welche ein ziemlich großes Gartenhaus überziehen. Dieser Weinstock, schwarzer Rißling, trug weit über 1000 der schönsten Trauben, die am 8. Juli schon mehr als Erbsengröße hatten.

Zu Münsingen und in mehreren Markungen dieses Oberamts hat ein am 24. Juli Nachmittags ausgebrochenes heftiges Gewitter einen großen Theil der Feldfrüchte durch Hagelschlag zernichtet. Gleichzeitig wurden mehrere Alporte der Bezirke Ulm, Geislingen und Blaubeuren durch Hagelwetter heimgesucht; auch im O.A. Sulz hat ein Gewitter in etlichen Gemeinden Schaden angerichtet.

Am 4. August Mittags brach im O.A. Ravensburg ein heftiges Gewitter aus, wobei besonders die Gemeinden Süßen, Hasenweiler, Ringgenhausen rc. durch Hagel schwer getroffen wurden.

In dem Revier Weil im Schönbuch wurde im Monat September ein Hirsch von 10 Enden und ein anderer von 16 Enden, dieser im Gewicht von 485 Pfund, erlegt.

Viele Gegenden des Landes, besonders Oberschwaben rc., wurden in diesem Herbst von einer ungeheuren Menge von Raupen heimgesucht, die in Gärten Kraut, Kohl und andere Gemüse zerstörten, und sogar Repsfelder so sehr verwüsteten, daß sie neu angesäet werden mußten.

Eine riesenmäßige Tanne wurde im Monat Oktober am Glasberg bei Calmbach gefällt; ihre Länge betrug 100′, ihr Umfang am Stock 15′ und am kleinen Ende bei 80′ Länge noch 6′, der Kubikgehalt 750 Kubikfuß.

Am 5. Oktober wurde die Hebamme in Scharenstetten O.A. Blaubeuren, Ehefrau des Söldners D. Roth daselbst, eine Frau von 42 Jahren, von vier vollkommenen und gesunden Kindern (drei Knaben und ein Mädchen) entbunden; dieselbe hatte schon in zwei früheren Geburten je zwei Kinder zur Welt gebracht; von 20 Kindern, die diese Frau bis jetzt geboren hat, sind 11 noch am Leben.

Zu Heilbronn wurde am 7. November im Neckar eine Lachsforelle von 19½ Pfund im Gewicht gefangen.

Preise der Lebensbedürfnisse.

Die Brodpreise betrugen:

in Stuttgart

für 6 ℔	Kernen-,	Roggenbrod
am 1. Jan.	25 kr.	23 kr.
" 1. Apr.	21 "	19 "
" 1. Juli	23 "	21 "
" 1. Okt.	24 "	22 "
" 1. Dez.	22 "	20 "

in Freudenstadt

für 4 ℔	Kernen-,	Roggenbrod
am 1. Jan.	16 kr.	13 kr.
" 1. Apr.	15 "	12 "
" 1. Juli	17 "	14 "
" 1. Okt.	17 "	13 "
" 1. Dez.	15 "	12 "

in Heilbronn

für 4 ℔	Kernen-,	6 ℔ Roggenbrod
am 1. Jan.	17 kr.	23 kr.
" 1. Apr.	15 "	21 "
" 1. Juli	16 "	22 "
" 1. Okt.	15 "	21 "
" 1. Dez.	15 "	20 "

in Ravensburg

für 6 ℔	Kernen-,	Roggenbrod
am 1. Jan.	27 kr.	25 kr.
" 1. Apr.	26 "	24 "
" 1. Juli	29 "	27 "
" 1. Okt.	26 "	24 "
" 1. Dez.	24 "	22 "

in Mergentheim

für 6 ℔	Roggenbrod
am 1. Jan.	24 kr.
" 1. Apr.	19 "
" 1. Juli	20 "
" 1. Okt.	18 "
" 1. Dez.	16 "

in Ulm

für 6 ℔	Kernen-,	Roggenbrod
am 1. Jan.	25 kr. 3 Pf.	24 kr. 1 Pf.
" 1. Apr.	23 " — "	20 " 2 "
" 1. Juli	25 " 2 "	19 " 2 "
" 1. Okt.	24 " 1 "	19 " 2 "
" 1. Dez.	22 " 3 "	18 " 1 "

Die Fleischtaxe betrug in Stuttgart für das Pfund:

	Mastochsenfleisch	Kalbfleisch	Schweinefleisch
am 1. Januar . .	13 kr.	10 kr.	13 kr.
" 1. April . . .	12 "	10 "	12 "
" 1. Juli . . .	13 "	10 "	12 "
" 1. Oktober . .	13 "	10 "	13 "
" 1. Dezember . .	13 "	11 "	13 "

Die Preise der, der Taxirung nicht unterworfenen Lebensbedürfnisse betrugen zu Stuttgart um die Mitte der Monate:

	Jan.		April		Juli		Oktob.		Dez.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kartoffeln, 1 Simri,										
gelbe	—	36	—	26	1	12	—	48	—	48
rothe	—	36	—	26	1	12	—	48	—	48

	Jan.		April		Juli		Oktob.		Dez.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Butter, 1 Pfund, .	—	21	—	22	—	23	—	22	—	22
Milch, 1 Maas, . .	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6
Buchenholz, 1 Klftr.,	18	—	18	30	19	30	20	30	20	30
Birkenholz, 1 Klftr.,	15	—	15	30	17	—	17	30	18	—
Tannenholz, 1 Klftr.,	11	30	12	—	13	30	14	30	15	—
Heu, 1 Centner, . .	1	40	1	24	1	30	1	18	1	30
Stroh, 1 Bund, . .	—	15	—	12	—	15	—	8	—	9

Religiosität und Sitten.

Zu Ravensburg haben die P.P. Zeil, Anna und Smedding am 23. März eine Mission begonnen. Unter der zahlreichen Zuhörerschaft bemerkte man viele Protestanten, und P. Zeil lud dieselben insbesondere in der Eröffnungsrede zum Besuch der Predigten ein, „damit sie hören und erfahren, daß es sich nicht um Störung des konfessionellen Friedens handle“. Diese Mission endigte am 6. April unter dem Zuströmen von wohl über 10,000 Zuhörern.

Die frühere reformirte Kirche zu Canstatt wurde in diesem Frühling für den englischen Gottesdienst in einfach würdiger Weise restaurirt. Die Einweihung dieser neuen englischen Kirche erfolgte am 3. Juni durch einen feierlichen Gottesdienst, den der evang. Dekan Gleißberg durch eine deutsche Rede eröffnete, welcher eine Predigt in englischer Sprache von Missionar Müller folgte; ansprechende Chöre wechselten mit den Gesängen der Gemeinde; das Schlußgebet sprach der englische Geistliche, welcher nun jeden Sonntag Gottesdienst in englischer Sprache hier halten wird.

Zu Dietenheim, O.A. Laupheim, vereinigte die Mission vom 1. bis 14. Juni unzählige Gläubige von nah und fern, und die Vorträge der Missionäre Zeil, Anna und Smedding zeichneten sich besonders durch ihre Popularität aus.

Am Sonntag den 22. Juni wurde die neu erbaute evangelische Kirche zu Rottenburg a. N. im Beiseyn des General- und des Spezial-Superintendenten des Bezirks, sowie einer Anzahl benachbarter evang. Geistlichen, unter dem Zuströmen einer zahlreichen Menschenmenge, eingeweiht.

Evangelische Missionsfeste wurden gefeiert am 24. Juni in der Kirche zu Calmbach, O.A. Neuenbürg, und am 20. Juli zu Freudenstadt, wozu die Landleute der Umgegend schaarenweise herbeiströmten und wobei mehrere Geistliche Vorträge hielten, und u. a. Missionar Müller aus seinem 15jährigen Wirken auf der Küste Malabar in Ostindien interessante Mittheilungen machte. Ferner am 17. August zu Herrenberg, und am 31. August zu Ellrichshausen, O.A. Crailsheim.

Der württembergische Hauptverein für die Gustav-Adolf-Stiftung hielt seine diesjährige Versammlung am 7. August zu Canstatt, in der dort eingerichteten englischen Kirche; Dekan Gleißberg eröffnete die Versammlung mit Begrüßung und Gebet, worauf Dekan Gerock aus Stuttgart die Festpredigt hielt. Bei der sodann folgenden Verhandlung legitimirten sich 16 Abgeordnete von Zweigvereinen. Erfreulich waren die Mittheilungen über den Stand des württembergischen Vereins sowohl, als des Gesammtvereins. Die Einnahmen des letztern seit seinem Entstehen lassen sich auf etwa eine Million Gulden anschlagen; davon die Einnahme des württembergischen Vereins 129,000 fl.; der Gesammtverein hat über 800 Gemeinden unterstützt, wovon auf den württembergischen Verein 28 inländische und 68 auswärtige Gemeinden kommen. Die Jahreseinnahme beträgt 8,792 fl. 37 kr., wovon ²/₃ dem Landesverein zur Verwendung bleiben, ¹/₃ dem Centralvorstand zu übergeben ist.

Am 10. August wurden in der Kirche zu Waiblingen drei Missionszöglinge, zwei Württemberger und ein Schweizer, welche ihre Bildung in Basel erlangt hatten, und wovon einer nach Westafrika, zwei nach Ostindien als Missionare abgehen werden, durch Dekan Bührer ordinirt. Nachmittags wurde unter großem Zulauf, besonders von Landleuten, das Bezirksmissionsfest dort abgehalten.

In der Stiftskirche zu Stuttgart wurde am 25. Aug. das jährliche Bibelfest gefeiert. Die vaterländische Anstalt hatte im abgelaufenen Rechnungsjahre eine Einnahme von 4,168 fl. Verbreitet wurden 16,753 heil. Schriften. Seit 44 Jahren beläuft sich die Gesammtzahl der abgegebenen heil.

Schriften auf 693,905 Exemplare. Unentgeltlich oder zu herabgesetzten Preisen wurden im letzten Jahr unter obiger Zahl 6,443 Exemplare abgegeben. — Nachmittags fand die jährliche Missionsfeier statt, wobei Prälat v. Kapff, Pfarrer Peter aus Basel, Stadtpfarrer Zimmermann aus Karlsruhe, Dr. v. Barth aus Calw Gebete und Vorträge hielten.

Am 22. September wurde das jährliche Missionsfest für die Diöcese Münsingen zum erstenmal in Laichingen gehalten und war besonders auch von Fremden sehr stark besucht.

In der ehrwürdigen Münsterkirche zu Ulm wurde am 12. Oktober das lange ersehnte Fest der Einweihung einer neuen Orgel gefeiert. Dieses Kunstwerk, von Walker in Ludwigsburg ausgeführt, ist eines der größten Orgelwerke Europa's und zählt 100 Register, 4 Manuale, 2 Pedale und 6,286 Pfeifen. Die Einweihungsfeier vor der zahlreich versammelten Gemeinde wurde von dem Singchor auf der Orgel mit einem Choral eröffnet, worauf Stadtpfarrer Landerer die Einsegnung von der Kanzel herab vollzog.

Wissenschaften und Künste.

Zu Stuttgart fand am 8. Jan. die jährliche General-Versammlung des dortigen Liederkranzes statt, und war von mehr als 200 Mitgliedern besucht. Die Zahl der Mitglieder beträgt 664; die Zahl der Sänger etwa 100. — Neu ist die Stiftung einer Bibliothek, welcher die Liberalität mehrerer hiesigen Buchhändler schon reiche Gaben zugewendet hat. Zu Erbauung einer Gesangeshalle wurde im Jahr 1854 ein Grundstück vor dem früheren Büchsenthor angekauft und im Jahr 1855 dieser Plan durch Abschluß eines Vertrags mit der Stadtgemeinde über dort auszuführende Anlagen, Arrondirung ꝛc. wesentlich weiter geführt.

Der hundertjährige Geburtstag des großen Tondichters Mozart (geb. 27. Jan. 1756) wurde sowohl zu Stuttgart, als in vielen andern Städten des Landes, z. B. Heilbronn, Tübingen, Reutlingen, Göppingen, Neuenbürg, Nürtingen, Heidenheim, Giengen ꝛc. durch Veranstaltung von Konzerten, durch Gesang und Rede ꝛc. feierlich begangen.

Die Künstlergesellschaft „Das Bergwerk“ hat eine Ausstellung von Gemälden aus dem Frankfurter Kunstverein, in ihrem Saale im Gasthof zum König von England veranstaltet, welche vom 24. März bis zum 10. April dauerte, und Werke der bedeutendsten jetzt lebender Maler enthielt.

Bildhauer Ländle in Geislingen, O.A. Balingen, welcher sich seit einigen Jahren mit Restauration von katholischen Kirchen der Umgegend beschäftigt, hat auf Bestellung J. Kais. H. der Frau Kronprinzessin ein sehr schönes 13′ hohes Kruzifix für die neue Kirche in Berg bei Stuttgart vollendet, wobei das Kreuz von Palisanderholz, das Christusbild aus Mahagoniholz gefertigt ist.

Die jährlich wiederkehrende Gemälde-Ausstellung des rheinischen Kunstvereins ist am 15. April in dem K. Kunstgebäude in Stuttgart eröffnet worden und dauerte bis zum 8. Mai.

Das Liederfest des schwäbischen Sängerbundes wurde am Pfinstmontag den 12. Mai zu Ludwigsburg gefeiert. An dem Festzug nahmen gegen 80 Liederkränze und über 2000 Sänger Theil, und die breiten Straßen und großen Plätze der Stadt faßten kaum die Menge von Zuhörern und Zuschauern aus der Nähe und Ferne; Deputationen hatten gesendet: der eidgenössische Sängerverein, die Vereine zu Heidelberg, Bruchsal, Speier, Freising ꝛc. und in bedeutender Zahl hatte sich der Karlsruher Liederkranz eingestellt. Die Hauptaufführung fand in dem großen Hofe des Schlosses statt, an dessen Südseite die große Sängertribüne errichtet war, vor welcher sich die Zuhörer in unbegrenzter Zahl versammelten. Gesammtchöre wechselten mit den Wettgesängen der einzelnen Vereine, dirigirt von Dr. Faißt's sicherer Hand. Nachmittags fand in dem reizend gelegenen Salon die Preisevertheilung statt und Abends schloß ein Ball das gelungene Fest.

In dem Städtchen Weikersheim wurde an demselben Tage ein Liederfest gefeiert, das von 17 Liederkränzen, worunter auch der Würzburger, besucht war und allgemeine Theilnahme und Anklang fand.

Am 3. Juni feierte der Stuttgarter Liederkranz das

jährliche Frühlingsfest zum Andenken Friedr. v. Schillers mit Gesang, Rede und Deklamation auf der Silberburg. Nach dem Feste wurde Abends das Denkmal Schillers beleuchtet und vor demselben ein Chor gesungen.

In der Stiftskirche zu Stuttgart wurde am 30. Juni Abends Händels Messias vom Verein für klassische Kirchenmusik aufgeführt. Der Versuch, den Messias in der ursprünglichen Form zu geben, war ein durchaus gelungener, und Hr. Dr. Faißt erntete den Dank aller Anwesenden für die aufopfernde Anstrengung, womit er sich der Arbeit unterzog, den Messias, wie er von Händel selbst aufgeführt wurde, in Stuttgart zum erstenmal zur Aufführung zu bringen.

Zu Heilbronn wurde das schwäbische Turnfest, vom schönsten Wetter begünstigt, vom 3. bis 5. August gehalten. Es waren 24 Turngemeinden durch etwa 200 Mitglieder beschickt. Im Ganzen mögen gegen 500 Turner, mit Einschluß der Gymnasialschüler, an dem Feste Theil genommen haben.

Der katholische Kunst- und Alterthumsverein hielt am 3. Sept. in Ravensburg seine Generalversammlung unter dem Vorsitz des Professors Hefele. Die Versammlung zählte über 200 Mitglieder von nah und fern.

Zu Stuttgart hat vom 23. bis 26. Sept. die 16. Versammlung deutscher Philologen, Schulmänner und Orientalisten stattgefunden. Die Zahl der Theilnehmer an der Versammlung war 328; nämlich 245 aus Württemberg und 83 aus andern Ländern, worunter 2 aus Frankreich, 10 aus der Schweiz, 2 aus Asien. Für die allgemeinen Versammlungen war der Saal des Ständehauses eingeräumt, wo am 23. Sept. die erste allgemeine Sitzung von dem Präsidirenden, Oberstudienrath Roth, eröffnet und die vierte und letzte am 26. Sept. abgehalten wurde.

Ein zu Friedrichshafen neu gegründetes Töchter-Institut und Pensionat wurde am 3. Nov. feierlich eröffnet; dasselbe steht unter dem Protektorat J. Maj. der Königin, welche für dessen Gründung nicht nur eine Stiftung gemacht, sondern dasselbe auch bei der Eröffnung mit einem Geschenk

bedacht hat, das durch die Munifizenz Sr. Maj. des Königs noch vermehrt wurde.

Zu Eßlingen hielt der schwäbische Sängerbund am 16. Nov. seine jährliche Generalversammlung. Es waren dabei 33 Vereine vertreten und als Festort für Pfingsten 1857 einstimmig Tübingen erwählt.

Die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit des Fortbildungs- und insbesondere des Zeichnungs-Unterrichts für die jetzigen Verhältnisse des Gewerbebetriebs, findet immer mehr Anerkennung, und seit wenigen Jahren sind in 51 Gemeinden des Landes dergleichen Schulen eingerichtet und in Gang gebracht worden.

Der am 5. Okt. 1855 im Haag verstorbene ordentl. Professor und Oberbibliothekar an der Universität Tübingen, Dr. Johannes Fallati, hat der Universitätsbibliothek ein Kapital von 7,500 fl. gestiftet und derselben eine unentgeldliche Auswahl aus seiner hinterlassenen Büchersammlung gestattet.

Oekonomischer Zustand.

Das sogenannte wilde oder Steinhäuser Ried, das früher zur Herrschaft Schußenried gehörte und 1800 Morgen begreift, schließt ein bisher unbenütztes Torflager ein, das, nach der Untersuchung von Sachverständigen im Durchschnitt 10—12 Fuß mächtig, eine Brennstoffmasse enthält, die nahezu einer Million Klafter Tannenholz gleichkommt. Um nun diesen Torfreichthum nutzbar zu machen und denselben hauptsächlich für die nahe liegende württembergische Eisenbahn zu verwenden, hat die K. Staats-Finanzverwaltung, welche beiläufig 1100 Morgen dieses Riedes besitzt, mit den weiter betheiligten fünf umliegenden Gemeinden einen Vertrag abgeschlossen, wonach die sämmtlichen zur systematischen Entwässerung und planmäßigen Benützung erforderlichen Arbeiten der K. Finanzverwaltung gegen einen nach der Fläche bemessenen Beitrag überlassen wurden. Dieser Vertrag erhielt die allerhöchste Genehmigung Sr. Maj. des Königs, und das Grabensystem wurde noch im vorigen Herbst soweit vollendet, daß der Torfstich in diesem Frühjahr beginnen kann,

und es wird dadurch eine große Fläche der Kultur und Industrie dienstbar, die seither fast nichts ertragen hat.

Von dem mit der Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart verbundenen Kapitalistenverein fand am 2. Februar die erste Versammlung der Theilnehmer statt, welche zahlreich besucht war. Aus den Mittheilungen, womit der Präsident der Bank, Staatsminister v. Herdegen, die Versammlung eröffnete geht hervor, daß sich dieses gemeinnützige Institut in der kurzen Zeit seines Bestehens schon eine große Zahl von Theilnehmern erworben hat. Die baaren Einzahlungen in die Vereinskasse betrugen vom 1. Okt. 1855 bis letzten Januar 1856 205,100 fl. Dieser gute Anfang berechtigt zu der Hoffnung, daß der Verein, Hand in Hand mit der Mutteranstalt, der ebenfalls in steter Zunahme begriffenen Lebensversicherungs- und Ersparnißbank, bald zu einem der wichtigsten Kredit-Institute des Landes heranwachsen, und wesentlich zu Hebung des Realkredits beizutragen im Stande seyn wird. Seit ihrem kurzen Bestehen hat die Lebensversicherungs- und Ersparnißbank für mehr als 2,500,000 fl. Versicherungen abgeschlossen und schon ein namhaftes Reservekapital angesammelt.

Die Oberamtssparkasse zu Münsingen, welche nicht nur den ärmern, sondern allen Oberamtsangehörigen zur Benützung offen steht, erfreut sich fortwährend einer regen Theilnahme. Im Jahr ihrer Gründung, 1852, beliefen sich die Einlagen auf 8,733 fl. und 1855 auf 24,618 fl. An dieser wohlthätigen Anstalt nehmen aus 48 Orten meistens Dienstboten Theil.

Eine Anzahl Gärtner und Gartenliebhaber zu Stuttgart haben unter dem Namen Flora einen Verein gegründet dessen Bestreben dahin geht, die Gartenkultur und Blumenliebhaberei zu heben und zu befördern. Der Verein erhielt vom Gemeinderath die Erlaubniß in der Eberhardsstraße eine Halle zu Blumenausstellungen aufzustellen, und sollen von nun an regelmäßig jährlich dreimal Blumenausstellungen gehalten werden. Die erste wurde am 6. April d. J. eröffnet; die zweite hat vom 28. Sept. bis 5. Okt. stattgefunden.

Der Sparverein für Gewerbegehülfen und Arbeiter zu Stuttgart hielt im Monat März seine jährliche Hauptversammlung. Das Guthaben der 177 Sparer belief sich am Schluß des vorigen Jahres auf 3361 fl. 54 kr. Ein Ueberschuß von 30 fl. 19 kr. konnte als Reservefonds angelegt werden. Zur Einsammlung regelmäßiger Einlagen bis zu 3 kr. herab sind neben den Prinzipalen mehrere Sparpfleger aufgestellt.

Zu Backnang hat am 2. April die siebente Jahresversammlung von Schafzüchtern und Wollegewerbetreibenden stattgefunden. Dieselbe war zahlreich besucht, und das Interesse und die Theilnahme die sich dabei kund gab, sehr erfreulich.

Die Obstbaumzucht nimmt in Oberschwaben einen sehr erfreulichen Aufschwung; die Wochenmärkte in Ravensburg sind durch den Baumhandel neuerlich sehr belebt, und es werden viele Tausende von jungen Stämmen dort verkauft. Dieses ist namentlich den Bemühungen des landwirthschaftlichen Vereins und seines Vorstandes des Oberamtmanns Schneider zu verdanken. Auch im Oberamt Freudenstadt hat die Obstkultur, trotz der ungünstigeren klimatischen Verhältnisse zugenommen, die städtischen Behörden, mit gutem Beispiele vorangehend, haben dort die Bepflanzung der gangbarsten Vicinalwege mit Obstbäumen angeordnet, und zu diesem Behuf eine bedeutende Anzahl junger Bäume angeschafft, die zu sehr ermäßigten Preisen (6 und 9 kr.) an die betreffenden Güterbesitzer abgegeben werden; auch erhalten diese die nöthigen Baumstützen um ganz geringen Preis aus den Stadtwaldungen.

Statt einer Oberamtssparkasse für das O.A. Böblingen, deren Errichtung schon vor drei Jahren beabsichtigt war, wurden für jede einzelne Gemeinde Sparpfleger aufgestellt, welche auch die kleinsten, und wo möglich regelmäßigen Beträge annehmen, und wenn dieselben die entsprechende Summe erreichen, von den Bezirksagenten der Landessparkasse an diese abgeliefert werden sollen. Die im Jahr 1852 für das Oberamt Gaildorf gegründete Sparkasse hat neuerlich eine größere Ausdehnung gewonnen.

Am 14. Juni hat zu Hohenheim eine Gauversammlung der landwirthschaftlichen Bezirksvereine von Stutt-

gart, Eßlingen, Kirchheim und Nürtingen, unter dem Präsidium des Prof. Dr. Rau stattgefunden. Die Betheiligung war sehr zahlreich, und waren vom O.A. Kirchheim allein über 200 Personen erschienen. Es kamen hauptsächlich die Fragen über Viehzucht und Zuckerrübenbau zur Verhandlung, auch ward als dringendes Bedürfniß die Einführung eines Landeskulturgesetzes ausgesprochen.

Die 14. Wanderversammlung der württembergischen Landwirthe tagte am 16. und 17. Juni in der Stadt Künzelsau, welche sich hiezu festlich geschmückt hatte, und von nah und ferne etwa 200 Gäste zählte. Das Präsidium führte dabei O.A.Richter Fecht von Langenburg als Stellvertreter des Frhrn. Götz v. Berlichingen zu Jagsthausen. Zunächst wurde über den Einfluß einer Eisenbahn von Heilbronn nach Würzburg verhandelt, und eine solche in mehrfacher Beziehung als sehr wünschenswerth erklärt. — Die weiteren Verhandlungen betrafen die Fortschritte der Markungsregulirung, Guano-Düngung, Reihensaat der Halmfrüchte, Wirthschaftsrechnung für Landleute ꝛc. Am zweiten Tage machte die Versammlung einen Ausflug zu dem nahen Landgut Hohenbuch.

Auf dem Rathhause zu Herrenberg ging am 24. Jun. die landwirthschaftl. Gauversammlung vor sich. Sie war von mehr als 100 Personen besucht, und es wurde dabei der Beschluß gefaßt, daß der Gauverein, welcher die Bezirke Reutlingen, Tübingen, Rottenburg, Herrenberg und Böblingen umfaßt, fortbestehen soll.

Zu Laichingen, O.A. Münsingen, fand in diesem Sommer eine Versammlung von Landwirthen aus den Bezirken Blaubeuren, Geislingen, Münsingen und Urach statt, welche sich über die Gründung eines landwirthschaftl. Vereins, der bloß aus ausübenden Landwirthen bestehen soll, beriethen. Dieser Verein trat auch durch Beitritt einer großen Anzahl größerer und kleinerer Gutsbesitzer, und durch die Wahl eines Ausschusses unter dem Namen: „landwirthschaftl. Alpverein“ in's Leben.

Am 18. August hat in Hohenheim die jährliche Plenarversammlung des Vereins zur Förderung der vaterländi-

schen Seidezucht stattgefunden. Der nun zehn Jahre lang bestehende württemb. Verein war entschieden der Ansicht, daß die seitherigen Bestrebungen zur Verbreitung der Maulbeer- und Seidezucht im Lande fortzusetzen, und der Kampf mit Vorurtheilen und Hindernissen zu bestehen und zu überwinden sey. Als wesentlichstes Ergebniß der seitherigen Bemühungen des Vereins wurde hervorgehoben, daß die jährlichen in immer größerer Zahl erforderlich werdenden Maulbeerpflanzen nicht mehr, wie früher der Fall war, theilweise vom Ausland gekauft werden müssen, sondern durch Privatunternehmungen im Lande selbst gezogen werden. Mit Befriedigung wurde die Mittheilung aufgenommen, daß an einzelnen Schullehrer-Seminarien und durch geeignete Persönlichkeiten in manchen Bezirken, z. B. Waiblingen, Gomaringen ꝛc., auch für Volksschullehrer ein Unterricht in der Seidezucht stattfindet.

Zu Waldsee hatte am 15. Septbr. eine Ausstellung von Pferden statt, welche überaus zahlreich besucht, und von dem schönsten Wetter begünstigt war. Im Ganzen wurden 611 Pferde zur Ausstellung gebracht, und zwar 112 Fohlen bis zu 1½ Jahren, über dieses Alter hinaus: 305 Stuten, 107 Wallachen und 87 Hengste. Bei einer damit verbundenen Lotterie sind 40 Pferde verloost worden. Eine zugleich veranstaltete Gewerbeausstellung fand vielseitige Anerkennung.

Zu Stuttgart wurde am 30. Septbr. die dritte Versammlung württemb. Wein- und Obstproduzenten abgehalten. Die dabei verhandelten Fragen betrafen: Das Auftreten des schwarzen und rothen Brenners, die Dauer des Pfahlholzes, den Werth des Klevners in Vergleichung mit dem schwarzen Rißling, die Vortheile welche den Weingärtnern eine zweckmäßige Association gewährt u. s. w.

Der Consumverein zu Stuttgart hielt am 13. Okt. eine Generalversammlung. Nach dem mitgetheilten Rechenschaftsbericht besitzt der Verein an Aktiven, in Baar- und Naturalvorräthen 938 fl. 42 kr.; die Passiven für Anlehen betragen 942 fl. 55 kr. Das kleine Defizit kann als gedeckt angesehen werden, da die Vorräthe zu niedern Preisen angeschlagen wurden. Seit seinem Bestehen hat der Verein die Summe von

ca. 2500 fl. umgesetzt. Die Vorräthe bestehen in Welschkorn, Erbsen, Linsen, Bohnen ꝛc.

Am 6. Okt. wurde in Tuttlingen eine Gauversammlung von Landwirthen gehalten, der sich am folgenden Tag das jährliche landwirthschaftl. Bezirksfest anschloß.

Eine Gauversammlung der sechs Oberämter Canstatt, Waiblingen, Schorndorf, Backnang, Marbach und Ludwigsburg wurde am 28. Okt. in letzterer Stadt abgehalten, und es hatten sich dabei gegen 400 Landwirthe aus den genannten Bezirken eingefunden. Die K. Centralstelle für Landwirthschaft so wie die K. Akademie Hohenheim, waren durch ihre Vorstände und zahlreiche andere Mitglieder bei der Versammlung vertreten. In dem festlich geschmückten Rathhaussaal zu Ludwigsburg, wo vor 11 Jahren die erste Gauversammlung in Württemberg gehalten wurde, fanden die Berathungen statt. Unter den Gegenständen der Berathung sind hauptsächlich zu nennen: Die Anwendung und Verbesserung der landwirthschaftlichen Maschinen; die Rodung isolirt liegender Waldungen (Feldköpfe); der relative Werth, richtige Standort und Einfluß der Handelsgewächse, wobei die Rentabilität des Tabakbaues von vielen Seiten bestätigt und als Thatsache konstatirt wurde, daß der in Württemberg erzeugte Tabak sehr gesucht und gut bezahlt wird. Eine Produkten-Ausstellung in den Räumen des Rathhauses, und eine im Hofe desselben veranstaltete Viehausstellung fanden allgemeinen Beifall, und bei letzterer war die Viehzucht des Bezirks Ludwigsburg auf eine glänzende und allgemeine Anerkennung findende Weise vertreten.

Einzelne landwirthschaftl. Bezirksfeste wurden in diesem Jahre gefeiert, und damit meistens Schaustellungen schöner Viehstücke, Preisvertheilungen ꝛc. verbunden: am 19. April zu Obertürkheim, O.A. Cannstatt; im Juli zu Gaildorf; zu Brettheim, O.A. Gerabronn; zu Schwärzloch, O.A. Tübingen; zu Freudenstadt; am 24. Aug. zu Holzkirch, O.A. Ulm; im Sept. zu Kirchheim u. T.; zu Groß-Aspach, O.A. Backnang; zu Schwabbach, O.A. Weinsberg; zu Hall; zu Sulz; zu Münster, O.A. Cannstatt; zu Neuenstein, O.A. Oehringen; zu Rottweil; zu Lauffen,

O.A. Besigheim; zu Ellwangen; zu Echterdingen auf den Fildern; zu Reutlingen; zu Tettnang; zu Blaufelden, O.A. Gerabronn; im Okt. zu Alfdorf, O.A. Welzheim; zu Nürtingen; zu Wangen im Algäu, das erste, womit zugleich eine Gewerbeausstellung verbunden war; ferner zu Herrenberg; zu Herrenalb, O.A. Neuenbürg; zu Böblingen. Plenarversammlungen von landwirthschaftlichen Vereinen wurden gehalten: am 2. Febr. zu Göppingen und Neuenbürg; am 7. Febr. zu Heimsheim, O.A. Leonberg; am 18. Febr. zu Münsingen; am 14. März zu Herrenberg; am 3. April zu Saulgau; am 23. April zu Kirchheim u. T.; am 25. Mai zu Eglosheim, O.A. Ludwigsburg; am 25. Aug. zu Fornsbach, O.A. Backnang; am 6. Dez. zu Vaihingen a. E.; und am 17. Dez. zu Göppingen.

Auf einer von mehr als 80 Männern von Stadt und Land besuchten Versammlung in Tübingen wurde am 9. November die Bildung einer Sektion des landwirthschaftl. Bezirksvereins für den Obst- und Weinbau beschlossen.

Im Ammerthal, ½ Stunde von Tübingen entfernt, befindet sich ein Torflager, welches neuerlich im Auftrag des Gemeinderathes gründlich untersucht wurde. Zu diesem Behuf wurden 22 Bohrlöcher von 3″ Weite und 28—30′ Tiefe angelegt. Als Resultat der Untersuchung ergab sich, daß das Torflager eine Ausdehnung von 28 Morgen hat; die Dicke des Abraums beträgt 1½′ bis 4′, die des Torfes selbst 16′ bis 26′. Unter dem Torf liegt theils weißer Sand, theils rother Keupermergel. Die Ammer hat auf ½ Stunde Ausdehnung 30′ 6″ Fall, ließe sich also leicht um 6—10′ vertiefen. Ohne diese Vertiefung kann der Torf bis 6′ tief, mit Hülfe der erstern aber bis zu 10′ tief ausgebeutet werden, und es ergibt dieß im letztern Fall über 10 Millionen Kubikfuß, oder etwa 120 Millionen Stücke. Der Torf hat sich bereits als brauchbar und gut bewährt, und 2600 Stück desselben werden, wie anderswo, die Brennkraft eines Klafters Buchenholz ersetzen, worüber jedoch genaue Versuche noch nicht angestellt sind. Immerhin dürfte der Brennwerth dieses Torflagers dem von 45,000 Klftrn. Buchenholz gleichkommen.

Die [illegible] Akademie zu Hohenheim war, seit

ihrem Bestehen, noch nie so groß, als in diesem Jahr. Nach dem Verzeichniß der Studirenden vom 23. Nov. befinden sich an der landwirthschaftl. Abtheilung 94 Ausländer und 32 Inländer, zusammen 126; an der forstlichen 7 Ausländer und 10 Inländer, zusammen 17. Es beträgt somit die Gesammtzahl der Studirenden 143, worunter 101 Ausländer. Am 20. Nov. feierte die Akademie den 38. Jahrestag ihrer Gründung. Am 20. Nov. 1818 wurde sie mit nur 8 Zöglingen durch ihren ersten Direktor Schwerz eröffnet.

Auf dem Schwarzwald machten heuer die Sammler des Waldsamens gute Geschäfte. Früher erlösten sie aus 1 Pfund Fichtensamen 5 bis 6 kr., jetzt hat sich dieser Preis, durch den starken Absatz in's Ausland, auf 16 bis 18 kr. per Pfund gesteigert, und Taglöhner, die bei diesem Geschäft sonst 24—30 kr. täglich erwarben, verdienten bei der heurigen Samenernte 2—4 fl. per Tag. Für einen Ort im O.A. Nagold, das sich besonders mit diesem Geschäft befaßt, schätzt man den Gesammterlös auf etwa 7000 fl.

Der Tabakbau ist in der Gemeinde Dürrmenz-Mühlacker seit langer Zeit einheimisch und einer der wichtigsten Erwerbszweige daselbst. Es mögen heuer 15—1800 Ctr. Tabak dort erzeugt worden seyn, der diesesmal schon im November zu schönen Preisen (14—16 fl. pr. Ctr.) aufgekauft wurde. Der Gesammterlös mag sich daher sammt Sandblatt und Geizen, immerhin auf 24—27,000 fl. belaufen.

Zu Oeffingen, O.A. Canstatt, besteht eine Geflügel-Mästungsanstalt, welche sich neuerlich so erweitert hat, daß sie jährlich in gemästetem Zustande versendet: 1000 bis 1200 Gänse, 5—6000 Enten, 2—3000 Tauben, 8—900 welsche Hahnen, 800—1000 alte Hühner, 30,000 junge Hahnen und 4—5000 Kapaunen. Der Absatz geht nicht allein nach Stuttgart und in die inländischen Bäder, sondern auch in das Ausland, hauptsächlich nach Frankfurt, Köln, Karlsruhe, Mannheim.

Bei der allgemeinen württemb. Sparkasse in Stuttgart haben die neuen Einlagen vom 1. Juli 1855 bis 30. Juni 1856 in 28,099 Posten 828,815 fl. betragen;

dagegen wurden zurückbezahlt in 12,595 Posten 392,522 fl. Es wurden also mehr eingezahlt als zurückverlangt 436,292 fl. 59 kr. Der Aktivstand der Kasse betrug am 30. Juni 1856 zusammen 4,082,215 fl. 40 kr.; der Passivstand derselben 3,677,238 fl. 51 kr., sonach ergibt sich ein Vermögensüberschuß von 404,976 fl. 49 kr.; in diesem Jahr mehr als im vorigen 14,286 fl. 27 kr. Diese Resultate sprechen nicht nur für besseren Verdienst der dienenden Volksklasse, sondern auch für weitere Verbreitung des Sinnes für Sparsamkeit.

Gewerbe, Handel und Verkehr.

Die Zweckmäßigkeit des württemb. Musterlagers, welches seit seiner Gründung in jedem Jahr, so auch im Jahr 1855 zugenommen hat, bewährt sich mehr und mehr, wie denn auch im verflossenen Jahr die Anfragen nach den Einrichtungen desselben aus andern Ländern, wo die Gründung ähnlicher Anstalten nach diesem Vorgange in Erwägung kam, sich erneuten. Die Zahl der Besucher, welche gewerbliche Zwecke verfolgten, betrug im verflossenen Jahr 2474. Die Sammlungen erhielten einen Zuwachs von 278 Nummern mit 4327 Musterstücken nebst 6307 Gewebemustern. Zur Benützung wurden nach den verschiedenen Gegenden des Landes ausgeliehen in 414 Posten 4887 Musterstücke, ungerechnet die zahlreiche Benützung der Gewebemuster.

Zu Reutlingen fand am 3. Jan. die Eröffnung einer Webeschule statt, wobei der Oberamtmann sammt den Vorständen der Handels- und Gewerbekammer 2c., der Fortbildungsschule 2c. und die Väter der zehn Zöglinge anwesend waren. Der Zweck dieser Anstalt ist, tüchtige Werkmeister im Fach der Kunstweberei und Fabrikanten heranzubilden, so wie jungen Kaufleuten Gelegenheit zu geben, Kenntnisse in Beurtheilung gewebter Waaren und der dazu erforderlichen Rohstoffe erlangen zu können.

Die Zahl der bedeutenden Fabrikunternehmungen in Stadt und Bezirk Heidenheim erhielt in diesem Jahr abermals einen Zuwachs. Die Gebrüder Zöppritz in Mergelstetten,

deren Wollenerzeugnisse in München und Paris gekrönt worden, haben zwischen Mergelstetten und Bolheim Grund und Boden zu Errichtung einer zweiten Wollspinnerei angekauft, die mit Beginn des Frühjahrs rasch in Angriff genommen werden soll.

Zu Göppingen wird die Baumwollemanufaktur neuerlich schwunghafter betrieben, und man darf annehmen, daß von den dortigen Fabrikanten und denen in Jebenhausen jährlich gegen 15,000 Ctr. Baumwollen- und Leinengarn verarbeitet werden. Hunderttausende von fertigen Beinkleidern werden nach Amerika versendet. — Die Korsettenfabrik daselbst beschäftigt jetzt gegen 70 Stühle und viele Nähterinnen. Auch die Wollenindustrie ist im Steigen begriffen.

Die Filialanstalt der Maschinenfabrik in Eßlingen zu Ulm, hat ihre Thätigkeit mit der Anfertigung einer bedeutenden Zahl großer eiserner Schleppschiffe für die österreichische Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft wieder begonnen.

Eine neue, aber schon auf weite Entfernung Absatz findende Industrie ist die Fertigung der Seegrasgeflechte von Geißele in Feldrennach, O.A. Neuenbürg betrieben, die auch auf der Pariser Weltausstellung viele Anerkennung gefunden hat.

Zu Ebingen sind die sämmtlichen Strumpfweber seit einigen Jahren wieder vollauf beschäftigt, und auch die Baumwollewaaren-, besonders die Sammt- und Manchester-Fabriken, haben Aufträge in Fülle, und liefern Stoffe von einer Qualität, die man früher kaum für erreichbar hielt.

Die unter der Firma: Maschinenfabrik Eßlingen i. J. 1846 zusammengetretene Gesellschaft hat neuerlich die Erhöhung ihres ursprünglich aus 300,000 fl. bestehenden Grundkapitals auf den Betrag von 750,000 fl. beschlossen, und bei diesem Anlaß eine Revision ihrer Statuten vorgenommen, welche die Genehmigung Sr. Königl. Majestät erhielt. Aus dem Bericht, welcher bei der am 24. Sept. gehaltenen Generalversammlung der Aktionäre erstattet wurde ergab sich, daß gegenwärtig etwa 1000 Arbeiter hier, und 250 auf der Ulmer Schiffswerfte beschäftigt sind, und daß im verflossenen Be-

triebsjahr, vom 1. Mai 1855/56 an Lokomotiven sammt Tendern, Personen- und Güterwagen und an andern kleineren Arbeiten ein Werth von ca. 1½ Millionen Gulden abgeliefert wurde. Bestellungen für deutsche, österreichische, schweizer, französische &c. Eisenbahnen, deßgleichen für die österreichische Dampfschifffahrts-Gesellschaft, sollen im Betrag von etwa 6 Millionen Gulden vorliegen.

Die vom Gewerbeverein in Stuttgart veranstaltete Ausstellung von Preisarbeiten hiesiger Gewerbslehrlinge wurde am 22. März eröffnet. Es haben sich dießmal nur 86 Lehrlinge dabei betheiligt, indessen war es um so erfreulicher, sowohl aus den Arbeiten, als den Zeugnissen und dem Ergebniß der mündlichen Prüfung der Lehrlinge zu erkennen, daß sie selbst sowohl als ihre Meister diese Gelegenheit mit Freuden ergreifen, um Proben ihres Fleißes und ihrer Fortschritte abzulegen.

Der Gewerbeverein selbst, der über 500 Mitglieder zählt, hielt am 24. März seine jährliche Generalversammlung, die neunte seit seinem Bestehen. Der Vorstand, Mech. Geiger eröffnete dieselbe mit dem Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Vereins, worin unter Anderm die fortwährenden Bemühungen desselben für die Ausbildung der gewerblichen Jugend hervorgehoben wurden. Nach mehreren Vorträgen von Mitgliedern des Vereins erfolgte die Preisvertheilung an die Lehrlinge.

Am 3. April wurde die Telegraphenverbindung zwischen Friedrichshafen und Romanshorn mittelst eines durch den Bodensee gelegten Taues hergestellt. Die Operation, welcher außer dem Telegraphenamtsvorstande, Oberbaurath v. Klein, dem Inspektor Geiger, und dem Fabrikanten des unterseeischen Taues, Guilleaume aus Köln, mehrere Männer vom Fach aus Oesterreich, Württemberg und der Schweiz anwohnten, ging vom schönsten Wetter begünstigt, ohne alle Hindernisse von Statten. Um 12½ Uhr Mittags stieß das Dampfboot mit dem Tau vom Land, und um 2¼ Uhr konnte man vom Schiffe aus, von Romanshorn mit Friedrichshafen, Stuttgart &c. telegraphisch verkehren. Das Gewicht

des Haupttaues beträgt etwa 140, das der beiden Enden gegen 30 Centner; dessen Länge ca. 1⁶/₁₀ geographische Meilen. Die Kosten der Telegraphenleitung berechnen sich auf ungefähr 9000 fl.

Aus Calw wird über die dortigen gewerblichen Zustände Erfreuliches berichtet; es werden dort, besonders in wollenen Jacken bedeutende Geschäfte gemacht. Auch die Errichtung einer Zündhölzchenfabrik erhielt kürzlich die Genehmigung der Behörden.

Eine unter der Firma: „Mechan. Baumwollspinnerei und Weberei bei Eßlingen am Neckar“ gebildete Aktiengesellschaft erhielt unterm 5. März d. J. die Königliche Genehmigung. Das Gesellschaftskapital besteht in 1,200,000 fl. und zerfällt in 2400 Aktien à 500 fl. Im Monat April wurden die Bauarbeiten zu dieser neuen Baumwollenspinnerei und Weberei bei Weil unweit Eßlingen, in Angriff genommen; das Fabrikgebäude soll ganz aus Steinen erbaut, fünf Stock hoch werden und in diesem Jahre noch unter Dach kommen.

Der dießjährige Pferdemarkt in Stuttgart (14. und 15. April) war weit frequenter, als der vorjährige; sehr groß war besonders der Verkehr in Luxus- und den bessern Nutzpferden. Nach den übrigens unvollständigen Angaben der Verkäufer kamen diesesmal 1400 Pferde auf den Markt (686 mehr als voriges Jahr); die Zahl der verkauften Pferde war 360 (49 mehr als voriges Jahr); der Erlös 96,585 fl. 44 kr. (36,739 fl. 9 kr. mehr als voriges Jahr). Die schönsten auswärtigen Pferde brachten die Gebrüder Heß aus Frankfurt zum Verkauf; sie erlösten für ein englisches Pferd 1080 fl. und für neun Pferde zusammen 6385 fl. — Indessen wurde bei der am 16. April vorgenommenen Versteigerung edler Pferde aus den Königl. Gestüten der höchste Preis für eine 4jährige Vollblutstute mit 2420 fl. bezahlt.

Ermuthigt durch den Vorgang der Bijouterie-Fabriken in dem benachbarten Pforzheim, welche sich fortwährend vermehren, haben einige Geschäftsmänner in Neuenbürg sich zu einer gleichen Unternehmung entschlossen, und werden ihre

Fabrik demnächst eröffnen. Auch die dortige Sensenfabrik dehnt sich immer mehr aus, und ist nicht im Stande, alle Bestellungen zu befriedigen. Bei dieser Thätigkeit im Fabrikwesen und dem lebhaften Betrieb des Holzhandels finden die Arbeitsamen hinreichende Beschäftigung und Verdienst; von Auswanderungsgelüsten hört man daher wenig oder nichts mehr.

In der Nähe des Bahnhofs zu Ravensburg hat eine Zürcher Firma, Escher, Wyß und Comp. (dieselbe, welche früher die mechanische Linnenspinnerei bei Urach begründete), zu Errichtung einer Maschinenwerkstätte im größeren Maßstabe 36 Morgen Landes an der Schussen im Werth von 30,000 fl. angekauft. — Ueberhaupt nimmt das Fabrikwesen, besonders die Weberei dort einen bedeutenden Aufschwung. Die seither vereinigten Fabrikanten: Zwerger, Deffner und Weiß haben begonnen, jeder für sich eigene Fabriken zu errichten; die Deffner'schen Gebäude machen auf den Fremden der, vom Bahnhof herkommend, die Stadt betritt, einen sehr vortheilhaften Eindruck.

Vermöge höchster Entschließung vom 10. Septbr. wurde einer Aktiengesellschaft unter der Firma „Kammgarnspinnerei Bietigheim," auf den Grund der vorgelegten Statuten die landesherrliche Genehmigung ertheilt. Das Gesellschaftskapital besteht aus 1 Million Gulden und zerfällt in 1000 Aktien à 1000 fl. Die Bauten für die Fabrik an der Enz unterhalb Bietigheim wurden sofort begonnen.

Die K. Reparatur-Werkstätte der Staatseisenbahn in Eßlingen, welche bisher nur die Wiederherstellung der im Dienst befindlichen Lokomotiven zur Aufgabe hatte, hat neuerlich auch eine neue Maschine vollendet, die den Namen Neckar trägt und am 25. Mai eingeweiht wurde.

Am 2. Juni wurde die dritte ordentliche Generalversammlung der württemberg. Handelsgesellschaft in Stuttgart abgehalten. Aus dem von dem Direktor vorgelegten Rechenschaftsbericht geht hervor, daß das ganze Aktienkapital mit 115,750 fl., so wie der für die drei ersten Jahre bestimmte Beitrag der hohen Staatsregierung mit 30,000 fl.,

eingegangen ist. Der Geschäftsgang des verflossenen Jahres zeigt eine Zunahme von Verkäufen gegen das Vorjahr; die Leipziger Messen wurden im letzten Jahr mit Tuchlagern bezogen. Aus im Lande gesponnenem Wollengarn im Werth von über 30,000 fl. ließ die Gesellschaft über 10,000 Duzend wollene Socken durch arme Leute für den Export stricken, deßgleichen zu demselben Zweck bedeutende Partieen Kleidungsstücke im Lande anfertigen.

Die Zusammenkunft der süddeutschen Buchhändler fand am 16. Juni und den folgenden Tagen zu Stuttgart statt. Von Bedeutung ist dabei die persönliche Vereinigung so vieler Geschäftsgenossen und die Börsenabrechnung. Stuttgart ist neuerlich durch seine große Verlagsthätigkeit, sowie durch seine günstige geographische Lage der wichtigste buchhändlerische Platz in Süddeutschland geworden, und ähnlich wie Leipzig für Norddeutschland, hat nun Stuttgart jährlich zu bestimmter Frist eine Buchhändlermesse für den Süden Deutschlands.

Zu Böblingen hat sich eine Aktiengesellschaft für die Herstellung einer Rübenzuckerfabrik gebildet. Zu diesem Zweck gelang es der Gesellschaft daselbst 125 Morgen Felder, theils zum Rübenbau, theils Torfgründe, welche die Fabrik auf lange Jahre mit Brennmaterial versorgen können, sowie den Plaz für die zu errichtenden Gebäude, um weniger als 80,000 fl. anzukaufen. Im Spätjahr 1857 soll die auf 2—300,000 Ctr. Rüben berechnete Fabrik in Betrieb gesetzt werden.

In der Zuckerfabrik von Fr. Reihlen und Söhne in Stuttgart betrug das im vorigen Jahr verarbeitete Rübenquantum 255,000 Ctr.

Am 25. Juli fand in Kirchheim u. T. die jährliche Wanderversammlung der Gewerbevereine statt. Dieselbe war zahlreich besucht, namentlich waren dabei die Vereine von Calw, Eßlingen, Geislingen, Gmünd, Göppingen, Hall, Heilbronn, Kirchheim, Ludwigsburg, Metzingen, Nürtingen, Reutlingen, Rottenburg, Stuttgart und Ulm vertreten. Die Verhandlungen bezogen sich auf den Entwurf eines Hochbaugesetzes, auf die Abgabe von Steinsalz an Gerber, Seifensieder 2c. zu ermäßigten Preisen, die Realschulfrage, die

Unvollkommenheit der Zollvereinsgesetzgebung über Erfindungspatente und den Mangel eines Musterschutzes u. s. w.

Die Fabrikation von Holzschuhen hat neuerlich in den Orten Ober-Sontheim und Rosenberg festen Fuß gefaßt. Das Geschäft wird kaufmännisch betrieben und die Fabrikate haben bei den Ausstellungen zu München und Paris Anerkennung gefunden. Die Preise wechseln vom einfachen Kinderschuh bis zum eleganten Damenschuh zwischen 12 und 30 kr. das Paar; an manchen Orten des Landes befinden sich bereits ständige Niederlagen.

Das Glashüttenwerk der Gebrüder Böhringer in Buhlbach, O.A. Freudenstadt erweitert sich mit jedem Jahr durch neue, dem Fabrikbetrieb entsprechende Einrichtungen. So wurde heuer eine eigene Modellschmiede errichtet, in welcher die metallenen Formen zu gepreßten Glaswaaren verfertigt werden, wodurch diese Fabrik in den Stand gesetzt ist, alle Formen Hohlgläser in weißer und farbiger Masse zu liefern. Eine Gravir- und Glasschleifer-Werkstätte für die Krystallgläser besteht schon längst. Großartig ist die Fabrikation von Champagnerflaschen, welche hier in unnachahmlicher Qualität erzeugt werden und wovon die Bestellungen so zahlreich sind, daß die Fabrikbesitzer den vielen Bestellungen mit zwei Oefen bei Weitem nicht entsprechen können. Im Ganzen sind gegenwärtig etwa 200 Personen bei diesem Werke beschäftigt.

Die Stuttgarter Tuchmesse, welche vom 19./21. Aug. abgehalten wurde, läßt sich bezüglich ihres Verkehrs den besten anreihen, und sind von den aufgelegten 11,560 Stücken (248 mehr als vergangenes Jahr), stark drei Viertel verkauft worden; ein so starker Absatz war noch nie da. Die größte Nachfrage war nach billigen Tüchern wie sie meistens von inländischen Fabrikanten produzirt werden. Viele Wollewaaren wurden in das Ausland, nach Baden, Bayern, die Schweiz u. s. w. abgesetzt.

Eine großartige Sägmühle nach neuester Konstruktion läßt heuer die gräfl. v. Pückler'sche Standesherrschaft mit einem Aufwand von ca. 30,000 fl. zwischen Gaildorf und Sulzbach am Kocher erbauen. Die Maschinerie besorgt die Kuhn'sche Fabrik in Berg, und es erhält dieses Werk eine Einrich-

tung, daß auch Bauholz in beliebiger Länge geschnitten werden kann.

Ein neuer Industriezweig hat sich im Oberamt Gaildorf gebildet. Ein Stuttgarter Haus läßt in dieser waldreichen Gegend sogenanntes Seegras sammeln und zur Verwendung für Matrazen, Polster ꝛc. vorbereiten. Der Centner wird halbgedörrt mit 44 kr. bezahlt, und arme Personen und Kinder finden dadurch lohnende Beschäftigung. Im Interesse der Waldkultur wird die Einsammlung von Seite der Forstbehörden und Waldbesitzer unterstützt.

Der Gewerbeverein in Hall, der sich im Jahr 1831 bildete, und bisher still aber rastlos wirkte, feierte am 25. Sept. sein 25jähriges Jubiläum. Die Mitglieder und Gäste versammelten sich auf dem Rathhause in den Räumen der Ausstellung von Gewerbeprodukten die zugleich von dem Verein veranstaltet wurde, und begaben sich von da nach dem Vereinslokal, welches die aus etwa 150 Personen bestehende Versammlung aufnahm. Mehrere Redner, worunter Regierungsrath Pfleiderer (als Abgeordneter der K. Centralstelle) sprachen hierauf über die Thätigkeit des Vereins, den Stand der Gewerbe und deren Erweiterung ꝛc. Aus der gedruckten Festgabe ist hervorzuheben, daß der Verein sein vorzügliches Streben auf die Vor- und Fortbildung der für den Gewerbestand bestimmten jungen Leute richtet, sowie auf Einführung neuer Geschäftszweige hinwirkt. Die Ausstellung enthielt Gegenstände von nahezu 100 Gewerbetreibenden.

Bei der Generalversammlung der Stuttgarter Handwerkerbank, welche am 6. Oktober stattfand, zeigten sich erfreuliche Wahrnehmungen. Diese Bank, welche sich am 1. März d. J. constituirte, zählt jetzt 163 Mitglieder mit 422 fl. 24 kr. Monatsbeiträgen und einem Gesellschaftsvermögen von 2361 fl. 6 kr., wozu noch Anlehen, theils verzinslich, theils unverzinslich, im Betrag von 2069 fl. 25 kr. kommen, was ein disponibles Vermögen von 4430 fl. 31 kr. gibt. Seit den vier Monaten ihres Bestehens hat die Bank die Summe von 10,339 fl. 51 kr. umgesetzt. Die ganze Verwaltung wird unentgeldlich geführt.

Auch die im Jahr 1852 zu Heilbronn gegründete Hand-

werkerbank hat beim letzten Rechnungsabschluß den Beweis geliefert, daß sie auf solider Grundlage ruht, und daß sie für den Gewerbestand eine gesuchte und willkommene Hülfsquelle ist. Der Verwaltung steht jetzt ein Betriebskapital von 4092 fl. 48 kr. zur Verfügung, mit dem sie im abgelaufenen Jahr 137 Anlehen von 25—200 fl. mit zus. 12,775 fl. gemacht hat. Im ersten Jahr hatte die Bank ein Deficit, jetzt hat sie sich ein eigenes Vermögen von 310 fl. 13 kr. erworben.

Um dem dießjährigen Volksfest einen weitern Anziehungspunkt und den Gewerbetreibenden des Landes Gelegenheit zu geben, ihre Erzeugnisse und insbesondere die Fortschritte derselben bekannt zu machen, hat der Stadtrath in Canstatt, unter Zustimmung des Brunnenvereins beschlossen, für die Tage des Volksfestes eine Schaustellung von Gewerbserzeugnissen im Kursaal zu veranstalten. Dieselbe wurde am 27. Sept., dem Geburtsfeste Sr. Maj. des Königs eröffnet, und in reicher, wirklich überraschender Fülle konnte man hier die Schätze württembergischer Industrie zierlich und geschmackvoll geordnet aufgestellt sehen. — Die Ausstellung hatte sich am 28. Sept. des Besuchs Sr. Maj. des Königs zu erfreuen, und auch am 29. Sept. beehrten sowohl Se. Maj. der König, als sämmtliche anwesende Mitglieder der Königl. Familie und deren hohe Gäste, dieselbe mit einem längeren Besuch. Die Theilnahme des Publikums war außerordentlich groß, weßhalb auch die Ausstellung länger als anfänglich beschlossen war und bis zum 5. Okt. geöffnet blieb. Die Zahl der Besucher, die Freikarten der Aussteller eingerechnet, belief sich auf ca. 25,000. Die Gesammtzahl der Aussteller wird zu 350 angenommen und die Kosten des Unternehmens wurden durch die Eintrittsgelder (6 kr. à Person) mehr als vollständig gedeckt.

Der Schneidermeister J. M. Schatz in Tuttlingen, ein Mann von vielem technischem Geschick, baute mit eigener Hand, nach Anleitung einer in dem Weimarischen Modejournal erschienenen Beschreibung der amerikanischen Nähmaschine, eine Maschine die sich durch Einfachheit der Konstruktion vor jener wesentlich auszeichnet. Diese Nähmaschine ist seit Februar d. J. im Gebrauch und arbeitet bei gewöhnlichem

Gang mit 300 Stichen in der Minute, die aber auf 500 gesteigert werden können, und liefert eine Arbeit, die an Schönheit und Dauerhaftigkeit jede Erwartung übertrifft. Schatz hat mehrere Exemplare seiner Maschine bereits verkauft und weitere Bestellungen erhalten; er beabsichtigt seiner Nähmaschinen-Fabrikation eine größere Ausdehnung zu geben.

In Groß-Eislingen bei Göppingen hat eine Gesellschaft aus der Schweiz mehrere Morgen Güter zu dem Preis von 1200 fl. pr. Morgen angekauft, um eine Schieferölfabrik dort zu gründen.

Im Bezirk Oberndorf ist der Gang der Gewerbe ein sehr erfreulicher, sowohl in den größeren Fabriken, wie z. B. in der Spinnerei zu Alpiksbach, als auch in der Steingutfabrik zu Schramberg deren Gebäulichkeiten ansehnlich erweitert wurden, und in der dortigen Strohmanufaktur, sowie auch in den ansehnlichen Gerbereien des Bezirkes. Eine Ausnahme hievon macht die K. Gewehrfabrik in Oberndorf, welche schon im Frühjahr den größeren Theil der Arbeiter entlassen und auf den geringsten Arbeiterstand sich beschränken mußte.

Die Industrie des Bezirkes Nürtingen hat neuerlich besonders dadurch an Umfang gewonnen, daß das Handlungshaus K. Faber in Stuttgart in dem Orte Beuren eine Anzahl von Jacquard-Webstühlen aufstellte, die der dortigen ärmeren Bevölkerung einen lohnenden Verdienst in Aussicht stellen. Auch entstehen größere Etablissements für Webewaaren in Neuffen, Linsenhofen und Nürtingen. In letzterer Stadt ist kürzlich ein großer Saal in einem öffentlichen Gebäude zur Aufstellung von etwa 100 Korsett-Webemaschinen eingerichtet worden. Daneben gehen ältere Industriezweige, wie Sticken, Spitzenklöppeln, in bisheriger Weise fort.

Während der Handelsverkehr in Ulm neuerlich in erfreulichem Aufschwung begriffen ist und für die Zukunft eine weitere Steigerung verspricht, hat sich auch der Schiffbau auf der dortigen Werfte in dem Jahr 1856 vor allen seitherigen durch besondere Lebhaftigkeit ausgezeichnet. Vor 1852 bewegte sich die höchste Ziffer der jährlich erbauten Schiffe zwischen 70 und 80; im Jahr 1853 belief sich dieselbe schon auf 90,

und erreichte in diesem Jahr die Summe von 110. Die Tragkraft dieser Schiffe, „Ulmer Schachteln“ genannt, beträgt bei jenen erster Klasse 1100, bei der zweiten Klasse 800, der dritten 4—500 und bei der vierten 2—300 Zollcentner. Die größern Sorten haben eine Länge von 80, eine Breite von 19½, eine Bordhöhe von 3½ Fuß, und kosten 300 bis 380 fl. das Stück. — Jede Woche gehen 3—4 solcher Schiffe nach Wien ab. Einzelne fahren bis Pesth, Orsowa, sogar bis Galacz; die Mehrzahl wird jedoch in Wien ausgeladen und abgebrochen; das Holzmaterial wird dort verkauft. Die Ulmer Schifferzunft zählt 53 Schiffsmeister.

Durch C. d'Ambly u. Comp. in Stuttgart wurde in diesem Jahr auch in Magstatt, O.A. Böblingen, eine Korsettfabrik gegründet. Das Fabrikgebäude, welches Ende November vollendet und von den dort arbeitenden Webern bezogen wurde, ist 140′ lang und 3 Stockwerke hoch; die ganze Fabrik ist auf 200 Webstühle berechnet, wobei 3—400 Personen Beschäftigung erhalten. Die Centralfabrik in Stuttgart beschäftigt gegenwärtig 300, und ein zweites Filial-Etablissement derselben in Möhringen auf den Fildern etwa 130 Personen. Dabei finden noch weitere 300 Nähterinnen in andern Orten der Umgegend von Stuttgart Arbeit, so daß bei diesem Unternehmen in der nächsten Zeit mehr als 1200 Personen lohnende Beschäftigung erhalten werden.

Nach dem Vorgang anderer Städte hat sich auch in Neuenbürg ein Gewerbeverein gebildet, wobei sich bis 13. Dezember 32 Mitglieder unterzeichnet haben. Derselbe wird sich wöchentlich einmal versammeln, und sein Bestreben hauptsächlich darauf gerichtet seyn, sich mit den neuesten Fortschritten der Gewerbe bekannt zu machen u. s. w.

Wohlthätigkeit und wohlthätige Anstalten.

In der Stadt Stuttgart betrug die Zahl der im Genuß des öffentlichen Almosens stehenden Armen zu Anfang dieses Jahres 485, an welche zusammen jährlich 13,819 fl. 52 kr. ausbezahlt werden; einen jährlichen Hauszinsbeitrag statt des Almosens beziehen 106 Personen, welche zusammen jährlich

2464 fl. empfangen, und für 261 verwaiste, oder der Verwahrlosung sonst preisgegebene Kinder und 17 Erwachsene, werden 7558 fl. jährliche Kostgelder verausgabt. Im Armenhause befinden sich 25 Familien mit 87 Kindern, denen aus Mangel an anderwärtiger Unterkunft ein Aufenthalt dort angewiesen ist, und es werden dieselben theilweise mit Almosen, theilweise vorübergehend mit warmer Speise unterstützt. Die früher im Armenhause befindlichen ledigen männlichen und weiblichen Personen wurden in die im Bürgerhospital errichtete Armenbeschäftigungsanstalt eingewiesen, wo sie mit geeigneten Arbeiten beschäftigt werden und dafür neben der nöthigen Kleidung vollständige Armenkost empfangen. Die Almosenpflege hatte für das Jahr 1854/55 ein aus der Stadtkasse zu deckendes Defizit von 14,342 fl. 53 kr.; für 1855/56 21,562 fl. 6 kr., also mehr 7219 fl. 13 kr.

Am 27. Februar hielt der Verein für verschämte Hausarme in Stuttgart seine Jahresversammlung. Die Einnahmen betrugen im Jahr 1855 3194 fl. 23 kr., worunter ordentliche Beiträge 1854 fl. 59 kr. — Seit dem 1. Januar 1840 bis letzten Dezember 1855 betragen die Einnahmen zusammen 51,013 fl. 49 kr. Die höchste jährliche Einnahme war im Jahr 1845 5528 fl. 53 kr., die niedrigste im Jahr 1850 2048 fl. 13 kr.

Am Ostermontag hielten die Mitglieder des Bezirks-Wohlthätigkeitsvereins im O.A. Backnang zu Oppenweiler ihre jährliche Generalversammlung. Dieselbe bestand aus 50 Mitgliedern. Außer dem Rechenschaftsbericht kam die Aufhebung der subsidiarischen Verbindlichkeit der Gemeinden zur Armenunterstützung zur Besprechung, und es ward von allen Seiten anerkannt, die K. Staatsregierung um Revision der Armengesetze zu bitten, und zwar a) rücksichtlich der mit dem Armenwesen betrauten Organe und b) rücksichtlich der Betheiligung des Staats, der Korporationen und Gemeinden bei Aufbringung der zur Armenpflege nöthigen Mittel.

Nach dem Bericht des Erntevereins, welcher in der Plenarversammlung zu Stuttgart am 15. Dezember erstattet wurde, sind bis jetzt mehr als 200 verarmte Familien mit der

Summe von 13,839 fl. 21 kr. in den Besitz von Wohnungen, Aeckern und Ziegen gebracht, und mit wenigen Ausnahmen erfreuliche Ergebnisse in dem sittlichen und ökonomischen Zustand dieser Familien erzielt worden. Mit warmer Theilnahme nahm die Versammlung diesen Bericht entgegen und ermuthigte das Comité, auf der betretenen Bahn fortzufahren, und seine so zweckmäßige Unterstützung auch noch andern Gegenden des Landes, namentlich ärmeren Gemeinden des Schwarzwaldes, zuzuwenden. Der Verein sprach seine Bereitwilligkeit aus, in dieser Richtung fortzuschreiten, wenn ihm durch fernere Liebesgaben sein Defizit von 1029 fl. gedeckt und weitere Mittel anvertraut werden.

Die zu Reutlingen unter der Leitung des Reisepredigers Werner stehenden menschenfreundlichen, industriellen Unternehmungen schreiten in aller Stille auf's Gedeihlichste vorwärts. In dem sogen. Bruderhaus und der Gotteshülfe speisen jeden Tag etwa 300 Menschen, groß und klein, am Familientisch. Ein eigener Wagen spedirt theils die Erzeugnisse der Fabrik, theils führt er den Bedarf an Materialien herbei. In den Arbeitssälen, wo Kinder mit Baumwollenstickerei, Strickerei, Häkeln rc. beschäftigt sind, erblickt man auch eine Anzahl Gebrechliche, die hier Obdach und Arbeit fanden. Die größern Kinder gehen in die Stadtschulen, für die jüngeren sind eigene Schulen im Haus; einige junge Leute werden für's Schulfach gebildet. In unmittelbarer Verbindung mit der Anstalt stehen noch zwei auswärtige Industrieschulen in Fluorn und Baiersbronn. Auch hat G. Werner die Webefabrik in Murrhardt an sich gebracht, die er als Filial des Bruderhauses in Reutlingen und im Geiste dieser Anstalt zum Zweck der Armenbeschäftigung fortzuführen und zu erweitern beabsichtigt.

Der israelitische Waisenverein feierte am 30. Okt. zu Eßlingen sein 25jähriges Bestehen. Er hatte sich so rasch erweitert, daß die Wilhelmspflege in Eßlingen am 30. Okt. 1841 zu Ehren des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Maj. des Königs eröffnet werden konnte; 128 Waisen haben inzwischen in dieser Anstalt das Elternhaus wieder erhalten.

Bei dem Armenwesen in Hall zeigen sich die in neuester Zeit vorgenommenen Reformen, welche hauptsächlich darin bestehen, daß an die Stelle der so verderblichen Geldunterstützungen die Arbeit gesetzt wurde, von sehr wohlthätigem Einfluß. Statt eines Defizits der Hospitalverwaltung, das bei der sich stets mehrenden Armenunterstützung immer größer geworden war, weist der Etat für das Jahr 1856/57 einen Ueberschuß nach, während die Armen einer zureichenderen und angemessenеren Unterstützung als früher, sich erfreuen. Dieses Ersparniß erscheint um so beträchtlicher, als an Almosen immer noch 5000 fl. ausgegeben werden, und als der Etat mehrere neue Ausgabesätze enthält, z. B. die Belohnung eines Armenarztes mit 150 fl. und eines Mannes mit täglichen 36 kr. für den Unterricht in Holzarbeiten Behufs der Armenbeschäftigung, 100 fl. für Einrichtung einer Arbeitsschule für arme Knaben u. dgl. Diese erfreulichen Resultate wurden einzig und allein durch Arbeit und durch Vertheilung von Speisemarken, statt der bisherigen Geldunterstützungen, erzielt.

In dem Pfarrdorfe Mulfingen, O.A. Künzelsau, entstand neuerlich unter dem Protektorat des hochwürd. Bischofs von Rottenburg, und nach ihm „Josefspflege“ benannt, ein katholisches Privatwaisenhaus, dessen zweites Gebäude für die Aufnahme von Mädchen bestimmt, am 17. Juli zu seinem edeln Zwecke feierlich eingeweiht wurde. Erziehung, Unterricht und Pflege der Waisen sind zwei Schulschwestern anvertraut. Die Waisenknaben stehen in einem besondern Gebäude unter männlicher Leitung und Aufsicht.

Der Verein für Beschäftigung brodloser Arbeiter der Stadt Stuttgart, welcher seine Aufgabe dadurch zu erreichen sucht, daß er nicht nur stets Gelegenheit zur Beschäftigung bietet, sondern auch Kenntnisse verbreitet wodurch es den Mädchen möglich wird, sich später einen Verdienst zu erwerben, hatte nach dem Bericht über seine Wirksamkeit im Jahr 1855 an freiwilligen Beiträgen 287 fl. 32 kr. und für verkaufte Waaren 2795 fl. 1 kr., zusammen 3229 fl. 54 kr., einzunehmen, welchen eine Ausgabe für Waarenstoffe, Arbeitsverdienst, Unterricht 2c. von demselben Betrag gegenüber steht. Der Vermögensstand des Vereins in fertigen Waaren, Waa-

renstoffen ꝛc. bestand zu Ende des Jahres 1855 in 1876 fl. 27 kr. —

Im Anschluß an diesen Verein hat sich im vorigen Jahr ein Zweigverein unter dem Namen Jungfrauenverein gebildet, der sich die Aufgabe stellte, für die Armen in den am härtesten von der Noth betroffenen Gegenden Kleidungsstücke zu fertigen und unentgeldlich zu vertheilen.

Am 26. Nov., am Katharinentage, fand in Tuttlingen die statutenmäßige Sitzung der Aufsichtskommission der zum Andenken an die höchstselige Königin Katharina gegründeten Stiftung, vorzugsweise zu nützlicher Beschäftigung der Ortsarmen, statt. Die Stiftung, die im Jahr 1824 3890 fl. betrug, hat jetzt ein Kapital von nahe an 10,000 fl.

Brandfälle.

Die Anzahl der in dem Jahr 1856 zur amtlichen Anzeige gekommenen Brandfälle beträgt:

im Neckarkreis . . .	37
„ Schwarzwaldkreis .	25
„ Jagstkreis	27
„ Donaukreis . . .	76
„ ganzen Land . . .	165

Von dieser Gesammtzahl treffen auf

den Neckarkreis	22,4 %
„ Schwarzwaldkreis .	15,2 „
„ Jagstkreis	16,4 „
„ Donaukreis . . .	46,0 „
	100,0 „

Gegen das vorige Jahr hat sich die Zahl der Brandfälle im Donaukreis um 7 vermehrt, im Schwarzwaldkreis dagegen um 9, im Jagstkreis um 8 vermindert. Im Neckarkreis waren im Jahr 1855 gleichfalls 37 Fälle angezeigt worden.

Gänzlich abgebrannt sind im Jahr 1856: 81 Haupt- und 47 Nebengebäude; theilweise wurden durch Feuer zerstört: 171 Haupt- und 59 Nebengebäude. Der Verlust an Gebäu-

den beträgt 202,932 fl.; der Mobiliarverlust 179,744 fl.; also der Gesammtschaden 382,676 fl., mithin 78,722 fl. weniger als im vorigen Jahr.

In diesem Jahr ging bei einem Brandfall im Durchschnitt ein Werth von 2,319 fl. 15 kr. zu Grunde. Die Ursache der Feuersbrunst konnte in 74 Fällen (44,8 %) nicht ermittelt werden; in 16 Fällen (9,7 %) gaben Baugebrechen den Anlaß hiezu; in 27 Fällen (16,4 %) entstanden die Feuersbrünste durch Unvorsichtigkeit und Verwahrlosung; in 9 Fällen (5,5 %) durch Einschlagen des Blitzes; und endlich war in 39 Fällen (23,6 %) Brandstiftung entweder erwiesen, oder lag wenigstens gegründeter Verdacht derselben vor.

Die meisten Brandfälle kamen im Donaukreis (76) vor; sie waren, nach den einzelnen Oberämtern, am häufigsten in den Bezirken Ulm (11), Saulgau (9), Blaubeuren (7), Weinsberg (7), Göppingen (6), Ravensburg (6), Tettnang (6), Waldsee (6) ꝛc. Die 9 Oberämter Besigheim, Böblingen, Maulbronn, Oberndorf, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Künzelsau und Ehingen blieben von Brandfällen ganz verschont.

Als die bedeutendsten Feuersbrünste sind die folgenden zu erwähnen:

Am 7. März zerstörte eine zu Neukirch, O.A. Rottweil, entstandene Feuersbrunst 2 Haupt- und 1 Nebengebäude ganz, wobei für die Gemeinde und 15 weitere Personen an Gebäudewerth 3,350 fl., an beweglicher Habe 2,440 fl. verloren gingen. Die Mobilien waren nicht versichert.

Zu Dornstadt, O.A. Blaubeuren, brannten am 2. Mai 1 Hauptgebäude gänzlich und 1 Nebengebäude theilweise ab. Es erlitten dabei 4 Personen einen Gebäudeschaden von 5,454 fl. und einen Mobiliarverlust von 3,778 fl., welcher von der württembergischen Versicherungsanstalt ersetzt wurde.

Am 24. Juli zerstörte eine Feuersbrunst die Kunstmühle bei Pfullingen, O.A. Reutlingen, aus 1 Haupt- und 2 Nebengebäuden bestehend, gänzlich. Der Besitzer derselben hat hiebei einen Gebäudeschaden von 55,016 fl. und einen Mobiliarverlust von 54,000 fl. erlitten, an welch letzterem ihm von der württembergischen Versicherungsanstalt ein bedeutender Theil ersetzt wurde.

Bei dem zu Kayh, O.A. Herrenberg, am 4. August ausgebrochenen Brande wurden 7 Haupt- und 2 Nebengebäude gänzlich, und 5 Haupt- und 2 Nebengebäude theilweise eingeäschert. Es erlitten dadurch 17 Bewohner einen Schaden von 2,590 fl. an Gebäuden, und von 4,665 fl. an beweglicher Habe, zusammen von 7,255 fl. Die Mobilien waren nicht versichert.

Zu Igelsloch, O.A. Neuenbürg, brannten am 12. August 1 Haupt- und 5 Nebengebäude gänzlich ab. Dabei haben 4 Bewohner an Gebäudewerth 3,132 fl. und an fahrender Habe 3,700 fl., zusammen 6,832 fl. verloren. Die Gemeinderegistratur, die sich im Hause des Ortsvorstehers befand, wurde mit Ausnahme weniger Aktenstücke, ein Raub der Flammen. Die Mobilien waren nicht versichert.

Am 28. Sept. zerstörte eine zu Trossingen, O.A. Tuttlingen, entstandene Feuersbrunst 3 Hauptgebäude ganz und 1 Nebengebäude theilweise, wobei für 8 Personen an Gebäudewerth 6,330 fl., an Fahrniß 3,360 fl., zusammen 9,690 fl. verloren giengen. Das Mobiliar war nicht versichert.

Bevölkerung des Königreichs im Jahr 1854 bis 1855.

Größe der ortsangehörigen Bevölkerung und Vergleichung derselben mit der des vorigen Jahres.

Die Zahl der Ortsangehörigen Württembergs hat am 3. Dez. 1854 betragen:

	873,827 männliche
	910,140 weibliche
zusammen	1,783,967 Seelen.

Hiezu kam für das Jahr vom 3. Dez. 1854 bis 1855 folgender Zuwachs:

	männliche	weibliche	Summe
an Geborenen	27,552	25,745	53,279
an Hereingezogenen:			
a) aus andern Orten des Königr.	8,096	10,118	18,214
b) aus fremden Staaten . . .	329	497	826
durch Fehler-Berichtigung rc. . .	89	89	178
zusammen	36,066	36,449	72,515
Dagegen hat betragen der Abgang:			
an Gestorbenen	25,096	24,849	49,945
an Hinausgezogenen:			
a) nach andern Orten des Königr.	8,095	10,122	18,217
b) nach fremden Staaten . . .	2,951	2,426	5,377
durch Fehler-Berichtigung rc. . .	243	228	471
zusammen	36,385	37,625	74,010
Es übertrifft sonach dieser Abgang den Zuwachs um	319	1,176	1,495

4*

und die Gesammtzahl der Ortsangehörigen beträgt, nach Abzug dieser Differenz von dem Bestand des vorigen Jahrs noch:

873,508 männliche
908,964 weibliche

zusammen 1,782,472 Seelen.

Hievon entfallen:

	männliche	weibliche	Summe
auf den Neckarkreis	243,189	253,863	497,052
" " Schwarzwaldkreis . .	233,748	239,976	473,724
" " Jagstkreis	194,863	201,918	396,781
" " Donaukreis	201,708	213,207	414,915
zusammen . . .	873,508	908,964	1,782,472

Die Gesammtzahl hat sich wiederholt vermindert, und zwar um 319 männliche, 1,176 weibliche, im Ganzen um 1,495 Seelen oder um 0,084 Prozent.

Die Abnahme der Bevölkerung erstreckt sich übrigens nur auf die westliche Hälfte des Landes, nämlich auf den Neckar- und Schwarzwaldkreis, während in der östlichen Hälfte, d. h. im Jagst- und Donaukreis, eine Zunahme eingetreten ist. Es beträgt

a) die Abnahme für den:

	männliche	weibliche	Summe	Proz.
Neckarkreis	898	941	1,839	0,369
Schwarzwaldkreis	508	883	1,391	0,292
zusammen .	1,406	1,824	3,230	0,331

b) die Zunahme für den:

	männliche	weibliche	Summe	Proz.
Jagstkreis	305	198	503	0,127
Donaukreis	782	450	1,232	0,298
zusammen .	1,087	648	1,735	0,214

Unter den einzelnen Bezirken stellt sich bei 33 eine Abnahme, bei 31 aber eine Zunahme der ortsangehörigen Bevölkerung heraus; die Abnahme zeigt sich am bedeutendsten bei den Oberämtern:

	Seelen		Seelen
Balingen	mit 612	Weinsberg . . .	mit 334
Marbach	" 465	Waiblingen . . .	" 258
Baknang	" 407	Böblingen . . .	" 217

	Seelen		Seelen
Rottweil	mit 208	Oberndorf . . .	mit 125
Neckarsulm . . .	„ 204	Besigheim	„ 124
Horb	„ 193	Kirchheim	„ 119
Maulbronn . . .	„ 176	Sulz	„ 114
Oehringen . . .	„ 134	Nürtingen	„ 111

u. s. w.

Die Zunahmen waren am beträchtlichsten in den Oberämtern:

	Seelen		Seelen
Stuttgart, St.=Dir.,	mit 525	Blaubeuren, O.A.,	mit 117
Aalen, O.A., . .	„ 302	Tuttlingen . . .	„ 106
Heidenheim . . .	„ 206	Göppingen	„ 88
Ravensburg . . .	„ 190	Leonberg	„ 86
Geislingen . . .	„ 187	Ehingen	„ 72
Leutkirch	„ 141	Riedlingen	„ 71
Ellwangen . . .	„ 138	Saulgau	„ 70
Tettnang	„ 131	Neresheim	„ 69

u. s. w.

Nach dem diesjährigen Stand entfallen auf ein Oberamt durchschnittlich 27,851 Ortsangehörige, und dieser Ziffer nähern sich am meisten die Bezirke: Riedlingen mit 27,842, Geislingen mit 27,619, Nagold mit 28,156 und Waiblingen mit 28,208 Angehörigen.

Die ortsangehörige Bevölkerung ist, absolut genommen:

am größten in dem	Seelen	am kleinsten in dem	Seelen
Stadt=Dir.=Bezirk Stuttgart . .	mit 39,308	O.A. Blaubeuren	mit 18,981
O.A. Ulm . .	„ 37,572	„ Wangen .	„ 19,135
„ Reutlingen	„ 35,739	„ Sulz . .	„ 20,398
„ Göppingen	„ 35,050	„ Tettnang .	„ 21,135
„ Balingen	„ 33,948	„ Waldsee .	„ 21,549
„ Tübingen	„ 33,829	„ Spaichingen	„ 21,555
„ Heidenheim	„ 33,494	„ Münsingen	„ 22,603

u. s. w.

Betreffend die Dichtheit der Bevölkerung oder deren numerisches Verhältniß zum Flächenraum, so berechnet sich dasselbe für den Stand vom 3. Dez. 1855 wie folgt:

	Geograph. Quadrat-Meilen.	Auf eine Quadrat-Meile entfallen Ortsangehörige	Die relative Bevölkerung nahm gegen voriges Jahr zu um	ab
Neckarkreis . .	60,4321	8,225	—	18=0,22 %
Schwarzwaldkr.	86,7058	5,463	—	17=0,31 %
Jagstkreis . . .	93,4321	4,247	2=0,05 %	—
Donaukreis . .	113,7196	3,649	11=0,30 %	—
Württemberg .	354,2896	5,031	—	4=0,08 %

Die relative Bevölkerungsziffer, welche im vorigen Jahr = 5035 war, hat sich demnach im Allgemeinen um 4 vermindert; sie hat im Donaukreise nahezu um ebensoviel zugenommen als sie im Schwarzwaldkreis zurückgegangen ist.

Obgleich überall jährlich mehr Knaben als Mädchen geboren werden, so zeigt sich doch die weibliche Bevölkerung in Württemberg, sowie in den meisten europäischen Ländern, stets größer als die männliche. —

Der Ueberschuß der weiblichen Bevölkerung beträgt:

		auf 1000 männl. treffen:
im Neckarkreis	10,674	1,044 weibliche
" Schwarzwaldkreis . .	6,228	1,027 "
" Jagstkreis	7,055	1,036 "
" Donaukreis	11,499	1,057 "
" Ganzen	35,456	1,040,5 "

Unter den einzelnen Oberämtern kommen ausnahmsweise 2 vor, Künzelsau und Freudenstadt, welche auch heuer wieder eine Mehrzahl der männlichen Bevölkerung von resp. 351 und 90 aufweisen. In allen übrigen Bezirken aber behauptet die weibliche Bevölkerung das Uebergewicht und es tritt dasselbe am stärksten in folgenden Oberämtern hervor:

		auf 1000 männl. treffen:
Stuttgart, Stadt-Direkt., .	2,000	1,107 weibliche
O.A. Münsingen, . . .	897	1,083 "
" Biberach	1,155	1,082 "

			auf 1000 männl. treffen:
O.A.	Böblingen	1,047	1,076 weibliche
"	Blaubeuren . . .	659	1,072 "
"	Ulm	1,220	1,067 "
"	Wangen	621	1,067 "
"	Ravensburg . . .	790	1,062 "
"	Ehingen	764	1,061 "
"	Leonberg	851	1,060 "

Dieses Ueberwiegen des weiblichen Geschlechts ist bei städtischen Bevölkerungen in besonders hohem Grade wahrzunehmen, wie hier bei dem Stadtdirektionsbezirk Stuttgart, wo sich für die Stadt allein (ohne die 3 Nebenorte) das Verhältniß sogar = 1000 : 1,119 stellt.

Von der ortsangehörigen Bevölkerung Württembergs wohnten am 3. Dez. 1855 im Auslande:

	männliche	weibliche	Summe
a) unter Vorbehalt des württemb. Staatsbürgerrechts oder mit Heimatscheinen	25,321	17,462	42,783
b) ohne diesen Vorbehalt und ohne Heimatschein, ohne jedoch des württembergischen Staatsbürgerrechts verlustig erklärt zu seyn .	7,253	3,379	10,632
im Ganzen	32,574	20,841	53,415

Auch heuer zählte der Schwarzwaldkreis die meisten im Ausland wohnenden Angehörigen, nämlich 22,636 = $42,_{80}$ Proz. der Gesammtzahl, während der Donaukreis die wenigsten im Auslande befindlichen Angehörigen hat, nämlich 6,874 = $12,_{84}$ Proz. des Ganzen. Im Ganzen halten sich jetzt $2,_{996}$ Proz. der Ortsangehörigen des Königreichs im Auslande auf, und zwar von der männlichen Bevölkerung $3,_{729}$ Proz., von der weiblichen Bevölkerung $2,_{298}$ Proz.

Dem vorigen Jahr gegenüber hat die Ziffer der im Ausland lebenden Württemberger wieder zugenommen, und zwar um 2,048 Köpfe (= $3,_{98}$ Proz.), nämlich um 919 männliche und 1,129 weibliche (= $2,_{90}$ und $5,_{73}$ Proz.).

Unter den einzelnen Oberämtern zeigt sich die Zahl der im Ausland wohnenden Württemberger

am größten:		am kleinsten:	
bei Neuenbürg . . .	2,093	bei Saulgau	113
„ Oberndorf . . .	1,999	„ Ravensburg . . .	187
„ Balingen . . .	1,915	„ Geislingen . . .	198
„ Horb	1,837	„ Waldsee	211
„ Rottenburg . .	1,751	„ Gaildorf	215
„ Nagold	1,543	„ Ulm	222
„ Künzelsau . . .	1,579	„ Neresheim . . .	224
„ Rottweil . . .	1,492	„ Biberach	257
„ Kirchheim . . .	1,427	„ Urach	272
„ Schorndorf . . .	1,415	„ Aalen	284
„ Spaichingen . .	1,337	„ Ehingen	286
„ Reutlingen . . .	1,317	„ Leutkirch	300

u. s. w.

Würden, der bestehenden Vorschrift gemäß, in allen Gemeinden des Landes die mit Heimatscheinen im Ausland lebenden Ortsangehörigen sorgfältig in den jährlichen Listen verzeichnet, und wäre es möglich, auch die Zahl sämmtlicher ohne Heimatschein im Ausland befindlichen Württemberger, sowie die im Lande wohnenden Ausländer genau zu ermitteln, so müßte das Gesammtergebniß der Zählung für den Zollverein der Zahl der Ortsangehörigen gleich seyn, wenn davon die Landabwesenden in Abzug gebracht, dagegen die ortsanwesenden Fremden hinzugerechnet würden.

Vergleicht man aber das Ergebniß der Zählung der Ortsanwesenden für den deutschen Zollverein vom 3. Dez. 1855 (s. Württ. Jahrb. 1855. II, S. 134), mit dem gleichzeitigen Stand der Ortsangehörigen, so erscheint im Ganzen ein bedeutender Mehrbetrag der letzteren der sich für die einzelnen Kreise folgendermaßen gestaltet:

Mehrbetrag der Ortsangehörigen:

im	männliche	Proz.	weibliche	Proz.	im Ganzen	Proz.
Neckarkreis . .	11,934	5,16	6,292	2,54	18,226	3,81
Schwarzwaldkr.	35,803	19,00	19,112	8,65	54,915	13,11
Jagstkreis . .	18,777	10,66	11,496	6,04	30,273	8,26
Donaukreis .	5,795	2,96	3,543	1,69	9,338	2,30
Württemberg .	72,309	9,03	40,443	4,66	112,752	6,76

Werden von der Zahl der am 3. Dez. 1855 berechneten Ortsangehörigen die für denselben Termin angegebenen, im Ausland Abwesenden abgezogen, so stellen sich die Ziffern der im Lande anwesenden Ortsangehörigen, sowie deren Differenz mit der gleichzeitigen Zollvereinsliste folgendermaßen heraus:

	Im Lande anwesende Ortsangehörige.			Differenz gegen die Zollvereinsliste v. 3. Dez. 1855.		
	männliche	weibliche	Summe	männl.	weibl.	Summe
Neckarkreis . .	234,510	248,591	483,101	3,255	1,020	4,275
Schwarzwldkr.	220,006	231,082	451,088	22,061	10,218	32,279
Jagstkreis . . .	188,822	198,005	386,827	12,736	7,583	20,319
Donaukreis . .	197,596	210,445	408,041	1,683	781	2,464
Im Ganzen .	840,934	888,123	1,729,057	39,735	19,602	59,337

Hieraus ergibt sich nun, daß über Abzug der im Königreich wohnenden Fremden noch 59,337 (= 3,4 Proz.) der Ortsangehörigen sich im Ausland befinden welche in der jährlichen Liste pro 1855 als abwesend **nicht** gezählt und ohne Zweifel größtentheils der Rubrik: "ohne Heimatschein oder ohne Vorwissen der Ortsbehörden im Ausland Wohnende" zuzulegen sind.

Es haben auch viele Ortsbehörden, namentlich die der größern Stadtgemeinden, z. B. Stuttgart, Tübingen ꝛc. ihren Listen die Erklärung beigefügt, daß sie nicht im Stande seyen über die Zahl der **ohne** Heimathschein im Ausland wohnenden Angehörigen irgend eine Angabe zu machen, und daß daher diese Rubrik in sehr vielen Listen unausgefüllt blieb.

Bewegung der ortsangehörigen Bevölkerung vom 3. Dez. 1854—55 und deren numerische Verhältnisse.

Die Ziffer der **Geborenen**, in den 4 Kreisen und im Ganzen, hat betragen:

	eheliche:			uneheliche:		
	männliche	weibliche	Summe	männliche	weibliche	Summe
Neckarkreis . .	6,394	6,003	12,397	886	758	1,644
Schwarzwaldkr.	5,861	5,569	11,430	927	883	1,810
Jagstkreis . .	4,922	4,583	9,505	904	860	1,764
Donaukreis . .	6,706	6,178	12,884	952	911	1,863
Württemberg .	23,883	22,333	46,216	3,669	3,412	7,081

	im Ganzen:		
	männliche	weibliche	Summe
Neckarkreis . . .	7,280	6,761	14,041
Schwarzwaldkreis .	6,788	6,452	13,240
Jagstkreis . . .	5,826	5,443	11,269
Donaukreis . . .	7,658	7,089	14,747
Württemberg . .	27,552	25,745	53,297

Das Verhältniß der Geborenen zu den Lebenden, welches im vorigen Jahr = 1 : 30,$_{83}$ war, beträgt heuer 1 : 33,$_{47}$ oder auf 1000 Einwohner entfallen 29,$_{88}$ Geborene, und zwar:

im		oder auf 1000 Einw. treffen:
Neckarkreis	1 : 35,$_{53}$	28,$_{14}$ Geborene
Schwarzwaldkreis . . .	1 : 35,$_{88}$	27,$_{87}$ "
Jagstkreis	1 : 35,$_{16}$	28,$_{44}$ "
Donaukreis	1 : 28,$_{05}$	35,$_{65}$ "

Mit Unterscheidung der Geschlechter treffen im Ganzen auf 100 geborene Mädchen 107,$_{0}$ geborene Knaben, und mit Unterscheidung der ehelich und unehelich Geborenen auf 100 ehelich geborene Mädchen 106,$_{9}$ ehelich geborene Knaben, und auf 100 unehelich geborene Mädchen 107,$_{5}$ unehelich geborene Knaben.

Unter den einzelnen Bezirken erscheint heuer das Geburtsverhältniß:

am günstigsten: im	auf 1000 Einw. entfallen Geborene	am ungünstigsten: im	auf 1000 Einw. entfallen Geborene
O.A. Blaubeuren . .	43,$_{05}$	O.A. Schorndorf . .	21,$_{43}$
" Münsingen . .	41,$_{98}$	" Böblingen . .	23,$_{12}$
" Ulm	41,$_{96}$	" Welzheim . . .	23,$_{73}$
" Laupheim . . .	38,$_{81}$	" Horb	24,$_{12}$
" Saulgau . . .	38,$_{52}$	" Rottweil . . .	24,$_{53}$
" Ehingen . . .	38,$_{49}$	" Baknang . . .	24,$_{67}$
" Riedlingen . .	38,$_{21}$	" Oberndorf . .	25,$_{02}$
" Biberach . . .	37,$_{64}$	" Sulz	25,$_{06}$
" Heidenheim . .	36,$_{65}$	" Waiblingen . .	25,$_{33}$
" Waldsee . . .	35,$_{87}$	" Tübingen . . .	25,$_{58}$

u. s. w.

Im Ganzen hat sich, dem vorigen Jahr gegenüber, die Zahl der Geborenen wiederholt und sehr bedeutend vermindert;

der Rückschlag beträgt 5,220 (2,522 männliche, 2,698 weibliche) und war am größten im Neckarkreis (935 männl., 1,273 weibl.) mit 2,208; am kleinsten im Donaukreis (238 männl., 299 weibl.) mit 537 Geborenen.

Betreffend die unehelich Geborenen, so verhielten sich diese zu sämmtlichen Geborenen:

im		oder unter 100 Gebor. waren	
Neckarkreis	1 : 8,54	11,71	unehelich
Schwarzwaldkreis	1 : 7,31	13,67	"
Jagstkreis	1 : 6,39	15,65	"
Donaukreis	1 : 7,92	11,63	"
im Ganzen	1 : 7,52	13,29	"

Mit der Zahl der Geborenen überhaupt hat zwar heuer auch die Zahl der unehelich Geborenen (um 521) abgenommen; dabei hat sich jedoch das Verhältniß der letztern zur Gesammtzahl der Geborenen (im vorigen Jahr = 1 : 7,70 und = 100 : 12,99) verschlimmert.

Dieses Verhältniß stellte sich in den einzelnen Bezirken (immer die Ortsangehörigkeit zu Grunde gelegt)

am günstigsten: im	unter 100 Geb. sind uneheliche	am ungünstigsten: im	unter 100 Geb. sind uneheliche
St.-Dir.-Bez. Stuttgart	7,76	O.A. Welzheim	26,32
O.A. Münsingen	7,93	" Gaildorf	24,16
" Leonberg	8,51	" Baknang	19,67
" Heilbronn	8,65	" Oberndorf	19,48
" Mergentheim	8,88	" Oehringen	18,94
" Canstatt	9,69	" Nagold	18,32
" Eßlingen	10,14	" Balingen	17,29
" Ehingen	10,15	" Heidenheim	17,05

u. s. w.

Gestorben sind vom 3. Dez. 1854—55.

im	männliche	weibliche	Summe	Sterblichkeitsverhältniß	auf 1000 Lebende treffen Gestorbene
Neckarkreis	6,816	6,725	13,541	1 : 36,84	27,14
Schwarzwaldkr.	6,540	6,731	13,271	1 : 35,80	27,93
Jagstkreis	5,172	5,007	10,179	1 : 38,93	25,69
Donaukreis	6,568	6,386	12,954	1 : 31,93	31,31
Württemberg	25,096	24,849	49,945	1 : 35,72	28,00

Im Allgemeinen kamen auf 100 weibliche Gestorbene 100,99 männliche Gestorbene.

In folgenden Oberämtern war das Verhältniß der Verstorbenen zu den Lebenden pro 1854—55

am günstigsten: im	es starben von 1000 Lebenden	am ungünstigsten: im	es starben von 1000 Lebenden
O.A. Gerabronn . .	20,45	O.A. Münsingen . .	40,56
" Schorndorf . .	23,37	" Ulm	37,97
" Tettnang . . .	23,38	" Urach	36,01
St.-Dir.-Bez. Stuttgart	23,41	" Ehingen . . .	35,78
O.A. Mergentheim .	23,44	" Blaubeuren . .	35,09
" Brakenheim . .	23,78	" Saulgau . . .	34,58
" Spaichingen . .	24,09	" Laupheim . . .	34,50
" Crailsheim . .	24,11	" Riedlingen . .	34,03
" Ludwigsburg .	24,19	" Balingen . . .	33,80
" Herrenberg . .	24,20	" Biberach . . .	33,32

u. s. w.

Gegen das vorige Jahr hat sich die Zahl der Sterbefälle um 8,116 (4,704 männl., 3,412 weibl.) vermindert, und zwar in allen 4 Kreisen; am meisten im Jagstkreis (2,500), am wenigsten im Donaukreis (1,035). Bei den einzelnen Oberämtern hatten die Sterbfälle in 58 derselben abgenommen, und nur in folgenden 6 Bezirken war die Zahl der Gestorbenen größer als im vorigen Jahr, nämlich:

in Münsingen um . .	122	in Maulbronn um . .	43
" Kirchheim " . .	51	" Nürtingen " . .	25
" Reutlingen " . .	46	" Heilbronn " . .	9

In dem Stadt-Dir.-Bezirk Stuttgart hat sich das Mortalitätsverhältniß wieder bedeutend verbessert; dasselbe berechnet sich pro 1854—55 wie 1 : 42,71, d. i. unter 1000 Einwohnern starben 23,41, und stellt sich heuer nicht nur weit günstiger als das gleichzeitige des ganzen Landes und des Neckarkreises, sondern es hatte sich auch in früheren Jahren (von 1845—54) nie so günstig gestellt. Es ist dieses um so bemerkenswerther, als sonst in größern Städten eine größere Sterblichkeit wahrzunehmen ist als bei ländlichen Bevölkerungen. Es kamen z. B. (nach J. Hain, Statistik von Oesterreich, I. S. 430)

in dem Zeitraum von 1830—47 auf 1000 Bewohner zu Wien 44,8, zu Prag 39,8, zu Mailand 38,9, zu Venedig 39,4 Verstorbene.

Nach O. Hübners Jahrb. für Statistik 2. S. 23 kam in der Stadt Berlin von 1816—46 ein Todesfall auf 33,77 Lebende.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.

Die Gesammtzahl der Gestorbenen verhält sich zu der aller Geborenen wie 100 : 106,711, oder auf 1000 Todesfälle treffen 1067,11 Geborene.

Mit Unterscheidung der Geschlechter kommen bei dem männlichen Geschlecht auf 100 Gestorbene 109,78 Geborene und bei dem weiblichen Geschlecht auf 100 Gestorbene 103,60 Geborene.

Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen oder natürliche Zuwachs beträgt pro 1854—55 im Ganzen 3,352 (2,456 männl., 896 weibl.) oder 0,1879 Proz. der Bevölkerung, oder auf 100,000 Einwohner treffen 187,9 dieses natürlichen Zuwachses.

In den 4 Kreisen des Landes beträgt der Ueberschuß

	der Geborenen über die Gestorbenen:				der Gestorbenen über die Geborenen:			
im	männl.	weibl.	Summe	Proz.	männl.	weibl.	Summe	Proz.
Neckarkreis . . .	464	36	500	0,100	—	—	—	
Schwarzwaldkr.	248	—	248	0,052	—	279	279	0,058
Jagstkreis . . .	654	436	1,090	0,275	—	—	—	—
Donaukreis . .	1,090	703	1,793	0,433	—	—	—	—
im Ganzen. . .	2,456	1,175	3,631	—	—	279	279	—
ab		279	279					
bleiben	2,456	896	3,352	0,188 natürlicher Zuwachs.				

Es hat also diesesmal nur der Schwarzwaldkreis einen Ueberschuß der Gestorbenen über die Geborenen, und zwar nur bei dem weiblichen Geschlecht (von 279), während der natürliche Zuwachs am bedeutendsten (1,793) im Donaukreis ist. Was die einzelnen Oberämter betrifft, so hatten folgende den größten Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen:

Heidenheim	286	Ravensburg	147
Geislingen	230	Waldsee	134
Gerabronn	197	Leonberg	133
Tuttlingen	189	Ellwangen	132
Ludwigsburg	180	Biberach	127
Göppingen	175	Canstatt	124
Aalen	167	Tettnang	123
Stuttgart, Stadt, . .	161	Neresheim	123
Blaubeuren	150	Riedlingen	116
Ulm	150	Leutkirch	111

u. s. w.

Den größten Ueberschuß der Gestorbenen über die Geborenen haben dagegen die folgenden Bezirke:

Baknang	249	Böblingen	95
Balingen	225	Horb	93
Nürtingen	110	Rottweil	89
Weinsberg	102	Schorndorf	67
Oberndorf	98	Welzheim	65

u. s. w.

Es ist hier nicht zu verkennen, daß die bald höhern bald niedrigern Ziffern des natürlichen Zuwachses in naher Beziehung zu den Nahrungs- und Vermögensverhältnissen der Bevölkerung stehen, und daß man im Allgemeinen aus der Zu- oder Abnahme des natürlichen Zuwachses ziemlich richtig auf den Wohlstand der Bevölkerung schließen darf.

Verhältnisse der Wanderungen aus und nach fremden Staaten.

Vom 3. Dez. 1854—55 sind:

	aus fremden Staaten eingewandert			nach fremden Staaten ausgewandert		
im	männl.	weibl.	zusam.	männl.	weibl.	zusam.
Neckarkreis	105	119	224	1,400	1,096	2,496
Schwarzwaldkreis . .	50	83	133	689	542	1,231
Jagstkreis	91	153	244	500	458	958
Donaukreis	83	142	225	362	330	692
Württemberg. . . .	329	497	826	2,951	2,426	5,377

Die Zahl der Eingewanderten verhält sich zu der der Ausgewanderten wie 1 : 6,510, oder auf 100 Eingewanderte

treffen 651 Ausgewanderte. — Auf 1 eingewanderte Person kommen 2,160 Einwohner, auf 1 ausgewanderte Person 332 Einwohner. — Unter 100 Eingewanderten befinden sich 39,8 männliche, 60,2 weibliche; unter 100 Ausgewanderten aber 54,9 männliche, 45,1 weibliche Personen.

Gegen das vorige Jahr hat die Ziffer der Eingewanderten zugenommen, und zwar um 165 (107 männl., 58 weibl.), während die Ziffer der Ausgewanderten sich vermindert hat um 15,943 (9,571 männl., 6,372 weibl.).

Die Einwanderer kamen größtentheils (654 = 79 Proz. derselben) aus den benachbarten badischen, bayerischen und preußischen Gebietstheilen, die übrigen hauptsächlich aus Oesterreich, der Schweiz, Frankreich 2c. Aus Amerika kamen 59 (43 männl., 16 weibl.) wieder zurück; aus Madras in Ostindien und aus Alexandrien in Aegypten ist je 1 weibl. Person eingewandert.

Von den Auswanderern begaben sich 3,770 (2,157 männliche, 1,613 weibliche), d. i. 70 Proz. nach Amerika, und zwar größtentheils in die nordamerikanischen Unions-Staaten*); die Auswanderung nach Australien hat zugenommen, und es sind heuer 579 Personen (352 männl., 227 weibl.) dorthin gezogen. In die Nachbarländer Bayern, Baden und Preußen wanderten aus 625 (234 männl., 391 weibl.) Angehörige, nahezu ebensoviel als von dorther eingewandert sind. Die übrigen Auswanderer zogen in die Schweiz, Frankreich, Oesterreich, England und in andere deutsche und europäische Staaten.

Der Ueberschuß der Ausgewanderten über die Eingewanderten oder der Verlust den die Bevölkerung Württembergs heuer durch Wanderung erlitten hat, beträgt:

im	männl.	weibl.	Summe	davon treffen auf 10,000 Angehörige
Neckarkreis . .	1,295	977	2,272	45,6
Schwarzwaldkr.	639	459	1,098	23,1
Jagstkreis . .	409	305	714	18,0
Donaukreis . .	279	188	467	11,3
Württemberg .	2,622	1,929	4,551	25,5

*) Aus dem O.A. Weinsberg wanderten 78 Personen (40 männl., 38 weibl.) nach Neu-Braunschweig, einem Gouvernement im britischen Nordamerika.

Der Abgang durch Wanderung belief sich also von 1854—55 auf 0,255 Proz. der Bevölkerung und war, wie seit mehreren Jahren, am größten im Neckarkreis = 0,118 Proz., am geringsten im Donaukreis = 0,118 Proz.

In den letzten 7 Jahr. betrug dieser Abgang durch Wanderung:

	im Ganzen:		davon treffen auf 10,000 Angehörige:
1848/49	2,882	Köpfe	16,8
1849/50	2,322	"	13,0
1850/51	5,280	"	29,3
1851/52	13,767	"	75,8
1852/53	13,843	"	76,5
1853/54	20,659	"	114,5
1854/55	4,551	"	25,5
Summe	63,304		

Was die einzelnen Bezirke betrifft, so ist nur in den 3 Oberämtern Herrenberg, Reutlingen und Welzheim Niemand aus fremden Staaten eingewandert, dagegen haben Auswanderungen nach solchen in allen Bezirken stattgefunden. Nur in den Bezirken Aalen und Ravensburg übertraf die Zahl der Eingewanderten die der Ausgewanderten um resp. 40 und 4, in den Bezirken Ellwangen und Ehingen waren beide Zahlen gleich (35 und 19), in allen übrigen überstieg die Zahl der Auswanderer die der Einwanderer. In den nachgenannten Bezirken war der Abgang durch Wanderung am beträchtlichsten:

	Mehrbetrag d. Ausgew. über Abzug d. Eingew.	Davon kommen auf 10,000 Einwohner
O.A. Marbach	460	144,44
" Heilbronn	257	84,23
" Weinsberg	194	70,55
" Besigheim	167	58,69
" Waiblingen	161	56,56
" Oehringen	166	51,86
" Maulbronn	116	48,29
" Canstatt	123	46,64
" Brackenheim . . .	113	43,07
" Freudenstadt . . .	121	40,74
" Vaihingen	92	38,78
" Horb	90	38,63 u. s. w.

Was den Wechsel des Wohnortes **innerhalb Landes**, oder die stattgefundenen **Uebersiedelungen** betrifft, so haben sich dieselben pro 1854/55 wie folgt gestaltet. Es sind nämlich:

	Herein- gezogen: aus andern Orten des Inlandes.		Hinaus- gezogen: in andere Orte des Inlandes.		Mehrbetrag der Herein- gezogenen.		Mehrbetrag der Hinaus- gezogenen.	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
im								
Neckarkreis . .	2349	2868	2351	2803	—	65	2	—
Schwarzwaldkreis	1265	1694	1250	1701	15	—	—	7
Jagstkreis . . .	2186	2760	2189	2760	—	0	3	0
Donaukreis . .	2296	2796	2305	2858	—	—	9	62
in Württemberg	8096	10118	8095	10122	15	65	14	69
							15	65
	18214		18217					
			18214				— 1	+4
	Differenz =		3				= 3	

Somit wird die Summe der Hereingezogenen von der der Hinausgezogenen, welche sich compensiren sollten, nur um 3 übertroffen, eine Differenz, die bei einer solchen Menge von Umzügen als unerheblich erscheint und von verspäteter oder unterlassener Anzeige stattgefundener Umzüge herrührt. Die wenigsten Umzüge (2959) kommen heuer wieder auf den Schwarzwaldkreis, die meisten (5217) auf den Neckarkreis. Im Ganzen haben sich die Umzüge, dem vorigen Jahr gegenüber, um 143 vermehrt.

Unter 100 umgezogenen Personen befinden sich 44,5 männl. und 55,5 weibliche, und auf 1 umgezogene Person treffen 97,9 Einwohner.

Unter den 64 Oberämtern des Landes hatten heuer 26 einen Ueberschuß der **Hereingezogenen** über die Hinausgezogenen, während in **einem** Oberamt (Spaichingen) beide Ziffern gleich sind, in den übrigen 37 aber die Zahl der **Hinausgezogenen** das Uebergewicht hatte.

Am beträchtlichsten ist der eberschuß

der Hereingezogenen über die Hinausgezogenen:		auf 100 Hinausgezog. kommen Hereingez.	der Hinausgezogenen über die Hereingezogenen:		auf 100 Hinausgezog. kommen Hereingez.
Stuttgart, Stadt	368	158,69	O.A. Maulbronn	67	68,24
O.A. Heilbronn	158	146,33	„ Brackenheim	53	72,58
„ Schorndorf	63	130,88	„ Balingen	50	74,62
„ Nürtingen	45	126,47	„ Canstatt	66	75,00
„ Aalen	95	125,88	„ Reutlingen	51	75,71
„ Münsingen	44	125,88	„ Böblingen	54	79,54
„ Urach	47	124,35	„ Waiblingen	51	81,38
„ Sulz	21	120,58	„ Gmünd	51	82,59
„ Tübingen	30	118,87	„ Herrenberg	24	82,73
„ Eßlingen	43	117,84	„ Besigheim	40	83,60
„ Oehringen	91	117,23	„ Gerabronn	54	84,88
„ Oberndorf	29	115,84	„ Ludwigsburg	69	85,20
„ Mergentheim	28	115,73	„ Neresheim	36	85,54
„ Calw	35	115,08	„ Waldsee	51	85,91
„ Leonberg	33	114,93	„ Blaubeuren	21	86,36
„ Leutkirch	30	108,67	„ Backnang	69	86,47
„ Ravensburg	52	107,27	„ Biberach	47	87,56
„ Tuttlingen	6	106,38	„ Neuenbürg	23	88,02

Als Ursache der stärkeren Zuzüge bei Stuttgart, Stadt, Heilbronn, Aalen, Urach, Eßlingen ꝛc. ist ohne Zweifel die zunehmende Fabrik- und Gewerbsthätigkeit, und die daraus folgende Gelegenheit zu lohnendem Verdienst, zu betrachten, während der bedeutende Ueberschuß an Hinausgezogenen bei Maulbronn, Brackenheim, Canstatt, Waiblingen ꝛc. von der allzu dichten ländlichen Bevölkerung jener Gegenden und dem Bestreben sich in minder stark bevölkerten Bezirken anzusiedeln, herzurühren scheint.

Vermöge Gesetzes vom 12. April 1855 (Reg.Bl. S. 94) wurde heuer der Weiler Roßach mit 126 (62 m., 64 w.) Seelen, als außerordentlicher Zuwachs für den Jagstkreis und das O.A. Künzelsau verrechnet, während dieser Ort beim Neckarkreis und O.A. Neckarsulm, wohin er bisher gehört hatte, als außerordentlicher Abgang erscheint.

Der Witterungsgang im Jahr 1856.

Von Professor Dr. Plieninger in Stuttgart.

Der Jahrgang 1856 reihte sich, wie der von 1855, zu den besseren unter den seit 1846 erschienenen, obgleich er noch keineswegs zu den ausgezeichneten gehört. Die Wintermonate Januar und Februar hatten meist frostige Witterung, unterbrochen von einzelnen, jedoch nicht anhaltenden, Perioden milderer Frühlingswitterung, und dieß setzte sich auch im März fort. Erst mit dem April entstand anhaltendere Frühlingswitterung, nur unterbrochen durch häufige Abkühlungen von Gewittern und Gewitterregen; auch im Mai setzte sich kühle Witterung mit Morgenfrösten vom 4.—7. fort und anhaltende Sommerwärme konnte nicht aufkommen. Auch in den Sommermonaten — der zweiten Hälfte Juni's, der ersten Juli's und der zweiten August's — folgten auf Sommerwärme starke Abkühlungen durch Gewitter und darauf folgendes Regenwetter. Im September folgte nur noch ein Sommertag, und von da an allmählige Abnahme der Temperatur, im Oktober häufiger Wechsel, bis in den letzten Tagen Frost eintrat, der die Weinlese herbeiführte. Auch im November und Dezember dauerten die häufigen Temperaturwechsel mit Regen und Schneefall fort.

Der Witterungsgang der einzelnen Monate war nach den Stuttgarter Beobachtungen folgender:

Der Januar begann mit raschem Sinken des Barometers am 1. und behielt unter starken Schwankungen durchaus niedrige und zum Theil sehr niedrige Stände unter dem Jahresmittel. Die Lufttemperatur sank ziemlich gleichmäßig bis zu starkem Frost am 13., nachdem am 11. ein Schneefall vorangegangen war, dessen leichte Schneedecke jedoch am 18.

größtentheils verschwunden war. Hierauf folgte milde Frühlingswitterung bis zum 29., wo neue Schneefälle kamen und eine dauernde Schneedecke lieferten. Die Brunnentemperatur stieg bis zum 8. um 0,4 °, fiel bis zum 14. um 1,5 °, und hob sich bis zum 31. um 1 °. Die Luftfeuchtigkeit war nicht unbeträchtlich. In der Windrichtung herrschte bei starkem Wechsel und mitunter stärkerer Strömung die südwestliche, in dem Wolkenzug die westliche, vor. Die Menge des meteorischen Wassers, meist von Regen, war nicht beträchtlich. Die Gewittererscheinung am 24. Abends, welche von Gewittern herrührte, die an der nördlichen Grenze des Landes und weiterhin zu starkem Ausbruch kamen, gehört zu den ungewöhnlichen Erscheinungen. Die Ansicht des Himmels war gemischt.

Der Februar hatte wechselnde Barometerstände, vom 3.—10. und 23.—29. über, sonst nicht sehr tiefe unter dem Jahresmittel. Die Lufttemperatur, in den ersten 6 Tagen frostig, wurde vom 7.—15. ziemlich mild, so daß man ein Antreiben der Vegetation bemerkte, vom 16. an trat wieder winterliche Temperatur mit etlichen Schnee- und Graupenfällen ein. Die Brunnentemperatur sank bis zum 5. um 0,6 °, hob sich bis zum 13. um 2,8 und sank bis zum 29. unter Schwankungen wieder um 1,4 °. Die Luftfeuchtigkeit war nicht bedeutend. In der Windrichtung fand starker Wechsel bei einiger Strömung statt; es herrschten die nordöstliche, nordwestliche und östliche, nach ihnen die südwestliche und südliche vor. In dem Wolkenzug herrschte die nordwestliche vor. Die Menge des meteorischen Wassers war nicht beträchtlich; die Ansicht des Himmels vorherrschend gemischt.

Der März hatte geringe barometrische Schwankungen; vom 11.—14., 19.—22., 25.—29. Stände nicht sehr tief unter dem Jahresmittel, sonst Stände nicht sehr hoch über demselben. Die Lufttemperatur war fast durchaus frostig, nur vom 19.—25. unterbrochen von Regentagen. Die Brunnentemperatur sank bis zum 8. um 0,6 °, nahm bis zum 23. um 2,2 zu, und fiel wieder um 0,6 bis zum 31. Die Luftfeuchtigkeit war gering. In der Windrichtung herrschten, unter anhaltenden stärkeren Strömungen, die östliche und

die nordöstliche überwiegend vor; in dem Wolkenzug war ziemlicher Wechsel zu bemerken, doch herrschten östliche Richtungen und nach diesen die nordwestliche vor. Die Menge des meteorischen Wassers war sehr gering. Die Ansicht des Himmels war vorherrschend klar.

Der April hatte starke barometrische Schwankungen und, mit Ausnahme des 1., 20. und 21., durchaus Stände unter dem Jahresmittel. Die Lufttemperatur, am 1. und 2. frostig, hob sich rasch beinahe bis zur Höhe der Sommertage am 12., am 14. folgte eine merkliche Abkühlung durch starke Gewitter; dieselbe Erscheinung wiederholte sich bis zum 26sten, wo nach vorangegangenem Wetterleuchten im Süden am 25sten Abends zwar kein zum Ausbruch kommendes Gewitter, doch ein kurzer Sturmwirbel, mit Regen im Gefolge, die bis + 18° gestiegene Temperatur stark abkühlte und Regengüsse im Gefolge hatte, die sich bis zum 30. Abends zu einem kurzen aber heftigen Gewitter mit einigem Hagel steigerten. Die Brunnentemperatur hob sich unter Schwankungen bis zum 26sten um 4,7 und sank wieder um 0,8. Die Luftfeuchtigkeit folgte den Regenniederschlägen; vom 4.—15. und 26.—30. war sie beträchtlich, vom 15.—26. herrschte Trockenheit, welche die Baumblüthe rasch förderte. Die Menge des meteorischen Wassers war für den sonst regenreichen Monat und gegenüber den zahlreichen Regentagen ziemlich gering. In der Windrichtung herrschte häufiger Wechsel; vorherrschend waren bei ziemlich bewegter Strömung die südwestliche und nach ihr die nordöstliche; im Wolkenzuge dagegen die westliche. Die Ansicht des Himmels war gemischt.

Der Mai hatte sehr häufige barometrische Wechsel, und, mit Ausnahme des 19. und 20., durchgängig Stände, welche, wenn gleich nicht sehr tief, unter dem Jahresmittel standen. Die Lufttemperatur war in der ersten Woche kühl und erniedrigte sich vom 4.—7. zu Morgenfrösten mit Reif, die jedoch nur geringen Schaden an Obstblüthen und Gartengewächsen brachten; am 3. erschien der letzte Schnee, am 4. der letzte Graupenfall; im weiteren Verlauf des Monats hob sich die Temperatur bis zum 22sten (dem ersten Sommertag) allmählig bis zur Sommerwärme, doch ver-

hinderten die häufigen Gewitter und Gewitterregen eine anhaltende Sommerwärme. Die Brunnentemperatur sank bis zum 7. um 1,1° und hob sich, unter Schwankungen, bis zum 31. um 3,6°. Die Luftfeuchtigkeit war, entsprechend den häufigen und reichlichen Regenniederschlägen, beträchtlich, und der im April in den höheren Gegenden des Landes beginnende Wassermangel wurde durch starkes Austreten der Flüsse in der zweiten Hälfte des Monats (vom 16. an) in das Gegentheil verkehrt; die Menge des meteorischen Wassers war auch eine ungewöhnlich große. In den stark wechselnden und häufige stärkere Strömungen zeigenden Windrichtungen war die südwestliche vorherrschend; der Wolkenzug war fast durchaus von der Windrichtung, welche die Windfahnen zeigten, verschieden, und häufig ließen sich in den Wolkenzügen selbst, namentlich in der zweiten Hälfte des Monats, entgegengesetzte Strömungen wahrnehmen, doch waren die westlichen Richtungen vorherrschend. Die Ansicht des Himmels war vorherrschend trüb.

Der Juni hatte anhaltende, jedoch nicht starke und schnelle barometrische Schwankungen um das Jahresmittel herum; am 5., 7.—9., 12., 16., 21.—27., 29.—30. geringe Höhen über, sonst geringe Stände unter demselben. Die Lufttemperatur, welche in der ersten Hälfte 9 Sommertage brachte, wurde durch häufige Gewitter fortwährend abgekühlt und erreichte in der zweiten Hälfte nur noch einen Sommertag am 28sten. Die Brunnentemperatur nach dem Seewasser folgte in schroffen Wechseln den Regenniederschlägen. Die Luftfeuchtigkeit war, entsprechend den Regengüssen, ziemlich beträchtlich. In der Windrichtung herrschten bei starken Wechseln, jedoch geringen Strömungen, die nordwestliche und nördliche vor; in dem Wolkenzug fanden häufige Wechsel und häufige entgegengesetzte Richtungen statt, doch herrschte auch hier die nordwestliche Richtung vor. Die Menge des meteorischen Wassers war beträchtlich und verursachte Ueberschwemmungen der Flüsse; am 10. gingen Hagelschläge im Schönbuch und in Oberschwaben nieder. Die Ansicht des Himmels war gemischt, doch herrschten die klaren Tage überwiegend vor.

Der Juli hatte einigen Wechsel im Barometerstand, vom 1.—6., 10.—15., 26.—31., Stände über, sonst unter dem Jahresmittel. Die Lufttemperatur, durch häufigen Regen abgekühlt, hob sich in der zweiten Hälfte des Monats zur Höhe der Sommertage. Die Brunnentemperatur hob sich, unter Schwankungen, um 1,2°. Die Luftfeuchtigkeit folgte den Regenniederschlägen. In der Windrichtung herrschte, bei häufigem Wechsel und geringen Strömungen, die nördliche und nach ihr die nordöstliche überwiegend vor, in dem Wolkenzug die westliche. Die Menge des meteorischen Wassers war nicht unbeträchtlich; die Ansicht des Himmels vorherrschend klar.

Der August hatte sehr starke barometrische Schwankungen und mehr Stände unter, als über dem Jahresmittel, der tiefste Stand war vom 17.—19., am letzteren Tage folgte ein starkes Gewitter mit Sturm und reichlichem Regen. Die Lufttemperatur, welche sich vom 1.—17. beständig in der Höhe der Sommertage hielt und den 11. das Maximum von + 27,3° erreichte, sank von da an in Folge häufiger Regenfälle und erreichte nur noch dreimal + 20°. Die Brunnentemperatur hob sich unter häufigem Wechsel um 1,2° und erreichte den 12. ein Maximum von + 14,8°. Die Luftfeuchtigkeit hielt mit den Regenniederschlägen gleichen Schritt. Beim Winde herrschte unter häufigem Wechsel und meist geringen Strömungen die östliche und nordöstliche Richtung vor im Wolkenzuge die westliche und südwestliche. Die Regenmenge war nicht unbeträchtlich; während die erste Hälfte des Monats mehr trocken war, gehörte der größere Theil des wässerigen Niederschlages der zweiten Hälfte an. Die Ansicht des Himmels war vorherrschend klar.

Im September wechselte der Stand des Barometers sehr häufig; derselbe hielt sich meistens unter dem Jahresmittel, am tiefsten stand er am 24., 25. und 27. Die Lufttemperatur, welche sich den 1. zur Höhe eines Sommertags erhob, sank von da an, durch häufige Regen abgekühlt, allmählig, auch die Brunnentemperatur nahm gegen das Ende des Monats allmählich um 2,3° ab. Die Luftfeuchtigkeit folgte den Regenniederschlägen. Gegen Ende des

Monats stellten sich Nebel ein. In der Windrichtung herrschte bei häufigem Wechsel und mäßiger Strömung die östliche und nach ihr die westliche und südwestliche überwiegend vor, im Wolkenzug die westliche. Die Menge des meteorischen Wassers war ziemlich beträchtlich; die Ansicht des Himmels sehr veränderlich und vorherrschend gemischt.

Im Oktober stand der Barometer bei häufigem Wechsel nie unter 27″, in der ersten Hälfte des Monats meist unter dem Jahresmittel, hob sich aber vom 17. an über dasselbe bis zu 27″ 9,41‴, am 25., und sank bis zum Ende des Monats nicht unter dasselbe. Die Lufttemperatur wechselte sehr häufig und sank vom 28. an Morgens und Abends unter 0. Die Brunnentemperatur nahm unter häufigen Schwankungen um 5,2 ° ab. Die Luftfeuchtigkeit folgte den Regenniederschlägen. In der Windrichtung herrschte bei geringem Wechsel und schwachen Strömungen die östliche und nordöstliche Richtung vor, im Wolkenzug die westliche. Die Menge des meteorischen Wassers war gering; die Ansicht des Himmels vorherrschend klar. Gegen Ende des Monats erschienen häufige Nebel.

Im November waren die barometrischen Schwankungen sehr bedeutend; vom 1. bis 8., 17.—23. Stände ziemlich hoch über dem Jahresmittel, vom 9.—16. und 23. bis Ende ziemlich tiefe unter demselben; am tiefsten stand es den 11. Morgens, von wo an häufiger Regen und Schneefall folgte. In der Lufttemperatur herrschte sehr starker Wechsel, wie z. B. am 5. + 5 °, am 6. Morgens — 4 °, was sich noch einigemal wiederholte. Die Luftfeuchtigkeit war nicht unbeträchtlich, auch die Menge des meteorischen Wassers von Regen- und Schneefällen war ziemlich bedeutend. In der Windrichtung herrschte großer Wechsel; vom 1. bis 8. meist NO, im übrigen Theil des Monats häufiger Umschlag in W und SW, theilweise mit bedeutender Strömung, die sich den 25. bis zum Sturme steigerte. Die Ansicht des Himmels war vorherrschend trüb.

Der Dezember hatte bedeutenden barometrischen Wechsel bei Ständen meist unter dem Jahresmittel, bloß vom 6. — 8., 18.—22. und 29.—31. waren die Stände zum Theil

ziemlich hoch über dem Jahresmittel. In der Lufttemperatur herrschte sehr starker Wechsel mit raschen Uebergängen. Vom 1.—5., 17.—19., 23. und 26.—31. herrschte Frost, sonst ziemlich milde Temperatur. Die Brunnentemperatur hob sich bis zum 17. um 2,8° und sank bis Ende um 1,7°. Die Luftfeuchtigkeit war nicht ganz unbeträchtlich. Die Menge des meteorischen Wassers war nicht sehr bedeutend. In der Windrichtung herrschten, bei starkem Wechsel, die südliche und südwestliche vor, theilweise mit bedeutender, den 13. und 23. bis zum Sturme sich steigernder Strömung. Die Ansicht des Himmels war vorherrschend trüb.

Die näheren Angaben des Witterungsganges nach den zu Stuttgart angestellten Beobachtungen sind in den nachfolgenden Tabellen zusammengestellt.

---

1. Temperaturverhältnisse.

Monate.	Luft-Temperatur nach Reaumur.							Mittlere Quellen-Temperatur.
	Maximum.	Minimum.	Mittel von		Temperaturdifferenz			
			Maximum und Minimum.	den drei täglichen Beobachtungen.	größte tägliche.	mittlere.	monatliche.	
Dec. 1855	+ 7,0 d. 24. Mt.	− 13,5 d. 21. Mg.	− 1,051	− 1,012	9,7 d. 5. v. Mg. u. Mt.	4,255	20,5	+ 2,292
Jan. 1856	+ 9,8 d. 24. Mt.	− 10,5 d. 13. Mg.	+ 1,481	+ 1,902	8,3 d. 8. v. Mg. u. Mt.	4,031	20,3	+ 2,911
Februar	+ 12,8 d. 9. Mt.	− 7,0 d. 4. Mg.	+ 3,472	+ 3,614	8,8 d. 10. v. Mg. u. Mt.	4,872	19,8	+ 3,580
März	+ 12,8 d. 25. Mt.	− 5,5 d. 8. 29. Mg.	+ 3,138	+ 3,158	13,2 d. 31. v. Mg. u. Mt.	6,871	18,3	+ 3,793
April	+ 18,5 d. 12. Mt.	− 1,0 d. 1. Mg.	+ 8,875	+ 9,139	14,8 d. 1. v. Mg. u. Mt.	8,563	21,5	+ 6,753
Mai	+ 20,5 d. 22. Mt.	+ 0,7 d. 6. Mg.	+ 9,803	+ 10,172	13,7 d. 22. v. Mg. u. Mt.	5,793	19,8	+ 8,413
Juni	+ 23,0 d. 4. Mt.	+ 4,3 d. 9. Mg.	+ 14,616	+ 15,276	15,4 d. 12. v. Mg u. Mt.	7,470	18,7	+ 14,873
Juli	+ 23,5 d. 24. Mt.	+ 5,5 d. 3. Mg.	+ 14,103	+ 14,735	13,0 d. 23. v. Mg. u. Mt.	8,151	18,0	+ 12,019
August	+ 27,3 d. 11. Mt.	+ 9,5 d. 31. Mg.	+ 16,596	+ 16,532	10,8 d. 31. v. Mg. u. Mt.	8,471	19,3	+ 13,238
September	+ 24,0 d. 1. Mt.	+ 5,0 d. 6. 20. Mg.	+ 11,881	+ 11,571	12,5 d. 1. v. Mg. u. Mt.	6,530	19,0	+ 11,296
Oktober	+ 18,0 d. 15. Mt.	− 2,5 d. 31. Mg.	+ 9,151	+ 8,813	10,9 d. 4. v. Mg. u. Mt.	7,425	20,5	+ 9,180
November	+ 7,5 d. 24. Mt.	− 7,5 d. 18. Mg.	+ 1,597	+ 1,734	8,0 d. 1. v. Mt. u. Ab.	2,960	15,0	+ 4,620
December	+ 11,7 d. 7. Mt.	− 8,2 d. 3. Mg.	+ 1,932	+ 2,333	9,8 d. 5. v. Mg. u. Mt.	3,770	19,9	+ 4,806
Kal. Jahr 1856	August	Januar	+ 8,054	+ 8,248	Juni	6,242	37,8	+ 7,957
Met. J. 1855/56	August	Dec. 1855	+ 7,805	+ 7,962	Juni	6,282	40,8	+ 7,747

2. Luft-Feuchtigkeit.

Monate.	Psychrometer. Maximum.	Psychrometer. Minimum.	Psychrometer. Mittel.	Psychrometer. Monatliche Differenz	Ausdünstung in Granen. Größte.	Ausdünstung in Granen. Geringste.	Ausdünstung in Granen. Mittel.	Ausdünstung in Granen. Menge.
Dec. 1855	+ 5,2 d. 24 Mt.	— 13,6 d. 21. Mg.	— 2,046	18,8	41 d. 17/18	3 d. 3/4 10/11 30/31	8,548	265
Jan. 1856	+ 6,8 d. 24 Mt.	— 10,3 d. 13. Mg.	+ 0,962	17,1	83 d. 24/25	2 d. 14/15	14,322	444
Februar	+ 8,8 d. 8. 9. Mt.	— 7,0 d. 4. Mg.	+ 2,256	15,8	57 d. 6/7	4 d. 4/5	22,488	651
März	+ 7,8 d. 20. Mt.	— 5,5 d. 8. Mg.	+ 1,208	13,3	129 d. 12/13	8 d. 1/2	46,322	1436
April	+ 11,7 d. 14. Mt.	— 2,2 d. 1. Mg.	+ 6,182	13,9	118 d. 23/24	18 d. 28/29	57,633	1729
Mai	+ 14,4 d. 30. Mt.	+ 1,7 d. 2. Mg.	+ 8,074	12,7	90 d. 20/21	10 d. 8/9	41,903	1299
Juni	+ 17,3 d. 28. Mt.	+ 7,3 d. 7. 8. Mg.	+ 12,282	10,0	146 d. 1/2	22 d. 5/6	66,066	1982
Juli	+ 17,7 d. 16. Mt.	+ 7,5 d. 2. Mg.	+ 11,598	10,2	137 d. 30/31	21 d. 13/14	72,645	2252
August	+ 19,0 d. 11. Mt.	+ 8,2 d. 6. 31. Mg.	+ 13,148	10,8	211 d. 1/2	23 d. 19/20	65,193	2021
September	+ 14,5 d. 1. Mt.	+ 5,1 d. 6. Mg.	+ 9,298	9,4	111 d. 1	16 d. 30/31	30,400	912
Oktober	+ 14,3 d. 10. Mt.	— 2,3 d. 30. Mg.	+ 7,144	16,6	35 d. 7/8	4 d. 22/24	14,540	451
November	+ 6,0 d. 24. Mt.	— 4,5 d. 17. Mg.	+ 1,106	10,5	30 d. 24/25	3 d. 20/21	11,700	351
December	+ 7,5 d. 7. 8. Mt.	— 7,8 d. 3. Mg.	+ 1,463	15,3	35 d. 6/7	0,5 d. 4/5	11,850	367,5
Kal. Jahr 1856	August	Januar	+ 6,227	29,3	August	December	37,922	13895,5
Met. J. 1855/56	August	Dec. 1855	+ 5,933	32,6	August	Februar	37,646	13793,0

3. Luft-Druck.

Monate.	Barometerstand bei + 15° des Quecksilbers.			Barometer-Differenz.		
	Höchster.	Tiefster.	Mittlerer.	monatliche.	der Monatsmittel vom Kalender- Jahresmittel.	der Monatsmittel vom meteorol. Jahresmittel.
Dec. 1855	27'' 9,82''' d. 19. Mt.	26'' 9,78 d. 6. Ab.	27'' 4,431'''	12,04'''	+ 0,343'''	+ 0,254'''
Jan. 1856	27 7,00 d. 1. Mg.	26 5,91 d. 8. Mg.	27 1,760	13,09	— 2,328	— 2,415
Februar	27 10,40 d. 25. Mt.	27 0,42 d. 21. Mg.	27 5,489	9,98	+ 1,401	+ 1,314
März	27 9,45 d. 1. Ab.	27 1,72 d. 28. Mt.	27 5,596	7,73	+ 1,508	— 4,421
April	27 6,53 d. 20. Ab.	26 9,37 d. 29. Mg.	27 2,064	9,16	— 2,024	— 2,111
Mai	27 6,33 d. 20. Mg.	26 10,32 d. 16. Mt.	27 2,353	8,01	— 2,335	— 1,822
Juni	27 8,44 d. 8. Mg.	27 2,11 d. 11. Mg.	27 5,294	6,33	+ 1,206	+ 1,119
Juli	27 7,72 d. 30. Ab.	27 0,20 d. 8. Mt.	27 5,124	7,52	+ 1,036	+ 1,049
August	27 6,80 d. 30. Mg.	26 9,24 d. 18. Ab.	27 3,900	9,56	— 0,188	— 0,275
September	27 7,19 d. 15. Ab.	26 10,93 d. 27. Ab.	27 3,442	8,26	— 0,646	— 0,733
Oktober	27 9,41 d. 25. Ab.	27 0,68 d. 2. Mg.	27 6,469	8,73	+ 2,481	+ 2,291
November	27 9,62 d. 6. Ab.	26 8,45 d. 11. Mg.	27 4,188	13,17	+ 0,100	+ 0,013
December	27 10,20 d. 16. Ab.	26 4,52 d. 26. Mg.	27 3,383	18,65	— 0,705	— 0,792
Kal. Jahr 1856	Februar	December 1856	27 4,088	17,88		
Met. J. 1855/56	Februar	Januar	27 4,175	16,49		

4. Wind-Verhältnisse.

Monate.	Windrichtungen.								Windstille.	Verhältnisse		Mittlere arith. Windrichtung.	Mittel nach Lambert.	Mittl. Stärke nach Kämtz.	Strömung.
	N.	N-O.	O.	S-O.	S.	S-W.	W.	N-W.		der nördl. zu den südlichen Richtungen.	der östlichen zu den westl. Richtungen.				
Dec. 1855	5	11	21	7	11	26	3	9		1,76	0,97	192°	338° 25′	17,53	21
Jan. 1856	10	15	10	10	11	35	5	7		1,43	1,05	212°	287° 17′	10,99	27
Februar	5	17	14	5	12	12	4	16		0,76	0,88	200°	233° 16′	8,48	23
März	9	23	33	10	3	3	3	9		0,41	0,22	231°	246° 38′	52,35	31
April	9	19	12	5	5	27	2	10		0,97	1,08	184°	262° 4′	7,92	22
Mai	17	11	6	3	8	29	7	12		1,00	2,40	156°	97° 29′	21,86	20
Juni	17	10	8	8	5	13	1	25		0,50	1,11	164°	192° 6′	24,08	13
Juli	25	16	7	6	7	8	13	11		0,41	1,10	187°	171° 58′	29,33	22
August	3	25	26	4	8	10	10	10		0,34	0,54	206°	246° 14′	26,95	17
September	4	8	20	8	4	15	18	12		1,12	1,25	183°	168° 58′	26,33	16
Oktober	4	24	46	4	2	8	5			0,50	0,17	226°	259° 15′	56,12	3
November	6	27	11	1	1	26	16	2		0,80	1,13	152°	121° 58′	7,32	21
December	3	7	3	11	21	33	11	4		4,64	2,28	182°	118° 36′	6,81	14
Kal. Jahr 1856	112	202	196	84	87	219	95	118		0,88	0,89	192°	240° 20′	20,48	229
Met. J. 1855/56	114	206	214	80	97	212	87	113		0,90	0,82	179°	249° 32′	9,69	236

5. Allgemeine Witterungs-Verhältnisse.

Monate.	Klare Tage.	Trübe Tage.	Gemischte Tage.	Windige Tage.	Stürme.	Nebel.	Höhenrauch.	Reif.	Sommertage.	Eistage.	Wintertage.	Mittlere Bewölkung.
Dec. 1855	6	12	13	7	2	27	—	1	—	23	12	2,904
Jan. 1856	8	6	17	11	1	18	—	1	—	17	4	2,708
Februar	3	7	19	10	1	13	—	1	—	11	2	2,910
März	14	6	11	13	—	17	—	11	—	23	—	2,258
April	11	5	14	10	1	9	—	2	—	2	—	2,400
Mai	5	5	21	12	—	6	—	1	1	—	—	3,139
Juni	11	4	15	6	—	1	1	—	10	—	—	2,441
Juli	11	2	18	12	—	2	—	—	8	—	—	2,269
August	15	2	14	11	1	5	1	—	19	—	—	1,569
September	6	5	19	13	—	3	—	—	1	—	—	2,666
Oktober	14	3	14	2	—	17	—	8	—	6	—	2,120
November	2	15	13	9	1	9	—	8	—	16	3	3,180
December	3	14	14	7	2	12	—	6	—	14	4	3,290
Kal. Jahr 1856	103	74	189	116	7	112	2	38	39	89	13	2,581
Met. J. 1855/56	106	72	188	116	7	127	2	33	39	98	19	2,677

6. Meteorische Niederschläge.

Monate.	Regentage.	Schneetage.	Hagelfälle.	Graupenfälle.	Gewitter.	Meteor. Wasser in Pariser Cub.-Zollen: größte Menge in 24 Stunden.	Meteor. Wasser in Pariser Cub.-Zollen: im ganzen Monat.	Hierunter Schnee-Wasser.	Neckar-Höhe am untern Pegel bei Heilbronn: höchste.	Neckar-Höhe am untern Pegel bei Heilbronn: niederste.	Neckar-Höhe am untern Pegel bei Heilbronn: mittlere.
Dec. 1855	3	9	—	—	—	54,5 b. 2.	145,1	126,5	2,9 b. 27.	2,0 b. 8–11.20.21.	1,31
Jan. 1856	11	4	1	—	1	37,5 b. 27.	183,1	46,9	9,7 b. 24.	2,2 b. 14.	4,51
Februar	5	4	—	—	—	80,5 b. 14–15.	102,5	3,0	7,5 b. 8.	3,5 b. 28. 29.	4,59
März	6	2	—	—	—	33,4 b. 21–22.	49,1	2,2	3,5 b. 1. 2.	2,6 b. 31.	2,94
April	13	—	1	—	3	130,5 b. 14–15.	290,2		9,0 b. 16.	2,5 b. 2–6.	3,48
Mai	23	1	1	1	4	140,0 b. 16.	175,0	12,5	17,8 b. 17.	3,4 b. 8.	6,60
Juni	18	—	1	—	7	192,0 b. 17–18.	713,8		11,6 b. 1.	4,6 b. 18.	6,39
Juli	15	—	—	—	2	89,8 b. 19–20.	256,2		7,8 b. 21.	3,3 b. 19. 20.	4,31
August	14	—	—	—	4	135,0 b. 20–21.	373,1		3,5 b. 22.23.27.28.	2,3 b. 17. 18.	2,99
September	18	—	—	—	3	71,9 b. 7–8.	226,5		3,5 b. 25.	2,3 b. 15–20.	2,74
Oktober	8	—	—	—	—	38,0 b. 11–12.	69,5		2,8 b. 1.	2,0 b. 27–31.	2,29
November	10	9	—	—	—	126,0 b. 22–23.	443,2	145,0	11,2 b. 25.	1,8 b. 19.	3,37
December	10	9	—	—	—	72,5 b. 23–24.	170,8	118,5	8,1 b. 8.	3,7 b. 31.	4,99
Kal. Jahr 1856	151	29	4	1	24	Juni	3053,0	328,1	Mai	November	4,10
Met. J. 1855/56	144	29	4	1	24	Juni	3027,7	336,1	Mai	November	3,79

5. Allgemeine Witterungs-Verhältnisse.

Monate.	Klare Tage.	Trübe Tage.	Gemischte Tage.	Windige Tage.	Stürme.	Nebel.	Höhenrauch.	Reif.	Sommertage.	Eistage.	Wintertage.	Mittlere Bewölkung.
Dec. 1855	6	12	13	7	2	27	—	1	—	23	12	2,904
Jan. 1856	8	6	17	11	1	18	—	1	—	17	4	2,708
Februar	3	7	19	10	1	13	—	1	—	11	2	2,910
März	14	6	11	13	—	17	—	11	—	23	—	2,258
April	11	5	14	10	1	9	—	2	—	2	—	2,400
Mai	5	5	21	12	—	6	—	1	1	—	—	3,139
Juni	11	4	15	6	—	1	1	—	10	—	—	2,441
Juli	11	2	18	12	—	2	—	—	8	—	—	2,269
August	15	2	14	11	1	5	1	—	19	—	—	1,569
September	6	5	19	13	—	3	—	—	1	—	—	2,666
Oktober	14	3	14	2	—	17	—	8	—	6	—	2,120
November	2	15	13	9	1	9	—	8	—	16	3	3,180
December	3	14	14	7	2	12	—	6	—	14	4	3,290
Kal. Jahr 1856	103	74	189	116	7	112	2	38	39	89	13	2,581
Met. J. 1855/56	106	72	188	116	7	127	2	33	39	98	19	2,677

6. Meteorische Niederschläge.

Monate.	Regentage.	Schneetage.	Hagelfälle.	Graupenfälle.	Gewitter.	Meteor. Wasser in Pariser Cub.-Zollen: größte Menge in 24 Stunden.	Meteor. Wasser in Pariser Cub.-Zollen: im ganzen Monat.	Hierunter Schnee-Wasser.	Neckar-Höhe am untern Pegel bei Heilbronn: höchste.	Neckar-Höhe am untern Pegel bei Heilbronn: niederste.	Neckar-Höhe am untern Pegel bei Heilbronn: mittlere.
Dec. 1855	3	9	—	—	—	54,5 d. 2.	145,1	126,5	2,9 d. 27.	2,0 d. 8–11. 20. 21.	1,31
Jan. 1856	11	4	1	—	1	37,5 d. 27.	183,1	46,9	9,7 d. 24.	2,2 d. 14.	4,51
Februar	5	4	—	—	—	80,5 d. 14–15.	102,5	3,0	7,5 d. 8.	3,5 d. 28. 29.	4,59
März	6	2	—	—	—	33,4 d. 21–22.	49,1	2,2	3,5 d. 1. 2.	2,6 d. 31.	2,94
April	13	—	1	—	3	130,5 d. 14–15.	290,2		9,0 d. 16.	2,5 d. 2–6.	3,48
Mai	23	1	1	1	4	140,0 d. 16.	175,0	12,5	17,8 d. 17.	3,4 d. 8.	6,60
Juni	18	—	1	—	7	192,0 d. 17–18.	713,8		11,6 d. 1.	4,6 d. 18.	6,39
Juli	15	—	—	—	2	89,8 d. 19–20.	256,2		7,8 d. 21.	3,3 d. 19. 20.	4,31
August	14	—	—	—	4	135,0 d. 20–21.	373,1		3,5 d. 22. 23. 27. 28.	2,3 d. 17. 18.	2,99
September	18	—	—	—	3	71,9 d. 7–8.	226,5		3,5 d. 25.	2,3 d. 15–20.	2,74
Oktober	8	—	—	—	—	38,0 d. 11–12.	69,5		2,8 d. 1.	2,0 d. 27–31.	2,29
November	10	9	—	—	—	126,0 d. 22–23.	443,2	145,0	11,2 d. 25.	1,8 d. 19.	3,37
December	10	9	—	—	—	72,5 d. 23–24.	170,8	118,5	8,1 d. 8.	3,7 d. 31.	4,99
Kal. Jahr 1856	151	29	4	1	24	Juni	3053,0	328,1	Mai	November	4,10
Met. J. 1855/56	144	29	4	1	24	Juni	3027,7	336,1	Mai	November	3,79

Monate.	Bodenseehöhe am Pegel zu Friedrichshafen		
	höchste.	niederste.	mittlere.
Dec. 1855	$1{,}_{90}$ d. 1.	$0{,}_{82}$ d. 31.	$1{,}_{317}$
Jan. 1856	$1{,}_{44}$ d. 29.	$0{,}_{52}$ d. 12. 13. 14.	$0{,}_{761}$
Februar	$1{,}_{50}$ d. 18. 19.	$1{,}_{16}$ d. 5.	$1{,}_{315}$
März	$1{,}_{24}$ d. 1.	$0{,}_{45}$ d. 30. 31.	$0{,}_{432}$
April	$1{,}_{03}$ d. 30.	$0{,}_{25}$ d. 9. 10.	$0{,}_{269}$
Mai	$3{,}_{67}$ d. 31.	$1{,}_{06}$ d. 1.	$2{,}_{121}$
Juni	$6{,}_{53}$ d. 28.	$3{,}_{85}$ d. 1.	$5{,}_{329}$
Juli	$6{,}_{96}$ d. 23.	$6{,}_{18}$ d. 5.	$6{,}_{454}$
August	$6{,}_{17}$ d. 1.	$4{,}_{40}$ d. 14.	$5{,}_{145}$
September	$4{,}_{90}$ d. 1.	$3{,}_{95}$ d. 19.	$4{,}_{369}$
Oktober	$5{,}_{10}$ d. 5.	$2{,}_{75}$ d. 31.	$4{,}_{126}$
November	$2{,}_{65}$ d. 1.	$1{,}_{45}$ d. 20. 21.	$1{,}_{934}$
December	$2.{}_{60}$ d. 15—17.	$1{,}_{70}$ d. 31.	$2{,}_{352}$
Kal. Jahr 1856	$6{,}_{96}$ d. 23. Juli	$0{,}_{25}$ d. 9. 10. Apr.	$2{,}_{892}$
Met. J. $18^{55}/_{56}$	$6{,}_{96}$ d. 23. Juli	$0{,}_{25}$ d. 9. 10. Apr.	$2{,}_{798}$

Höchster Barometerstand im Kal.- und met. Jahr 27'' $10{,}_{40}$''' d. 25. Februar Mittags bei + $4{,}_0{}^0$ R., S. und trüb 2. ND. dst.

Tiefster Barometerstand im Kal.-Jahr 26'' $4{,}_{52}$''' d. 26. Dec. Morg. bei + $1{,}_8{}^0$ R., SW. und trüb 2. strcm.

Tiefster Barometerstand im met. Jahr 26'' $5{,}_{91}$''' d. 8. Januar Morgens bei + $4{,}_0{}^0$ R., SW2. und trüb 2. ND. nb.

Barometr. Jahresdifferenz im Kal.-Jahr $17{,}_{88}{}^0$, im met. J. $16{,}_{49}{}^0$.

Barometr. Jahresmittel des Kal.-Jahrs 27'' $4{,}_{088}$''',
des met. Jahrs 22'' $4{,}_{175}$'''.

Höchster Stand des Thermometer-Maximum im Kal.- und met. Jahr + $27{,}_3{}^0$ d. 11. August Mittags bei 27'' $3{,}_{63}$''' steigend, NO. und klar 2. cum. Höhenrauch.

Tiefster Stand des Thermometer-Minimum im Kal.-Jahr — $10{,}_5{}^0$ d. 13. Januar Morgens bei 27'' $10{,}_{53}$''' steigend, NO. und klar 2. str. nb.

Tiefster Stand des Thermometer-Minimum im met. Jahr — $13{,}_5{}^0$ d. 21. Dec. 1855 Morgens bei 27'' $5{,}_{05}$''' fallend, SO und klar 4. nbHor. nb. Abends Windstöße von O.

Thermometr. Jahresdifferenz im Kal.-Jahr $37{,}_8{}^0$, met. Jahr $40{,}_8{}^0$.

Thermometr. Mittel im:	v. Max. u. Min.	v. d. 3 tägl. Beob.
Kalender-Jahr	+ $8,_{054}{}^0$.	+ $8,_{248}{}^0$.
Meteorologischen Jahr	+ $7,_{805}{}^0$.	+ $7,_{962}{}^0$.
Frühling	+ $7,_{272}{}^0$.	+ $7,_{489}{}^0$.
Sommer	+ $15,_{105}{}^0$.	+ $15,_{514}{}^0$.
Herbst	+ $7,_{543}{}^0$.	+ $7,_{373}{}^0$.
Kalender-Winter	+ $2,_{295}{}^0$.	+ $2,_{616}{}^0$.
Meteorologischen Winter	+ $1,_{643}{}^0$.	+ $1,_{501}{}^0$.

Höhe des met. Wassers in par. Längezollen im Kal.-Jahr $21,_{20}$'', im met. Jahr $21,_{02}$''.

Letzter Frost im Frühjahr — $1,_0{}^0$ d. 2. April Morg. bei 27'' $4,_{63}$''' fallend, SO und klar 3. neblicht. Reif.

Erster Frost im Spätjahr — $2,_0{}^0$ d. 26. Okt. Morg. bei 27'' $9,_{39}$''' fallend, O und klar 1. cistr. dst. Reif.

Das Erdreich war gefroren 1—19. Januar.

Letzter Schnee im Frühjahr 3. Mai Vormitt. bei 27'' $3,_{36}$''' steigend, N. und trüb. 2. nmb.; am 4. Mai Abends Graupenhagel bei 27'' $4,_{12}$''' fallend, N und trüb. 2.

Erster Schnee im Spätjahr d. 7. November Morg. bei 27'' $9,_{61}$''' fallend, O und trüb 2. nmb.

Schnee lag 11—18. Jan., 29. Jan.—6. Febr., 25. Nov.—5. Dec., 26—31. December.

Erstes Gewitter im Frühjahr 24. Jan. Abends mit Wetterleuchten im N (war im Unterlande im Ausbruch) bei 26'' $10,_{66}$''' fallend, + $7,_8{}^0$ R., SW und klar 3. str. Am 15. Jan. Abends Eishagel, d. h. gefrorener Regen. Das 2. Gewitter d. 14. April Nachm. in ziemlicher Stärke nach + $18,_3{}^0$ bei NO und trüb 2. cistr. nmb.

Letztes Gewitter im Spätjahr d. 28. Sept. Abends mit Wetterleuchten im SW bei 27'' $0,_{08}$''' steigend, + $10,_6{}^0$ R., SW und trüb 3. str.

Stärkste Gewitter 14. 30. April, 9. Mai mit Hagel, 4. Juni.

Höhenrauch 17. Juni, 8. August.

Mittlere Bewölkung im Kal.-Jahr $2,_{581}$; im meteor. Jahr $2,_{677}$.

Abhandlungen, Aufsätze und Nachrichten.

Die Arbeiterwohnungen in Heilbronn

(mit Plänen)

Von Karl Riecke, Buchhalter beim K. Kameralamt daselbst.

Zu den manchfachen Uebelständen, welche die Lage der ärmeren Klassen der Bevölkerung zu einer drückenden machen, gehören nicht in letzter Linie ihre schlechten Wohnungsverhältnisse. Und doch sind diese gerade nicht allein auf die Gesundheit von größtem Einflusse, auch zu der Moralität stehen sie in einer unleugbaren Beziehung. Wenn sich nun gleich die Hygieine seit einiger Zeit damit befaßt hat, bei der Errichtung neuer Gebäude und bei der Anlage ganzer Stadttheile wesentliche Verbesserungen gegen früher einzuführen; so sind es doch vorzugsweise die wohlhabenderen Stände, die sich derselben zu erfreuen haben, die unbemittelten Classen dagegen leben nach wie vor in den alten Häusern und engen Gassen zusammengedrängt, falls sie nicht gar in solche noch mehr zusammengepreßt werden, wenn ein Theil ihrer Quartiere Verschönerungsplänen der Stadt zum Opfer fällt. So hören wir von Paris, daß sich dort die Miethzinse für die Wohnungen dieser Leute auf eine unerträgliche Höhe gesteigert haben, weil früher von solchen bewohnte Stadttheile niedergerissen worden sind, um für die Paläste der rue Rivoli und deren Umgebungen Platz zu schaffen.

Gewiß verdienen die Bestrebungen, welche in neuester Zeit da und dort sich kundgeben, alle Beachtung, die Bestrebungen nämlich, auch der ärmeren Bevölkerung für gesunde freundliche Wohnungen zu sorgen. Bei Einrichtung der neueren Fabrikgebäude haben sich zwar die besseren sanitätlichen Grundsätze schon Geltung verschafft, so daß wenigstens ein Theil dieser Classe in seinen Arbeitslokalen die Früchte des Fortschritts genießt — einiges Verdienst darf aber hier vielleicht der Staat für sich in Anspruch nehmen, da seine Baupolizeibehörden bei derartigen Bauten mehr eingreifen können. Wenn sich dagegen die Sorgfalt auch auf die Wohnungen der unteren Stände ausdehnt, so ist dieß bis jetzt allein Privaten zuzuschreiben, die sich bald aus Spekulation, bald und weit öfter aber aus Menschenfreundlichkeit dieser Sache zuwandten. Von den Pariser Unternehmungen der Art wird als die beste genannt die Cité Napoléon, ein großes Gebäude mit 2 Höfen in der rue Rochechouart, mit besonderem Bad- und Waschhaus und einer Kleinkinderschule, worin im Ganzen 500 Menschen beherbergt werden und wo die Miethpreise der einzelnen Wohnungen zwischen 60 und 300 Franken jährlich schwanken. Von dem diesem Kasernirungssystem entgegengesetzten Prinzip gehen die Bestrebungen in England aus, unter dem Protektorat des Prinzen Albert, dessen Musterwohnung zur Zeit der Londoner Industrieausstellung bekannt ist. Jeder Familie soll ihre Individualität möglichst gewahrt, jede so wenig als möglich durch andere belästigt werden, daher jede eine eigene von den andern vollständig getrennte Wohnung erhält. Praktisch ausgeführt ist dieß z. B. zu Saltaire zwischen Leeds und Sheffield, wo für die Arbeiter einer einzigen Fabrik nach 3 Classen deren 700 gebaut werden; davon gibt die erste einer Familie ein Häuschen für sich allein; bei der zweiten Classe sind in Einem Hause zwei Wohnungen, von denen jede ihren eigenen Einfang hat; die dritte Classe endlich sorgt für die unverheiratheten Arbeiter, indem deren ein bis ein und ein halb Dutzend als Aftermiether bei einer kinderlosen Familie untergebracht sind. Diese Isolirung ist unstreitig sehr viel werth, sie ermöglicht es, daß Vater, Mutter und Kinder einander ganz allein angehören können, indem sie jede unfreiwillige Berührung mit

Fremden verhindert; allein sie macht die Wohnungen und damit die Miethzinse zu theuer und bewirkt zugleich, daß mit dem disponiblen Kapital weniger Wohnungen hergestellt werden, als bei einer minder kostspieligen Bauart möglich gewesen wäre. Man ist daher auf einen Mittelweg gekommen und baut jetzt Häuser mit mehr Wohnungen, gibt aber jeder von diesen ihren eigenen Eingang und trennt sie durch eine Mauer vom Keller bis zum Giebel vollständig von den Nachbarn. So ist es in Mühlhausen, wo auf die Anregung von J. Dollfus eine Actiengesellschaft Kapitalien zusammenlegte und, unterstützt durch ein Geschenk der Regierung von 300,000 Francen ein Grundstück von 10 Hectaren kaufte, um darauf 300 Wohnungen zu bauen. Die gemeinnützige Baugesellschaft zu Berlin wirkt in ähnlichem Sinne*).

Heilbronn ist in Württemberg die erste Stadt, welche nach demselben Prinzipe gebaute Arbeiterwohnungen aufweisen kann. Freilich lag hier auch ein ganz besonderes Bedürfniß vor. Die bisherigen Wohnungen der ärmeren Classen bestehen gewöhnlich aus einem niedrigen, nicht selten schlecht verwahrten Zimmer, wozu manchmal noch eine Kammer kommt. Außerdem ist damit die Benützung eines zugleich als Küche dienenden Vorplatzes verbunden, worein sich oft mehrere Familien zu theilen haben und durch den die sonstigen Hausbewohner einen ungehinderten Durchgang ansprechen. Der Besucher findet übrigens in der Regel mehr Ordnung und Reinlichkeit, als er unter diesen Verhältnissen und bei dem ersten Eintritte in das Haus erwartete, wo die engen dunkeln Treppen einen schlechten Eindruck auf ihn machten. Der gewöhnliche Preis für derartige Wohnungen schwankt um den Betrag von 40 fl., die mir bekannten niedersten und höchsten Preise sind 28 fl. und 66 fl. per Jahr. So lang die Kinder in der Schule, die

*) Die vorstehenden Notizen sind entlehnt von V. A. Huber, Reisebriefe aus Belgien, Frankreich und England im Sommer 1854, Bd. 1 S. 125—146, S. 341 ff., Bd. 2 S. 328—340.; ferner aus der deutschen Vierteljahrsschrift 1855. 2. Heft S. 96 ff.; endlich aus annales d'hygiène publique T. XLIII. 1850. p. 241. (Villermé sur les cités ouvrières).

erwachsenen Familienglieder zum Theil auswärts an der Arbeit und nur wenige Personen zu Hause sind, ist es in diesen Räumen wohl noch erträglich. Wenn sich aber des Abends die ganze Familie daheim zusammengefunden hat, wie rasch wird die gute Luft consumirt seyn, zumal da der Wärme wegen Thüre und Fenster ängstlich verschlossen gehalten werden. Daß dieser Zustand für alle Betheiligten ein unbehaglicher seyn muß, ist einleuchtend; die Folgen des Uebelbefindens aber sind erst Aeußerungen der Unlust, bald auch Störungen des ehelichen Friedens und häuslichen Glücks, wenn nicht am Ende der Familienvater geradezu fort und in die Schenke getrieben wird, wo alsdann mit dem moralischen noch der materielle Ruin des ganzen Hausstandes sich vereinigt. Noch übler daran sind die unverheiratheten Arbeiter und Arbeiterinnen, die oft nicht einmal eine ordentliche Wohnung, sondern nur eine Schlafstelle haben, bei denen es vorkommt, daß sie sich in diese noch theilen müssen in der Art, daß sie bei Tag von den Nachtarbeitern ebenfalls benützt werden. Viele gehen daher lieber nach Hause in die benachbarten Ortschaften, ohne den Weg und einen Zuwachs zu ihrer täglichen Arbeitszeit von 1—2 Stunden zu scheuen.

Auch statistisch läßt sich nachweisen, daß die Behausungsverhältnisse in Heilbronn sehr extrem sind. Horn in seinen bevölkerungswissenschaftlichen Studien aus Belgien S. 63 theilt mit, daß auf 100 Seelen in

Frankreich	20	Wohnhäuser fallen
Belgien	19	„ „
Großbritannien	18	„ „
Holland	16	„ „
Oesterreich	14	„ „
Preußen	12	„ „

ferner Seite 75, daß in den belgischen Städten nach den verschiedenen Provinzen die auf 100 Häuser fallende Einwohnerzahl zwischen 567 und 804 schwankt, endlich S. 78, daß in Frankreich auf 100 Häuser in den Gemeinden von höchstens

5000	Einwohner	448	Einwohner	kommen
von 5—10000	„	782	„	„
von 10—50,000	„	882	„	„
über 50,000	„	1846	„	„

Heilbronn hatte am Schlusse des Jahrs 1855 einige weniger als 14,000 Einwohner und im Jahr 1856 zählte man 1312 Haupt und 610 Nebengebäude, von denen ungefähr 1400 als Wohnhäuser angenommen werden können, so daß wir auf 100 Wohnhäuser 1000 Einwohner erhalten. Ich weiß wohl, daß mit diesen Angaben der genaue Nachweis über die Wohnlichkeitsverhältnisse noch nicht geliefert ist; allein bei dem Mangel weiterer Hilfsmittel, wie z. B. der Zimmerzahl, mögen sie doch einigen Anhaltspunkt geben.

Diesen Mißständen abzuhelfen verbanden sich einige Industrielle und Capitalisten, schoßen ein Capital von 20,000 fl. zusammen, wobei sie im voraus auf mehr als 4% Gewinn Verzicht leisteten, jeden etwaigen Mehrertrag zur Verwendung im Interesse der Unternehmung selbst bestimmten, und vom Staat einen Platz von 8 Morgen erwarben, der ihnen zu dem verhältnißmäßig billigen Preise von 6400 fl. überlassen wurde. Darauf sind bis jetzt in zwei Gebäuden 20 Wohnungen unter der sachkundigen Leitung des Stadtbaumeisters De Millas aufgeführt, über welche die beigelegten Pläne die beste Uebersicht geben werden.

In dem einen Gebäude sind es 12 kleinere Wohnungen, 6 östlich, 6 westlich gelegen, von denen jede ihren eigenen Ausgang hat und überhaupt im Innern gänzlich von den übrigen abgeschlossen ist. In dem kleinen Vorbau mit der Hausthüre finden wir zuerst die Küche mit Schienenherd und den weiter nöthigen Einrichtungen wie Wasserstein, Schüsselbrettern u. s. w. An demselben Vorbau ist auch der Abtritt angebracht mit besonderem Eingang von außen her. Aus der Küche gelangen wir unmittelbar in die Wohnstube mit Backsteinboden, einem von innen heizbaren Ofen, woran eine Vorrichtung, daß darauf gekocht werden kann, mit geweißneten Wänden, einem offenen Wandkästchen und einem hinlänglich großen Fenster. Eine Wendeltreppe führt zu der Kammer im oberen Stocke, die vorzüglich zur Schlafstätte bestimmt, nur rauh beworfene Wände und Decke hat, wobei es übrigens den Miethsleuten überlassen bleibt, auch hier nach Belieben weißnen zu lassen. Auf einer beweglichen Treppe endlich kann man auf den Dachboden kommen, der zur Benützung als Schlafraum für die Kinder ganz

tauglich ist, soweit er nicht durch die hier etwa aufbewahrten Vorräthe ausgefüllt wird. Licht erhält er durch einen gläsernen Ziegel mit eisernem Gestell; die Kammer durch ein Fenster wie das untere Zimmer.

Das andere gleich große Gebäude hat nur 8 Wohnungen, welche daher durchaus etwas geräumiger sind. Der hier kleinere Anbau enthält nur den Abtritt. Aus einem Hausgange tritt man in die Wohnstube, welche, im Wesentlichen ebenso eingerichtet wie in der vorhin beschriebenen geringern (II.) Classe, zwei Fenster und einen Bretterboden hat; ferner in die Küche und in den Keller, welcher der II. Classe ebenfalls fehlt; endlich mittelst einer Treppe in den obern Stock, in dem außer einem kleinen Vorplatz eine größere und eine kleinere Kammer, letztere nur durch ein Fenster von jenem aus erhellt, sich befinden. Darüber ist dann wieder ein Dachraum.

Das Baumaterial bei beiden Classen sind Backsteine. Zu jeder dieser Wohnungen sowohl der I. als der II. Classe gehört ein kleines Gärtchen, und ist dieß von größerem Werthe, als man wohl im ersten Augenblicke denkt. Anderweitige Erfahrungen haben gelehrt, daß die Gelegenheit zu landwirthschaftlicher Nebenbeschäftigung mehr als alles andere dazu beitrug, solche Wohnungen unter der Classe, für die sie hauptsächlich bestimmt sind, beliebt zu machen; und daß den beigegebenen paar Ruthen Land nicht wenig von der günstigen Wirkung zugutezuschreiben ist, welche im leiblichen wie im geistigen ähnliche Unternehmungen an andern Orten bereits geäußert haben.

Die Kosten der einzelnen Wohnungen berechnen sich für die erste Classe ohne den Platz auf 1026 fl., mit letzterem auf 1081 fl.; für die zweite Classe ohne den Platz auf 585 fl., mit diesem auf 610 fl. Könnten die Leute daran gewöhnt werden Wohnstube und Küche zu vereinigen, so wäre es leicht noch billigere Wohnungen herzustellen. Die Miethzinse betragen bei der ersten besseren Classe 54 fl., bei der zweiten geringern Classe 36 fl.; für das Gärtchen kommen dazu 8 fl., beziehungsweise 6 fl. — Es sind das allerdings mehr als 4% aus dem aufgewendeten Capital, der Mehrertrag ist aber zu Deckung der Steuern, Reparaturen, der Assecuranzprämie, der

Verwaltungskosten u. s. w. nöthig; und gegenüber von den Wohnungen in der Stadt sind die Miethzinse jedenfalls nicht zu hoch.

Aus den bis jetzt abgeschlossenen Miethverträgen habe ich nur hervorzuheben das Verbot der Aftermiethe ohne vorherige Anfrage bei der Baugesellschaft, und das der letzteren zustehende Recht den Miethvertrag alsbald aufzulösen, wenn der Miethsmann mit der Bezahlung seines monatlichen Zinses im Rückstand bleibt oder sich einen groben Verstoß gegen die Sittlichkeit zu schulden kommen läßt. Darüber enthält der Vertrag bis jetzt nichts, daß der Miethzins nicht soll gesteigert werden können. Doch hat der Mangel einer ausdrücklichen Bestimmung hier nichts zu bedeuten, da die ganze Unternehmung nicht auf Spekulation, sondern auf dem Interesse für das Wohl der ärmeren Classe beruht. Auch dafür liegen noch keine Pläne vor, wie den Leuten Gelegenheit gegeben werden will, durch größere Rentenzahlungen nach und nach das Eigenthum ihrer Haustheile zu erwerben und wie dann später das Verhältniß der einzelnen Eigenthümer zu einander zu ordnen wäre. Die Sache selbst ist beabsichtigt, nur über das wie kam es noch nicht zur Berathung; es ist ja alles erst im Werden.

Während sich die seit kurzem erst fertigen Wohnungen im Allgemeinen allseitiger Anerkennung erfreuen, sind es nur zwei Punkte, gegen die sich im Publikum schon einzelne mißbilligende Stimmen erhoben. Einmal wurden die bei uns ungewohnten Backsteinböden ausgestellt, wobei aber wohl nicht bedacht wurde, daß ohne sie die Heizbarmachung der Zimmer, weil nur von innen möglich, bei dem beschränkten Raum kaum ausführbar gewesen wäre, daß durch sie Ordnung und Reinlichkeit sich weit leichter erhalten lassen und daß alle etwaigen Beschwerden der Miethsleute wegfallen würden, wenn sie sich an die auch aus andern Gründen empfehlenswerthen Holzschuhe gewöhnen könnten.

Die Vorbauten für Küche und Abtritt, beziehungsweise für letzteren allein, bilden den zweiten Gegenstand der tadelnden Kritik; sie sollen das Licht abhalten und Sammelplätze für Feuchtigkeit seyn. Bei dem großen Zwischenraume zwischen den beiden Häusern, der auch für die spätern Bauten derselbe

bleiben wird, kann der Wind gewiß leicht durchziehen und für Helle ist ohnedieß genug gesorgt. Dann aber war es aus sanitätlichen und ästhetischen Gründen jedenfalls gerechtfertigt, die Abtritte aus dem Hauptbau hinaus zu verlegen.

Wenden wir uns jetzt noch der Zukunft zu und denken wir wirklich ausgeführt, was geschaffen werden will, denken wir uns die 80 bis 90 Wohnungen fertig, in ihrer Mitte ein Back- und Waschhaus, vielleicht auch eine Kleinkinderschule — für einen Brunnen in der Nähe hat schon jetzt die städtische Behörde gesorgt — die Häuser sauber und reinlich gehalten und an ihren sommerlich gelegenen Giebelwänden mit rankenden Reben verziert; vor jedem Hause ein freundliches Gärtchen, hier mit Küchengewächsen, dort mit Obstbäumen bepflanzt; denken wir uns dann die Bewohner dieser Colonie, die Auslese des Heilbronner Arbeiterstandes, denn schlechte und liederliche Leute werden gar nicht zugelassen: ihre Kinder munter und kräftig, weil in frischer gesunder Luft aufgewachsen, von schlechtem Beispiel nicht angesteckt: sehen wir da nicht einer ernstlichen Verbesserung der ganzen Lage dieser Leute entgegen! Es sind das keine schönen Träume, es kann und wird mit Gottes Hilfe auch bei uns so werden, wie es unter der weit elenderen Elsäßer Bevölkerung bereits gelungen ist. Freilich im Anfang, so lang sich die in der Miethe wohnenden Familien an das ihnen gebotene Neue nicht gewöhnt haben, so lang die gemeinsamen Anstalten nicht ausgeführt sind, können sich die guten Erfolge noch nicht recht äußern. Bei der größeren Entfernung von der Stadt und von den meisten Fabriken müssen sich die einzelnen Miethsleute selbst manchfache Entbehrungen auferlegen, die, wenn sie von vielen gemeinsam ertragen werden, weniger schwer fallen, denen dann aber auch eher abgeholfen werden kann. Es wird dieß die Unternehmer nicht irre machen, sie werden ihr Werk zu Ende führen, glücklich in dem Bewußtseyn, das Wohl von 80 Familien begründet und sie „aus eigenthumslosen Arbeitern in arbeitende Eigenthümer verwandelt zu haben.“ *)

---

*) Worte der Urkunde zu dem Grundstein des ersten von der Berl. gemein. Baugesellschaft gebauten Hauses. D. V. a. a. O. S. 97.

In Vorstehendem habe ich versucht eine Schilderung zu geben von einem hier angewandten Mittel, die Lage der ärmeren aber arbeitenden Classen zu verbessern, indem ihnen zu billigem Preise gute Wohnungen dargeboten werden. Im Stillen wurde die Sache begonnen; ohne daß viel Aufhebens davon gemacht wird, soll sie zu Ende geführt werden. Möchte sie bald auch anderwärts in unserm industriell so rasch aufblühenden Vaterlande Nachahmung finden und so im voraus der mit den Fabriken heranziehenden Arbeiterfrage eine günstige Lösung gegeben werden; denn gewiß wirken derartige Thaten der rettenden Nächstenliebe unendlich viel mehr Gutes, als alle auch die schönsten theoretischen Rathschläge oder die reichsten aber gedankenlos gereichten Almosen.

Im Januar 1857.

Ueber das s.g. älteste gedruckte Württembergische Geschichtsbuch.

Von Oberstudienrath v. Stälin.

Bei den württembergischen Geschichtschreibern galt bisher für die erste gedruckte Monographie über die vaterländische Geschichte ein kleines Büchlein in Großoctav, mit fünf bedruckten Blättern, welches beginnt: „hie wirdet ettwas gesagt || von ettlichen alten geschichten || der herren von Wirttemberg ||.“ Man kannte in Württemberg nur Einen Urdruck hievon, welchen das K. Staatsarchiv aufbewahrt (unter Handschr. Nr. 35) und Sattler (Grafen 1 Beil. Nr. 2) hienach wiederdrucken ließ. Zwar ist mit Ausnahme von ein Paar Sätzen alles Uebrige keine ursprüngliche Geschichtsquelle, es besteht aus Mittheilungen, welche mit denselben Worten in dem s.g. zweiten Theil von Lirers schwäbischer Chronik stehen und nach den Annales Stuttgartienses übersetzt sind; ferner aus ein Paar kleinen Stücken der Königshofischen Chronik (Stälin, Wirt. Gesch. 3, 9); indeß schien das Werkchen immerhin als erstes im Druck erschienenes Buch, welches ausschließlich von Wirtembergischer Geschichte handelt, Interesse zu verdienen. Gleichwohl fällt auch dieses Interesse weg, seitdem es sich gezeigt hat, daß es bloß das siebente Capitel bildet, welches zu dem Drucke einer aus sechs Capiteln bestehenden, ohne Titel, Ort und Jahr erschienenen Kaiser- und Pabstchronik noch hinzugefügt wurde in der Weise, daß auch beim Inhaltsverzeichnisse der Satz stehen blieb, nur in der dritten Linie „Siben“ statt „Sechs“ gesetzt und der Inhalt des siebenten Capitels beige-

geben wurde. Die Chronik selbst, welche meist nur das Gewöhnliche in Kürze, häufig nach ganz bekannten Vorgängern, enthält, ist bei ihrer Vorliebe für schwäbische Geschichten, bei welchen sie einzelnes aus Martinus Minorita übersetzt oder aus Königshofen entlehnt, wohl in Schwaben geschrieben. Ihr Inhalt ist auf dem ersten gedruckten Blatte folgendermaßen angegeben [S. 1]: Diße hernach geschriben materien || dauon dann diß büchlin sagt sind || geteilt jn Sechs [vermehrte Ausgabe: Siben] Cappittel || In dem Ersten Cappittel wirdet || gesagt wie die laund hie dißhalb || meres iren ersten vrsprung hand vnd || sunder an der Musel vnd an dem Rine || In dem andern Cappittel wirdet || gesagt von vier rychen der welte vnd || wie Rome sinen vrsprung hat vnd || etwas von jren geschichten || In dem dritten Cappittel wirdet || gesagt von allen Römschen keysern || vnd küngen, ouch etwas von jren || geschichten, vnd was sich by jr ye||dem begeben hat || In dem vierden Cappittel wirdez || gesagt von allen bäbsten vnd waz sich || by jr yedem begeben hat biß vff babst || Pium den nechsten || [S. 2]: In dem funfften Cappittel wirdet || gesagt wie die küng von Frank||rych jren vrsprung hand || In dem Sechsten Cappittel wir || det gesagt von etlichen erdbidem vnd || andern gemeinen dingen, Ouch von || den armen jäcken || [Folgt dann in der vermehrten Ausgabe noch:] In dem Sibenden Cappittel wir || det gesagt etwas von ettlichen al || ten geschichten der herren von wirtt || emberg ||. Der Text selbst beginnt: Hie wirdet etwas gesagt || wie diße land hie dißhalb mers || jren ersten vrsprung hand vnd sund' || an der Musel vnd am Rine ||.

Von diesem Buche befindet sich ein, bloß die sechs ersten Capitel enthaltendes Exemplar auf der Ulmer Stadtbibliothek und ist ein anderes, gleichfalls mit dem sechsten Capitel abbrechendes im Allgemeinen liter. Anzeiger 1801. Nr. 99, Jul. 3. beschrieben. Ein, mit dem siebenten Capitel vermehrtes Exemplar wird auf der Marburger Universitätsbibliothek aufbewahrt und wurde von Oberbibliothekar Professor Gildemeister und Professor Cäsar dorther gefälligst nach Stuttgart zur Ansicht eingesandt.

Ein so vermehrtes Exemplar ist, soweit uns bekannt ist,

noch nirgends beschrieben oder als vorhanden angezeigt worden. Sein Ganzes beträgt 100 Blätter in 12 Lagen, deren jede aus 8 Blättern besteht, die achte und eilfte ausgenommen, welche 10 Blätter haben. Das erste und die drei letzten Blätter sind unbedruckt. Das Papier ist stark und ohne Zeichen. Weder Signatur noch Custos noch Seitenzahl ist gegeben. Die Seite enthält 24 Zeilen. Der im Buche selbst nicht angegebene Druckort und Drucker ist Augsburg und Günther Zainer, die Schrift ist dieselbe wie bei dem Drucke der Hystory des küniges Appolonius von 1471.

Johannes Rinmann und sein Württembergisches Jahrbuch (1481—1520).

Von Oberstudienrath v. Stälin.

Das älteste bekannte Württembergische Geschichtsbuch in deutscher Sprache, welches sich strenge an die annalistische Form bindet, rührt von einem Stuttgarter, Johannes Rinmann, her. Es begreift die Jahre 1481—1520 und ist als zeitgenössische Aufzeichnung schätzbar. Zwei Drittheile seines Inhalts bestehen freilich bloß in Bemerkungen über Witterung, Fruchtbarkeit, Frucht- und Weinpreise und Sterblichkeit; das übrige ist dagegen von allgemeinerer Bedeutung und wird in Folgendem vollständig abgedruckt.

Die Kenntniß des Mannes und seiner Arbeit verdankt man allein dem trefflichen Oswald Gabelkhover, welcher letztere in einem seiner Miscellaneenbände (Handschrift der K. öffentlichen Bibliothek in Stuttgart, hist. 8° Nr. 16c S. 382 bis 399) abgeschrieben hat unter der Aufschrift: ex observationibus Joannis Rinmann Stutgardiani. In Steinhofers Wirtenbergischer Chronik sind mehrere Stellen daraus unter die betreffenden Jahre aufgenommen.

A. 1484 war der thurnier, am nechsten tag nach dem Obersten [7. Jan.], zu Stutgarten inn der statt. Da ritt der jung herr graf Eberhart hinweg vnd hat sidher nimme hie hausgehalten.

A. 1485 an S. Sebastiansabend [19. Jan.] kam ain widersagbrief von Rotweil gen Stutgart.

A. 1489 kam der Römisch könig her geritten gen Stutgarten am nechsten mitwoch nach mitfasten [1. April].

A. 1492 zoge man vff das Lechfeld am nechsten samßtag nach Ostern [28. April] vnd an dem nechsten sonntag nach Ostern [29. April] gen Vayhingen vnd daselbst hinab.

A. 1495 ward vnser gnediger herr graf Eberhart der elter zum herzogen gmacht zu Worms vor S. Jacobstag [genauer: 12. Juli]. Er ritt zu Stutgart das erste mal ein vff mitwoch vor vnser l. frowentag als sie empfangen ward [2. Dec.], vnd entpfieng man in kostlich.

A. 1496 starb min gnediger herr herzog Eberhart der elter inn der fasten an S. Mathystag [24. Febr.]. Vnd ward min herr graf Eberhart der jüngere herzog, vnd ritt ein zu Stutgarten zu mitfasten vff denselben freytag [11. Merz] vnd ward ehrlich empfangen, vnd gieng man im entgegen im feld hinab schier biß an Neckar, mit wehr vnd harnisch mehr dann hundert mann die trugen alle fendlin, vnd giengen jung vnd alt inn ainer ehrlichen procession, schüler, pfaffen, vnd empfiengen in vor der statt. Vnd gieng er zu fuß hinein mit dem volck, vnd schwur man im als ainem recht gebornen aignen herren.

A. 1497 erhub sich ain große fart zu vnser l. frowen gen Heßlach, die zaichnet vast, vnd fieng an zwischen Pfingsten vnd Ostern, vnd ward die fart als groß, das man inn dem selben sommer den ersten stain legt an S. Bolayentag [28. Aug.].

A. 1498 erhub sich ain zwitracht gegen vnsern herrn herzog Eberharten vnd ward vertriben, vnd sazt man pfleger über das land 12 regenten, vnd ward der jung herr graf Ulrich herzog, vnd ritt ein zu Stutgart an dem nechsten dinßtag nach Pfingsten [5. Juni], vnd war sein erster ritt vnd was er noch imm 12. jar.

A. 1499 erhub sich der Schweizerkrieg vor Faßnacht gegen dem Römischen könig vnd gegen dem Schwäbischen bundt, vnd war vnser herr herzog Ulrich auch verpflicht dem könig, vnd mußtend schwerlich raisen, vnd kamen vil leut vmm vff baiden seiten, vnd war ain böser krieg, vnd weret mehr dann 1 jar vnd hatt mein gnediger herr große kosten zue Tutlingen vnd daselbst hinauff.

A. 1503 ward vnser herr herzog Ulrich eingesetzt inn das

regiment vmm S. Ulrichstag [um 4. Juli]*) vnd fieng an zu regieren.

A. 1504 zog mein gnediger herr herzog Ulrich auß wider den Pfalzgraven inn der creuzwochen am samstag [18. Mai], vnd zog man inn das Weinsperger thal über den graven von Löwenstain vnd verbrannt in. Darnach übern abt von Mulbronn vnd legt sich für Mulbronn am hindersten Pfingstfeiertag [29. Mai], vnd gewan es am sibenden tag, das was am donnßtag**) nach Eßlinger kirchweyhe, vnd gwan man das Mulbronner land gar. Darnach gwan mein herr Besicken vnd alle zugehör, darnach Löwenstein schloß vnd stettlin cum pertinentiis. Darnach zog man für Newenstat, das gwan man bald. Darnach legt man sich für Weinsperg das schloß, das gwan man sampt der statt. Nach dem selben gwan man Meckmül vnd alle zugehör darzu, vnd ward Hailpronn (sc. der zehendhof daselbst) wirtembergisch. Inn dem selben krieg ward Eßlingen widerspennig meinem gnädigen herren.

A. 1511 ist gestifft worden die prädicatur bey S. Lienhart vnd thet D. Hans Mantel sein erste lesin***) an S. Martins tag, der war an einem sonntag [11. Nov.]. Im selbem jar hett mein gnädiger herr herzog Ulrich hochzeit mit meiner gnädigen frawen Sabina herzogin von Bayern, an der rechten faßnacht [4. Merz]. Vnd inn aim jar hett sie ain kind vmm Liechtmeß [um 2. Febr. 1512], war ain fröwlin†). Im Jar 1515 nach Ostern [genauer: 12. Mai] hett sie ain herren der hieß Christoff.

---

*) Genauer: den 19. Juni. Pertz Mon. 9, 557 Anm.

**) Lies dinstag [4. Juni]; dieß ist der siebente Tag. Der Anfang der Belagerung ist bestimmt der 29. Mai, da er auch sonst (in der Stuttgarter Archivhandschrift der Billinger Chronik) „vff Pfingst guten tag" bezeichnet wird, und sieben Tage als Dauer der Belagerung haben mehrere von einander unabhängige sichere Quellen, wie Glaser bei Sattler Herz. 1 Beil. Nr. 35 und ein Brief des Priors von Päris vom 21. Juni 1504 (St.A.).

***) Lese, d. i. lectio. Gabelkhover schrieb nicht ganz leserliche Buchstaben wie „busin," und scheint falsch gelesen zu haben.

†) Es wurde Anna getauft.

A. 1514 erhub sich ain großer vffrur vnd widerwertigkeit im land Wirtemberg gegen meinen gnedigen herrn herzog Ulrichen inn allen stetten vnd flecken im land, das hieß man den armen Conrat, das kam umm S. Jörgentag [23. April].

A. 1515 ward angefangen S. Anna ampt das man alle wochen singt vff irem altar (am mitwoch) vnder den glocken, vnd ward das erst ampt gesungen am mitwoch nach S. Johannstag. Doctor Gandelfinger thet bey S. Lienhart sein erste predig am sonntag vor S. Michelstag [23. Sept.].

A. 1519 zog mein gnediger herr herzog Ulrich am freytag nach S. Sebastianstag [21. Jan.] zu Stutgart auß vnd legt sich für Reutlingen, vnd fieng es am samßtag [22. Jan.] nachmittag an zu schneyen, vnd fiel ain großer schnee, weil man die schanzen macht vnd das lager, vnd gwan die statt inn 8 tagen. Im früling zog der Schwäbisch bundt herzog Ulrich inn sein land inn der andern wochen inn der fasten [20.—26. Merz], vnd gewunnen im sein land gar ab biß umm S. Urbanstag [um 25. Mai]. Inn disem jar kam herzog Ulrich mein gnädiger herr wider an vnser l. frawen himmelfart abend [14. Aug.] nach mitternacht der was am sonntag gen Stutgarten vnd gwan das wider, vnd erobert vil landes wider vmm Stutgart herum, da waren die reichesten vnd gewaltigsten vil vß der statt geflohen, vnd nam der Schwäbisch bundt wider überhand, vnd gwan im das land wider ab nach S. Gallen tag im herpst [nach 16. Oct.].

Der Viehstand des Königreichs Württemberg nach der Aufnahme vom 1. Januar 1856.

Mit 14 Tabellen.

Der Aufschwung, den allen Anzeichen nach die Viehzucht in Württemberg in den letzten Jahren wieder genommen, nachdem sie durch die ungünstigen Verhältnisse zu Anfang des gegenwärtigen Jahrzehnts bedeutende Verluste erlitten hatte, verlieh der, den bestehenden Einrichtungen gemäß, am 1. Januar 1856 stattgehabten Aufnahme des Viehstandes ein besonderes Interesse, indem dieselbe Gelegenheit zu Bemessung des wiedergekehrten Wohlstandes an einem wichtigen Objecte darbot und eine eingehendere Vergleichung der Zustände von 1853 und 1856 voraussichtlich auch darüber Aufschluß gewährte, in welchen Theilen des Landes die Besserung rascher, in welchen sie langsamer eingetreten ist.

Die Resultate, welche hiebei gefunden wurden, entsprachen den gehegten Erwartungen vollständig. Unerachtet der massenhaften Ausfuhr von Schlachtvieh hat sich sogar die Zahl der Ochsen gegen 1853 um 4,7 % vermehrt; der Werth des Viehstandes, dieses wichtigen Theils des landwirthschaftlichen Capitals, ist bei gleichen Anschlagspreisen in den verflossenen drei Jahren durchschnittlich um 1,88 % jährlich gestiegen, was um so mehr zu bedeuten hat, als abgesehen von der raschen Vermehrung von 1843 auf 1844, wo die großen Ausfälle, welche die Trockenheit des Jahres 1842 verursacht hatte, sich ergänzten (s. Württ. Jahrbücher 1843. II. S. 100), während der letzten 40 Jahre ein stärkerer Zuwachs nur von 1816 bis

1822 (2,80 % jährlich) und von 1837 bis 1840 (1,83 %) nachgewiesen ist (s. u.).

Gegenüber den früheren Aufnahmen sind bei der neusten Aenderungen nur in soweit eingetreten, als um den Wünschen nachzukommen, welche bei den, in Folge des Beschlusses der zehnten General-Conferenz in Zollvereins-Angelegenheiten im August 1854 in München gepflogenen Berathungen in Betreff der zur Herstellung einer Gewerbestatistik der Zollvereinsstaaten erforderlichen Erhebungen ausgesprochen worden sind, bei den Pferden Geschlecht und Alter nach dem bei diesem Anlaß entworfenen Formular aufgenommen wurden. Eine Unterscheidung der Pferde und Ochsen nach den Zwecken, für welche sie gehalten werden, in Arbeitspferde und zum persönlichen Gebrauche bestimmte, in Arbeits- und in Mastochsen, wurde unterlassen, da eine solche Abscheidung bei den in Württemberg obwaltenden Verhältnissen nicht durchführbar erschien. Bei den Schafen wurde, weil die Zählung mitten in die Lammzeit fällt, nur das Altvieh einschließlich der Jährlinge aufgenommen, die Lämmer aber nicht gezählt, dagegen zugleich die Zahl der trächtigen und derjenigen Mutterschafe, welche im Winter 1855/56 bereits gelammt hatten, besonders erhoben, so daß sich die Zahl der Lämmer annähernd berechnen läßt. Auch eine Unterscheidung der Schafe in grobwollige, halbveredelte, feinwollige und langwollige hat sich als unausführbar erwiesen, indem langwollige Thiere unter allen drei vorher aufgezählten Classen getroffen werden.

Ueber die Verhältnisse des Betriebs der Viehzucht in den einzelnen Theilen des Königreichs, über die Hauptrücksichten, von welchen in den verschiedenen Gegenden des Landes die Viehbesitzer bei der Nutzung geleitet werden, und über die in einzelnen Landstrichen gehaltenen Viehschläge Näheres anzuführen, war hier um so weniger der Ort, als hierüber, so weit es das Hornvieh betrifft, A. v. Weckherlin's bekannte Schrift über die Rindviehzucht Württembergs, Stuttgart 1839, eine vollständige Uebersicht bietet, und in diesem Werke, sowie in den von der K. Centralstelle für die Landwirthschaft herausgegebenen „Abbildungen der Rindviehstämme Württembergs“, Stuttgart 1853, die nöthigen Notizen über die Beschaffenheit

des Rindviehs in den einzelnen Theilen des Landes zu finden sind, welche bei der Unthunlichkeit einer exacten Zählung nach Raçen im Allgemeinen genügen dürften.

Hinsichtlich der Art und Weise der Darstellung der Ergebnisse ist noch vorauszuschicken, daß sich, wie in den bisherigen Arbeiten des Bureau, die Detailangaben in den anliegenden Tabellen finden, in dem Texte selbst aber nur die Verhältnisse der einzelnen Oberämter in den Extremen und nach größeren Gruppen berührt sind. Die fetten Ordnungszahlen in den Tabellen zeigen die Stelle an, welche in der fraglichen Beziehung der einzelne Bezirk in der Reihe der übrigen einnimmt.

1. Pferde.

Nach der anliegenden Uebersicht (Nr. 1) fanden sich bei der Aufnahme Pferde überhaupt:

im Neckarkreis . . .	14,618
„ Schwarzwaldkreis .	16,128
„ Jagstkreis . . .	17,201
„ Donaukreis . . .	40,814
	88,761

Von der Gesammtzahl der Pferde gehören hienach dem Neckarkreis 16,47 %, dem Schwarzwaldkreis 18,17 %, dem Jagstkreis 19,38 % und dem Donaukreis 45,98 % an *)

Auf 1 geogr. Quadrat-Meile treffen:

im Neckarkreis . . .	241,9	Pferde
„ Schwarzwaldkreis	186,0	„
„ Jagstkreis . . .	184,1	„
„ Donaukreis . . .	358,9	„
„ Königreich . . .	250,5	„

Unter den einzelnen Bezirken haben im Verhältniß zur Bodenfläche, in Folge von Reitergarnisonen, welche in den Hauptorten liegen, die meisten Pferde Stuttgart Stadt (3125,0 per Q.M.), Ludwigsburg (798,0) und Ulm (489,0), die wenigsten Neuenbürg (96,6), Welzheim (86,2) und Schorndorf (75,9). Nördlich der Alp liegt außer den zwei zuvor ge-

*) S. die vergleichende Zusammenstellung im Anhange.

nannten Bezirken (Stuttgart und Ludwigsburg) nur noch ein Oberamt (Heilbronn mit 303,6), in welchem mehr als 300 Pferde auf 1 Quadratmeile leben, wogegen in dem nördlichen Theile Oberschwabens, zwischen Ulm, Ehingen, Riedlingen und Waldsee 400—489 Stücke auf dieser Fläche gezählt wurden. Leutkirch und Ravensburg haben nur 352,6 und 329,1, Wangen und Tettnang 291,9 und 213,1. Am Fuß der Alp, zwischen Reutlingen, Gmünd und Heidenheim, trifft man noch 200—299, dagegen auf dem Schwarzwalde und im Unterlande meistens nur 100—199 (s. Tabelle Nr. 5 (Col. 1).

Das Verhältniß der Pferdezahl zu der Größe der landwirthschaftlich benützten Fläche ist in den vier Kreisen folgendes.

Auf 100 Morgen der landwirthschaftlich benützten Fläche kommen:

im Neckarkreis . . .	2,08	Pferde
„ Schwarzwaldkreis .	1,87	„
„ Jagstkreis	1,65	„
„ Donaukreis . . .	2,98	„
„ Königreich . . .	2,28	„

In den einzelnen Bezirken treffen auf diese Fläche in Stuttgart Stadt 31,01, in Ludwigsburg 5,15, in Ulm 4,14 und in Biberach 4,02, in den Oberämtern Marbach dagegen 0,96, in Welzheim und Kirchheim je 0,94 und in Schorndorf 0,86.

Wie bei der Vergleichung des Pferdestandes mit der ganzen Fläche, übertrifft auch in dieser Beziehung der oben bezeichnete nördliche Theil Oberschwabens die übrigen Landestheile, indem hier durchaus über 3 Pferde auf 100 Morgen kommen, während mehr gegen den Bodensee zu und am nordwestlichen Fuß der Alp auf diese Fläche, wie in Ravensburg und Leutkirch 2,73 und 2,87, sonst aber nur 2,00 bis 2,49 und in den Schwarzwaldbezirken theilweise nur 1,50 bis 1,99 Pferde treffen. Im Neckarthal und in den angrenzenden Bezirken von Nürtingen abwärts bis Besigheim steht, abgesehen von den erwähnten Ausnahmen, die Durchschnittszahl zwischen 1,00 und 1,49 (s. Tabelle Nr. 5, Col. 2).

Zwischen der Pferdezahl und dem Ackerfeld besteht in den vier Kreisen folgendes Verhältniß.

Auf 100 Morgen der Ackerfläche kommen:

im Neckarkreis . . .	3,03	Pferde
„ Schwarzwaldkreis .	2,81	„
„ Jagstkreis	2,67	„
„ Donaukreis . . .	4,41	„
„ Königreich . . .	3,87	„

In dem Bezirk der Stadtdirektion Stuttgart, wo einerseits die Zahl der Luxus- und Militärpferde bedeutend, andererseits der Grund und Boden hauptsächlich dem Garten- und Weinbau eingeräumt ist, fallen auf 100 Morgen Ackerfeld 112,8 Pferde, dagegen kommen in den Oberämtern Ludwigsburg auf diese Fläche 6,41, in Biberach 5,73, in Laupheim und Saulgau je 5,67, in Riedlingen 5,36 und in Waldsee 5,33 Pferde. Die kleinsten Verhältnißzahlen haben die O.A. Besigheim (1,97), Schorndorf (1,90), Vaihingen (1,82), Waiblingen und Herrenberg (1,75), Welzheim (1,71) und Marbach (1,42). Südlich der Alp liegt nur ein Bezirk (Tettnang), in welchem auf 100 Morgen Ackerfeld nicht 4—5 Pferde treffen, während nördlich derselben die Pferdehaltung außer Stuttgart und Ludwigsburg nur in den O.A. Reutlingen (4,44) und Urach (4,14) eine gleich große Ausdehnung erlangt hat.

Auf 100 Morgen der *Wiesenfläche* kommen:

im Neckarkreis . . .	11,63	Pferde
„ Schwarzwaldkreis .	9,51	„
„ Jagstkreis . . .	6,56	„
„ Donaukreis . . .	12,59	„
„ Königreich . . .	10,07	„

Nach dieser Zusammenstellung ist auch im Vergleich mit dem Wieslande die Pferdezahl im Donaukreis am größten und im Jagstkreis am kleinsten.

Sehr groß sind die Unterschiede, welche in den einzelnen Landestheilen in den Verhältnissen zwischen der *ortsanwesenden Bevölkerung* nach dem Stand vom 3. Decemb. 1855 und der Zahl der Pferde bestehen.

Auf 100 Einwohner kommen:

im Neckarkreis . . .	3,05	Pferde
„ Schwarzwaldkreis .	3,85	„
„ Jagstkreis . . .	4,69	„

im Donaukreis . . . 10,06 Pferde
" Königreich . . . 5,32 "

Das Land zerfällt hinsichtlich dieses Verhältnisses in zwei streng geschiedene Theile; in Oberschwaben, von Münsingen, Blaubeuren und Ulm abwärts bis zum See und bis zur Adelegg kommen, mit Ausnahme von Tettnang (5,19), auf 100 Einwohner 8—12, in Waldsee 17,62, in Biberach 14,54, in Leutkirch 13,21, in Münsingen 13,17 und in Saulgau 13,08 Pferde, wogegen sich in dem ganzen übrigen Württemberg kein Bezirk findet, in welchem 100 Einwohner zusammen mehr als 5,99 Pferde besäßen. Am unbedeutendsten ist die Pferdehaltung in dem Landstrich zwischen Marbach, Welzheim, Kirchheim und Nürtingen, wo auf 100 Einwohner nur 1,05 (Schorndorf) bis 1,94 (Welzheim) Pferde gezählt wurden. Diese von acht Bezirken gebildete Gruppe, welche Verhältnisse hat, wie sie ebenso niedrig anderswo im Lande nicht wieder getroffen werden, ist von Oberämtern umschlossen, in denen sich die Proportionen auf 2,00—3,99 steigern, wogegen in dem südwestlichen, zwischen den badenschen und hohenzollernschen Landen eingeschlossenen Theile des Schwarzwaldkreises und in den nordöstlich der Linie von Neckarsulm auf Heidenheim gelegenen Bezirken des Jagstkreises auf 100 Einwohner 4,00—5,99 Pferde kommen.

Unter der Gesammtzahl der Pferde sind begriffen:

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	in Württb.
Pferde von 3 Jahren und darüber	13,904	14,861	14,902	33,843	77,510
Pferde unter 3 Jahren	714	1,267	2,299	6,971	1,1251
	hienach sind von 100 Pferden:				
3 Jahre und darüber alt	95,12	92,13	86,64	82,92	87,33
weniger als 3 Jahre alt	4,88	7,87	13,36	17,08	12,67
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Die Verhältnisse, in welchen diese beiden Altersklassen in den einzelnen Bezirken stehen, sind sehr verschieden; in Ehingen sind unter 100 Pferden 25,60, in Laupheim 24,71, dagegen in Nürtingen nur 1,42, in Neuenbürg 0,56, in Schorndorf 0,88 und in Stuttgart Stadt 0,11 unter drei Jahren alt. Auch in

dieser Beziehung theilt eine Linie, welche von Tuttlingen auf Ellwangen gezogen wird, das Land in zwei wesentlich verschiedene Theile. Südöstlich derselben trifft man, mit Ausnahme von Ravensburg (12,99) und Leutkirch (11,24), von Wangen (8,57) und Tettnang (10,73) und von Ulm (10,08), wo die Militärdienstpferde das Verhältniß stören, unter 100 Pferden 15, 18 und mehr Fohlen; in der nordwestlichen Hälfte des Landes dagegen liegt nicht ein einziger Bezirk, in welchem die Zahl der jungen Pferde eben so groß und demnach die Aufzucht ebenso bedeutend wäre. Zwar machen die jungen Pferde in den O.A. Mergentheim, Gerabronn, Oehringen, Gaildorf, Göppingen, Stuttgart Amt und Urach immerhin noch 11—14,99 %, in dem zwischen Baden und Hohenzollern gelegenen Theile des Schwarzwaldkreises 7—10,99 % des ganzen Standes aus, da aber in den meisten übrigen nordwestlich der Alp gelegenen Aemtern auf 100 Pferde nur 3—6,99 Fohlen kommen, so verdient doch nur der Landstrich zwischen Ellwangen, Münsingen, Waldsee und Neresheim der Sitz der Pferdezucht in Württemberg genannt zu werden.

Eine Ausscheidung der Pferde nach dem Geschlecht u. s. w. hat folgende Ergebnisse geliefert.

Unter den drei Jahre und darüber alten Pferden sind:

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	in Württb.
Hengste . . .	509	844	672	2,043	4,068
Stuten . . .	3,998	7,315	8,625	19,176	39,114
Wallachen . .	9,397	6,702	5,605	12,624	34,328
			mithin unter 100:		
Hengste . . .	3,66	5,68	4,51	6,04	5,25
Stuten . . .	28,76	49,22	57,88	56,66	50,46
Wallachen . .	67,58	45,10	37,61	37,30	44,29
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Die Geringfügigkeit der Pferdezucht in den beiden westlichen Kreisen, namentlich aber im Neckarkreis, ergibt sich auch aus der vorstehenden Uebersicht. Der Neckarkreis hat unter 100 Pferden nur 28,76 Stuten, während in dem Donaukreis sich unter derselben Anzahl 56,66 und in dem Jagstkreis 57,88 finden.

Unter den weniger als drei Jahre alten Pferden finden sich:

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	in Württb.
Hengste . . .	303	438	841	2,609	4,191
Stuten . . .	265	707	1,261	3,712	5,945
Wallachen . .	146	122	197	650	1,115
			unter 100 Fohlen sind sonach:		
Hengste . . .	42,44	34,58	36,59	37,43	37,25
Stuten . . .	37,11	55,80	54,85	53,25	52,84
Wallachen . .	20,45	9,62	8,56	9,32	9,91
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Nach diesen Zahlen scheint es, daß die Mehrzahl der Pferde in Württemberg erst nach dem dritten Jahre castrirt wird. Wenn das Ergebniß der Zählung hinsichtlich der Unterscheidung nach Geschlecht u. s. w. auch nur annähernd richtig ist, sind unter den in den drei letzten Jahren durchschnittlich jährlich geborenen 3749 Pferden 1981 Stuten und 1768 Hengstfohlen. Da eine Verschneidung im ersten Jahre nicht gebräuchlich ist und vor Ablauf des zweiten auch selten vorkommen wird, so ist man zu der Voraussetzung berechtigt, daß alle, in der Abtheilung unter drei Jahren alte Pferde aufgezählten Wallachen zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahre stehen. Hienach fänden sich in dieser Altersklasse:

Wallachen . .	1,115
Hengste . . .	653
Stuten . . .	1,981

mithin unter 100 derselben:

Wallachen . .	29,73
Hengste . . .	17,42
Stuten . . .	52,85
	100,00

während unter den erwachsenen Pferden nach den obigen Angaben auf 100 Stücke bei 50,46 Stuten, 44,29 Wallachen und 5,25 Hengste kommen.

Unter der Gesammtzahl der Pferde sind:

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	in Württb.
Hengste . . .	812	1,282	1,513	4,652	8,259
Stuten . . .	4,263	8,022	9,886	22,888	45,059
Wallachen . .	9,543	6,824	5,802	13,274	35,443
	mithin unter 100 Pferden überhaupt:				
Hengste . . .	5,56	7,95	8,79	11,40	9,30
Stuten . . .	29,16	49,74	57,48	56,08	50,77
Wallachen . .	65,28	42,31	33,73	32,52	39,93
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Hiebei ist die Beobachtung nicht uninteressant, daß im Großen und Ganzen auch bei den Pferden das weibliche Geschlecht numerisch ein geringes Uebergewicht über das männliche zeigt, die Hengste und Wallachen betragen zusammen 49,23, die Stuten 50,77 % der Gesammtzahl der Pferde.

Diese Verhältnisse sind übrigens schon in den einzelnen Kreisen, noch mehr aber in den einzelnen Bezirken, sehr bedeutenden Schwankungen unterworfen, was sich aus den verschiedenen Zwecken der Pferdehaltung erklärt. Relativ die meisten Hengste haben die O.A. Heidenheim (18,27 %), Neresheim (17,21 %) und Laupheim (16,15 %); die wenigsten Neuenbürg (2,59 %), Ludwigsburg (2,02 %) und Neckarsulm (1,79 %). Mehr als 7, meistens aber mehr als 10—12 Hengste unter 100 Pferden trifft man in der Gegend zwischen Marbach, Ellwangen, Saulgau und Leutkirch, 7,00—9,99 in der Gegend zwischen Nagold, Tübingen und Spaichingen und in den O.A. Waldsee und Ravensburg, wogegen in den, entlang der nordwestlichen Landesgrenze und landeinwärts bis Herrenberg, Ludwigsburg, Weinsberg, Hall und Crailsheim gelegenen Bezirken, sowie in den O.A. Tettnang und Wangen die Hengste nur 4—6,99 % der Gesammtzahl der Pferde ausmachen. Weibliche Thiere sind vorherrschend in den O.A. Ellwangen (75,31 %) und Spaichingen (69,67 %); überhaupt machen sich drei Gruppen von Bezirken durch eine relativ große Zahl von Stuten (56,00—66,99 %) bemerklich. Einmal die Gegenden am Heuberg und am oberen Neckar, dann die sämmtlichen oberschwäbischen Bezirke mit Ausnahme von Leutkirch, Ravensburg und Tettnang und endlich die

zwischen Göppingen, Gerabronn und Neresheim gelegenen Aemter, wogegen in dem das untere Neckarthal und einen Theil des Schwarzwaldes umschließenden Landstrich zwischen Neckarsulm, Schorndorf, Nürtingen, Nagold und Neuenbürg sich nur einige wenige Distrikte finden, in denen mehr als 33 Stuten unter 100 Pferden getroffen wurden. Ueberhaupt die wenigsten Stuten haben die O.Ä. Vaihingen (19,49 %), Heilbronn (15,03 %), Besigheim (13,28 %) und Canstatt (12,50 %). Die relative Zahl der Wallachen bewegt sich zwischen 83,70 % (Besigheim) und 12,21 % (Ellwangen); sie werden in Ueberzahl in demjenigen Theile des Königreichs getroffen, in welchem verhältnißmäßig die wenigsten Stuten sind, also in der Gegend zwischen Oehringen, Schorndorf, Nürtingen, Herrenberg, Nagold und Neuenbürg, wo mit Ausnahme der O.Ä. Eßlingen und Stuttgart Amt (in welchen die Verhältnisse wegen der Privatgestüte Sr. Majestät anomal sind) auf 100 Pferde 60—80 Wallachen kommen.

Aus der vorstehenden Uebersicht ergibt sich ferner, daß auf einen drei Jahre und darüber alten Hengst kommen:

im Neckarkreis . . .	7,8	Stuten von demselben Alter.
" Schwarzwaldkreis .	8,6	
" Jagstkreis	12,8	
" Donaukreis . . .	9,4	
" Königreich . . .	9,6	

Die wenigsten Hengste im Verhältniß zu den vorhandenen Stuten haben die O.Ä. Oehringen (1 auf 56,1), Gerabronn (1 auf 46,1), die meisten Schorndorf (1 auf 1,9) und Canstatt (1 auf 1,5). Durch verhältnißmäßig sehr wenige Hengste zeichnen sich nächst den eben genannten die Bezirke Crailsheim, Hall, Oehringen, Gerabronn, Künzelsau und Mergentheim aus (s. Tabelle Nr. 6, Col. 4).

Setzt man die zu Anfang des Jahres 1853 gefundene Zahl der Pferde *) = 100 und stellt hiemit die Ergebnisse der Zählung von 1856 in Proportion, so findet man, daß sich die Resultate beider Aufnahmen verhalten

*) S. Württ. Jahrbücher 1852. II, S. 160.

		= 100:
im Neckarkreis	. . .	89,9
„ Schwarzwaldkreis	.	87,8
„ Jagstkreis	. . . .	95,5
„ Donaukreis	. . .	96,3
„ Königreich	. . .	93,4

Die Abnahme des Pferdestandes in den letzten drei Jahren beträgt somit im Durchschnitt des ganzen Landes 6,6 % (100,0—93,4), sie ist am geringsten im Donaukreis (3,7 %), am stärksten im Schwarzwaldkreis (12,2 %).

Unter den 64 Oberamtsbezirken sind nur zwei, in welchen sich der Pferdestand seit der letzten Zählung nicht vermindert hätte, und zwar Gmünd, wo eine in die Oberamtsstadt vorübergehend verlegte reitende Batterie den Pferdestand um 52,7 % und Ludwigsburg, wo die Kriegsbereitschaft denselben um 16,5 % vermehrt hat. Die unbedeutendste Abnahme haben die O.Ä. Waldsee, wo sich der Stand von 1853 zu dem von 1856 verhält = 100 : 99,4, Ulm (99,2), Mergentheim (99,1), Aalen und Biberach (98,6), Saulgau (98,4), Leutkirch (98,3), Münsingen und Riedlingen (98,2). Die stärkste Abnahme trifft man in den O.Ä. Maulbronn (63,8) und Vaihingen (69,5), was einer Verminderung von 36,2 resp. 30,5 % entspricht. Diese Verminderung erklärt sich jedoch aus der Vollendung der Eisenbahn, indem eines Theils bei dem Bau derselben zur Zeit der letzten Zählung in jenen beiden Bezirken ungewöhnlich viele Pferde beschäftigt waren, und andern Theils seit deren Vollendung die Pferdehaltung für den Frachtverkehr abgenommen hat. Nächst den genannten Oberämtern zeichnen sich durch starke, etlich und 20 Proz. betragende Abnahmen ihres Pferdestandes die Bezirke Calw (78,8), Tübingen (78,5), Nürtingen (77,6) und Backnang (76,9) aus. Im Allgemeinen hat die stärkere Abnahme in dem Landstrich stattgefunden, der von den Linien umschlossen wird, welche von Spaichingen und Neckarsulm auf Göppingen gezogen werden, indem sich hier der Stand meistens um 10—20 % verminderte, während in der ganzen östlichen Hälfte des Landes, d. h. jenseits der Linie, welche von Neckarsulm über Gaildorf und Münsingen an die westliche Grenze des O.A. Tettnang gezogen wird,

mit Ausnahme der Oberämter Crailsheim, Ellwangen und Wangen, die Abnahme höchstens 9 % betrug.

Vergleicht man die Ergebnisse der Aufnahme von 1840 (W. Jahrbücher 1839 II. S. 416) mit den Resultaten der neusten Zählung, so findet man, daß in den letzten 16 Jahren die Zahl der Pferde im Neckarkreis um 6,8, im Schwarzwaldkreis um 23,4, im Donaukreis um 11,1 und im Durchschnitt des ganzen Landes um 10,4 % ab-, im Jagstkreis dagegen um 4,0 % zugenommen hat. Seit 1816 hat sich die Zahl der Pferde überhaupt um 2,1 % vermehrt.

2. Esel, Maulthiere und Maulesel.

Esel, Maulthiere und Maulesel wurden gezählt:

im Neckarkreis . . .	38
„ Schwarzwaldkreis .	217
„ Jagstkreis . . .	31
„ Donaukreis . . .	33
	319

Wie bei der Aufnahme von 1853 finden sich auch dieses mal die meisten Thiere dieser Gattung in den O.A. Rottweil (86), Calw und Horb (je 36) und Kirchheim (23); in 26 Oberamtsbezirken wurden überhaupt keine getroffen. Die Abnahme der Zahl der Esel u. s. w. beträgt seit der Zählung von

	1840	1853
im Neckarkreis	72,1 %	17,4 %
„ Schwarzwaldkreis . .	50,8 „	4,4 „
„ Jagstkreis	32,6 „	8,8 „
„ Donaukreis	52,2 „	25,0 „
„ Königreich	53,9 „	9,1 „

Im Jahr 1816 waren 883 Esel vorhanden, der Stand hat sich sonach um 63,9 % vermindert.

3. Rindvieh.

Der Rindviehstand berechnet sich:

im Neckarkreis . . .	auf	165,810	Stücke
" Schwarzwaldkreis .	"	183,732	"
" Jagstkreis	"	229,314	"
" Donaukreis . .	"	283,068	"
zusammen		861,924	"

Während der Neckarkreis 17,06 %, der Schwarzwaldkreis 24,47 %, der Jagstkreis 26,38 % und der Donaukreis 32,09 % der Grundfläche des Königreichs enthalten, und hinsichtlich des Antheils der Bevölkerung aus der neusten Zählung sich ergibt, daß von der Gesammteinwohnerzahl 28,67 % im Neckarkreis, 25,09 % im Schwarzwaldkreis, 21,95 % im Jagstkreis und 24,29 % im Donaukreis leben, kommen auf die vier Kreise beziehungsweise 19,24 %, 21,31 %, 26,61 % und 32,84 % des Viehstandes.

Auf 1 geogr. Quadratmeile treffen:

im Neckarkreis	2743,7	Stücke
" Schwarzwaldkreis .	2119,0	"
" Jagstkreis	2454,3	"
" Donaukreis . . .	2489,2	"
" Königreich	2432,9	"

Unter den einzelnen Oberamtsbezirken haben die höchsten Stände: Waiblingen (3614,2 per Q.M.), Wangen (3316,7), Eßlingen (3275,9), Ludwigsburg (3242,2), Canstatt (3240,4), Besigheim (3228,1) und Tettnang (3190,7); die niedersten: Blaubeuren (1625,5), Münsingen (1423,7), Freudenstadt (1368,6) und Neuenbürg (1342,2).

Südlich von Riedlingen stehen auf einer Quadratmeile durchaus mehr als 2500 Stücke, ähnliche Beträge findet man mit wenigen Ausnahmen in der Gegend zwischen Horb, Maulbronn, Oehringen und Göppingen, sowie in den Oberämtern Gerabronn, Crailsheim und Ellwangen, wogegen am Nordwestabhang der Alp von Reutlingen bis Neresheim auf der Q.Meile nur 1700—2099 Stücke gezählt wurden.

Was die Beziehungen zwischen der landwirthschaftlich benützten Fläche und dem Viehstande betrifft, so ergibt sich aus den obigen Zahlen, daß auf 100 Morgen der landwirthschaftlich benützten Fläche kommen:

im Neckarkreis	23,58	Stücke
„ Schwarzwaldkreis .	21,33	„
„ Jagstkreis	21,95	„
„ Donaukreis . . .	20,63	„
„ Königreich	21,65	„

Die Verhältnisse der einzelnen Bezirke sind auch in dieser Hinsicht sehr verschieden, während in den Oberämtern Schorndorf auf 100 Morgen 32,34, in Neuenbürg 31,86 und in Welzheim 29,03 Stücke Hornvieh kommen, treffen auf dieselbe Fläche in den eine geschlossene Gruppe bildenden Oberämtern Ulm nur 17,77, Reutlingen 17,19, Blaubeuren 15,47, Geislingen 14,24, und Münsingen 11,10 Stücke. Auch die übrigen im Gebiete der Alp gelegenen Bezirke haben sehr niedrige Stände; ebenso kommen in dem ganzen von Hohenzollern und Baden umschlossenen Theile des Schwarzwaldkreises, deßgleichen in den Oberämtern Heidenheim und Neresheim, sowie am Südostabhang der Alp in Ehingen höchstens 19,18 Stücke auf 100 Morgen. Zwischen 18 und 21,99 bewegt sich das Verhältniß in den nördlichen Theilen des Landes in den Oberämtern Heilbronn, Neckarsulm, Künzelsau, Hall, Gerabronn und Mergentheim, ferner in Horb und Herrenberg, in Leonberg und Ludwigsburg und in Oberschwaben: in Waldsee (21,30). In den waldreichen Bezirken des Schwarzwaldkreises in Neuenbürg, Calw und Freudenstadt kommen auf 100 Morgen 31,86, 26,48 und 26,31 Stücke.

Auf 100 Morgen Ackerfeld treffen:

im Neckarkreis	34,34	Stücke
„ Schwarzwaldkreis .	31,98	„
„ Jagstkreis	35,56	„
„ Donaukreis . . .	30,58	„
„ Königreich	32,79	„

Die größte Rindviehzahl ernährt das Ackerland in dem O.A. Schorndorf (71,22 auf 100 M.); selbst in dem Bezirk Stuttgart Stadt kommen nur 70,66 auf diese Fläche. Normaler, aber immerhin noch sehr hoch, gestalten sich diese Beziehungen in den Oberämtern Kirchheim, Welzheim, Neuenbürg mit 54,05, 52,38 und 50,81, ferner in Wangen, Eßlingen, Nürtingen und Backnang mit 48,32, 47,73, 47,71 und 47,27.

Andererseits dagegen kommen auf 100 Morgen der Ackerfläche in den Oberämtern Geislingen, Blaubeuren und Münsingen nur 19,95, 19,02 und 15,23 Stücke. Die höchsten Zahlen, wie sie anderwärts nur ausnahmsweise vorkommen (durchaus über 39 Stücke per 100 Morgen), hat der Landstrich zwischen Tübingen, Weinsberg, Crailsheim und Ellwangen; die nördlich und westlich an diese Gruppe grenzenden Bezirke haben theils 23—30, theils 31—38,99 Stücke, wovon nur die Oberämter Neuenbürg (50,81) und Freudenstadt (44,44) eine Ausnahme machen. In dem zwischen Hohenzollern und Baden gelegenen Theil des Schwarzwaldkreises, sowie in den, außer den oben genannten Aemtern noch weiter zur Alp gehörigen Bezirken, Ehingen, Heidenheim und Neresheim kommen nur 23,00—30,99, in Oberschwaben aber mit Ausnahme von Laupheim (39,60), Tettnang (44,69) und Wangen (48,32) 31—38,99 Stücke auf 100 Morgen.

Größere Verschiedenheit als in Beziehung auf das Verhältniß des Viehstandes zum Ackerfeld herrscht schon in den einzelnen Kreisen hinsichtlich des Verhaltens desselben zur Wiesenfläche, indem auf 100 Morgen Wiesen kommen:

im Neckarkreis	131,95	Stücke
" Schwarzwaldkreis .	108,38	"
" Jagstkreis	87,50	"
" Donaukreis . . .	87,30	"
" Königreich	97,77	"

Während in den Oberämtern Besigheim 248,51, Vaihingen 232,34, Ludwigsburg 225,27 Stücke Rindvieh auf 100 Morgen Wiesen treffen, sind in den Oberamtsbezirken Kirchheim, Göppingen und Hall nur 66,40, 64,92 resp. 58,41 Stücke auf diese Fläche angewiesen. Sehr bemerkenswerth erscheint die Gruppirung der einzelnen Bezirke zu größeren Distrikten. Zwischen der westlichen Landesgrenze von Tuttlingen bis Mergentheim und einer Linie, welche gleichfalls in Tuttlingen einsetzt, von hier über Rottenburg, Ludwigsburg, Eßlingen, Waiblingen, Marbach, Neckarsulm, Künzelsau und Mergentheim geführt wird, trifft man nur Bezirke, in welchen auf 100 Morgen Wiesen mehr als 100 Stücke Rindvieh kommen, während öst-

lich dieser Linie mit Ausnahme der entlang der bayerischen Grenze gelegenen Oberämter Neresheim, Heidenheim, Ulm und Blaubeuren, Laupheim und Leutkirch kein Bezirk getroffen wird, in welchem auf 1 Stück Rindvieh durchschnittlich ein ganzer Morgen Wiesgrund kommt.

Das Verhältniß des Viehstandes zur Bevölkerung berechnet sich unter Zugrundelegung der Ergebnisse der für die Zwecke des Zollvereins am 3. Dec. 1855 stattgehabten Zählung der ortsanwesenden Einwohner folgendermaßen.

Auf 100 Einwohner kommen:

im Neckarkreis	34,63	Stücke
im Schwarzwaldkreis .	43,87	"
im Jagstkreis	62,56	"
im Donaukreis . . .	69,80	"
im Königreich	51,62	"

In drei Bezirken des Landes übersteigt die Viehzahl die Zahl der Einwohner; in den Oberämtern Wangen, Leutkirch und Waldsee kommen auf 100 Einwohner 108,80, 106,50 resp. 103,57 Stücke Rindvieh. Nächst diesen stehen Biberach mit 87,40 Stücken auf 100 Einwohner, Ellwangen mit 86,20, Saulgau mit 82,80 und Gerabronn mit 80,69, die niedersten Beträge haben: Reutlingen (29,21), Ludwigsburg (28,74), Eßlingen (28,28), Heilbronn (27,22), Canstatt (24,24) und Stuttgart Stadt, wo auf 100 Einwohner nur 2,08 Stücke Vieh treffen. In der Gegend zwischen Tuttlingen, Heidenheim, Künzelsau und Neuenbürg liegt nur ein einziges Oberamt (Gaildorf mit 67,16), in welchem 100 Bewohner zusammen mehr als 59,99 Stücke besitzen. Innerhalb dieses bedeutenden Complexes macht sich ein Landstrich bemerklich, welcher das mittlere Neckarthal in sich begreifend, von den Oberämtern Reutlingen, Tübingen, Nürtingen, Böblingen, Stuttgart Amt, Eßlingen, Canstatt, Schorndorf, Waiblingen, Ludwigsburg, Besigheim und Heilbronn gebildet wird, in welchen auf 100 Einwohner nur 24,00—39,99 Stücke Hornvieh kommen. Aehnliche niedere Beträge haben außerdem noch Neuenbürg (34,58) und Ulm (37,66). In den übrigen Theilen des Königreichs, also namentlich in den, die östliche Landesgrenze von Mergentheim bis Neresheim bildenden Bezirken, kommen 60—79,99, in

Gerabronn und Ellwangen 80,69 und 86,20 Stücke auf 100 Bewohner. In Oberschwaben, von Münsingen und Blaubeuren südwärts, bewegen sich die Zahlen gleichfalls theils zwischen 60 und 79, theils, wie in Saulgau und Biberach, zwischen 82 und 87, bis in der südöstlichen Ecke des Landes, im Algäu, die Zahl des Rindviehs die der Einwohner übersteigt.

Unter der oben angegebenen Gesammtzahl sind begriffen:

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	in Württb.
Zuchtstiere . . .	1,479	1,621	1,458	4,456	9,014
Ochsen u. Stiere über 2 Jahre alt	25,778	27,244	44,530	25,797	12,3349
Kühe u. Kalbeln	84,524	94,454	93,776	15,0726	42,3480
Schmalvieh unter 2 Jahren . .	49,870	55,344	84,027	92,783	28,2024
Kälber unter sechs Wochen . . .	4,159	5,069	5,523	9,306	2,4057

Nach dieser Uebersicht sind unter 100 Stücken Rindvieh:

Zuchtstiere . . .	0,89	0,88	0,64	1,57	1,05
Ochsen u. Stiere	15,55	14,83	19,41	9,11	14,31
Kühe und Kalbeln	50,98	51,40	40,90	53,25	49,13
Schmalvieh . .	30,07	30,13	36,64	32,78	32,72
Kälber	2,51	2,76	2,41	3,29	2,79
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Hiebei ist die verhältnißmäßig große Zahl der Zuchtstiere im Donaukreis auffallend, welche sich jedoch durch den Umstand erklärt, daß in Oberschwaben, namentlich auf den vereinödeten Besitzungen, jeder Hofbauer seinen eigenen Farren hält. Die geringe Zahl von Ochsen in diesen Gegenden rührt daher, daß im Oberlande zur Feldarbeit vorherrschend Pferde verwendet werden, auch die Nutzung durch Mastung nur ausnahmsweise von Brauern und Müllern betrieben wird, wogegen der auffallend hohe Betrag der Ochsen und der niedere bei den Kühen und Kalbeln im Jagstkreis seinen Erklärungsgrund darin findet, daß hier der Ertrag durch Mast von stärkerem, zur Ausfuhr bestimmten Schlachtvieh die Hauptrücksicht der Viehzüchter ausmacht und Molkerei nur nebenbei betrieben wird.

Die Verhältnisse, nach welchen in den einzelnen Bezirken des Landes die Viehstände nach Geschlecht, Alter und Benützungsweise zusammengesetzt sind, zeigen sehr bedeutende Verschiedenheiten. In den O.A. Waldsee, Leutkirch und Ulm sind unter 100 Stücken Rindvieh 2,68, 2,58 und 2,01 Zuchtstiere, in den O.A.Bezirken Aalen, Gaildorf und Crailsheim dagegen nur 0,39, 0,38 und 0,33. Ueberhaupt erreicht die Zahl der Bullen in der nordöstlichen Ecke des Landes zwischen Mergentheim, Welzheim, Aalen und Ellwangen in keinem Bezirke ½ % des ganzen Standes, wogegen südlich von Münsingen und Heidenheim, unter 100 Stücken 1 bis 1,49, in einzelnen Bezirken noch mehr Zuchtstiere gefunden wurden. Im Unterlande und in den meisten Schwarzwaldbezirken beträgt das Verhältniß 0,75 bis 0,99 %. In den O.A. Rottenburg, Tübingen und Reutlingen, in Göppingen, in Backnang, Marbach und Besigheim, in Künzelsau und Tettnang kommen auf 100 Stück Rindvieh nur 0,50 bis 0,74 Zuchtstiere.

Das Verhältniß der Ochsen und über zwei Jahre alten Stiere zu dem ganzen Viehstand bewegt sich zwischen 26,88 % (Crailsheim) und 1,88 (Blaubeuren). Auf der ganzen Strecke zwischen Geislingen, Münsingen, Riedlingen und Leutkirch liegt kein Bezirk, in welchem unter 100 Stücken Rindvieh mehr als 8,99 Ochsen gezählt worden wären; in dem nordöstlichen Theil des Landes, zwischen Mergentheim, Hall, Marbach, Welzheim und Aalen dagegen kommen durchaus mehr als 19 Ochsen auf 100 Stücke. Aehnliche Verhältnisse haben im Oberlande nur Ravensburg (19,91) und Tettnang (24,59). In dem nordwestlichen Theil des Landes, zwischen Brackenheim, Besigheim und Künzelsau bewegen sich die Verhältnißzahlen zwischen 9—13,99; in den nicht besonders erwähnten Distrikten endlich zwischen 9 und 18 %.

Relativ die meisten Kühe und Kalbeln haben die O.A. Canstatt (72,68 %), Neuenbürg (64,85 %) und Blaubeuren (61,42 %), relativ die wenigsten: Gerabronn (37,86), Gaildorf (36,54), Crailsheim (36,21) und Ellwangen (35,36). Annähernd ähnliche Verhältnisse finden sich noch in den angrenzenden Bezirken Aalen, Gmünd, Welzheim und Backnang (38—39,41), wogegen zwischen Ulm, Münsingen und Leutkirch, in der Ge-

gend von Eßlingen, Schorndorf und Waiblingen, bei Besigheim, zwischen Calw, Horb und Rottenburg auf 100 Stücke Rindvieh 55—59,99 Kühe kommen. In den übrigen Landestheilen, wie z. B. zwischen Marbach, Neckarsulm und Mergentheim, zwischen Stuttgart und Reutlingen und in dem südwestlichen Theile des Schwarzwaldkreises, in Ravensburg und Tettnang stellt sich das Verhältniß theils auf 40—49,99, theils, wie am Fuß der Alp und zwischen Riedlingen und Wangen, zwischen Herrenberg und Ludwigsburg, auf 50—54,99 %.

Die Aufzucht von Jungvieh wird am wenigsten in dem Landstrich zwischen Neuenbürg, Besigheim, Schorndorf, Urach und Freudenstadt betrieben. Hier kommen auf 100 Stücke Vieh höchstens 29,99 Stücke, welche das Alter von 2 Jahren noch nicht erreicht haben; ähnlich niedere Verhältnisse trifft man mit Ausnahme von Tettnang (27,88) anderwärts im Lande nicht wieder. Sehr viel junges Vieh dagegen wird in den früher fränkischen, hohenlohen'schen, ellwangen'schen und limpurg'schen Landestheilen, nordöstlich der Linie von Neckarsulm auf Heidenheim gehalten, wo mit Ausnahme von Hall (34,06) und Crailsheim (34,25) das Schmalvieh 35—39 % der Gesammtviehzahl ausmacht. Südlich von Horb und südlich von Münsingen, Göppingen und Ulm kommen mit Ausnahme von Tettnang (s. o.) und Laupheim (36,59) nur 30—34,99 Stücke Jungvieh auf 100 Stücke Rindvieh überhaupt. Den größten Stand haben: Gmünd (42,50) und Oehringen (40,95), den kleinsten: Calw (22,70), Neuenbürg (21,84), Eßlingen (20,03), Canstatt (13,75) und Stuttgart Stadt (5,19).

Verhältnißmäßig die meisten Kälber (25,81 % des ganzen Viehstandes) wurden in Stuttgart Stadt getroffen, wo wie anderwärts der Vollständigkeit wegen, auch die in den Ställen der Mezger zur Schlachtbank bestimmten Thiere mitgezählt sind. Nächst Stuttgart hatten besonders viele Kälber die Oberamtsbezirke Wangen (5,60 %), Ravensburg (4,75 %), Tettnang (4,03 %) und Leutkirch (3,66 %); ferner Münsingen (3,75 %), Nürtingen (4,37 %), Oehringen und Gerabronn (je 3,50 %) Sehr wenige Kälber wurden in den O.Ä. Marbach, Balingen, Heidenheim (je 1,82 %), Eßlingen (1,77 %) und Mergentheim (1,50 %) getroffen. Da die Aufnahme alle über

6 Wochen alten Kälber dem Jungvieh beizählte, so ist es sehr erklärlich, daß die Zahlen, welche hiebei erhoben wurden, von sehr vielen Zufälligkeiten abhängig waren, weßhalb mit Ausnahme des südlichen Theils von Oberschwaben und der Gegend zwischen Leonberg, Urach und Rottweil kaum ein größerer Complex von Bezirken sich nachweisen läßt, in welchem die relative Zahl der Kälber auch nur annähernd gleich wäre.

Nachdem oben die Beziehungen zwischen dem Areal und dem Viehstande im Allgemeinen erörtert wurden, wird eine Untersuchung des Verhaltens der einzelnen Gattungen einiges weitere Licht über den Zustand der Viehzucht in den verschiedenen Landestheilen verbreiten.

Aus den zuvor zusammengestellten Zahlen ergibt sich, daß auf 1 geogr. Quadratmeile kommen:

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	in Württh.
Zuchtstiere . . .	24,5	18,6	15,8	39,2	25,5
Ochsen u. Stiere .	426,6	314,1	476,4	226,9	348,2
Kühe u. Kalbeln .	1398,7	1089,5	1003,7	1325,5	1195,4
Schmalvieh . . .	825,2	638,4	899,3	815,8	795,9
Kälber	68,8	58,4	59,1	81,8	67,9
zusammen .	2743,7	2119,0	2454,3	2489,2	2432,9

Stücke Rindvieh.

Auch aus diesen Zahlen lassen sich die verschiedenen Hauptrücksichten, welche die Viehhalter in den vier Kreisen leiten, leicht erkennen. Im Donaukreis, wo in den meisten Bezirken die Aufzucht von möglichst vielem Jungvieh, welches alsbald zum Verkauf kommt, als der einträglichste Zweig der Rindviehhaltung angesehen wird, trifft man, neben einer großen Zahl von Farren, welche theilweise durch die Vereinödung der Wohnplätze bedingt ist, zugleich einen sehr starken Kuhstand, welcher nur von dem des Neckarkreises übertroffen wird, wo bei der dichten Bevölkerung die Gewinnung von Milch und der Absatz von Kälbern an die Mezger sich am meisten lohnt. Der Unterschied, welcher zwischen dem Donaukreis einer- und dem Neckar- und Jagstkreis andererseits hinsichtlich der Zahl der Ochsen besteht, zeigt deutlich, in welcher geringen Ausdehnung dort diese Thiere gehalten werden, während sie im

Neckarkreis häufig zum Zug benützt und angemästet, im Jagstkreis aber hauptsächlich vollgemästet werden, um sie als fette Schlachtochsen zu verwerthen.

Unter den einzelnen Bezirken haben im Verhältniß zu ihrer Bodenfläche die meisten Kühe: Canstatt (2355,1 per Q.M.), Waiblingen (2022,8), Eßlingen (1948,9); die wenigsten: Neresheim (848,6), Münsingen (792,3) und Freudenstadt (666,6). Während nordöstlich der Linie von Neckarsulm auf Heidenheim und westlich der Linie von Maulbronn auf Tuttlingen, auf 1 geogr. Quadratmeile höchstens 1199,9 Kühe leben und diese Verhältnisse sich am nordwestlichen Abhang der Alp zwischen Reutlingen und Heidenheim wiederholen, ernährt das Neckarthal von Horb abwärts durchaus zwischen 1200 und 1499 auf dieser Fläche, und in einzelnen Bezirken, wie Eßlingen, Canstatt, Waiblingen (s. o.), Schorndorf (1648,9), Ludwigsburg (1745,3) und Besigheim (1837,8), sogar eine noch größere Anzahl. Auch in der westlichen Hälfte von Oberschwaben kommen 1200--1499,9 Stücke auf die Quadratmeile, in der östlichen dagegen 1568—1767.

Auf 100 Morgen der landwirthschaftlich benützten Fläche kommen:

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	in Württb.
Zuchtstiere	0,21	0,19	0,14	0,33	0,22
Ochsen u. Stiere .	3,67	3,16	4,26	1,88	3,10
Kühe u. Kalbeln .	12,02	10,96	8,98	10,99	10,64
Schmalvieh . . .	7,09	6,43	8,04	6,76	7,08
Kälber	0,59	0,59	0,53	0,67	0,61
zusammen .	23,58	21,33	21,95	20,63	21,65

Stücke Rindvieh.

Hiebei ist die Reihenfolge der einzelnen Kreise dieselbe, welche oben bei dem Verhältnisse zur ganzen Fläche gefunden wurde. Der Donaukreis hat verhältnißmäßig die meisten Zuchtstiere, der Jagstkreis die meisten Ochsen, der Neckarkreis die meisten Kühe und der Jagstkreis das meiste Schmalvieh u. s. w.

Eine Vergleichung des Standes der einzelnen Viehgattungen mit der Größe des pfluggängigen Landes gibt folgende Ergebnisse.

Auf 100 Morgen Ackerfläche kommen:

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	in Württb.
Zuchtstiere	0,31	0,28	0,23	0,48	0,34
Ochsen u. Stiere .	5,34	4,74	6,90	2,79	4,69
Kühe u. Kalbeln .	17,51	16,44	14,54	16,28	16,11
Schmalvieh . . .	10,32	9,63	13,03	10,02	10,73
Kälber	0,86	0,89	0,86	1,01	0,92
zusammen .	34,34	31,98	35,56	30,58	32,79

Stücke Rindvieh.

Auch die Vertheilung der verschiedenen Rindviehgattungen auf das Ackerfeld fällt mit einer einzigen Ausnahme mit den Verhältnissen zur ganzen Oberfläche und zu dem landwirthschaftlich benützten Areal zusammen. Bei den Zuchtstieren steht wiederum der Donaukreis, bei den Ochsen und Stieren der Jagstkreis in erster Linie u. s. w. Dagegen nimmt bei den Kühen der Schwarzwaldkreis, welcher bei der ganzen und der landwirthschaftlich benützten Fläche die dritte Stelle einnahm, bei der Ackerfläche den zweiten Rang ein, da er seine Stelle mit dem Donaukreis, dem er schon bei der landwirthschaftlich benützten Fläche sehr nahe stand, wechselt.

Die häufige Verwendung, welche die Ochsen und Stiere in vielen Gegenden Württembergs beim Ackerbau finden, verleiht dem Nachweis des Verhältnisses ihrer Zahl zu der Ackerfläche Interesse, indem sich hiebei ergibt, daß während in den O.Ä. Crailsheim auf 100 Morgen Ackerfeld 12,06, in Welzheim 12,00, und in Backnang 11,45 Ochsen kommen, auf dieselbe Fläche in den Oberamtsbezirken Ulm nur 0,88, Münsingen 0,82, Ehingen 0,74 und Blaubeuren 0,36 treffen. Zwischen Geislingen, Münsingen und Blaubeuren findet sich überhaupt kein Bezirk, in welchem mehr als 1,65 Ochsen auf 100 Morgen Ackerfeld entfallen. In dem mittleren Theile von Oberschwaben, in dem Landstrich zwischen Oberndorf und Tuttlingen, in dem s.g. Fruchtgäu (Horb, Rottenburg und Herrenberg), sowie in den O.Ä. Leonberg, Ludwigsburg, Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Neckarsulm und Künzelsau, bewegt sich dieses Verhältniß zwischen 2,00 und 3,99. Sehr viele Ochsen (10—12,06 pr. 100 Mrgn.) hat die Gegend zwischen Backnang, Welzheim,

Crailsheim und Ellwangen, ebenso viele finden sich nur noch in den O.A. Tübingen (10,04) und Tettnang (11,00); durchaus mehr als 6 dagegen in dem Dreieck zwischen Weinsberg, Tübingen und Ellwangen.

Das Verhältniß der einzelnen Rindviehgattungen zur Wiesenfläche zeigt folgende Uebersicht.

Auf 100 Morgen Wiesen kommen:

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	in Württb.
Zuchtstiere	1,18	0,97	0,56	1,37	1,03
Ochsen u. Stiere .	20,51	16,03	16,99	7,96	13,99
Kühe u. Kalbeln .	67,27	55,69	35,78	46,48	48,03
Schmalvieh . . .	39,68	32,65	32,06	28,62	31,99
Kälber	3,31	2,99	2,11	2,87	2,73
zusammen .	131,95	108,33	87,50	87,30	97,77

Stücke Rindvieh.

Wenn man den starken Viehstand und die verhältnißmäßig geringe Fläche der Wiesen des Neckarkreises (s. W. Jahrb. 1852. II. S. 10) im Auge behält, kann es kaum überraschen, daß nicht allein bei den Kühen, sondern auch bei den Ochsen und bei dem Schmalvieh dieser Kreis in erster Linie steht und auf derselben Wiesenfläche 12,55 Ochsen und 11,06 Stücke Schmalvieh mehr zu ernähren hat, als der Donaukreis.

Noch größere Unterschiede bestehen bei dem Verhältniß der Bevölkerung zu den einzelnen Viehgattungen.

Auf 100 Einwohner kommen:

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	in Württb.
Zuchtstiere	0,31	0,39	0,40	1,10	0,54
Ochsen u. Stiere .	5,38	6,51	12,15	6,36	7,39
Kühe u. Kalbeln .	17,65	22,55	25,59	37,16	25,36
Schmalvieh . . .	10,42	13,21	22,91	22,88	16,89
Kälber	0,87	1,21	1,51	2,30	1,44
	34,63	43,87	62,56	69,80	51,62

Im Neckarkreis treffen auf 100 Einwohner 5,38 Ochsen, im Jagstkreis 12,15; und während im Donaukreis auf 100 ortsanwesende Einwohner 37,16 Kühe treffen, hat der Neckarkreis auf dieselbe Einwohnerzahl nur 17,65.

Unter den einzelnen Bezirken haben in dieser Beziehung die meisten Kühe: die O.A. Leutkirch (59,45), Wangen (55,85), Waldsee (55,07); die wenigsten: Stuttgart Stadt (1,23), Heilbronn (14,44), Reutlingen (14,60), Ludwigsburg (15,47), Tübingen (16,51), Eßlingen (16,83), Stuttgart Amt (17,29), Canstatt (17,61), Nürtingen (17,71) und Backnang (18,02). In den übrigen nördlich der Linie von Tuttlingen auf Neresheim gelegenen Bezirken kommen mit Ausnahme von Gerabronn (30,55) und Ellwangen (30,48) durchaus 20,00—29,99) Kühe auf 100 Einwohner oder 1 Kuh auf 5 Einwohner, in den O.A. Münsingen, Blaubeuren und Ehingen, in Ravensburg und Tettnang 30,00—39,99; in dem nördlichen Theil Oberschwabens, in den Oberamtsbezirken Laupheim, Biberach, Riedlingen und Saulgau 40,00—49,99; in der südwestlichen Ecke des Landes, im Algäu, und den angrenzenden Aemtern endlich mehr als 50 Kühe, mithin auf 2 Einwohner wenigstens eine Kuh. Da etwa 1/10 der Kühe gält geht, so berechnet sich das Milcherzeugniß aus 381,132 Stücken bei 280 Tagen Melkzeit und einem Milchertrag von nur 3 Maas*) *täglich*, im Jahr auf 2,000,943 Eimer, wobei auf 1 Einwohner per Jahr 191,7 Maas, sonach per Tag 0,52 Maas Milch treffen.

Das Verhältniß des Schmalviehs zur Bevölkerung ist im Donau- und Jagstkreis beinahe dasselbe (22,88 und 22,91), im Neckarkreis dagegen treffen nur 10,42, im Schwarzwaldkreis 13,21 Stücke auf 100 Einwohner.

Eine Berechnung des Geschlechtsverhältnisses bei dem Rindvieh ist nicht thunlich, da die Aufnahme bei dem Jungvieh eine Unterscheidung nach Geschlechtern nicht fordert, dagegen ergibt sich aus den Resultaten derselben, hinsichtlich des Verhältnisses der Zuchtstiere zu den Kühen Folgendes.

Auf 1 Zuchtstier treffen:

im Neckarkreis	57,1	Kühe
„ Schwarzwaldkreis	58,2	„
„ Jagstkreis	63,5	„
„ Donaukreis	33,8	„
„ Durchschnitt	46,9	„

*) S. W. Jahrbüchhr 1852 II. S. 172.

Die meisten Bullen findet man im Allgemeinen in Oberschwaben, wo, wie in Saulgau, Biberach und Leutkirch, durchschnittlich auf 28,8, 27,9 und 21,6 Kühe 1 Zuchtstier gehalten wird; die wenigsten in den O.A. Crailsheim, Aalen, Gaildorf, wo 1 Zuchtstier erst auf 110,1, 98,9 und 96,0 Kühe kommt. Südlich von Riedlingen und Heidenheim findet man nur einige wenige Bezirke, in denen nicht schon auf 30,00—39,99 Kühe ein Faselochse trifft, während auf dem Welzheimerwald und weiter östlich erst auf 80 und mehr Kühe ein solcher kommt; in den übrigen Landestheilen sind diese Verhältnisse ziemlich normal, da, wie z. B. zwischen Freudenstadt, Neckarsulm und Hall auf 40,0—59,9, oder wie in der Gegend zwischen Horb, Urach und Göppingen auf 60,0—79,9 Kühe 1 Farre entfällt. In 66 Gemeinden des Landes wurden keine Farren getroffen, so daß hier die Viehbesitzer genöthigt sind, ihre Kühe auswärts bespringen zu lassen. Bei einzelnen dieser Gemeinden läßt sich dieser Mißstand durch die geringere Zahl der vorhandenen Kühe entschuldigen, bei andern dagegen scheint es ungeachtet der über den Bedarf wenigstens Eines Farren nach und nach stattgefundenen Vermehrung der Kühe an der erforderlichen Fürsorge der Gemeindebehörden zu fehlen. Als Gemeinden, welche bei mehr als 70 Kühen keinen eigenen Zuchtstier haben, sind zu nennen im Neckarkreis, im O.A. Backnang: Cottenweiler (bei 72 Kühen), Heiningen (102) und Strümpfelbach (76); im O.A. Marbach: Hof Lembach (71); im O.A. Waiblingen: Oeschelbronn (71), Oppelsbohm (111), Reichenbach (81); im O.A. Weinsberg: Ammertsweiler (154); im O.A. Neckarsulm: Böttingen (72) und Hagenbach (99); im Schwarzwaldkreis, im O.A. Rottweil: Locherhof (79); im O.A. Sulz: Sterneck (88), Wälde (71); im O.A. Tübingen: Häßlach (98); im Jagstkreis, im O.A. Crailsheim: Leukershausen (190), Matzenbach (143); im O.A. Gaildorf: Ober-Gröningen (110); im O.A. Gmünd: Leinzell (109); im O.A. Hall: Gelbingen (110); im O.A. Künzelsau: Muthof (135), Steinbach (130); im O.A. Mergentheim: Harthausen (118), Honsbronn (79), Neunkirchen (86), Neuses (84), Nieder-Rimbach (126), Reinsbronn (179); im O.A. Neresheim: Goldburghausen (147); im O.A. Oehringen: Büttelbronn (159)

und Westernbach (126); und im Donaukreis, im O.A. Ehingen: Grunzheim (148).

Ueber Ab- und Zunahme der Größe des Standes der verschiedenen Rindviehgattungen seit der letzten Zählung, gibt folgende Uebersicht Nachweis.

Setzt man die Ergebnisse der Aufnahme am 1. Januar 1853 = 100, so berechnet sich der Stand vom 1. Januar 1856:

	im Neckarkr. auf	im Schwkr. auf	im Jagstkr. auf	im Donaukr. auf	in Württb. auf
beim Rindvieh überhpt.	104,9	106,6	106,8	106,4	106,3
bei den Zuchtstieren .	104,3	98,6	115,9	104,1	104,6
bei den Ochsen und Stieren	112,2	105,1	103,0	100,5	104,7
bei den Kühen und Kalbeln	95,6	96,3	100,9	103,4	99,6
beim Schmalvieh . .	120,2	130,9	114,9	114,0	118,8
bei den Kälbern . .	112,1	115,6	132,5	105,1	113,9

Die Ergebnisse dieser Vergleichung sind sehr befriedigend; im Durchschnitt des ganzen Landes hat mit Ausnahme der Kühe und Kalbeln, deren Zahl sich um 0,4 % verminderte, bei sämmtlichen Rindviehgattungen eine Vermehrung stattgefunden, welche beim Schmalvieh 18,8 %, bei den Zuchtstieren und Ochsen über 4 und bei dem Rindvieh im Allgemeinen 6,3 % beträgt. Namentlich berechtigt die starke Zunahme des Jungviehs, welche im Donau- und Jagstkreis sich auf 14—15, im Neckarkreis auf 20,2 und im Schwarzwaldkreis sogar auf 30,9 % berechnet, zu dem Schlusse, daß die letzten Jahre für die Viehzucht sehr günstig waren.

Unter den einzelnen Bezirken haben bei dem Rindvieh überhaupt die stärkste Zunahme: die O.Ä. Spaichingen (18,9 %), Oehringen (15,6 %) und Oberndorf (12,3 %); die geringste die O.Ä. Kirchheim (1,3 %), Stuttgart Amt (1,0 %) und Ludwigsburg (0,7 %). In acht Distrikten macht sich eine Abnahme bemerklich, welche im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart beinahe 10 % beträgt, in den übrigen als Canstatt, Waib-

lingen, Eßlingen, Tübingen und Rottenburg, Göppingen und Ellwangen sich zwischen 0,1 und 6,8 % bewegte. Der Landstrich, in welchem eine wirkliche Abnahme statthatte oder die Zunahme mit Ausnahme einiger Bezirke, wie Welzheim (9,2 %), Aalen (9,7 %) und Reutlingen (7,6 %), unerheblicher war, d. h. höchstens 4,9 % betrug, liegt zwischen Sulz und Balingen einer- und Gaildorf und Ellwangen andererseits. Gleich geringe Zunahmen haben außer den in die bezeichnete Linie fallenden Bezirken nur noch die O.A. Wangen (4,8 %), Tettnang (4,3 %), Saulgau (3,8 %) und Heilbronn (3,6 %). Nordwestlich der Linie von Freudenstadt nach Crailsheim und südöstlich der von Münsingen auf Neresheim beträgt die Zunahme mit Ausnahme der genannten Bezirke über 5 %. Auch die vier südwestlichen zum Schwarzwaldkreis gehörigen Bezirke zwischen Oberndorf und Tuttlingen haben sich einer bedeutenden Zunahme zu erfreuen.

Die Berechnung der Zunahme der Zuchtstiere scheint auf nicht ganz zuverlässigen Angaben zu beruhen; es steht vielmehr zu vermuthen, daß bei der Aufnahme von 1853 in einzelnen Aemtern unter der Rubrik Zuchtstiere auch solche junge Stiere aufgenommen worden sind, welche nicht oder noch nicht zur Zucht verwendet werden, wenigstens ist ohne diese Vermuthung nicht wohl erklärlich, daß in einer ziemlichen Anzahl von Oberamtsbezirken die Zahl der Bullen sich zum Theil sehr bedeutend verringert hat. Nach den eingekommenen oberamtlichen Zusammenstellungen hätte die Zahl der Zuchtstiere in den O.A. Balingen um 40,8 %, Kirchheim um 30,9 % und in Tuttlingen um 28,4 % abgenommen, wogegen auf der andern Seite, in Oehringen eine Zunahme von 109,4 %, in Heidenheim von 50,3 %, in Backnang von 42,6 % stattgehabt hätte, eine Erscheinung, welche nur darin ihren Grund haben kann, daß hier die an sich kleinen und daher empfindlichen Zahlen der Bullen durch Hinzuzählung von nicht zur Zucht bestimmten Stieren vergrößert worden sind. Uebrigens ist zu bemerken, daß in dem O.A. Oehringen auch eine Vermehrung der Ochsen und Stiere von 60,4 % und in Backnang von 10,5 % (s. hienach) angezeigt ist; dagegen steht in Heidenheim der starken Zunahme der Zuchtstiere eine Abnahme der Ochsen von 2,8 %

gegenüber. Im Ganzen haben sich jedoch die Fehler ausgeglichen, da schon die oben angegebenen relativen Zahlen für die vier Kreise, mit Ausnahme der des Jagstkreises, sich ziemlich nahe kommen und den wirklichen Sachverhalt richtig darstellen dürften.

Die Zunahme der Ochsen und Stiere, welche im Durchschnitt des ganzen Landes 4,7 % beträgt, war am bedeutendsten in den Bezirken Oehringen (60,4 %), Stuttgart Stadt (48,4 %), Laupheim (38,8 %) und Maulbronn (36,0 %). Nur auf 0,5 % berechnet sich dieselbe in den O.A. Gmünd, Kirchheim und Riedlingen; zurückgegangen ist die Zahl in 17 Bezirken und zwar am bedeutendsten (von 100 auf 81,5, 84,5 und 88,2) in den O.Ä. Ellwangen, Leutkirch und Urach. Abgesehen von den O.Ä. Ehingen, Ulm und Laupheim hat eine auffallende Vermehrung der Zahl der Ochsen, hauptsächlich in dem nordwestlichen Theil des Königreichs, jenseits der Linie von Freudenstadt auf Gerabronn stattgefunden; in allen hieher zu zählenden Bezirken, mit Ausnahme von Heilbronn, Brackenheim und Ludwigsburg, berechnet sich die Zunahme auf 10—19,9 %. Südöstlich der angedeuteten Linie liegen außer den schon erwähnten drei Bezirken Ulm (27,8 %), Ehingen (25,4 %) und Laupheim (38,8 %) nur die beiden an Freudenstadt angrenzenden O.Ä. Sulz (17,4 %) und Horb (11,6 %) mit gleich günstigen Verhältnissen. Der größere Theil der übrigen Aemter weist eine Vermehrung nach, die sich zwischen 0,5 und 9,9 % bewegt.

Nicht ebenso erfreulich sind die Resultate bei den Kühen. Die größte Zunahme, welche im O.A. Waldsee statthatte, beträgt nur 12,2 %, diesem am nächsten stehen Aalen und Gerabronn mit 9,8 und 8,8 %. Im Ganzen finden sich 25 Bezirke, in welchen sich eine Vermehrung der Zahl der Kühe nachweisen läßt, worunter Nagold und Rottweil mit einer Zunahme von nur 0,1 %. Die 39 Bezirke, in welchen sich die Zahl der Kühe verminderte, liegen sämmtlich nördlich der Linie von Tuttlingen auf Heidenheim. Die bedeutendste Abnahme haben Stuttgart Stadt (21,1 %), Nürtingen und Waiblingen (je 11,9 %) und Stuttgart Amt (11,1 %). In den übrigen Bezirken, welche eine Abnahme

haben, bewegt sich diese zwischen 10,0 und 0,1 %. In Oberschwaben hat der Stand meist um 1,0—4,9 % zugenommen, ähnliche Verhältnisse haben diesseits der Alp nur die O.A. Oberndorf und Rottweil, Nagold, Leonberg, Neckarsulm, Oehringen und Hall, Mergentheim, Gmünd und Neresheim; noch günstigere Gerabronn und Aalen (s. o.).

Die Zunahme des Schmalviehs ist eine allgemeine; in Spaichingen und Tuttlingen beträgt dieselbe 70,6 resp. 52,0 %, in Canstatt, Stuttgart Stadt und Eßlingen, wo die Vermehrung am geringfügigsten ist, 2,4, 1,8 und 0,5 %. Die Zunahme war übrigens im Ganzen in der östlichen Hälfte des Landes verhältnißmäßig am kleinsten, indem sie sich hier meist nur zwischen 10,0 und 19,9 % bewegt, während in dem Landstrich zwischen Maulbronn, Weinsberg, Welzheim, Urach, Tuttlingen und Freudenstadt die Stückzahl des Jungviehs meistens um 20,0 bis 29,9, in Nürtingen, Urach und Reutlingen, in Welzheim, in Calw und Nagold um 30,0 bis 39,9 %, in Oberndorf um 40,7 %, in Neuenbürg um 51,8 % und in Spaichingen und Tuttlingen (s. o.) sogar noch stärker zugenommen hat.

Die Differenz der Zahl der weniger als 6 Wochen alten Kälber bei den Zählungen von 1853 und 1856 ist nach beiden Richtungen sehr bedeutend.

Für das Oberamt Spaichingen berechnet sich eine Zunahme von 129,7 %, bei dem O.A. Tübingen dagegen eine Abnahme von 25,1 %. Im Ganzen haben 21 Oberamtsbezirke im Jahr 1856 weniger Kälber als im Jahr 1853. Soferne jedoch der Stand an dem Zählungstage ein rein zufälliger ist, wird ein näheres Eingehen in diese Verhältnisse unterbleiben können.

Die Vermehrung oder Verminderung des Rindviehs von 1840 bis 1856 zeigt folgende Zusammenstellung.

Die Ergebnisse vom 1. Januar 1840 = 100 gesetzt, stellen sich die für 1856 gefundenen Zahlen

	im Neckarkr. auf	im Schwkr. auf	im Jagstkr. auf	im Donaukr. auf	in Württb. auf
beim Rindvieh überhpt.	99,2	101,1	103,7	110,8	104,4
bei den Zuchtstieren, Ochsen u. Stieren .	96,8	100,4	90,4	107,0	97,3
bei den Kühen . . .	98,0	96,5	106,6	116,8	105,6
beim Schmalvieh . .	94,4	100,4	102,0	94,6	97,8

Ein Blick auf diese Uebersicht zeigt, daß in den letzten 16 Jahren im Durchschnitt des ganzen Landes der Rindviehstand um 4,4 % zugenommen hat und diese Zunahme am bedeutendsten (10,8 %) im Donaukreis, dagegen sehr unerheblich (1,1 %) im Schwarzwaldkreis war. Im Neckarkreis hat sich die Zahl von 167,224 auf 165,810 vermindert, was einer Abnahme von 0,8 % entspricht. Die Zuchtstiere, Ochsen und Stiere, welche bei den frühern Zählungen zusammengezählt wurden, haben im Jagstkreis und Neckarkreis ab-, dagegen im Schwarzwaldkreis um weniges (0,4 %), im Donaukreis aber um 7,0 % zugenommen, im Durchschnitt des ganzen Landes beträgt die Abnahme jedoch immerhin noch 2,7 %. Die Anzahl der Kühe hat sich im Neckar- und Schwarzwaldkreis vermindert, im Jagstkreis aber um 6,6, im Donaukreis sogar um 16,8 und im Durchschnitt des ganzen Landes um 5,6 % vermehrt. Bei dem Schmalvieh erscheint eine Abnahme von 2,2 %, an welcher der Neckar- und Donaukreis je mit etwa 5,5 % betheiligt sind, wogegen im Schwarzwald- und Jagstkreis sich eine Vermehrung zeigt, welche 0,4 resp. 2,0 % beträgt.

Gegenüber dem Stand vom Jahr 1816 ergibt sich eine Zunahme von 58,1 % oder im Durchschnitt jährlich von 1,4 %.

4. Schafe.

Die Zahl der Schafe, worunter übrigens nur das Altvieh und die Jährlinge begriffen sind, indem die im Winter 1855/56 geworfenen Lämmer (s. o.) nicht aufgenommen wurden, beträgt nach der Hauptübersicht

im Neckarkreis . . .	108,643
„ Schwarzwaldkreis .	94,896
„ Jagstkreis . . .	182,209
„ Donaukreis . . .	139,503
	525,251

so daß von der Gesammtmenge auf den Neckarkreis 20,68 %, den Schwarzwaldkreis 18,07 %, den Jagstkreis 34,69 % und den Donaukreis 26,56 % kommen.

Da bei der Aufnahme die Schafe am Orte der Ueber-

winterung gezählt wurden und bei den eigenthümlichen Verhältnissen der Schafhaltung in einzelnen Theilen Württembergs dieser oft ferne von denjenigen Bezirken liegt, in welchen die Heerden den größeren Theil des Jahres über ihre Nahrung finden*), gibt die Berechnung des Verhältnisses der Zahl der Schafe zur Bodenfläche nach Oberamtsbezirken kein richtiges Bild über die Vertheilung des Schafviehs, verdient aber in soferne immerhin Beachtung, als sich dabei diejenigen Bezirke herausfinden lassen, welche nach ihren landwirthschaftlichen Verhältnissen die meisten Schafe den Winter über zu ernähren im Stande sind.

Nach größeren Durchschnitten kommen auf 1 geogr. Quadratmeile:

im Neckarkreis . . .	1797,7	Schafe
" Schwarzwaldkreis .	1094,4	"
" Jagstkreis . . .	1950,2	"
" Donaukreis . . .	1226,7	"
" Königreich . . .	1482,5	"

Unter den einzelnen Oberamtsbezirken haben die meisten Schafe überwintert die O.A. Göppingen (auf 1 Quadratmeile 9744,8), Kirchheim (8627,9) und Nürtingen (3945,2), die wenigsten Riedlingen (198,7), Spaichingen (151,8) und Wangen (94,4). Im Allgemeinen fanden sich die wenigsten Schafe in den westlichen Schwarzwaldbezirken zwischen Neuenbürg und Tuttlingen, sowie in Oberschwaben (94—999,9 per Quadratmeile). Dagegen traf in dem nördlichsten Theil des Landes und in einzelnen Bezirken des Neckarkreises, ferner zwischen Gmünd, Aalen und Heidenheim die Zählung durchschnittlich 2000—3900 auf einer Quadratmeile, da die in diesen Gegenden vorhandenen größeren Güter den Grundbesitzern gestatten, ihre Schafe Sommers und Winters von eigenen Feldern zu ernähren, weßhalb hier die Schafzucht auch mehr gedeiht als in den altwürttembergischen Landestheilen, wo die Schafe auf fremde Sommerweiden gebracht werden und im Früh- und Spätjahr weite Märsche machen müssen.

*) Vergl. W. Pistorius, Beiträge zur Geschichte des Schäfereiwesens in Württemberg. Inaugural-Dissertation, Tüb. 1838. S. 36.

Die Beziehungen zwischen der landwirthschaftlich benützten Fläche und der Zahl der vorhandenen Schafe weist folgende Zusammenstellung nach.

Auf 100 Morgen der landwirthschaftlich benützten Fläche kommen:

im Neckarkreis . . .	15,45	Schafe
„ Schwarzwaldkreis .	11,02	„
„ Jagstkreis . . .	17,44	„
„ Donaukreis . . .	10,17	„
„ Königreich . . .	13,20	„

Auch hier erscheint der Jagstkreis als derjenige Theil des Königreichs, in welchem die meisten Schafe Winterung fanden, während die Schafzahl im Donaukreis sich noch unerheblicher als die des Schwarzwaldkreises erweist, was oben bei der Vergleichung mit der ganzen Fläche nicht der Fall war.

Das Verhältniß der Schafe zu der Wiesenfläche ist in den vier Kreisen folgendes.

Auf 100 Morgen Wiesen kommen:

im Neckarkreis . . .	86,46	Schafe
„ Schwarzwaldkreis .	55,96	„
„ Jagstkreis . . .	69,54	„
„ Donaukreis . . .	43,02	„
„ Königreich . . .	59,58	„

Die Beziehungen, welche in den einzelnen Bezirken zwischen dem Schafstand und der Wiesenfläche bestehen, sind zwar etwas weniger verschieden, als die Verhältnisse zur ganzen Bodenfläche, übrigens kommen immerhin noch auf 100 Morgen Wiesen in den O.Ä. Göppingen 230,70, in Heidenheim 219,79, während in Tettnang nur 5,88 und in Wangen 2,51 auf dieselbe Fläche treffen. Ueberhaupt findet man in Oberschwaben keinen einzigen Bezirk, in welchem mehr als 22,04 Schafe auf 100 Morgen Wiesen fallen, gleich niedere Verhältnisse haben nur noch die O.Ä. Spaichingen (8,39), Freudenstadt (19,81) und Neuenbürg (19,73); zwischen Besigheim, Brackenheim und Mergentheim, ebenso in Leonberg, Nürtingen und Ulm dagegen treffen 100,00—147,88 auf diese Fläche. Südöstlich der Linie von Leonberg auf Mergentheim bis in

die Gegend von Münsingen, Ehingen und Laupheim kommen mit wenigen Ausnahmen nur 50—149 Schafe auf 100 Morgen Wiesen.

Das Verhältniß der Schafe zur Bevölkerung ist im Neckar- und Schwarzwaldkreis auffallend gleich.

Es kommen auf 100 Einwohner:

im Neckarkreis . . .	22,69	Schafe
" Schwarzwaldkreis .	22,66	"
" Jagstkreis	49,72	"
" Donaukreis . . .	34,40	"
" Königreich . . .	31,46	"

Hiebei muß jedoch bemerkt werden, daß das Verhältniß im Donaukreis durch die starke Anhäufung von Schafen in den O.Ä. Kirchheim und Göppingen gestört ist, indem hier 126,86 und 146,85 Schafe auf 100 Einwohner kommen, während in den oberschwäbischen Bezirken dieses Kreises auf 100 Einwohner höchstens 15,84 treffen. Im Allgemeinen war die Schafzahl im Vergleich mit der Einwohnerzahl am bedeutendsten in dem den Jagstkreis bildenden nordöstlichen Viertel des Landes. Mit Ausnahme der Oberamtsbezirke Schorndorf und Welzheim, welche auch nach ihrem Verhalten in verschiedenen anderen Beziehungen den angrenzenden Neckarkreisbezirken gleichen, kommen hier durchaus 40,00—59,99, in Mergentheim, Gerabronn Aalen und Heidenheim sogar 60,65, 82,31, 61,42 und 61,71 auf 100 Einwohner. Nächst Stuttgart Stadt (0,28) haben die niedersten Verhältnisse Wangen (3,10) und Spaichingen (3,49).

Auch über das Sexual-Verhältniß unter den Schafen können aus der Aufnahme keine genaueren Aufschlüsse gewonnen werden, indem mit Ausschluß des Göltviehs nur diejenigen Mutterschafe besonders gezählt wurden, welche trächtig waren oder im Laufe des Winters 1855/56 schon gelammt hatten (s. o.).

Die Zahl dieser Thiere betrug:

im Neckarkreis . . .	38,737	Stücke
" Schwarzwaldkreis .	34,316	"
" Jagstkreis . . .	72,082	"
" Donaukreis . . .	57,039	"
	202,174	Stücke

und es treffen hienach auf 100 Schafe:

im Neckarkreis . . .	35,65	Mutterschafe der bezeichneten Art.
„ Schwarzwaldkreis .	36,17	
„ Jagstkreis . . .	39,56	
„ Donaukreis . . .	40,89	
„ Königreich . . .	38,49	

Hinsichtlich des Verhältnisses in den einzelnen Bezirken ist bemerkenswerth, daß sich unter 100 Schafen in Oberschwaben, südlich von Ehingen und Laupheim, mit Ausnahme von Ravensburg (30,66) und Waldsee (31,38), höchstens 28 fruchtbare Mutterschafe finden, eine Minderzahl, welche anderwärts äußerst selten vorkommt. Die meisten Mutterschafe haben die O.A. Spaichingen (66,67 %), Münsingen (61,73 %), Crailsheim (54,31 %); die wenigsten: Riedlingen (10,14 %), Tettnang (4,59 %) und Wangen, wo nach der Aufnahme unter 604 Schafen nur 2 Mutterschafe gezählt wurden (0,33 %). Man nimmt im Allgemeinen an, daß von 100 Mutterschafen 80 Lämmern fallen, nach diesem Verhältniß würde die Zahl der in Württemberg vorhandenen weiblichen Thiere 252,720 Stücke betragen, und demnach auf 100 Schafe 48,12 weibliche und 51,88 männliche oder verschnittene Thiere (Hämmel) kommen.

Wenn die Voraussetzung richtig ist, daß von den von 100 Mutterschafen geborenen 80 Lämmern 75 (93,7 %) aufzuchtsfähig sind, so liefern die 202,174 gezählten Mutterschafe 189,540 Lämmer und der ganze Schafstand würde sich daher nach beendigter Lammzeit auf 714,791 Stücke belaufen haben.

Unterscheidet man die Schafe nach den bisher üblichen, allerdings etwas vagen Bezeichnungen*) in spanische oder veredelte Schafe, in Bastarde oder halbveredelte, und in Landschafe (unveredelte), so treffen auf die einzelnen Gattungen

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	in Württb.
veredelte Schafe .	15,124	11,349	12,321	18,930	57,724
halbvered. Schafe	86,861	56,574	126,214	105,448	126,214
unveredelte Schafe	6,658	26,973	43,674	15,125	92,430

*) S. Pistorius a. a. O. S. 37.

Unter 100 Schafen sind mithin:

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	in Württb.
veredelte Schafe . .	13,92	11,96	6,76	13,57	10,99
halbveredelte Schafe	79,95	59,62	69,27	75,58	71,40
unveredelte Schafe .	6,13	28,42	23,97	10,85	17,61
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Relativ die meisten spanischen Schafe haben Canstatt (79,43 %), Riedlingen (54,82 %), Tettnang (47,71 %) und Rottweil, wo sich auf dem Plettenberg die freiherrl. v. Cotta'sche Schäferei befindet (41,31 %); sehr gering ist die Zahl veredelter Schafe in den O.A. Besigheim (0,18 %) und Böblingen (0,10 %). Keine spanische Schafe wurden in den O.A. Spaichingen und Wangen getroffen. Die Haltung von halbveredeltem Schafvieh herrschte in dem mittleren Theile des Königreichs vor. In dem großen Complex, welcher von Linien, die von Maulbronn auf die westliche Spitze des O.A. Tettnang und von Mergentheim nach Leutkirch gezogen werden, eingeschlossen ist, findet man unter 100 Schafen, mit kaum nennenswerthen Ausnahmen, allenthalben über 60 Bastardschafe, wogegen weiter westwärts die Bastardschafe meistentheils nur 20—40 % der Heerden bilden. Oestlich des oben bezeichneten Landstrichs, also namentlich in den theilweise sehr viele Schafe besitzenden O.A. Gerabronn, Hall, Crailsheim, Ellwangen und Neresheim besteht nur etwa die Hälfte (40—59 %) aus halbveredelten Thieren. In dem O.A. Marbach kommen auf 100 Schafe 99,31, in Besigheim 99,24, dagegen in Freudenstadt 19,81 und im Bezirk der Stadt Stuttgart 2,81 Bastarde. Unveredelte Schafe wurden hauptsächlich (92,96 %) in Stuttgart Stadt getroffen, wo auch die zur Schlachtbank bestimmten Thiere mitgezählt sind, sodann in Freudenstadt (74,82 %) und Nagold (67,79 %). Keine unveredelten Thiere sind im O.A. Riedlingen angegeben, sehr wenige in den Bezirken Canstatt (0,12 %), Ludwigsburg (0,20 %), Eßlingen (0,22 %) und Stuttgart Amt (0,25 %). Auch weiter im Neckarthal abwärts in den O.A. Waiblingen, Ludwigsburg, Marbach und Besigheim machten die Landschafe kein volles Procent des ganzen Standes aus. In dem mittleren

Theil des Landes, zwischen Künzelsau, Waldsee, Tettnang und Maulbronn erreicht das Verhältniß nirgends 20 %, wogegen entlang der Landesgrenze von Mergentheim bis Wangen mit alleiniger Ausnahme von Heidenheim unter 100 Schafen 20—39,99, in Crailsheim und Laupheim sogar 56,18 und 58,53 Landschafe sind. Aehnliche, wo nicht stärkere Verhältnisse, haben der eigentliche Schwarzwald und die zwischen Baden und Hohenzollern eingeschlossenen Bezirke des Schwarzwaldkreises.

Setzt man die Zahl der Schafe am 1. Januar 1853 = 100, so berechnet sich der Stand zu Anfang des Jahres 1856

	im Neckarkr. auf	im Schwkr. auf	im Jagstkr. auf	im Donaukr auf	in Württb. auf
bei den Schafen überhpt.	100,4	113,2	118,5	123,7	114,5
veredelten Schafen . .	106,0	113,5	90,6	129,0	109,9
halbveredelten Schafen .	100,1	133,1	125,0	132,3	121,0
unveredelten Schafen .	92,9	86,2	111,7	82,0	96,3

Die Zahl der Schafe hat hienach in sämmtlichen Kreisen zugelegt, im Neckarkreis zwar nur um 0,4 %, im Donaukreis aber um 23,7 % und im Ganzen um 14,5 %. Die veredelten Schafe haben im Jagstkreis ab-, im Donaukreis dagegen sehr bedeutend (29,0 %) zugenommen. Die Zunahme im ganzen Lande stellt sich auf 9,9 %. Bei den Bastarden erstreckt sich die Vermehrung über sämmtliche Kreise und beträgt für Württemberg überhaupt 21 %. Die Landschafe dagegen haben sich nur im Jagstkreis vermehrt, in den übrigen Kreisen aber zum Theil ziemlich stark abgenommen, so daß die durchschnittliche Abnahme noch 3,7 % beträgt.

Was die Bewegung des Standes in den einzelnen Bezirken betrifft, so sind bei den Schafen überhaupt die erheblichsten Abnahmen in den O.A. Spaichingen, Canstatt und Horb angezeigt, wo 100 Schafe sich auf 58,0, 67,4 und 69,3 vermindert haben, was einer Abnahme von (100—58,0 u. s. w.) 42,0, 32,6 und 30,7 % entspricht. Auf der andern Seite dagegen ist, abgesehen von Wangen und Stuttgart Stadt, wo die Zahl von 100 auf 250,6 und 208,3 stieg, die Vermehrung am bedeutendsten in den O.A. Crailsheim (85,9 %), Tettnang (75,3 %) und Göppingen (70,9 %). Ueberhaupt war die Zunahme des Standes in den drei letzten Jahren ziemlich allge-

mein, was bei dem außerordentlichen Rückschlag in den drei vorhergehenden Jahren (s. W. Jahrbücher 1852 II. S. 177) auch nicht anders zu erwarten stand, doch zeichnen sich zwei größere Gruppen von Bezirken vor den übrigen durch gleichmäßige Abnahme aus. Zwischen Heidenheim, Riedlingen und Biberach und in der Gegend zwischen Neuenbürg, Eßlingen und Neckarsulm ist die Zahl theils nur um wenige Procente, wie in Marbach, Waiblingen, Brackenheim und Neuenbürg, theils aber auch um 16—20 % wie in Blaubeuren, Ehingen, Besigheim, Eßlingen und Maulbronn zurückgegangen. Uebrigens ist auf diese in's Einzelne gehende Vergleichung kein besonderes Gewicht zu legen, da wie sich aus den Differenzen ergibt, welche bei Vergleichung der Zahlen der einzelnen Schafgattungen nach Oberamtsbezirken sich herausstellen, ein Theil der Schafhalter mit den Orten, in welchen sie ihre Heerden überwintern, wechseln (s. o.), wenigstens kann die Thatsache, daß in verschiedenen Bezirken die Zahl einzelner Gattungen um mehrere hundert Procente sich vermehrt und in andern sich ebenso stark vermindert hat, hauptsächlich nur hieraus erklärt werden, wenn schon auch in Ermangelung genauerer Anhaltspunkte bei Classifikation der Thiere, je nach dem Wechsel der mit der Aufnahme beauftragten Personen Aenderungen eingetreten seyn mögen, indem, wie bereits bemerkt, die Unterscheidung der Schafe in veredelte, halbveredelte u. s.w. sehr vage ist und der Ansicht des Einzelnen zu viel Spielraum gewährt.

Verglichen mit dem Stand von 1840 ergibt sich im Durchschnitt des ganzen Landes nur bei den Bastardschafen eine Zunahme.

Setzt man die Zahlen, welche die Aufnahme vom 1. Januar 1840 lieferte = 100, so stellten sich am 1. Januar 1856 die Ergebnisse der Zählung

	im Neckarkr. auf	im Schwkr. auf	im Jagstkr. auf	im Donaukr. auf	in Württb. auf
bei den Schafen überh.	69,5	87,8	80,5	75,1	77,6
bei den vered. Schafen	35,8	57,0	39,3	45,5	42,7
bei den halbveredelten Schafen	80,4	124,8	109,2	108,8	102,4
bei den unveredelten Schafen	108,0	63,3	55,0	32,0	52,7

Nach dieser Zusammenstellung haben sich seit 1840 in Württemberg 100 Schafe überhaupt auf 77,6, 100 spanische Schafe auf 42,7, und 100 Landschafe auf 52,7 vermindert, während statt 100 Bastarden jetzt deren 102,4 gezählt wurden. Unter den einzelnen Kreisen hat der Neckarkreis wie bei den Schafen überhaupt, so bei den veredelten und den halbveredelten, die stärkste Abnahme erlitten.

Im Jahr 1816 ist die Zahl der Schafe zu 420,000 Stücken angegeben, was bis 1856 eine Zunahme von 25,0 % ergibt.

Auch für 1856 findet sich die seit 1822 gemachte Beobachtung bestätigt, daß die Haltung der Bastardschafe sich mehr und mehr ausdehnt (s. W. Jahrb. 1852 II. S. 179).

Unter 100 Schafen waren

	veredelte	halbveredelte	unveredelte
1822	16	27	57
1831	17	50	33
1834	18	48	34
1837	21	49	30
1840	20	54	26
1843	15	62	23
1844	13	63	24
1847	12	65	23
1850	12	64	24
1853	11	68	21
1856	11	71	18

5. Schweine.

Die Gesammtzahl der Schweine beträgt:

im Neckarkreis . . .	34,589
" Schwarzwaldkreis .	34,287
" Jagstkreis . . .	47,263
" Donaukreis . . .	44,547
	160,686

und es kommen hievon auf den Neckarkreis 21,53 %, auf den Schwarzwaldkreis 21,33 %, auf den Jagstkreis 29,42 % und auf den Donaukreis 27,72 %.

Auf 1 geogr. Quadratmeile kommen:

im	Neckarkreis	572,4	Stücke
"	Schwarzwaldkreis	395,4	"
"	Jagstkreis	505,8	"
"	Donaukreis	391,7	"
"	Königreich	453,6	"

Die Vertheilung des Borstenviehs über das Areal ist eine ziemlich regelmäßige. Nördlich von Brackenheim, Besigheim, Hall und Crailsheim entfallen 700—899 auf 1 Quadratmeile, in dem mittleren Theil des Königreichs zwischen Balingen, Backnang und Neresheim dagegen nur 155,6—296,3. Oberschwaben hat mit Ausnahme von Leutkirch und Wangen, wo überhaupt relativ die wenigsten Schweine (89,1 und 119,1 per Q.M.) getroffen wurden, 500—699,9 auf dieser Fläche. Zwischen dem nördlichsten Theil des Landes und dem oben bezeichneten mittleren zieht sich ein Gürtel von Neuenbürg und Tuttlingen gegen Ellwangen, wo 300—499,9 Schweine auf 1 Quadratmeile gehalten werden. Die höchsten Beträge haben nächst Stuttgart Stadt (980,6), Gerabronn (954,8) und Brackenheim (898,8).

Das Verhältniß der Schweine zur Bevölkerung ist folgendes:

Auf 100 Einwohner kommen:

im	Neckarkreis	7,22	Schweine
"	Schwarzwaldkreis	8,18	"
"	Jagstkreis	12,89	"
"	Donaukreis	10,98	"
"	Königreich	9,62	"

Die stärksten relativen Beträge haben die O.Ä. Gerabronn (28,89 Schweine auf 100 Einwohner) und Mergentheim (21,30); auch die hier angrenzenden Bezirke Künzelsau, Hall, Crailsheim haben im Verhältniß zu ihrer Einwohnerzahl viele Schweine (17—19,68). Ebenso große Beträge kommen nur noch in den O.Ä. Ehingen (19,10), Riedlingen (17,72) und Saulgau (19,02) vor. Zwischen Backnang, Tübingen, Reutlingen und Geislingen, so wie in den O.Ä. Leutkirch und Wangen dagegen kommen nur 1,04—4,99 Schweine auf 100 ortsanwesende Einwohner.

Unter der angegebenen Zahl von Schweinen finden sich:

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	in Württb.
Eber	290	157	181	228	856
Mutterschweine .	2,854	2,538	4,231	3,572	13,195
Mastschweine . .	16,697	21,454	29,342	28,443	95,936
Läufer u. Milchschweine . . .	14,748	10,138	13,509	12,304	50,699
	hienach kommen auf 100 Schweine:				
Eber	0,84	0,46	0,38	0,51	0,53
Mutterschweine .	8,25	7,40	8,95	8,02	8,21
Mastschweine . .	48,27	62,57	62,09	63,85	59,71
Läufer und Milchschweine . . .	42,64	29,57	28,58	27,62	31,35
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Diese Zusammenstellung zeigt, daß die Zahl der Mutterschweine im Verhältniß zur Gesammtzahl der Schweine bei größeren Durchschnitten sich ziemlich gleich bleibt, dagegen die Schweinemastung im Neckarkreis sehr unbedeutend, in den übrigen Landestheilen beinahe in ganz gleicher Ausdehnung betrieben wird, indem im Schwarzwald-, Jagst- und Donaukreis je auf 100 Schweine 62—63 Mastschweine kommen.

Was diese Verhältnisse im Einzelnen betrifft, so ist die Zahl der Eber verglichen mit der Gesammtzahl der Schweine am erheblichsten im Neckarthal und seinen Seitenthälern von Tübingen abwärts bis gegen Heilbronn, indem hier auf 100 Schweine durchaus 0,75—0,99 in Vaihingen, Maulbronn, Brackenheim, Marbach aber 1,00—1,25 Eber kommen, während in Welzheim die Eber nur 0,12, in Ellwangen 0,13 % des ganzen Schweinestandes ausmachen und auch anderwärts der Betrag 0,75 % nicht übersteigt. So gleichförmig die Mutterschweine je in den vier Kreisen vertheilt sind, so bestehen doch unter den einzelnen Bezirken in dieser Beziehung große Differenzen; in Ravensburg finden sich unter 100 Schweinen 24,28, in Hall 23,08, in Tübingen 22,92, in Mergentheim dagegen nur 1,21, in Welzheim 0,62 und in Oberndorf 0,61 Zuchtsauen. Größere Gruppen von Bezirken, in welchen besonders viele Mutterschweine gehalten würden, lassen sich

mit Ausnahme der Gegend zwischen Reutlingen (10,25 %), Tübingen (s. o.), Böblingen (9,04 %), Stuttgart Amt (17,40 %), Eßlingen (16,96 %) und Nürtingen (21,10 %), wo die Bemühungen des landwirthschaftlichen Vereines auf den Fildern für die Schweinezucht sich zeigen, nicht nachweisen. Mit Schweinemast beschäftigt man sich vornehmlich auf der Alp und am nordwestlichen Fuße derselben. In Balingen, Horb, Rottenburg, Münsingen, Blaubeuren, Geislingen, Gmünd und Aalen trifft man unter 100 Schweinen 80—88,17 in Mastung; in Tuttlingen, Sulz, Herrenberg, Urach, Neresheim, Ellwangen, Gaildorf, Welzheim, Oehringen und Mergentheim, ebenso in Riedlingen und Wangen machen die Mastschweine 70—79,99 % des ganzen Standes aus. Im Neckarthal zwischen Tübingen und Heilbronn dagegen findet man selten über 50 Mastschweine unter 100 Schweinen. Am wenigsten Mastschweine haben die O.Ä. Brackenheim (26,18) und Stuttgart Amt (24,76). Aufzucht von jungen Schweinen wird in der Gegend zwischen Neckarsulm, Kirchheim und Calw am meisten betrieben, wo in Backnang und Brackenheim unter 100 Schweinen 59,30 und 57,37 in Stuttgart Amt und Kirchheim 56,89 und 54,62, und in den andern Bezirken durchaus über 30, in vielen 40—49,99 Milchschweine und Läufer getroffen wurden. Auch südlich von Freudenstadt, zwischen Saulgau und Tettnang, und in den O.Ä. Hall, Crailsheim und Gerabronn machen die nicht erwachsenen Schweine 30—39,99 %, in Blaubeuren, Geislingen und Gmünd dagegen nur 11,07, 10,25 und 9,76 % der Gesammtzahl aus. In Oberschwaben bewegt sich, mit Ausnahme der zuvor genannten Bezirke, das Verhältniß zwischen 20 und 29,99.

Die Zahl der Eber ist im Verhältniß zu den Mutterschweinen eher zu groß als zu klein*), indem 1 Eber kommt

im Neckarkreis . . .	auf	9,8	Mutterschweine.
„ Schwarzwaldkreis .	„	16,1	„
„ Jagstkreis	„	23,3	„
„ Donaukreis	„	15,6	„
„ Königreich	„	15,4	„

*) Vergl. Württemb. Jahrbücher 1852 II. S. 182.

Wie bei der Zählung vom 1 Januar 1853, so hat auch bei der neusten Hall (1:45,5) verhältnißmäßig die wenigsten Eber.

Die Schweinehaltung hat seit der letzten Zählung im Allgemeinen ziemlich zugenommen. Die Ergebnisse der Aufnahme vom 1. Januar 1853 = 100 gesetzt, berechnet sich der Stand am 1. Januar 1856:

	im Neckarkr. auf	im Schwkr. auf	im Jagstkr. auf	im Donaukr. auf	in Württb. auf
bei den Schweinen überhaupt . . .	102,6	125,6	111,3	111,1	111,9
bei den Ebern . .	107,8	116,3	114,6	100,0	108,3
bei den Mutterschw.	110,5	130,6	115,0	116,8	117,0
bei den Mastschw. .	98,1	124,8	101,1	107,1	106,8
bei den Läufern und Milchschweinen . .	106,8	127,3	140,8	120,4	121,9

Die Zunahme beträgt im Ganzen 11,9 %, im Schwarzwaldkreis sogar 25,6 %, im Neckarkreis dagegen nur 2,6 %. Auch ist die Zahl der Eber, der Mutterschweine und der jungen Schweine in allen Kreisen gestiegen; dagegen macht sich bei den Mastschweinen, welche überhaupt die geringste Zunahme haben, im Neckarkreis sogar eine Abnahme von 1,9 % bemerklich.

Unter den einzelnen Bezirken haben bei den Schweinen überhaupt die stärkste Zunahme: Spaichingen (107,8 %), Urach (79,0 %), Tuttlingen (61,7 %), Tübingen (54,6 %) und Nürtingen (45,4 %); eine sehr unbedeutende: Neckarsulm (0,2 %) und Neresheim (0,1 %). In 11 Bezirken hat sich die Zahl der Schweine vermindert; am meisten in Maulbronn (8,7 %), Vaihingen (13,3 %) und Stuttgart Stadt (33,3 %). Die größte Vermehrung (über 30 %) fand in der Gegend zwischen Oberndorf, Tuttlingen, Welzheim und Geislingen statt. Die Zahl der Keuler hat verhältnißmäßig am meisten im O.A. Oberndorf zugenommen, wo im Jahr 1853 nur 1 Stück, gegenwärtig aber 3 Stücke gezählt wurden; auch im O.A. Kirchheim ist eine starke Vermehrung eingetreten, indem statt 2 jetzt 5 Eber gehalten werden; die Zunahme beträgt sonach in diesen Bezirken 200 resp. 150 %. In 9 Oberamts-

bezirken ist der Stand unverändert geblieben; in 18 Bezirken, worunter 6 oberschwäbische, 7 unterländische und 4 zum Schwarzwaldkreis gehörige, ist eine Verminderung desselben eingetreten. Bei den Zuchtsauen haben die größte Zunahme die O.Ä. Spaichingen (166,0 %), Rottenburg (135,0 %) und Sulz (100,0 %), letzteres übrigens bei einem sehr unbedeutenden Stand. In 16, beinahe ausschließlich dem Neckar- und Schwarzwaldkreis zugetheilten Bezirken, hat die Zahl der Mutterschweine in den letzten drei Jahren abgenommen. Die Zahl der Mastschweine hat in dem südöstlichen Theil von Oberschwaben, in den O.Ä. Biberach, Waldsee, Leutkirch, Ravensburg und Wangen, sodann in einem Theil des Jagstkreises, in den Oberamtsbezirken Hall, Ellwangen, Aalen, Neresheim, Heidenheim, und im Unterland: in den Bezirken Herrenberg, Leonberg, Vaihingen, Maulbronn, Brackenheim; ferner in Eßlingen, Schorndorf, Backnang und Marbach zum Theil, wie z. B. in Backnang (42,1 %), Maulbronn (25,5 %) und Marbach (22,8 %) sehr bedeutend abgenommen. In der Mehrzahl der übrigen Bezirke bewegt sich die Zunahme zwischen 1—29,9 %, in Urach und Spaichingen aber steigt dieselbe auf 86,2 und 75,2 %. Die Zunahme der Zahl der Ferkel und Läufer ist am beträchtlichsten in den O.Ä. Wangen, Spaichingen und Tuttlingen, Oberndorf, Reutlingen, Tübingen und Urach, in Eßlingen und in Ellwangen; sie beträgt in sämmtlich genannten Bezirken über 70 %. Eine Abnahme ist nur in den O.Ä. Balingen und Horb, Ulm und Blaubeuren, Gmünd und Welzheim, Böblingen, Ludwigsburg, Vaihingen, Besigheim, Weinsberg und Neckarsulm eingetreten.

Die Aufnahmen haben bis zum Jahr 1853 die Zahl der Schweine nur im Ganzen ermittelt, weßhalb sich auch für die früheren Jahre eine Vergleichung der Ab- und Zunahme nach Geschlecht und Alter nicht anstellen läßt.

Die Gesammtzahl der Schweine im Jahr 1840 = 100 gesetzt, beträgt die Zahl derselben am 1. Januar 1856

im	Neckarkreis . . .	84,5	Stücke
"	Schwarzwaldkreis .	76,7	"
"	Jagstkreis . . .	106,4	"
"	Donaukreis . . .	119,9	"
"	Königreich . . .	96,1	"

Die Zunahmen, welche hienach im Jagstkreis und nament- im Donaukreis stattgefunden haben, waren nicht stark genug, den Rückschlag in den beiden anderen Kreisen auszugleichen, so daß sich für das ganze Laud eine Abnahme von 3,9 % (100,0—96,1) herausstellt.

In den 40 letzten Jahren hat die Zahl der Schweine sich um 42,0 % vermehrt.

6. Ziegen.

Die Zahl der Ziegen ist angegeben

im Neckarkreis . . .	zu	16,456
" Schwarzwaldkreis .	"	20,185
" Jagstkreis . . .	"	12,476
" Donaukreis . . .	"	9,663
		58,780

Der Neckarkreis ernährt hienach 28,00, der Schwarzwaldkreis 34,34, der Jagstkreis 21,22 und der Donaukreis 16,44 % der Gesammtzahl.

Auf 1 geogr. Quadratmeile kommen:

im Neckarkreis . . .	272,3	Stücke
" Schwarzwaldkreis .	232,8	"
" Jagstkreis . . .	133,5	"
" Donaukreis . . .	84,9	"
" Königreich . . .	165,9	"

Unter den einzelnen Aemtern haben die meisten Canstatt (705,9), Stuttgart Stadt (671,6) und Waiblingen (478,4): die wenigsten Biberach (43,6), Blaubeuren (40,3) und Leutkirch (32,0). In dem großen östlichen Theile des Königreichs zwischen Ellwangen, Münsingen und Leutkirch kommen höchstens 82,2 (Riedlingen) auf 1 Quadratmeile; im südwestlichen Theil von Oberschwaben ist die Zahl etwas größer, indem Saulgau 141,8, Ravensburg 143,8 und Tettnang 216,3 Stücke per Quadratmeile haben. In dem zwischen Baden und den hohenzollernschen Landen gelegenen zum Schwarzwaldkreis gehörigen O.A. dagegen ist die Zahl der Ziegen im Verhältniß zu der Bodenfläche beinahe ebenso groß, wie in der untern Neckar-

gegend, in Tuttlingen kommen 340,8, in Spaichingen 350,3, in Rottweil 311,5, in Balingen 454,8 Ziegen auf die Quadratmeile, während in den O.A. Heilbronn 390,4, Besigheim 397,6, Ludwigsburg 327,0, Canstatt 705,9, Waiblingen 478,4, Schorndorf 415,9, Nürtingen 375,9 und Reutlingen 411,4 auf diese Fläche treffen. Westlich und östlich von den unteren Neckarthalbezirken liegen zwischen Brackenheim und Tübingen einer- und Neckarsulm und Welzheim andererseits eine Anzahl von Bezirken, in welchen auf 1 Quadratmeile 200—290 Ziegen gezählt wurden. In den übrigen Landestheilen, also namentlich zwischen Maulbronn, Rottenburg und Freudenstadt und zwischen Mergentheim, Urach, Aalen und Crailsheim bewegt sich die relative Zahl der Ziegen zwischen 100 und 199. Bei der oben angegebenen Zahl der Ziegen kommen auf 100 Einwohner

im Neckarkreis . . .	3,44	Stücke
" Schwarzwaldkreis .	4,82	"
" Jagstkreis . . .	3,40	"
" Donaukreis . . .	2,28	"
" Königreich . . .	3,52	"

Ueber 6 Stücke (6—8,78) treffen auf 100 ortsanwesende Einwohner nur in dem schon oben bezeichneten südlichsten Theil des Schwarzwaldkreises, 5—5,99 in den O.A. Oberndorf und Freudenstadt, Reutlingen, Nürtingen, Schorndorf, Canstatt und Tettnang, 4—4,99 in der Gegend zwischen Brackenheim, Besigheim und Künzelsau, in Welzheim und Waiblingen, in Saulgau und Ravensburg. In dem mittleren Theile des Landes kommen meist 3—3,99 Stücke, in der Gegend zwischen Neresheim, Ehingen und Leutkirch, in den O.A. Göppingen, Kirchheim und Herrenberg dagegen nur 1—1,99 Ziegen auf 100 Menschen.

Die starke Vermehrung des Ziegenviehs seit der letzten Aufnahme zeigt folgende Uebersicht.

Die Zahl der am 1. Januar 1853 vorhandenen Ziegen = 100 gesetzt, belauft sich deren Anzahl am 1. Januar 1856

im Neckarkreis . . .	auf 173,9
" Schwarzwaldkreis .	" 125,6
" Jagstkreis . . .	" 147,4

im Donaukreis . . .	auf	119,8
„ Königreich	„	139,7

Die Zunahme ist eine allgemeine, kein Bezirk weist eine Verminderung nach; die geringste Zunahme haben Ulm mit 4,1 % und Tettnang mit 4,8 %; die bedeutendste Besigheim mit 154,0, Eßlingen mit 132,2, Schorndorf mit 131,8 und Waiblingen mit 124,4 %, da sich in diesen Bezirken innerhalb der letzten 3 Jahre 100 Ziegen auf 254,0, 232,2, 231,8 und 224,4 vermehrten. Uebrigens ist es ein ziemlich geschlossener, die Gegend zwischen Weinsberg, Göppingen, Urach, Rottenburg, Maulbronn und Heilbronn umfassender Complex, in welchem die Zunahme der Ziegen besonders auffallend ist und mehr als 50 % beträgt. Am unerheblichsten ist die Vermehrung in den südwestlichen Bezirken Oberschwabens und in den südlichen Oberämtern des Schwarzwaldkreises, welche schon nach den Ergebnissen der letzten Zählung einen sehr bedeutenden Ziegenstand hatten.

Die Vermehrung der Ziegen seit 1840 beträgt

im Neckarkreis . . .	266,9 %
„ Schwarzwaldkreis .	82,1 „
„ Jagstkreis . . .	70,1 „
„ Donaukreis . . .	91,4 „
„ Königreich . . .	110,8 „

Im Jahr 1816 waren 18,311 Ziegen vorhanden, was verglichen mit der gegenwärtigen Zahl derselben eine Zunahme von 221,0 % oder 5,5 % jährlich ergibt.

7. Bienen.

Nach der anliegenden Uebersicht wurden Bienenstöcke gezählt:

im Neckarkreis . . .	9,358
„ Schwarzwaldkreis .	14,548
„ Jagstkreis . . .	14,733
„ Donaukreis . . .	20,325
	58,964

wobei von der Gesammtzahl auf den Neckarkreis 15,87, auf den Schwarzwaldkreis 24,67, auf den Jagstkreis 24,99 und auf den Donaukreis 34,47 % treffen.

Auf 1 geogr. Quadratmeile kommen:

im Neckarkreis . . .	154,8	Stücke
" Schwarzwaldkreis .	167,8	"
" Jagstkreis . . .	157,7	"
" Donaukreis . . .	178,7	"
" Königreich . . .	166,2	"

Nächst Eßlingen (327,3) haben die O.A. Rottweil (268,2) und Sulz (255,0), Ravensburg (259,1) und Wangen (250,9), Nürtingen (251,4) und Hall (251,1) die meisten Bienenstöcke im Verhältniß zu ihrer Flächenausdehnung. Weniger als 100 Stöcke findet man nur in den drei Bezirken Ellwangen (91,8), Freudenstadt (89,3) und Böblingen (60,3) auf 1 Quadratmeile. Zwischen 100 und 149,9 Stöcke trifft man zwischen Heilbronn und Leonberg, zwischen Crailsheim, Schorndorf und Heidenheim, zwischen Urach und Reutlingen, in den O.A. Herrenberg, Blaubeuren, Biberach und Waldsee. In den übrigen Bezirken bewegt sich die Zahl meist zwischen 150 und 199,9, nur einige wenige, wie Neckarsulm, Oehringen und Gerabronn, Ludwigsburg, Göppingen, Balingen und Tettnang haben 200—249,9.

Das Verhältniß zwischen der Zahl der Bienenstöcke und der Bevölkerung ist folgendes.

Auf 100 Einwohner kommen:

im Neckarkreis . . .	1,95	Stöcke
" Schwarzwaldkreis .	3,47	"
" Jagstkreis . . .	4,02	"
" Donaukreis . . .	5,01	"
" Königreich . . .	3,53	"

Am verbreitetsten ist die Bienenzucht in dem südlichen Theil Oberschwabens, wo auf 100 Einwohner in Wangen 8,23, in Ravensburg 7,43, in Leutkirch 7,21, in Tettnang 5,79 und in Waldsee 5,31 Stöcke treffen. Weiter nordwärts haben Saulgau, Riedlingen, Biberach und Laupheim 4,61, 4,52, 4,14 und 4,56. In Ehingen und Münsingen erhebt sich die Zahl wieder auf 5,03 und 7,36. Blaubeuren und Geislingen haben

4,74 und 4,56. Nördlich von Ulm und Göppingen bis Gaildorf und Crailsheim kommen auf 100 Einwohner nur etwas über 3 Stöcke, wogegen in dem s.g. Nordlande in Gerabronn, Hall, Oehringen, Neckarsulm, Künzelsau und Mergentheim 6,41, 5,87, 5,27, 4,67, 4,67 und 4,47 auf eben diese Anzahl Einwohner entfallen. Auch in dem westlichen und südwestlichen Theil des Schwarzwaldkreises ist das Interesse für die Bienenzucht ziemlich verbreitet, wie in Neuenbürg (4,04) und Calw (4,65), Sulz (5,90), Rottweil (5,79) und Spaichingen (4,54), wogegen in den übrigen Bezirken die Verhältnißzahlen sich zwischen 3 und 3,99 bewegen. Sehr wenige Bienen, mit Ausnahme von Nürtingen (3,87) höchstens 2,87 auf 100 Einwohner, werden in dem mittleren Theile des Landes zwischen Heilbronn, Weinsberg, Welzheim, Urach, Rottenburg und Maulbronn gehalten. In Stuttgart Stadt kommen auf 100 Einwohner 0,11, in Canstatt 1,06 und in Böblingen 1,08 Stöcke.

Die Abnahme seit 1853 ist zum Theil sehr beträchtlich, indem sich 100 Stöcke in den letzten 3 Jahren vermindert haben

im	Neckarkreis . . .	auf	69,6
„	Schwarzwaldkreis .	„	85,4
„	Jagstkreis	„	76,6
„	Donaukreis . . .	„	79,2
„	Königreich . . .	„	78,2

Unter den 64 Bezirken sind nur 11 an dieser Abnahme nicht betheiligt, die Zunahme ist aber mit Ausnahme von Neuenbürg (45,7 %) meist unerheblich. Die Verminderung dagegen beträgt in einzelnen Bezirken, wie Böblingen, Reutlingen und Herrenberg 59,5, 51,9 und 50,1 %, d. h. statt 100 Stöcken im Jahr 1853 wurden bei der neusten Aufnahme 40,5, 48,1 und 49,9 getroffen. In dem großen Landstrich zwischen Brackenheim, Ellwangen, Laupheim, Riedlingen, Rottenburg und Maulbronn beträgt die Abnahme meistens 25 bis 50 %, nur Eßlingen und Nürtingen mit Zunahmen von 8,2 und 3,8 % bilden hier eine auffallende Ausnahme. Nördlich der Linie von Heilbronn auf Crailsheim, sowie südlich von Saulgau und Biberach dagegen, sind die Rückschläge weniger erheblich oder, wie in Neckarsulm und Oehringen, in Ravensburg

und Tettnang Zunahmen von 11,9, 16,2, 17,5, 15,0 % zu treffen. Auch der nördliche Theil des Schwarzwaldkreises hat Zunahmen; neben Neuenbürg (s. o.) namentlich Calw (15,2 %), Nagold (1,0 %), Freudenstadt (3,1 %) und Sulz (2,0 %); in dem südlichen Theil dieses Kreises dagegen traten Abnahmen ein, welche sich in Balingen und Oberndorf bis zu 22,0 und und 20,0 % erheben.

Seit der Zählung vom 1. Januar 1840 hat sich die Zahl der Stöcke vermindert

im Neckarkreis . . .	um	35,3 %
„ Schwarzwaldkreis .	„	23,9 „
„ Jagstkreis	„	28,0 „
„ Donaukreis . . .	„	30,4 „
„ Königreich	„	29,2 „

Dessenungeachtet berechnet sich seit 1816 noch eine Vermehrung von 47,2 %.

Berechnung des Geldwerthes des Viehstapels.

Der Geldwerth der nützlichen Hausthiere mit Einschluß der Bienen berechnet sich:

1) Unter Zugrundlegung der von dem statistisch topographischen Bureau seit dem Jahr 1831 bei ähnlichen Berechnungen angenommenen, auf sehr niedern Schätzungen beruhenden Preisen, wie folgt:

88,761	Pferde à 50 fl.	4,438,050 fl.
861,924	Stücke Rindvieh à 25 fl. .	21,548,100 „
319	Esel à 10 fl.	3,190 „
325,251	Schafe à 6 fl.	3,151,506 „
160,686	Schweine à 8 fl. . . .	1,285,488 „
58,780	Ziegen à 5 fl.	293,900 „
58,964	Bienenstöcke à 5 fl. . . .	294,820 „
		31,015,054 fl.

2) Unter Zugrundlegung der durchschnittlichen Marktpreise der Jahre 1830, 1835 und 1838:

77,510	Pferde à 57 fl. 20 kr. . . .	4,443,906 fl.	40	kr.
11,251	Fohlen à 49 fl. 30 kr. . .	556,924 „	30	„
132,363	Ochsen u. Stiere à 69 fl. 30 kr.	9,199,228 „	30	„
423,480	Kühe à 39 fl. 25 kr. . . .	16,692,170 „	—	„
282,024	Rinder à 28 fl. 5 kr. . . .	7,920,174 „	—	„
24,057	Kälber à 6 fl.	144,342 „	—	„
319	Esel à 10 fl.	3,190 „	—	„
57,724	span. Schafe à 8 fl. 3 kr. .	464,678 „	12	„
375,097	Bastard-Schafe à 7 fl. 10 kr.	2,688,195 „	10	„
92,430	Landschafe à 7 fl. 45 kr. .	716,332 „	30	„
160,686	Schweine à 11 fl. 18 kr. .	1,815,751 „	48	„
58,780	Ziegen à 4 fl. 13 kr. . . .	247,855 „	40	„
58,964	Bienenstöcke à 5 fl. . . .	294,820 „	—	„
		45,187,569 fl.	—	kr.

3) Unter Zugrundlegung von Preisen, welche den gegenwärtigen mittleren Marktpreisen (Aug. 1856) entsprechen dürften:

77,510	Pferde à 80 fl.	6,200,800 fl.
11,251	Fohlen à 70 fl.	787,570 „
9,014	Zuchtstiere à 80 fl.	721,120 „
123,349	Ochsen und Stiere à 95 fl. . .	11,718,155 „
423,480	Kühe und Kalbeln à 55 fl. . .	23,291,400 „
282,024	Stücke Schmalvieh à 40 fl. . .	11,280,960 „
24,057	Kälber à 10 fl.	240,570 „
319	Esel à 12 fl.	3,828 „
57,724	span. Schafe à 7 fl.	404,068 „
375,097	Bastard-Schafe à 8 fl.	3,000,776 „
92,430	Landschafe à 8 fl.	739,440 „
856	Eber à 11 fl.	9,416 „
13,195	Mutterschweine à 20 fl. . . .	263,900 „
95,936	Mastschweine à 20 fl.	1,918,720 „
50,699	Läufer und Milchschweine à 4 fl.	202,796 „
58,780	Ziegen à 5 fl.	293,900 „
58,964	Bienenstöcke à 5 fl.	294,820 „
		61,372,239 fl.

Hienach treffen auf einen Einwohner von dem Geldwerth des Viehstandes resp. 18 fl. 34 kr., 27 fl. 4 kr. und 36 fl. 45 kr.

Bei den oben unter 1) aufgeführten Anschlägen stellte sich der Werth des Viehstandes

nach	der	Aufnahme	von	1816	auf	22,695,317 fl.
"	"	"	"	1822	"	25,823,678 "
"	"	"	"	1831	"	29,443,679 "
"	"	"	"	1834	"	29,795,200 "
"	"	"	"	1837	"	29,891,965 "
"	"	"	"	1840	"	31,555,116 "
"	"	"	"	1843	"	26,993,737 "
"	"	"	"	1844	"	30,037,044 "
"	"	"	"	1847	"	30,960,944 "
"	"	"	"	1850	"	32,302,309 "
"	"	"	"	1853	"	29,520,615 "
"	"	"	"	1856	"	31,015,054 "

Setzt man den Anschlag für das Jahr 1816 = 1,000, so berechnet sich

der	Anschlag	für	1822	auf	1,138
"	"	"	1831	"	1,297
"	"	"	1834	"	1,313
"	"	"	1837	"	1,317
"	"	"	1840	"	1,390
"	"	"	1843	"	1,189
"	"	"	1844	"	1,323
"	"	"	1847	"	1,364
"	"	"	1850	"	1,423
"	"	"	1853	"	1,301
"	"	"	1856	"	1,366

Der Werth im Jahr 1856 kommt hiernach dem von 1847 gleich, übertrifft den von 1853, steht aber ziemlich hinter dem von 1840 und namentlich hinter dem von 1850 zurück.

Weiter folgt aus der vorstehenden Zusammenstellung, daß sich der Werth des Viehstandes

von	um	mithin im Durchschnitt jährlich
1816—1822	13,8 %	um 2,30 % vermehrt
1822—1831	14,0 "	" 1,55 " "
1831—1834	1,2 "	" 0,40 " "
1834—1837	0,3 "	" 0,10 " "
1837—1840	5,5 "	" 1,83 " "
1840—1843	14,5 "	" 4,83 " verminderte
1843—1844	11,2 "	" 11,27 " vermehrte
1844—1847	3,1 "	" 1,03 " "
1847—1850	4,3 "	" 1,44 " "
1850—1853	8,6 "	" 2,86 " verminderte
1853—1856	5,0 "	" 1,66 " vermehrte

überhaupt eine Zunahme sich ergibt, welche von 1816 bis 1856 36,6 % oder durchschnittlich jährlich 0,91 % beträgt. Nach der Generaltabelle über den Zustand der Bevölkerung pro 1. Nov. 1815 berechnet sich die Anzahl der Staatsangehörigen auf 1,397,477, hievon befanden sich im Auslande 23,952, dagegen hielten sich 9,365 Ausländer in Württemberg auf, so daß sich die ortsanwesende Bevölkerung in jener Zeit auf 1,382,890 stellte; die Bevölkerung hat sich sonach vom November 1815 bis December 1855 um 20,7 % oder im Mittel jährlich um 0,51 % vermehrt, während sich der Werth des Viehstandes bei gleichen Anschlägen durchschnittlich um 0,91 % vergrößerte.

Berechnung der Fleisch-Consumtion.

Unter Zugrundlegung des von dem K. Preuß. statistischen Bureau zu Berechnung der Fleischconsumtion eingeschlagenen Verfahrens (s. Württ. Jahrb. 1852 II. S. 186) kommen in Württemberg bei einer Bevölkerung von 1,669,720 ortsanwesenden Einwohnern im Jahr 1856 zur Verzehrung:

			überhaupt Pfd.	per Einwohner Pfd.
von 9,014 Zuchtstieren	1,502 St.	à 500 Pfd.	751,000	
„ 123,349 Ochsen und Stieren .	17,621 „	à 500 „	8,810,500	
„ 423,480 Kühen	52,935 „	à 300 „	15,880,500	
„ 282,024 Rindern	14,101 „	à 300 „	4,230,300	
			29,672,300	17,77
„ 381,132 Kälbern	285,849 „	à 40 „	11,433,960	6,85
„ 525,251 Schafen	87,542 „	à 30 „	2,626,260	1,57
„ 160,686 Schweinen	120,515 „	à 110 „	13,256,650	7,94
„ 58,780 Ziegen .	9,797 „	à 30 „	293,910	0,17
			57,283,080	34,30

Im Jahr 1849 kamen 34,55, im Jahr 1853 31,42 Pfund auf 1 Einwohner.

Paul Sick.

Vergleichende Zusammenstellung

der Vertheilung des Areals, der Bevölkerung und des Viehstandes des Königreichs auf die vier Kreise.

Es kommen	auf den Neckarkr.	auf den Schwkr.	auf den Jagstkr.	auf den Donaukr.
von 100 Morgen . . .	17,06	24,47	26,38	32,09
von 100 Einwohnern . .	28,67	25,09	21,95	24,29
von 100 Pferden . . .	16,47	18,17	19,38	45,98
von 100 Stücken Rindvieh	19,24	21,31	26,61	32,84
von 100 Schafen . . .	20,68	18,07	34,69	26,56
von 100 Schweinen . .	21,53	21,33	29,42	27,72
von 100 Ziegen	28,00	34,34	21,22	16,44
von 100 Bienenstöcken .	15,87	24,67	24,99	34,47

Vergleichende Zusammenstellung

der Zunahme der Bevölkerung und des Viehstandes seit 1816, 1840 und 1853.

Die Zunahme resp. Abnahme beträgt im Ganzen

bei der Bevölkerung	bei dem Pferdevieh	bei dem Rindvieh	bei dem Schafvieh	bei dem Schweinvieh	bei dem Ziegenvieh
von 1816 bis 1856					
+ 20,7 %*)	+ 2,1 %	+ 58,1 %	+ 25,0 %	+ 42,0 %	+ 221,0 %
von 1840 bis 1856					
+ 2,1 %**)	— 10,4 %	+ 4,4 %	— 22,4 %	— 3,9 %	+ 110,8 %
von 1853 bis 1856					
— 3,7 %	— 6,6 %	+ 6,3 %	+ 14,5 %	+ 11,9 %	+ 39,2 %

---

*) s. oben.

**) Die Zahl der ortsanwesenden Einwohner betrug vom 3. December 1837 1,612,073, am 3. December 1840 1,646,871 und wird daher am 3. December 1839 zu 1,635,271 angenommen werden können.

von 9,014 Zuchtstieren 1,502 St. à 500 Pf

„ 123,349 Ochsen und Stieren . 17,621 „ à 500

„ 423,480 Kühen 52,935 „ à 30

„ 282,024 Rindern 14,101 „ à

„ 381,132 Kälbern 285,849

„ 525,251 Schafen 87,542

„ 160,686 Schweinen 120,5

„ 58,780 Ziegen . 9

Im Jahr 1849 auf 1 Einwohner.

der V
des

r

					570
				32	595
			2	20	797
		24	11	64	721
		1	—	12	312
		8	2	17	440
	30	21	5	56	1044
1391	23	27	23	73	1164
2411	25	5	38	68	2479
429	18	10	4	32	461
623	29	36	8	63	686
1177	7	21	22	50	1227
1687	2	—	—	2	1689
752	64	63	1	128	910
568	10	11	1	22	590
359	18	2	11	31	390
516	9	15	3	27	543
13904	303	265	146	714	14618

31	57	13	101	1151
12	10	3	25	699
19	36	13	68	1006
12	21	5	38	749
18	17	14	49	849
43	31	10	84	1010
2	1	—	3	555
—	3	3	6	420
38	54	3	95	972
23	58	12	93	1395
24	20	4	48	769
38	83	7	128	1630
20	36	2	58	725
36	44	7	87	905
49	74	8	131	1324
22	30	10	62	668
51	132	8	191	1301
438	707	122	1267	16128

					Pferde				
				und		unter drei Jahren.			im Ganzen.
						Stuten.	Wallachen.	Zusammen.	
					5.	6.	7.	8.	9.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	786	57	106	2	165	951
[illegible]	[illegible]	[illegible]	260	916	42	49	8	99	1015
[illegible]	[illegible]	[illegible]	176	1117	117	208	—	325	1442
[illegible]	[illegible]	414	228	672	30	56	2	88	760
[illegible]	[illegible]	1245	643	1915	92	143	40	275	2190
[illegible]	52	558	342	952	39	69	3	111	1063
[illegible]	21	803	672	1496	36	59	12	107	1603
[illegible]	151	633	675	1459	171	124	8	303	1762
…n .	26	600	524	1150	27	76	25	128	1278
…entheim	24	641	536	1201	39	90	32	161	1362
…esheim .	114	657	302	1073	118	151	6	275	1348
Oehringen .	14	785	738	1537	58	109	58	225	1762
Schorndorf .	32	62	171	265	—	1	—	1	266
Welzheim . .	27	228	108	363	15	20	1	36	399
Jagst-Kreis .	672	8625	5605	14902	841	1261	197	2299	17201
Biberach . .	224	1974	1177	3375	312	452	88	852	4227
Blaubeuren .	97	861	746	1704	127	213	43	383	2087
Ebingen . .	128	1524	698	2350	269	468	72	809	3159
Geislingen .	126	672	644	1442	147	138	15	300	1742
Göppingen .	64	560	322	946	50	96	5	151	1097
Kirchheim . .	11	161	230	402	10	21	3	34	436
Laupheim . .	157	1290	539	1986	269	342	41	652	2638
Leutkirch . .	177	1442	1011	2630	128	173	32	333	2963
Münsingen .	99	1419	779	2297	220	300	69	589	2886
Ravensburg .	90	1316	911	2317	129	171	46	346	2663
Riedlingen .	94	1703	830	2627	235	365	28	628	3255
Saulgau . .	134	1520	848	2502	234	319	71	624	3126
Tettnang . .	24	528	396	948	40	64	10	114	1062
Ulm . . .	368	1128	1822	3318	187	146	39	372	3690
Waldsee . .	177	1955	1160	3292	210	349	65	624	3916
Wangen . .	73	1123	511	1707	42	95	23	160	1867
Donau-Kreis	2043	19176	12624	33843	2609	3712	650	9671	40814
Im ganz. Land	4068	39114	34328	77510	4191	5945	1115	11251	88761

Oberämter und Kreise.	Pferde: von drei Jahren und darüber. Hengste. 1.	Stuten. 2.	Wallachen. 3.	Zusammen. 4.	unter drei Jahren. Hengste. 5.	Stuten. 6.	Wallachen. 7.	Zusammen. 8.	im Ganzen. 9.
Backnang . .	31	149	373	553	10	5	2	17	570
Besigheim .	9	69	485	563	9	10	13	32	595
Böblingen .	26	217	534	777	12	6	2	20	797
Brackenheim .	17	174	466	657	29	24	11	64	721
Canstatt . .	25	38	237	300	11	1	—	12	312
Eßlingen . .	29	204	190	423	7	8	2	17	440
Heilbronn .	26	136	826	988	30	21	5	56	1044
Leonberg . .	29	252	810	1091	23	27	23	73	1164
Ludwigsburg .	25	956	1430	2411	25	5	38	68	2479
Marbach . .	29	87	313	429	18	10	4	32	461
Maulbronn .	27	194	402	623	29	36	8	63	686
Neckarsulm .	15	272	890	1177	7	21	22	50	1227
Stuttgart, St.	87	656	944	1687	2	—	—	2	1689
Stuttgart, Amt	75	254	453	782	64	63	1	128	910
Vaihingen .	17	104	447	568	10	11	1	22	590
Waiblingen .	28	77	254	359	18	2	11	31	390
Weinsberg .	14	159	343	516	9	15	3	27	543
Neckar-Kreis .	509	3998	9397	13904	303	265	146	714	14618
Balingen . .	63	684	303	1050	31	57	13	101	1151
Calw . . .	25	169	480	674	12	10	3	25	699
Freudenstadt . .	78	455	405	938	19	36	13	68	1006
Herrenberg .	20	151	540	711	12	21	5	38	749
Horb . . .	36	349	415	800	18	17	14	49	849
Nagold . .	44	296	586	926	43	31	10	84	1010
Neuenbürg .	12	139	401	552	2	1	—	3	555
Nürtingen .	17	138	259	414	—	3	3	6	420
Oberndorf .	41	562	274	877	38	54	3	95	972
Reutlingen .	40	640	622	1302	23	58	12	93	1395
Rottenburg .	32	292	397	721	24	20	4	48	769
Rottweil . .	109	914	479	1502	38	83	7	128	1630
Spaichingen .	48	469	150	667	20	36	2	58	725
Sulz . . .	41	541	236	818	36	44	7	87	905
Tuttlingen .	129	696	368	1193	49	74	8	131	1324
Tübingen . .	26	268	312	606	22	30	10	62	668
Urach . . .	83	552	475	1110	51	132	8	191	1301
Schwarzw.-Kr.	844	7315	6702	14861	438	707	122	1267	16128

Oberämter und Kreise.	Pferde								
	von drei Jahren und darüber.				unter drei Jahren.				im Ganzen.
	Hengste.	Stuten.	Wallachen.	Zusammen	Hengste.	Stuten.	Wallachen.	Zusammen.	
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen . . .	63	493	230	786	57	106	2	165	951
Cailsheim .	28	628	260	916	42	49	8	99	1015
Ellwangen .	63	878	176	1117	117	208	—	325	1442
Gaildorf . .	30	414	228	672	30	56	2	88	760
Gerabronn .	27	1245	643	1915	92	143	40	275	2190
Gmünd . .	52	558	342	952	39	69	3	111	1063
Hall . . .	21	803	672	1496	36	59	12	107	1603
Heidenheim .	151	633	675	1459	171	124	8	303	1762
Künzelsau .	26	600	524	1150	27	76	25	128	1278
Mergentheim	24	641	536	1201	39	90	32	161	1362
Neresheim .	114	657	302	1073	118	151	6	275	1348
Oehringen .	14	785	738	1537	58	109	58	225	1762
Schorndorf .	32	62	171	265	—	1	—	1	266
Welzheim . .	27	228	108	363	15	20	1	36	399
Jagst-Kreis .	672	8625	5605	14902	841	1261	197	2299	17201
Biberach . .	224	1974	1177	3375	312	452	88	852	4227
Blaubeuren .	97	861	746	1704	127	213	43	383	2087
Ehingen . .	128	1524	698	2350	269	468	72	809	3159
Geislingen .	126	672	644	1442	147	138	15	300	1742
Göppingen .	64	560	322	946	50	96	5	151	1097
Kirchheim . .	11	161	230	402	10	21	3	34	436
Laupheim . .	157	1290	539	1986	269	342	41	652	2638
Leutkirch . .	177	1442	1011	2630	128	173	32	333	2963
Münsingen .	99	1419	779	2297	220	300	69	589	2886
Ravensburg .	90	1316	911	2317	129	171	46	346	2663
Riedlingen . .	94	1703	830	2627	235	365	28	628	3255
Saulgau . .	134	1520	848	2502	234	319	71	624	3126
Tettnang . .	24	528	396	948	40	64	10	114	1062
Ulm . . .	368	1128	1822	3318	187	146	39	372	3690
Waldsee . .	177	1955	1160	3292	210	349	65	624	3916
Wangen . .	73	1123	511	1707	42	95	23	160	1867
Donau-Kreis	2043	19176	12624	33843	2609	3712	650	9671	40814
Im ganz. Land	4068	39114	34328	77510	4191	5945	1115	11251	88761

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Maulthiere, Maulesel und Esel.	Rindvieh.					
		Zuchtstiere.	Ochsen und Stiere über 2 J. alt.	Kühe und Kalbeln.	Schmalvieh.	Kälber.	Im Ganzen.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Backnang . .	2	84	3040	4945	4164	315	12548
Besigheim . .	—	73	1055	5590	2882	219	9819
Böblingen . .	1	87	1681	4935	2637	246	9586
Brackenheim .	—	104	1111	5782	3879	287	11163
Canstatt . . .	1	66	655	4531	857	125	6234
Eßlingen . .	6	78	1457	4883	1644	146	8208
Heilbronn . .	5	87	821	4653	3003	208	8772
Leonberg . .	2	130	1752	6681	3597	317	12477
Ludwigsburg .	1	94	1462	5422	2847	247	10072
Marbach . .	—	89	2498	6140	3805	232	12764
Maulbronn . .	—	103	1527	4347	3756	232	9965
Neckarsulm . .	—	117	1359	5973	4965	373	12787
Stuttgart, Stadt	8	8	95	627	55	273	1058
Stuttgart, Amt	2	102	2129	5097	2727	211	10266
Vaihingen . .	1	91	2093	4663	3266	209	10322
Waiblingen . .	—	82	1606	5247	2212	228	9375
Weinsberg . .	9	84	1437	5008	3574	291	10394
Neckar-Kreis .	38	1479	25778	84524	49870	4159	165810
Balingen . .	1	111	2052	6164	4503	237	13067
Calw	36	130	1935	5893	2420	282	10660
Freudenstadt .	1	110	2443	6467	3880	378	13278
Herrenberg . .	1	96	1425	6032	3342	299	11194
Horb	36	71	792	5095	3031	261	9250
Nagold . . .	15	107	1404	6138	2668	258	10575
Neuenbürg . .	—	90	802	4965	1646	212	7715
Nürtingen . .	—	85	1748	4344	2794	410	9381
Oberndorf . .	9	90	1370	5447	3501	292	10700
Reutlingen . .	11	61	1584	4993	3056	297	9991
Rottenburg . .	9	85	1227	6624	3461	309	11706
Rottweil . .	86	173	2160	6921	5055	430	14739
Spaichingen .	—	74	1061	4781	2998	294	9208
Sulz	—	78	1773	4345	3431	249	9876
Tuttlingen . .	1	91	1626	5217	3271	277	10482
Tübingen . .	2	76	2379	5155	2982	280	10872
Urach . . .	9	93	1463	5873	3305	304	11038
Schwarzw.-Kreis	217	1621	27244	94454	55344	5069	183732

II.

Oberämter und Kreise.	Maulthiere, Maulesel und Esel.	Rindvieh. Zuchtstiere.	Ochsen und Stiere über 2 J. alt.	Kühe und Kalbeln.	Schmalvieh.	Kälber.	Im Ganzen.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Aalen . . .	1	54	2692	5344	5460	354	13904
Crailsheim . .	—	58	4741	6387	6041	411	17638
Ellwangen . .	1	103	6153	8884	9473	515	25128
Gaildorf . .	1	61	3968	5857	5825	322	16033
Gerabronn . .	—	110	4848	8644	8431	800	22833
Gmünd . . .	1	68	2420	5660	6266	329	14743
Hall	—	140	3207	6228	5155	402	15132
Heidenheim . .	7	227	1454	7684	5465	275	15105
Künzelsau . .	4	110	2095	7540	6028	464	16237
Mergentheim .	—	81	3699	7109	6327	262	17478
Neresheim . .	—	115	2809	6592	5308	300	15124
Oehringen . .	9	178	2400	7290	7274	622	17764
Schorndorf . .	—	102	1243	5776	2620	220	9961
Welzheim . .	7	51	2801	4781	4354	247	12234
Jagst-Kreis . .	31	1458	44530	93776	84027	5523	229314
Biberach . .	—	506	1617	14149	8354	790	25416
Blaubeuren . .	—	156	205	6691	3494	348	10894
Ehingen . . .	—	241	493	9461	5645	500	16340
Geislingen . .	3	138	1017	6621	4170	364	12310
Göppingen . .	—	92	1668	6513	4506	442	13221
Kirchheim . .	23	85	1377	5596	3284	305	10647
Laupheim . .	1	229	536	10580	6721	347	18413
Leutkirch . .	1	616	1665	13329	7395	872	23877
Münsingen . .	—	169	767	7976	4874	538	14324
Ravensburg .	4	233	4312	9522	6561	1031	21659
Riedlingen . .	—	297	1392	11015	7052	458	20214
Saulgau . .	—	355	2302	10066	6647	412	19782
Tettnang . .	—	93	3909	6823	4431	642	15898
Ulm	—	319	629	9257	5258	381	15844
Waldsee . . .	—	618	1486	12237	7987	689	23017
Wangen . . .	1	309	2422	10890	6404	1187	21212
Donau-Kreis .	33	4456	25797	150726	92783	9306	283068
Im ganzen Land	319	9014	123349	423480	282024	24057	861924

Oberämter und Kreise.	Schafe.						
	Veredelte Schafe.		Halbveredelte Schafe.		Unveredelte Schafe.		Im Ganzen.
	Altvieh.	Hierunter Mutterschafe.	Altvieh.	Hierunter Mutterschafe.	Altvieh.	Hierunter Mutterschafe.	
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Backnang .	2097	249	7658	3968	1131	490	10886
Besigheim .	9	—	4955	2112	29	—	4993
Böblingen .	5	—	3351	1119	1268	661	4624
Brackenheim .	413	—	6187	2205	1169	98	7769
Canstatt . .	1375	541	354	65	2	—	1731
Eßlingen . .	1683	400	3642	1534	12	—	5337
Heilbronn .	962	566	6367	1566	695	83	8024
Leonberg . .	356	95	10035	3506	237	127	10628
Ludwigsburg	2314	636	7301	3290	19	6	9634
Marbach . .	20	—	6263	1923	24	2	6307
Maulbronn .	508	400	3893	1415	240	147	4641
Neckarsulm .	1287	507	8083	3073	1080	400	10450
Stuttgart, St.	6	—	4	—	132	16	142
Stuttgart, Amt	1843	382	4863	1760	17	—	6723
Vaihingen .	1352	562	5568	2540	226	40	7146
Waiblingen .	472	—	3773	896	20	—	4265
Weinsberg .	422	75	4564	1254	357	28	5343
Neckar-Kreis .	15124	4413	86861	32226	6658	2098	108643
Balingen . .	2139	1159	2526	427	5721	833	10386
Calw . . .	141	61	4665	1628	1057	413	5863
Freudenstadt .	135	56	456	144	1756	1042	2347
Herrenberg .	194	—	3124	920	2119	384	5437
Horb . . .	1360	577	2010	594	1362	664	4732
Nagold . .	220	69	1771	711	4191	2150	6182
Neuenbürg .	52	16	491	164	700	183	1243
Nürtingen .	1163	545	10760	5010	1038	468	12961
Oberndorf .	545	11	1174	550	728	215	2447
Reutlingen .	1151	518	7164	3185	907	529	9222
Rottenburg .	49	—	2348	613	2072	857	4469
Rottweil . .	2047	561	1723	881	1184	426	4954
Spaichingen .	—	—	232	84	401	338	633
Sulz . . .	43	31	3712	1474	2101	465	5856
Tuttlingen .	6	—	1560	564	1166	453	2732
Tübingen . .	1371	636	6418	1964	158	6	7947
Urach . . .	733	102	6440	1547	312	88	7485
Schwarzw.-Kr.	11349	4342	56574	20460	26973	9514	94896

Oberämter und Kreise.	Schafe.						
	Veredelte Schafe.		Halbveredelte Schafe.		Unveredelte Schafe.		Im Ganzen.
	Altvieh.	Hierunter Mutterschafe.	Altvieh.	Hierunter Mutterschafe.	Altvieh.	Hierunter Mutterschafe.	
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Aalen . . .	443	243	13724	5318	729	350	14896
Crailsheim .	73	—	5067	3211	6589	3159	11729
Ellwangen .	455	264	7976	3646	5026	2341	13457
Gaildorf . .	588	—	6589	2453	2575	1112	9752
Gerabronn .	852	326	13860	4155	8577	3078	23289
Gmünd . .	4245	2122	7413	2530	316	100	11974
Hall . . .	126	—	6856	1726	7899	1436	14881
Heidenheim .	681	103	18539	8329	134	54	19354
Künzelsau .	285	33	14021	6370	2451	1392	16757
Mergentheim	1095	710	10835	5432	4733	1248	16663
Neresheim .	551	205	2966	1441	1455	914	4972
Oehringen .	175	—	11910	3933	2477	474	14562
Schorndorf .	1448	640	3234	932	503	11	5185
Welzheim . .	1304	493	3224	1740	210	58	4738
Jagst-Kreis .	12321	5139	126214	51216	43674	15727	182209
Biberach . .	96	—	2164	552	1291	156	3551
Blaubeuren .	1189	356	3061	1156	676	131	4926
Ehingen . .	329	70	2929	654	498	338	3756
Geislingen .	2059	1023	6785	3047	1127	185	9971
Göppingen .	4035	1715	41643	19533	1292	273	46970
Kirchheim . .	5516	1922	26031	13026	1102	555	32649
Laupheim . .	44	—	1049	447	1543	257	2636
Leutkirch . .	100	45	1716	385	893	244	2709
Münsingen .	588	258	2503	1646	50	35	3141
Ravensburg .	998	322	2845	941	421	53	4264
Riedlingen .	849	30	700	127	—	—	1549
Saulgau . .	487	185	1328	275	181	72	1996
Tettnang . .	530	—	504	50	77	1	1111
Ulm . . .	856	436	7741	2589	5018	2047	13615
Waldsee . .	1254	405	4018	1379	783	116	6055
Wangen . .	—	—	431	—	173	2	604
Donau-Kreis	18930	6767	105448	45807	15125	4465	139503
Im ganzen Land	57724	20661	375097	149709	92430	31804	525251

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Schweine.					Ziegen und Ziegenböcke.	Bienenstöcke.
	Eber.	Mutterschweine.	Mastschweine.	Läufer und Milchschweine.	Im Ganzen.		
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Backnang . .	8	95	374	695	1172	1081	772
Besigheim .	21	198	1082	980	2281	1209	393
Böblingen .	18	170	1103	588	1879	634	259
Brackenheim .	40	563	955	2097	3655	1182	452
Canstatt . .	7	64	670	481	1222	1358	273
Eßlingen . .	14	203	497	483	1197	692	820
Heilbronn .	19	95	1346	1295	2755	1343	407
Leonberg . .	27	207	1804	1320	3358	821	644
Ludwigsburg	18	114	1134	658	1924	1016	700
Marbach . .	18	188	697	803	1706	896	734
Maulbronn .	26	161	915	981	2083	551	411
Neckarsulm .	22	187	2234	1722	4165	1146	1321
Stuttgart, St.	4	7	418	101	530	363	56
Stuttgart, Amt	14	284	402	924	1624	1040	565
Vaihingen .	21	164	1057	687	1929	701	461
Waiblingen .	5	63	702	374	1144	1241	432
Weinsberg .	8	91	1307	559	1965	1182	658
Neckar-Kreis .	290	2854	16697	14748	34589	16456	9358
Balingen . .	7	79	1390	187	1663	2659	1197
Calw . . .	11	119	1321	1173	2624	561	1086
Freudenstadt .	11	53	1530	684	2278	1356	867
Herrenberg .	6	89	1749	642	2486	288	461
Horb . . .	7	56	1659	299	2021	637	643
Nagold . .	9	123	1561	762	2455	801	831
Neuenbürg .	32	346	1055	1090	2523	832	902
Nürtingen .	7	212	367	419	1005	1235	826
Oberndorf .	3	10	974	665	1652	1170	841
Reutlingen .	6	129	805	319	1259	1989	557
Rottenburg .	6	141	1733	279	2159	741	691
Rottweil . .	10	136	1744	960	2850	1900	1636
Spaichingen .	12	472	855	801	2140	1461	822
Sulz . . .	5	28	1614	499	2146	1163	1050
Tuttlingen .	5	146	1853	630	2634	1816	911
Tübingen . .	13	312	481	555	1361	987	664
Urach . . .	7	87	763	174	1031	589	563
Schwarzw.-Kr.	157	2538	21454	10138	34287	20185	14548

IV.

Oberämter und Kreise.	Schweine. Eber. 1.	Mutterschweine. 2.	Mastschweine. 3.	Läufer und Milchschweine. 4.	Im Ganzen. 5.	Ziegen und Ziegenböcke. 6.	Bienenstöcke. 7.
Aalen . . .	8	45	1160	234	1447	902	790
Crailsheim .	24	798	2236	1584	4642	686	828
Ellwangen .	4	49	2323	724	3100	597	914
Gaildorf . .	7	83	1572	557	2219	919	741
Gerabronn .	43	1269	3807	3054	8173	1026	1813
Gmünd . .	4	27	1124	125	1280	621	903
Hall . . .	26	1183	2062	1855	5126	797	1532
Heidenheim .	11	57	1605	797	2470	504	942
Künzelsau .	11	339	3278	1410	5038	1388	1358
Mergentheim .	13	71	4532	1233	5849	988	1227
Neresheim .	18	115	1557	483	2173	369	1051
Oehringen .	9	169	3173	1045	4396	1276	1567
Schorndorf .	2	21	279	243	545	1457	495
Welzheim . .	1	5	634	165	805	946	572
Jagst-Kreis .	181	4231	29342	13509	47263	12476	14733
Biberach . .	12	432	2829	1307	4580	394	1204
Blaubeuren .	7	50	1556	201	1814	270	846
Ehingen . .	18	475	3049	1135	4677	403	1233
Geislingen .	4	15	1058	123	1200	966	1182
Göppingen .	12	122	765	285	1184	612	1138
Kirchheim . .	5	67	415	586	1073	497	738
Laupheim . .	18	448	2083	1084	3633	342	1082
Leutkirch . .	2	12	629	106	749	269	1618
Münsingen .	11	58	2143	399	2611	706	1612
Ravensburg .	45	1063	1589	1689	4386	1164	2097
Riedlingen .	16	132	3498	960	4606	641	1174
Saulgau . .	14	101	2858	1571	4544	1008	1101
Tettnang . .	20	272	1531	869	2692	1078	1185
Ulm . . .	24	189	2076	1005	3294	381	1329
Waldsee . .	14	88	1821	819	2742	482	1181
Wangen . .	6	48	543	165	762	450	1605
Donau-Kreis .	228	3572	28443	12304	44547	9663	20325
Im ganzen Land	856	13195	95936	50699	160686	58780	58964

Oberämter und Kreise.	Pferde.											
	Auf 1 Quad.-Meile kommen Pferde.		A. 100 M. der landw. benützten Fläche kommen Pferde.		Auf 100 M. der Ackerfläche kommen Pferde.		Auf 100 Einwohn. kommen Pferde.		Unter 100 Pferd. sind 3 Jahre alt u. darüber.		unter 3 Jahr. alt.	
	1.	O Z	2.	O Z	3.	O Z	4.	O Z	5.	O Z	6.	O Z
Backnang . .	111,0	60	1,13	37	2,15	51	2,08	56	97,02	7	2,98	58
Besigheim .	246,3	24	1,47	49	1,97	58	2,32	53	94,62	16	5,38	49
Böblingen .	185,4	37	1,90	32	2,68	37	3,32	42	97,49	5	2,51	60
Brackenheim .	177,3	40	1,51	45	2,10	54	3,02	48	91,13	31	8,87	34
Canstatt . .	162,2	51	1,21	56	2,24	47	1,21	63	96,16	10	3,84	55
Eßlingen . .	175,6	41	1,47	50	2,56	39	1,52	62	96,14	11	3,86	54
Heilbronn .	303,5	13	2,32	15	3,11	24	3,24	44	94,63	15	5,37	50
Leonberg . .	224,1	29	1,88	33	2,33	45	4,18	33	93,72	19	6,28	46
Ludwigsburg	798,0	2	5,15	2	6,41	2	7,08	14	97,26	6	2,74	59
Marbach . .	112,3	58	0,96	61	1,42	64	1,73	58	93,05	23	6,95	42
Maulbronn .	181,2	39	1,78	36	2,56	40	3,19	45	90,82	33	9,18	32
Neckarsulm .	228,9	27	2,04	26	2,71	36	4,33	29	95,94	12	4,06	53
Stuttgart, St.	3125,0	1	31,01	1	112,8	1	3,32	43	99,89	1	0,11	64
Stuttgart, Amt	243,4	26	2,23	19	3,58	19	3,09	47	85,94	50	14,06	15
Vaihingen .	169,6	48	1,37	53	1,82	60	2,72	52	96,27	9	3,73	56
Waiblingen .	150,3	52	1,13	58	1,75	61	1,55	61	92,05	26	7,95	39
Weinsberg .	132,3	54	1,30	55	2,41	44	2,23	54	95,03	13	4,97	52
Neckar-Kreis .	241,9		2,08		3,03		3,05		95,12		4,88	
Balingen . .	241,9	34	1,59	42	2,93	28	3,80	38	91,23	30	8,77	35
Calw . . .	120,1	56	1,73	38	2,43	43	3,00	49	96,41	8	3,57	57
Freudenstadt .	103,7	61	1,99	29	3,37	21	3,79	39	93,20	22	6,80	43
Herrenberg .	173,3	46	1,45	51	1,75	62	3,49	40	94,93	14	5,07	51
Horb . . .	249,6	21	2,01	27	2,47	42	4,31	30	94,24	17	5,76	48
Nagold . .	195,1	35	2,23	20	2,89	32	4,17	34	91,69	28	8,31	37
Neuenbürg .	96,5	62	2,29	16	3,65	17	2,49	51	99,45	3	0,55	62
Nürtingen .	127,8	55	1,06	59	2,14	52	1,71	59	98,58	4	1,42	61
Oberndorf .	189,9	36	1,69	39	2,24	48	4,42	27	90,22	37	9,78	28
Reutlingen .	288,5	15	2,40	13	4,44	10	4,08	35	93,33	21	6,67	44
Rottenburg .	174,6	43	1,51	46	2,18	50	2,85	50	93,76	18	6,24	47
Rottweil . .	267,2	18	2,18	23	2,95	27	5,77	19	92,15	25	7,85	40
Spaichingen .	173,8	44	1,51	47	2,09	55	4,00	36	92,00	27	8,60	38
Sulz . . .	219,7	31	1,91	31	2,74	35	5,08	24	90,39	35	9,61	30
Tuttlingen .	248,1	22	2,37	14	3,19	22	5,77	20	90,10	38	9,90	27
Tübingen . .	165,2	50	1,57	44	2,82	33	2,14	55	90,72	34	9,28	31
Urach . . .	246,8	23	2,14	25	4,14	13	5,23	22	85,31	51	14,69	14
Schwarzw.-Kr.	186,0		1,87		2,81		3,85		92,13		7,87	

V.

Oberämter und Kreise.	Pferde.											
	Auf 1 Quad.-Meile kommen Pferde		A. 100 M. der landw. benützten Fläche kommen Pferde.		Auf 100 M. der Ackerfläche kommen Pferde.		Auf 100 Einwohn. kommen Pferde.		Unter 100 Pferd. sind 3 Jahre alt u. darüber.		Unter 100 Pferd. sind unter 3 Jahr. alt.	
	1.	O.Z.	2.	O.Z.	3.	O.Z.	4.	O.Z.	5.	O.Z.	6.	O.Z.
Aalen	170,2	47	1,64	40	2,90	31	3,92	37	82,65	55	17,35	10
Crailsheim	165,3	49	1,38	52	2,58	38	4,30	31	90,25	36	9,75	29
Ellwangen	144,9	53	1,35	54	2,53	41	4,95	26	77,45	62	22,55	3
Gaildorf	111,8	59	1,06	60	2,09	56	3,18	46	88,41	44	11,59	21
Gerabronn	255,8	20	1,93	30	3,16	23	7,74	13	87,45	46	12,55	19
Gmünd	221,7	30	1,75	37	2,93	29	4,19	32	89,56	41	10,44	24
Hall	262,7	19	2,18	24	3,78	16	6,14	16	93,33	20	6,67	45
Heidenheim	211,4	33	2,21	21	2,92	30	5,62	21	82,80	53	17,20	12
Künzelsau	183,2	38	1,58	43	2,27	46	4,40	28	90,00	39	10,00	26
Mergentheim	174,6	42	1,49	48	2,00	57	4,96	25	88,18	45	11,82	20
Neresheim	173,5	45	1,63	41	2,13	53	5,99	17	79,60	60	20,40	5
Oehringen	271,2	17	2,21	22	3,80	15	5,92	18	87,23	47	12,77	18
Schorndorf	75,9	64	0,86	64	1,90	59	1,05	64	99,62	2	0,38	63
Welzheim	86,2	63	0,94	62	1,71	63	1,94	57	90,98	32	9,02	33
Jagst-Kreis	184,1		1,65		2,67		4,69		86,64		13,36	
Biberach	468,5	4	4,02	4	5,73	3	14,54	2	79,85	59	20,15	6
Blaubeuren	311,4	12	2,96	10	3,64	18	11,69	8	81,66	56	18,34	9
Ehingen	429,2	8	3,49	9	4,74	9	12,90	6	74,40	64	25,60	1
Geislingen	244,0	25	2,01	28	2,82	34	6,72	15	82,78	54	17,22	11
Göppingen	227,6	28	1,85	34	3,47	20	3,42	41	86,24	49	13,76	16
Kirchheim	115,2	57	0,94	63	2,21	49	1,69	60	92,19	24	7,81	41
Laupheim	440,6	6	3,81	5	5,67	4	11,13	9	75,29	63	24,71	2
Leutkirch	352,6	10	2,87	11	4,13	14	13,21	3	88,76	43	11,24	22
Münsingen	286,6	16	2,24	18	3,07	25	13,17	4	79,58	61	20,42	4
Ravensburg	329,1	11	2,73	12	4,26	11	9,44	11	87,01	48	12,99	17
Riedlingen	417,5	9	3,61	7	5,36	6	12,53	7	80,71	57	19,29	8
Saulgau	439,7	7	3,58	8	5,67	5	13,08	5	80,04	58	19,96	7
Tettnang	213,1	32	1,81	35	2,98	26	5,19	23	89,27	42	10,73	23
Ulm	489,0	3	4,14	3	5,14	8	8,77	12	89,92	40	10,08	25
Waldsee	460,1	5	3,63	6	5,33	7	17,62	1	84,06	52	15,94	13
Wangen	291,9	14	2,29	17	4,25	12	9,58	10	91,43	29	8,57	36
Donau-Kreis	358,9		2,98		4,41		10,06		82,92		17,08	
Im ganz. Land	250,5		2,23		3,37		5,32		87,33		12,67	

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Pferde.									
	Auf 100 Pferde kommen						Auf einen 3 Jahre od darüb. a. Hengst kommen Stuten.		Verhältniß des Standes v. 1853 z. dem v. 1856 = 100	
	Hengste. 1.	O Z	Stuten. 2.	O Z	Wallachen. 3.	O Z	4.	O Z	5.	O Z
Backnang	7,19	37	27,02	52	65,79	14	4,8	57	76,9	62
Besigheim	3,02	61	13,28	63	83,70	1	7,6	43	80,4	57
Böblingen	4,77	50	27,98	50	67,25	12	8,3	37	85,4	55
Brackenheim	6,38	41	27,46	51	66,16	13	10,2	28	96,2	14
Canstatt	11,54	15	12,50	64	75,96	3	1,5	64	92,8	28
Eßlingen	8,18	32	48,18	35	43,64	30	7,0	47	88,2	44
Heilbronn	5,36	46	15,03	62	79,61	2	5,2	56	89,8	38
Leonberg	4,47	54	23,97	55	71,56	8	8,7	34	89,4	39
Ludwigsburg	2,02	63	38,76	43	59,22	19	38,2	3	116,5	2
Marbach	10,20	22	21,04	59	68,76	10	3,0	60	85,3	56
Maulbronn	6,70	40	33,53	47	59,77	18	7,2	46	63,8	64
Neckarsulm	1,79	64	23,88	56	74,33	5	18,1	9	91,2	29
Stuttgart, Stadt	5,26	48	38,84	42	55,90	21	7,5	44	94,3	18
Stuttgart, Amt	15,28	5	34,83	44	49,89	26	3,4	59	87,6	46
Vaihingen	4,58	52	19,49	61	75,93	4	6,1	51	69,5	63
Waiblingen	11,79	13	20,25	60	67,96	11	2,7	62	90,9	33
Weinsberg	4,24	56	32,04	49	63,72	16	11,3	22	89,9	36
Neckar-Kreis	5,56		29,16		65,28		7,8		89,9	
Balingen	8,17	33	64,38	6	27,45	54	10,8	25	89,1	42
Calw	5,29	47	25,61	53	69,10	9	6,7	48	78,8	58
Freudenstadt	9,64	25	48,81	34	41,55	34	5,8	52	87,2	49
Herrenberg	4,27	55	22,96	58	72,77	6	7,5	45	87,0	50
Horb	6,36	42	43,11	38	50,53	24	9,7	29	91,2	30
Nagold	8,62	28	32,37	48	59,01	20	6,7	49	87,5	47
Neuenbürg	2,52	62	25,22	54	72,26	7	11,5	21	91,1	32
Nürtingen	4,04	59	33,58	46	62,38	17	8,1	40	77,6	61
Oberndorf	8,13	34	63,38	9	28,49	52	13,7	18	93,4	21
Reutlingen	4,52	53	50,03	33	45,45	28	16,0	11	94,1	19
Rottenburg	7,28	36	40,57	41	52,15	23	9,1	31	88,7	43
Rottweil	9,02	27	61,17	15	29,81	47	8,3	38	85,5	54
Spaichingen	9,38	26	69,67	2	20,95	63	9,7	30	86,4	52
Sulz	8,50	29	64,65	5	26,85	56	13,2	19	86,5	51
Tuttlingen	13,44	7	58,16	22	28,40	53	5,4	54	91,2	31
Tübingen	7,19	38	44,61	37	48,20	27	10,3	27	78,5	59
Urach	10,30	20	52,58	30	37,12	39	6,6	50	89,3	41
Schwarzwald-Kreis	7,95		49,74		42,31		8,6		87,8	

VI.

Oberämter und Kreise.	Pferde.									
	Auf 100 Pferde kommen						Auf einen 3 Jahre od. darüb a. Hengst kommen Stuten.		Verhältniß des Standes v. 1853 z. dem v. 1856 = 100	
	Hengste.		Stuten.		Wallachen.					
	1.		2.		3.		4.		5.	
		Oz		Oz		Oz		Oz		Oz
Aalen	12,62	9	62,98	11	24,40	59	7,8	42	98,6	6
Crailsheim	6,90	39	66,70	3	26,40	57	22,4	7	89,9	37
Ellwangen	12,48	11	75,31	1	12,21	64	13,9	16	86,1	53
Gaildorf	7,89	35	61,85	14	30,26	45	13,8	17	94,0	20
Gerabronn	5,42	45	63,39	8	31,19	44	46,1	2	97,1	13
Gmünd	8,55	31	58,99	19	32,46	42	10,7	26	152,7	1
Hall	3,55	60	53,77	27	42,68	32	38,2	4	92,5	25
Heidenheim	18,27	1	42,96	39	38,77	35	4,2	58	90,9	34
Künzelsau	4,15	57	52,89	29	42,96	31	23,0	6	95,0	16
Mergentheim	4,63	51	53,67	28	41,70	33	26,7	5	99,1	5
Neresheim	17,21	2	59,94	16	22,85	61	5,7	53	92,5	26
Oehringen	4,08	58	50,74	32	45,18	29	56,1	1	94,6	17
Schorndorf	12,03	12	23,68	57	64,29	15	1,9	63	78,5	60
Welzheim	10,53	18	62,15	12	27,32	55	8,4	36	90,9	35
Jagst-Kreis	8,79		57,48		33,73		12,8		95,5	
Biberach	12,68	8	57,49	23	29,92	46	8,8	32	98,6	7
Blaubeuren	10,73	17	51,47	31	37,80	38	8,8	33	95,6	15
Ehingen	12,56	10	63,07	10	24,37	60	11,9	20	92,6	24
Geislingen	15,67	4	46,51	36	37,82	37	5,3	55	93,1	22
Göppingen	10,39	19	59,80	17	29,81	48	8,7	35	87,7	43
Kirchheim	4,82	49	41,74	40	53,44	22	14,6	13	87,3	48
Laupheim	16,15	3	61,86	13	21,99	62	8,2	39	92,9	23
Leutkirch	10,29	21	54,51	26	35,20	41	8,1	41	98,3	9
Münsingen	11,05	16	59,57	18	29,38	50	14,3	15	98,2	10
Ravensburg	8,22	30	55,84	34	35,94	40	14,6	14	97,7	12
Riedlingen	10,10	23	63,53	7	26,37	58	18,1	10	98,2	11
Saulgau	11,77	14	58,53	21	29,40	49	11,3	23	98,4	8
Tettnang	6,03	44	55,75	25	38,22	36	22,0	8	92,2	27
Ulm	15,04	6	34,52	43	50,44	25	3,0	61	99,2	4
Waldsee	9,88	24	58,54	20	31,28	43	11,0	24	99,4	3
Wangen	6,16	43	65,24	4	28,60	51	15,3	12	89,4	40
Donau-Kreis	11,40		56,08		32,52		9,4		96,3	
Im ganzen Land	9,30		50,77		39,93		9,6		93,4	

Oberämter und Kreise.	Rindvieh.									
	Auf 1 Quad.-Meile kommen Stück Rindvieh. 1.	O Z	A. 100 M. der landw. benützten Fl. kommen Stück Rindvieh 2.	O Z	Auf 100 Morg. der Ackerfläche kommen Stück Rindvieh. 3.	O Z	A. 100 M. der Wiesenfläche kommen Stück Rindvieh. 4.	O Z	Auf 100 Einwohner kommen Stück Rindvieh. 5.	O Z
Backnang . .	2442,7	38	24,82	16	47,27	9	71,95	58	45,72	38
Besigheim . .	3228,1	6	24,19	19	32,47	38	248,15	1	38,35	52
Böblingen .	2230,4	47	22,86	30	32,31	40	102,57	31	39,87	50
Brackenheim .	2745,3	20	23,41	26	32,41	39	186,34	4	46,83	36
Canstatt . .	3240,4	5	24,16	20	44,84	12	127,59	21	24,24	63
Eßlingen . .	3275,9	3	27,40	4	47,73	7	100,13	34	28,28	61
Heilbronn .	2549,8	33	19,50	49	26,14	52	158,91	8	27,22	62
Leonberg . .	2396,2	41	20,20	45	24,99	57	157,78	10	44,76	42
Ludwigsburg	3242,2	4	20,94	42	26,06	53	225,27	3	28,74	60
Marbach . .	3109,4	8	26,70	7	39,42	24	161,29	7	47,86	32
Maulbronn .	2632,6	30	25,85	12	37,14	26	134,84	19	46,30	37
Neckarsulm .	2385,5	42	21,29	41	27,60	47	145,05	13	45,17	41
Stuttgart, St.	1957,5	56	19,43	50	70,66	2	147,41	12	2,08	64
Stuttgart, Amt	2746,1	19	25,21	14	40,44	22	95,26	37	34,82	57
Vaihingen .	2966,6	11	23,98	23	31,84	41	232,34	2	47,55	33
Waiblingen .	3614,2	1	27,26	5	42,08	19	144,41	14	37,24	55
Weinsberg .	2533,2	34	24,94	15	46,08	10	91,31	44	42,73	47
Neckar-Kreis .	2743,7		23,58		34,34		131,95		34,63	
Balingen . .	2234,7	46	18,16	57	33,28	35	78,64	53	43,18	46
Calw . . .	1831,0	58	26,43	9	36,99	27	132,38	20	45,70	39
Freudenstadt .	1368,6	63	26,31	10	44,44	15	112,05	26	49,96	29
Herrenberg .	2589,3	32	21,69	39	26,19	51	177,30	5	52,13	27
Horb . . .	2718,9	23	21,91	38	26,96	48	158,79	9	46,97	35
Nagold . .	2043,2	54	23,32	27	30,25	44	135,18	18	43,72	44
Neuenbürg .	1342,2	64	31,86	2	50,81	5	122,44	22	34,56	58
Nürtingen .	2855,5	13	23,69	24	47,71	8	82,72	49	38,24	53
Oberndorf .	2090,1	51	18,67	55	24,64	58	113,85	25	48,69	30
Reutlingen .	2066,5	53	17,19	61	31,79	42	97,32	36	29,21	59
Rottenburg .	2658,0	28	23,02	29	33,21	36	118,40	24	43,32	45
Rottweil . .	2416,2	39	19,74	48	26,64	49	110,44	28	52,20	26
Spaichingen .	2207,9	49	19,18	51	26,54	50	122,00	23	50,81	28
Sulz . . .	2398,3	40	20,84	43	29,86	45	107,55	29	55,47	25
Tuttlingen .	1964,2	55	18,76	54	25,26	55	111,78	27	45,68	40
Tübingen .	2688,5	25	25,53	13	45,90	11	98,29	35	34,83	56
Urach . . .	2093,3	52	18,14	58	35,11	30	71,81	59	44,36	43
Schwarzw.-Kr.	2119,0		21,33		31,98		108,38		43,87	

VII.

Oberämter und Kreise.	Rindvieh.									
	Auf 1 Quad.-Meile kommen Stück Rindvieh. 1.	O Z	A. 100 M. der landw. benützten Fl. kommen Stück Rindvieh. 2.	O Z	Auf 100 Morg. der Ackerfläche kommen Stück Rindvieh. 3.	O Z	A. 100 M. der Wiesenfläche kommen Stück Rindvieh. 4.	O Z	Auf 100 Einwohner kommen Stück Rindvieh. 5.	O Z
Aalen	2489,0	36	24,00	22	42,41	18	92,24	41	57,34	23
Crailsheim	2873,4	12	24,03	21	44,82	13	77,31	54	74,76	12
Ellwangen	2525,6	35	23,50	25	44,12	17	79,99	52	86,20	5
Gaildorf	2359,3	43	22,45	33	44,20	16	75,08	55	67,16	14
Gerabronn	2667,4	27	20,10	47	32,94	37	67,13	61	80,69	7
Gmünd	3074,8	10	24,32	17	40,61	21	93,11	39	58,17	21
Hall	2480,2	37	20,55	44	35,70	29	58,41	64	57,95	22
Heidenheim	1812,1	59	18,96	53	25,02	56	171,56	6	48,16	31
Künzelsau	2328,2	44	20,12	46	28,90	46	102,43	32	55,86	24
Mergentheim	2241,2	45	19,14	52	25,71	54	155,13	11	63,62	17
Neresheim	1947,0	57	18,27	56	23,87	60	142,86	15	67,24	13
Oehringen	2734,1	22	22,28	35	38,31	25	72,97	56	59,70	19
Schorndorf	2843,6	14	32,34	1	71,22	1	91,35	43	39,50	51
Welzheim	2642,3	29	29,03	3	52,38	4	80,02	51	59,61	20
Jagst-Kreis	2454,3		21,95		35,56		87,50		62,56	
Biberach	2817,1	16	24,20	18	34,47	32	95,26	38	87,40	4
Blaubeuren	1625,5	61	15,47	62	19,02	63	141,81	16	61,03	18
Ehingen	2220,1	48	18,07	59	24,51	59	91,45	42	66,74	15
Geislingen	1724,2	60	14,24	63	19,95	62	88,25	45	47,48	34
Göppingen	2742,9	21	22,27	36	41,87	20	64,92	63	41,16	49
Kirchheim	2813,3	17	22,84	31	54,05	3	66,40	62	41,37	48
Laupheim	3075,5	9	26,63	8	39,60	23	103,52	30	77,68	9
Leutkirch	2841,5	15	23,16	28	33,31	33	100,96	33	106,50	2
Münsingen	1423,7	62	11,10	64	15,23	64	92,88	40	65,38	16
Ravensburg	2676,5	26	22,22	37	34,67	31	72,29	57	76,79	11
Riedlingen	2593,0	31	22,40	34	33,30	34	82,61	50	77,78	8
Saulgau	2782,3	18	22,66	32	35,90	28	69,12	60	82,80	6
Tettnang	3190,7	7	27,16	6	44,69	14	84,16	47	77,66	10
Ulm	2100,0	50	17,77	60	22,06	61	139,32	17	37,66	54
Waldsee	2704,3	24	21,30	40	31,34	43	83,79	48	103,57	3
Wangen	3316,7	2	25,99	11	48,32	6	88,23	46	108,80	1
Donau-Kreis	2489,2		20,63		30,58		87,30		69,80	
Im ganz. Land	2432,9		21,65		32,79		97,77		51,62	

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Rindvieh.									
	Unter 100 Stücken Rindvieh sind:									
	Zuchtstiere 1.		Ochsen und Stiere. 2.		Kühe und Kalbeln. 3.		Stücke Jungvieh. 4.		Kälber. 5.	
		O Z		O Z		O Z		O Z		O Z
Backnang . . .	0,67	54	24,23	5	39,41	57	33,18	31	2,51	39
Besigheim . .	0,74	48	10,74	45	56,94	11	29,35	49	2,23	48
Böblingen . .	0,90	31	17,54	22	51,49	30	27,51	54	2,56	35
Brackenheim . .	0,93	27	9,95	50	51,80	29	34,75	16	2,57	34
Canstatt . . .	1,06	18	10,50	47	72,68	1	13,75	63	2,01	55
Eßlingen . . .	0,95	26	17,75	21	59,40	4	20,03	62	1,77	63
Heilbronn . .	0,99	24	9,36	52	53,04	26	34,24	24	2,37	44
Leonberg . . .	1,04	19	14,04	31	53,54	23	28,84	51	2,54	36
Ludwigsburg . .	0,93	28	14,52	30	53,83	21	28,27	52	2,45	40
Marbach . . .	0,70	50	19,57	14	48,11	41	29,80	46	1,82	60
Maulbronn . .	1,03	20	15,34	28	43,62	51	37,69	6	2,32	46
Neckarsulm . .	0,91	30	10,63	46	46,71	45	38,83	4	2,92	19
Stuttgart, Stadt	0,76	46	8,98	53	59,26	5	5,19	64	25,81	1
Stuttgart, Amt .	0,99	25	20,74	11	49,65	36	26,56	56	2,06	52
Vaihingen . .	0,88	33	20,28	12	45,19	48	31,64	37	2,01	56
Waiblingen . .	0,87	34	17,13	23	55,97	13	23,60	59	2,43	42
Weinsberg . .	0,81	41	13,83	32	48,17	40	34,38	21	2,81	24
Neckar-Kreis . .	0,89		15,55		50,98		30,07		2,51	
Balingen . . .	0,85	37	15,71	26	47,16	43	34,46	20	1,82	61
Calw	1,22	12	18,16	19	55,28	17	22,70	60	2,64	30
Freudenstadt . .	0,83	40	18,40	18	48,71	39	29,22	50	2,84	22
Herrenberg . .	0,86	36	12,73	39	53,88	20	29,86	45	2,67	28
Horb	0,77	45	8,56	54	55,08	18	32,77	33	2,82	23
Nagold . . .	1,01	22	13,27	34	58,04	7	25,23	58	2,45	41
Neuenbürg . .	1,17	14	10,40	49	64,35	2	21,34	61	2,74	26
Nürtingen . .	0,90	32	18,62	16	46,32	47	29,79	47	4,37	4
Oberndorf . .	0,84	38	12,81	38	50,90	32	32,72	34	2,73	27
Reutlingen . .	0,61	55	15,85	25	49,97	35	30,59	41	2,98	16
Rottenburg . .	0,73	49	10,48	48	56,59	12	29,57	48	2,63	32
Rottweil . . .	1,17	15	14,65	29	46,96	44	34,29	22	2,93	18
Spaichingen . .	0,80	42	11,52	43	51,93	28	32,56	35	3,19	12
Sulz	0,79	44	17,95	20	43,99	49	34,74	17	2,53	38
Tuttlingen . .	0,87	35	15,52	27	49,77	37	31,20	38	2,64	31
Tübingen . . .	0,70	51	21,88	7	47,41	42	27,43	55	2,58	33
Urach	0,84	39	13,25	35	53,20	24	29,95	44	2,76	25
Schwarzw.-Kreis	0,88		14,83		51,40		30,13		2,76	

VIII.

Oberämter und Kreise.	Rindvieh. Unter 100 Stücken Rindvieh sind: Zuchtstiere 1.	O Z	Ochsen und Stiere. 2.	O Z	Kühe und Kalbeln. 3.	O Z	Stücke Jungvieh. 4.	O Z	Kälber. 5.	O Z
Aalen	0,39	62	19,37	15	38,44	59	39,26	3	2,54	37
Crailsheim . .	0,33	64	26,88	1	36,21	63	34,25	23	2,33	45
Ellwangen . .	0,41	60	24,49	4	35,36	64	37,70	5	2,04	53
Gaildorf . . .	0,38	63	24,75	2	36,54	62	36,33	10	2,00	57
Gerabronn . .	0,48	57	21,23	8	37,86	61	36,93	8	3,50	8
Gmünd . . .	0,46	58	16,42	24	38,39	60	42,50	1	2,23	49
Hall	0,92	29	21,20	9	41,16	54	34,06	26	2,66	29
Heidenheim . .	1,50	6	9,63	51	50,87	34	36,18	12	1,82	62
Künzelsau . .	0,68	53	12,90	37	46,44	46	37,13	7	2,85	21
Mergentheim .	0,46	59	21,16	10	40,68	56	36,20	11	1,50	64
Neresheim . .	0,70	47	18,57	17	43,59	52	35,09	14	1,99	58
Oehringen . .	1,00	23	13,51	33	41,04	55	40,95	2	3,50	9
Schorndorf . .	1,02	21	12,48	41	57,99	8	26,30	57	2,21	50
Welzheim . . .	0,41	61	22,90	6	39,08	58	35,59	13	2,02	54
Jagst-Kreis . .	0,64		19,41		40,90		36,64		2,41	
Biberach . . .	1,99	4	6,36	59	55,67	16	32,87	32	3,11	13
Blaubeuren . .	1,43	10	1,88	64	61,42	3	32,07	36	3,20	11
Ehingen . . .	1,48	7	3,02	62	57,90	9	34,54	19	3,06	14
Geislingen . .	1,12	16	8,26	55	53,79	22	33,88	28	2,95	17
Göppingen . .	0,70	52	12,62	40	49,27	38	34,09	25	3,32	10
Kirchheim . . .	0,80	43	12,93	36	52,56	27	30,85	40	2,86	20
Laupheim . . .	1,24	11	2,91	63	57,47	10	36,50	9	1,88	59
Leutkirch . . .	2,58	2	6,97	56	55,82	14	30,97	39	3,66	7
Münsingen . .	1,18	13	5,35	60	55,70	15	34,02	27	3,75	6
Ravensburg . .	1,08	17	19,91	13	43,96	50	30,30	42	4,75	3
Riedlingen . .	1,47	8	6,89	57	54,50	19	34,88	15	2,26	47
Saulgau . . .	1,79	5	11,61	42	50,88	33	33,60	29	2,09	51
Tettnang . . .	0,58	56	24,59	3	42,92	53	27,88	53	4,03	5
Ulm	2,01	3	3,96	61	58,44	6	33,19	30	2,40	43
Waldsee . . .	2,68	1	6,45	58	53,17	25	34,71	18	2,99	15
Wangen . . .	1,46	9	11,42	44	51,33	31	30,19	43	5,60	2
Donau-Kreis .	1,57		9,11		53,25		32,78		3,29	
Im ganzen Land	1,05		14,31		49,13		32,72		2,79	

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Rindvieh. A. 100 Mrg. Ackerfläche kommen Ochsen. 1.	O Z	Auf 1 Quadr.-Meile kommen Kühe. 2.	O Z	Auf 100 Einwohner kommen Kühe. 3.	O Z	A. 1 Zuchtstier kommen Kühe. 4.	O Z
Backnang . . .	11,45	3	962,7	54	18,02	55	58,8	29
Besigheim . . .	3,49	45	1837,8	4	21,83	45	76,5	13
Böblingen . . .	5,67	26	1148,3	36	20,53	51	56,7	35
Brackenheim . .	3,23	48	1422,0	16	24,25	33	55,6	38
Canstatt . . .	4,71	35	2355,1	1	17,61	57	68,6	18
Eßlingen . . .	8,47	10	1948,9	3	16,83	59	62,6	26
Heilbronn . . .	2,48	52	1352,5	22	14,44	63	53,4	41
Leonberg . . .	3,51	44	1283,1	27	23,97	34	51,4	42
Ludwigsburg . .	3,78	42	1745,3	6	15.47	61	57,6	31
Marbach . . .	7,71	14	1495,7	13	23,02	38	68,9	17
Maulbronn . .	5,69	25	1148,5	35	20,20	54	42,2	53
Neckarsulm . .	2,93	51	1114,3	41	21,10	48	51,0	45
Stuttgart, Stadt .	6,34	24	1160,1	34	1,23	64	78,3	11
Stuttgart, Amt .	8,39	11	1363,4	21	17,29	58	49,9	46
Vaihingen . . .	6,46	22	1340,2	24	21,49	47	51,2	43
Waiblingen . .	7,21	16	2022,8	2	20,84	49	63,9	23
Weinsberg . . .	6,37	23	1220,5	30	20,59	50	59,6	28
Neckar-Kreis . .	5,34		1398,7		17,65		57,1	
Balingen . . .	5,23	32	1054,2	46	20,36	52	55,5	39
Calw	6,71	20	1012,1	50	25,26	24	45,3	50
Freudenstadt . .	8,18	13	666,6	64	24,33	32	58,8	30
Herrenberg . .	3,33	47	1395,3	19	28,09	16	62,8	25
Horb	2,30	55	1497,6	12	25,87	21	71,7	15
Nagold	4,02	39	1185,9	31	25,37	23	57,3	32
Neuenbürg . . .	5,28	30	863,8	60	22,24	42	55,1	40
Nürtingen . . .	8,89	8	1322,6	25	17,71	56	51,1	44
Oberndorf . . .	3,16	49	1064,1	44	24,78	25	60,5	27
Reutlingen . .	5,04	34	1122,0	40	14,60	62	81,78	9
Rottenburg . .	3,48	46	1504,1	11	24,51	27	77,9	12
Rottweil . .	3,90	41	1134,6	38	24,51	28	40,0	56
Spaichingen . .	3,06	50	1146.4	37	26,38	18	64,6	22
Sulz	5,36	29	1055,1	45	24,40	31	55,7	37
Tuttlingen . . .	3,92	40	977,6	53	22,74	40	57,3	33
Tübingen . . .	10,04	7	1274,8	28	16,51	60	67,8	20
Urach	4,65	36	1113,8	42	23,60	36	63,1	24
Schwarzw.-Kreis	4,74		1089,5		22,55		58,2	

IX.

Oberämter und Kreise.	Rindvieh.							
	A. 100 Mrg. Ackerfläche kommen Ochsen.		Auf 1 Quadr.-Meile kommen Kühe.		Auf 100 Einwohner kommen Kühe.		A. 1 Zuchtstier kommen Kühe.	
	1.		2.		3		4.	
		O Z		O Z		O Z		O Z
Aalen	8,21	12	956,7	55	22,04	43	98,9	2
Crailsheim	12,05	1	1040,5	47	27,08	17	110,1	1
Ellwangen	10,81	6	892,9	59	30,48	14	86,2	6
Gaildorf	10,94	5	861,9	61	24,54	26	96,0	3
Gerabronn	7,00	17	1009,8	51	30,55	13	78,5	10
Gmünd	6,67	21	1180,5	32	22,33	41	83,2	8
Hall	7,57	15	1020,8	49	23,84	35	44,4	51
Heidenheim	2,41	53	921,8	57	24,50	29	33,9	60
Künzelsau	3,73	43	1081,2	43	25,94	19	68,5	19
Mergentheim	5,44	28	911,6	58	25,88	20	87,7	5
Neresheim	4,43	37	848,6	62	29,30	15	57,3	34
Oehringen	5,18	33	1122,0	39	24,50	30	40,9	54
Schorndorf	8,89	9	1648,9	8	22,90	39	56,6	36
Welzheim	12,00	2	1032,6	48	23,29	37	93,7	4
Jagst-Kreis	6,90		1003,7		25,59		63,5	
Biberach	2,19	57	1568,3	10	48,66	4	27,9	63
Blaubeuren	0,36	64	998,3	52	37,48	9	42,9	52
Ehingen	0,74	63	1285,4	26	38,65	8	39,2	57
Geislingen	1,65	59	927,3	56	25,54	22	47,9	47
Göppingen	5,28	31	1351,2	23	20,28	53	70,7	16
Kirchheim	6,99	18	1478,6	14	21,75	46	65,8	21
Laupheim	1,15	60	1767,2	5	44,64	5	46,2	49
Leutkirch	2,32	54	1586,2	9	59,45	1	21,6	64
Münsingen	0,82	62	792,3	63	36,41	10	47,2	48
Ravensburg	6,90	19	1176,7	33	33,76	11	40,8	55
Riedlingen	2,29	56	1413,0	18	42,40	6	37,1	58
Saulgau	4,18	38	1415,7	17	42,12	7	28,3	62
Tettnang	11,00	4	1369,4	20	33,34	12	73,4	14
Ulm	0,88	61	1227,0	29	22,01	44	29,0	61
Waldsee	2,02	58	1437,8	15	55,07	3	84,4	7
Wangen	5,51	27	1702,7	7	55,85	2	35,2	59
Donaukreis	2,79		1325,5		37,16		33,8	
Im ganzen Land	4,69		1195,4		25,36		46,9	

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Rindvieh. Verhältniß des Standes von 1853 zu dem von 1856 = 100.											
	Rindvieh überhaupt. 1.		Zuchtstiere. 2.		Ochsen und Stiere. 3.		Kühe und Kalbeln. 4.		Jungvieh. 5.		Kälber. 6.	
		OZ		OZ		OZ		OZ		OZ		OZ
Backnang . .	109,2	13	142,6	3	110,5	24	95,4	50	125,6	18	166,7	5
Besigheim .	107,6	26	105,8	27	116,2	15	98,9	31	122,6	24	149,0	9
Böblingen .	105,0	40	113,0	16	99,8	48	96,6	40	126,7	16	139,0	15
Brackenheim .	105,9	37	122,3	8	108,8	25	97,3	37	119,9	29	113,0	32
Canstatt . .	93,2	63	98,4	49	97,7	52	90,9	59	102,4	62	91,9	53
Eßlingen . .	96,2	61	106,8	25	104,8	32	93,2	54	100,5	64	77,2	63
Heilbronn .	103,6	51	92,5	56	108,7	26	96,5	41	114,5	42	114,3	30
Leonberg . .	107,6	27	115,0	14	112,7	20	100,6	23	118,6	32	116,9	27
Ludwigsburg	100,7	56	100,0	42	102,6	40	94,8	52	113,8	45	96,1	47
Marbach . .	108,0	22	101,1	39	113,8	18	95,8	45	129,3	11	129,6	19
Maulbronn .	110,3	7	91,9	57	136,6	4	94,8	53	128,4	12	79,2	62
Neckarsulm .	109,2	14	107,3	23	127,0	6	103,5	14	112,4	48	109,4	37
Stuttgart, St.	90,5	64	100,0	43	148,4	2	78,9	64	101,8	63	109,7	36
Stuttgart, Amt	101,0	55	104,1	32	108,5	27	88,9	61	127,5	14	90,1	54
Vaihingen .	108,2	21	103,4	33	114,6	17	96,9	39	124,7	20	107,2	40
Waiblingen .	99,0	60	100,0	44	115,4	16	88,1	62	118,2	33	133,3	17
Weinsberg .	108,9	17	81,5	59	121,7	10	98,1	35	122,9	23	118,3	26
Neckar-Kreis .	104,9		104,3		112,2		95,6		120,2		112,1	
Balingen . .	104,9	41	59,7	64	98,8	50	97,2	38	123,3	21	115,6	29
Calw . . .	107,2	31	131,3	6	116,3	13	95,8	46	133,8	8	128,8	20
Freudenstadt .	107,9	23	104,8	30	110,7	23	95,9	44	128,1	13	168,0	4
Herrenberg .	102,2	52	106,7	26	102,8	39	96,5	42	110,4	55	148,1	10
Horb . . .	107,7	25	98,6	48	111,6	22	99,3	29	127,0	15	89,0	56
Nagold . .	109,7	9	117,6	11	116,3	14	100,1	24	139,7	5	86,8	61
Neuenbürg .	109,3	12	121,6	9	120,3	11	97,4	36	151,3	3	154,7	7
Nürtingen .	104,8	42	94,5	53	107,7	28	88,1	63	138,5	6	141,4	13
Oberndorf .	112,3	3	107,2	24	97,3	55	102,1	19	140,7	4	135,8	16
Reutlingen .	107,6	28	91,0	58	103,1	37	95,8	47	135,2	7	139,4	14
Rottenburg .	99,7	58	100,0	45	98,1	51	90,6	62	123,3	22	110,3	35
Rottweil . .	108,4	20	111,6	17	103,1	38	100,1	25	126,2	17	103,1	43
Spaichingen .	118,9	1	107,4	22	105,9	31	99,9	26	170,6	1	229,7	1
Sulz . . .	104,8	43	102,6	35	117,4	12	92,2	58	119,8	30	93,6	52
Tuttlingen .	109,1	16	71,6	62	103,8	36	95,7	48	152,0	2	87,6	60
Tübingen . .	99,4	59	101,3	37	100,9	42	92,8	55	115,9	37	74,9	64
Urach . . .	103,9	49	94,9	52	88,2	62	96,5	43	133,4	9	99,0	44
Schwarzw.-Kr.	106,6		98,6		105,1		96,3		130,9		115,6	

X.

Oberämter und Kreise.	Rindvieh.											
	Verhältniß des Standes von 1853 zu dem von 1856 = 100.											
	Rindvieh überhaupt. 1.		Zuchtstiere. 2.		Ochsen und Stiere. 3.		Kühe und Kalbeln. 4.		Jungvieh. 5.		Kälber. 6.	
		O. Z.		O. Z.		O. Z.		O. Z.		O. Z.		O. Z.
Aalen	109,7	10	108,0	21	95,4	58	109,8	2	114,7	41	209,5	2
Crailsheim	110,0	8	134,9	4	103,9	35	99,6	28	125,6	19	195,7	3
Ellwangen	95,7	62	101,0	41	81,5	64	92,4	57	110,6	54	124,4	23
Gaildorf	104,5	45	100,0	46	104,8	33	98,3	34	109,2	57	159,4	6
Gerabronn	111,2	5	76,4	61	112,8	19	108,8	3	111,0	52	147,3	11
Gmünd	104,1	48	93,1	55	100,5	45	103,9	11	106,5	60	94,5	49
Hall	107,2	32	109,4	20	123,8	8	100,7	22	108,2	58	90,1	55
Heidenheim	107,1	33	150,3	2	97,7	53	98,7	32	122,6	25	125,6	21
Künzelsau	108,9	18	98,2	50	122,5	9	98,6	33	117,6	35	144,5	12
Mergentheim	109,4	11	77,1	60	112,1	21	103,6	13	115,4	39	115,9	28
Neresheim	105,2	39	118,5	10	90,8	61	104,8	8	114,4	43	112,4	33
Oehringen	115,6	2	209,4	1	160,4	1	103,0	16	115,5	38	151,0	8
Schorndorf	102,1	53	134,2	5	99,2	49	94,9	51	121,9	27	113,4	31
Welzheim	109,2	15	113,3	15	97,6	54	99,2	30	132,8	10	125,4	22
Jagst-Kreis	106,8		115,9		103,0		100,9		114,9		132,5	
Biberach	106,6	34	97,6	51	100,7	43	102,4	18	118,0	34	95,5	48
Blaubeuren	106,6	35	109,9	19	93,2	60	106,6	4	109,4	56	87,7	59
Ehingen	106,5	36	98,7	47	125,4	7	102,6	17	112,4	49	107,5	39
Geislingen	104,5	46	116,0	13	100,6	44	99,7	27	116,0	36	89,0	57
Göppingen	99,9	57	105,7	28	102,0	41	92,5	56	111,1	51	107,0	41
Kirchheim	101,3	54	69,1	63	100,5	46	95,6	49	115,4	40	94,1	50
Laupheim	110,8	6	101,3	38	138,8	3	105,0	7	119,6	31	111,6	34
Leutkirch	108,7	19	116,7	12	84,5	63	104,8	9	121,2	28	133,3	18
Münsingen	105,5	38	102,4	36	104,6	34	102,0	20	112,7	47	103,3	42
Ravensburg	107,4	29	104,5	31	106,4	30	104,4	10	111,0	53	120,3	25
Riedlingen	107,4	30	102,8	34	100,5	47	101,4	21	122,5	26	88,2	58
Saulgau	103,8	50	105,0	29	95,6	57	105,2	6	104,9	61	98,8	45
Tettnang	104,3	47	101,1	40	96,4	56	103,5	15	111,3	50	121,2	24
Ulm	107,9	24	127,6	7	127,8	5	103,8	12	113,8	46	96,2	46
Waldsee	111,3	4	94,2	54	107,0	29	112,2	1	114,2	44	94,1	51
Wangen	104,8	44	110,0	18	94,3	59	105,7	5	106,6	59	109,2	38
Donau-Kreis	106,4		104,1		100,5		103,4		114,0		105,1	
Im ganzen Land	106,3		104,5		104,7		99,6		118,3		113,9	

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Schafe.							
	Auf 1 Quadr.-Meile kommen Schafe. 1.		Auf 100 Mrg. Wiesenfläche komm. Schafe. 2.		Auf 100 Einwohner kommen Schafe. 3.		Unter 100 Schafen sind Mutterschafe. 4.	
		O Z		O Z		O Z		O Z
Backnang . .	2119,2	15	62,41	32	39,66	15	43,33	17
Besigheim .	1641,6	27	126,20	10	19,50	42	42,30	19
Böblingen .	1075,9	40	49,49	37	19,23	43	38,49	25
Brackenheim .	1910,6	21	129,69	9	32,59	22	29,64	47
Canstatt . .	899,7	44	35,43	46	6,73	58	35,01	34
Eßlingen . .	2130,0	14	65,12	27	18,39	44	36,24	31
Heilbronn .	2332,4	10	145,35	7	24,90	33	27,60	50
Leonberg . .	2041,1	17	134,34	8	38,13	17	35,08	33
Ludwigsburg .	3094,1	4	215,48	3	27,50	26	40,81	21
Marbach . .	1536,4	28	79,58	19	23,64	35	30,52	45
Maulbronn .	1226,1	38	62,79	30	21,56	40	42,28	20
Neckarsulm .	1949,5	19	118,52	12	36,91	18	38,09	26
Stuttgart, St.	262,7	58	19,78	54	0,28	64	11,27	61
Stuttgart, Amt	1798,4	24	62,37	33	22,80	37	31,86	40
Vaihingen . .	2053,8	16	160,88	5	32,92	20	43,97	15
Waiblingen .	1644,2	26	65,69	26	16,94	46	21,01	59
Weinsberg .	1302,2	36	46,93	40	21,97	39	25,40	53
Neckar-Kreis .	1797,7		86,46		22,69		35,65	
Balingen . .	1776,3	25	62,49	31	34,31	19	23,29	56
Calw . . .	1007,0	43	72,81	22	25,14	32	35,85	32
Freudenstadt .	241,9	59	19,81	53	8,83	56	52,92	4
Herrenberg .	1257,5	37	86,10	17	25,32	31	23,99	55
Horb . . .	1390,9	34	81,23	18	24,03	34	38,78	24
Nagold . .	1194,4	39	79,02	20	25,56	29	47,41	8
Neuenbürg .	216,2	61	19,73	55	5,57	60	29,20	48
Nürtingen .	3945,2	3	114,29	13	52,83	9	46,47	10
Oberndorf .	478,0	52	26,03	49	11,13	54	31,71	41
Reutlingen .	1907,4	22	89,82	16	26,96	28	45,89	12
Rottenburg .	1014,7	42	45,19	43	16,54	47	32,89	37
Rottweil . .	812,1	45	37,11	45	17,54	45	37,71	27
Spaichingen .	151,8	63	8,39	60	3,49	62	66,67	1
Sulz . . .	1422,1	31	63,77	29	32,89	21	33,63	35
Tuttlingen .	511,9	50	29,13	48	11,91	53	37,22	29
Tübingen . .	1965,2	18	71,85	23	25,46	30	32,79	38
Urach . . .	1419,5	32	48,70	38	30,08	24	23,20	57
Schwarzw.-Kr.	1094,4		55,96		22,66		36,17	

XI.

Oberämter und Kreise.	Schafe.							
	Auf 1 Quadr.-Meile kommen Schafe. 1.		Auf 100 Mrg Wiesenfläche komm. Schafe. 2.		Auf 100 Einwohner kommen Schafe. 3.		Unter 100 Schafen sind Mutterschafe. 4.	
		OZ		OZ		OZ		OZ
Aalen . . .	2666,6	6	98,58	15	61,42	5	39,68	23
Cailsheim .	1910,7	20	51,41	36	49,73	10	54,31	3
Ellwangen . .	1352,6	35	44,85	44	46,17	13	46,45	11
Gaildorf . .	1435,1	30	45,67	42	40,85	14	36,56	30
Gerabronn .	2720,7	5	68,48	25	82,31	3	32,46	39
Gmünd . .	2497,3	7	75,61	21	47,24	12	39,69	22
Hall . . .	2439,1	8	57,44	35	56,98	8	21,25	58
Heidenheim .	2321,8	11	219,79	2	61,71	4	43,85	16
Künzelsau .	2402,8	9	105,71	14	57,64	7	46,52	9
Mergentheim	2136,7	13	147,88	6	60,65	6	44,35	14
Neresheim .	640,0	48	46,96	41	22,10	38	51,49	5
Oehringen .	2241,2	12	59,82	34	48,94	11	30,26	46
Schorndorf .	1480,2	29	47,53	39	20,56	41	30,53	44
Welzheim . .	1023,3	41	30,98	47	23,08	36	48,35	6
Jagst-Kreis .	1950,2		69,54		49,72		39,56	
Biberach . .	393,5	54	13,31	58	12,21	51	19,94	60
Blaubeuren .	735,0	46	64,12	28	27,59	25	33,35	36
Ehingen . .	510,3	51	21,02	51	15,34	48	28,27	49
Geislingen .	1396,5	33	71,48	24	38,45	16	42,67	18
Göppingen .	9744,8	1	230,70	1	146,25	1	45,82	13
Kirchheim . .	8627,0	2	203,66	4	126,16	2	47,48	7
Laupheim . .	440,3	53	14,81	56	11,12	55	26,71	51
Leutkirch . .	322,4	55	11,44	59	12,08	52	24,88	54
Münsingen .	312,0	56	20,37	52	14,33	50	61,73	2
Ravensburg .	526,9	49	14,23	57	15,12	49	30,85	43
Riedlingen .	198,7	62	6,33	62	5,96	59	10,14	62
Saulgau . .	280,7	57	6,97	61	8,35	57	26,65	52
Tettnang . .	223,0	60	5,86	63	5,43	61	4,59	63
Ulm . . .	1804,5	23	119,73	11	32,37	23	37,25	28
Waldsee . .	711,4	47	22,04	50	27,24	27	31,38	42
Wangen . .	94,4	64	2,51	64	3,10	63	0,33	64
Donau-Kreis	1226,7		43,02		34,40		40,89	
Im ganz. Land	1482,5		59,58		31,46		38,49	

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Schweine.												
	A. 1 □-M. kommen Schweine.		Auf 100 Einwohn. kommen Schweine.		Unter 100 Schweinen sind								Auf 1 Eber kommen Mutterschweine.
					Eber.		Mutterschweine.		Mastschweine.		Läufer und Milchschweine.		
	1.		2.		3.		4.		5.		6.		
		O Z		O Z		O Z		O Z		O Z		O Z	
Backnang .	228,2	58	4,27	53	0,68	21	8,10	23	31,92	62	59,30	1	11,8
Besigheim .	749,9	9	8,91	33	0,92	12	8,68	20	47,43	50	42,97	11	9,4
Böblingen .	437,2	37	7,82	41	0,95	9	9,04	19	58,71	39	31,30	31	9,4
Brackenheim	898,8	3	15,33	11	1,09	4	15,41	10	26,13	63	57,37	2	14,1
Canstatt .	635,2	15	4,75	49	0,57	24	5,24	35	54,83	42	39,36	17	9,1
Eßlingen .	477,7	31	4,12	56	1,17	3	16,96	8	41,52	54	40,35	15	14,5
Heilbronn .	800,7	5	8,55	36	0,69	20	3,45	46	48,85	48	47,01	7	5,0
Leonberg .	644,9	12	12,05	17	0,80	15	6,17	29	53,71	44	39,32	18	7,6
Ludwigsburg	619,3	16	5,49	46	0,94	11	5,92	30	58,94	38	34,20	25	6,3
Marbach .	415,6	40	6,40	43	1,06	6	11,02	13	40,85	55	47,07	6	10,4
Maulbronn	550,3	22	9,68	30	1,25	2	7,73	24	43,92	52	47,10	5	6,1
Neckarsulm .	777,0	6	14,71	14	0,53	27	4,49	41	53,64	45	41,34	13	8,5
Stuttgart, St.	980,6	1	1,04	64	0,75	17	1,32	59	78,88	10	19,05	54	1,7
Stuttgart, A.	434,4	39	5,51	45	0,86	13	17,49	6	24,76	64	56,89	3	20,3
Vaihingen .	554,4	21	8,89	34	1,09	5	8,50	21	54,80	43	35,61	23	7,8
Waiblingen	441,0	35	4,54	51	0,44	36	5,51	33	61,36	35	32,69	28	12,6
Weinsberg .	478,9	30	8,08	37	0,41	41	4,63	39	66,53	24	28,43	38	11,3
Neckar-Kreis	572,4		7,22		0,84		8,25		48,27		42,64		9,8
Balingen .	284,4	48	5,49	47	0,43	38	4,75	38	83,58	5	11,24	61	11,2
Calw . .	450,7	34	11,25	24	0,42	39	4,53	40	50,36	47	44,69	8	10,8
Freudenstadt	234,8	57	8,57	35	0,48	33	2,32	52	67,18	23	30,02	34	4,8
Herrenberg	575,1	20	11,58	21	0,24	56	3,58	45	70,36	21	25,82	40	14,8
Horb . .	594,0	18	10,26	26	0,34	48	2,77	50	82,10	7	14,79	58	8,0
Nagold . .	474,3	32	10,15	28	0,37	44	5,01	36	63,60	31	31,02	32	13,6
Neuenbürg .	438,9	36	11,30	23	1,27	1	13,72	11	41,81	53	43,20	10	10,8
Nürtingen .	305,9	46	4,09	57	0,68	22	21,10	5	36,52	59	41,70	12	30,3
Oberndorf .	322,7	43	7,51	42	0,18	62	0,61	64	58,95	37	40,26	16	3,3
Reutlingen .	260,4	53	3,68	61	0,47	34	10,25	15	63,95	30	25,33	41	21,5
Rottenburg	490,2	29	7,99	38	0,28	53	6,53	26	80,28	8	12,91	60	23,5
Rottweil .	467,2	33	10,09	29	0,35	46	4,77	37	61,20	36	33,68	27	13,6
Spaichingen	513,1	26	11,80	20	0,56	25	22,05	4	39,96	57	37,43	20	39,3
Sulz . .	521,1	25	12,05	18	0,23	57	1,31	60	75,21	14	23,25	48	5,6
Tuttlingen .	493,6	28	11,48	22	0,19	61	5,54	32	70,36	22	23,91	45	29,2
Tübingen .	336,5	41	4,36	52	0,95	10	22,92	3	35,34	61	40,79	14	24,0
Urach . .	195,5	59	4,14	55	0,68	23	8,44	22	74,01	16	16,87	55	12,4
Schwarz.-Kr.	395,4		8,18		0,46		7,40		62,57		29,57		16,1

Oberämter und Kreise.	Schweine.												
	A. 1 Q.-M. kommen Schweine. 1.		Auf 100 Einwohn. kommen Schweine. 2.		Unter 100 Schweinen sind								Auf 1 Eber kommen Mutterschweine.
					Eber. 3.		Mutterschweine 4.		Mastschweine. 5.		Läufer und Milchschweine. 6.		
		O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.	
Aalen	259,0	55	5,96	44	0,55	26	3,11	47	80,16	9	16,18	56	5,6
Crailsheim	756,2	7	19,68	3	0,52	29	17,19	7	48,17	49	34,12	26	33,2
Ellwangen	311,6	45	10,63	25	0,13	63	1,58	58	74,94	15	23,35	47	12,2
Gaildorf	326,5	42	9,30	32	0,32	50	3,74	44	70,84	20	25,10	42	11,8
Gerabronn	954,8	2	28,89	1	0,53	28	15,52	9	46,58	51	37,37	21	29,5
Gmünd	267,0	52	5,05	48	0,31	51	2,11	56	87,82	2	9,76	64	6,7
Hall	840,2	4	19,63	4	0,51	30	23,08	2	40,23	56	36,18	22	45,5
Heidenheim	296,3	47	7,88	39	0,44	37	2,31	53	64,98	27	32,27	30	5,1
Künzelsau	722,4	10	17,33	8	0,21	59	6,73	25	65,07	26	27,99	39	30,8
Mergentheim	750,0	8	21,30	2	0,22	58	1,21	62	77,49	12	21,08	51	5,4
Neresheim	279,7	50	9,66	31	0,82	14	5,29	34	71,66	18	22,23	49	6,4
Oehringen	676,6	11	14,77	13	0,20	60	3,84	43	72,19	17	23,77	46	18,7
Schorndorf	155,6	62	2,16	63	0,37	45	3,85	42	51,19	46	44,59	9	10,5
Welzheim	173,9	60	3,92	58	0,12	64	0,62	63	78,76	11	20,50	53	5,0
Jagst-Kreis	505,8		12,89		0,38		8,95		62,09		28,58		23,3
Biberach	507,6	27	15,75	9	0,26	55	9,43	18	61,76	34	28,55	37	36,0
Blaubeuren	270,6	51	10,16	27	0,39	42	2,75	51	85,79	3	11,07	62	7,1
Ehingen	635,5	14	19,10	5	0,38	43	10,16	16	65,18	25	24,28	43	26,4
Geislingen	168,1	61	4,63	50	0,33	49	1,25	61	88,17	1	10,25	63	3,7
Göppingen	245,9	56	3,69	60	1,01	8	10,30	14	64,61	28	24,08	44	10,1
Kirchheim	283,5	49	4,17	54	0,46	35	6,24	28	38,68	58	54,62	4	13,4
Laupheim	606,8	17	15,33	12	0,50	32	12,33	12	57,33	40	29,84	36	24,9
Leutkirch	89,1	64	3,34	62	0,27	54	1,60	57	83,97	4	14,16	59	6,0
Münsingen	259,3	54	11,92	19	0,42	40	2,22	55	82,07	6	15,29	57	5,2
Ravensburg	542,0	23	15,55	10	1,03	7	24,23	1	36,23	60	38,51	19	23,6
Riedlingen	590,8	19	17,72	7	0,35	47	2,86	49	75,94	13	20,85	52	8,2
Saulgau	639,1	13	19,02	6	0,31	52	2,22	54	62,91	33	34,56	24	7,2
Tettnang	540,3	24	13,15	15	0,74	18	10,11	17	56,87	41	32,28	29	13,6
Ulm	436,5	38	7,83	40	0,73	19	5,74	31	63,03	32	30,50	33	7,8
Waldsee	322,2	44	12,34	16	0,51	31	3,21	48	66,41	29	29,87	35	6,3
Wangen	119,1	63	3,91	59	0,78	16	6,30	27	71,26	19	21,66	50	8,0
Donau-Kreis	391,7		10,98		0,51		8,02		63,85		27,62		15,6
Im ganz. Land	453,5		9,62		0,53		8,21		59,71		31,55		15,4

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Schweine. Verhältniß des Standes von 1853 zu dem von 1856 = 100. Schweine überhaupt. 1.	O3	Eber. 2.	O3	Mutterschweine. 3.	O3	Mastschweine. 4.	O3	Läufer und Milchschweine. 5.	O3
Backnang	95,6	59	133,4	19	84,1	55	57,9	64	150,5	18
Besigheim	111,1	31	116,7	29	88,0	52	131,2	10	99,5	52
Böblingen	111,7	30	105,9	37	107,6	41	124,5	14	94,7	57
Brackenheim	105,7	44	111,1	35	107,0	43	82,2	60	120,9	34
Canstatt	115,7	24	233,3	4	136,1	12	104,2	37	132,5	23
Eßlingen	131,8	13	116,7	30	184,5	7	97,4	46	175,0	8
Heilbronn	102,5	50	86,3	53	93,1	50	103,8	39	102,2	51
Leonberg	104,9	47	96,4	48	136,8	11	93,1	51	121,4	33
Ludwigsburg	99,9	54	128,6	24	103,6	46	121,1	16	76,0	62
Marbach	104,2	48	89,8	52	108,1	40	77,7	61	147,1	20
Maulbronn	91,3	62	118,2	28	111,0	37	74,5	62	110,7	41
Neckarsulm	100,2	52	75,8	59	102,7	47	104,2	38	95,4	55
Stuttgart, St.	66,7	64	200,0	5	43,7	64	65,9	63	71,1	63
Stuttgart, Amt	119,6	19	100,0	38	119,8	26	133,1	9	114,9	38
Vaihingen	86,7	63	131,2	23	114,7	35	90,0	55	77,1	61
Waiblingen	116,5	23	83,3	56	157,5	9	100,1	44	159,1	13
Weinsberg	95,7	58	200,0	6	87,5	54	118,5	20	66,4	64
Neckar-Kreis	102,6		107,8		110,5		98,1		106,8	
Balingen	135,9	9	140,0	14	87,7	53	148,2	4	97,9	53
Calw	109,7	36	91,6	51	89,4	51	119,9	18	102,5	50
Freudenstadt	111,1	32	137,5	18	82,8	57	116,4	25	103,0	48
Herrenberg	91,7	61	100,0	39	81,6	58	85,9	57	114,6	39
Horb	108,9	37	140,0	15	119,1	28	114,7	27	83,3	59
Nagold	114,2	27	112,5	33	121,8	24	118,4	21	105,6	43
Neuenbürg	103,1	49	96,9	47	80,6	59	112,6	29	104,2	45
Nürtingen	145,4	5	116,7	31	135,0	14	143,9	7	153,5	17
Oberndorf	136,7	8	300,0	1	71,4	61	118,3	22	179,7	7
Reutlingen	134,5	11	100,0	40	117,3	30	118,0	23	231,2	3
Rottenburg	134,7	10	200,0	7	235,0	2	130,8	11	129,2	28
Rottweil	126,1	16	83,3	57	116,2	31	128,9	12	123,6	32
Spaichingen	207,8	1	240,0	3	266,6	1	175,2	2	222,5	4
Sulz	129,0	15	125,0	26	200,0	3	138,7	8	103,5	47
Tuttlingen	161,7	3	55,5	62	165,9	8	145,0	6	248,0	2
Tübingen	154,6	4	185,7	8	191,4	5	123,3	15	173,4	9
Urach	179,0	2	140,0	16	122,5	23	186,1	1	193,3	5
Schwarzw.-Kr.	115,6		116,3		130,6		124,3		127,3	

Oberämter und Kreise.	Schweine. Verhältniß des Standes von 1853 zu dem von 1856 = 100: Schweine überhaupt. 1.	O 3	Eber. 2.	O 3	Mutterschweine. 3.	O 3	Mastschweine. 4.	O 3	Läufer und Milchschweine. 5.	O 3
Aalen . . .	97,0	57	133,4	20	187,5	6	90,3	54	132,2	24
Crailsheim .	125,5	17	126,3	25	120,6	25	110,9	30	158,2	15
Ellwangen .	97,9	56	79,9	58	108,9	38	84,9	58	189,0	6
Gaildorf . .	116,9	22	100,0	41	115,3	33	107,2	36	158,2	16
Gerabronn .	119,2	20	116,2	32	105,7	45	102,9	40	159,1	14
Gmünd . .	117,9	21	100,0	42	135,0	15	120,5	17	96,9	54
Hall . . .	113,7	28	108,3	36	118,4	27	99,3	45	131,6	27
Heidenheim .	107,3	41	122,2	27	107,5	42	96,1	47	139,6	22
Künzelsau .	107,0	40	100,0	43	134,0	16	101,4	43	117,3	35
Mergentheim	108,4	39	185,7	9	154,3	10	100,8	42	145,8	21
Neresheim .	100,1	53	138,5	17	98,3	49	89,6	56	159,9	12
Oehringen .	108,8	38	100,0	44	115,0	34	108,7	35	108,1	42
Schorndorf .	101,9	51	40,0	64	63,6	63	83,3	59	150,0	19
Welzheim . .	133,9	12	50,0	63	83,3	56	151,3	3	94,8	56
Jagst-Kreis .	111,3		114,6		115,0		101,1		140,8	
Biberach . .	105,3	45	133,4	21	132,9	17	93,4	50	132,0	25
Blaubeuren .	106,1	43	175,0	11	108,7	39	110,8	31	78,5	60
Ehingen . .	107,3	42	75,0	60	100,4	48	110,5	32	102,9	49
Geislingen .	140,7	6	133,3	22	125,0	21	147,0	5	104,2	46
Göppingen .	125,0	18	150,0	12	112,9	36	125,8	13	127,8	29
Kirchheim . .	139,2	7	250,1	2	124,1	22	115,3	26	165,1	11
Laupheim . .	131,3	14	112,0	34	130,3	19	117,9	24	168,8	10
Leutkirch . .	98,2	55	100,0	45	200,0	4	94,7	49	116,5	36
Münsingen .	111,0	33	183,4	10	78,3	60	109,9	33	123,9	31
Ravensburg .	110,8	34	84,9	55	117,4	29	92,3	52	131,8	26
Riedlingen .	113,0	39	94,1	49	106,5	44	113,6	28	112,8	40
Saulgau . .	105,2	46	93,3	50	70,1	62	102,2	41	115,2	37
Tettnang . .	115,6	25	64,5	61	136,0	13	109,2	34	124,8	30
Ulm . . .	110,2	35	141,2	13	132,2	18	119,9	19	91,6	58
Waldsee . .	95,4	60	100,0	46	115,8	32	90,8	53	105,3	44
Wangen . .	115,3	26	85,7	54	129,7	20	95,6	48	336,8	1
Donau-Kreis	111,1		100,0		116,3		107,1		120,4	
Im ganz. Land	111,9		108,3		117,0		106,8		121,9	

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Ziegen.						Bienenstöcke.					
	Auf 1 Quadr.M. kommen Ziegen. 1.		Auf 100 Einw. kommen Ziegen. 2.		Verhältniß des Standes von 1853 zu dem von 1856 = 100: 3.		Auf 1 Quadr.M. kommen Bienenstöcke. 4.		Auf 100 Einw. kommen Bienenstöcke. 5.		Verhältniß des Standes von 1853 zu dem von 1856 = 100: 6.	
		O Z		O Z		O Z		O Z		O Z		O Z
Backnang . .	210,4	24	3,94	24	154,7	23	150,3	40	2,81	43	63,5	49
Besigheim .	397,5	7	4,72	17	254,0	1	129,2	49	1,54	60	56,2	59
Böblingen .	147,5	34	2,64	43	183,2	10	60,2	64	1,08	62	40,5	64
Brackenheim .	290,7	14	4,96	13	175,9	13	111,2	56	1,89	57	57,3	55
Canstatt . .	705,9	1	5,28	9	174,3	15	141,9	41	1,06	63	67,9	41
Eßlingen . .	276,2	18	2,38	48	232,2	2	327,3	1	2,83	42	108,2	7
Heilbronn .	390,4	8	4,17	21	182,0	12	118,3	53	1,26	61	85,7	18
Leonberg . .	157,7	32	2,95	39	170,7	16	123,7	51	2,31	48	54,2	61
Ludwigsburg	327,0	12	2,90	41	193,9	6	225,3	12	2,00	53	66,8	43
Marbach . .	218,3	22	3,36	32	200,0	5	178,8	23	2,75	45	66,4	45
Maulbronn .	145,6	35	2,56	44	145,8	28	108,6	58	1,91	55	61,6	51
Neckarsulm .	213,8	23	4,05	23	109,3	55	246,4	8	4,67	14	111,9	6
Stuttgart, St.	671,6	2	0,71	64	110,0	54	103,6	61	0,11	64	65,8	47
Stuttgart, Amt	278,2	17	3,53	31	175,4	14	151,1	38	1,91	56	60,8	52
Vaihingen .	201,5	26	3,23	34	189,4	8	132,5	48	2,13	51	59,2	53
Waiblingen .	478,4	3	4,93	14	224,4	4	166,5	27	1,72	58	66,3	46
Weinsberg .	288,1	15	4,86	15	161,7	20	160,4	32	2,70	46	79,4	25
Neckar-Kreis .	272,3		3,44		173,9		154,8		1,95		69,6	
Balingen . .	454,8	4	8,78	1	129,1	38	204,7	14	3,96	27	78,0	29
Calw . . .	96,3	50	2,41	47	122,7	45	186,5	21	4,65	17	115,2	4
Freudenstadt .	139,8	39	5,10	11	118,5	49	89,3	63	3,26	35	103,1	9
Herrenberg .	66,6	54	1,34	61	164,6	17	106,6	60	2,15	50	49,9	62
Horb . . .	187,2	29	3,23	35	105,1	62	189,0	19	3,27	34	94,3	14
Nagold . .	154,8	33	3,31	33	125,0	44	160,5	31	3,44	32	101,0	11
Neuenbürg .	144,7	36	3,73	26	112,1	51	156,9	34	4,04	25	145,7	1
Nürtingen .	375,9	9	5,03	12	191,7	7	251,4	5	3,37	33	103,8	8
Oberndorf .	228,5	20	5,32	8	110,7	52	164,3	29	3,82	28	79,4	26
Reutlingen .	411,4	6	5,81	6	136,2	33	115,2	54	1,63	59	48,1	63
Rottenburg .	168,3	30	2,74	42	161,8	19	156,9	35	2,55	47	71,3	35
Rottweil . .	311,5	13	6,73	4	106,1	61	268,2	2	5,79	8	88,0	16
Spaichingen .	350,3	10	8,06	2	108,9	56	197,1	15	4,54	21	89,6	15
Sulz . . .	282,4	16	6,53	5	106,6	60	255,0	4	5,90	6	102,0	10
Tuttlingen .	340,3	11	7,91	3	129,6	37	170,7	25	3,97	26	84,8	19
Tübingen . .	244,0	19	3,15	37	161,0	21	164,2	30	2,12	52	81,0	24
Urach . . .	111,7	48	2,37	49	151,0	26	106,8	59	2,26	49	57,2	56
Schwarzw.-Kr.	232,8		4,82		125,6		167,8		3,47		85,4	

XIV.

Oberämter und Kreise.	Ziegen.						Bienenstöcke.					
	Auf 1 Quadr.M. kommen Ziegen. 1.	O 3	Auf 100 Einw. kommen Ziegen. 2.	O 3	Verhältniß des Standes von 1853 zu dem von 1856 = 100: 3.	O 3	Auf 1 Quadr.M. kommen Bienenstöcke. 4.	O 3	Auf 100 Einw. kommen Bienenstöcke. 5.	O 3	Verhältniß dse Standes von 1853 zu dem von 1956 = 100: 6.	O 3
Aalen . . .	161,5	31	3,72	27	133,8	34	141,4	42	3,26	36	69,1	39
Crailsheim .	111,7	49	2,91	40	162,2	18	134,9	46	3,51	31	75,2	32
Ellwangen .	60,0	56	2,04	52	125,9	42	91,8	62	3,14	38	57,2	57
Gaildorf . .	135,2	41	3,85	25	133,6	35	109,0	57	3,10	39	58,0	54
Gerabronn .	119,8	47	3,62	29	152,4	25	211,8	13	6,41	5	96,6	13
Gmünd . .	129,5	44	2,45	46	126,7	41	188,3	20	3,56	29	66,9	42
Hall . . .	130,6	43	3,05	38	119,3	48	251,1	6	5,87	7	99,8	12
Heidenheim .	60,4	55	1,61	57	144,4	29	113,0	55	3,00	40	62,6	50
Künzelsau .	199,0	27	4,77	16	141,9	31	194,7	17	4,67	15	84,8	20
Mergentheim .	126,7	46	3,60	30	186,4	9	157,3	36	4,47	23	74,4	33
Neresheim .	47,5	61	1,64	55	140,8	32	135,3	45	4,67	16	70,8	37
Oehringen .	196,4	28	4,29	19	128,0	39	241,2	9	5,27	11	116,2	3
Schorndorf .	415,9	5	5,78	7	231,3	3	141,3	43	1,96	54	66,8	44
Welzheim . .	204,3	23	4,61	18	150,1	27	123,5	52	2,78	44	55,1	60
Jagst-Kreis .	133,5		3,40		147,4		157,7		4,02		76,6	
Biberach . .	43,6	62	1,35	60	122,4	46	133,4	47	4,14	24	81,1	23
Blaubeuren .	40,3	63	1,51	58	119,5	47	126,2	50	4,74	13	77,3	30
Ehingen . .	54,7	59	1,64	56	158,7	22	167,5	26	5,03	12	72,1	34
Geislingen .	135,3	40	3,72	28	110,8	53	165,5	28	4,56	19	65,4	48
Göppingen .	127,0	45	1,91	54	182,1	11	236,1	11	3,54	30	79,1	27
Kirchheim . .	131,3	42	1,93	53	153,8	24	195,0	16	2,87	41	70,9	36
Laupheim . .	57,1	57	1,44	59	127,1	40	180,7	22	4,56	20	70,4	38
Leutkirch . .	32,0	64	1,20	62	125,7	43	192,5	18	7,21	4	87,8	17
Münsingen .	70,1	53	3,22	36	142,3	30	160,1	33	7,36	3	68,8	40
Ravensburg .	143,8	37	4,13	22	107,1	59	259,1	3	7,43	2	117,5	2
Riedlingen .	82,2	51	2,47	45	116,8	50	150,6	39	4,52	22	57,2	58
Saulgau . .	141,8	38	4,22	20	108,3	58	154,8	37	4,61	18	81,8	22
Tettnang . .	216,3	22	5,27	10	104,3	63	237,8	10	5,79	9	115,0	5
Ulm . . .	50,5	60	0,91	63	104,1	64	176,1	24	3,16	37	76,9	31
Waldsee . .	56,6	58	2,16	51	130,6	36	138,8	44	5,31	10	78,1	28
Wangen . .	70,3	52	2,31	50	108,4	57	250,9	7	8,23	1	83,7	21
Donau-Kreis	84,9		2,38		119,8		178,7		5,01		79,2	
Im ganz. Land	165,9		3,52		139,7		166,4		3,53		78,2	

Die Ergebnisse der Ernte in Württemberg im Jahr 1856.

Wie in dem Jahr 1855 hat auch für 1856 eine specielle Erhebung der Anblümung der Felder nicht stattgefunden, die folgenden Berechnungen des Ertrags der Ernte sind daher unter der Voraussetzung, daß die Anblümungsverhältnisse im Jahr 1856 dieselben waren, wie im Jahr 1853, auf den Grund der von den K. Oberämtern unter Beiziehung von Mitgliedern der landwirthschaftlichen Vereine vorgenommenen Schätzungen gefertigt, wobei jedoch, um über die Zunahme des Kartoffelbaues wenigstens annähernde Notizen zu erhalten, den Oberämtern die Frage gestellt wurde, in welchem Verhältniß die nunmehr mit Kartoffeln bebaute Fläche zu der dieser Frucht im Jahr 1854 eingeräumten stehe. Nach Maßgabe der oberamtlichen Berichte wurde sodann für jeden einzelnen Bezirk diese Größe ermittelt, und hiedurch Grundlagen für die Ertragsberechnung gewonnen, die Morgenzahl aber, um welche der Kartoffelbau sich seither nach der erwähnten Berechnung vermehrt hat, zu je 1/10 bei den Erbsen, Linsen und dem Kopfkohl, zu je 2/10 bei Wicken und Ackerbohnen und zu 3/10 bei den Futterkräutern in Abzug gebracht. Diese Annahme erschien um so gerechtfertigter, als es notorisch ist, daß in den Jahren der Kartoffelkrankheit es hauptsächlich Hülsenfrüchte und Futtergewächse waren, welche als Surrogate hiefür gebaut wurden, während der Anbau der Handels- und Wurzelgewächse fortwährend im Steigen begriffen ist.

Was nun die Ergebnisse im Einzelnen betrifft, so berechnet sich

1. beim Ackerbau.

	der Ertrag in einem mittleren Jahr per Morgen auf Scheffel	der Ertrag im Jahr 1856 auf Scheffel	Im Verhältniß zum Mittelertrag ist der Ertrag im Jahr 1856 = 100:
im Neckarkreis			
Halmfrüchte.			
Winterweizen .	$3^{2}/_{8}$ (3,222)	$3^{6}/_{8}$ (3,719)	115,4
Sommerweizen .	$2^{6}/_{8}$ (2,805)	$2^{5}/_{8}$ (2,573)	91,7
Winterroggen .	$3^{1}/_{8}$ (3,065)	$3^{1}/_{8}$ (3,170)	103,4
Sommerroggen .	$2^{1}/_{8}$ (2,086)	$2^{4}/_{8}$ (2,529)	121,2
Wintergerste .	$3^{7}/_{8}$ (3,902)	$4^{1}/_{8}$ (4,112)	105,4
Sommergerste .	$4^{3}/_{8}$ (4,437)	$4^{3}/_{8}$ (4,334)	97,7
Dinkel	7 (7,038)	$7^{7}/_{8}$ (7,925)	112,6
Haber	$5^{4}/_{8}$ (5,520)	$5^{6}/_{8}$ (5,785)	104,8
Hülsenfrüchte.			
Erbsen	$2^{1}/_{8}$ (2,143)	$2^{3}/_{8}$ (2,402)	112,1
Linsen	$1^{6}/_{8}$ (1,798)	2 (2,032)	113,0
Wicken	$3^{1}/_{8}$ (3,110)	3 (3,050)	98,1
Ackerbohnen . .	$3^{3}/_{8}$ (3,339)	$2^{2}/_{8}$ (2,286)	68,5
Welschkorn . .	$3^{3}/_{8}$ (3,413)	$3^{1}/_{8}$ (3,161)	92,6
	Simri	Simri	
Kartoffeln . .	161,6	105,3	65,2
gesund . . .		104,4	
krank . . .		0,9	
im Schwarzwaldkreis			
Halmfrüchte.			
Winterweizen .	$2^{7}/_{8}$ (2,827)	3 (2,962)	104,8
Sommerweizen .	3 (3,034)	$2^{3}/_{8}$ (2,348)	77,4
Winterroggen .	$2^{6}/_{8}$ (2,813)	$2^{7}/_{8}$ (2,901)	103,1
Sommerroggen .	$2^{6}/_{8}$ (2,729)	$2^{4}/_{8}$ (2,527)	92,6
Wintergerste . .	$3^{3}/_{8}$ (3,383)	$3^{3}/_{8}$ (3,361)	99,3
Sommergerste .	$3^{5}/_{8}$ (3,569)	$3^{4}/_{8}$ (3,466)	97,1
Dinkel	$6^{1}/_{8}$ (6,062)	7 (7,009)	115,6
Haber	$4^{1}/_{8}$ (4,068)	$4^{1}/_{8}$ (4,139)	101,8

	der Ertrag in einem mittleren Jahr per Morgen	der Ertrag im Jahr 1856	Im Verhältniß zum Mittelertrag ist der Ertrag im Jahr 1856
	auf Scheffel	auf Scheffel	= 100:
Hülsenfrüchte.			
Erbsen	2¹/₈ (2,100)	2⁶/₈ (2,721)	129,5
Linsen	2²/₈ (2,247)	2⁴/₈ (2,555)	113,7
Wicken	2⁵/₈ (2,632)	3 (2,967)	112,7
Ackerbohnen . .	2⁴/₈ (2,512)	3 (3,023)	120,3
Welschkorn . .	3³/₈ (3,367)	2⁴/₈ (2,491)	74,0
	Simri	Simri	
Kartoffeln . .	147,8	118,5	80,4
gesund . . .		117,2	
krank . . .		1,3	

im Jagstkreis

Halmfrüchte.			
Winterweizen . .	2⁵/₈ (2,588)	3 (2,980)	115,1
Sommerweizen .	2²/₈ (2,264)	2⁴/₈ (2,498)	110,4
Winterroggen .	3 (2,955)	2⁷/₈ (2,908)	89,4
Sommerroggen .	2¹/₈ (2,067)	2³/₈ (2,345)	113,4
Wintergerste . .	2⁶/₈ (2,799)	3²/₈ (3,242)	116,1
Sommergerste .	3⁴/₈ (3,485)	3³/₈ (3,353)	96,2
Dinkel	5¹/₈ (5,134)	6 (6,017)	117,2
Haber	4¹/₈ (4,127)	4³/₈ (4,333)	105,0
Hülsenfrüchte.			
Erbsen . .	2²/₈ (2,265)	2 (2,019)	89,1
Linsen	1⁷/₈ (1,863)	2¹/₈ (2,108)	113,1
Wicken	2⁶/₈ (2,755)	3⁵/₈ (3,683)	133,7
Ackerbohnen . .	2⁷/₈ (2,837)	2⁵/₈ (2,604)	91,8
Welschkorn . .	3⁶/₈ (3,705)	2¹/₈ (2,184)	58,9
Kartoffeln . . .	137,6	112,1	81,5
gesund .		107,9	
krank .		4,2	

im Donaukreis

Halmfrüchte.			
Winterweizen .	3 (2,985)	2⁵/₈ (2,651)	88,8
Sommerweizen .	2⁵/₈ (2,659)	2³/₈ (2,341)	88,0

	der Ertrag in einem mittleren Jahr per Morgen auf Scheffel	der Ertrag im Jahr 1856 auf Scheffel	Im Verhältniß zum Mittelertrag ist der Ertrag im Jahr 1856 = 100:
Winterroggen .	2 6/8 (2,698)	2 7/8 (2,842)	105,4
Sommerroggen .	2 1/8 (2,155)	2 4/8 (2,456)	114,0
Wintergerste . .	3 7/8 (3,926)	3 5/8 (3,632)	93,3
Sommergerste .	3 2/8 (3,194)	3 4/8 (3,451)	108,0
Dinkel	5 6/8 (5,798)	6 6/8 (6,776)	117,0
Haber	4 2/8 (4,303)	4 3/8 (4,330)	100,6
Hülsenfrüchte.			
Erbsen	2 3/8 (2,390)	3 1/8 (3,134)	130,5
Linsen	2 3/8 (2,377)	3 7/8 (3,836)	119,8
Wicken	3 (2,984)	3 1/8 (3,130)	104,9
Ackerbohnen . .	3 6/8 (3,708)	3 1/8 (3,090)	82,5
Welschkorn . .	3 3/8 (3,313)	2 5/8 (2,625)	79,2
	Simri	Simri	
Kartoffeln . . .	170,9	115,1	67,4
gesund . . .		110,6	
krank . . .		4,5	

im Durchschnitt des ganzen Landes*)

Halmfrüchte.			
Winterweizen .	2 7/8 (2,879)	3 1/8 (3,187)	110,7
Sommerweizen .	2 5/8 (2,582)	2 4/8 (2,508)	97,1

---

*) Die Mittelernte = 100 gesetzt stellten sich die Ergebnisse:

	1852	1853	1854	1855
Winterweizen . .	auf 125,3	auf 82,8	auf 122,7	auf 108,5
Sommerweizen .	„ 109,8	„ 78,0	„ 105,6	„ 101,8
Winterroggen .	„ 86,6	„ 78,0	„ 101,0	„ 81,7
Sommerroggen .	„ 124,1	„ 88,4	„ 130,2	„ 121,6
Wintergerste . .	„ 121,1	„ 86,4	„ 119,8	„ 90,1
Sommergerste .	„ 119,2	„ 73,6	„ 120,4	„ 110,9
Dinkel	„ 104,3	„ 84,2	„ 120,9	„ 94,7
Haber	„ 95,7	„ 84,5	„ 115,6	„ 111,9
Erbsen	„ 107,6	„ 78,2	„ 137,1	„ 138,3

	der Ertrag in einem mittleren Jahr per Morgen auf Scheffel	der Ertrag im Jahr 1856 auf Scheffel	Im Verhältniß zum Mittelertrag ist der Ertrag im Jahr 1856 = 100:
Winterroggen .	$2^{7}/_{8}$ (2,832)	$2^{7}/_{8}$ (2,897)	102,3
Sommerroggen .	$2^{2}/_{8}$ (2,227)	$2^{4}/_{8}$ (2,439)	109,5
Wintergerste . .	$3^{5}/_{8}$ (3,628)	$3^{5}/_{8}$ (3,685)	101,6
Sommergerste .	$3^{5}/_{8}$ (3,582)	$3^{5}/_{8}$ (3,610)	100,8
Dinkel	6 (5,988)	$6^{7}/_{8}$ (6,921)	115,6
Haber	$4^{3}/_{8}$ (4,383)	$4^{4}/_{8}$ (4,502)	102,7
Hülsenfrüchte.			
Erbsen	$2^{2}/_{8}$ (2,225)	$2^{4}/_{8}$ (2,512)	112,9
Linsen	$2^{2}/_{8}$ (2,204)	$2^{5}/_{8}$ (2,564)	116,3
Wicken	$2^{7}/_{8}$ (2,926)	$3^{2}/_{8}$ (3,218)	110,0
Ackerbohnen . .	$3^{1}/_{8}$ (3,103)	$2^{4}/_{8}$ (2,559)	82,5
Welschkorn . .	$3^{3}/_{8}$ (3,437)	3 (2,970)	86,4
	Simri	Simri	
Kartoffeln . .	154,8	112,8	72,9
gesund . . .		110,3	
krank . . .		2,5	

Nach dieser Uebersicht sind die Ergebnisse der Ernte von 1856 in quantitativer Hinsicht sehr zufriedenstellend, bei den Halmfrüchten ist nur der Ertrag des Sommerweizens unter dem Mittel geblieben, wogegen die Dinkelernte 15 % über einer mittleren steht, und somit der von 1854 beinahe gleich kommt. Bei den Hülsenfrüchten dagegen haben die Ackerbohnen zurückgeschlagen, ebenso steht das Welschkorn 13,6 % unter Mittel. Auch die Kartoffelernte war nicht so ergiebig wie im Jahr 1855, wo beinahe eine mittlere Ernte erzielt worden war, zu welcher heuer etwa 27 % fehlen.

	1852	1853	1854	1855
Linsen	auf 97,8	auf 86,2	auf 121,5	auf 122,3
Wicken	„ 87,1	„ 83,7	„ 117,4	„ 114,5
Ackerbohnen . .	„ 105,9	„ 91,0	„ 97,2	„ 97,2
Welschkorn . .	„ 117,9	„ 109,5	„ 101,3	„ 97,4
Kartoffeln . .	„ 50,7	„ 44,0	„ 54,1	„ 97,3

Von den Kartoffeln waren

	gesund	krank
im Neckarkreis	99,13 %	0,87 %
" Schwarzwaldkreis	98,93 "	1,07 "
" Jagstkreis	96,24 "	3,76 "
" Donaukreis	96,07 "	3,93 "
" Durchschnitt	97,81 "	2,19 "

während im Jahr 1855 noch 5 % des Ertrags theilweise unbrauchbar und nur 95 % gesund waren. Eine Uebersicht über das Verhältniß der Ernte von 1856 zu einer mittlern nach Bezirken bietet die folgende Tabelle.

Das Verhältniß einer mittleren Ernte zu dem Ertrag in dem Jahr 1856 stellt sich = 100:	beim Winterweizen	beim Winterroggen	bei der Wintergerste	beim Dinkel	beim Sommerweizen	beim Sommerroggen	bei der Sommergerste	beim Haber	bei den Erbsen	bei den Linsen	bei den Wicken	bei den Ackerbohnen	beim Welschkorn	bei den Kartoffeln
	in Distrikten*)													
300	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
290—299	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
280—289	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
270—279	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
260—269	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
250—259	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
240—249	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
230—239	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—
220—229	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
210—219	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
201—209	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
200	1	—	—	—	—	1	—	—	4	2	1	2	—	—
190—199	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
180—189	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
170—179	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1
160—169	—	3	1	1	—	—	2	—	—	—	4	—	1	—
150—159	1	—	3	3	—	1	2	2	4	4	2	4	1	—
140—149	1	3	—	2	2	2	1	3	2	2	1	—	1	—
130—139	4	5	—	11	1	2	4	5	4	8	5	1	—	2
120—129	2	7	2	17	4	5	6	11	9	6	7	2	—	2
110—119	2	11	5	17	3	2	11	13	2	5	4	3	—	3
101—109	3	3	2	3	2	1	3	—	3	1	3	—	—	1
100	11	18	5	7	3	5	12	9	8	8	12	6	3	8
90—99	3	2	1	7	1	—	6	11	—	—	2	1	—	3
80—89	7	13	4	3	5	3	9	16	10	3	4	5	4	11
70—79	2	4	2	1	2	5	9	3	1	4	6	4	3	11
60—69	1	4	2	1	3	1	6	2	4	—	6	5	5	10
50—59	1	1	1	—	—	2	3	—	5	5	1	4	4	13
40—49	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
30—39	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	4
20—29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4
10—19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
zusam.	40	75	29	75	28	30	74	75	60	50	49	44	22	75

*) Vorstehende Tabelle ist beispielsweise zu lesen: beim Winterweizen fällt das Verhältniß des Ertrags einer mittleren Ernte zu

Der Ertrag der übrigen Ackergewächse, für welche eine Schätzung des Ergebnisses einer s.g. mittleren Ernte nicht vorliegt, berechnet sich im Jahr 1856 per Morgen für

	Neckarkr.	Schwkr.	Jagstkr.	Donaukr.	Württb.
	auf Stücke	auf Stücke	auf Stücke	auf Stücke	auf Stücke
Kopfkohl .	1,296	1,993	2,670	2,308	2,080
	Centr.	Centr.	Centr.	Centr.	Centr.
Möhren .	104	104	143	119	111
	Scheffel	Scheffel	Scheffel	Scheffel	Scheffel
Reps . .	1⁵/₈ (1,659)	2 (1,978)	2³/₈ (2,399)	2²/₈ (2,188)	2¹/₈ (2,064)
	Centr.	Centr.	Centr.	Centr.	Centr.
Hopfen .	4,58	4,24	3,04	1,47	3,17
Tabak .	9,01	9,52	10,20	5,00	8,80

Die Ergebnisse der Ernte von Flachs und Hanf konnten zu der Zeit als die Notizen erhoben wurden, nur in einzelnen Bezirken angegeben werden. Die Ernte des für einzelne Theile des Landes so wichtigen Kopfkohls ist sehr gering ausgefallen, und war in allen vier Vorjahren ergiebiger. Auch der Ertrag der Möhren war gering. An Runkelrüben, deren Anbau sich mehr und mehr ausbreitet, wurden per Morgen geerntet

im Neckarkreis . . .	151,8	Centner
„ Schwarzwaldkreis .	135,0	„
„ Jagstkreis . . .	194,1	„
„ Donaukreis . . .	127,0	„
„ Durchschnitt . .	148,5	„

	an rothem Klee Centr.	an Luzerne Centr.
im Neckarkreis . . .	44,79	43,50
„ Schwarzwaldkreis .	45,72	43,33
„ Jagstkreis	40,86	41,36
„ Donaukreis . . .	41,47	30,31
„ Durchschnitt . . .	43,47	40,01

---

dem Ertrag im Jahr 1856 in 1 Distrikt zwischen 100 : 210 und 100 : 219, in 1 Distrikt zwischen 100 : 150 und 100 : 159, in 11 Distrikten kommen sich beide gleich (100 : 100) u. s. w.

Was nun den Ertrag im Ganzen betrifft, so berechnet sich derselbe für das Jahr 1856 unter der Eingangs erwähnten Ausgleichung des Anbaues von Kartoffeln und Hülsenfrüchten, wie folgt:

I. Mehlhaltige Körnerfrüchte.

	Scheffel	nach Rauhem Scheffel
1) Halmfrüchte.		
Weizen im Winterfeld	69,124	
" im Sommerfeld	36,834	
	105,958	211,916
Roggen im Winterfeld	337,206	
" im Sommerfeld . . .	47,770	
	384,976	769,952
Gerste im Winterfeld	33,283	
" im Sommerfeld	898,192	
	931,475	1,862,950
Winterdinkel	4,526,431	
Sommerdinkel etwa	14,000	
	4,540,431	4,540,431
Haber	1,938,153	1,938,153
Mengfrüchte u. s. w. etwa . . .	70,000	140,000
2) Hülsenfrüchte.		
Erbsen	21,086	
Linsen	36,347	
Wicken	85,930	
Ackerbohnen	21,875	
Gartenbohnen etwa	8,000	
	173,238	346,476
3) Welschkorn	21,051	42,102
		9,851,980

Zieht man von dem Gesammtertrag von . 9,851,980

ab:

1) den Saatbedarf für 1,611,577 Morgen, welche unter Berücksichtigung der Ausdeh-

	Scheffel
nung des Kartoffelbaues den mehlhaltigen Körnerfrüchten im Jahr 1857 muthmaßlich eingeräumt werden mit	1,611,577
2) als Bedarf zur Fütterung und Mastung der Thiere, das ganze Habererzeugniß, soweit es nicht schon unter den Saatfrüchten für 1857 begriffen ist, mit	1,523,856
3) das Bedürfniß der Bierbrauereien an Gerste mit	625,000
zusammen mit .	3,760,433
so bleiben für die Brod- u. s. w. Consumtion übrig	6,091,547

wobei bei einer Bevölkerung von 1,670,000 Ortsanwesenden für das Jahr 1856/57 auf 1 Einwohner 3,647 Scheffel Frucht nach Rauhem und unter der Voraussetzung, daß aus 1 Scheffel rauher Frucht 1 Centner Mehl gewonnen wird, 364 Pfund oder per Tag 0,999 Pfund Mehl kommen.

Die auf 1 Einwohner entfallenden Quantitäten betrugen

1847/48	2,60	Scheffel nach Rauhem.
1848/49	2,80	
1849/50	2,75	
1850/51	2,50	
1851/52	2,03	
1852/53	3,45	
1853/54	2,43	
1854/55	4,11	
1855/56	3,09	

II. Kartoffeln.

Der Ertrag an gesunden Kartoffeln berechnet sich auf 19,490,069 Simri. Zieht man hievon als Saatbedarf für die 176,510 Morgen, welche den Kartoffeln eingeräumt bleiben werden (20 Simri per Morgen) 3,530,200 Simri ab, so sind für 1856/57 15,959,869 Simri oder für 1 Einwohner 9,55 Simri verfügbar, während auf 1 Einwohner trafen

1847/48	5	Simri
1848/49	7	"
1849/50	8,5	"
1850/51	2,25	"
1851/52	0,32	"
1852/53	3,33	"
1853/54	3,27	"
1854/55	4,75	"
1855/56	12,04	"

III. Sonstige Ackererzeugnisse.

Der Ertrag an Kopfkohl wird etwa zu 54,550,000 Stücke anzunehmen seyn; an Möhren wurden ungefähr 218,610 Ctr. eingebracht, der Ertrag an Reps berechnet sich zu 64,151 Scheffel, der an Hopfen zu 8,255 Centr. und der an Tabak zu 2,713 Centr. Da den Runkelrüben nebst den übrigen Wurzelgewächsen (ausschließlich der Möhre und Kartoffel) wenigstens 48,000 Morgen eingeräumt sind, so mögen von dieser Fläche etwa 7,128,000 Centr. geerntet worden seyn. Das Futtererzeugniß auf dem Ackerfeld endlich berechnet sich bei 259,967 Morgen, welche muthmaßlich mit Futterkräutern angeblümt waren (bei 42 Centr. per Morgen) auf 10,918,614 Centner, während im Jahr 1855 freilich bei ebenso hypothetischem Verfahren ein Ertrag von 10,148,893 Centr. angenommen war.

Die Beschaffenheit und das Gewicht der Ackererzeugnisse berechnet sich wie folgt:

	für den Neckarkr.		für den Schwkr.		für den Jagstkr.		für den Donaukr.		für Württb.	
	Qualität.	Gewicht. per Schffl. Pfd.	Qualität.	Gewicht. per Schffl. Pfd.	Qualität.	Gewicht. per Schffl. Pfd.	Qualität.	Gewicht per Schffl. Pfd.	Qualität.	Gewicht. per Schffl. Pfd.
Halmfrüchte.										
Winterweizen .	3,25	274	2,61	275	2,77	283	2,75	278	2,88	277
Sommerweizen .	3,38	261	3,33	257	2,90	262	3,12	260	3,20	260
Winterroggen .	3,22	253	2,95	248	2,85	255	2,94	265	3,00	255
Sommerroggen	3,67	234	2,88	232	3,18	253	3,12	251	3,20	245
Wintergerste .	3,60	222	2,91	217	2,86	231	2,75	230	3,09	224

	für den Neckarkr. Qualität	Gewicht per Schffl. Pfd.	für den Schwkr. Qualität	Gewicht per Schffl. Pfd.	für den Jagstkr. Qualität	Gewicht per Schffl. Pfd.	für den Donaukr. Qualität	Gewicht per Schffl. Pfd.	für Württb. Qualität	Gewicht per Schffl. Pfd.
Sommergerste .	2,94	240	3,09	238	3,36	240	2,89	241	3,05	240
Dinkel . . .	2,84	158	2,52	157	2,57	156	2,53	156	2,61	157
Haber . . .	2,94	165	2,91	180	3,14	169	2,50	193	2,89	177
Hülsenfrüchte.										
Erbsen . . .	3,68	300	2,95	298	3,50	288	2,93	305	3,30	298
Linsen . . .	3,56	305	2,76	299	3,25	292	2,86	296	3,11	298
Wicken . . .	3,50	294	2,94	280	3,07	279	2,81	292	3,08	286
Ackerbohnen .	4,11	297	2,90	302	3,33	291	2,84	311	3,30	300
Welschkorn . .	3,82	264	3,50	256	3,66	273	2,75	273	3,60	265
		per Sri. Pfd.		per Sri. Pfd.		per Sri. Pfd.		per Sri. Pfd.		per Sri. Pfd.
Kartoffeln . .	3,10	41,1	2,23	40,5	2,71	37,8	2,89	39,5	2,72	39,9
Kopfkohl . . .	4,44		4,24		3,33		4,06		4,09	
Möhren . . .	3,08		3,00		2,71		3,11		3,00	
Reps	4,47		3,79		3,61		3,17		3,76	
Hopfen . . .	2,50		2,27		2,80		2,82		2,63	
Tabak	2,55		2,00		2,00		4,00		2,57	
rother Klee . .	2,74		2,54		2,86		2,63		2,67	
Luzerne . . .	2,83		3,67		2,73		2,60		2,80	
Runkelrüben . .	2,89		2,76		2,50		2,81		2,76	

Die Qualität*) der Erzeugnisse stellt sich hienach bei den Halm- und Hülsenfrüchten auf gut, nur Erbsen und Linsen stehen zwischen mittelmäßig und gut. Die Kartoffeln sind zwar nicht ebenso gerathen, wie im Jahr 1855, wo sie als gut bis sehr gut (2,64) zu bezeichnen waren, stehen aber immer noch über gut (2,72).

Die durchschnittliche Ausbeute an Kernen von 1 Scheffel Dinkel beträgt:

---

*) Bei der Bezeichnung der Qualität der Erzeugnisse durch Zahlen bedeutet: 1 ausgezeichnet, 2 sehr gut, 3 gut, 4 mittelmäßig, 5 gering. Die zwischenliegenden Decimalzahlen zeigen die größere oder geringere Annäherung an die nächstfolgende Klasse an; z. B. 3,75 gut mit Annäherung an mittelmäßig; 2,50 gut bis sehr gut; 2,25 gut mit Annäherung an sehr gut.

im Neckarkreis . . .	3,13	Simri
" Schwarzwaldkreis .	3,17	"
" Jagstkreis . . .	3,18	"
" Donaukreis . . .	3,05	"
" Durchschnitt . .	3,13	"

Das Gewicht von 1 Simri Kernen stellt sich

im Neckarkreis . .	auf 33,35	Pfd.
" Schwarzwaldkreis	" 33,33	"
" Jagstkreis . .	" 33,04	Pfd.
" Donaukreis . .	" 34,53	"
" Durchschnitt . .	" 33,75	"

Die Ausbeute an Kernen ist daher nicht nur quantitativ geringer als in den beiden Vorjahren, wo 1 Scheffel Dinkel 3,25 resp. 3,32 Simri Kernen ergab, sondern steht auch qualitativ unter diesen, indem 1854 1 Simri Kernen 34,37 Pfund und 1855 34,27 Pfund wog.

Soweit Angaben vorliegen, fallen

	beim Winterweizen	beim Winterroggen	bei der Wintergerste	beim Winter-Dinkel	beim Sommerweizen	
von	50	71	45	75	40	Bezirken
in die Bonitätsklasse						
I.	1	1	1	5	—	Bezirke
II.	12	16	8	23	5	"
III.	29	37	25	43	22	"
IV.	8	16	8	4	13	"
V.	—	1	3	—	—	"

	beim Sommerroggen	bei der Sommergerste	beim Haber	bei den Erbsen	bei den Linsen	bei den Wicken	
von	45	73	73	67	61	64	Bezirken
in die Bonitätsklasse							
I.	—	—	1	4	3	2	Bezirke
II.	8	17	19	7	8	9	"
III.	22	37	41	32	34	36	"
IV.	13	17	11	15	11	16	"
V.	2	2	1	9	5	1	"

	bei den Acker-bohnen	beim Welsch-korn	bei den Kar-toffeln	beim Kopf-kohl	bei den Möhren	
von	63	30	74	66	41	Bezirken
in die Bonitätsklasse						
I.	2	—	9	—	2	Bezirke
II.	9	3	22	3	6	"
III.	28	11	28	15	26	"
IV.	16	11	11	23	4	"
V.	8	5	4	25	3	"

	beim Reps	beim Hopfen	beim Tabak	beim rothen Klee	
von	67	46	14	73	Bezirken
in die Bonitäts-klasse					
I.	—	5	—	2	"
II.	3	10	7	23	"
III.	26	28	6	45	"
IV.	22	3	1	3	"
V.	16	—	—	—	"

	bei der Luzerne	bei den Runkelrüben	
von	61	62	Bezirken
in die Bonitätsklasse			
I.	1	1	"
II.	20	20	"
III.	36	34	"
IV.	4	7	"
V.	—	—	"

Auch dem Gewicht nach stehen die Erzeugnisse von 1856 denen von 1855 theilweise nach; der Winterweizen mit 277 Pfund ist zwar schwerer, als der in den Jahren 1852, 1853 und 1854 gewonnene, aber ziemlich leichter als der von 1855. Der Winterroggen mit 255 Pfund dagegen übertrifft in dieser Beziehung die Erzeugnisse der vier vorhergehenden Jahre; die Wintergerste hat dasselbe Gewicht, wie in den Jahren 1852 und 1855, ist aber schwerer als in den Jahren 1853 und 1854; der Winterdinkel, welcher 1855 das seltene Gewicht von 162 Pfund erreicht hatte, wiegt 1856 nur 157 Pfund, ist aber

gleichwohl gewichtiger als der in den Jahren 1852 (148 Pfd.), 1853 (154 Pfd.) und 1854 (156 Pfd.) gewachsen. Der Sommerweizen von 1856 kommt bei 260 Pfund dem von 1855 gleich, der Sommerroggen von 1856 zeichnet sich, wie der in demselben Jahr erzeugte Winterroggen, durch seine Schwere aus; die Sommergerste steht der von 1855 dem Gewicht nach gleich; der Haber von 1856 ist bei 177 Pfund schwerer als der von 1852 (161), 1853 (170) und 1855 (174), dagegen um 2 Pfund per Scheffel leichter, als der von 1854.

Die Hülsenfrüchte, mit Ausnahme der Ackerbohnen, erreichten im Jahr 1856 nicht ganz das Gewicht, das sie im Jahr 1855 hatten, sind aber schwerer als in den Jahren 1852 und 1853; die Kartoffeln, deren Gewicht im Durchschnitt des ganzen Landes in den Vorjahren sich per Simri nur auf 38 Pfund stellte, wiegen 1856 40 Pfund.

2. Obstbau.

Der Obstertrag berechnet sich bei dem in den Württemb. Jahrbüchern 1853 I. S. 199 angegebenen Verfahren

	Kernobst	Steinobst
im Neckarkreis . .	auf 593,522 Sri.	auf 177,939 Sri.
„ Schwarzwaldkreis	„ 151,167 „	„ 25,064 „
„ Jagstkreis . .	„ 175,943 „	„ 45,332 „
„ Donaukreis . .	„ 124,128 „	„ 57,969 „
	1,044,760 Sri.	306,304 Sri.

Da der Ertrag eines mittleren Jahres beim Kernobst zu 6,717,561 Simri*) und beim Steinobst zu 1,360,253 Simri veranschlagt ist, so wurde beim Kernobst nur etwa 1/6, beim Steinobst 1/4 Ernte erzielt.

3. Wiesenbau.

Nach den Angaben der Bezirksvereine wurde an Heu und Oehmd durchschnittlich per Morgen erzeugt:

*) Hienach ist die Angabe W. Jahrb. 1852 II. S. 119 und 1853 I. S. 199 zu ändern.

im Neckarkreis	33,74	Centr.
" Schwarzwaldkreis .	32,82	"
" Jagstkreis	34,57	"
" Donaukreis . . .	28,78	"
" Durchschnitt . . .	32,40	"

wobei unter den in den Württ. Jahrb. 1855 I. S. 193 angegebenen Voraussetzungen im Jahr 1856 gewonnen wurde

Heu	19,032,689	Centr.
Oehmd . . .	7,059,852	"
zusammen .	26,092,541	Centr.

oder 2,237,720 Centner mehr als im Jahr 1855. Die Qualität der Wiesenerzeugnisse berechnet sich

im Neckarkreis . . .	auf	2,83
" Schwarzwaldkreis .	"	2,48
" Jagstkreis . . .	"	2,57
" Donaukreis . . .	"	2,50
" Durchschnitt . . .	"	2,59

Nach den Angaben der Vereine kommen

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	in Württb.	
von	18	21	14	18	71	Bezirken
in die Bonitätsklasse						
I.	—	1	—	—	1	Bezirke
II.	4	9	6	10	29	"
III.	13	11	8	7	39	"
IV.	1	—	—	1	2	"
V.	—	—	—	—	—	"

Hagelschäden kamen in 28 Bezirken zur Anzeige. Im Ganzen wurden etwa 130 Markungen, jedoch meistens nur sehr unerheblich, betroffen. Von größerem Belang waren die Beschädigungen in dem O.A. Herrenberg, wo die Markungen der Gemeinden Nufringen, Kuppingen und Ober-Jesingen total verhagelt wurden. Auf der Markung von Erpfingen, O.A. Reutlingen, hat der Hagel die ganze Dinkelernte vernichtet. Gleich stark waren die Beschädigungen auf den Markungen von Dapfen und Wasserstetten, O.A. Münsingen. Im

O.A. Biberach wurden die Markungen von 16 Gemeinden vom Hagelschlag betroffen. Sehr nachtheilig wirkte auf die Entwicklung der Feldgewächse die anhaltende Nässe in den Monaten Mai und Juni. In vielen Bezirken haben Raupen dem Kopfkohl sehr geschadet. In zwei O.Ä., Waiblingen und Eßlingen, hatte auch das Welschkorn von einer Raupe zu leiden. Die Haberkrankheit zeigte sich in diesem Jahr wiederum in dem O.A. Freudenstadt, namentlich bei dem Rispen- und Fahnenhaber so stark, daß die Frucht theilweise grün verfüttert werden mußte.

Der Fruchthandel wird allenthalben als lebhaft bezeichnet.

Die Ergebnisse der Weinlese in Württemberg im Jahr 1856.

(Vgl. Württ. Jahrbücher 1855. I., S. 203.)

I. Fläche des Weinbaues.

Die Zahl der Gemeinden, auf deren Markungen nach den von den Kelterschreibern beurkundeten Nachweisungen im Jahr 1856 Wein produzirt wurde, betrug 545.

Das dem Weinbau gewidmete Areal berechnet sich:

a) nach den 4 Kreisen:

im	im Ganzen Morgen	davon befinden sich: im Ertrag Morgen	nicht im Ertrag Morgen
Neckarkreis . . .	54,057$^1/_8$	34,441	19,616$^1/_8$
Schwarzwaldkreis .	6,805$^2/_8$	4,506$^2/_8$	2,299
Jagstkreis . . .	18,051$^1/_8$	14,100$^2/_8$	3,950$^7/_8$
Donaukreis . . .	2,097	1,585$^5/_8$	511$^3/_8$
Zusammen	81,010$^4/_8$	54,633$^1/_8$	26,377$^3/_8$

b) nach den natürlichen Weinbau-Distrikten:

	im Ganzen Morgen	davon befinden sich: im Ertrag Morgen	nicht im Ertrag Morgen
1) Oberes Neckarthal u. Alptrauf	7,186$^3/_8$	4,922$^6/_8$	2,263$^5/_8$
2) Unteres Neckarthal . . .	37,552$^7/_8$	25,251$^6/_8$	12,301$^1/_8$
3) Remsthal	8,153$^5/_8$	6,443$^6/_8$	1,709$^7/_8$
4) Enzthal	8,119$^6/_8$	3,775$^6/_8$	4,344
5) Zabergäu	5,367	2,926	2,441
6) Kocher- und Jagstthal . .	6,741$^3/_8$	5,156$^7/_8$	1,584$^4/_8$
7) Taubergrund	6,827$^7/_8$	5,323$^5/_8$	1,504$^2/_8$
8) Bodenseegegend u. Schussenthal	1,061$^5/_8$	832$^5/_8$	229
Zusammen	81,010$^4/_8$	54,633$^1/_8$	26,377$^3/_8$
		81,010$^4/_8$	

Die ganze Weinbaufläche mit dem Vorjahre verglichen, hat sich um 463 $^{1}/_{8}$ Morgen oder um 0,56 % vermindert, und zwar die im Ertrag stehende Fläche um 242 $^{4}/_{8}$ Morgen = 0,44 % und die nicht im Ertrag befindliche um 220 $^{5}/_{8}$ Morgen = 0,83 %.

Von der ganzen Weinbaufläche stehen 67,44 % (nahezu ebensoviel als im Vorjahr) im Ertrag, während 32,56 % auf die nicht im Ertrag befindliche Fläche kommen.

In den einzelnen Weinbau-Bezirken hat sich die tragbare Weinbaufläche vermehrt:

im obern Neckarthal um	507 $^{1}/_{8}$	Mrg.
„ Remsthal um	41	„
„ Zabergäu „	198	„
in der Bodenseegegend um . . .	3 $^{5}/_{8}$	„
Zusammen um	749 $^{6}/_{8}$	„

Dagegen hat sich diese Fläche vermindert:

im untern Neckarthal um . . .	575 $^{1}/_{8}$	Mrg.
„ Enzthal um	105 $^{7}/_{8}$	„
„ Kocher- und Jagstthal um . .	109	„
„ Taubergrund um	202 $^{2}/_{8}$	„
Zusammen um	992 $^{2}/_{8}$	„

Nach Dieterici (Statist. Uebersicht des Verkehrs ꝛc. Berlin 1857. S. 365) besitzen die sämmtlichen Wein produzirenden Staaten des deutschen Zollvereins zusammen 396,807 preuß. Morgen = 321,414 württemb. Morgen Weinland, worunter auf Württemberg der größte Antheil mit 104,632 preuß. Morg. = 84,752 württemb. Morg. oder 26,37 % des Ganzen entfällt. Nach obiger Schrift befinden sich Weinberge im Königreich Bayern (einschließlich der Rheinpfalz) 84,427 württ. Mrg., im Großherzogth. Baden 47,913 w. M., im Großherzogth. Hessen 31,664 w. M., im Herzogth. Nassau 12,590 w. Morg. u. s. w.

II. Natural-Ertrag.

Der Weinstock erschien im Frühjahr mit einem überaus reichen Trauben-Ansatz, wonach sich die Produzenten nach so

vielen ungenügenden Weinjahren wieder einmal einen vollen Ertrag versprechen konnten. Jedoch wirkten die später, in den Monaten Mai und Juni eingetretenen anhaltenden Regenfälle bei niedriger Temperatur so nachtheilig auf die Entwicklung der Traubenblüthe, daß diese äußerst ungleich verlief und sich im Allgemeinen bis in die Mitte des Monats Juli verzögerte. Die lange Dauer der regnerischen Witterung während der Blüthe veranlaßte auch in vielen Weingegenden und Lagen einen krankhaften Zustand der Reben, so daß durch häufiges Abfallen der Träubchen die Hoffnungen der Weingärtner bedeutend getrübt wurden. Dazu kam in manchen Gegenden noch der sogenannte Brenner wodurch sich die Aussichten auf einen namhaften Ertrag noch mehr verminderten, wobei übrigens das rothe Gewächs, wie Welsche, Klevner rc., weniger litt als das weiße.

In Beziehung auf Quantität war daher das heurige Herbstergebniß äußerst verschieden, und während der Morgen in einzelnen Orten und Lagen 3—4 Eimer ertrug, bekam man in andern kaum so viel Imi. Die, glücklicherweise in der ersten Hälfte des Monats Oktober noch eingetretene sonnige und warme Witterung hatte die Zeitigung der Trauben noch so weit gefördert, daß die Qualität des heurigen Gewächses dem des vorigen Jahres gleichkam, dieselbe in einzelnen Lagen sogar übertraf, je nachdem bei der Lese die nöthige Sorgfalt beobachtet wurde. Die Weinlese begann am Bodensee rc. schon um die Mitte des Monats Oktober, um welche Zeit auch im Unterlande die Klevnerlese vor sich ging; die allgemeine Lese aber begann in den Neckargegenden rc. am 27. Oktober und den beiden folgenden Tagen. Zu Stuttgart wurde den 27. Okt. früh in alt üblicher Weise „der Herbst“ eingeläutet.

In den bedeutenderen Weinorten ging der Verkauf unter den Keltern, bei hohen Preisen, größtentheils sehr rasch von statten, und stockte erst nach Beendigung der Lese, so daß die Preise etwas zurückgingen.

Nach der auf die Berichte der 34 Cameralämter, in welchen Wein gebaut wird, gegründeten Uebersicht berechnet sich für das Jahr 1856 folgender Weinertrag:

a) nach den 4 Kreisen:

im	Gesammt-Ertrag. Eimer.	Imi.	Durchschnittsertrag aus 1 Morgen der i. Ertrag befindlich. Weinbaufläche. Eimer.	Imi.	Durchschnittsertrag aus 1 Morgen der ganzen Weinbaufläche. Eimer.	Imi.
Neckarkreis	51,561	8	1	7,9	—	15,2
Schwarzwaldkreis . .	9,115	5	2	—	1	5,4
Jagstkreis	13,982	4	—	15,9	—	12,4
Donaukreis	5,175	15	3	4,2	2	7,5
im Ganzen	79,835	—	1	7,4	—	15,8

b) nach den 8 natürlichen Weinbaugegenden:

im oberen Neckarthal u. Alptrauf . . .	11,035	3	2	3,8	1	8,6
„ untern Neckarthal .	38,956	1	1	8,6	1	0,6
„ Remsthal . . .	8,296	15	1	4,6	1	0,3
„ Enzthal	4,225	6	1	1,9	—	8,3
„ Zabergäu . . .	5,324	6	1	13,1	—	15,9
„ Kocher- u. Jagstthal	7,123	15	1	6,1	1	0,9
„ Taubergrund . .	1,930	5	—	5,8	—	4,5
am Bodensee und im Schussenthal . .	2,942	13	3	8,5	2	12,3
im Ganzen	79,835	—	1	7,4	—	15,8

Der heurige Weinertrag überstieg sonach den des vorigen Jahres nur um 10,844¼ Eimer oder um 15,7 %, und wenn man im Allgemeinen bei einem „vollen Herbst“ 4 Eimer auf 1 Morgen tragbaren Feldes rechnet, so kann der diesjährige etwa als „ein Drittelsherbst“ gelten.

Aus der Vergleichung der Durchschnitts-Erträge der einzelnen Cameralamts-Bezirke und Weingegenden ergibt sich, daß der Natural-Ertrag aus 1 Morgen der im Ertrag befindlichen Weinbergfläche heuer

am höchsten war:

	Eimer	Imi	
im Cam.-Amt Wurmlingen mit (Hohentwiel)	5	6	Bodenseegegend und Schussenthal.
„ „ Weingarten „	4	15,7	

		Eimer	Imi	
im Cam.-Amt Urach . .	mit	4	1	Oberes Neckarthal und Alptraufe.
" " Kirchheim	"	3	0,8	
" " Tettnang .	"	2	15,0	Bodenseegegend.

am niedrigsten war derselbe:

		Imi	
im Cam.-Amt Mergentheim	mit	5,2	Tauberthal.
" " Creglingen	"	6,2	
in den Cam.-Aemtern Hall und Roth am See	mit	7,0	Kocher- u. Jagstthal.
im Cam.-Amt Tübingen . .	"	13,0	Oberes Neckarthal.
" " Neuenstadt a. K.	"	14,0	Kocherthal.

III. Verkauf unter der Kelter und Preise.

Sogleich nach der Lese und unter der Kelter wurde von dem heurigen Weinmost abgesetzt:

a) nach den 4 Kreisen:

	Eimer.
im Neckarkreis . . .	40,336 11/16
" Schwarzwaldkreis .	6,510 7/16
" Jagstkreis . . .	10,772 8/16
" Donaukreis . . .	3,648 5/16
im Ganzen	61,267 15/16

b) Auf die 8 natürlichen Weinbau-Bezirke vertheilt sich die verkaufte Quote, sowie der nach den beigesetzten mittleren Kelterpreisen erzielte Erlös, folgendermaßen:

im	Unter der Kelter wurden verkauft: Eimer.	Imi.	Verkaufte Quote des Ertrags. Przt.	Mittlerer Kelterpreis pr. Eimer. fl.	kr.	Gesammt-Erlös. fl.	kr.
oberen Neckarthal rc.	8,267	—	74,0	41	15	341,013	45
unteren Neckarthal .	30,291	10	77,8	48	51	1,479,145	53
Remsthal	7,627	10	91,9	41	33	316,927	49
Enzthal	3,390	15	80,2	56	3	190,062	1
Zabergäu	3,861	10	72,5	43	7	166,497	49
Kocher- u. Jagstthal	5,354	4	75,1	43	39	233,713	1
Taubergrund . . .	867	13	45,0	39	57	34,669	5
am Bodensee und Schussenthal . .	1,607	1	54,6	43	9	69,344	44
im Ganzen	61,267	15	76,7	45	59	2,831,374	7

Die unter der Kelter verkaufte Quote des heurigen Gewächses erreichte im Ganzen nahezu 77 %, und stellt sich somit beträchtlich höher als im vorigen Jahr wo dieselbe nur 71 % betrug. Die abgesetzten Vorräthe wurden größtentheils von Inländern erkauft, ins Ausland gingen nur 1,345½ Eimer = 2,2 % (das meiste davon nach Bayern, Baden, Hessen rc.). Unter den einzelnen Weingegenden war die verkaufte Quote, wie seit Jahren, am größten im Remsthal (beinahe 92 %), während dieselbe auch heuer wieder im Taubergrund (wo vieles von den Produzenten selbst eingekellert wird) am kleinsten ist, und nicht die Hälfte des Naturalertrags erreicht.

Aus den mittleren Kelterpreisen von 33 Kameralamtsbezirken berechnet sich der diesjährige mittlere Kelterpreis für das ganze Land auf 45 fl. 59 kr. per Eimer, und es stellt sich dieser also nur um 9 kr. niedriger als der des vorigen Jahres mit 46 fl. 8 kr. Für die einzelnen Cameralamts-Bezirke stellt sich dieser Mittelpreis am höchsten im Cameralamt Neuenbürg mit 72 fl. 45 kr.; am niedrigsten im Cameralamt Lorch mit 35 fl. 13 kr., wobei jedoch zu bemerken ist, daß bei ersterem nur die Mittelpreise von 4 Orten (Birkenfeld, Gräfenhausen, Ober- und Unter-Nibelsbach) in Berechnung kommen konnten.

Die höchsten Preise für 1 Eimer neuen Wein wurden heuer in den nachbenannten Orten bezahlt:

	fl.	kr.
Untertürkheim, C.-A. Canstatt, Kön. Weinberge, Risling	143	—
" bürgerliche Weinberge	125	—
Klein-Heppach, C.-A. Waiblingen (Weinbau-Verein)	134	—
Klein-Bottwar, C.-A. Groß-Bottwar	130	—
Ober-Türkheim, C.-A. Canstatt	115	30
Dürrmenz, C.-A. Maulbronn	110	—
Weinsberg, Stadt	105	—
Canstatt, Stadt	102	—
Stuttgart, Stadt	100	—
Korb, C.-A. Waiblingen	100	—
Maulbronn, C.-A. Maulbronn	100	—
Oberstenfeld, C.-A. Groß-Bottwar	100	—

	fl.	kr.
Erlenbach, O.-A. Neuenstadt a. K.	100	—
Klingenberg, O.-A. Güglingen	98	—
Gundelsheim, O.-A. Neuenstadt	90	—
Heutingsheim, O.-A. Ludwigsburg	89	—
Bittenfeld, O.-A. Waiblingen	88	—
Groß-Heppach, O.-A. Waiblingen	88	—
Gräfenhausen, O.-A. Neuenbürg	88	—
Flein, O.-A. Heilbronn	88	—
Neckarsulm, Stadt	88	—
Unter-Nibelsbach, O.-A. Neuenbürg	83	—
Sontheim, O.-A. Heilbronn	82	—
Fellbach, O.-A. Canstatt	80	—
Uhlbach und Zazenhausen, O.-A. Canstatt	80	—
Asberg, O.-A. Ludwigsburg	80	—
Laufen und Schotzach, O.-A. Besigheim	80	—
Mundelsheim, O.-A. Groß-Bottwar	80	—
Abstatt, O.-A. Heilbronn	80	—
Schorndorf, Stadt	80	—
Ober-Nibelsbach, O.-A. Neuenbürg	80	—
Ehningen, O.-A. Reutlingen	80	—
Rottenburg, Stadt	80	—

In den bekannteren Weinorten haben sich die Preise des diesjährigen Weinmostes folgendermaßen gestellt:

	höchster		mittlerer		niederster	
	Preis per Eimer.					
Im unteren Neckarthal:	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weinsberg, Stadt, edles Gewächs	105	—	100	—	92	—
„ gewöhnliches Gewächs	70	—	55	—	40	—
Heilbronn, Stadt	60	—	54	—	48	—
Lauffen, Stadt und Dorf . . .	80	—	52	—	40	—
Besigheim, Stadt	78	—	56	34	40	—
Hessigheim	60	—	48	—	35	—
Mundelsheim	80	—	56	—	32	—
Groß-Bottwar, Stadt	66	—	51	—	40	—
Klein-Bottwar	130	—	58	—	44	—
Asberg	80	—	60	—	42	—
Unter-Türkheim, hofkammerl. Weinb.	143	—	98	—	88	—

	höchster		mittlerer		niederster	
	Preis per Eimer.					
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Unter-Türkheim, bürgerliche Weinb.	125	—	65	—	36	—
Uhlbach	80	—	58	—	36	—
Remsthal:						
Korb, mit Steinrainach	100	—	70	—	40	—
Klein-Heppach	134	—	64	—	58	—
Beutelsbach	60	—	52	18	40	—
Schnaith	64	—	59	30	50	—
Stetten	50	—	44	—	38	—
Fellbach	80	—	58	—	33	30
Enzthal:						
Roßwag	72	—	63	—	54	—
Mühlhausen	72	—	68	—	64	—
Maulbronn, mit Elfingen . . .	100	—	58	—	40	—
Hohenhaslach	59	—	49	30	40	—
Kocher- und Jagstthal:						
Ingelfingen	43	—	39	53	38	30
Verrenberg	75	—	47	50	40	—
Michelbach, bei Oehringen . . .	58	—	52	58	50	—
Taubergrund:						
Edelfingen	53	—	46	—	44	—
Mergentheim	53	—	48	—	44	—
Markelsheim	55	—	47	—	39	—
Weikersheim	50	—	48	—	46	—

Vom gewöhnlichen Gewächs hatten hienach die höchsten Mittelpreise: Korb mit 70 fl., Mühlhausen mit 68 fl., Unter-Türkheim mit 65 fl., Klein-Heppach mit 64 fl., Roßwag mit 63 fl., Asberg mit 60 fl. ꝛc.

IV. Geldwerth des ganzen Ertrags.

Nach den, oben S. 201 angegebenen mittleren Kelterpreisen berechnet sich dieser für die acht natürlichen Weinbaugegenden wie hier folgt:

	fl.	kr.
Oberes Neckarthal und Alptrauf	455,201	35
Unteres Neckarthal	1,903,003	32
Uebertrag	2,358,205	7

	fl.	kr.
Uebertrag	2,358,205	7
Remsthal	344,737	51
Enzthal	236,831	59
Zabergäu	229,565	32
Kocher- und Jagstthal	310,959	59
Taubergrund	77,115	53
Bodenseegegend und Schussenthal	126,982	15
zusammen	3,684,398	36

Es stellt sich hienach der Geldwerth des heurigen Weinertrags um 462,993 fl. 7 kr. oder um 14,4 % höher als der des vorigen Jahres.

Der Rohertrag von 1 Morgen der Weinbaufläche berechnet sich heuer, ohne Rücksicht auf Nebennutzungen, mit Anwendung der oben Ziff. I. angegebenen (den Nachweisungen der Kelterschreiber entnommenen) Flächenmaße:

1) für das ganze Land im Durchschnitt:

a) bei der im Ertrag befindlichen Fläche mit 1 Eimer 7,381 Imi, à 45 fl. 59 kr., auf 67 fl. 12 kr.

b) bei der gesammten Weinbergfläche (mit Inbegriff der nicht im Ertrag befindlichen) 0 Eimer 15,766 Imi, à 45 fl. 59 kr., auf 45 fl. 19 kr.

2) für die acht natürlichen Weinbaugegenden, mit Anwendung der oben Ziff. II. angegebenen Ertragsquoten und der entsprechenden mittleren Kelterpreise:

	von 1 Morgen der im Ertrag stehenden Weinbaufläche		von 1 Morgen der ganzen Weinbaufläche	
	fl.	kr.	fl.	kr.
im obern Neckarthal ꝛc.	92	28	63	21
„ untern Neckarthal	75	22	50	41
„ Remsthal	53	30	42	17
„ Enzthal	62	43	29	10
„ Zabergäu	78	27	42	46
„ Kocher- und Jagstthal	60	18	46	8
„ Taubergrund	14	29	11	18
in der Bodenseegegend ꝛc.	152	31	119	37

V. Qualität des diesjährigen Gewächses.

In den Königl. Weinbergen bei Unter-Türkheim werden in jedem Herbst mit der nöthigen Sorgfalt Wägungen des Saftes der dort in größerer Menge angepflanzten Traubensorten angestellt. Diese Wägungen haben heuer folgendes Ergebniß geliefert, welches wir mit den Gewichtsangaben aus vorangegangenen Jahren zur Beurtheilung der Güte des heurigen neuen Weines, hier wieder zusammenstellen:

	Gewicht (destillirtes Wasser = 0).						
	1856 d. 23.	1855 d. 24.	1854 d. 24.	1853 d. 28.	1852 d. 16.	1849 d. 20.	1848 d. 13.
	Oktober.						
Klevner	95°	94°	93°	95°	96°	96°	97°
Velteliner (mittlerer)	91	95	92	88	91	94	91
Risling	89	90	90	85	83	95	96
Silvaner (grüner) .	97	95	94	90	90	99	94
Rothelbling . . .	83	81	85	78	78	85	84
Weißelbling . . .	82	75	84	78	78	85	82
Rother Gutedel . .	89	82	82	77	76	83	82
Weißer Gutedel . .	82	77	83	75	76	82	76
Roth-Urban . . .	87	86	80	73	80	84	83
Schwarz-Urban . .	85	81	76	73	81	85	83
Trollinger	79	85	85	75	80	79	76
Gewicht d. Mischung aller dieser Sorten	87	85	85	81	80	85	85

In Folge der in den letzten Tagen des Monats Oktober eingetretenen Nachtfröste, wobei die Temperatur z. B. in Stuttgart bis auf 3° unter den Gefrierpunkt sank, hat sich zwar die Quantität des Ertrags von den später gelesenen Weinbergen vermindert, dagegen aber die Qualität bei sorgfältig behandelter Lese unzweifelhaft gewonnen. Die am 4. November vorgenommenen Wägungen des Weinmostes aus Traubensorten von den Fürstl. Hohenlohe'schen Weinbergen zu Verrenberg, welche erst nach jenen Fröſten gelesen wurden, ergaben folgendes Resultat:

Risling	86°	Roth-Elbling	85°
Klevner	84°	Weiß-Elbling	71°
Traminer	90°	Trollinger	83°
Weißer Gutedel . . .	85°	Mischung aller dieser Sorten	82°
Weißer Silvaner . .	84°		
Velteliner	79°		

VI. Rückblick auf die früheren Jahre.

Zum Schluß dieser Darstellung haben wir in der folgenden Tabelle die wichtigsten Resultate des württembergischen Weinbaues für die 30 Jahre von 18²⁷/₅₆ hier zur Vergleichung zusammengestellt.

Jahre.	Natural-Ertrag im Ganzen.	Natural-Ertrag von 1 Morgen der tragbaren Weinbaufläche		Natural-Ertrag von 1 Morgen der ganzen Weinbaufläche		Verkauf unter der Kelter. Betrag.	Prozent des Natural-Ertrags.	Mittel-Preise.		Erlös.	Geldwerth des Ertrags aus der ganzen tragbaren Weinbaufläche.	Geldwerth aus 1 Morgen der tragbaren Weinbaufläche		Geldwerth aus 1 Morgen der ganzen Weinbaufläche	
	Eimer.	Eim.	Imi.	Eim.	Imi.	Eimer.		fl.	kr.	fl.	fl.	fl.	kr.	fl.	kr.
1827	187,665	3	1	2	4	127,270	62	20	13	2,574,035	3,795,524	61	38	45	58
1828	313,204	4	15	3	11	189,407	60	10	51	2,216,371	3,713,209	58	47	44	15
1829	90,123	1	1	—	14	52,213	58	9	57	569,709	970,986	15	36	11	39
1830	56,807	–	15	—	11	35,597	62	30	—	1,123,638	1,764,340	28	15	21	6
1831	85,183	1	6	1	–	55,754	65	34	—	1,963,834	2,977,982	47	17	35	20
1832	98,800	1	9	1	3	69,914	71	29	38	2,096,467	2,927,551	46	51	35	1
1833	162,483	2	10	1	15	104,814	64	19	30	2,059,238	3,153,514	50	56	37	46
1834	300,557	4	12	3	9	203,594	67	32	12	6,573,683	9,684,220	153	7	114	14
1835	330,449	5	3	3	14	199,420	60	15	22	3,227,960	5,277,521	83	11	62	26
1836	115,205	1	13	1	6	72,120	63	23	17	1,827,473	2,869,299	45	10	33	54
1837	200,678	3	2	2	6	97,549	49	12	38	1,398,176	2,756,371	43	33	32	32
1838	53,599	—	14	—	10	28,519	53	22	28	682,735	1,245,824	19	51	14	49
1839	131,682	2	1	1	9	80,249	61	24	20	2,058,058	3,317,723	52	6	39	22
1840	202,252	3	3	2	6	120,822	60	13	34	1,767,340	2,858,223	44	46	33	43
1841	68,612	1	1	—	13	44,628	66	30	41	1,369,187	2,151,648	33	5	24	26

Jahre.	Natural-Ertrag im Ganzen.	von 1 Morgen der tragbaren Weinbaufläche		von 1 Morgen der ganzen Weinbaufläche		Verkauf unter der Kelter. Betrag.	Prozent des Natural-Ertrags.	Mittel-Preise.		Erlös.	Geldwerth des Ertrags aus der ganzen tragbaren Weinbaufläche.	aus 1 Morgen der tragbaren Weinbaufläche		aus 1 Morgen der ganzen Weinbaufläche	
	Eimer.	Eim.	Imi.	Eim.	Imi.	Eimer.		fl.	kr.	fl.	fl.	fl.	kr.	fl.	kr.
1842	150,898	2	7	1	12	112,549	75	31	15	3,615,368	4,820,461	76	23	55	19
1843	72,474	1	3	—	14	42,237	58	20	—	906,313	1,503,603	23	15	17	30
1844	54,346	—	14	—	10	39,489	77	35	45	1,556,797	2,109,022	31	17	22	21
1845	84,205	1	6	1	—	57,849	69	37	43	2,275,024	3,268,108	51	52	37	43
1846	146,871	2	7,5	1	12	113,427	77	48	31	5,643,604	7,247,755	119	50	84	55
1847	212,129	3	9	2	8	146,255	69	19	17	2,937,741	4,211,547	68	45	48	35
1848	246,268	4	2	2	15	155,740	63	20	27	3,171,909	5,034,498	84	21	60	4
1849	170,940	2	14	2	1	83,706	49	16	29	1,275,048	2,769,862	47	23	34	—
1850	108,152	1	13	1	5	34,798	32	12	—	423,112	1,358,403	21	45	15	45
1851	41,094	—	11	—	8	15,195	37	14	39	228,467	617,442	10	26	7	30
1852	89,572	1	8,6	1	1,6	56,092	63	26	16	1,474,584	2,361,811	40	23	28	53
1853	96,094	1	10,5	1	2,7	57,756	60	23	22	1,326,544	2,206,257	38	42	27	19
1854	25,134	—	7,4	—	5,1	18,053	72	45	20	855,556	1,130,077	20	58	14	27
1855	68,991	1	4,1	—	13,5	48,817	71	46	8	2,285,782	3,221,405	57	59	39	5
1856	79,835	1	7,4	—	15,8	61,268	77	45	59	2,831,374	3,684,399	67	12	45	19
30jähriger Durchschnitt	134,811	2	2,8	1	9,5	84,170	62	25	44	2,077,171	3,166,953	51	29	37	31

Der Natural-Ertrag der Weinberge schwankte hienach während der dreißigjährigen Periode von $18^{27}/_{56}$ zwischen 25,134 Eimer als Minimum (im Jahr 1854) und 330,449 Eimer als Maximum (im Jahr 1835), und der kleinste Natural-Ertrag verhält sich zum größten wie 1 : 13,1; mit dem dreißigjährigen Durchschnitt verglichen stand der Natural-Ertrag 12mal über, dagegen 18mal unter demselben. Der unter der Kelter abgesetzte Betrag des Weinerzeugnisses war am kleinsten im Jahr 1851 mit 15,195 Eimer, am größten im Jahr 1834 mit 203,594 Eimer, und es verhält sich die erste zur zweiten Ziffer wie 1 : 13,4; dieser Betrag stellte sich während der 30 Jahre von $18^{27}/_{56}$ 19mal unter den Durchschnitt und nur 11mal über denselben. Der mittlere Herbstpreis per Eimer erreichte seinen höchsten Stand mit 48 fl. 31 kr. im Jahr 1846, am tiefsten sank derselbe mit 9 fl. 57 kr. im Jahr 1829 und es ist das Verhältniß des letzteren zum ersten = 1 : 4,88. Dieser Mittelpreis stellte sich 17mal unter, 13mal über den 30jährigen Durchschnitt.

Der höchste Erlös aus dem im Herbst verwertheten Weinmost wurde im Jahr 1834 mit 6,573,683 fl. erzielt, der geringste im Jahr 1851 mit 228,467 fl., und es verhält sich letzterer zum ersten wie 1 : 28,7. Während der 30jährigen Periode war dieser Erlös 18mal kleiner und nur 12mal größer als der 30jährige Durchschnitt.

Der Geldwerth des Gesammtertrags erreichte ebenfalls im Jahr 1834 mit 9,684,220 fl. seinen höchsten Stand, und war im Jahr 1851 mit 617,442 fl. am geringsten; das Verhältniß des letzten zum ersten ist = 1 : 15,6 und während des Zeitraums von $18^{27}/_{56}$ blieb dieser Geldwerth 18mal unter dem Durchschnitt und stellte sich nur 12mal über denselben.

Vergleicht man endlich noch die Herbst-Ergebnisse des verflossenen Jahres 1856 mit dem für die 30jährige Periode von $18^{27}/_{56}$ ermittelten Durchschnitt, und wird dieser dabei = 1 gesetzt, so findet man den Werth des Natural-Ertrags = 0,592, den unter der Kelter abgesetzten Betrag = 0,728, den mittleren Kelterpreis per Eimer = 1,767, den Geld-Erlös = 1,363 und

den Geldwerth des Gesammt-Ertrags = 1,163. So wenig also heuer, wie voriges Jahr, der Natural-Ertrag den Erwartungen der Produzenten entsprach, so hat doch bei den höheren Preisen der Erlös und Geldwerth des Ertrags den Durchschnitt bedeutend übertroffen.

Die Ergebnisse der württembergischen Wollmärkte im Jahr 1856.

Nach den Angaben der Markt- und Wagregister haben die in dem Jahr 1856 in den Städten: Kirchheim, Heilbronn, Ehingen a. D., Tuttlingen und Göppingen stattgefundenen Wollmärkte folgende Ergebnisse geliefert:

A. Der Wollmarkt zu Kirchheim.

Dieser Markt dauerte vom 23. bis 26. Juli und es betrugen daselbst

1) die Zufuhren an

	spanischer Wolle Ctr.	Bastard-Wolle Ctr.	deutscher Wolle Ctr.	im Ganzen Ctr.
aus Württemberg	315,75	5,960,88	773,00	7,049,63
" andern Staaten	0	1,054,75	668,00	1,722,75
Zusammen	315,75	7,015,63	1,441,00	8,772,38

Es bestand demnach der ganze Vorrath zu 3,6 % aus spanischer, zu 79,9 % aus Bastardwolle und zu 16,5 % aus deutscher Wolle; seinem Ursprung nach aber zu 80,3 % aus württembergischer, zu 19,7 % aus dem Erzeugniß der Nachbarländer.

2) Von diesen Vorräthen sind verkauft worden:

	spanische Wolle Ctr.	Bastard-Wolle Ctr.	deutsche Wolle Ctr.	im Ganzen Ctr.
württb. Erzeugniß .	315,75	5,621,38	721,50	6,658,63
ausländ. Erzeugniß .	0	1,049,75	584,50	1,634,25
Zusammen	315,75	6,671,13	1,306,00	8,292,88
Davon haben angekauft:				
württ. Fabrikanten rc.	216,00	4,175,13	993,25	5,384,38
fremde Handelsleute rc.	99,75	2,496,00	312,75	2,908,50
Zusammen	315,75	6,671,13	1,306,00	8,292,88

3) Als unverkauft wurden abgeführt:

	spanische Wolle Ctr.	Bastard-Wolle Ctr.	deutsche Wolle Ctr.	im Ganzen Ctr.
württb. Erzeugniß .	—	339,50	51,50	391,00
ausländ. Erzeugniß .	—	5,00	83,50	88,50
Zusammen .	0	344,50	135,00	479,50

Von der ganzen Zufuhr sind demnach 5,4 % unverkauft geblieben, und von der verkauften Quantität Wolle brachten an sich: Die württemb. Fabrikanten und Handelsleute 64,9 %; die fremden Einkäufer 35,1 %.

4) Preise und Erlös.

Für den dießjährigen Kirchheimer Wollmarkt stellen sich die Durchschnittspreise per Centner

bei spanischer Wolle auf . . . . . . 143 fl. 25 kr.
" Bastardwolle, rauh und fein, auf . 115 fl. 40 kr.
" deutscher oder Landwolle . . . . 86 fl. 58 kr.

Die Durchschnittspreise für sämmtliche Wollgattungen sind hienach gegen voriges Jahr bedeutend gestiegen, und es beträgt der Aufschlag bei spanischer Wolle 11,6 %, bei Bastardwolle 4,7 %, bei Landwolle 10,5 %.

Die höchsten Preise für ihre Wolle erhielten heuer die nachbenannten Producenten und Handelsleute, und zwar:

für spanische Wolle: für 1 Centr

die K. landw. Anstalt zu Hohenheim . . . 168 fl.
Frhr. v. Cotta in Dotternhausen . . . . 165 "
Graf v. Rechberg in Ramsberg bei Donzdorf 162 "
Frhr. v. Tessin zu Hochdorf . . . . . . 160 "
Die landw. Anstalt zu Hohenheim . . . . 156 "
Die Königliche Domäne Seegut . . . . . 154 "
Frhr. v. Stauffenberg in Rißtissen, Wilflingen und Geislingen . . . . 153 "

für Bastardwolle:

Schurr von Schloßhof am Rechberg . . . 140 "
Koppenhöfer von Schnaitberg bei Aalen . . 128 "
Kling von Ergenzingen . . . . 128 "
Autenrieth von Blaubeuren . . . . 128 "

	für 1 Centr.
Bosch von Suppingen	128 fl.
Hirschwirth Fezer von Gruibingen	128 "
Franz von da	128 "
Die fürstl. Verwaltung in Wolfegg	127 "
Frhr. v. Ellrichshausen in Ludwigshöhe bei Münsingen	126 "
Rößlewirth Fezer von Gruibingen	126 "
Fauser von Köngen	126 "
Altinger von da	126 "
Hauser von Holzhausen	126 "
Schurberger von Birenbach	126 "

für deutsche Wolle:

Weger von Breitfelderhof	120 "
Bauer von Buttenwiesen in Bayern . . .	109 "
Höchstetter von Deggingen in Bayern . . .	99 "
Blessing von Salach	98 "
Oetinger von Schnaith	97 "
Pfeifer von Braunsbach	95 "
Neuburger von Deggingen in Bayern . . .	95 "
Hägmann von Zell	95 "

Der Gesammterlös oder der Geldwerth für die auf diesem Markte abgesetzten Wollmengen beträgt nach den obigen Durchschnittspreisen für

	spanische Wolle		Bastard-Wolle		deutsche Wolle		im Ganzen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
inländ. Produkt . .	45,284	52	650,225	1	62,748	51	758,258	44
ausländ. Produkt .	—	—	121,424	35	50,833	58	172,258	33
zusammen .	45,284	52	771,649	36	114,582	49	930,517	17
An diesen Geldbeträgen haben bezahlt die Käufer:								
aus Württemberg .	30,978	43	482,937	17	86,382	57	600,298	57
vom Ausland . . .	14,306	9	288,712	19	27,199	52	330,218	20
zusammen .	45,284	52	771,649	36	113,582	49	930,517	17

Der dießjährige Erlös übertrifft den des Vorjahrs um 108,241 fl. 31 kr.; die Ursache davon liegt zum Theil in der größeren Quantität der abgesetzten Waare, zum Theil in den höheren Preisen von sämmtlichen Woll-Sortimenten.

Der Verkehr war diesesmal überhaupt trotz der ungünstigen Witterung außerordentlich lebhaft, wozu namentlich auch die von der Stadtgemeinde getroffene Vorkehrung beitrug, daß die Zufuhr der Wolle vom Bahnhof bis Kirchheim nur 6 kr. per Ctr. kostet, wodurch für die Produzenten der Vortheil entsteht, daß dieser Transport jetzt nicht höher zu stehen kommt, als wenn Kirchheim unmittelbar an der Eisenbahn läge.

Die Wäsche hat sich heuer als besonders schön erwiesen, und es wurde die Qualität der zu Markt gebrachten Wolle als ausgezeichnet gerühmt.

B. Der Wollmarkt zu Heilbronn

wurde vom 30. Juni bis 2. Juli rc. abgehalten und wurden daselbst

1) folgende Quantitäten Wolle zugeführt:

	Bastard-Wolle Ctr.	deutsche Wolle Ctr.	gemischte Wolle Ctr.	im Ganzen Ctr.
aus Württemberg . .	1,747,13	210,44	284,39	2,241,96
aus andern Staaten .	464,15	73,13	177,98	715,26
zusammen .	2,211,28	283,57	462,37	2,957,22

Es bestand demnach dieser zu Markt gebrachte Vorrath zu 74,7 % aus Bastardwolle, zu 9,6 % aus deutscher und zu 15,7 % aus gemischter Wolle. Dabei betrug das Erzeugniß aus Württemberg 75,8 %, das der benachbarten Länder 24,2 % der ganzen Zufuhr.

2) Die gleichen Wolle-Quantitäten wurden hier verkauft und es haben davon an sich gebracht:

	Bastard-Wolle Ctr.	deutsche Wolle Ctr.	gemischte Wolle Ctr.	im Ganzen Ctr.
württemb. Fabrikanten und Handelsleute	1,402,50	251,69	417,35	2,071,54
ausländische Käufer . .	808,78	31,88	45,02	885,68
zusammen .	2,211,28	283,57	462,37	2,957,22

Von der auf diesem Markt verkauften Wolle kamen hienach in die Hände inländischer Fabrikanten rc. 70,0 %, in den Besitz ausländischer Käufer 30,0 %.

3) Ueber unverkaufte Wolle enthalten die vorgelegten Marktregister keine Notizen, und es ist daher anzunehmen, daß die ganze Zufuhr abgesetzt wurde.

4) Preise und Erlös:

a) die Durchschnittspreise für diesen Markt berechnen sich heuer für den Centner Bastardwolle, rauh und fein 108 fl. 5 kr.
deutsche oder Landwolle . . . . . 86 fl. 4 kr.
gemischte Wolle . . . . 90 fl. 16 kr.

Gegen das vorige Jahr haben sich also die Wollpreise auf diesem Markt höher gestellt: bei Bastardwolle um 6,9 %, bei deutscher Wolle um 5,4 %, bei gemischter Wolle um 4,1 %.

b) die höchsten Preise für ihre Wolle haben die nachbenannten Produzenten und Handelsleute erlöst und zwar:

	per Centr.
für Bastardwollen:	
die Freiherrl. v. Wächter'sche Gutsverwaltung in Lautenbach	144 fl.
H. Kollmar, Schäfer von Weinsberg . . .	128 „
Gabr. Kollmar von Neckarsulm	126 „
Gebr. Stern von Sontheim bei Heilbronn .	125 „
Philipp Hillegard von Massenbach	125 „
Altinger von Gruppenbach	125 „
für deutsche Wolle:	
Christian Kollmar, Stadtschäfer von Heilbronn	120 „
Ehrmann von Straßburg	100 „
Elias Lindheimer von Bödigheim im Großherzogthum Baden	96 „
Hirsch Weißkopf von da	96 „
für gemischte Wolle:	
Friedrich Scharf, Schäfer von Degmarn . .	114 „
Hörcher von Waldbach	113 „
A. Strauß von Massenbachhausen	111 „
Frenz, Rößlewirth von Brachbach	105 „

5) Nach den obigen Durchschnittspreisen berechnet sich der Geldwerth oder Erlös für die nach Ziff. 2 abgesetzte Wolle, wie folgt:

	Bastard-W. fl.	kr.	deutsche W. fl.	kr.	gemischte W. fl.	kr.	im Ganzen. fl.	kr.
von dem württb. Erzeugniß	188,847	17	18,110	28	25,671	53	232,629	38
ausl. Erzeugniß	50,169	58	6,293	34	16,066	15	72,529	47
Summe	239,017	15	24,404	2	41,738	8	305,159	25
An diesen Summen haben bezahlt die Käufer:								
aus Württemb.	151,596	13	21,660	26	37,674	11	210,930	50
aus and. Staat.	87,421	2	2,743	36	4,063	57	94,228	35
Summe	239,017	15	24,404	2	41,738	8	305,159	25

Der heurige Erlös stellt sich um 7,547 fl. 23 kr. niedriger, als der ferndige, wovon als Ursache zu betrachten ist, daß im vorigen Jahr 258,94 Ctr. mehr an Wolle hier verkauft wurde.

C. Auf dem Wollmarkt zu Ehingen a. D.

welcher unterm 28. und 29. Juni abgehalten wurde, betrug

1) die Zufuhr an Bastardwolle*)

aus dem Inlande	293,96	Ctr.
" " Auslande	140,24	"
zusammen .	434,20	Ctr.

2) davon wurden verkauft:

von dem württemb. Erzeugniß	280,96	Ctr.
" " ausländischen Erzeugniß . .	140,24	"
im Ganzen .	421,20	Ctr.
und zwar:		
an württemb. Fabrikanten ꝛc.	419,36	Ctr.
an ausländische Käufer	1,84	"
im Ganzen .	421,20	Ctr.

Von dem verkauften Quantum brachten hienach die württb. Handelsleute und Fabrikanten fast Alles, nämlich 99,6 %, an

*) In dem vorgelegten Wollmarktregister ist diesesmal die Gattung der abgesetzten Wollenpartien nicht notirt, es ist aber anzunehmen, daß, wie früher, der größte Theil derselben aus Bastardwolle bestand.

sich, während nur 0,4 % in's Ausland kam, und 13 Ctr. des inländischen Erzeugnisses als unverkauft abgeführt wurde.

3) Preise und Erlös:

a) der Durchschnittspreis für die auf hiesigem Markt verkaufte Wolle (größtentheils Bastardwolle) berechnet sich auf 98 fl. 57 kr. per Centner.

b) Die höchsten Preise erlösten die nachgenannten Wollzüchter und Handelsleute:

	per Centr.
Joseph Renz von Osterach in Preußen . . .	145 fl.
Täschler von Hornstein in Preußen	124 "
Lorenz Fiderer von Grunzheim	122 "
Johann Bierer von Sondernach	121 "
Peter Diesch von Mittenhausen	120 "
Konrad Grötzinger von Rottenacker	118 "
Georg Hildebrand von Boll, O.A. Göppingen	118 "

c) Der Erlös für die hier abgesetzte Wolle hat nach dem Durchschnittspreis von 98 fl. 57 kr. per Centner betragen:

für das inländische Produkt . . .	27,800 fl.	59 kr.
" " ausländische Produkt . .	13,876 "	45 "
zusammen .	41,677 fl.	44 kr.

und es haben an diesem Erlös entrichtet:

die württembergischen Käufer . .	41,495 fl.	40 kr.
die ausländischen Käufer . . .	182 "	4 "
zusammen .	41,677 fl.	44 kr.

Gegen das Vorjahr zeigt sich der heurige Erlös um 624 fl. 58 kr., das abgesetzte Quantum Wolle um 12,88 Ctr. größer.

D. Der Wollmarkt in Tuttlingen

wurde vom 16./18. Juni rc. abgehalten, und wurde daselbst

1) zu Markt gebracht:

	Bastard-Wolle Ctr.	deutsche Wolle Ctr.	gemischte Wolle Ctr.	im Ganzen Ctr.
aus Württemberg . . .	108,69	72,26	80,18	261,13
aus andern Staaten . .	180,11	31,80	57,50	269,41
zusammen .	288,80	104,06	137,68	530,54

2) **Verkauft** wurden davon:

	Bastardw. Ctr.	Deutsche W. Ctr.	Gemischte W. Ctr.	im Ganzen. Ctr.
württemb. Produkt	108,69	72,25	75,68	256,63
ausländ. Produkt	180,11	31,80	57,50	269,41
zusammen	288,80	104,06	133,18	526,04
und es erhielten davon die				
inländ. Käufer . .	229,32	88,62	130,99	448,93
ausländ. Käufer .	59,48	15,44	2,19	77,11
zusammen	288,80	104,06	133,18	526,04

3) **Unverkauft** sind nur 4½ Ctr. gemischte Wolle, inländischen Ursprungs, geblieben.

4) **Preise und Erlös:**

a) Die Durchschnittspreise berechnen sich bei:

	per Centner.
Bastardwolle auf .	112 fl. 28 kr.
deutscher Wolle auf	92 „ 33 „
gemischter Wolle „ .	93 „ 10 „

b) Die **höchsten Preise** erzielten die nachbenannten Produzenten &c.

Für Bastardwolle:

Georg Ruff von Balingen . . . . 130 fl.
Christoph Richter von Hambrücken im Großherzogth. Baden . . . . 120 „
Kronenwirth Storz von Neuhausen . . . . 120 „
Wilhelm Hochberger von Roßwälden . . . . 120 „

Für deutsche Wolle:

Jakob Kremm von Oefingen, im Großherzogthum Baden . . . . 112 „
Thomas Keßler von Trillfingen in Preußen . . . 98 „

c) Nach obigen Durchschnittspreisen beträgt der **Erlös** aus der hier abgesetzten Wolle, und zwar für:

	Bastardw. fl.	kr.	Deutsche W. fl.	kr.	Gemischte W. fl.	kr.	im Ganzen. fl.	kr.
inl. Erzeugniß	12,224	22	6,687	40	7,050	21	25,962	23
ausl. Erzeugn.	20,256	58	2,943	5	5,356	42	28,556	45
zusammen	32,481	20	9,630	45	12,407	3	54,519	8

und es wurden hieran bezahlt von den

	Bastardw. fl.	kr.	Deutsche W. fl.	kr.	Gemischte W. fl.	kr.	im Ganzen. fl.	kr.
inl. Käufern	25,791	37	8,201	47	12,203	2	46,196	26
ausl. Käufern	6,689	43	1,428	58	204	1	8,322	42
zusammen	32,481	20	9,630	45	12,407	3	54,519	8

Mit dem vorigen Jahr verglichen hat sich heuer die auf dem Tuttlinger Wollmarkt abgesetzte Menge Wolle um 139,65 Ctr., der Erlös aber um 19,799 fl. 11 kr. höher gestellt.

E. Auf dem Wollmarkt zu Göppingen, der vom 1. bis 3. Oktober abgehalten wurde, betrug:

1) Die Zufuhr

vom	Bastardw. Ctr.	Deutsche W. Ctr.	Gemischte W. Ctr.	im Ganzen. Ctr.
inl. Produkt	83,77	10,76	4,31	98,84
ausl. Prod.	233,84	—	10,12	243,96
zusammen	317,61	10,76	14,43	342,80

Diesen ganzen Vorrath haben inländische Fabrikanten und Tuchmacher angekauft, und als unverkauft ist keine Wolle notirt.

2) Preise und Erlös.

a) Die Durchschnittspreise haben sich folgendermaßen gestellt:

	per Centner.
Bastardwolle auf .	100 fl. 15 kr.
deutsche Wolle auf .	88 „ 40 „
gemischte Wolle auf	87 „ 48 „

b) Die höchsten Preise haben erlöst:

für Bastardwolle:

	per Ctr.
Koblenzer von Buchau	122 fl.
Israel Koscheland von Ichenhausen in Bayern . .	116 „
Leopold Mann von da	114 „

für deutsche Wolle:

Landauer von Gerabronn	90 „

für gemischte Wolle:

Konrad Wiedemann von Hausen	92 „

den angegebenen Durchschnittspreisen berechnet
erth oder Erlös aus der verkauften Wolle

Bastard-W.		Deutsche W.		Gemischte W.		Im Ganzen.	
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
,397	56	953	59	378	25	9,730	20
23,442	28	„	„	888	32	24,331	—
31,840	24	953	59	1,266	57	34,061	20

wurden diese Beträge, ohne Betheiligung des Aus-
s, allein von inländischen Fabrikanten ꝛc. bezahlt.

Der diesjährige Erlös übertrifft den des Vorjahrs um 8,715 fl. 56 kr. und die heuer abgesetzte Quantität die ferndige um 75,41 Ctr.

Zusammenstellung sämmtlicher Wollmarkts-Ergebnisse des Jahrs 1856.

1) Die Zufuhren betrugen in:

	Spanischer Wolle.	Bastard-Wolle.	Deutscher Wolle.	Gemischter Wolle.	Im Ganzen.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Kirchheim	315,75	7,015,63	1,441,00	—	8,772,38
Heilbronn . . .	—	2,211,28	283,57	462,37	2,957,22
Ehingen . . .	—	434,20	—	—	434,20
Tuttlingen . .	—	288,80	104,06	137,68	530,54
Göppingen . .	—	317,61	10,76	14,43	342,80
Gesammt-Betrag .	315,75	10,267,52	1,839,39	614,48	13,037,14
Zu diesen Vorräthen haben geliefert:					
Württemberg . .	315,75	8,194,43	1,066,46	368,88	9,945,52
die Nachbarländer	—	2,073,09	772,93	245,60	3,091,62
Gesammt-Betrag .	315,75	10,267,52	1,839,39	614,48	13,037,14

Der Gesammtbetrag der Zufuhren dieser fünf Wollmärkte bestand hienach zu 76,2 % aus einheimischer, zu 23,8 % aus fremder Wolle, welche theils aus dem bayrischen Schwaben, theils aus Baden und der Schweiz kam. Was die Sortimente betrifft, so bestand der Gesammtvorrath zu 2,4 % aus spanischer, zu 78,7 % aus Bastardwolle, zu 14,1 % aus deutscher und zu 4,8 % aus gemischter Wolle.

2) Verkauft wurden auf diesen fünf Wollmärkten:

	Spanische Wolle. Ctr.	Bastard-Wolle. Ctr.	Deutsche Wolle. Ctr.	Gemischte Wolle. Ctr.	Im Ganzen. Ctr.
inländ. Erzeugniß .	315,75	7,841,93	1,014,96	364,38	9,537,02
ausländ. Erzeugniß	—	2,068,09	689,43	245,60	3,003,12
zusammen	315,75	9,910,02	1,704,39	609,98	12,540,14
	und es brachten davon an sich:				
württ. Fabrikanten	216,00	6,543,92	1,344,32	562,77	8,667,01
fremde Einkäufer .	99,75	3,366,10	360,07	47,21	3,873,13
zusammen	315,75	9,910,02	1,704,39	609,98	12,540,14

3) Als unverkauft wurden wieder abgeführt:

inländ. Erzeugniß .	—	352,50	51,50	4,50	408,50
ausländ. Erzeugniß	—	5,00	83,50	—	88,50
zusammen	—	357,50	135,00	4,50	497,00

Von der verkauften Wolle gelangte also an einheimische Fabrikanten und Handelsleute 69,1 %, an die fremden Einkäufer 30,9 % und unverkauft blieben 3,8 % der Zufuhr.

4) Preise und Erlös.

a) Die Durchschnittspreise per Centner betrugen:

zu	Spanische W. fl.	kr.	Bastard.-W. fl.	kr.	Deutsche W. fl.	kr.	Gemischte W. fl.	kr.
Kirchheim .	143	25	115	40	86	58	—	—
Heilbronn .	—	—	108	5	86	4	90	16
Ehingen . .	—	—	98	57	—	—	—	—
Tuttlingen .	—	—	112	28	92	33	93	10
Göppingen .	—	—	100	15	88	40	87	48
Durchschnitte:	143	25	107	5	88	33	90	24

Dem vorigen Jahre gegenüber sind demnach die Wollpreise auf allen Märkten wiederholt gestiegen, und zwar:

bei spanischer Wolle um . 11,6 %
„ Bastardwolle um . . 4,4 „
„ deutscher Wolle um . 9,2 „
„ gemischter „ „ . 3,8 „

Der Gesammt-Erlös aus der abgesetzten Wolle hat nach den für die einzelnen Wollmärkte berechneten Mittelpreisen betragen:

	Spanische Wolle. fl.	kr.	Bastard-Wolle. fl.	kr.	Deutsche Wolle. fl.	kr.	Gemischte Wolle. fl.	kr.
inl. Erzeugn.	45,284	52	887,495	35	88,500	58	33,100	39
ausl. Erzeug.	—	—	229,170	44	60,070	37	22,311	29
zusammen	45,284	52	1,116,666	19	148,571	35	55,412	8

Im Ganzen 1,365,934 fl. 54 kr.

An diesen Geldbeträgen haben bezahlt:

württemberg. Fabrikanten	30,978	43	710,218	43	117,199	9	51,144	10
fremde Einkäufer . .	14,306	9	406,447	36	31,372	26	4,267	58
Gesammterlös	45,284	52	1,116,666	19	148,571	35	55,412	8

Im Ganzen 1,365,934 fl. 54 kr.

Wird von dem Geldbetrag, welcher von fremden Einkäufern für die in's Ausland abgeführte Wolle bezahlt wurde, der Geldwerth für das verkaufte ausländische Erzeugniß abgezogen, so ergibt sich ein Ueberschuß des erstern von 144,841 fl. 19 kr. als Erlös für inländische Wolle, die über das abgesetzte Quantum fremder Wolle in's Ausland ging.

Von der durch fremde Einkäufer erstandenen Wolle kamen:

1) in das Königreich Bayern, diesseits des Rheins, hauptsächlich nach Nürnberg, Augsburg rc.

spanische Wolle .	52¾	Ctr.
Bastard-Wolle .	821¾	„
deutsche Wolle .	29½	„
	904	„

2) in die bayr. Rhein-Provinz, namentlich nach St. Lambrecht, Kaiserslautern, Kusel, Neustadt a. H. rc.

spanische Wolle .	47	Ctr.
Bastard-Wolle .	959¼	„
deutsche Wolle .	210¼	„
	1,216½	„

3) in das Großherzogthum Baden, und zwar hauptsächlich nach Villingen, Lahr, Bruchsal, Pforzheim, Mannheim, Schönau, Sinsheim, Mosbach, Buchen, Michelfeld, Berwangen, Neckar-Bischofsheim rc.

Bastard-Wolle .	.	607¼ Ctr.
deutsche Wolle	.	88½ "
gemischte Wolle	.	20½ "
		716¼ "

4) in das Großherzogthum Hessen, nach Beerfelden, Michelstadt ꝛc.

Bastard-Wolle	.	222 Ctr.
deutsche Wolle	.	3¾ "
gemischte Wolle	.	42 "
		267¾ "

5) nach Preußen (St. Wendel und die Hohenzollern'schen Fürstenthümer):

Bastard-Wolle	.	118½ Ctr.
deutsche Wolle	.	18 "
		136½ "

6) nach Frankreich, und zwar meistens nach Straßburg, Bischweiler ꝛc. im Elsaß:

Bastard-Wolle	.	552¼ Ctr.
deutsche Wolle	.	40 "
		592¼ "

Der Rest der ausgeführtrn Wolle ging in die Schweiz und andere Staaten.

Für die Wollproduzenten erscheinen die diesjährigen Wollmarktsergebnisse im Allgemeinen äußerst günstig, indem die Preise sämmtlicher Wollegattungen, und daher auch der Gesammterlös, eine Höhe erreichte, wie sie seit vielen Jahren nicht mehr vorkam. Aber auch die Consumenten sahen sich insoferne befriedigt, als die Qualität der Waare wegen des gesunden Standes der Schafheerden und wegen der gut gelungenen Wäsche eine vorzügliche genannt werden darf.

Aus der größeren Zufuhr inländischer Wolle darf man schließen, daß die Wollproduktion des Landes neuerlich wieder im Zunehmen begriffen ist, nachdem sie sich in den letzten Jahren wegen wiederholter Krankheiten unter den Schafen erheblich vermindert hatte.

Nachträglich ist in Beziehung auf den Wollmarkt zu Kirchheim zu bemerken, daß laut Anhangs zu dem dortigen Wollmarkts-Register, außer der in vorstehender Zusammenstellung in Berechnung genommenen Quantität an früher daselbst gelagerter Wolle, noch weitere 1,707 Ctr. vorhanden waren, wovon 1,602½ Ctr. verkauft wurden und 104½ Ctr. unverkauft blieben. Hienach belief sich die ganze, auf diesem Wollmarkt verkaufte Quantität Wolle auf 9,895,38 Ctr. und der vorhandene Vorrath (inclusive der unverkauften) auf 10,479,38 Centner.

Die Ergebnisse der württembergischen Fruchtmärkte und die Bewegung der Getreidepreise im Jahr 1856.

I. Ergebnisse der Fruchtmärkte.

Die Zahl der im Jahr 1856 befahrenen Getreidemärkte belief sich auf 65, und zwar:

im Neckarkreis auf	. . . .	7
„ Schwarzwaldkreis auf	. .	20
„ Jagstkreis auf	. . . . .	12
„ Donaukreis auf	. . . .	26
		65

Im vorigen Jahre wurden 66 befahrene Fruchtmärkte gezählt und es rührt diese Differenz davon her, daß heuer die Schrannen in Dietenheim und Horb geschlossen blieben, während die in Niederstetten wieder befahren war. Von den zu Fruchtmärkten berechtigten Orten waren auch heuer wieder Murrhardt, Vaihingen a. E., Neresheim, Donzdorf und Mössingen nicht besucht.

Der Gesammt-Umsatz auf diesen 65 Märkten belief sich in dem Jahr 1856 auf 1,142,976 Scheffel mit einem Geld-Erlös von 13,829,174 fl. 22 kr.

Nach den einzelnen Getreidegattungen betrug:

1) Der Natural-Umsatz

an	Neckarkr. Schffl.	Schwrzwkr. Schffl.	Jagstkr. Schffl.	Donaukr. Schffl.	Württemb. Schffl.
Kernen . . .	29,507	54,683	52,959	278,863	416,012
Roggen . . .	634	1,194	4,896	21,331	28,055
Gerste . . .	7,029	24,602	16,067	130,149	177,847

	Neckarkr. Schffl.	Schwrzwkr. Schffl.	Jagstkr. Schffl.	Donaukr. Schffl.	Württemb. Schffl.
Weizen . . .	763	5,491	745	168	7,167
Dinkel . . .	78,551	119,221	1,528	5,371	204,671
Einkorn . . .	45	106	73	3,632	3,856
Haber . . .	32,283	88,656	16,155	130,979	268,073
Hülsenfrüchten .	1,039	5,076	451	17,711	24,277
Mischlingsfrücht.	54	10,086	1,386	1,492	13,018
Zusammen	149,905	309,115	94,260	589,696	1,142,976

2) Der Geld=Umsatz

für	Neckarkreis. fl.	kr.	Schwarzwaldkr. fl.	kr.	Jagstkreis. fl.	kr.	Donaukreis. fl.	kr.	Württemberg. fl.	kr.
:nen . .	552,382	24	1,014,432	12	951,011	2	5,384,725	53	7,902,551	31
ggen . .	7,715	59	15.664	52	62,712	57	280,393	7	366,486	55
rste . . .	73,111	15	260,464	39	166,434	20	1,429,149	42	1,929,159	56
:izen . .	13,982	28	113,235	5	13,324	1	3,397	15	143,938	49
nkel. . .	592,149	14	901,482	36	10,713	9	36,892	20	1,541,237	19
ıkorn . .	302	38	1,003	55	969	4	49.100	13	51,375	50
ber . . .	179,059	42	436,134	1	78,231	5	676,559	30	1,369,984	18
ilsenfr. .	12,031	53	51,570	54	4,058	18	342,961	9	410,622	14
ischlingsfr.	628	28	80,387	20	17,398	17	15,403	25	113,817	30
usammen	1,431,364	1	2,874,375	34	1,304,852	13	8,218,582	34	13,829,174	22

Aus diesen Summen berechnen sich die Durchschnitts=preise für das Jahr 1856 wie folgt:

für	Neckarkr. fl.	kr.	Schwzwkr. fl.	kr.	Jagstkr. fl.	kr.	Donaukr. fl.	kr.	Württemb. fl.	kr.
Kernen .	18	$43,_{3}$	18	$33,_{1}$	17	$57,_{4}$	19	$18,_{6}$	19	—
Roggen .	12	$10,_{2}$	13	$7,_{2}$	12	$48,_{6}$	13	$8,_{4}$	13	$3,_{8}$
Gerste .	10	$24,_{0}$	10	$35,_{2}$	10	$21,_{5}$	10	$58,_{8}$	10	$50,_{8}$
Weizen .	18	$19,_{5}$	20	$37,_{3}$	17	$53,_{0}$	—	—	20	$5,_{0}$
Dinkel .	7	$32,_{3}$	7	$33,_{7}$	7	$0,_{7}$	6	$52,_{1}$	7	$31,_{8}$
Einkorn *)	6	$43,_{5}$	6	$46,_{3}$	13	$16,_{5}$	13	$31,_{2}$	13	$19,_{4}$
Haber .	5	$32,_{7}$	4	$55,_{1}$	4	$50,_{6}$	5	$9,_{9}$	5	$6,_{6}$

*) Die auffallende Verschiedenheit in den Preisen des Einkorns rührt davon her, daß diese Getreidesorte im Neckar= und Schwarzwaldkreise unenthülst, im Jagst= und Donaukreise dagegen enthülst zu Markt gebracht wird.

Unter 100 Scheffeln des auf den Fruchtschrannen abgesetzten Getreide-Quantums befanden sich:

	im Neckarkr. Schffl.	im Schwzwkr. Schffl.	im Jagstkr. Schffl.	im Donaukr. Schffl.	in Württ. Schffl.
Kernen .	19,68	17,69	56,18	47,29	36,40
Roggen .	0,42	0,39	5,19	3,62	2,45
Gerste .	4,69	7,96	17,05	22,07	15,56
Weizen .	0,51	1,78	0,79	0,03	0,63
Dinkel .	52,40	38,57	1,62	0,91	17,91
Einkorn .	0,03	0,03	0,08	0,62	0,34
Haber . .	21,54	28,68	17,14	22,21	23,45
Hülsenfr.	0,69	1,64	0,48	3,00	2,12
Mischlfr.	0,04	3,26	1,47	0,25	1,14
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Unter den einzelnen Fruchtmärkten war der Umfang und die Bedeutung des Verkehrs, wie immer, äußerst verschieden. Den stärksten Umsatz hatten die Schrannen zu Ulm, mit einer Zufuhr von 129,404 Schffl. und einem Erlös von 1,769,364 fl. 15 kr., und zu Biberach, mit 110,356 Schffl. und 1,566,673 fl. 15 kr. Erlös, während der Natural- und Geld-Umsatz auf den Schrannen zu Crailsheim und Spaichingen am geringsten war, indem der Natural-Umsatz daselbst nur 99 und 640 Schffl., der Geld-Umsatz 1,315 fl. 24 kr. und 5,556 fl. betrug.

Als Fruchtmärkte erster Klasse, die einen Geld-Umsatz von 300,000 fl. und darüber hatten, erscheinen in diesem Jahr die folgenden 15, nämlich:

	Scheffel.	Geldumsatz. fl.	kr.
Ulm	129,404	1,769,364	15
Biberach	110,356	1,566,673	15
Heilbronn	89,433	968,093	—
Ravensburg	44,050	724,586	—
Riedlingen	51,621	647,808	10
Waldsee	32,019	499,982	38
Hall	27,620	469,577	12
Saulgau	26,528	429,578	14
Geislingen	32,879	424,533	4

	Scheffel.	Geldumsatz. fl.	kr.
Rottweil	46,177	380,715	36
Reutlingen . . .	46,086	352,411	10
Mengen	25,823	347,261	22
Heidenheim . . .	23,665	342,001	34
Tuttlingen	32,150	332,656	42
Leutkirch	26,481	303,563	20
Zusammen	744,292	9,558,805	32

Die Verkehrssumme dieser 15 Fruchtmärkte beträgt mehr als ²/₃ oder 69,1 % des Geldumsatzes auf sämmtlichen Märkten des Landes.

Die Zahl der Fruchtmärkte zweiter Klasse, auf welchen sich der Geldumsatz zwischen 100—300,000 fl. bewegt, beträgt diesesmal 16, und es wurde auf denselben im Ganzen eine Quantität von 233,089 Scheffel an Früchten, mit einer Verkehrssumme von 2,628,521 fl. 20 kr. (19,0 % des gesammten Umsatzes) verwerthet.

Auf den übrigen 34 Fruchtschrannen, welche hauptsächlich nur dem örtlichen Bedürfnisse dienen, blieb der Geldumsatz unter 100,000 fl., sie hatten zusammengenommen eine Zufuhr von 165,595 Scheffeln an Früchten und einen Geldumsatz von 1,641,848 fl. 30 kr. (11,9 % der gesammten Verkehrssumme).

Betreffend den Verkehr in den einzelnen Fruchtarten, so zeichneten sich durch die bedeutendste Zufuhr an Kernen aus die Schrannen in Ulm (59,334 Schffl.), Biberach (50,724 Schffl.), Heilbronn (26,291 Schffl.), Ravensburg (25,043 Schffl.), Hall (23,151 Schffl.), Riedlingen (18,574 Schffl.), Saulgau (17,491 Schffl.), Waldsee (17,471 Schffl.), Geislingen (17,042 Schffl.). Kein Kernen kam zum Verkauf auf den Schrannen zu Backnang, Waiblingen, Winnenden, Münsingen, Rottenburg und Metzingen. Der Jahresmittelpreis für diese Fruchtsorte für das ganze Land beträgt 19 fl. Auf den einzelnen Märkten schwankt der Mittelpreis zwischen 24 fl. 25 kr. (Oberndorf), 21 fl. 47 kr. (Altensteig), 20 fl. 45 kr. (Waldsee und Friedrichshafen) und 14 fl. 26 kr. (Balingen), 15 fl. 28 kr.

(Nürtingen), 16 fl. 32 kr. (Schorndorf und Munderkingen), 16 fl. 37—38 kr. (Bopfingen und Weikersheim).

Roggen wurde nur auf 52 Schrannen zum Verkauf gebracht, am meisten in Ulm (8,245 Scheffel), in Biberach (4,986 Schffl.), Ellwangen (1,825 Schffl.), Leutkirch (1,391 Schffl.). Der Jahresdurchschnittspreis dieser Fruchtsorte berechnet sich für das ganze Land auf 13 fl. 4 kr.; die höchsten Preise hatten, bei jedoch nur minder bedeutenden Quantitäten, Friedrichshafen (16 fl.), Calw (15 fl. 15 kr.), Alpirsbach und Schramberg (14 fl. 37 kr. und 14 fl. 27 kr.). Die niedrigsten Jahresmittelpreise kamen vor in Reutlingen (10 fl. 17 kr.), Gaildorf (10 fl. 40 kr.), Mengen (11 fl. 2 kr.), Munderkingen und Ebingen (11 fl. 12 kr. und 11 fl. 15 kr.).

Gerste kam nur auf den 3 Fruchtschrannen zu Winnenden, Friedrichshafen und Rottenburg nicht zum Verkauf; den stärksten Umsatz in dieser Fruchtart hatte Biberach (24,880 Schffl.), sodann Ulm und Riedlingen (23,992 und 23,452 Schffl.), Mengen (11,949 Schffl.) und Waldsee (8,243 Schffl.). Der Jahresdurchschnitt des Gerstenpreises berechnet sich für sämmtliche Fruchtmärkte auf 10 fl. 51 kr. Die höchsten Preise wurden bezahlt in Oberndorf (13 fl. 54 kr.), Neuenbürg (12 fl. 16 kr.), Spaichingen (12 fl.), wo indessen der Verkehr in Gerste nicht erheblich war. Die niedrigsten Preise hatten Ebingen (8 fl. 23 kr.), Bopfingen (8 fl. 32 kr.), Oehringen und Münsingen (9 fl. 24 kr. und 9 fl. 25 kr.), Altshausen (9 fl. 30 kr.).

Weizen wurde nur auf 23 Schrannen in den Verkehr gebracht; am meisten in Sulz (4,108 Schffl.), Heilbronn (751 Schffl.), Freudenstadt (829 Schffl.) und Weikersheim (503 Schffl.). Die Preise für diese Getreidesorte schwankten zwischen 20 fl. 59 kr. (Sulz) und 20 fl. 52 kr. (Alpirsbach) als höchste, und 15 fl. (Tübingen und Weil d. Stadt) als niederste Preise. Für sämmtliche Märkte stellt sich der Mittelpreis des Weizens auf 20 fl. 5 kr.

Verkehr in Dinkel fand auf 33 Fruchtschrannen statt, und es war derselbe am bedeutendsten zu Heilbronn (44,623 Schffl.), sodann zu Reutlingen (27,920 Schffl.), zu Rottweil (23,985 Schffl.), zu Winnenden (17,927 Schffl.), zu Tübingen (17,018 Schffl.) und zu Urach (15,994 Schffl.).

Jenseits der Donau kommt Dinkel fast niemals auf die Märke und wird dort nur enthülst, als Kernen, in den Verkehr gebracht. Der Dinkelpreis stand am höchsten zu Freudenstadt (8 fl. 24 kr.), Göppingen und Tübingen (8 fl. 17 kr. und 8 fl. 10 kr.); am niedrigsten stellte er sich zu Ebingen (5 fl. 48 kr.), zu Laupheim (6 fl. 22 kr.) und zu Ellwangen (6 fl. 42 kr.). Für sämmtliche Märkte berechnet sich der Mittelpreis zu 7 fl. 32 kr.

Einkorn kam nur auf 10 Märkten, und zwar am meisten in Ulm (1,869 Schffl.) und Geislingen (1,763 Schffl.) in den Verkehr. Diese Fruchtgattung wurde im Neckar- und Schwarzwaldkreis ungegerbt, in den beiden östlichen Kreisen gegerbt verkauft, woher die große Verschiedenheit der Preise rührt.

Haber wurde auf sämmtlichen Schrannen umgesetzt; der stärkste Verkehr in dieser Fruchtgattung fand statt zu Ulm (mit 29,558 Schffl.), sodann zu Biberach (mit 24,772 Schffl.), zu Tuttlingen (14,107 Schffl.), Stuttgart (12,594 Schffl.), Leutkirch (12,449 Schffl.), Urach (11,889 Schffl.), Geislingen (11,885 Schffl.), Reutlingen (11,700 Schffl.) und Heilbronn (11,305 Schffl.). Der Haber wurde heuer am theuersten verkauft auf den Märkten zu Friedrichshafen (7 fl. 22 kr.), zu Stuttgart (5 fl. 52 kr.), Isny (5 fl. 50 kr.), Eßlingen (5 fl. 44 kr.), Wangen (5 fl. 42 kr.). Am wohlfeilsten dagegen war er in Freudenstadt (3 fl. 37 kr.), Oberndorf (4 fl.), Ebingen (4 fl. 13 kr.), Spaichingen und Balingen (4 fl. 24 kr. und 4 fl. 28 kr.). In Ulm, als dem bedeutendsten Markt, stellte sich der Haberpreis auf 5 fl. 10 kr. und kommt dieser dem Landesdurchschnitt mit 5 fl. 7 kr. sehr nahe.

In Hülsenfrüchten hatten den stärksten Verkehr Ulm (mit 6,406 Schffl.), Biberach (4,994 Schffl.), Ravensburg (3,964 Schffl.), Reutlingen (1,280 Schffl.).

Gemischte Früchte kamen auf 36 Schrannen zum Verkauf; von einiger Bedeutung war übrigens der Verkehr darin nur in Ebingen (2,779 Schffl.), in Rottweil (2,275 Schffl.), in Schramberg (1,792 Schffl.) und in Tuttlingen (1,170 Schffl.).

Zur Vergleichung der Fruchtmarkts-Ergebnisse früherer Jahre mit denen des Jahres 1856 soll folgende Zusammenstellung dienen:

Jahrgänge	Zahl der befahrenen Schrannen.	Umsatz an Getreide.	Unter 100 Scheffel verkaufter Früchte befanden sich:					Geld-Umsatz.
			Kernen.	Roggen.	Dinkel.	Gerste.	Haber.	
		Scheffel	Schffl.	Schffl.	Schffl.	Schffl.	Schffl	fl.
1846	63	800,394	42,5	2,0	15,6	13,9	22,8	11,758,354
1847	69	823,729	39,5	2,9	13,5	14,4	26,3	13,106,241
1848	66	875,023	41,0	4,4	16,6	14,4	20,4	7,840,647
1849	67	915,377	40,8	5,3	17,0	13,6	20,3	6,531,067
1850	68	934,957	38,5	5,9	17,2	12,9	21,8	7,021,790
1851	69	961,877	37,9	5,2	14,9	13,1	24,4	9,390,999
1852	72	1,009,834	36,4	3,4	15,6	15,4	24,5	11,383,735
1853	69	1,013,054	43,6	2,6	16,6	12,8	21,0	12,949,556
1854	69	933,555	36,7	3,2	18,8	15,3	22,0	15,159,715
1855	66	1,023,066	33,7	2,2	18,1	16,9	24,5	14,333,887
1856	65	1,142,976	36,4	2,5	17,9	15,6	23,5	13,829,174

Diese Uebersicht gewährt die erfreuliche Wahrnehmung, daß der Natural-Umsatz auf den inländischen Fruchtmärkten seit dem Jahr 1846 stetig zugenommen hat, und daß diese Zunahme nur vorübergehend im Jahr 1854 unterbrochen war, während sich der Geld-Umsatz des letzten Jahres, wegen der minder hohen Fruchtpreise, gegen die beiden Vorjahre niedriger stellte.

Die Durchschnittspreise der Früchte werden seit dem Jahr 1852 durch Division der auf sämmtlichen Schrannen erlösten Geldsummen mit den betreffenden Fruchtquantitäten ermittelt, und haben hienach betragen:

	für:											
	Kernen.		Roggen.		Gerste.		Weizen.		Dinkel.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1852	17	12	14	57	10	28	17	15	6	9	4	58
1853	17	59	13	59	12	29	17	12	7	23	5	56
1854	24	47	20	3	14	35	25	45	9	24	7	39
1855	22	38	16	42	12	21	22	44	8	49	6	9
1856	19	—	13	4	10	51	20	5	7	32	5	7

II. Bewegung der Preise.

Die Bewegung der Preise nach Monaten, über welche die bei dem Bureau einkommenden summarischen Jahresberichte keine Auskunft geben, war nach den in der Schwäb. Kronik alle 14 Tage mitgetheilten Zusammenstellungen der Fruchtpreise auf den 18 bedeutenderen inländischen Fruchtschrannen im Jahr 1856 folgende:

	Kernen		Roggen		Gerste		Dinkel		Haber	
				per Scheffel.						
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Januar . .	19	57	14	45	10	52	7	53	5	14
Februar . .	18	8	13	16	10	3	7	17	4	47
März . . .	17	34	12	30	9	41	7	15	4	46
April . . .	16	54	11	23	9	29	6	40	4	34
Mai . . .	16	40	11	7	8	53	6	50	4	36
Juni . . .	18	56	12	20	9	53	7	53	5	2
Juli . . .	21	28	12	28	10	8	8	32	5	41
August . .	20	11	12	29	10	26	7	50	5	56
September .	20	5	13	28	11	57	7	42	5	46
Oktober . .	19	21	13	6	11	57	7	41	5	43
November .	18	1	12	45	11	22	7	15	5	32
Dezember .	16	55	11	50	10	38	6	30	5	12

Es macht sich hienach bei sämmtlichen Fruchtgattungen, vom Anfang des Jahrs 1856 an, ein allmähliges Sinken der Preise bemerklich, welches bis zum Monat Mai fortdauerte, worauf im Monat Juni plötzlich wieder ein rasches Steigen derselben erfolgte. Dieses Steigen dauerte jedoch nur bei der Gerste bis zum Monat Oktober fort, während bei den übrigen Fruchtsorten schon im August (sogleich nach der Ernte) ein abermaliges und bis zum Schlusse des Jahres gleichförmig fortdauerndes Sinken der Preise eintrat.

Kernen, Roggen und Gerste waren im Monat Mai am wohlfeilsten, während die Preise des Habers im April, die des Dinkels im Dezember ihren niedrigsten Stand hatten. Bei Kernen und Dinkel war der Mittelpreis am höchsten im Monat Juli, bei der Gerste in den Monaten September und Oktober, beim Haber im August. Der Roggen war am theuersten im Januar.

Am Schlusse des Jahres 1856 standen die Preise für sämmtliche Fruchtsorten **niedriger** als zu Anfang desselben, und zwar beim:

Kernen	um	3 fl.	2 kr.	=	15,3 %
Roggen	"	2 "	55 "	=	19,8 "
Gerste	"	— "	14 "	=	2,2 "
Dinkel	"	1 "	23 "	=	17,5 "
Haber	"	— "	2 "	=	0,6 "

In der folgenden Uebersicht sind die jährlichen Fruchtpreise des Landes für den Zeitraum von 18³³/₅₆, wie sie aus den Notirungen der Schwäb. Kronik ermittelt wurden, zur Vergleichung zusammengestellt.

Er betrugen die Durchschnittspreise für 1 württemberg. Scheffel:

im Jahr	Kernen. fl.	Kernen. kr.	Roggen. fl.	Roggen. kr.	Gerste. fl.	Gerste. kr.	Dinkel. fl.	Dinkel. kr.	Haber. fl.	Haber. kr.
1833	10	35	7	40	6	48	4	41	4	19
1834	10	10	7	10	6	25	4	25	4	3
1835	10	—	7	22	7	9	4	23	4	22
1836	9	27	6	22	6	44	4	4	3	59
1837	10	58	7	6	7	30	4	54	4	8
1838	13	18	9	31	8	46	5	22	4	41
1839	14	50	10	34	10	22	6	—	4	10
1840	13	24	9	12	8	27	5	21	3	59
1841	12	9	6	32	5	36	5	25	3	31
1842	14	30	7	45	7	14	6	14	4	51
1843	16	18	11	39	10	23	7	15	6	43
1844	16	25	11	33	10	37	6	31	4	57
1845	15	15	11	38	10	34	6	16	5	10
1846	21	22	16	12	14	17	8	47	6	20
1847	24	35	17	34	15	—	10	16	6	59
1848	13	29	8	25	7	15	5	27	4	23
1849	10	41	6	41	5	47	4	19	3	46
1850	10	45	7	—	6	6	4	17	3	53
1851	14	45	10	40	9	7	5	49	4	27
1852	17	19	13	52	11	12	6	39	5	5
1853	17	50	13	9	11	29	7	14	5	40
1854	25	20	18	40	15	30	9	43	7	46

im Jahr	Kernen.		Roggen.		Gerste.		Dinkel.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1855	22	6	15	38	12	16	8	46	6	22
1856	18	40	12	37	10	26	7	26	5	14
Durchschnitte a)	15	1	10	36	9	23	6	14	4	57
von 18³³/₅₆ b)	14	58	10	26	9	16	6	9	4	53

Der Durchschnitt a) ist aus allen 24 Jahren ermittelt worden, b) mit Ausscheidung des theuersten und wohlfeilsten Jahres.

Die durchschnittlichen Fruchtpreise des Jahrs 1856 haben sich gegen das Vorjahr 1855 niedriger gestellt:

beim Kernen um . . . 15,6 %
beim Roggen " . . . 19,3 "
bei der Gerste " . . . 15,0 "
beim Dinkel " . . . 15,3 "
beim Haber " . . . 17,9 "

Dagegen übersteigen die Fruchtpreise des Jahrs 1856 die für den Zeitraum von 18³³/₅₆ ermittelten Durchschnittspreise:

beim Kernen um . . . 24,3 %
beim Roggen " . . . 19,1 "
bei der Gerste " . . . 11,2 "
beim Dinkel " . . . 19,2 "
beim Haber " . . . 5,6 "

Wird der Preis des Kernens = 1 gesetzt, so berechnen sich hienach die Preise der übrigen Fruchtsorten, in Dezimaltheilen ausgedrückt, wie folgt:

	Kernen.	Roggen.	Gerste.	Dinkel.	Haber.
1836	= 1 :	0,674	0,696	0,430	0,422
1847	= 1 :	0,714	0,610	0,417	0,284
1851	= 1 :	0,723	0,618	0,394	0,301
1852	= 1 :	0,800	0,646	0,384	0,293
1853	= 1 :	0,737	0,643	0,405	0,317
1854	= 1 :	0,736	0,611	0,383	0,306
1855	= 1 :	0,707	0,555	0,406	0,295
1856	= 1 :	0,675	0,559	0,398	0,280

Berichtigung.

Jahrgang 1853, Heft 2 S. 206 streiche die zwei untersten Linien.

Württembergische

Jahrbücher

für

vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie.

Herausgegeben

von dem königl. statistisch-topographischen Bureau.

Jahrgang 1856. Zweites Heft.

1857.

Verlag von Karl Aue in Stuttgart.

(Franz Köhlers Buchhandlung.)

Druck von Blum & Vogel in Stuttgart.

Inhalt.

Abhandlungen, Aufsätze und Nachrichten.

Berichtigungen.

Jahrgang 1856, Heft 1. S. 22, Linie 18 setze Pyum statt Pium. Lin. 19 streiche die zwei Punkte nach der Klammer. Lin. 20 setze Franck || rych statt Frank || rych. Lin. 21 setze Sechßten statt Sechsten.

Zahl und Verlauf der Geburten

in dem Königreich Württemberg während der zehn Jahre 1846/56.

Mit 11 Tabellen.

Schon durch die der Generalverordnung, betreffend die Organisation der Medicinalverfassung im Königreiche vom 14./22. März 1814 angehängte Instruktion für Oberamtsärzte (Reg.-Bl. S. 124) sind diese Beamte angewiesen, Materialien zu einer medicinischen Topographie ihres Bezirks zu sammeln. Eine statistische Behandlung des Gegenstandes ward aber erst durch die Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 26. April 1824 (Reg.-Bl. S. 280) eingeleitet, welche den Bezirksärzten den Auftrag ertheilte, die durch Erlaß der K. Section des Medicinalwesens vom 6. Mai 1812 (Reg.-Bl. S. 100) eingeführten Tagebücher der Geburtshelfer und Hebammen, welchen zu gleicher Zeit eine etwas veränderte Einrichtung gegeben wurde, alljährlich in Uebersicht zu bringen. Diese Zusammenstellungen scheinen jedoch ihrem Zwecke gleichfalls nicht vollständig entsprochen zu haben und es blieb somit der neueren Zeit vorbehalten, Einrichtungen zu treffen, welche eine umfassende Uebersicht über Zahl und Verlauf der im Königreiche vorgekommenen Geburten zulassen. Die unterm 25. Juni 1846 von dem K. Medicinalcollegium ausgegebenen Vorschriften zu Abfassung der oberamtsärztlichen Jahresberichte*) geben für

*) Vergl. Obermedicinalrath Dr. A. V. v. Riecke. Das Medicinalwesen des Königreichs Württemberg, Stuttgart 1856. S. 39.

die dem Geburtsberichte beizulegende tabellarische Uebersicht ein Schema, auf welches die folgende den Zeitraum vom 1. Juli 1846 bis 30. Juni 1856 umfassende Darstellung sich gründet.

So schätzbar übrigens das statistische Material auch ist, welches durch diese Uebersichten geliefert wird, so hätte doch dessen Werth durch eine etwas ausgedehntere Fassung des Formulars ohne besondere Mühe für die betreffenden Beamten noch erhöht werden können. Denn soferne den Tagebüchern der Hebärzte und Hebammen alle vorkommenden Eventualitäten zu entnehmen sind, hätten auch in den Zusammenstellungen derselben einige weitere Unterscheidungen gemacht werden können, welche bei der aus einer zehnjährigen Zeitperiode von dem ganzen Lande sich ergebenden Größe der Zahlen Anhaltspunkte geliefert hätten, die für die Wissenschaft von um so größerem Werthe wären, als außer den unten mehrfach angeführten Beiträgen zur geburtshülflichen Topographie von Württemberg von Dr. V. A. Riecke, Stuttgart 1827, welche eine Uebersicht der während der vier Jahre 1821 bis 1825 in Württemberg vorgekommenen Geburten nach den amtlichen Tagebüchern sämmtlicher Geburtshelfer und Hebammen enthalten, ähnliche statistische Arbeiten nur über geburtshülfliche Ereignisse in einzelnen Städten*) oder in Gebäranstalten**) vorliegen, welche, wie sich hienach ergeben wird, in vielen Beziehungen ganz andere Verhältnisse aufweisen, als sie außerhalb jener Anstalten vorkommen. Als Lücken, welche in Folge der beschränkteren Einrichtung des Formulars in der folgenden Darstellung sich fühlbar machen, sind zunächst der Mangel zu nennen, daß bei den Todtgeborenen das Geschlecht und die Todesart (ob vor oder während der Geburt gestorben) nicht angezeigt sind, daß bei den Mehrgeburten und ebenso bei den künstlichen und den mit dem Tode der Mutter

---

*) S. z. B. Blumhardt. Geburtshülfliche Statistik von Stuttgart in Plieninger's Beschreibung von Stuttgart. Festgabe der Stadtgemeinde zur Begrüßung der deutschen Naturforscher und Aerzte bei ihrer zwölften Versammlung im September 1834. Stuttgart 1834 S. 117.

**) S. z. B. W. Kuhn von Urach. Geburtshülfliche Statistik des Katharinen-Hospitals zu Stuttgart. Stuttgart 1842.

endigenden Geburten die Angabe des Geschlechts des Kindes fehlt, und daß, was jedoch weniger wesentlich erscheint, bei den zu früh, aber lebensfähig geborenen Kindern zwischen todt und lebend Geborenen nicht unterschieden ist. Ebensowenig war den vorliegenden Materialien der Erfolg der einzelnen Operationen für das Leben des Kindes und der Mutter und der Civilstand der Gebärenden zu entnehmen.

Hinsichtlich des Verfahrens bei der Zusammenstellung der oberamtsärztlichen Listen ist noch zu erwähnen, daß unzeitige Geburten, bei welchen das Geschlecht nicht unterscheidbar war, und ebenso Molen den unreifen und den Todtgeburten zugezählt worden sind, wohin sie, wenn auch nicht vom medicinischen, jedenfalls vom volkswirthschaftlichen Standpunkte aus zu rechnen sind. Eine besondere Rubrik für die Molengeburten erschien um so weniger von Belang, da nach v. Hermann, Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern dort in den Jahren 1844/51 unter 1,113,858 Geburten nur 382, unter 100 Geburten mithin nur 0,343 Malen beobachtet wurden. Im Uebrigen sind alle absoluten Zahlen, welche sich in den oberamtsärztlichen Uebersichten finden und den folgenden Berechnungen zu Grunde liegen, theils im Text, theils in den anliegenden Tabellen wieder gegeben, so daß Allen, die den Stoff zu weiteren Ableitungen benützen wollen, Gelegenheit hiezu geboten wird.

Da die Register der Hebammen alle in ihrem Wohnbezirk vorgekommenen Geburtsfälle aufnehmen, ohne Unterscheidung, ob die Gebärende ortsangehörig ist oder nicht (s. hierüber Württb. Jahrbücher 1853 II. S. 2 Anmerk.), so kann zwischen den Angaben der folgenden Darstellung und den in den Württb. Jahrbüchern a. a. O. S. 69 ff. gegebenen Zahlen, welche den von den Pfarrämtern geführten Listen über den Gang der ortsangehörigen Bevölkerung entnommen sind, eine Uebereinstimmung nicht bestehen. Aus eben diesem Grunde mußte man auch in vorliegender Darstellung, welche die frühere gewissermaßen ergänzt, bei Ermittlung der Beziehungen zwischen den Geburten und der Bevölkerung die Ziffern der Zählungen der ortsanwesender

Bevölkerung, welche für Zwecke der Vertheilung der Revenüen des Zollvereins am 3. December 1846, 1849, 1852 und 1855 statthatten, anwenden und die muthmaßliche Volkszahl in den

1. Zahl der Ge-

Die Zahl der Geburten betrug:

Kreise.	Jahr-					
	1846/47	1847/48	1848/49	1849/50	1850/51	1851/52
Neckarkreis	19,701	18,974	21,312	20,767	20,740	18,478
Schwzwkr.	18,128	16,876	19,416	18,919	19,103	16,840
Jagstkreis	14,075	13,455	14,702	14,995	14,618	13,849
Donaukreis	17,201	16,550	17,552	17,847	17,357	16,639
Wüttemberg	69,105	65,855	72,982	72,528	71,818	65,806
Im ganzen Lande kommt durchschnittlich 1 Geburt auf über 14 Jahre alte Personen weibl. Geschlechts.	8,74	9,19	8,32	8,39	8,48	9,25

Nach vorstehender Uebersicht kamen in dem Zeitraume vom 1. Juli 1846 bis 30. Juni 1856 645,119 Geburten vor, so daß im Durchschnitt jährlich auf 9,89 über 14 Jahre*) alte Personen weiblichen Geschlechts eine Gebärende kommt. Der absoluten Zahl nach hat das Jahr 1848/49 die meisten (72,982), das Jahr 1854/55 die wenigsten Geburten (50,658).

Der Abstand zwischen diesen zwei Extremen ist sehr bedeutend und beträgt 30,59 %.

Setzt man die Zahl der Geburten resp. der Gebärenden des Jahres 1846/47 = 100,00, so stellen sich die Zahlen:

für 1847/48 auf 95,29
„ 1848/49 „ 105,61
„ 1849/50 „ 104,98

*) Die Zählungen der ortsanwesenden Bevölkerung unterscheiden nur die zwei Altersklassen über oder unter 14 Jahren.

zwischenliegenden Jahren durch Berechnung der Differenzen bestimmen.

burten.

gänge.					1 Geburt kommt auf über 14 Jahre alte Personen weiblichen Geschlechts.
$18^{52}/_{53}$	$18^{53}/_{54}$	$18^{54}/_{55}$	$18^{55}/_{56}$	zusammen in 10 Jahren	
15,539	17,605	13,791	15,851	182,758	9,36
14,253	15,446	12,533	14,456	165,970	9,27
11,609	12,998	10,459	12,402	133,162	9,98
15,321	15,816	13,875	15,071	163,229	9,08
56,722	61,865	50,658	57,780	645,119	9,39
10,73	9,80	11,91	10,40		

für $18^{50}/_{51}$ auf 103,93
" $18^{51}/_{52}$ " 95,22
" $18^{52}/_{53}$ " 82,08
" $18^{53}/_{54}$ " 89,82
" $18^{54}/_{55}$ " 73,81
" $18^{55}/_{56}$ " 83,61

Die Zu- resp. Abnahme derselben berechnet sich
von $18^{46}/_{47}$ bis $18^{47}/_{48}$ auf — 4,71 %
" $18^{47}/_{48}$ " $18^{48}/_{49}$ " + 10,82 "
" $18^{48}/_{49}$ " $18^{49}/_{50}$ " — 0,62 "
" $18^{49}/_{50}$ " $18^{50}/_{51}$ " — 0,98 "
" $18^{50}/_{51}$ " $18^{51}/_{52}$ " — 8,37 "
" $18^{51}/_{52}$ " $18^{52}/_{53}$ " — 13,80 "
" $18^{52}/_{53}$ " $18^{53}/_{54}$ " + 9,07 "
" $18^{53}/_{54}$ " $18^{54}/_{55}$ " — 18,12 "
" $18^{54}/_{55}$ " $18^{55}/_{56}$ " + 14,06 "

Der Zeitraum, über welchen sich die vorliegende Untersuchung erstreckt, umfaßt 10 Jahre, worunter 3 Schaltjahre, mithin 3,653 Tage oder 87,672 Stunden, in jeder Stunde kamen sonach innerhalb der Grenzen des Königreichs 7,36 Geburten vor.

Wie die absoluten Zahlen der Geburten, so sind auch die relativen der Gebärenden sehr starken Schwankungen unterworfen; denn während in dem Jahr 1848/49 schon von 8,32 über 14 Jahre alten Personen weiblichen Geschlechts eine Mutter wurde, gebar in dem Jahr 1854/55 erst eine von 11,91.

Noch beträchtlicher als im Durchschnitt des ganzen Landes die zeitlichen Differenzen, sind für den ganzen Zeitraum die lokalen Unterschiede; während in dem O.A. Blaubeuren im Durchschnitt jährlich auf 7,38 und in Münsingen auf 7,40 erwachsene Personen weiblichen Geschlechts eine Geburt kommt, findet man in den O.Ä. Tettnang und Wangen erst unter 13,21 und 16,64 eine Gebärende. Das Verhältniß ist übrigens strichweise sehr verschieden, wobei aber zwischen ganzen Complexen benachbarter Oberämter häufig eine überraschende Uebereinstimmung herrscht. In dem Landstrich zwischen Urach, Heidenheim, Laupheim und Riedlingen kommt 1 Geburt schon auf 7,38—7,99 Erwachsene, nördlich von Oehringen und Ellwangen aber erst auf 10—11,99. In Oberschwaben, südlich von Riedlingen und Laupheim, nimmt die Fruchtbarkeit allmählig ab; auch nördlich und westlich der Linie von Urach auf Heidenheim, sowie in dem zwischen Hohenzollern und Baden gelegenen Theil des Schwarzwaldkreises steht die Verhältnißzahl meistens zwischen 1 : 8 und 1 : 9. Nur eine kleine Gruppe von Bezirken von den O.Ä. Herrenberg, Rottenburg und Horb gebildet, hat niederere Verhältnisse (1 : 10,00—1 : 10,99), wogegen an der westlichen Landesgrenze zwischen Freudenstadt und Heilbronn schon auf 8,00—8,99 Erwachsene eine Gebärende kommt. Während, wie sich eben ergeben, im Durchschnitt des ganzen Landes 1 Geburt auf 9,30 über 14 Jahre alte Personen weiblichen Geschlechts kommt, findet man unter den Bewohnerinnen der 16 hienach genannten Städte, die bei der Zählung von 1852 über 5,000 Einwohner hatten (s. W. Jahrb. 1852 I. S. 44) und in welchen in dem vorliegenden Zeitraume 60,069

Geburten vorkamen, erst unter 11,00 eine Gebärende; übrigens sind die Verhältnisse in den einzelnen Städten ziemlich verschieden.

Es kommt nämlich:

	bei Gebärenden	1 Geburt auf	
in Stuttgart ohne die Weiler	14,292	12,46	über 14 Jahre alte Personen weiblichen Geschlechts.
" Ulm . . . . "	7,802	9,50	
" Reutlingen . . . . . . "	4,691	9,86	
" Heilbronn . . . . . . "	4,552	10,66	
" Ludwigsburg . . . . . "	2,322	13,75	
" Eßlingen . . . . "	3,354	10,74	
" Tübingen . . . . . . "	4,073	7,90	
" Hall . . . . "	1,992	14,02	
" Canstatt . . . . "	2,249	10,56	
" Gmünd . . . . "	2,404	11,77	
" Rottenburg . . . . . . "	2,004	12,17	
" Göppingen . . . . . . "	1,989	11,59	
" Tuttlingen . . . . . . "	2,128	9,55	
" Kirchheim . . . . . . "	1,896	10,76	
" Biberach . . . . "	2,171	10,04	
" Ravensburg . . . . . . "	2,150	10,94	

Die große Fruchtbarkeit in Tübingen rührt von der dortigen Gebäranstalt her, in welcher im Laufe der letzten zehn Jahre 1,707 Geburten vorkamen. Die wenigsten Geburten hat Hall mit 1 : 14,02.

Bei der ländlichen Bevölkerung, soferne man in dieser Beziehung wohl mit Recht auch die Bewohner der kleinen Städte hierunter rechnen kann, trifft bei 585,050 Gebärenden 1 auf 9,22 Erwachsene. In der Gebäranstalt zu Stuttgart kamen in den Jahren 1846/56 3,122 Geburtsfälle vor.

2. Verlauf der

Die Zahl der künstlich entbun-

Kreise	Jahr-				
	$18^{46}/_{47}$	$18^{47}/_{48}$	$18^{48}/_{49}$	$18^{49}/_{50}$	$18^{50}/_{51}$
Neckarkreis	989	929	1,087	1,117	1,037
Schwarzwaldkreis	867	746	865	879	881
Jagstkreis	645	632	659	674	650
Donaukreis	1,141	1,079	1,089	1,195	1,145
Württemberg	3,642	3,386	3,700	3,865	3,713
Im ganzen Lande werden durchschnittlich von 100 Gebärenden künstlich entbunden	5,27	5,14	5,07	5,33	5,17

Nach den vorstehenden Berechnungen werden etwas über 5% der Gebärenden künstlich entbunden, ohne daß in der Bewegung der Verhältnißzahlen nach Jahren sich irgend welche Tendenz herausstellte. Relativ die wenigsten künstlichen Geburten kamen im Jahr 1853/54 vor (5,04 %), relativ die meisten im Jahr 1855/56 (5,63 %). Dagegen walten, was sich schon aus den Durchschnittszahlen für die einzelnen Kreise ergibt, unter den verschiedenen Theilen des Landes bedeutende Differenzen ob. In Riedlingen wurden von 100 Gebärenden 11,16, in Nürtingen nur 2,86 künstlich entbunden. Sehr häufig erscheinen die künstlichen Geburten in dem südöstlichen Theile Oberschwabens, in den O.A. Waldsee (9,82 %), Leutkirch (10,00 %), Wangen (8,36 %) und Tettnang (7,12 %). Auch Münsingen mit 8,54 und der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart, in welchem incl. Gebäranstalt 9,60, excl. Gebäranstalt 9,36 % der Gebärenden künstlich entbunden wurden, gehören unter diejenigen Bezirke des Landes, in welchen die Kunsthülfe häufiger in Anwendung kommt. Dagegen trifft man zwischen Brackenheim, Göppingen, Crailsheim und Mergentheim nur Bezirke mit 3,23—4,80 %. In dem östlichen Theil des Königreichs, zwischen Ellwangen, Gmünd und Biberach, bewegt sich das

…igt:

			…	$18^{55}/_{56}$	Zusammen in 10 Jahren	Von 100 Gebärenden wurden künstlich entbunden
			…63	776	9,159	5,01
			650	748	7,692	4,65
		…3	498	685	6,227	4,67
		1,036	983	1,046	10,824	6,63
	…,058	3,099	2,794	3,255	33,902	5,26
5,15	5,39	5,01	5,50	5,63		

Verhältniß zwischen 6,00 und 6,99 %, nur Heidenheim mit 3,19 bildet hier eine Ausnahme. Im Südwesten, zwischen *Maulbronn*, Kirchheim und Tuttlingen stehen mit Ausnahme von Stuttgart die Verhältnisse durchaus auf 5 und unter 5 %. Auffallend, wenn sich dieß nicht aus der dort herrschenden Gewohnheit, schon einfache Hebammendienste von Geburtshelfern leisten zu lassen, erklären ließe, wäre hiebei, daß die kräftigen, breitgebauten Weiber in Oberschwaben mehr künstliche Unterstützung bei dem Geburtsgeschäft in Anspruch nehmen, als die schlank gewachsenen auf der Liasebene am nordwestlichen Fuße der Alp. Auch darf es nicht überraschen, im Norden des Landes die künstlichen Geburten so selten zu finden, da dort, bei geringerer Wohlhabenheit, die theurere Geburtshülfe weniger gesucht wird, und auf dem Muschelkalk die Frauen, meist kräftig und groß gewachsen, auffallend breite Taillen haben, demnach äußere und innere Ursachen der operativen Thätigkeit der Geburtshelfer Schranken setzen.

Gegen frühere Jahre*) stellt sich eine Vermehrung der künstlichen Geburten heraus. In den Jahren 1821/25 wurden

*) Riecke, Beiträge u. s. w. S. 1 und 27.

im Neckarkreis	von	62,911	Gebärenden	1,944	künstl.	entb.
„ Schwkreis	„	59,102	„	1,783	„	„
„ Jagstkreis	„	46,131	„	1,439	„	„
„ Donaukreis	„	51,200	„	2,783	„	„
„ Württemberg	„	219,353	„	7,949	„	„

wobei auf 100 Geburten treffen:

im Neckarkreis . . .	3,09	künstliche	Entbindungen
„ Schwarzwaldkreis .	3,01	„	„
„ Jagstkreis . . .	3,12	„	„
„ Donaukreis . . .	5,43	„	„
„ Württemberg . .	3,62	„	„

Die Zunahme der relativen Zahl der künstlichen Geburten berechnet sich für das ganze Land auf 45,8 %.

Was die Städte insbesondere betrifft, so betrug die Zahl der künstlich entbundenen Mütter

		wonach von 100 Gebärenden künstlich entbunden wurden
in Stuttgart . . .	1,413	9,89
„ Ulm	650	8,33
„ Reutlingen . .	186	3,96
„ Heilbronn . .	190	4,17
„ Ludwigsburg .	143	6,16
„ Eßlingen . . .	158	4,71
„ Tübingen . . .	493	12,10
„ Hall	71	3,56
„ Canstatt . . .	178	7,91
„ Gmünd . . .	262	10,90
„ Rottenburg . .	124	6,19
„ Göppingen . .	106	5,33
„ Tuttlingen . .	201	9,44
„ Kirchheim . .	193	10,18
„ Biberach . . .	106	4,88
„ Ravensburg . .	133	6,18

Die große Zahl künstlicher Geburten in Stuttgart und Tübingen läßt sich nicht allein aus den dort befindlichen Gebäranstalten erklären, indem in der zu Stuttgart unter 3,122 Geburten 330, in der zu Tübingen unter 1,707 215 künstliche sind, so daß hier von 100 Gebärenden 12,60, dort 10,57 künst-

lich entbunden wurden und in der Stadt Stuttgart ohne Gebäranstalt sich das Verhältniß auf 9,70 und in Tübingen auf 11,75 stellt; es scheint vielmehr, daß überhaupt auch das Naheseyn von Geburtshelfern die häufigere Anwendung der Kunst veranlaßt. Sehr selten schreitet dagegen künstliche Geburtshülfe in den Städten Reutlingen und Hall ein.

In den 16 Städten zusammen kamen 4,607 künstliche Geburten vor, unter 100 Gebärenden wurden sonach durchschnittlich 7,67 künstlich entbunden, während in den übrigen Gemeinden des Landes, worunter auch die 120 kleineren Städte, von 585,050 Müttern nur 29,295 oder 5,01 % durch Geburtshelfer unterstützt werden mußten.

Die Zahl der geburtshülf-

Kreise.	Jahr-				
	1846/47	1847/48	1848/49	1849/50	1850/51
Neckarkreis	1,170	1,120	1,314	1,339	1,249
Schwarzwaldkreis	992	913	1,022	1,030	1,070
Jagstkreis	759	753	787	796	760
Donaukreis	1,257	1,230	1,241	1,346	1,355
Württemberg	4,178	4,016	4,364	4,511	4,434
Im ganzen Lande kommen durchschnittlich auf 100 Geburten geburtshülfliche Operationen	6,0459	6,0982	5,9795	6,2196	6,1741

Aus vorstehender Uebersicht ergibt sich, daß bei den 33,902 künstlichen Geburten 40,142 geburtshülfliche Operationen vorgenommen wurden, so daß auf 1 künstliche Geburt 1,18 Operationen treffen, was davon herrührt, daß bei ein und derselben Geburt verschiedene Hülfeleistungen zugleich vorkamen. Auf 100 Geburten kommen 6,2225 Operationen, die meisten in den Jahren 1855/56 und 1854/55, die wenigsten in den Jahren 1853/54 und 1848/49. Im Durchschnitt der vier Jahre 1821/25 waren bei 100 Geburten nur 3,7689 Operationen nothwendig. Unter den einzelnen Oberämtern haben in den Jahren 1846/56 Riedlingen und Waldsee (12,9054 und 11,0007 %) die größten, Heidenheim und Neuenbürg (3,5861 und 3,2377 %) die kleinsten Beträge, übrigens kommen in der südöstlichen Hälfte des Landes, südlich der Linie von Ellwangen auf Münsingen, künstlich beendigte Geburten häufiger vor, als in dem nordwestlichen Theil des Königreichs, wo mit Ausnahme des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart (mit der Gebäranstalt 10,9960, ohne Gebäranstalt 11,0368) und der O.Ä. Herrenberg (7,2154) und Tübingen (mit der Gebäranstalt 7,5692, ohne Gebäranstalt 6,7785) auf 100 Geburten höchstens 6,7 Operationen treffen, während namentlich in dem südlichen Theil von Oberschwaben in den O.Ä. Leutkirch (10,8489), Waldsee (11,0007), Ravensburg (7,6407), Wangen (9,1570) und Tettnang (7,8651)

lichen Operationen beträgt:

gänge					Zusammen in 10 Jahren	Auf 100 Geburten kommen geburtshülfliche Operationen
$18^{51}/_{52}$	$18^{52}/_{43}$	$18^{53}/_{54}$	$18^{44}/_{55}$	$18^{55}/_{56}$		
1,112	997	993	813	940	11,047	6,0447
878	755	816	786	896	9,158	5,5306
822	711	684	628	856	7,556	5,6743
1,232	1,191	1,194	1,130	1,205	12,381	7,5851
4,044	3,654	3,687	3,357	3,897	40,142	6,2225
6,1454	6,4420	5,9598	6,6268	6,7445		

geburtshülfliche Operationen zahlreicher sind, wobei freilich unentschieden bleibt, ob diese häufigen Operationen in der Persönlichkeit der Gebärenden oder in den Grundsätzen des bei den Geburten Hülfe leistenden Personals ihre Ursache haben.

Die Zahl und die Verhältnisse der geburtshülflichen Operationen in den größeren Städten sind folgende:

	Zahl der geburtshülfl. Operationen	Auf 100 Geburten kommen geburtshülfl. Operationen
Stuttgart	1,616	11,3080
Ulm	771	9,8821
Reutlingen	227	4,8391
Heilbronn	231	5,0747
Ludwigsburg	176	7,5797
Eßlingen	171	5,0984
Tübingen	579	14,2154
Hall	91	4,5683
Canstatt	202	8,9818
Gmünd	330	13,7273
Rottenburg	166	8,2834
Göppingen	124	6,2344
Tuttlingen	245	11,5133
Kirchheim	222	11,7090

Biberach	119	5,4813
Ravensburg	157	7,3024
zusammen .	5,427	9,0347

Auch in den Städten kommen hiebei auf 1 künstliche Geburt 1,18 Operationen. Die starken Verhältnisse in Stuttgart und Tübingen sind ebenso wenig, wie die große Zahl künstlicher Geburten, durch die dortigen Anstalten verursacht, indem in der Gebäranstalt in Stuttgart 338, in der zu Tübingen 216 künstliche Verrichtungen angezeigt sind, wobei auf 100 Gebärende nur 10,8264 resp. 12,6540 kommen, Beträge, welche kleiner sind, als die für die beiden Städte sich ergebenden. Bei den in der Stadt Stuttgart Gebärenden mit Ausschluß der in der Anstalt befindlichen Wöchnerinnen, kommen auf 100 Geburten 11,4416, in der Stadt Tübingen excl. Gebäranstalt sogar 15,3427 Operationen. Besonders häufig erscheinen die Operationen in den Bezirken Gmünd, Tuttlingen und Kirchheim, übrigens sind es in Gmünd meist nur Nachgeburtslösungen, während in Tuttlingen und Kirchheim von der Zange ein sehr häufiger Gebrauch gemacht wird (s. u.).

Die Zahl der Operationen unter der Landbevölkerung berechnet sich auf 34,715, wobei auf 100 Geburten nur 5,9338 kommen, während in den größeren Städten die Verhältnißzahl (s. o.) sich auf 9,0347 stellt. Da über das Alter der Gebärenden keine Notizen vorliegen, so kann auch nicht ermittelt werden, ob die vielen künstlichen Verrichtungen, welche in den Städten vorgenommen werden, ihren Grund nicht etwa darin haben, daß die Städterinnen häufiger gebären, bevor die Fähigkeit zu dieser Funktion vollständig entwickelt ist. Immerhin geht aber aus den obigen Zahlen hervor, daß in den Städten irgend welche Momente, sey es nun Erziehung, Lebensweise, Gewohnheit, Kleidung oder Alter, höchst nachtheilig einwirken, da man die große Verschiedenheit zwischen Stadt und Land nicht ausschließlich der Muskelschwäche, dem Mangel an Ausdauer und der größeren Wohlhabenheit, welche die Hülfe bälder herbeiruft oder der Bereitwilligkeit der Geburtshelfer die Geburt zu erleichtern und die Kräfte der Gebärenden zu schonen wird zuschreiben können. Uebrigens spricht für diese Vermu-

thung einigermaßen der Umstand, daß, wie sich hienach ergeben wird, in den Städten hauptsächlich Zangengeburten und Nachgeburtslösungen heimisch sind, Operationen, mit welchen mehr oder weniger Luxus getrieben werden kann, Kaiserschnitte dagegen, Zerstückelungen und manuelle Operationen, worunter auch die Wendungen begriffen sind, welche natürlich niemals ohne Noth vorgenommen werden, auf dem Lande beinahe ebenso häufig vorkommen, wie in den größeren Städten.

Unter den geburtshülflichen

		Jahr=						
		1846/47.	1847/48.	1848/49.	1849/50.	1850/51.	1851/52.	1852/53.
Neckarkreis	Kaiserschnitt	4	3	1	4	1	5	—
	Zerstückelung	7	9	12	9	11	9	3
	Zange	346	342	368	443	356	329	293
	man. Operationen	405	389	470	434	456	404	344
	Nachgeburtslös.	408	377	463	449	425	365	357
Schwkreis	Kaiserschnitt	2	1	1	3	4	2	2
	Zerstückelung	3	13	6	11	7	7	7
	Zange	261	261	285	290	276	235	180
	man. Operationen	373	324	385	354	386	316	277
	Nachgeburtslös.	353	314	345	372	397	318	289
Jagstkreis	Kaiserschnitt	3	7	5	2	2	4	2
	Zerstückelung	4	9	4	2	2	3	4
	Zange	248	242	261	281	255	242	193
	man. Operationen	240	230	267	258	246	264	236
	Nachgeburtslös.	264	265	250	253	255	309	276
Donaukreis	Kaiserschnitt	2	3	5	8	3	6	4
	Zerstückelung	4	2	5	6	5	2	2
	Zange	570	531	562	596	533	502	512
	man. Operationen	349	395	394	413	462	404	375
	Nachgeburtslös.	332	299	275	323	352	318	298
Württemberg	Kaiserschnitt	11	14	12	17	10	17	8
	Zerstückelung	18	33	27	28	25	21	16
	Zange	1,425	1,376	14,76	1,610	1,420	1,308	1,178
	man. Operationen	1,367	1.338	1,516	1,459	1,550	1,388	1,232
	Nachgeburtslös.	1,357	1,255	1,333	1,397	1,429	1,310	1,220
Im ganzen Lande kommen durchschnittlich auf 100 Geburten								
	Kaiserschnitte	0,0159	0,0212	0,0164	0,0234	0,0135	0,0298	0,0141
	Zerstückelungen	0,0261	0,0501	0,0370	0,0386	0,0348	0,0319	0,0282
	Zangen=Geburten	2,0621	2,0895	2,0225	2,2198	1,9773	1,9877	2,0769
	man. Operationen	1,9781	2,0317	2,0772	2,0116	2,1582	2,1093	2,1720
	Nachgeburtslös.	1,9637	1,9057	1,8264	1,9262	1,9899	1,9907	2,1508

Operationen sind begriffen:

gänge.			Zusammen in 10 Jahren.	Auf 100 Geburten kommen:				
1853/54.	1854/55.	1855/56.		Kaiserschnitte.	Zerstücklungen u. Perforationen.	Zangengeburten.	Manuelle Operationen z. Entw. des Kindes.	Nachgeburtslösungen.
1	2	3	24	0,0131	—	—	—	—
7	6	4	77	—	0,0421	—	—	—
272	256	287	3292	—	—	1,8013	—	—
373	284	321	3880	—	—	—	2,1230	—
340	265	325	3774	—	—	—	—	2,0652
5	—	3	23	0,0139	—	—	—	—
8	2	11	75	—	0,0453	—	—	—
246	243	258	2535	—	—	1,5309	—	—
299	286	325	3325	—	—	—	2,0080	—
258	255	299	3200	—	—	—	—	1,9325
6	—	3	34	0,0255	—	—	—	—
7	3	4	42	—	0,0316	—	—	—
198	187	274	2381	—	—	1,7880	—	—
224	212	275	2452	—	—	—	1,8414	—
249	226	300	2647	—	—	—	—	1,9878
1	2	2	36	0,0221	—	—	—	—
3	6	4	39	—	0,0239	—	—	—
515	492	495	5308	—	—	3,2518	—	—
361	331	348	3832	—	—	—	2,3476	—
314	299	356	3166	—	—	—	—	1,9397
13	4	11	117	0,0181	—	—	—	—
25	17	23	233	—	0,0361	—	—	—
1231	1178	1314	13516	—	—	2,0951	—	—
1257	1113	1269	13489	—	—	—	2,0910	—
1161	1045	1280	12787	—	—	—	—	1,9822
0,0210	0,0079	0,0190						
0,0404	0,0335	0,0398						
1,9897	2,3254	2,2742						
2,0319	2,1972	2,1962						
1,8768	2,0628	2,2153						

Nach dieser Zusammenstellung wurden im Verlauf der letzten 10 Jahre 117 Kaiserschnitte, mit wenigen Ausnahmen an todten Müttern, gemacht, so daß auf eine Million Geburten 181 Kaiserschnitte (auf 100 Geburten 0,0181) kommen. Relativ die meisten wurden in den Jahren $18^{51}/_{52}$ und $18^{49}/_{50}$ (0,0258 und 0,0234) vorgenommen, die wenigsten in den Jahren $18^{50}/_{51}$ (0,0139) und $18^{54}/_{55}$ (0,0079). Zerstücklungen und Perforationen sind im Ganzen 233 verzeichnet, mithin auf 100 Geburten 0,0361. Die meisten im Jahr $18^{47}/_{48}$ (0,0501), die wenigsten im Jahr $18^{46}/_{47}$ (0,0261).

Die Zange *) wurde in 13,516 Fällen angewendet, wornach auf 100 Geburten 2,0951 Zangengeburten treffen. Obwohl der häufigste Gebrauch von diesem Instrumente in den Jahren $18^{54}/_{55}$ (2,3254) und $18^{55}/_{56}$ (2,2742) gemacht wurde, so kann im Allgemeinen doch nicht behauptet werden, daß die Anwendung desselben in der Zunahme begriffen sey, indem zu Anfang des Decenniums von 100 Geburten 2,0621 mit Hülfe der Zange vollführt wurden und die seltenste Anwendung auf die Jahre $18^{50}/_{51}$ und $18^{51}/_{52}$ mit 1,9773 und 1,9877 fällt.

Manuelle Nachhülfen zur Entwicklung des Kindes, worunter alle Manual-Operationen, von bloßer Lageverbesserung bis zu den schwierigsten Wendungen, sowie die künstlichen Fuß- und Steißgeburten begriffen sind, waren in dem ganzen Zeitraum 13,489mal oder bei 100 Geburten durchschnittlich 2,0910mal erforderlich. Wie die Zange wurden auch die manuellen Operationen in den beiden letzten Jahren am häufigsten (2,1972 und 2,1962) angewendet, während zu Anfang des Jahrzehnts 100 Geburten nur 1,9781 Handhülfen erforderten. Doch läßt sich auch eine zunehmende Häufigkeit der manuellen Hülfen nicht behaupten, da namentlich im Jahr $18^{53}/_{54}$ verhältnißmäßig ziemlich wenig (2,0319) derartige Operationen vorgenommen wurden.

Die Lösung der Nachgeburt war bei 12,787 Gebärenden (1,9822 % der Gesammtzahl) nothwendig. Relativ die meisten

---

*) Nach der Vorschrift des Aufnahmeformulars sind hierunter auch die Hebelgeburten begriffen, deren Zahl jedoch so verschwindend klein ist, daß sie füglich außer Acht gelassen werden können,

Nachgeburtslösungen kamen im Jahr $18^{55}/_{56}$ (2,2153), relativ die wenigsten (1,8264) im Jahr $18^{48}/_{49}$ vor. Sie sind übrigens in der zweiten Hälfte des Decenniums häufiger als in der ersten, sey es daß die active Methode in der Behandlung der Nachgeburtszögerungen mehr überhand nimmt, oder daß, wie Blumhardt a. a. O. vermuthet, die Nachgeburtszögerungen ebensosehr endemischen und epidemischen Einflüssen unterworfen sind, als andere Krankheiten, namentlich solche, welche in Folge des Wochenbetts so häufig epidemisch auftreten.

In den Jahren $18^{21}/_{25}$ kamen auf 100 Geburten:

Kaiserschnitte	. . .	0,0160
Zerstücklungen	. . .	0,0515
Zangengeburten	. .	1,2491
Manuelle Operationen		1,7684
Nachgeburtslösungen	.	0,6339

Diese Zahlen lassen sich übrigens nicht durchaus mit den oben zusammengestellten vergleichen, was sich aus Folgendem ergibt.

Unter den 8264 Operationen sind pro $18^{21}/_{25}$ begriffen: 2 Kaiserschnitte an Lebenden, 32 Kaiserschnitte an Todten und 1 Bauchschnitt, zusammen 35 Operationen, welche bei vorstehender Berechnung unter der Bezeichnung Kaiserschnitt zusammengefaßt sind. Unter den 110 als Zerstückelungen in Rechnung genommenen Fällen sind enthalten: 14 Fälle von Embryulcie, 12 unabsichtliche Zerstückelungen und 84 Perforationen; etwa 20 Paracentesen, 1 künstliche Frühgeburt und 14 gewaltsame Entbindungen wurden nicht gezählt. Unter den Zangengeburten, deren Zahl zu 2,740 angegeben ist, sind nur wirkliche Zangengeburten verstanden; die seltenen Fälle der Anwendung des Hebels sind von Riecke nicht speziell ausgeschieden *). Unter den 3,879 manuellen Operationen, welche in den vier Jahren $18^{21}/_{25}$ vorkamen, sind 3,120 Wendungen auf die Füße, in runder Summe 500 künstliche Fuß- und Steißgeburten, 240 künstliche Steißgeburten und 16 Wendungen auf den Kopf mitgezählt. Die Zahl der Nach-

---

*) Die Zunahme der Zangengeburten, deren Zahl pro $18^{21}/_{25}$ durchschnittlich im Jahr 685, pro $18^{46}/_{56}$ 1351 beträgt, berechnet sich hiebei auf 97,3 %.

geburtslösungen ist zu 1,500 angenommen, wobei jedoch nur diejenigen Fälle in Rechnung gebracht wurden, bei welchen die in den Tagebüchern der Hebammen angeführten näheren Umstände eine wirklich stattgefundene Lösung vermuthen ließen, während man bei der Zusammenstellung pro $18^{46}/_{56}$ nicht versichert ist, daß nicht in manchen Fällen unter der Bezeichnung Nachgeburtslösung die bloße Wegnahme einer schon gelösten Nachgeburt verstanden ist.

Was die einzelnen Kreise betrifft, so hat im Durchschnitt des Jahrzehnts $18^{46}/_{56}$ der Jagstkreis die meisten (0,0255), der Neckarkreis die wenigsten (0,0131) Kaiserschnitte, während Zerstücklungen im Schwarzwaldkreis (0,0453) am häufigsten und im Donaukreis (0,0239) am seltensten vorkommen; dagegen wird in diesem Kreis die Zange viel häufiger angewendet als anderwärts, indem hier auf 100 Geburten 3,2518 Zangengeburten kommen, während in den übrigen Kreisen von 100 Müttern nur 1,8013 (Neckarkreis) und 1,7880 (Jagstkreis), im Schwarzwaldkreis sogar nur 1,5309 mittelst der Zange entbunden wurden. Auch die manuellen Operationen kommen im Donaukreis am meisten (2,3476) vor, sind dagegen im Jagstkreis am seltensten (1,8414). Nachgeburtslösungen scheinen im Neckarkreis am meisten, im Schwarzwaldkreis am wenigsten nöthig zu werden, indem diese Operation im Neckarkreis bei 100 Geburten 2,0652, im Schwarzwaldkreis 1,9325mal vorgenommen worden ist.

Unter den einzelnen Oberamtsbezirken finden sich nur 16, in welchen im Laufe der 10 Jahre der Kaiserschnitt nicht angewendet wurde. Relativ am häufigsten findet man diese Operation in dem O.A. Ravensburg, wo auf 9,384 Geburten 8 Kaiserschnitte, sonach auf 100 0,0853 kommen, am seltensten im O.A. Stuttgart Amt (bei 12,229 Geburten 1 oder bei 100 0,0082). Außer Ravensburg wird dieselbe auffallend häufig in den aneinander grenzenden Oberamtsbezirken Gerabronn (0,0536), Crailsheim (0,0473) und Ellwangen (0,0505) und in dem O.A. Marbach (0,0456) getroffen, wogegen sie in dem Landstrich zwischen Böblingen und Brackenheim, in einigen oberschwäbischen Aemtern, in Nagold, Sulz, Oberndorf, in Blaubeuren, Gmünd,

Canstatt und Neckarsulm überhaupt nicht vorgenommen wurde. (S. Tabelle Nro. 1.)

Zur Zerstücklung und Perforation wird nur diesseits der Alp häufiger geschritten, namentlich in den O.Ä. Oberndorf (0,0979), Freudenstadt (0,0927), in Reutlingen (0,0880) und Tübingen (incl. Gebäranstalt 0,1025, excl. Gebäranstalt 0,0820), in Waiblingen (0,0841), Besigheim (0,0806), Hall (0,0964) und Gerabronn (0,0858). Am seltensten war diese traurige Hülfeleistung in den Oberamtsbezirken Ehingen und Biberach indicirt, wo auf 100 Geburten nur 0,0086 und 0,0084, mithin auf eine Million Geburten nur 86 und 84 Zerstücklungen treffen. In den O.Ä. Tuttlingen, Horb, Rottenburg, Ulm und Mergentheim sind keine Zerstücklungen vorgekommen.

Die Zange wird in Oberschwaben weit öfter angelegt, als anderwärts im Lande; nördlich der Alp kommen auf 100 Geburten mit wenigen Ausnahmen, wie Stuttgart, Stadtdirektions-Bezirk (mit Gebäranstalt 3,7605, ohne Gebäranstalt 3,6096), Geislingen (3,4768) und Ellwangen (3,4639), meistens nur 1—1,9999 Fälle, in welchen die Zange benützt wurde, während ähnliche Verhältnisse in Oberschwaben nur in den O.Ä. Ehingen (1,6082) und Saulgau (1,9339) getroffen werden und in den übrigen, wie Münsingen und Riedlingen, auf 100 Geburten 4,5892 und 4,6275, in Waldsee und Leutkirch 6,1630 und 6,2229 (Maximum), in Laupheim, Ravensburg, Tettnang und Wangen 3,0000--3,9999 Zangenoperationen kommen. Am seltensten sind Entbindungen mit der Zange in den O.Ä. Schorndorf (0,8646) und Backnang (0,6549), wo überhaupt auffallend selten operirt wird, dabei aber auch relativ am meisten Todtgeborene bei natürlichen Geburten (s. u.) getroffen werden. (S. Tabelle Nro. 1 und Nro. 3.)

Auch die manuellen Operationen zur Entwicklung des Kindes kommen im Allgemeinen südlich der Alp häufiger vor als nördlich derselben, wo nur der Stadtdirektions-Bezirk Stuttgart (incl. Gebäranstalt 3,1896, excl. Gebäranstalt 2,8323) und das O.A. Urach (2,6536) mehr als 2,4870 (Heilbronn) auf 100 Geburten haben, während in Oberschwaben bei der gleichen Anzahl Geburten zur Entwicklung des Kindes in Riedlingen 4,1180, in Laupheim 2,9961, in Waldsee 2,6110, in Leutkirch

2,6747 und auf der Alp im O.A. Münsingen 2,9179 Handhülfen geleistet wurden. Sehr selten sind derartige Hülfeleistungen in den Oberamtsbezirken Neuenbürg (1,3446), Nürtingen (1,2562) und Heidenheim (1,0787).

Nachgeburtslösungen trifft man am meisten in dem O.A. Riedlingen (4,0981) und in dem Stadtdirektions-Bezirk Stuttgart (incl. Gebär-Anst. 3,9901, excl. Gebär-Anst. 4,5388), am wenigsten in den O.Ä. Urach (0,9306) und Neuenbürg (0,8712). Auffallend ist hiebei die Häufigkeit dieser Operation in dem obern und untern Neckarthale.

Die Zahl und das verhältnißmäßige Vorkommen der einzelnen geburtshülflichen Operationen in den größeren Städten zeigt folgende Uebersicht.

Städte.	Zahl der vorgekommenen					Auf 100 Geburten kommen:				
	Kaiserschnitte.	Zerstücklungen u. Perforationen.	Zangengeburten.	manuellen Operationen z. Entw. des Kindes.	Nachgeburtslösungen.	Kaiserschnitte.	Zerstücklungen u. Perforationen.	Zangengeburten.	Manuelle Operationen z. Entw. des Kindes.	Nachgeburtslösungen.
Stuttgart, mit Gebär-Anst.	2	5	567	458	584	0,0140	0,0350	3,9682	3,2046	4,0862
„ ohne „	1	5	430	312	530	0,0090	0,0448	3,8497	2,7932	4,7449
Ulm	2	—	300	207	262	0,0256	—	3,8452	2,6532	3,3581
Reutlingen	—	1	26	91	109	—	0,0213	0,5542	1,9399	2,3237
Heilbronn	2	1	84	92	52	0,0439	0,0219	1,8454	2,0212	1,1423
Ludwigsburg	1	2	44	57	72	0,0431	0,0861	1,8949	2,4548	3,1008
Eßlingen	—	—	50	61	60	—	—	1,4908	1,8187	1,7889
Tübingen, mit Gebär-Anst.	1	6	217	147	208	0,0245	0,1472	5,3276	3,6091	5,1068
„ ohne „	—	2	119	87	155	—	0,0845	5,0297	3,6772	6,5513
Hall	—	2	38	29	22	—	0,1004	1,9076	1,4558	1,1045
Canstatt	—	—	66	78	58	—	—	2,9346	3,4682	2,5790
Gmünd	—	—	88	65	177	—	—	3,6606	2,7038	7,3629
Rottenburg	1	—	36	48	81	0,0499	—	1,7964	2,3952	4,0419
Göppingen	2	1	32	41	48	0,1006	0,0503	1,6089	2,0613	2,4133
Tuttlingen	—	—	86	69	90	—	—	4,0414	3,2425	4,2294
Kirchheim	—	1	88	61	72	—	0,0528	4,6414	3,2173	3,7975
Biberach	3	—	36	36	44	0,1382	—	1,6582	1,6582	2,0267
Ravensburg	1	2	72	50	32	0,0465	0,0930	3,3489	2,3256	1,4884
Zusammen, incl. Geb.-Anst.	15	21	1830	1590	1971	0,0250	0,0350	3,0465	2,6470	3,2812

In den übrigen Gemeinden des Landes kamen vor:

Kaiserschnitte	102
Zerstücklungen u. Perforationen .	212
Zangengeburten	11,686
Man. Oper. zur Entw. d. Kindes	11,899
Nachgeburtslösungen	10,816

wonach in den kleinern Stadt- und Landgemeinden auf 100 Geburten treffen:

Kaiserschnitte	0,0174
Zerstücklungen u. Perforationen .	0,0363
Zangengeburten	1,9974
Man. Oper. zur Entw. d. Kindes .	2,0339
Nachgeburtslösungen	1,8488

Vergleicht man die für Stadt und Land gefundenen Zahlen, so ergibt sich, daß, wie schon oben (S. 15) angedeutet, hauptsächlich Zangengeburten und Nachgeburtslösungen bei den Gebärenden in den Städten der verschiedenen Bezirke sehr häufig vorkommen, was der Vermuthung Raum gibt, daß in jenen die Zange auch bei Fällen in Anwendung kommt, wo die Natur die Geburt selbst hätte vollenden können, oder daß man

3. Einfluß der Geburten auf

Die Zahl der Todesfälle von Gebä-

Kreise.	Jahr-				
	1846/47	1847/48	1848/49	1849/50	1850/51
Neckarkreis	81	81	83	112	69
Schwarzwaldkreis . . .	69	80	70	104	49
Jagstkreis	77	64	71	42	64
Donaukreis	56	68	59	92	65
Württemberg	283	293	283	350	247
Im ganzen Lande starben von 100 Gebärenden bei der Geburt	0,4095	0,4449	0,3878	0,4826	0,3439

auf dem Lande weniger ängstlich ist, wenn sich der Abgang der Nachgeburt auch längere Zeit verzögert. Uebrigens ist es auch möglich, daß Verwachsungen der Nachgeburt bei Personen auf dem Lande wirklich seltener als in den Städten sind oder deren Ausstoßung, weil die Frauen kräftiger, rascher erfolgt.

Was die in den Gebäranstalten vorgenommenen Operationen betrifft, so ist zu erwähnen, daß im Verlauf von 10 Jahren vorkamen:

	in Stuttgart:	in Tübingen:
Kaiserschnitte	1	1
Zerstücklungen u. Perforationen . .	—	4
Zangengeburten	137	98
Man. Oper. zur Entw. des Kindes .	146	60
Nachgeburtslösungen	54	53
wobei auf 100 Geburten treffen:		
Kaiserschnitte	0,0320	0,0586
Zerstücklungen u. Perforationen . .	—	0,2343
Zangengeburten	4,3883	5,7411
Man. Oper. zur Entw. des Kindes .	4,6765	3,5150
Nachgeburtslösungen	1,7296	3,1050

das Leben der Gebärenden.

renden und Wöchnerinnen betrug:

gänge:					Zusammen in 10 Jahren.	Von 100 Gebärenden starben bei der Geburt.
1851/52.	1852/53.	1853/54.	1854/55.	1855/56.		
70	63	64	52	50	725	0,3967
52	50	56	33	62	625	0,3775
67	43	58	50	71	607	0,4558
46	52	41	46	57	582	0,3565
235	208	219	181	240	2539	0,3936
0,3571	0,3667	0,3540	0,3573	0,4154		

Die vorstehende Uebersicht enthält zwar nur diejenigen Todesfälle von Müttern, deren Ableben nicht später als eine Woche nach der Geburt eingetreten ist *), sowie die in den letzten Monaten der Schwangerschaft unentbunden Gestorbenen, bei welchen der Kaiserschnitt theils vorgenommen, theils unterlassen wurde, nachdem der betreffende Hebarzt sich von dem bereits erfolgten Tode des Kindes vergewissert hatte. Sofern aber angenommen werden darf, daß Todesfälle von Wöchnerinnen nach dem angenommenen Normaltermin von acht Tagen selten vorkommen und noch seltener als unmittelbare Folge der Geburt zu betrachten sind, so ist das Resultat der Zusammenstellung höchst befriedigend. Im Durchschnitt von 10 Jahren werden von 100 Müttern nur $0,_{39}$, von 1000 nicht ganz 4 ein Opfer des Fortpflanzungsgeschäfts. Am günstigsten sind die Verhältnisse in dem Donaukreis, wo nur $0,_{3565}$ %, am ungünstigsten in dem Jagstkreis, wo $0,_{4558}$ % der Gebärenden bei der Geburt unterliegen.

Eine Ab- oder Zunahme der Todesfälle im Verlauf der Jahre macht sich in neuerer Zeit nicht bemerklich; die meisten ($0,_{4826}$) kamen im Jahr $18^{49}/_{50}$ vor, wo in den Gebär-Anstalten (s. u.) Kindbettfieber herrschten, die wenigsten im Jahr $18^{50}/_{51}$ ($0,_{3439}$); übrigens verdient hervorgehoben zu werden, daß sich das Verhältniß im ersten Jahrfünf durchschnittlich auf $0,_{4137}$ %, in den fünf letzten Jahren des Decenniums aber nur auf $0,_{3701}$ % berechnet.

Die Zahl der gestorbenen Schwangern, Gebärenden und Wöchnerinnen belief sich nach Riecke, Beiträge u. s. w., in den Jahren $18^{21}/_{25}$

im Neckarkreis	. . . .	auf 363
" Schwarzwaldkreis	. .	" 276
" Jagstkreis	. . . .	" 232
" Donaukreis	. . . .	" 377
	zusammen	1248

wobei auf 100 Geburten kommen:

*) v. Riecke, das Medicinalwesen u. s. w., S. 43.

im Neckarkreis . .	0,5770	todte Mütter
„ Schwarzwaldkreis	0,4670	„ „
„ Jagstkreis . . .	0,5030	„ „
„ Donaukreis . .	0,7362	„ „
„ Durchschnitt . .	0,5689	„ „

Die Vergleichung der Verhältnisse von früher und jetzt fällt sehr zu Gunsten der neuern Zeit aus, in allen Kreisen hat sich die relative Zahl der gestorbenen Mütter vermindert; im Donaukreis, welcher früher die meisten hatte, ist deren Zahl auf die Hälfte reducirt, so daß er pro $18^{46}/_{56}$ die günstigsten Verhältnisse hat. Am geringfügigsten ist die Verbesserung im Jagstkreis, in dem sie nur 0,04 % beträgt. Es darf jedoch hiebei der Umstand nicht unberücksichtigt bleiben, daß erst durch die Instruktion von 1846 (s. o.) eine Grenze gezogen ist, bis zu welcher die Sterbefälle der Wöchnerinnen gezählt werden sollen, in den Jahren $18^{21}/_{25}$ daher möglicherweise auch manche später erfolgte Todesfälle in Rechnung genommen wurden.

Unter den einzelnen Bezirken haben in dem Jahrzehnt $18^{46}/_{56}$ die meisten für die Mutter unglücklichen Geburten das O.A. Neresheim (0,9336), der Stadtdirektions-Bezirk Stuttgart (incl. Geb.-Anst. 0,8501, excl. Geb.-Anst. 0,4233), die O.A. Tübingen (incl. Geb.-Anst. 0,7490, excl. Geb.-Anst. 0,4738), Ravensburg (0,6074), Hall (0,5782), Münsingen (0,5288), Riedlingen (0,5095) und Gaildorf (0,5059); die wenigsten die Oberamts-Bezirke Saulgau (0,2072), Laupheim (0,2063) und Wangen (0,1586). Als größerer Landstrich, in welchem verhältnißmäßig viele Geburten mit dem Tode der Mutter endigten, ist die Gegend zwischen Künzelsau, Göppingen und Ellwangen zu nennen, wo von 100 Gebärenden 0,4000—0,4999 starben. Die westliche Hälfte des Königreichs hat meist nur 0,3000—0,3999 todte Mütter, wogegen südlich der Linie von Aalen auf Reutlingen die Verhältnisse ziemlich wechselnd sind, indem Bezirke mit 0,5000—0,6074, dann aber auch wieder Aemter wie Heidenheim, Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Saulgau und Tettnang getroffen werden, welche nur 0,2063—0,2915 % der Gebärenden durch den Tod verloren.

Die Zahl der gestorbenen Gebärenden und Wöchnerinnen betrug im vergangenen Jahrzehnt:

in Stuttgart	Stadt	125	=	0,8746	%	sämmtl.	Gebärenden
" Ulm	"	22	=	0,2820	"	"	"
" Reutlingen	"	10	=	0,2131	"	"	"
" Heilbronn	"	16	=	0,3515	"	"	"
" Ludwigsburg	"	12	=	0,5168	"	"	"
" Eßlingen	"	15	=	0,4472	"	"	"
" Tübingen	"	63	=	1,5468	"	"	"
" Hall	"	9	=	0,4518	"	"	"
" Canstatt	"	7	=	0,3112	"	"	"
" Gmünd	"	10	=	0,4160	"	"	"
" Rottenburg	"	3	=	0,1497	"	"	"
" Göppingen	"	9	=	0,4525	"	"	"
" Tuttlingen	"	4	=	0,1880	"	"	"
" Kirchheim	"	5	=	0,2637	"	"	"
" Biberach	"	15	=	0,6909	"	"	"
" Ravensburg	"	6	=	0,2790	"	"	"
	zusammen	331	=	0,5510	"	"	"

wogegen in den übrigen Gemeinden auf 585,050 Gebärende 2,208 Todesfälle kommen, mithin auf 100 nur 0,3774. Die große Zahl verstorbener Wöchnerinnen in Stuttgart und Tübingen ist durch die in den dort bestehenden Gebäranstalten in dem Jahr $18^{49}/_{50}$ gleichzeitig ausgebrochenen Kindbettfieber-Epidemien verursacht, welche in Stuttgart von 287 23, in Tübingen von 151 14 Mütter wegrafften. Die Sterblichkeit in der Stadt Stuttgart, ohne Gebäranstalt, beträgt 0,3350, in Tübingen, gleichfalls ohne Gebäranstalt, 0,8463 %, wogegen in der Gebäranstalt zu Stuttgart in dem ganzen Zeitraum 82, in der Gebäranstalt zu Tübingen 43 Todesfälle von Müttern vorkamen, sonach innerhalb der Anstalt 2,6265 resp. 2,5191 % der dort gebärenden Mütter in Folge der Geburt ihr Leben verloren. Uebrigens ist hiebei zu beachten, daß die Gebäranstalten in ihren Listen ohne Zweifel sämmtliche verstorbene Wöchnerinnen aufführen, während in die Uebersichten der Oberamtsärzte aus den Tagebüchern der Geburtshelfer

und Hebammen, wie schon erwähnt, nur diejenigen Gebärenden als bei der Geburt gestorben aufgenommen sind, deren Tod innerhalb der ersten Woche nach der Geburt eingetreten ist.

Von der Gesammtzahl der bei

		Jahr-						
		1846/47.	1847/48.	1848/49.	1849/50.	1850/51.	1851/52.	1852/53.
Neckarkreis	bei natürl. Geb.	37	39	29	45	19	27	17
	bei künstl. Geb.	36	37	48	58	45	37	41
	unentbunden	8	5	6	9	5	6	5
Schwzkreis	bei natürl. Geb.	27	30	24	47	13	15	20
	bei künstl. Geb.	37	45	42	48	30	30	26
	unentbunden	5	5	4	9	6	7	4
Jagstkreis	bei natürl. Geb.	30	28	36	13	26	23	19
	bei künstl. Geb.	36	27	27	26	33	36	21
	unentbunden	11	9	8	3	5	8	3
Donaukreis	bei natürl. Geb.	10	22	20	28	18	9	13
	bei künstl. Geb.	39	42	35	55	42	33	33
	unentbunden	7	4	4	9	5	4	6
Württemberg	bei natürl Geb.	104	119	109	133	76	74	69
	bei künstl. Geb.	148	151	152	187	150	136	121
	unentbunden	31	23	22	30	21	25	18
Im Durchschnitt des ganzen Landes starben: von 100 Gebärenden								
	bei natürl. Geb.	0,1505	0,1807	0,1493	0,1834	0,1058	0,1125	0,1216
	bei künstl. Geb.	0,2142	0,2293	0,2083	0,2578	0,2088	0,2066	0,2133
	unentbunden	0,0448	0,0349	0,0302	0,0414	0,0293	0,0380	0,0318
	bei 100 natürl Geb.	0,1588	0,1905	0,1573	0,1937	0,1116	0,1186	0,1285
	bei 100 künstl. Geb.	4,0637	4,4591	4,1081	4,8383	4,0400	4,0118	3,9569

Geburten verstorbenen Mütter starben:

gänge:			Zusammen in 10 Jahren.	Von 100 Gebärenden starben:			Bei 100 natürlichen Geburten starben Mütter.	Bei 100 künstlichen Geburten starben Mütter.
1853/54.	1854/55.	1855/56.		bei natürlichen Geburten	bei künstlichen Geburten.	unentbunden.		
30	18	13	274	0,1499	—	—	0,1578	4,3127
31	30	32	395	—	0,2161	—		
3	4	5	56	—	—	0,0307		
21	5	17	219	0,1322	—	—	0,1274	4,6412
30	26	43	357	—	0,2156	—		
5	2	2	49	—	—	0,0297		
17	15	42	249	0,1870	—	—	0,1961	4,7374
34	30	25	295	—	0,2215	—		
7	5	4	63	—	—	0,0473		
5	12	20	157	0,0962	—	—	0,1030	3,4461
33	31	30	373	—	0,2285	—		
3	3	7	52	—	—	0,0318		
73	50	92	899	0,1393	—	—	0, 1471	4,1885
128	117	130	1420	—	0,2201	—		
18	14	18	220	—	—	0,0342		
0,1180	0,0987	0,1592						
0,2069	0,2310	0,2250						
0,0291	0,0276	0,0312						
0,1242	0,1045	0,1687						
4,1304	4,1876	3,9939						

Nach vorstehender Uebersicht gehen im Verhältniß zur Gesammtzahl der Gebärenden bei natürlichen Geburten im Jagstkreis, bei künstlichen Geburten im Donaukreis die meisten Mütter zu Grunde. Unentbunden starben im Jagstkreis die meisten. Im Verlauf der 10 Jahre $18^{46}/_{56}$ starben die meisten Mütter: bei natürlichen Geburten in den Jahren $18^{49}/_{50}$, $18^{47}/_{48}$ und $18^{55}/_{56}$; bei künstlichen Geburten $18^{49}/_{50}$, $18^{54}/_{55}$ und $18^{47}/_{48}$; unentbunden $18^{46}/_{47}$, $18^{49}/_{50}$ und $18^{51}/_{52}$; die wenigsten: bei natürlichen Geburten $18^{54}/_{55}$, $18^{50}/_{51}$ und $18^{51}/_{52}$; bei künstlichen Geburten $18^{51}/_{52}$, $18^{53}/_{54}$ und $18^{48}/_{49}$; unentbunden $18^{54}/_{55}$, $18^{53}/_{54}$ und $18^{50}/_{51}$.

In den 4 Jahren $18^{21}/_{25}$ starben:

	bei natürl. Geburten:	bei künstl. Geburten:
im Neckarkreis . . .	201	162
„ Schwarzwaldkreis .	124	152
„ Jagstkreis . . .	108	124
„ Donaukreis . . .	185	192
zusammen	618	630
mithin von 100 Gebärenden überhaupt:		
im Neckarkreis . . .	0,3194	0,2576
„ Schwarzwaldkreis .	0,2098	0,2572
„ Jagstkreis . . .	0,2342	0,2688
„ Donaukreis . . .	0,3613	0,3749
„ Durchschnitt . . .	0,2817	0,2872

Im Durchschnitt der 10 Jahre $18^{46}/_{56}$ starben verhältnißmäßig die meisten Mütter bei natürlichen Geburten: in dem O.A. Neresheim (0,5365 %), in dem Stadtdirektions-Bezirk Stuttgart (mit der Geb.-Anst. 0,4282, ohne Geb.-Anst. aber nur 0,0693 %), in dem O.A. Tübingen (mit der Geb.-Anst. 0,4179, ohne Geb.-Anst. 0,1640 %); bei künstlichen Geburten: in dem O.A. Ravensburg 0,4049; unentbunden in den O.A. Ellwangen (0,0908 %), Crailsheim (0,0827 %) und Gaildorf (0,0806 %); die wenigsten: bei natürlichen Geburten im O.A. Tettnang (0,0175 %); bei künstlichen Geburten im O.A. Heidenheim (0,1020 %); unentbunden im O.A. Laupheim (0,0089 %). Die drei Bezirke Wangen, Leutkirch und Canstatt haben überhaupt keine unentbunden gestorbene Mütter.

Im Allgemeinen ergibt sich, daß die meisten Gebärenden unentbunden und bei natürlichen Geburten in dem nordöstlichen Landestheil zwischen Neresheim und Künzelsau sterben, während Oberschwaben die wenigsten hat, wogegen in dem südlichen Theil des Königreichs eine größere Zahl bei künstlichen Geburten das Leben verliert.

In den größeren Städten starben in 10 Jahren:

bei natürlichen Geburten .	134	Mütter
bei künstlichen Geburten . .	182	"
unentbunden	15	"

und im Besonderen

	bei natürl. Geb.	bei künstl. Geb.	unentb.
in Stuttgart, m. Geb.-Anst. . . .	65	57	3
" " ohne " . . .	5	36	2
" Ulm	4	16	2
" Reutlingen	1	9	—
" Heilbronn	3	13	—
" Ludwigsburg	3	7	2
" Eßlingen	5	10	—
" Tübingen m. Geb.-Anst. . .	41	20	2
" " ohne " . .	6	13	1
" Hall	3	5	1
" Canstatt	—	7	—
" Gmünd	2	8	—
" Rottenburg	—	3	—
" Göppingen	1	6	2
" Tuttlingen	1	3	—
" Kirchheim	1	4	—
" Biberach	4	9	2
" Ravensburg	—	5	1

Von 100 Gebärenden überhaupt starben sonach:

in Stuttgart m. Geb.-Anst. .	0,4548	0,3983	0,0210
" " ohne " . .	0,0447	0,3224	0,0179
" Ulm	0,0518	0,2051	0,0256
" Reutlingen	0,0213	0,1918	—
" Heilbronn	0,0659	0,2856	—
" Ludwigsburg	0,1292	0,3015	0,0861

	bei natürl. Geb.	bei künstl. Geb.	unentb.
in Eßlingen	0,1491	0,2981	—
„ Tübingen m. Geb.-Anst. .	1,0066	0,4910	0,0492
„ „ ohne „ . .	0,2536	0,5495	0,0422
„ Hall	0,1506	0,2510	0,0502
„ Canstatt	—	0,3112	—
„ Gmünd	0,0832	0,3328	—
„ Rottenburg	—	0,1497	—
„ Göppingen	0,0503	0,3016	0,1006
„ Tuttlingen	0,0470	0,1410	—
„ Kirchheim	0,0527	0,2110	—
„ Biberach	0,1842	0,4146	0,0921
„ Ravensburg	—	0,2325	0,0465

In den 16 Städten starben von 100 Gebärenden:

bei natürlichen Geburten . .	0,2230
bei künstlichen Geburten . .	0,3030
unentbunden	0,0250

wogegen in den übrigen Gemeinden sich dieses Verhältniß berechnet:

bei 765 bei natürl. Geb. gestorb. Müttern auf	0,1308 %
„ 1,238 bei künstl. Geb. gestorb. Müttern „	0,2115 „
„ 205 unentbunden gestorbenen Müttern „	0,0351 „

In der Gebäranstalt zu Stuttgart starben bei natürlichen Geburten 60, bei künstlichen Geburten 21, unentbunden 1, in der zu Tübingen 35, 7 und 1, so daß von 100 Gebärenden starben:

	zu Stuttgart:	zu Tübingen:
bei natürlichen Geburten .	1,9218	2,0504
bei künstlichen Geburten .	0,6727	0,4101
unentbunden	0,0320	0,0586

Wichtiger, namentlich praktischer als die bis daher erörterten Verhältnisse, sind die weiter in der obigen Uebersicht (S. 31) enthaltenen näheren Angaben über das Sterblichkeitsverhältniß der Mütter bei natürlichen und künstlichen Geburten für sich betrachtet, indem sie nachweisen, daß in 10 Jahren bei 611,217 natürlichen und 33,902 künstlichen Geburten, bei ersteren nur 899, bei letzteren 1420 Mütter starben, mithin bei 100 Geburten, welche der Natur überlassen blieben, nur

0,1471, bei 100 künstlichen Geburten aber 4,1886 Mütter das Leben ließen.

Unter den einzelnen Kreisen hat bei natürlichen und künstlichen Geburten der Jagstkreis die meisten, der Donaukreis die wenigsten todte Mütter. Unter den einzelnen Jahrgängen war bei natürlichen und künstlichen Geburten das Jahr 18⁴⁹/₅₀ für die Gebärenden und, wie sich weiter unten ergeben wird, auch für die Geborenen das tödtlichste, indem auf 100 natürliche Geburten 0,1937, auf 100 künstliche Geburten 4,8383 todte Mütter kommen. Die wenigsten Opfer forderte bei natürlichen Geburten das Jahr 18⁵⁴/₅₅ (0,1045), bei künstlichen das Jahr 18⁵²/₅₃ (3,9569).

In den 4 Jahren 18²¹/₂₅ betrug die Zahl:

	der natürl. Geb. *)	der künstl. Geb.
im Neckarkreis . .	60,967	1,944
" Schwarzwaldkr.	57,319	1,783
" Jagstkreis . .	44,692	1,439
" Donaukreis . .	48,426	2,783
zusammen	211,404	7,949

so daß bei den schon oben (S. 32) angegebenen Zahlen der todten Mütter in diesem Zeitraum durchschnittlich starben:

	bei 100 natürl. Geburten:	bei 100 künstl. Geburten:
im Neckarkreis . . .	0,3297	8,3334
" Schwarzwaldkreis .	0,2163	8,5250
" Jagstkreis . . .	0,2416	0,6171
" Donaukreis . . .	0,3820	6,8991
" Durchschnitt . .	0,2923	7,9256

Hienach hätten, wenn die Zahlen vergleichbar sind, d. h. wenn damals wie jetzt, nur diejenigen Mütter als bei der Entbindung gestorben in Rechnung genommen wurden, deren Tod innerhalb der ersten acht Tage nach der Geburt erfolgte, geburtshülfliche Kunst und Kenntnisse seit dem Anfang der zwanziger Jahre in Württemberg bedeutend zugenommen, da wir im letztverflossenen Jahrzehnt bei 100 natürlichen Geburten nur 0,1471 gegen 0,2923, und bei 100 künst-

*) Die von Riecke, Beiträge u. s. w., S. 25 gegebenen Zahlen sind bei vorstehender Berechnung richtig gestellt.

lichen Geburten 4,1885 gegen 7,9256 gestorbene Mütter zu beklagen haben.

Die Verhältnißzahl der todten Mütter bewegt sich bei den natürlichen Geburten zwischen 0,5701 (Neresheim) und 0,0143 (Horb). Im Stadtdirektions-Bezirk Stuttgart berechnet sich das Verhältniß incl. Geb.-Anst. auf 0,4736, excl. Geb.-Anst. auf 0,0764, im O.A. Tübingen mit der Geb.-Anst. auf 0,4470, ohne Geb.-Anst. auf 0,1737.

Die meisten todten Mütter bei künstlichen Geburten haben die O.Ä. Gaildorf (7,1823) und Hall (6,9588), die wenigsten die O.Ä. Blaubeuren (2,4948) und Laupheim (2,2340), Tettnang (2,4570) und Wangen (1,3550). Der Stadtdirektions-Bezirk Stuttgart hat auf 100 künstlich Entbundene incl. Geb.-Anst. 4,1371, excl. Geb.-Anst. 3,5333, das O.A. Tübingen 4,5893, resp. 5,0571 Gestorbene. Obschon Neresheim, Ravensburg und Biberach auffällige Ausnahmen bilden, so ist doch bei einem Ueberblick über diese Verhältnisse in den einzelnen Oberamts-Bezirken nicht zu verkennen, daß die künstlichen Geburten in der südöstlichen Hälfte des Königreichs, in dem Landstrich südlich der Linie von Tuttlingen auf Ellwangen, in dem Gebiet des weißen Jura und der Molasse, wo die Frauen besonders kräftig und breit gebaut sind, aber im Allgemeinen auch größerer Wohlstand herrscht, weit seltener tödtlich enden, als in den übrigen Landestheilen.

Während in den größeren Städten auf 100 natürliche Geburten 0,2416 und auf 100 künstliche Geburten 3,9505 todte Mütter treffen, stellen sich diese Verhältnisse in den übrigen Gemeinden auf 0,1876 und 4,2261.

Im Besondern aber kamen:

	auf 100 natürl. Geb.			auf 100 künstl. Geb.		
in Stuttgart m. Geb.-Anst. .	0,5093	todte	M.	4,0340	todte	M.
" " ohne " .	0,0496	"	"	3,3241	"	"
" Ulm	0,0559	"	"	2,4616	"	"
" Reutlingen	0,0222	"	"	4,8387	"	"
" Heilbronn	0,0688	"	"	6,8421	"	"
" Ludwigsburg	0,1276	"	"	4,8953	"	"
" Eßlingen	0,1564	"	"	6,3292	"	"

	auf 100 natürl. Geb.			auf 100 künstl. Geb.		
in Tübingen m. Geb.-Anst. .	1,1453	todte	M.	4,0569	todte	M.
" " ohne " . .	0,2873	"	"	4,6763	"	"
" Hall	0,1562	"	"	7,0423	"	"
" Canstatt	—	"	"	3,9326	"	"
" Gmünd	0,0934	"	"	3,0534	"	"
" Rottenburg	—	"	"	2,4194	"	"
" Göppingen	0,0531	"	"	5,6604	"	"
" Tuttlingen	0,0519	"	"	1,4926	"	"
" Kirchheim	0,0587	"	"	2,0725	"	"
" Biberach	0,1937	"	"	8,4908	"	"
" Ravensburg	—	"	"	3,7594	"	"

Nach dieser Zusammenstellung haben drei Städte bei natürlichen Geburten in 10 Jahren überhaupt keine Mutter verloren, in Reutlingen endete unter 4,505 natürlichen Geburten nur eine für die Mutter unglücklich, wogegen in Tübingen mit der Geb.-Anst. auf 87,3, ohne Geb.-Anst. auf 348,0 natürliche Geburten eine trifft, welche der Mutter das Leben kostete. Die künstlichen Geburten nahmen den ungünstigsten Verlauf in Biberach, wo von 106 künstlich Entbundenen 9 starben, den günstigsten in Tuttlingen, wo von 201 künstlich Entbundenen nur 3 der Operation unterlagen. In der Gebär-Anstalt zu Stuttgart starben bei 2,792 natürlichen Geburten 60, bei 330 künstlichen 21 Mütter, die Verhältnisse sind daher hier = 100 : 2,1490 und 100 : 6,3638. In der Tübinger Anstalt kamen 1,492 natürliche und 215 künstliche Geburten vor, bei ersteren starben 35, bei letzeren 7 Gebärende, mithin bei 100 natürlichen Geburten 2,3459, bei 100 künstlichen 3,2558.

4. Zahl der

Die Zahl der Ge

Kreise.	Jahr					
	$18^{46}/_{47}$.	$18^{47}/_{48}$.	$18^{48}/_{49}$.	$18^{49}/_{50}$.	$18^{50}/_{51}$.	$18^{51}/_{52}$.
Neckarkreis	19946	19218	21544	21039	21002	18702
Schwarzwaldkreis . . .	18364	17076	19658	19160	19362	17028
Jagstkreis	14297	13642	14904	15218	14827	14048
Donaukreis	17419	16788	17787	18081	17595	16840
Württemberg	70026	66724	73893	73498	72786	66624
Im Durchschnitt des ganzen Landes kommen:						
auf 1 Geburt Geborene	$1,_{0133}$	$1,_{0132}$	$1,_{0125}$	$1,_{0133}$	$1,_{0135}$	$1,_{0124}$
1 Geborenes auf Einwohner	$24,_{66}$	$25,_{97}$	$23,_{53}$	$23,_{73}$	$23,_{91}$	$26,_{07}$

Die vorstehende Uebersicht zeigt zunächst, daß die Geburten im Schwarzwald- und Jagstkreis am ergiebigsten sind, indem hier auf 1 Geburt $1,_{0146}$ und $1,_{0144}$ Kinder treffen, während im Neckarkreis 1 Geburt durchschnittlich nur $1,_{0125}$ Geborene lieferte.

In den Jahren $18^{21}/_{25}$ waren diese Verhältnisse weniger günstig. Damals wurden in den einzelnen Kreisen 63,601, 59,820, 46,695 und 51,855, zusammen 221,971 Kinder geboren, so daß auf 1 Geburt kommen:

im Neckarkreis . .	$1,_{0109}$	Geborene
" Schwarzwaldkr.	$1,_{0121}$	"
" Jagstkreis . .	$1,_{0122}$	"
" Donaukreis .	$1,_{0126}$	"
" Durchschnitt .	$1,_{0120}$	"

In dem Jahrzehnt $18^{46}/_{56}$ haben die Jahre $18^{52}/_{53}$ mit $1,_{0137}$ und $18^{50}/_{51}$ mit $1,_{0135}$ die meisten, die Jahre $18^{51}/_{52}$ und $18^{53}/_{54}$ mit je $1,_{0124}$ die wenigsten Mehrgeburten; das produktivste Jahr liegt hienach zwischen den beiden Jahrgängen, in welchen mehrfache Schwangerschaften am seltensten

Geborenen.

borenen beträgt:

gänge:

1852/53.	1853/54.	1854/55.	1855/56.	Zusammen in 10 Jahren.	Auf 1 Geburt kommen Geborene.	1 Geborenes kommt auf Einwohner.
15758	17803	14000	16036	185,048	1,0125	26,64
14418	15614	12691	14634	168,005	1,0146	26,31
11783	13167	10605	12594	135,085	1,0144	27,74
15542	16050	14039	15269	165,416	1,0134	24,70
57501	62634	51335	58533	653,554	1,0131	26,30
1,0137	1,0124	1,0133	1,0130			
30,14	27,33	32,94	28,52			

waren. Unter den einzelnen Bezirken haben im Verhältniß zu der Zahl der Geburten die meisten Geborenen die O.Ä. Gerabronn (1 : 1,0177), Crailsheim (1 : 1,0158), Mergentheim (1 : 1,0157), Welzheim und Biberach (1 : 1,0156); der Stadtdirektions-Bezirk Stuttgart mit Geb.-Anst. hat das Verhältniß 1 : 1,0131, ohne Geb.-Anst. 1 : 1,0132; das O.A. Tübingen mit Geb.-Anst. 1 : 1,0134, ohne Geb.-Anst. 1 : 1,0131. Die wenigsten Geborenen haben die O.Ä. Böblingen (1 : 1,0097), Reutlingen (1 : 1,0094) und Sulz (1 : 1,0088).

Als Hauptergebniß dieser Untersuchung ist hervorzuheben, daß in dem nordöstlichen Viertel des Königreichs, mit Ausnahme des O.A. Ellwangen, in einigen Theilen Oberschwabens, ferner in den Oberamts-Bezirken Spaichingen und Tuttlingen und exceptionell auch in den O.Ä. Horb und Brackenheim Mehrgeburten verhältnißmäßig häufig sind, während sie entlang der Westgrenze des Landes, zwischen Rottweil und Maulbronn und im östlichen Theile des Königreichs ausnahmsweise in Ulm seltener vorkommen.

	Die Zahl der Geburten betrug:	Auf 1 Geburt kommen Geborene:
in Stuttgart mit Geb.=Anst.	14,480	1,0132
" " ohne "	11,318	1,0183
" Ulm	7,882	1,0103
" Reutlingen	4,741	1,0106
" Heilbronn	4,588	1,0070
" Ludwigsburg	2,349	1,0116
" Eßlingen	3,385	1,0092
" Tübingen mit Geb.=Anst.	4,138	1,0159
" " ohne "	2,405	1,0165
" Hall	2,025	1,0165
" Canstatt	2,265	1,0071
" Gmünd	2,434	1,0125
" Rottenburg	2,035	1,0154
" Göppingen	2,026	1,0186
" Tuttlingen	2,156	1,0136
" Kirchheim	1,916	1,0105
" Biberach	2,198	1,0124
" Ravensburg	2,179	1,0134

Unter den Städten hat Göppingen demnach die meisten und Canstatt die wenigsten mehrfache Geburten.

Die Zahl der in den 16 Städten Geborenen beträgt im Ganzen 60,797, in den übrigen Gemeinden kamen 592,757 Kinder zur Welt; in ersteren treffen demnach auf 1 Geburt 1,0121, in letzteren 1,0132 Geborene. Die Bevölkerung der größeren Städte ist sonach weniger fruchtbar als die der kleineren Städte und der Landgemeinden. In der Gebär=Anstalt zu Stuttgart wurden 3,162, in der zu Tübingen 1,733 Kinder geboren, das fragliche Verhältniß in diesen Anstalten ist daher 1 : 1,0128, resp. 1 : 1,0152.

Die Fruchtbarkeitsziffer, d. h. das Verhältniß der Geborenen zur Bevölkerung ist für den ganzen Zeitraum durchschnittlich = 1 : 26,30. Am fruchtbarsten sind die Bewohner des Donaukreises, wo schon auf 24,70 Einwohner 1 Geborenes kommt, während im Jagstkreis, wo das Verhältniß am niedersten steht, erst auf 27,74 Einwohner ein solches trifft. Sehr interessant ist die Bewegung der Ziffer im Verlauf der 10

Jahre. Sie beginnt $18^{46}/_{47}$ mit 24,66 und fällt im folgenden Jahr auf 25,97, erhebt sich aber im Jahr $18^{48}/_{49}$, wo vom Dezember 1848 an die Folgen der allgemeinen Aufregung in den Geburtsregistern erscheinen, auf 23,53, sinkt dann fortwährend bis $18^{52}/_{53}$ und erreicht, unerachtet pro $18^{53}/_{54}$ eine kleine Erhöhung eintritt, im Jahr $18^{54}/_{55}$ den niedersten Stand, der im ganzen Jahrzehnt beobachtet wurde, indem in diesem Jahr erst auf 32,04 Einwohner 1 Geborenes trifft.

Unter den einzelnen Bezirken erscheinen die O.A. Münsingen (1 : 20,30), Blaubeuren (1 : 20,41) als die fruchtbarsten, Tettnang (1 : 35,13) und Wangen (1 : 43,08) als die unfruchtbarsten. Die meisten Geborenen (1 : 20,30 — 1 : 22,99) mit Verhältnissen, wie sie anderwärts im Lande nicht wieder vorkommen, hat der Landstrich zwischen Urach, Heidenheim, Laupheim und Riedlingen. Die am nördlichen Fuß der Alp gelegenen Aemter haben durchaus 1 Geborenes auf 23,00—25,99 Einwohner. In dem südlichen Theile des Schwarzwaldkreises mit dem großen und kleinen Heuberg und dem oberen Gäu ist das Verhältniß 1 : 26,00 — 1 : 28,99. An der westlichen Grenze des Landes, zwischen Freudenstadt und Brackenheim, nimmt die Fruchtbarkeit wieder etwas zu (1 : 24,50 — 1 : 25,99), vermindert sich aber im Norden des Landes, nördlich von Ellwangen und Künzelsau in der Weise, daß dort erst auf 29,00 bis 31,99 Einwohner 1 Geborenes trifft. Eben solche Verhältnisse bestehen in den O.A. Leutkirch (29,97) und Ravensburg (29,47), welche den Uebergang zu den beiden unfruchtbarsten Bezirken Tettnang und Wangen bilden.

Das Verhältniß der Geborenen zur Bevölkerung ist:

in Stuttgart . . .	=	1 : 31,19
„ Ulm	=	1 : 26,67
„ Reutlingen . .	=	1 : 26,42
„ Heilbronn . . .	=	1 : 28,64
„ Ludwigsburg . .	=	1 : 46,82
„ Eßlingen . . .	=	1 : 29,74
„ Tübingen . . .	=	1 : 21,67
„ Hall	=	1 : 35,24
„ Canstatt . . .	=	1 : 29,38

in Gmünd . . . = 1 : 30,18
" Rottenburg . . = 1 : 31,41
" Göppingen . . = 1 : 30,83
" Tuttlingen . . = 1 : 27,71
" Kirchheim . . . = 1 : 28,83
" Biberach . . . = 1 : 25,86
" Ravensburg . . = 1 : 27,21

Die Zahl der Mehr-

		Jahr-					
		1846/47.	1847/48.	1848/49.	1849/50.	1850/51.	1851/52.
Neckar-kreis.	Zwillingsgeburt.	241	244	230	262	256	220
	Drillingsgeburt.	2	—	1	5	3	2
	Vierlingsgeburt.	—	—	—	—	—	—
Schwrz.-kreis.	Zwillingsgeburt.	228	200	240	239	252	178
	Drillingsgeburt.	4	—	1	1	2	5
	Vierlingsgeburt.	—	—	—	—	1	—
Jagst-kreis.	Zwillingsgeburt.	218	185	199	219	200	197
	Drillingsgeburt.	2	1	—	2	3	1
	Vierlingsgeburt.	—	—	1	—	1	—
Donau-kreis.	Zwillingsgeburt.	212	235	231	226	232	205
	Drillingsgeburt.	3	—	2	4	3	1
	Vierlingsgeburt	—	1	—	—	—	—
Würt-temberg	Zwillingsgeburt.	899	864	900	946	940	800
	Drillingsgeburt.	11	1	4	12	11	9
	Vierlingsgeburt.	—	1	1	—	2	—
Im Durchschnitt des ganzen Landes sind unter 100 Geburten:							
	einfache Geburten	98,6832	98,6850	98,7599	98,6792	98,6730	98,7706
	Zwillingsgeburten	1,3009	1,3120	1,2332	1,3043	1,3089	1,2157
	Drillingsgeburten	0,0159	0,0015	0,0055	0,0165	0,0153	0,0137
	Vierlingsgeburten	—	0,0015	0,0014	—	0,0028	—

Im Durchschnitt sämmtlicher 16 Städte berechnet sich die Fruchtbarkeitsziffer auf 29,38, während in den übrigen Gemeinden schon auf 25,98 Einwohner 1 Geborenes trifft. Die beiden Extreme in Ludwigsburg (Garnison) und Tübingen (Geb.-Anst.) erklären sich leicht aus den in diesen Städten obwaltenden besonderen Verhältnissen.

geburten betrug:

gänge:				Zusammen in 10 Jahren.	Unter 100 Geburten sind:			
1852/53.	1853/54.	1854/55.	1855/56.		Einfache Geburten.	Zwillingsgeburten.	Drillingsgeburten.	Vierlingsgeburten.
215	196	203	182	2249	98,7585	1,2306	0,0104	0,0005
2	1	3	—	19				
—	—	—	1	1				
161	166	154	170	1988	98,7856	1,2005	0,0133	0,0006
2	1	2	4	22				
—	—	—	—	1				
167	167	146	186	1884	98,5716	1,4148	0,0113	0,0023
2	1	—	3	15				
1	—	—	—	3				
216	228	158	194	2137	98,6761	1,3092	0,0135	0,0012
1	3	3	2	22				
1	—	—	—	2				
759	757	661	732	8258	98,7067	1,2801	0,0121	0,0011
7	6	8	9	78				
2	—	—	1	7				
98,6461	98,7667	98,6794	98,7160					
1,3381	1,2236	1,3048	1,2668					
0,0123	0,0097	0,0158	0,0155					
0,0035	—	—	0,0017					

Nach der vorstehenden Uebersicht hat der Schwarzwaldkreis die meisten einfachen Geburten, der Jagstkreis die meisten Zwillingsgeburten, der Donaukreis die meisten Drillingsgeburten und der Jagstkreis die meisten Vierlingsgeburten. Im Verlauf der 10 Jahre kamen die meisten einfachen Geburten im Jahr $18^{51}/_{52}$, die wenigsten in dem Jahr $18^{52}/_{53}$ vor, wogegen in diesem Jahr die meisten Zwillinge geboren wurden. Die wenigsten Zwillingsgeburten hat das Jahr $18^{51}/_{52}$. Drillingsgeburten sind im Jahr $18^{49}/_{50}$ am häufigsten. Vierfache Geburten finden sich im Ganzen nur sieben und zwar in den Jahren $18^{50}/_{51}$ und $18^{52}/_{53}$ je 2, in den Jahren $18^{47}/_{48}$, $18^{48}/_{49}$ und $18^{55}/_{56}$ je 1.

In den vier Jahren $18^{21}/_{25}$ kamen vor:

	im Neckarkr.	im Schwzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	in Württb.
Zwillingsgeburten .	670	697	548	629	2,544
Drillingsgeburten .	10	9	8	7	34
Vierlingsgeburten .	—	1	—	1	2

Unter 100 Geburten waren mithin damals:

	im Neckarkr.	im Schwzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	in Württb.
einfache Geburten .	98,9191	98,7519	98,7947	98,7561	98,8238
Zwillingsgeburten .	1,0650	1,1793	1,1880	1,2283	1,1598
Drillingsgeburten .	0,0159	0,0671	0,0173	0,0136	0,0155
Vierlingsgeburten .	—	0,0017	—	0,0020	0,0009

Die Zahl der Mehrgeburten hat hienach, mit Ausnahme des Schwarzwaldkreises, im ganzen Lande gegen früher zugenommen. In den Jahren $18^{46}/_{56}$ waren unter 100 Geburten 1,2933, in den Jahren $18^{21}/_{25}$ aber nur 1,1762 Mehrgeburten. Uebrigens kommt diese Zunahme hauptsächlich auf Rechnung der Zwillingsgeburten, deren Zahl sich in allen Kreisen vermehrte, so daß im Durchschnitt des ganzen Landes jetzt die Zwillingsgeburten 1,2801 % sämmtlicher Geburten ausmachen, während die Verhältnißzahl früher nur 1,1598 betrug. Drillingsgeburten dagegen kamen in den Jahren $18^{21}/_{25}$ und zwar in allen Kreisen öfter vor als gegenwärtig, wo unter 100 Geburten im Durchschnitt des ganzen Landes nur 0,0121 gegen 0,0155 verzeichnet sind.

In dem Jahrzehnt $18^{46}/_{56}$ haben unter den einzelnen Oberämtern die meisten einfachen Geburten: Sulz (99,1176)

und Reutlingen (99,0689), die wenigsten Crailsheim (98,4286) und Gerabronn (98,2418); am reichsten an Zwillingsgeburten sind Gerabronn (1,7475) und Welzheim (1,5653); die wenigsten haben Reutlingen (0,9233) und Sulz (0,8824). Drillingsgeburten wurden nur in 45 Oberamts-Bezirken beobachtet, und zwar die meisten (0,0458) in Blaubeuren, die wenigsten (0,0073) in Reutlingen. Vierlingsgeburten findet man je eine in sieben Bezirken, und zwar in den O.Ä. Tettnang (0,0175 % der Geburtsfälle), Vaihingen (0,0117), Mergentheim (0,0115), Ellwangen (0,0101), Oehringen (0,0091), Ehingen (0,0086) und Tübingen (0,0079). Im Allgemeinen läßt sich auf den Grund der vorliegenden Berechnungen (Tabelle Nro. 7) sagen, daß einfache Geburten in der nordwestlichen Hälfte des Landes, jenseits der Linie Künzelsau, Urach, Balingen, Rottweil, vorherrschen, Zwillingsgeburten aber in der östlichen Hälfte, hauptsächlich aber in dem nordöstlichen Viertel des Landes, häufiger sind als anderwärts, und daß dieses Gebiet nahezu dasselbe ist, in welchem nach früheren Untersuchungen (Württemb. Jahrbücher 1853, II. S. 90) die meisten unehelichen Geburten vorkommen.

Was die Städte insbesondere betrifft, so kamen vor:

	Zwillingsgeburten:	Drillingsgeburten:	Vierlingsgeburten:
in Stuttgart	182	3	—
" Ulm	76	2	—
" Reutlingen	50	—	—
" Heilbronn	36	—	—
" Ludwigsburg . . . :	25	1	—
" Eßlingen	31	—	—
" Tübingen	62	—	1
" Hall	33	—	—
" Canstatt	16	—	—
" Gmünd	30	—	—
" Rottenburg	31	—	—
" Göppingen	37	—	—
" Tuttlingen	28	—	—
" Kirchheim	18	1	—

	Zwillingsgeburten:	Drillingsgeburten:	Vierlingsgeburten:
in Biberach	27	—	—
„ Ravensburg	25	2	—

Unter 100 Geburten sind demnach:

	einfache Geburten:	Zwillingsgeburten:	Drillingsgeburten:	Vierlingsgeburten:
in Stuttgart . .	98,7055	1,2735	0,0210	—
„ Ulm . . .	98,9448	0,0741	0,0811	—
„ Reutlingen .	88,9341	1,0659	—	—
„ Heilbronn . .	99,2127	0,7873	—	—
„ Ludwigsburg .	98,8803	1,0766	0,0431	—
„ Eßlingen . .	99,0757	0,9243	—	—
„ Tübingen . .	98,4533	1,5222	—	0,0245
„ Hall . . .	98,3434	1,6566	—	—
„ Canstatt . .	98,9929	1,0071	—	—
„ Gmünd . .	98,7521	1,2479	—	—
„ Rottenburg .	98,4531	1,5469	—	—
„ Göppingen .	98,1397	1,8603	—	—
„ Tuttlingen .	98,2842	1,3158	—	—
„ Kirchheim . .	98,9980	0,9493	0,0527	—
„ Biberach . .	98,7564	1,2436	—	—
„ Ravensburg .	98,7442	1,1628	0,0930	—

Hiebei ist auffallend, daß unter diesen sechszehn Städten nächst Kirchheim die fünf gewerbreichen, von vielen Fabrikarbeitern bewohnten Städte Heilbronn, Eßlingen, Canstatt, Ulm und Reutlingen verhältnißmäßig die wenigsten Mehrgeburten haben.

Die Zahl der in den größeren Städten vorgekommenen mehrfachen Geburten beträgt 717, worunter 707 Zwillingsgeburten, 9 Drillingsgeburten und 1 Vierlingsgeburt, wobei auf 100 Geburten 98,8063 einfache, 1,1770 zweifache, 0,0150 dreifache und 0,0017 vierfache Geburten treffen; wogegen in den übrigen Gemeinden unter 100 Geburten 98,6966 einfache, 1,2906 Zwillingsgeburten, 0,0118 Drillingsgeburten und 0,0010 Vierlingsgeburten waren. Die schon oben hervorgehobene größere Produktivität der ländlichen Bevölkerung rührt demnach ausschließlich von dem häufigeren Vorkommen von Zwillings-

geburten her, indem Drillings- und Vierlingsgeburten in den Städten etwas häufiger sind als auf dem Lande, wo auf eine Million Geburten 118 gegen 150 Drillingsgeburten und 10 gegen 17 Vierlingsgeburten entfallen würden.

In der Gebär-Anstalt zu Stuttgart kamen 40, in der zu Tübingen 26 Zwillingsgeburten vor, es sind mithin hier unter 100 Geburten 98,4769 einfache und 1,5231 doppelte, in Stuttgart aber 98,7188 einfache und 1,2812 zweifache. Die Stadt Stuttgart ohne Gebär-Anstalt hat 98,7018 einfache und 1,2713 zweifache Geburten; in Tübingen ohne Gebär-Anstalt dagegen kommen auf 100 Geburtsfälle 98,4363 einfache, 1,5215 zweifache und 0,0422 vierfache Geburten.

5. Geschlecht

Unter den Ge-

Kreise.	Geschlecht.	Jahr-					
		1846/47	1847/48	1848/49	1849/50	1850/51	1851/52
Neckarkreis	männl.	10257	10066	11038	10812	10816	9585
	weibl.	9689	9152	10506	10227	10186	9117
Schwrzwkr.	männl.	9465	8800	10204	9815	9965	8747
	weibl.	8899	8276	9454	9345	9397	8281
Jagstkreis	männl.	7287	7002	7682	7803	7505	7234
	weibl.	7010	6640	7222	7415	7322	6814
Donaukreis	männl.	8924	8813	9274	9269	9113	8749
	weibl.	8495	7975	8513	8812	8482	8097
Württemb.	männl.	35933	34681	38198	37699	37399	34315
	weibl.	34093	32043	35695	35799	35387	32309
Im Durchschnitt des ganzen Landes kommen:							
auf 100 weibl. Gebor. männl. Geborene		105,40	108,23	107,01	105,31	105,69	106,21
1 männl. Gebor. auf männl. Einwohner		23,37	24,29	22,13	22,50	22,59	24,53
1 weiblich Gebor. auf weibliche Einwohner		26,02	27,78	25,02	25,03	25 31	27,71

Das Verhältniß der weiblichen zu den männlichen Geborenen stellt sich im Durchschnitt der 10 Jahre für das ganze Land auf 100 : 106,31. Die Differenz zwischen beiden Geschlechtern ist im Donaukreis am größten, im Neckarkreis am kleinsten. Das Verhältniß der männl. Geborenen zu den männl. Einwohnern, sowie das der Mädchen zu den weiblichen Einwohnern, ist im Donaukreis am größen, im Jagstkreis am

der Geborenen.

borenen waren:

gänge:				Zusammen in 10 Jahren.	Auf 100 weibl. Geb. kommen männl. Geborene.	1 männl. Gebornes kommt auf männliche Einw.	1 weibl. Gebornes kommt auf weibliche Einw.
1852/53.	1853/54.	1854/55.	1855/56.				
8044 7714	9049 8754	7146 6854	8262 7774	95075 89973	105,67	25,31	27,27
7438 6980	8042 7572	6448 6243	7591 7043	86515 81490	106,16	24,51	28,23
6096 5687	6787 6380	5517 5088	6559 6035	69472 65613	105,88	26,04	29,55
8053 7489	8308 7742	7338 6701	7872 7397	85713 79703	107,54	23,13	26,40
29631 27870	32186 30448	26449 24886	30284 28249	336775 316770	106,31	24,70	27,99
106,32	105,71	106,28	107,20				
28,29	25,66	30,76	26,46				
32,11	29,10	35,26	30,75				

kleinsten. Die weiblichen Geburten sind allenthalben, relativ wie absolut, weniger zahlreich als die männlichen.

Unter den einzelnen Jahrgängen hat das Jahr 1847/48 den größten (100 : 108,23), das Jahr 1849/50 den kleinsten (100 : 105,81) männlichen Ueberschuß. Dagegen ist die Geburtsziffer für beide Geschlechter im Jahr 1848/49, wo auf 22,13 männliche Einwohner 1 Knabe und auf 25,02 weibliche

Einwohner 1 Mädchen geboren wurde, am höchsten, am niedersten dagegen im Jahr $18^{54}/_{55}$ mit 30,76 und 35,26.

Was die einzelnen Bezirke betrifft, so schwankt das Geschlechtsverhältniß zwischen 100 : 112,10 (Waldsee) und 100 : 101,48 (Aalen), ohne daß sich jedoch bei einem allgemeineren Ueberblick größere Gruppen von Aemtern herausstellten, in welchen sich dieses Verhältniß auffallend gleichmäßig gestaltete.

Relativ die meisten männlichen Geburten haben die O.Ä. Münsingen und Blaubeuren (je 1 : 18,79), Laupheim (1 : 19,60) und Ehingen (1 : 19,76), die wenigsten Tettnang und Wangen, wo ein Knabe erst auf 32,84 und 40,15 männliche Einwohner kommt. Als der fruchtbarste Landstrich stellt sich bei den männlichen Geburten die Gegend zwischen Urach, Heidenheim, Laupheim und Riedlingen heraus, wo mit Ausnahme von Geislingen und Ulm 1 männl. Geborenes auf 18,79—20,99 männliche Einwohner kommt, während am nordwestlichen Fuß der Alp, zwischen Reutlingen und Aalen, und südlich der Donau, in Saulgau und Biberach, das Verhältniß noch 1 : 21,00 — 1 : 23,99 beträgt; ähnliche Proportionen finden sich ausnahmsweise in den O.Ä. Stuttgart Amt, Leonberg, Calw und Neuenbürg, Marbach und Weinsberg. In dem großen Gebiet zwischen der westlichen Landesgrenze und den O.Ä. Neckarsulm, Crailsheim, Gmünd, Tübingen und Tuttlingen, und ebenso im O.A. Waldsee dagegen bewegt sich die männliche Geburtsziffer zwischen 1 : 24,00 und 1 : 26,99. Nördlich von Neckarsulm und Crailsheim, sowie in den O.Ä. Ravensburg und Leutkirch steht dieselbe auf 27,00—29,99 und fällt in den Bezirken Tettnang und Wangen (s. o.) auf ihr Minimum.

Noch beträchtlichere Unterschiede zeigen sich bei dem Verhältniß der weiblichen Geborenen zur weiblichen Bevölkerung, indem in den O.Ä. Wangen und Tettnang 1 weibl. Geborenes auf 46,22 und 37,62 weibliche Einwohner, in den O.Ä. Münsingen und Blaubeuren aber schon auf 21,92 und 17,62 kommt. Die Fruchtbarkeit ist auch hier am größten in der Gegend zwischen Urach, Heidenheim, Laupheim und Saulgau (1 : 21,92 bis 1 : 24,99) und nimmt gegen den See hin schnell ab.

Diesseits der Alp trifft man nördlich der Linie von Neckarsulm auf Heidenheim, mit Ausnahme von Aalen und Neresheim, keinen Bezirk, in welchem schon auf 27 weibliche Einwohner 1 Mädchen geboren worden wäre; auch in der Mehrzahl der Schwarzwaldoberämter zwischen Calw und Spaichingen steht die weibliche Geburtsziffer ziemlich niedrig (1 : 28,00 bis 1 : 31,00), wogegen mit wenigen Ausnahmen in der Gegend zwischen Heilbronn, Backnang, Reutlingen und Neuenbürg 1 weibliche Geburt auf 25,00—27,99 weibliche Einwohner kommt.

In den Städten wurden gezählt:

	männliche Geborene:	weibliche Geborene:
Stuttgart mit Geb.-Anstalt . . .	7,449	7,031
" ohne " . . .	5,805	5,513
Ulm	4,114	3,768
Reutlingen	2,485	2,256
Heilbronn	2,325	2,263
Ludwigsburg	1,232	1,117
Eßlingen	1,715	1,670
Tübingen mit Geb.-Anstalt . . .	2,139	1,999
" ohne " . . .	1,251	1,154
Hall	1,020	1,005
Canstatt	1,181	1,084
Gmünd	1,247	1,187
Rottenburg	1,073	962
Göppingen	1,080	946
Tuttlingen	1,138	1,018
Kirchheim	962	954
Biberach	1,122	1,076
Ravensburg	1,156	1,023

Hiebei kommen

	auf 100 weibl. Gebor. männl. Geborene:	1 männl. Geb. auf männliche Einwohner:	1 weibl. Gebor. auf weibliche Einwohner:
in Stuttgart m. Geb.-Anst.	105,94	29,82	32,62
" " ohne "	105,30	—	—
" Ulm	109,18	27,38	25,94
" Reutlingen	110,15	24,41	28,62

	auf 100 weibl. Gebor. männl. Geborene:	1 männl. Geb. auf männliche Einwohner:	1 weibl. Gebor. auf weibliche Einwohner:
in Heilbronn	102,74	27,96	29,35
„ Ludwigsburg	110,30	54,88	37,94
„ Eßlingen	102,70	29,14	30,36
„ Tübingen m. Geb.-Anst.	107,01	21,64	21,70
„ „ ohne „	108,41	—	—
„ Hall	101,49	33,16	37,36
„ Canstatt	108,95	27,68	31,24
„ Gmünd	105,05	28,67	31,76
„ Rottenburg	111,53	28,56	34,60
„ Göppingen	114,17	27,77	34,33
„ Tuttlingen	111,79	26,77	28,75
„ Kirchheim	100,83	26,88	30,81
„ Biberach	104,27	23,74	27,04
„ Ravensburg	113,00	24,42	30,37

Das größte Uebergewicht auf Seiten der Knaben findet sich in Göppingen, eben derjenigen Stadt, welche nach oben S. 46 die meisten Mehrgeburten hat; überhaupt ist, wenn auch nicht ohne manche Ausnahmen, eine gewisse Beziehung zwischen der größern Zahl mehrfacher Geburten und einem bedeutenderen Ueberschuß an Knaben nicht zu verkennen. Vergl. die Ordnungszahlen zu Tabelle VII und VIII, wo z. B. das O.A. Sulz die wenigsten Mehrgeburten und den geringsten Knabenüberschuß hat. Die 16 Städte nach ihren bezüglichen Verhältnissen geordnet, reihen sich folgendermaßen aneinander:

	Der männl. Ueberschuß beträgt:		Unter 100 Geb. sind einfache Geburten:
1. Göppingen . .	14,17 %	1. Göppingen . . .	98,1397
2. Ravensburg . .	13,00 „	2. Tuttlingen . . .	98,2342
3. Tuttlingen . .	11,79 „	3. Hall	98,3434
4. Rottenburg . .	11,53 „	4. Rottenburg . .	98,4531
5. Ludwigsburg .	10,30 „	5. Tübingen . . .	98,4778
6. Reutlingen . .	10,15 „	6. Stuttgart . . .	98,7055
7. Ulm	9,18 „	7. Ravensburg . .	98,7442
8. Canstatt . . .	8,95 „	8. Gmünd	98,7521
9. Tübingen . . .	8,41 „	9. Biberach . . .	98,7564

Der männl. Ueberschuß beträgt:		Unter 100 Geb. sind einfache Geburten:	
10. Stuttgart . . .	5,30 %	10. Ludwigsburg .	98,8803
11. Gmünd . . .	5,05 "	11. Reutlingen . .	98,9341
12. Biberach . . .	4,27 "	12. Ulm	98,9448
13. Heilbronn . .	2,74 "	13. Canstatt . . .	98,9929
14. Eßlingen . . .	2,70 "	14. Kirchheim . . .	99,0507
15. Hall	1,49 "	15. Eßlingen . . .	99,0757
16. Kirchheim . .	0,83 "	16. Heilbronn . .	99,2127

Die großen Geburtsziffern für die männliche und weibliche Bevölkerung in Tübingen rühren von dem dortigen Gebärhaus her, in welchem wohl zum größeren Theil auswärtige Mütter entbunden werden, wogegen die niedere weibliche Geburtsziffer in Ludwigsburg überrascht, da sie sich nicht, wie die sehr kleine männliche, aus den Verhältnissen der dortigen Bevölkerung herleiten läßt. Nächst Ludwigsburg hat Hall bei beiden Geschlechtern die wenigsten Geburten im Verhältniß zur Bevölkerung.

In den 16 Städten zusammen kamen 31,438 Knaben und 29,359 Mädchen zur Welt, in den übrigen Gemeinden 305,337 männliche Kinder auf 287,420 weibliche, es kommen somit

	auf 100 weibl. Geborene männl. Geborene:	1 männl. Geb. auf männl. Einwohner:	1 weibl. Geb. auf weibl. Einwohner:
in den größeren Städten	107,18	28,57	30,26
in den übrigen Gemeinden	106,23	24,30	27,76

Der Knabenüberschuß ist demnach auf dem Lande geringer als in den Städten, wogegen die Bevölkerung der kleineren Gemeinden fruchtbarer ist als die der größeren, da die männliche und weibliche Reproduktionsziffer in letzteren höher steht, als in jenen.

In der Gebär-Anstalt zu Stuttgart wurden 1,644 Knaben und 1,518 Mädchen geboren, in der zu Tübingen 888 und 845. In den Gebär-Anstalten kommen daher auf 100 Mädchen zu Stuttgart 108,30, zu Tübingen 104,85 Knaben. Die große Zahl der neugeborenen Knaben in der Gebär-Anstalt zu Stuttgart ist um so auffallender, als nach sonstigen Erfahrungen (vergl. Württ. Jahrb. 1853. II. S. 94) sich unter den unehelichen Kindern verhältnißmäßig weniger Knaben finden, als

unter den ehelichen und in dem Gebärhaus zu Stuttgart unter den in den 10 Jahren 18⁴³/₅₃ aufgenommenen 3,056 Personen nur 58 Ehefrauen sich befanden, bei welchen überdieß der ehe-

6. Beschaffenheit

Unter den Geborenen

Kreise.	Geschlecht.	Jahr- 1846/47.	1847/48.	1848/49.	1849/50.	1850/51.	1851/52.
Neckarkreis	männl.	9871	9650	10589	10357	10395	9226
	weibl.	9338	8828	10128	9843	9840	8793
Schwrzwkr.	männl.	9116	8530	9828	9482	9558	8442
	weibl.	8645	8057	9158	9045	9087	8031
Jagstkreis	männl.	7018	6751	7396	7482	7221	6982
	weibl.	6798	6461	6986	7164	7063	6611
Donaukreis	männl.	8616	8502	8891	8920	8761	8428
	weibl.	8248	7730	8266	8512	8233	7895
Württemb.	männl.	34621	33433	36704	36241	35935	33078
	weibl.	33029	31076	34538	34564	34223	31331
Im Durchschnitt des ganzen Landes sind:							
unter 100 Geborenen reif Geborene . .		96,61	96,68	96,41	96,34	96,39	96,68
unter 100 männl. Geborenen reif . . .		96,35	96,40	96,09	96,13	96,09	96,40
unter 100 weibl. Geborenen reif . . .		96,88	96,98	96,76	96,55	96,71	96,97
Auf 100 weibl. reif Geborene komm. männl. reif Geborene . . .		104,82	107,58	106,27	104,85	105,00	105,58

liche Ursprung der Kinder nicht überall außer Zweifel war, die in dieser Anstalt geborenen Kinder daher mit kaum erwähnenswerthen Ausnahmen nicht in der Ehe erzeugt sind *).

der Geborenen.

waren reif:

gänge.								
1852/53.	1853/54.	1854/55.	1855/56.	Zusammen in 10 Jahren.	Unter 100 Geborenen sind reif:	Unter 100 männl. Gebor. sind reif:	Unter 100 weibl. Gebor. sind reif:	Auf 100 weibl. reif Geborene komm. männl. reif Geborene:
7711	8707	6843	7982	91331	96,26	96,06	96,46	105,00
7419	8484	6578	7536	86787				
7169	7775	6237	7364	83501	96,72	96,52	96,95	105,70
6760	7357	6036	6827	79003				
5875	6546	5314	6332	66917	96,64	96,32	96,96	105,18
5526	6208	4927	5880	63624				
7744	8022	7061	7622	82567	96,69	96,33	97,07	106,72
7264	7511	6580	7199	77367				
28499	31050	25455	29300	324316	96,57	96,30	96,84	105,72
26969	29560	24049	27442	306781				
96,46	96,77	96,43	96,94					
96,18	96,47	96,24	96,75					
96,77	97,08	96,64	97,15					
105,67	105,04	105,84	106,77					

*) S. Beschreibung des Stadtdirektions-Bezirks Stuttgart Herausgegeben von dem statistisch-topographischen Bureau. Stuttgart. 1856. S. 314.

Obschon der Instruktion zufolge die Hebammen in die Geburtstabellen alle nach Ablauf der ersten 4 Schwangerschaftsmonate erfolgten Geburten in ihren Tabellen einzutragen haben, erreicht bei größeren Durchschnitten die Zahl der unreif geborenen Kinder nirgends 4 %, selbst unter den einzelnen Bezirken finden sich nur wenige, wie Ulm (95,97), Calw (95,86), Backnang (95,67), Herrenberg (95,46), Tübingen (95,40), Welzheim (95,17) und der Stadtdirektions-Bezirk Stuttgart (93,76), in welchen auf 100 Geborene weniger als 96,00 reife Kinder kommen. Neben einigen oberschwäbischen Bezirken ist es hauptsächlich die Gegend zwischen Heilbronn, Calw, Tübingen und Gmünd, in welcher unter 100 Geborenen weniger als 96,49 reif Geborene sind.

Uebrigens kommen unzeitige und frühgeborne Knaben etwas häufiger vor als Mädchen, und zwar zeigt sich diese Erscheinung constant sowohl in den vier Kreisen, als auch im ganzen Lande in allen 10 Jahrgängen, so daß im Ganzen unter 100 männlichen Geborenen 96,30, dagegen unter 100 weiblichen Geborenen 96,84 reif zur Welt kamen. Die Verhältnisse in den einzelnen Landestheilen sind ziemlich schwankend, doch zeichnet sich Oberschwaben bei beiden Geschlechtern durch seine höheren Beträge an reifgeborenen Kindern aus. Die meisten männlichen reif Geborenen haben die O.A. Spaichingen (97,49) und Nürtingen (97,34), die wenigsten Welzheim (94,57) und der Stadtdirektions-Bezirk Stuttgart (93,58). Unter den weiblichen Geburten sind die meisten reifen in den O.A. Maulbronn (98,14), Spaichingen (97,87) und Oberndorf (97,80), die wenigsten in Tübingen (94,91) und Stuttgart Stadtdirektions-Bezirk (94,00). Uebrigens hat der Oberamts-Bezirk Tübingen ohne Gebär-Anstalt unter 100 weiblichen Geborenen 96,81 und der Stadtdirektions-Bezirk Stuttgart ohne die Anstalt 95,61 reif Geborene, so daß in der Reihe der Bezirke strenge genommen Herrenberg mit 95,77, Backnang mit 95,65 und Stuttgart mit 95,61 die untersten Stellen einnehmen.

Das Geschlechtsverhältniß unter den Reifgeborenen ist im Durchschnitt auf 100 Mädchen 105,72 Knaben, es beträgt im Donaukreis 106,72, im Neckarkreis dagegen nur 105,00.

Im Verlauf des Jahrzehnts stand es am niedersten im Jahr $18^{46}/_{47}$ (100 : $104,_{82}$), am höchsten im Jahr $18^{47}/_{48}$ ($107,_{58}$). Unter den einzelnen Bezirken ist es am größten in Waldsee ($111,_{62}$), am kleinsten in Aalen, wo auf 100 reif geborene Mädchen nur $100,_{59}$ reif geborene Knaben kommen.

Unter den Gebo-

Kreise.	Geschlecht.	Jahr-					
		1846/47.	1847/48.	1848/49.	1849/50.	1850/51.	1851/52.
Neckarkreis	männl.	386	416	449	455	421	359
	weibl.	351	324	378	384	346	324
Schwrzwkr.	männl.	349	270	376	333	407	305
	weibl.	254	219	296	300	310	250
Jagstkreis	männl.	269	251	286	321	284	252
	weibl.	212	179	236	251	259	203
Donaukreis	männl.	308	311	383	349	352	321
	weibl.	247	245	247	300	249	201
Württemb.	männl.	1312	1248	1494	1458	1464	1237
	weibl.	1064	967	1157	1235	1164	978
Im Durchschnitt des ganzen Landes sind:							
unter 100 Geborenen unreif Geborene .		3,39	3,32	3,59	3,66	3,61	3,32
unter 100 männl. Geborenen unreif . . .		3,65	3,60	3,91	3,87	3,91	3,60
unter 100 weib. Geborenen unreif . . .		3,12	3,02	3,24	3,45	3,29	3,03
Auf 100 weibl. unreif Geb. kommen männl. unreif Geborene . . .		123,31	129,05	129,13	118,06	125,77	126,48

Während bei den reifgeborenen Kindern auf 100 Mädchen 105,72 Knaben treffen, berechnet sich bei den nicht ausgetragenen Früchten das Geschlechtsverhältniß durchschnittlich auf 100 : 124,62, es ist im Donaukreis (134,68) am größten, im Neckarkreis am kleinsten (117,51). Die temporären Schwankungen dieses Verhältnisses sind gleichfalls sehr bedeutend; im Jahr 1848/49 stand dasselbe auf 129,13, im Jahr 1849/50 da-

renen waren unreif:

gänge:				Zusammen in 10 Jahren.	Unter 100 Geborenen sind unreif.	Unter 100 männl. Geborenen sind unreif.	Unter 100 weibl. Geborenen sind unreif.	Auf 100 weibl. unreif Geb. komm. männl. unreif Geb.
1852/53.	1853/54.	1854/55.	1855/56.					
333 295	342 270	303 276	280 238	3744 3186	} 3,75	3,94	3,54	117,51
269 220	267 215	211 207	227 216	3014 2487	} 3,28	3,48	3,05	121,19
221 161	241 172	203 161	227 155	2555 1989	} 3,36	3,68	3,04	128,46
309 225	286 231	277 193	250 198	3146 2336	} 3,31	3,67	2,93	134,68
1132 901	1136 888	994 837	984 807	12459 9998	} 3,43	3,70	3,16	124,62
3,54	3,23	3,57	3,06					
3,82	3,53	3,76	3,25					
3,23	2,92	3,36	2,85					
125,64	127,93	118,76	121,94					

gegen nur auf 118,06. Jedenfalls aber ergibt sich, daß aller Orten und zu allen Zeiten weit mehr männliche als weibliche Kinder unreif zur Welt kommen. Der Ueberschuß, welcher bei den Reifgeborenen im Maximum bei Waldsee 11,62 % betrug, berechnet sich bei den unzeitigen Geburten und den Frühgeburten in den O.A. Leutkirch auf 100 : 174,47, Blaubeuren 100 : 164,14 und Saulgau 100 : 160,53. Auf der andern Seite

aber finden sich, was bei der kleinen Zahl der Beobachtungen nicht überraschen kann, einige Bezirke, in welchen mehr weibliche als männliche Kinder unreif zur Welt kamen. Diese Bezirke sind Canstatt (100 : 98,97), Göppingen (100 : 93,04) und Tübingen (100 : 86,48). Die große Abnormität im O.A. Tübingen rührt von der in der Oberamtsstadt befindlichen Gebär-Anstalt her, indem in dem Bezirk ohne Gebär-Anstalt auf 172 unreife weibliche 172 unreife männliche Kinder kommen, das Verhältniß mithin sich auf 100 : 100,00 berechnet. Die Erscheinung ist übrigens, wenn bei der schon berührten kleinen Zahl von Beobachtungen in den einzelnen Bezirken überhaupt ein Schluß zulässig ist (s. Tab. III), mehr zeitlichen als lokalen Einflüssen zuzuschreiben, da das Geschlechtsverhältniß der unreif Geborenen häufig in benachbarten Bezirken sich sehr verschieden berechnet.

Die Beschaffenheit der Geborenen in den größern Städten zeigt folgende Uebersicht.

	Zahl der reif Geborenen		Zahl der unreif Geborenen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Stuttgart mit Geb.-Anst.	6,933	6,582	516	449
„ ohne „	5,464	5,258	341	255
Ulm	3,878	3,612	236	156
Reutlingen	2,395	2,189	90	67
Heilbronn	2,210	2,173	115	90
Ludwigsburg	1,165	1,068	67	49
Eßlingen	1,652	1,613	63	57
Tübingen mit Geb.-Anst.	1,988	1,799	151	200
„ ohne „	1,202	1,099	49	55
Hall	983	981	37	24
Canstatt	1,140	1,040	41	44
Gmünd	1,181	1,140	66	47
Rottenburg	1,000	925	73	37
Göppingen	1,045	917	35	29
Tuttlingen	1,114	997	24	21
Kirchheim	911	925	51	29
Biberach	1,085	1,045	37	31
Ravensburg	1,113	999	23	24

	Unt. 100 Gebor. sind unreif:	Unt. 100 männl. Gebor. sind unreif:	Unt. 100 weibl. Gebor. sind unreif:	Auf 100 weibliche reif Geborene kommen männl. reif Geborene:	Auf 100 weibliche unreif Geborne kommen männl. unreif Gebor.:
Stuttgart mit S.-A. .	6,67	6,93	6,39	105,33	114,92
" ohne " . .	5,26	5,87	4,62	103,92	133,73
Ulm	4,97	5,78	4,14	107,36	151,23
Reutlingen	3,31	3,62	2,97	109,41	134,32
Heilbronn	4,47	4,95	3,98	101,70	127,78
Ludwigsburg	4,94	5,44	4,38	109,08	136,73
Eßlingen	3,55	3,67	3,41	102,42	110,53
Tübingen mit S.-A. .	8,48	7,06	10,00	110,50	75,50
" ohne " . .	4,32	3,92	4,78	109,37	89,09
Hall	3,01	3,63	2,38	100,20	154,17
Canstatt	3,75	3,47	4,06	109,62	93,18
Gmünd	4,64	5,29	3,96	103,60	140,43
Rottenburg	5,40	6,80	3,85	108,11	197,30
Göppingen	3,16	3,24	3,06	113,96	120,69
Tuttlingen	2,09	2,11	2,06	111,73	114,29
Kirchheim	4,17	5,30	3,04	98,48	175,86
Biberach	3,09	3,30	2,88	103,83	119,36
Ravensburg	2,15	1,99	2,35	113,42	95,83

Nach Stadt und Land vertheilen sich die reif und die unreif geborenen Kinder wie folgt:

	Zahl der reif Geborenen		Zahl der unreif Geborenen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
in den größeren Städten	29,813	28,005	1,625	1,354
in den übrigen Gemeinden	294,503	278,776	10,834	8,644

hienach sind

	in den größeren Städten:	in den übrigen Gemeinden:
unter 100 Geborenen unreif . . .	4,90	3,28
unter 100 männl. Gebor. unreif . .	5,16	3,55
unter 100 weibl. Gebor. unreif . .	4,61	3,01
und kommen		
auf 100 weibl. reif Geborene männliche reif Geborene	106,45	105,64
auf 100 weibliche unreif Geborene männliche unreif Geborene . .	120,02	125,34

In den Städten sind mithin Frühgeburten viel häufiger als in den kleineren Gemeinden, dagegen ist der männliche Ueberschuß, wie bei den Geborenen überhaupt, so auch bei den reif Geborenen auf dem Lande geringer, als in den Städten.

Sehr abnorm sind in dieser Beziehung die Verhältnisse in den beiden Gebär-Anstalten; in der zu Stuttgart wurden reif geboren 1,469 Kinder männlichen und 1,324 weiblichen, unreif geboren 175 männlichen und 194 weiblichen Geschlechts; in dem Gebärhaus zu Tübingen kamen 786 Knaben und 700 Mädchen reif, und 102 Knaben und 145 Mädchen unreif zur Welt. Es sind mithin in Stuttgart unter 100 Geborenen überhaupt $11_{,67}$, unter 100 männl. Geborenen $10_{,64}$, unter 100 weibl. Geborenen $12_{,78}$, in Tübingen $14_{,25}$, $11_{,48}$ und $17_{,16}$

7. Einfluß der Geburten auf

Die Zahl der Todt-

Kreise.	Jahr-				
	$18^{46}/_{47}$.	$18^{47}/_{48}$.	$18^{48}/_{49}$.	$18^{49}/_{50}$.	$18^{50}/_{51}$.
Neckarkreis	955	900	1060	1096	1006
Schwarzwaldkreis . . .	786	689	895	876	875
Jagstkreis	609	511	600	629	526
Donaukreis	541	542	593	612	574
Württemberg	2891	2642	3148	3213	2981
Im Durchschnitt des ganzen Landes sind unter 100 Geborenen:					
Lebendgeborene . . .	$95_{,87}$	$96_{,04}$	$95_{,74}$	$95_{,63}$	$95_{,90}$
Todtgeborene . . .	$4_{,13}$	$3_{,96}$	$4_{,26}$	$4_{,37}$	$4_{,10}$

Unter allen Geburtsverhältnissen die bis daher erörtert wurden, treten bei keinem lokale Abweichungen und temporäre Schwankungen so prägnant hervor, wie bei den Verhältnissen

unreife Kinder. Das Geschlechtsverhältniß aber ist in Stuttgart bei den Reifgeborenen 110,95, bei den Frühgeburten 90,20, während in Tübingen auf 100 weibl. reif Geborene 112,28 männl. reif Geborene und auf 100 weibl. unreif Geborene nur 70,34 unreife Knaben kommen.

Eine Erklärung der merkwürdigen Thatsache, daß in den beiden Gebär-Anstalten weniger unreife Knaben als unreife Mädchen geboren werden, wird sich wohl schwer finden lassen, diese Erscheinung kommt übrigens auch, wie sich oben ergeben, in zwei Oberamts-Bezirken, in Canstatt und Göppingen, ferner in den Städten Canstatt und Ravensburg und in der Stadt Tübingen ohne Gebär-Anstalt vor.

das Leben der Geborenen.

geborenen betrug:

gänge:					Zusammen in 10 Jahren.	Unter 100 Geborenen sind:	
1851/52.	1852/53.	1853/54.	1854/55.	1855/56.		Lebendgeborene.	Todtgeborene.
908	772	765	699	750	8911	95,18	4,82
663	586	640	549	624	7183	95,73	4,27
536	449	486	405	462	5213	96,14	3,86
552	492	489	481	455	5331	96,78	3,22
2659	2299	2380	2134	2291	26638	95,93	4,07
96,01	96,00	96,20	95,84	96,09			
3,99	4,00	3,80	4,16	3,91			

der Todtgeborenen. Oertlich sehr verschieden, indem im O.A. Waldsee nur 1,15, %, im O.A. Freudenstadt aber 5,41 % der Geborenen theils vor, theils während, theils alsbald nach

der Geburt starben *), treten die zeitlichen Einflüsse in den Jahren $18^{48}/_{49}$ und $18^{49}/_{50}$ sehr stark hervor; in diesen beiden Jahren sind $4,_{26}$ und $4,_{37}$ % der Geborenen unter den Todtgeborenen aufgeführt, während im Jahr $18^{53}/_{54}$ nur $3,_{80}$ und im Jahr $18^{55}/_{56}$ $3,_{91}$ % der Neugeborenen gleichzeitig in die Geburts- und in die Todtenregister aufzunehmen waren.

Seit Anfang der zwanziger Jahre hat sich das Verhältniß gebessert, denn es wurden nach Riecke a. a. O. in den vier Jahren $18^{21}/_{25}$

	lebendgeboren:	todtgeboren:
im Neckarkreis . .	60,224	3,377
„ Schwarzwaldkr.	56,945	2,875
„ Jagstkreis . .	44,582	2,113
„ Donaukreis . .	49,591	2,264
zusammen	211,342	10,629

*) Das jetzt gebräuchliche Formular zu dem Tagebuch der Hebammen hat die Rubrik: Folgen für das Kind. Lebend oder vor, unter oder nach der Geburt gestorben? Das unterm 6. Mai 1812 vorgeschriebene Formular verlangt in der letzten Spalte nur: Folgen für's Kind. Das Formular zu der Uebersicht über die Geburtsfälle, welche die Oberamtsärzte aus den Tagebüchern der Hebammen zusammen zu stellen haben, fordert im Allgemeinen nur die Zahl der Todtgeborenen, so daß lediglich keine Garantie für die gleichmäßige Behandlung des Geschäfts gegeben ist, indem ohne Zweifel und mit allem Recht Oberamtsärzte und Hebammen häufig lebensschwach geborene Kinder, welche nach der Geburt wirkliche Lebenszeichen, wie z. B. unvollkommenes Athmen, wahrnehmen ließen, nicht unter die Todtgeborenen zählen werden. Es wäre daher für die vaterländische Statistik von Belang, wenn in den Uebersichten der Oberamtsärzte, wie in Frankreich und Belgien geschieht, die Todtgeborenen, je nachdem sie vor oder während der Geburt gestorben, auseinander gehalten und hinsichtlich der alsbald nach der Geburt Gestorbenen bestimmt würde, ob sie zu den todt oder lebend Geborenen zu rechnen sind. Auch ist in jenen Uebersichten das Geschlecht der Todtgeborenen nicht bezeichnet, und ebensowenig angegeben, wie viele Frühgeburten, d. h. Kinder, welche zwischen der 28. und 36. Woche der Schwangerschaft unreif aber lebensfähig geboren wurden, lebend, wie viele todt zur Welt kamen.

so daß damals auf 100 Geborene kamen:

	Lebendgeborene:	Todtgeborene:
im Neckarkreis	94,69	5,31
„ Schwarzwaldkreis . .	95,19	4,81
„ Jagstkreis	95,47	4,53
„ Donaukreis	95,63	4,37
„ Durchschnitt	95,21	4,79

Uebrigens hat sich seither das Verhältniß der einzelnen Kreise unter sich nicht geändert, wie gegenwärtig hatte auch damals der Donaukreis relativ die meisten Lebendgeborenen, auf ihn folgte der Jagst-, dann der Schwarzwaldkreis, wogegen in dem Neckarkreis mit 5,31 resp. 4,82 Todtgeburten sowohl für 18²¹/₂₅ als für 18⁴⁶/₅₆ in dieser Beziehung die ungünstigsten Zustände herrschen. Die Zahlen pro 18²¹/₂₅ und 18⁴⁶/₅₆ sind jedoch nicht ganz vergleichbar, da angenommen werden muß, daß früher häufiger als jetzt bald nach der Geburt gestorbene Kinder zu den Todtgeborenen gezählt wurden.

Ueberraschend ist die gleichmäßige Verschiedenheit der Proportion für den Zeitraum 18⁴⁶/₅₆ in einzelnen Landestheilen. Westlich und nördlich der Linie, welche von Gerabronn auf die südliche Spitze des O.A. Münsingen und von hier auf Oberndorf gezogen wird, findet man unter 45 Oberamtsbezirken nur 6: Künzelsau (96,34), Göppingen (96,29), Böblingen (96,34), Rottenburg (96,22), Horb (96,08) und Balingen (96,22), in welchen auf 100 Geborene mehr als 95,99 lebend Geborene kommen, wogegen östlich und südlich der angedeuteten Linie, also in den O.Ä. Rottweil, Spaichingen und Tuttlingen und in dem großen fruchtbauenden aber dünnbevölkerten Landstrich von Crailsheim bis zum Bodensee und zur Adelegg nur in den O.Ä. Crailsheim (96,02), Neresheim (96,48), Heidenheim (95,95) und Ulm (96,26) weniger als 96,50 % der Geborenen lebend zur Welt kommen. Namentlich aber sind es in der östlichen Hälfte von Oberschwaben die O.Ä. Ehingen, Laupheim, Biberach, Waldsee, Leutkirch und Wangen, in welchen im Durchschnitt von 10 Jahren im ungünstigsten Fall auf 100 Geborene 2,91 Todtgeborene treffen. Auf der andern Seite findet sich ein ebenso geschlossener Complex, welchen die theilweise weinbauenden Bezirke Vaihingen, Ludwigsburg,

Marbach, Waiblingen und Backnang bilden, wo gleichmäßig 5,04—5,27 % der Geborenen als todtgeboren aufgezählt sind.

In den größeren Städten wurden im Ganzen 60,797 Kinder lebend, 2,835 todt geboren, unter 100 Geborenen sind demnach 95,34 lebende und 4,66 todte. In den kleineren Städten und in den übrigen Gemeinden wurden 568,954 lebend und 23,803 todt Geborene gezählt, so daß hier auf 100 Geborene 95,98 lebende und 4,02 todte kommen. Die Verhältnisse auf dem Lande erscheinen sonach etwas günstiger als in den Städten, wo, wie die folgende Zusammenstellung nachweist, in einzelnen auffallend viele Kinder vor oder bei der Geburt zu Grunde gehen.

Es betrug die Zahl

	der lebend Geborenen:	der todt Gebor.:	Unter 100 Gebor. sind: lebendgeb.	todtgeb.
in Stuttgart mit G.-A. .	13,746	734	94,93	5,07
" " ohne " .	10,729	589	94,80	5,20
" Ulm	7,552	330	95,81	4,19
" Reutlingen	4,488	253	94,66	5,34
" Heilbronn	4,321	267	94,18	5,82
" Ludwigsburg . . .	2,193	156	93,36	6,64
" Eßlingen	3,188	197	94,18	5,82
" Tübingen mit G.-A. .	3,960	178	95,70	4,30
" " ohne " .	2,305	100	95,84	4,16
" Hall	1,925	100	95,06	4,94
" Canstatt	2,173	92	95,94	4,06
" Gmünd	2,350	84	96,55	3,45
" Rottenburg	1,966	69	96,61	3,39
" Göppingen	1,942	84	95,86	4,14
" Tuttlingen	2,092	64	97,03	2,97
" Kirchheim	1,804	112	94,16	5,84
" Biberach	2,138	60	97,27	2,73
" Ravensburg	2,124	55	97,48	2,52

Wie im Allgemeinen die oberländischen Bezirke, so zeichnen sich auch die beiden oberländischen Städte, welche zu den größeren des Landes zu rechnen sind, durch sehr günstige Verhältnisse vor den übrigen aus, während die Hauptorte im

unteren und mittleren Neckargebiet, namentlich Ludwigsburg, Heilbronn, Eßlingen und Kirchheim verhältnißmäßig sehr viele Todtgeburten zählen.

Die Gebär-Anstalt zu Stuttgart hat 3,017 lebende und 145 todte Kinder, die zu Tübingen 1,655 und 78; in ersterer kommen daher auf 100 Geborene 95,42 lebende und 4,58 todte, in letzterer 95,50 und 4,50.

Von den Todtge-

		Jahr-					
		1846/47.	1847/48.	1848/49.	1849/50.	1850/51.	1851/52.
Neckarkreis	auf nat. Geb.	664	637	710	695	674	595
	auf künstl. G.	291	263	350	401	332	313
Schwrzwkr.	auf nat. Geb.	539	465	628	609	608	462
	auf künstl. G.	247	224	267	267	267	201
Jagstkreis	auf nat. Geb.	431	351	399	441	353	360
	auf künstl. G.	178	160	201	188	173	176
Donaukreis	auf nat. Geb.	344	352	377	375	350	347
	auf künstl. G.	197	190	216	237	224	205
Württemb.	auf nat. Geb.	1978	1805	2114	2120	1985	1764
	auf künstl. G.	913	837	1034	1093	996	895
Im Durchschnitt des ganzen Landes kommen:							
auf 100 natürliche Geburten Todtgeborene . .		3,02	2,89	3,65	3,09	2,91	2,83
auf 100 künstliche Geburten Todtgeborene . .		25,07	24,72	27,94	28,28	26,83	26,40
Von 100 Todtgebor. kommen:							
auf natürliche Geburten		68,42	68,32	67,15	65,98	66,59	66,34
auf künstliche Geburten		31,58	31,68	32,85	34,02	33,41	33,66
1 Lebendgeborenes kommt auf Einwohner		25,72	27,04	24,57	24,82	24,94	27,16
1 Todtgeborenes kommt auf Einwohner		597,27	655,83	552,31	542,98	583,97	653,27

borenen treffen:

gänge:				Zusammen in 10 Jahren.	Auf 100 natürl. Geburten kommen Todtgeborene.	Auf 100 künstl. Geburten kommen Todtgeborene.	Von 100 Todtgebor. kommen:		1 Todtgeborenes kommt auf Einwohner.	1 Lebendgeborenes kommt auf Einwohner.
1852/53.	1853/54.	1854/55.	1855/56.				auf natürliche Geburten.	auf künstliche Geburten.		
500 272	528 237	497 202	507 243	6007 2904	3,46	31,70	67,41	32,59	553,27	27,99
389 197	430 210	350 199	405 219	4885 2298	3,08	29,88	68,01	31,99	615,51	27,49
288 161	324 162	261 144	282 180	3490 1723	2,75	27,67	66,95	33,05	718,92	28,85
308 184	301 188	321 160	281 174	3356 1975	2,20	18,25	62,95	37,05	766,66	25,53
1485 814	1583 797	1429 705	1475 816	17738 8900	2,90	26,25	66,59	33,41	645,17	27,41
2,77	2,69	2,99	2,70							
26,62	25,72	25,23	25,07							
64,59 35,41	66,51 33,49	66,96 33,04	64,38 35,62							
31,40	28,41	34,37	29,69							
753,93	719,35	792,38	728,81							

Aus der vorstehenden Uebersicht erhellt zunächst, daß die Gefahr für das Leben der Kinder bei Geburten, welche einen natürlichen Verlauf nehmen, sehr klein ist, indem auf 100 natürliche Geburten im Durchschnitt von 10 Jahren nur 2,90 todte Kinder treffen, während bei 100 künstlichen Geburten 26,25 % der Geborenen todt zur Welt kommen, sey es, daß ihr vorzeitiges Absterben im Mutterleib die künstliche Entbindung indicirte, oder daß sie in Folge der aus anderen Ursachen nothwendig gewordenen Operationen das Leben erst während des Geburtsaktes verloren.

Als die ungünstigen Jahre für die Geburten erscheinen die Jahrgänge $18^{49}/_{50}$ und $18^{48}/_{49}$, in welchen bei natürlichen und künstlichen Geburten die meisten todten Kinder (3,09, 28,28 und 3,05, 27,94) vorkommen; am glücklichsten verliefen die regelmäßigen Geburten im Jahr $18^{53}/_{54}$, die künstlichen im Jahr $18^{47}/_{48}$, indem sich unter 100 Geborenen bei jenen nur 2,69, bei diesen 24,72 todtgeborne finden.

Auffallend sind die Zahlen, welche sich in dieser Beziehung bei den vier Kreisen herausstellen, bei natürlichen und künstlichen Geburten hat der Neckarkreis die meisten todten Kinder, auf ihn folgt, gleichfalls in beiden Verhältnissen, der Schwarzwaldkreis, dann der Jagstkreis und endlich der Donaukreis, in welchem bei natürlichen Geburten nur 2,20 % gegen 3,46 % im Neckarkreis und bei den künstlichen Geburten 18,25 % gegen 31,70 % im Neckarkreis todt geboren werden.

Im Großen und Ganzen kommen $^{2}/_{3}$ der Todtgeborenen auf Entbindungen mit natürlichem Verlauf, $^{1}/_{3}$ auf solche, bei welchen die Geburtshülfe einschreiten mußte. Die meisten Todtgeborenen kommen auf natürliche Geburten im Schwarzwaldkreis, 68,01 % gegen 31,99 % bei künstlichen, die wenigsten im Donaukreis mit 62,95 % gegen 37,05 %.

In den vier Jahren $18^{21}/_{25}$ wurden todt geboren

	bei natürlichen Geburten:		bei künstlichen Geburten:	
im Neckarkreis . . .	2,586	Kinder	791	Kinder
" Schwarzwaldkreis .	2,187	"	688	"
" Jagstkreis . . .	1,582	"	531	"
" Donaukreis . . .	1,520	"	744	"
zusammen	7,875	"	2,754	"

es kamen mithin damals

	auf 100 natürliche Geburten:		auf 100 künstliche Geburten:	
im Neckarkreis . . .	4,24	Todtgeborene	40,69	Todtgeborene
„ Schwarzwaldkreis .	3,82	„	38,56	„
„ Jagstkreis . . .	3,54	„	36,90	„
„ Donaukreis . . .	3,14	„	26,73	„
„ Durchschnitt . . .	3,72	„	34,60	„

Damals, wie jetzt, hat bei künstlichen und natürlichen Geburten der Donaukreis relativ die wenigsten, der Neckarkreis die meisten Todtgeborenen, dagegen hat sich in allen Kreisen das Verhältniß wesentlich gebessert, indem jetzt im Durchschnitt bei 100 natürlichen Geburten nur 2,90, bei künstlichen nur 26,25 Kinder verloren sind, während früher 3,72 resp. 34,60 todt zur Welt kamen, was einer Abnahme der Todtgeburten von 22,0 % bei natürlichen und von 24,1 % bei künstlichen Geburten entspricht.

Von 100 Todtgeborenen kamen damals

	auf natürliche Geburten:	auf künstliche Geburten:
im Neckarkreis	76,58	23,42
„ Schwarzwaldkreis . . .	76,07	23,93
„ Jagstkreis	74,87	25,13
„ Donaukreis	67,14	32,86
„ Durchschnitt	74,09	25,91

Die Verhältnisse der bei natürlichen Geburten todt geborenen Kinder bewegen sich in den einzelnen Oberamtsbezirken zwischen 4,26 (Backnang), 3,87 (Waiblingen) und 1,26 (Spaichingen). In dem Stadtdirektions-Bezirk Stuttgart kommen auf 100 natürliche Geburten incl. Geb.-Anst. 3,27 Todtgeborene, excl. Geb.-Anst. 3,44, im Oberamtsbezirk Tübingen 3,87 und 3,86. Südlich der Donau ist nur ein Bezirk, Saulgau (2,03), in welchem über 2,00 todtgeborne Kinder auf 100 natürliche Geburten kommen; östlich und südlich der Linie Crailsheim, Münsingen, Oberndorf findet sich, mit Ausnahme des fabrikreichen O.A. Heidenheim (3,19), kein Oberamt, in welchem über 3 Todtgeborene auf 100 natürliche Geburten treffen, wogegen westlich und nördlich dieser Linie sich das Verhältniß mit wenigen Ausnahmen zwischen 3,00 und 3,87 bewegt.

Auch bei den künstlichen Entbindungen sind Todtgeburten in der landbautreibenden südwestlichen Hälfte des Königreichs weit seltener, als in der nordöstlichen, indem westlich und nördlich der Linie, welche von Ellwangen über Münsingen auf Rottweil gezogen wird, mit Ausnahme des Stadtdirektions-Bezirks Stuttgart (incl. Geb.-Anst. 22,36, excl. Geb.-Anst. 22,43) und des O.A. Tübingen (incl. Geb.-Anst. 18,84, excl. Geb.-Anst. 22,35), auf 100 künstliche Geburten durchaus mehr als 25, in sehr vielen Bezirken mehr als 35 todte Kinder kommen, während östlich und südlich dieser Linie nur zwei O.Ä. liegen, Heidenheim mit 31,81 und Neresheim mit 28,10, in welchen bei 100 künstlichen Geburten mehr als 24,99 todte Kinder vorkommen. In der überwiegenden Mehrzahl der Bezirke sind übrigens die Verhältnisse noch günstiger, indem sich die Ziffer meistens zwischen 12,46 und 19,99 bewegt, da das Verhältniß von 20—24,99 nur in Rottweil, Balingen, Spaichingen, Münsingen und Tettnang getroffen wird. Durch ungünstige Verhältnisse zeichnet sich, nächst den waldreichen, dem Gebiet des bunten Sandsteins angehörigen Bezirken Freudenstadt (40,37), Neuenbürg (42,65) und Calw (40,31), der Landstrich zwischen Neckarsulm, Crailsheim und Maulbronn aus, in welchem ohne Ausnahme auf 100 künstliche Geburten 35—39,99 todte Kinder treffen. Ihr Maximum erreicht die Zahl im O.A. Nürtingen mit 46,36, ihr Minimum in Wangen mit 12,46. (S. Tabelle Nro. XI.)

Von den todtgeborenen Kindern kommen die meisten auf natürliche Geburten in den O.Ä. Backnang (77,89 %) und Heidenheim (75,31 %), die wenigsten in den Bezirken Tettnang (51,85) und Riedlingen (50,95 %).

Das Verhältniß der Todtgeborenen zur Bevölkerung, 1 : 645,17 im Durchschnitt des ganzen Landes, ist im Neckarkreis am ungünstigsten (1 : 553,27), im Donaukreis (1 : 766,66) am günstigsten. Zeitlich schwankt es zwischen 1 : 542.98 ($18^{49}/_{50}$) und 1 : 792,38 ($18^{54}/_{55}$); räumlich zwischen 1 : 461,22 (Urach) und 1 : 1660,60 (Wangen). In dem großen Gebiet zwischen Neckarsulm, Welzheim, Münsingen und Freudenstadt liegen nur sechs Oberämter, Böblingen (1 : 751,61), Horb (1 : 708,28) und Rottenburg (1 : 744,48), sodann Canstatt (1 : 617,60),

Schorndorf (1 : 681,03) und Göppingen (1 : 683,36), welche nicht schon auf weniger als 599,99 Einwohner ein todtgeborenes Kind haben, während im Norden des Landes, in den O.Ä. Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau und Mergentheim auf 704,36—791,70 Einwohner ein solches trifft und im Oberlande und theilweise in dem südlichen Theile des Schwarzwaldkreises, mit Ausnahme weniger Aemter, die Verhältnisse noch günstiger sind, wogegen im Osten des Königreichs sich durch viele Todtgeburten im Verhältniß zu ihrer Bevölkerung die O.Ä. Neresheim (1 : 691,28), Heidenheim (1 : 550,62), Ulm (1 : 593,45) und Blaubeuren (1 : 648,12) auszeichnen.

Als Endresultat der Zusammenstellung der Geburtslisten ergibt sich, daß im Durchschnitt des ganzen Landes in Folge der Geburten jährlich auf je 27,41 Einwohner ein Zuwachs von 1 lebendgeborenen Kind kommt. Derselbe stellt sich im Donaukreis auf 1 : 25,53, im Jagstkreis auf 1 : 28,85. Am größten war die Fruchtbarkeit in den Jahren $18^{48}/_{49}$ (1 : 24,57), $18^{49}/_{50}$ (1 : 24,82) und $18^{50}/_{51}$ (1 : 24,94); am geringsten im Jahr $18^{54}/_{55}$ (1 : 34,37). Unter den einzelnen Oberamts-Bezirken hat das O.A. Wangen, wo erst auf 44,23 Einwohner 1 lebendgeborenes Kind kommt, die ungünstigste Ziffer. Nächst Wangen kommen Tettnang mit 1 : 36,32, Hall mit 1 : 33,38 und Mergentheim mit 1 : 32,59. Die günstigsten Verhältnisse aber haben Laupheim, Ehingen, Münsingen und Blaubeuren mit 1 : 21,80, 21,69, 21,16 und 21,08. Zwischen Heidenheim, Münsingen, Saulgau und Laupheim kommt durchaus 1 Lebendgeborenes auf 21,08—23,99 Einwohner, zwischen den O.Ä. Neresheim, Aalen, Tübingen und Reutlingen, sämmtlich am nordwestlichen Fuß der Alp gelegen, bewegt sich das Verhältniß zwischen 1 : 24,00 — 1 : 26,99. Weiter gegen Westen und Norden sind ähnliche Verhältnisse selten, die meisten Bezirke haben hier, wie der ganze südliche Theil des Schwarzwaldkreises, erst auf 27,00—29,99 Einwohner 1 lebend Geborenes. In den nordöstlichen Gegenden des Landes nimmt die Fruchtbarkeit noch mehr ab, indem in Künzelsau erst auf 30,11, in Gerabronn auf 31,63 und in Mergentheim auf 32,59 Einwohner 1 Lebendgeborenes trifft. Hall mit 33,38 (s. o.) bildet im Norden des Landes eine isolirte Ausnahme.

Die Zahl der Todtgeborenen in den 16 Städten beträgt zusammen 2,835 und im Besonderen

	bei natürlichen Geburten:	bei künstlichen Geburten:
in Stuttgart mit Geb.-Anst. . . .	433	301
" " ohne " . . .	361	228
" Ulm	223	107
" Reutlingen	176	77
" Heilbronn	197	70
" Ludwigsburg	107	49
" Eßlingen	129	68
" Tübingen mit Geb.-Anst. . . .	116	62
" " ohne " . . .	57	43
" Hall	70	30
" Canstatt	43	49
" Gmünd	63	21
" Rottenburg	55	14
" Göppingen	50	34
" Tuttlingen	39	25
" Kirchheim	56	56
" Biberach	35	25
" Ravensburg	39	16

Hiebei kommen:

	auf 100 natürl. Geb. Todtgebor.	auf 100 künstl. G. Todtgebor.	von 100 Todtgeborenen auf natürl. Geburten:	von 100 Todtgeborenen auf künstl. Geburten:
in Stuttgart mit G.-A.	3,36	21,30	58,99	41,01
" " ohne "	3,58	21,05	61,29	38,71
" Ulm	3,12	16,46	67,58	32,42
" Reutlingen	3,01	41,40	69,56	30,44
" Heilbronn	4,52	36,84	73,78	26,22
" Ludwigsburg . . .	4,91	34,27	68,59	31,41
" Eßlingen	4,04	43,04	65,48	34,52
" Tübingen mit G.-A.	3,24	12,57	65,17	34,83
" " ohne "	2,73	15,47	57,00	43,00
" Hall	3,64	42,25	70,00	30,00
" Canstatt	2,07	27,53	46,74	53,26
" Gmünd	2,94	8,02	75,01	24,99
" Rottenburg	2,93	11,29	79,71	20,29

	auf 100 nat. Geb. Todtgebor.	auf 100 künstl. Geb. Todtgeb.	von 100 Todtgeborenen auf natürl. Geburten:	auf künstl. Geburten:
in Göppingen . . .	2,66	32,82	59,52	40,48
„ Tuttlingen	2,02	12,44	60,94	39,06
„ Kirchheim	3,29	29,01	50,00	50,00
„ Biberach	1,70	23,58	58,33	41,67
„ Ravensburg . . .	1,78	14,28	65,45	34,55

Auch hier treten wieder die günstigen Geburtsverhältnisse Oberschwabens hervor, bei natürlichen Geburten starben in Ravensburg nur 1,78, in Biberach nur 1,70 % der Kinder, während in Eßlingen, Heilbronn und Ludwigsburg 4,04, 4,52 und 4,91 % verloren gingen. Bei den künstlichen Geburten stehen die Städte Gmünd mit 8,02, Rottenburg mit 11,29 und Tuttlingen mit 12,44 todten Kindern am besten, während in Hall von 100 künstlich beendigten Geburten 42,25, in Eßlingen sogar 43,04 unglücklich für das Kind abliefen.

Von den in den 16 Städten todt zur Welt gekommenen Kindern treffen 1,828 auf natürliche, 1,007 auf künstliche Geburten; in den übrigen Gemeinden kommen von 23,803 Todtgeborenen 15,910 auf natürliche und 7,893 auf künstliche; man findet daher:

	in den größeren Städten:	in den übrigen Gemeinden:
bei 100 natürlichen Geburten	3,30 Todtgeb.	2,86 Todtgeb.
bei 100 künstlichen Geburten	21,86 „	26,94 „

Die Verhältnisse bei den natürlichen Geburten sind demnach auf dem Land günstiger als in den größeren Städten, wogegen aus naheliegenden Gründen in diesen das Leben des Kindes bei der künstlichen Geburt weniger gefährdet erscheint, als in den kleineren Städten und bei der ländlichen Bevölkerung.

Von 100 Todtgeborenen kamen zur Welt

	bei natürlichen Geburten:	bei künstlichen Geburten:
in den größeren Städten .	64,48	35,52
in den übrigen Gemeinden .	66,84	33,16

In der Gebär-Anstalt zu Stuttgart sind bei natürlichen Geburten 72, bei künstlichen Geburten 73 Todtgeborene angezeigt, in der zu Tübingen 59 und 19.

Hiebei kommen

	in Stuttgart:	in Tübingen:
auf 100 natürl. Geburten .	2,58 Todtgeb.	3,95 Todtgeb.
auf 100 künstl. Geburten .	22,12 "	8,84 "

Von 100 Todtgeborenen kamen zur Welt

	bei natürlichen Geburten:	bei künstlichen Geburten:
in der Geb.-Anstalt zu Stuttgart .	49,65	50,35
in der Geb.-Anst. zu Tübingen . .	75,64	24,36

Als Fruchtbarkeitsziffern in den Städten stellen sich folgende Beträge heraus.

	1 Todtgeborenes kommt auf Einwohner:	1 Lebendgeborenes kommt auf Einwohner:
Stuttgart . .	615,22	32,85
Ulm	637,03	27,88
Reutlingen . .	495,02	27,91
Heilbronn . .	492,25	30,48
Ludwigsburg .	705,08	50,15
Eßlingen . .	511,03	31,58
Tübingen . .	503,77	22,64
Hall	713,71	37,08
Canstatt . . .	723,47	30,63
Gmünd . . .	874,42	31,25
Rottenburg . .	926,51	32,52
Göppingen . .	743,69	32,17
Tuttlingen . .	933,45	28,55
Kirchheim . .	493,30	30,62
Biberach . .	929,03	26,07
Ravensburg .	1,078,20	27,92

Die lokalen Abweichungen bei diesen Verhältnissen sind sehr bedeutend. Während in Reutlingen, Kirchheim und Heilbronn schon auf 495,02, 493,30 und 492,25 Einwohner 1 Todtgeborenes trifft, kommt in Ravensburg erst auf 1,078,20 ein solches. Abgesehen von Tübingen, wo die Gebär-Anstalt die Reproduktionsziffer über Gebühr steigert, erscheinen Biberach, Ulm, Reutlingen und Ravensburg als die fruchtbarsten unter den größeren Städten des Landes, da in diesen je schon auf 27 Einwohner 1 Lebendgeborenes kommt. Nächst Ludwigsburg, wo sich diese Erscheinung durch die starke männliche Be-

völkerung (Garnison, Männerarbeitshaus) erklärt, ist Hall mit einem Zuwachs von 1 Lebendgeborenen auf 37,08 Einwohner die unfruchtbarste Stadt des Landes.

In den 16 Städten kommt auf 630,20 Einwohner ein todt- und auf 30,82 ein lebendgebornes Kind; in den übrigen Gemeinden trifft ein todtgebornes erst auf 646,95, ein lebendgebornes aber schon auf 27,06 Bewohner. Die Verhältnisse auf dem Lande sind somit in beiden Beziehungen günstiger als in den Städten.

Paul Sick.

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Zahl der Gebärenden.	Zahl der künstlich entbundenen Mütter.	Zahl der geburtshülflichen Operationen: Gesammtzahl.	Kaiserschnitte.	Zerstücklungen u. Perforationen.	Zangengeburten.	Man. Operat. zu Entw. d. Kindes.	Nachgeburts-lösungen.
Backnang . .	11299	382	437	3	2	74	177	181
Besigheim .	9922	495	628	2	8	146	241	231
Böblingen .	9275	358	457	—	3	157	150	147
Brackenheim .	9453	444	514	—	7	194	177	136
Canstatt . .	9625	485	568	—	5	187	202	174
Eßlingen . .	10882	467	547	1	2	193	185	166
Heilbronn .	12224	586	778	4	6	207	304	257
Leonberg . .	11532	627	720	—	1	239	234	246
Ludwigsburg	12196	654	778	2	6	198	291	281
Marbach . .	10967	443	565	5	4	112	250	194
Maulbronn .	8552	265	322	—	3	79	129	111
Neckarsulm .	10484	453	564	—	5	163	219	177
Stuttgart, St.	16115	1547	1772	2	7	606	514	643
Stuttgart, Amt	12229	646	771	1	3	246	261	260
Vaihingen .	8519	437	557	—	1	143	202	211
Waiblingen .	9514	479	611	2	8	159	196	246
Weinsberg .	9970	391	458	2	6	189	148	113
Neckar-Kreis .	182758	9159	11047	24	77	3292	3880	3774
Balingen . .	11614	529	642	2	3	178	186	273
Calw . . .	9370	387	447	2	7	110	175	153
Freudenstadt .	10785	540	622	2	10	196	256	158
Herrenberg .	7775	447	561	1	2	116	182	260
Horb . . .	7365	391	451	1	—	82	164	204
Nagold . .	9476	344	407	—	5	101	167	134
Neuenbürg .	9297	279	301	1	1	93	125	81
Nürtingen .	10190	302	397	1	2	109	128	157
Oberndorf .	8175	322	392	—	8	111	150	123
Reutlingen .	13640	560	671	3	12	136	245	275
Rottenburg .	10015	480	636	3	—	174	222	237
Rottweil . .	11130	564	670	2	6	175	260	227
Spaichingen .	7196	365	435	1	2	170	154	108
Sulz . . .	6686	291	353	—	2	100	124	127
Tuttlingen .	8966	490	585	1	—	166	194	224
Tübingen . .	12683	828	960	2	13	309	285	351
Urach . . .	11607	573	628	1	2	209	308	108
Schwarzw.-Kr.	165970	7692	9158	23	75	2535	3325	3200

I.

Oberämter und Kreise.	Zahl der Gebärenden.	Zahl der künstlich entbundenen Mütter.	Zahl der geburtshülflichen Operationen: Gesammtzahl.	Kaiserschnitte.	Zerstücklungen u. Perforationen.	Zangengeburten.	Man. Operat. zu Entw. d. Kindes.	Nachgeburts-lösungen.
Aalen . .	9654	551	649	1	3	246	168	231
Crailsheim .	8464	273	320	4	3	88	121	104
Ellwangen .	9902	673	819	5	1	343	221	249
Gaildorf .	8698	362	451	3	4	131	157	156
Gerabronn	9328	406	476	5	8	119	166	178
Gmünd . .	9675	660	842	—	3	271	214	354
Hall . . .	8301	388	490	1	8	139	152	190
Heidenheim	13720	437	492	3	2	157	148	182
Künzelsau .	10193	489	622	3	1	155	208	255
Mergentheim	8712	418	484	1	—	157	159	167
Neresheim .	9319	548	645	1	2	253	203	186
Oehringen .	10931	428	522	2	1	157	184	178
Schorndorf .	8790	345	419	3	3	76	213	124
Welzheim .	7475	249	325	2	3	89	138	93
Jagst-Kreis	133162	6227	7556	34	42	2381	2452	2647
Biberach .	11827	624	662	3	1	287	223	148
Blaubeuren	8729	401	487	—	1	241	125	120
Ehingen .	11627	526	609	4	1	187	267	150
Geislingen .	10872	690	754	2	3	378	222	149
Göppingen .	12933	450	521	4	2	171	183	161
Kirchheim .	10306	546	607	2	2	227	228	148
Laupheim .	11148	761	968	—	5	405	334	224
Leutkirch .	7328	733	795	1	4	456	196	138
Münsingen	10590	905	1007	2	1	486	309	209
Ravensburg	9384	619	717	8	5	296	226	182
Riedlingen .	11972	1336	1545	4	4	554	493	490
Saulgau .	10135	519	581	2	5	196	216	162
Tettnang .	5716	407	449	—	3	222	113	111
Ulm . . .	18705	1197	1445	4	—	561	414	466
Waldsee . .	7545	741	830	—	1	465	197	167
Wangen .	4412	369	404	—	1	176	86	141
Donau-Kreis	163229	10824	12381	36	39	5308	3832	3166
Im ganz. Land	645119	33902	40142	117	233	13516	13489	12787

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Zahl der Todesfälle von Müttern				Zahl der Geborenen			Zahl der		
	Gesammtzahl.	bei natürlichen Geburten	bei künstlichen Geburten	unentbunden gestorben.	männlich	weiblich	zusammen.	Zwillingsgeb.	Drillingsgeb.	Vierlingsgeb.
Backnang . .	46	25	16	5	5829	5516	11445	144	1	—
Besigheim .	35	14	19	2	5148	4912	10060	136	1	—
Böblingen .	31	11	18	2	4900	4465	9365	90	—	—
Brackenheim .	42	10	28	4	4863	4727	9590	133	2	—
Canstatt . .	31	9	22	—	4997	4743	9740	111	2	—
Eßlingen . .	40	11	27	2	5615	5396	11011	129	—	—
Heilbronn .	42	13	26	3	6362	6002	12364	136	2	—
Leonberg . .	44	19	23	2	6020	5661	11681	149	—	—
Ludwigsburg.	52	19	29	4	6366	5989	12355	157	1	—
Marbach . .	42	15	19	8	5763	5353	11116	147	1	—
Maulbronn .	19	4	13	2	4447	4194	8641	87	1	—
Neckarsulm .	28	8	19	1	5466	5161	10627	143	—	—
Stuttgart, St.	137	69	64	4	8409	7918	16327	206	3	—
Stuttgart, Amt	40	13	22	5	6258	6113	12371	136	3	—
Vaihingen .	24	4	18	2	4418	4211	8629	105	1	1
Waiblingen .	36	11	18	7	4939	4707	9646	130	1	—
Weinsberg .	36	19	14	3	5275	4805	10080	110	—	—
Neckar-Kreis .	725	274	395	56	95075	89973	185048	2249	18	1
Balingen . .	44	14	28	2	6024	5736	11760	142	2	—
Calw . . .	35	12	20	3	4886	4610	9496	120	3	—
Freudenstadt .	41	15	23	3	5645	5261	10906	117	2	—
Herrenberg .	20	2	17	1	4128	3738	7866	89	1	—
Horb . . .	23	10	11	2	3799	3671	7470	105	—	—
Nagold . .	33	7	21	5	4989	4589	9578	98	2	—
Neuenbürg .	36	14	18	4	4745	4666	9411	112	1	—
Nürtingen .	27	13	12	2	5337	4979	10316	118	4	—
Oberndorf .	26	9	15	2	4272	4005	8277	102	—	—
Reutlingen .	37	4	29	4	7081	6687	13768	126	1	—
Rottenburg .	38	10	24	4	5327	4819	10146	129	1	—
Rottweil . .	42	11	27	4	5818	5439	11257	127	—	—
Spaichingen .	31	12	17	2	3779	3526	7305	105	2	—
Sulz . . .	31	11	19	1	3399	3346	6745	59	—	—
Tuttlingen .	25	8	15	2	4663	4433	9096	128	1	—
Tübingen . .	95	53	38	4	6622	6231	12853	163	2	1
Urach . . .	41	14	23	4	6001	5754	11755	148	—	—
Schwarzw.-Kr.	625	219	357	49	86515	81490	168005	1988	22	1

II.

Oberämter und Kreise.	Zahl der Todesfälle von Müttern				Zahl der Geborenen			Zahl der		
	Gesammtzahl.	bei natürlichen Geburten	bei künstlichen Geburten	unentbunden gestorben.	männlich	weiblich	zusammen.	Zwillingsgeb.	Drillingsgeb.	Vierlingsgeb.
Aalen . . .	28	9	17	2	4931	4859	9790	134	1	—
Crailsheim .	34	14	13	7	4415	4183	8598	132	1	—
Ellwangen .	49	18	22	9	5108	4910	10018	113	—	1
Gaildorf . .	44	11	26	7	4513	4316	8829	129	1	—
Gerabronn .	37	9	22	6	4879	4614	9493	163	1	—
Gmünd . .	39	18	20	1	5109	4714	9823	146	1	—
Hall . . .	48	19	27	2	4286	4138	8424	121	1	—
Heidenheim .	40	21	14	5	7263	6648	13911	183	4	—
Künzelsau .	48	17	25	6	5336	4981	10317	122	1	—
Mergentheim.	43	20	19	4	4566	4283	8849	130	2	1
Neresheim .	87	50	33	4	4805	4646	9451	132	—	—
Oehringen .	39	12	24	3	5668	5408	11076	140	1	1
Schorndorf .	41	20	17	4	4634	4280	8914	122	1	—
Welzheim . .	30	11	16	3	3959	3633	7592	117	—	—
Jagst-Kreis .	607	249	295	63	69472	65613	135085	1884	15	3
Biberach . .	55	18	33	4	6263	5742	12005	176	1	—
Blaubeuren .	23	9	10	4	4634	4224	8858	121	4	—
Ehingen . .	32	5	23	4	6064	5718	11782	150	1	1
Geislingen .	34	4	29	1	5716	5316	11032	154	3	—
Göppingen .	56	22	24	10	6836	6279	13115	182	—	—
Kirchheim . .	30	6	21	3	5380	5051	10431	121	2	—
Laupheim . .	23	5	17	1	5809	5477	11286	134	2	—
Leutkirch . .	27	7	20	—	3798	3627	7425	95	1	—
Münsingen .	56	21	31	4	5541	5204	10745	149	3	—
Ravensburg .	57	12	38	7	4874	4634	9508	120	2	—
Riedlingen .	61	17	38	6	6283	5841	12124	152	—	—
Saulgau . .	21	7	13	1	5303	4975	10278	143	—	—
Tettnang . .	12	1	10	1	3021	2771	5792	73	—	1
Ulm . . .	60	14	41	5	9835	9070	18905	194	3	—
Waldsee . .	28	7	20	1	4048	3611	7659	114	—	—
Wangen . .	7	2	5	—	2308	2163	4471	59	—	—
Donau-Kreis	582	157	373	52	85713	79703	165416	2137	22	3
Im ganz. Land	2539	899	1420	220	336775	316779	653554	8258	78	7

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Zahl der reif Geborenen: männlich.	Zahl der reif Geborenen: weiblich.	Zahl d. unreif Geborenen: männlich.	Zahl d. unreif Geborenen: weiblich.	Zahl der Todtgeborenen: Gesammtzahl.	Zahl der Todtgeborenen: bei natürl. Geburten.	Zahl der Todtgeborenen: bei künstl. Geburten.
Backnang . . .	5577	5372	252	244	597	465	132
Besigheim . . .	4968	4748	180	164	501	325	176
Böblingen . . .	4763	4334	137	131	343	224	119
Brackenheim . .	4693	4572	170	155	477	308	169
Canstatt	4834	4578	163	165	423	274	149
Eßlingen . . .	5455	5259	160	137	526	360	166
Heilbronn . . .	6094	5796	268	206	620	400	220
Leonberg	5774	5476	246	185	527	363	164
Ludwigsburg . .	6094	5771	272	218	635	442	193
Marbach	5545	5174	218	179	568	396	172
Maulbronn . . .	4328	4116	119	78	407	302	105
Neckarsulm . . .	5283	5004	183	157	489	326	163
Stuttgart, Stadt .	7865	7443	544	475	823	477	346
Stuttgart, Amt .	6016	5899	242	214	566	371	195
Vaihingen . . .	4233	4063	185	148	435	298	137
Waiblingen . . .	4733	4546	206	161	508	350	158
Weinsberg . . .	5076	4636	199	169	466	326	140
Neckar-Kreis . .	91331	86787	3744	3186	8911	6007	2904
Balingen . . .	5800	5556	224	180	445	332	113
Calw	4664	4439	222	171	455	299	156
Freudenstadt . .	5413	5100	232	161	590	372	218
Herrenberg . . .	3929	3580	199	158	389	249	140
Horb	3658	3571	141	100	293	191	102
Nagold	4810	4454	179	135	453	321	132
Neuenbürg . . .	4604	4527	141	139	445	326	119
Nürtingen . . .	5195	4852	142	127	475	335	140
Oberndorf . . .	4145	3917	127	88	333	216	117
Reutlingen . . .	6873	6526	208	161	610	419	191
Rottenburg . . .	5124	4679	203	140	384	253	131
Rottweil	5663	5294	155	145	371	247	124
Spaichingen . .	3684	3451	95	75	161	86	75
Sulz	3268	3227	131	119	320	223	97
Tübingen . . .	4520	4306	143	127	289	205	84
Tuttlingen . . .	6348	5914	274	317	615	459	156
Urach	5803	5610	198	144	555	352	203
Schwarzwald-Kreis	83501	79003	3014	2487	7183	4885	2298

III.

Oberämter und Kreise.	Zahl der reif Geborenen:		Zahl d. unreif Geborenen:		Zahl der Todtgeborenen:		
	männlich.	weiblich.	männlich.	weiblich.	Gesammtzahl.	bei natürl. Geburten.	bei künstl. Geburten.
Aalen	4753	4725	178	134	267	161	106
Crailsheim . . .	4262	4048	153	135	342	236	106
Ellwangen . . .	4934	4782	174	128	243	141	102
Gaildorf	4337	4169	176	147	373	259	114
Gerabronn . . .	4725	4491	154	123	390	275	115
Gmünd	4904	4553	205	161	308	217	91
Hall	4131	4034	155	104	399	259	140
Heidenheim . . .	7008	6468	255	180	563	424	139
Künzelsau . . .	5172	4860	164	121	378	234	144
Mergentheim . .	4376	4152	190	131	376	249	127
Neresheim . . .	4630	4496	175	150	333	179	154
Oehringen . . .	5460	5229	208	179	478	326	152
Schorndorf . . .	4481	4136	153	144	393	260	133
Welzheim . . .	3744	3481	215	152	370	270	100
Jagst-Kreis . . .	66917	63624	2555	1989	5213	3490	1723
Biberach	6063	5578	200	164	287	188	99
Blaubeuren . . .	4460	4118	174	106	279	202	77
Ehingen	5883	5579	181	139	248	168	80
Geislingen . . .	5520	5191	196	125	370	244	126
Göppingen . . .	6649	6078	187	201	487	334	153
Kirchheim . . .	5150	4893	230	158	480	299	181
Laupheim . . .	5559	5315	250	162	325	200	125
Leutkirch	3634	3533	164	94	216	117	99
Münsingen . . .	5303	5022	238	182	435	251	184
Ravensburg . .	4727	4506	147	128	295	173	122
Riedlingen . . .	6025	5662	258	179	369	188	181
Saulgau	5120	4861	183	114	286	195	91
Tettnang . . .	2927	2682	94	89	189	98	91
Ulm	9404	8739	431	331	708	500	208
Waldsee	3910	3503	138	108	241	129	112
Wangen	2233	2107	75	56	116	70	46
Donau-Kreis . .	82567	77367	3146	2336	5331	3356	1975
Im ganzen Land .	324316	306781	12459	9998	26638	17738	8900

Oberämter und Kreise.	Verhältnisse der Gebärenden.									
	1 Geburt kommt auf über 14 Jahre alte Personen weiblichen Geschl.		Von 100 Gebärenden werden künstl. entbunden.		Auf 100 Geburten kommen:					
					Geburtshülfliche Operationen überhaupt.		Kaiserschnitte.		Zerstückelungen.	
		O Z		O Z		O Z		O Z		O Z
Backnang . .	8,83	19	3,38	58	3,8676	60	0,0265	15	0,0177	45
Besigheim .	9,18	29	4,99	32	6,3294	24	0,0201	22	0,0806	8
Böblingen .	9,58	40	3,86	55	4,9273	49	—	—	0,0323	31
Brackenheim .	8,76	17	4,70	38	5,4374	40	—	—	0,0741	10
Canstatt . .	9,50	36	5,04	29	5,9012	32	—	—	0,0520	17
Eßlingen . .	9,24	29	4,29	46	5,0266	48	0,0092	46	0,0183	44
Heilbronn .	8,98	23	4,79	35	6,3646	22	0,0327	10	0,0490	20
Leonberg . .	8,87	20	5,44	19	6,2436	26	—	—	0,0087	57
Ludwigsburg	9,66	41	5,36	20	6,3791	21	0,0164	32	0,0192	19
Marbach . .	8,75	16	4,04	50	5,1520	46	0,0456	5	0,0364	26
Maulbronn .	8,87	21	3,10	62	3,7652	62	—	—	0,0350	28
Neckarsulm .	9,53	39	4,32	45	5,3796	42	—	—	0,0477	21
Stuttgart, St.	11,89	62	9,60	4	10,9960	3	0,0124	38	0,0434	24
Stuttgart, Amt	8,40	11	5,28	23	6,3047	25	0,0082	48	0,0245	39
Vaihingen .	9,28	31	5,13	25	6,5384	18	—	—	0,0118	50
Waiblingen .	9,72	43	5,03	30	6,4222	20	0,0210	21	0,0841	7
Weinsberg .	8,78	18	3,92	52	4,5939	55	0,0200	23	0,0602	11
Neckar-Kreis .	9,36		5,01		6,0447		0,0131		0,0421	
Balingen . .	9,47	35	4,55	41	5,5278	39	0,0172	31	0,0258	37
Calw . . .	9,45	34	4,13	48	4,7706	53	0,0213	20	0,0747	9
Freudenstadt .	8,32	10	5,01	31	5,7673	34	0,0185	27	0,0927	4
Herrenberg .	10,56	53	5,75	16	7,2154	14	0,0128	37	0,0257	38
Horb . . .	10,17	49	5,31	21	6,1237	27	0,0136	35	—	—
Nagold . .	9,52	37	3,63	56	4,2951	57	—	—	0,0527	15
Neuenbürg .	8,08	9	3,00	63	3,2377	64	0,0108	42	0,0108	52
Nürtingen .	8,58	15	2,96	64	3,8960	59	0,0098	45	0,0196	42
Oberndorf .	10,21	51	3,94	51	4,7952	51	—	—	0,0979	2
Reutlingen .	9,05	25	4,11	49	4,9194	50	0,0220	17	0,0880	5
Rottenburg .	10,37	52	4,79	36	6,3505	23	0,0299	12	—	—
Rottweil . .	9,52	38	5,07	27	6,0198	30	0,0180	30	0,0539	13
Spaichingen .	9,71	42	5,07	28	6,0451	29	0,0139	34	0,0278	35
Sulz . . .	9,83	44	4,35	43	5,2798	43	—	—	0,0299	34
Tuttlingen .	9,29	32	5,46	18	6,5247	19	0,0112	41	—	—
Tübingen .	9,01	24	6,53	12	7,5692	13	0,0158	33	0,1025	1
Urach . . .	7,54	3	4,94	33	5,4106	41	0,0086	47	0,0172	46
Schwarzw.-Kr.	9,27		4,65		5,5306		0,0139		0,0453	

IV.

Oberämter und Kreise.	Verhältnisse der Gebärenden.				Auf 100 Geburten kommen:					
	1 Geburt kommt auf über 14 Jahre alte Personen weiblichen Geschl.	O Z	Von 100 Gebärenden werden künstlich entbunden.	O Z	Geburtshülfliche Operationen überhaupt.	O Z	Kaiserschnitte.	O Z	Zerstückelungen.	O Z
Aalen . . .	8,52	14	5,71	17	6,7226	17	0,0104	44	0,0310	32
Crailsheim .	10,16	47	3,23	60	3,7808	61	0,0473	4	0,0355	27
Ellwangen .	10,95	57	6,80	10	8,2711	9	0,0305	3	0,0102	53
Gaildorf . .	9,83	45	4,16	47	5,1852	45	0,0345	6	0,0460	22
Gerabronn .	11,12	58	4,35	44	5,1029	47	0,0536	2	0,0858	6
Gmünd . .	9,39	33	6,82	9	8,7030	7	—	—	0,0310	33
Hall . . .	11,80	61	4,67	39	5,9030	31	0,0120	39	0,0964	3
Heidenheim .	7,80	5	3,19	61	3,5861	63	0,0219	18	0,0146	48
Künzelsau .	10,16	48	4,79	37	6,1023	28	0,0294	13	0,0098	54
Mergentheim.	11,43	60	4,80	34	5,5557	38	0,0115	40	—	—
Neresheim .	8,95	22	5,88	15	6,9214	16	0,0107	43	0,0215	41
Oehringen .	10,20	50	3,92	53	4,7755	52	0,0183	29	0,0091	56
Schorndorf .	10,83	55	3,92	54	4,7667	54	0,0341	8	0,0341	29
Welzheim . .	9,86	46	3,33	59	4,3478	56	0,0268	14	0,0401	25
Jagst-Kreis .	9,98		4,67		5,6743		0,0255		0,0316	
Biberach . .	9,18	28	5,28	24	5,6007	36	0,0254	16	0,0084	59
Blaubeuren .	7,38	1	4,59	40	5,5792	37	—	—	0,0115	51
Ehingen . .	7,93	6	4,52	42	5,2378	44	0,0344	7	0,0086	58
Geislingen .	8,49	12	6,34	14	6,9353	15	0,0184	28	0,0276	36
Göppingen .	9,08	26	3,48	57	4,0285	58	0,0309	11	0,0155	47
Kirchheim . .	9,27	30	5,30	22	5,8898	33	0,0194	25	0,0194	43
Laupheim . .	7,77	4	6,83	8	8,6832	8	—	—	0,0448	23
Leutkirch . .	11,28	39	10,00	2	10,8489	4	0,0136	36	0,0546	12
Münsingen .	7,40	2	8,54	5	9,5091	5	0,0189	26	0,0094	55
Ravensburg .	10,92	56	6,60	11	7,6407	12	0,0853	1	0,0533	14
Riedlingen .	7,99	8	11,16	1	12,9054	1	0,0334	9	0,0334	30
Saulgau . .	8,49	13	5,12	26	5,7326	35	0,0197	24	0,0493	18
Tettnang . .	13,21	63	7,12	7	7,8551	10	—	—	0,0525	16
Ulm . . .	7,96	7	6,40	13	7,7251	11	0,0214	19	—	—
Waldsee . .	10,74	54	9,82	3	11,0007	2	—	—	0,0132	49
Wangen . .	16,64	64	8,36	6	9,1570	6	—	—	0,0227	40
Donau-Kreis .	9,08		6,63		7,5851		0,0221		0,0239	
Im ganzen Land	9,39		5,26		6,2225		0,0181		0,0361	

Oberämter und Kreise.	Verhältnisse der Gebärenden.									
	Auf 100 Geburten kommen:						Bei 100 natürlichen Geburten sterben Mütter.		Bei 100 künstlichen Geburten sterben Mütter.	
	Zangengeburten.	O Z	Manuelle Operationen.	O Z	Nachgeburtslösungen.	O Z		O Z		O Z
Backnang .	0,6549	64	1,5665	56	1,6020	41	0,2290	7	4,1885	37
Besigheim .	1,4715	47	2,4290	9	2,3282	17	0,1485	24	3,8383	43
Böblingen .	1,6927	34	1,6173	54	1,5850	43	0,1233	33	5,0280	19
Brackenheim .	2,0522	22	1,8724	40	1,4387	49	0,1110	39	6,3064	6
Canstatt . .	1,9428	24	2,0987	31	1,8077	35	0,0985	48	4,5361	29
Eßlingen . .	1,7735	31	1,7001	52	1,5255	45	0,1056	42	5,7817	10
Heilbronn .	1,6934	33	2,4870	8	2,1025	23	0,1117	38	4,4368	30
Leonberg . .	2,0725	21	2,0291	36	2,1333	21	0,1742	15	3,6683	46
Ludwigsburg	1,6234	38	2,3860	12	2,3041	18	0,1646	18	4,4342	31
Marbach . .	1,0213	59	2,2796	18	1,7691	37	0,1424	26	4,2890	33
Maulbronn .	0,9237	62	1,5085	57	1,2980	56	0,0483	57	4,9056	22
Neckarsulm .	1,5547	41	2,0889	32	1,6883	38	0,0798	51	4,1943	36
Stuttgart, St.	3,7605	7	3,1896	2	3,9901	2	0,4736	2	4,1371	38
Stuttgart, Amt	2,0117	23	2,1343	29	2,1260	22	0,1122	37	3,4056	50
Vaihingen .	1,6786	35	2,3711	14	2,4769	13	0,0495	55	4,1190	39
Waiblingen .	1,6712	37	2,0602	33	2,5857	17	0,1217	34	3,7577	45
Weinsberg .	1,8957	26	1,4845	58	1,1335	62	0,1983	10	3,5806	47
Neckar-Kreis .	1,8013		2,1230		2,0652		0,1578		4,3127	
Balingen . .	1,5326	42	1,6015	55	2,3507	16	0,1263	32	5,2931	14
Calw . . .	1,1740	53	1,8677	41	1,6329	39	0,1336	28	5,1680	17
Freudenstadt .	1,8173	28	2,3738	13	1,4650	48	0,1467	25	4,2594	34
Herrenberg .	1,4920	46	2,3409	15	3,3440	4	0,0273	62	3,8031	44
Horb . . .	1,1134	55	2,2267	21	2,7700	6	0,0143	64	2,8132	57
Nagold . .	1,0659	57	1,7623	50	1,4142	51	0,0766	52	6,1047	8
Neuenbürg .	1,0003	60	1,3446	62	0,8712	64	0,1552	22	6,4517	4
Nürtingen .	1,0697	56	1,2562	63	1,5407	44	0,1315	30	3,9733	41
Oberndorf .	1,3578	49	1,8349	44	1,5046	46	0,1146	35	4,6585	25
Reutlingen .	0,9971	61	1,7962	48	2,0161	25	0,0306	61	5,1786	16
Rottenburg .	1,7375	32	2,2167	22	2,3664	15	0,1048	43	5,0000	20
Rottweil . .	1,5724	40	2,3360	16	2,0395	24	0,1041	44	4,7872	23
Spaichingen .	2,3624	19	2,1401	28	1,5009	47	0,1756	13	4,6576	26
Sulz . . .	1,4957	45	1,8546	42	1,8996	33	0,1720	16	6,5292	3
Tuttlingen .	1,8514	27	2,1637	27	2,4984	11	0,0944	49	3,0612	54
Tübingen . .	2,4363	17	2,2471	19	2,7675	7	0,4470	3	4,5893	27
Urach . . .	1,8006	30	2,6536	6	0,9306	63	0,1269	31	4,0141	40
Schwarzw.-Kreis	1,5309		2,0080		1,9325		0,1274		4,6412	

V.

Oberämter und Kreise.	Verhältnisse der Gebärenden. Auf 100 Geburten kommen: Zangengeburten.	O Z	Manuelle Operationen.	O Z	Nachgeburtslösungen.	O Z	Bei 100 natürlichen Geburten sterben Mütter.	O Z	Bei 100 künstlichen Geburten sterben Mütter.	O Z
Aalen . . .	2,5482	16	1,7402	51	2,3928	14	0,0989	47	3,0853	53
Crailsheim .	1,0397	58	1,4296	60	1,2287	61	0,1709	17	4,7620	24
Ellwangen .	3,4639	10	2,2318	20	2,5147	9	0,1950	11	3,2690	51
Gaildorf . .	1,5062	44	1,8050	47	1,7935	36	0,1320	29	7,1823	1
Gerabronn .	1,2757	51	1,7796	49	1,9082	32	0,1009	46	5,4187	12
Gmünd . .	2,8011	13	2,2119	25	3,6590	3	0,1996	9	3,0304	55
Hall . . .	1,6745	36	1,8311	45	2,2890	19	0,2401	5	6,9588	2
Heidenheim .	1,1434	54	1,0787	64	1,3265	55	0,1581	21	3,2037	52
Künzelsau .	1,5207	43	2,0406	35	2,5018	10	0,1752	14	5,1125	18
Mergentheim	1,8021	29	1,8251	46	1,9170	31	0,2411	4	4,5454	28
Neresheim .	2,7149	15	2,1784	26	1,9959	27	0,5701	1	6,0219	9
Oehringen .	1,4363	48	1,6833	53	1,6285	40	0,1142	36	5,6076	11
Schorndorf .	0,8646	63	2,4232	10	1,4107	52	0,2368	6	4,9276	21
Welzheim . .	1,1906	52	1,8462	43	1,2441	60	0,1522	23	6,4258	5
Jagst-Kreis .	1,7880		1,8414		1,9878		0,1961		4,7374	
Biberach . .	2,4281	18	1,8866	39	1,2522	58	0,1606	19	5,2885	15
Blaubeuren .	2,7610	14	1,4320	59	1,3747	53	0,1080	40	2,4948	61
Ehingen . .	1,6082	39	2,2964	17	1,2902	57	0,0450	59	4,3726	32
Geislingen .	3,4768	9	2,0420	34	1,3705	54	0,0393	60	4,2030	35
Göppingen .	1,3222	50	1,4150	61	1,2449	59	0,1762	12	5,3334	13
Kirchheim . .	2,2027	20	2,2123	24	1,4360	50	0,0614	54	3,8462	42
Laupheim . .	3,6330	8	2,9961	3	2,0093	26	0,0481	58	2,2340	63
Leutkirch . .	6,2229	1	2,6747	5	1,8831	34	0,1061	41	2,7286	58
Münsingen .	4,5892	4	2,9179	4	1,9737	28	0,2168	8	3,4255	48
Ravensburg .	3,1543	11	2,4083	11	1,9395	30	0,1369	27	6,1389	7
Riedlingen .	4,6275	3	4,1180	1	4,0931	1	0,1598	20	2,8443	56
Saulgau . .	1,9339	25	2,1312	30	1,5985	42	0,0728	53	2,5048	60
Tettnang . .	3,8838	6	1,9769	37	1,9419	29	0,0188	63	2,4570	62
Ulm . . .	2,9992	12	2,2133	23	2,4912	12	0,0800	50	3,4253	49
Waldsee . .	6,1630	2	2,6110	7	2,2135	20	0,1029	45	2,6991	59
Wangen . .	3,9892	5	1,9492	38	3,1959	5	0,0494	56	1,3550	64
Donau-Kreis	3,2518		2,3476		1,9397		0,1030		3,4461	
Im ganz. Land	2,0951		2,0910		1,9822		0,1471		4,1885	

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Verhältnisse der Gebärenden. Von 100 Gebärenden sterben: bei Geburten überhaupt.		bei natürl. Geburten.		bei künstl. Geburten.		unentbunden.	
		O Z		O Z		O Z		O Z
Backnang . . .	0,4071	19	0,2213	7	0,1416	58	0,0442	15
Besigheim . . .	0,3527	39	0,1411	24	0,1914	44	0,0202	48
Böblingen . . .	0,3342	42	0,1186	34	0,1941	41	0,0215	46
Brackenheim . .	0,4443	15	0,1058	40	0,2962	8	0,0423	18
Canstatt . . .	0,3220	44	0,0935	47	0,2285	23	—	—
Eßlingen . . .	0,3675	35	0,1010	42	0,2481	15	0,0184	50
Heilbronn . . .	0,3436	41	0,1063	39	0,2127	33	0,0246	40
Leonberg . . .	0,3815	26	0,1647	16	0,1994	38	0,0174	52
Ludwigsburg . . .	0,4263	18	0,1558	18	0,2378	20	0,0327	28
Marbach . . .	0,3830	25	0,1368	26	0,1732	52	0,0730	7
Maulbronn . .	0,2222	60	0,0468	57	0,1520	56	0,0234	43
Neckarsulm . .	0,2671	56	0,0763	51	0,1812	48	0,0096	59
Stuttgart, Stadt .	0,8501	2	0,4282	2	0,3971	2	0,0248	39
Stuttgart, Amt .	0,3271	43	0,1063	38	0,1799	49	0,0409	19
Vaihingen . . .	0,2817	52	0,0470	56	0,2113	35	0,0234	44
Waiblingen . .	0,3784	30	0,1156	35	0,1892	45	0,0736	6
Weinsberg . . .	0,3611	36	0,1906	9	0,1404	59	0,0301	31
Neckar-Kreis . .	0,3967		0,1499		0,2161		0,0307	
Balingen . . .	0,3788	29	0,1205	33	0,2411	18	0,0172	53
Calw	0,3735	32	0,1281	28	0,2134	31	0,0320	29
Freudenstadt . .	0,3802	27	0,1391	25	0,2133	32	0,0278	34
Herrenberg . .	0,2572	59	0,0257	63	0,2186	28	0,0129	56
Horb	0,3123	48	0,1358	27	0,1493	57	0,0272	37
Nagold	0,3482	40	0,0739	53	0,2216	25	0,0527	10
Neuenbürg . . .	0,3872	24	0,1506	21	0,1936	42	0,0430	16
Nürtingen . . .	0,2650	57	0,1276	30	0,1177	61	0,0197	49
Oberndorf . . .	0,3180	46	0,1101	36	0,1835	47	0,0244	41
Reutlingen . .	0,2713	55	0,0293	62	0,2126	34	0,0294	32
Rottenburg . .	0,3794	28	0,0998	43	0,2396	19	0,0400	21
Rottweil . . .	0,3773	31	0,0988	44	0,2426	17	0,0359	24
Spaichingen . .	0,4308	17	0,1668	13	0,2362	21	0,0278	35
Sulz	0,4536	14	0,1645	17	0,2842	10	0,0149	54
Tuttlingen . . .	0,2788	53	0,0892	50	0,1673	53	0,0223	45
Tübingen . . .	0,7490	3	0,4179	3	0,2996	6	0,0315	30
Urach	0,3532	38	0,1206	32	0,1981	39	0,0345	25
Schwarzw.-Kreis	0,3775		0,1322		0,2156		0,0297	

VI.

Oberämter und Kreise.	Verhältnisse der Gebärenden.							
	Von 100 Gebärenden sterben:							
	bei Geburten überhaupt.		bei natürl. Geburten.		bei künstl. Geburten.		unentbunden.	
		O Z		O Z		O Z		O Z
Aalen	0,2900	51	0,0932	48	0,1761	50	0,0207	47
Crailsheim . . .	0,4017	21	0,1654	15	0,1536	54	0,0827	2
Ellwangen . . .	0,4948	9	0,1818	11	0,2222	24	0,0908	1
Gaildorf . . .	0,5059	8	0,1264	31	0,2989	7	0,0806	3
Gerabronn . . .	0,3967	23	0,0965	45	0,2358	22	0,0644	8
Gmünd	0,4031	20	0,1861	10	0,2067	36	0,0103	57
Hall	0,5782	5	0,2289	5	0,3252	4	0,0241	42
Heidenheim . .	0,2915	49	0,1531	19	0,1020	64	0,0364	23
Künzelsau . . .	0,4709	11	0,1668	14	0,2452	16	0,0589	9
Mergentheim . .	0,4936	10	0,2296	4	0,2181	29	0,0459	12
Neresheim . . .	0,9336	1	0,5365	1	0,3542	3	0,0429	17
Oehringen . . .	0,3568	37	0,1098	37	0,2195	26	0,0275	36
Schorndorf . .	0,4664	12	0,2275	6	0,1934	43	0,0455	14
Welzheim . . .	0,4013	22	0,1472	22	0,2140	30	0,0401	20
Jagst-Kreis . .	0,4558		0,1870		0,2215		0,4558	
Biberach . . .	0,4653	13	0,1523	20	0,2792	11	0,0338	27
Blaubeuren . .	0,2635	58	0,1031	41	0,1145	62	0,0459	13
Ehingen . . .	0,2752	54	0,0430	60	0,1978	40	0,0344	26
Geislingen . . .	0,3127	47	0,0368	61	0,2667	13	0,0092	60
Göppingen . . .	0,4330	16	0,1701	12	0,1856	46	0,0773	4
Kirchheim . . .	0,2911	50	0,0582	55	0,2037	37	0,0292	33
Laupheim . . .	0,2063	63	0,0449	59	0,1525	55	0,0089	61
Leutkirch . . .	0,3684	34	0,0955	46	0,2729	12	—	—
Münsingen . .	0,5288	6	0,1983	8	0,2927	9	0,0378	22
Ravensburg . .	0,6074	4	0,1279	29	0,4049	1	0,0746	5
Riedlingen . . .	0,5095	7	0,1420	23	0,3174	5	0,0501	11
Saulgau . . .	0,2072	62	0,0691	54	0,1282	60	0,0099	58
Tettnang . . .	0,2100	61	0,0175	64	0,1750	51	0,0175	51
Ulm	0,3208	45	0,0748	52	0,2192	27	0,0268	38
Waldsee . . .	0,3711	33	0,0927	49	0,2651	14	0,0133	55
Wangen . . .	0,1586	64	0,0453	58	0,1133	63	—	—
Donaukreis . .	0,3565		0,0962		0,2285		0,0318	
Im ganzen Land	0,3936		0,1393		0,2201		0,0342	

Oberämter und Kreise.	Verhältnisse der Geborenen.									
	Auf 1 Geburt kommen Geborene.		Unter 100 Geburten sind:							
			einfache Geburten.		Zwillingsgeburten.		Drillingsgeburten.		Vierlingsgeburten.	
		O Z		O Z		O Z		O Z		O Z
Backnang . .	1,0129	38	98,7168	26	1,2744	40	0,0088	41	—	—
Besigheim .	1,0139	22	98,6192	43	1,3707	22	0,0101	36	—	—
Böblingen .	1,0097	62	98,0297	3	0,9703	62	—	—	—	—
Brackenheim .	1,0144	15	98,5718	50	1,4070	17	0,0212	11	—	—
Canstatt . .	1,0120	49	98,8260	14	1,1532	51	0,0208	13	—	—
Eßlingen . .	1,0118	50	98,8146	15	1,1854	48	—	—	—	—
Heilbronn .	1,0115	54	98,8710	9	1,1126	55	0,0164	19	—	—
Leonberg . .	1,0129	39	98,7080	27	1,2920	29	—	—	—	—
Ludwigsburg.	1,0130	36	98,7045	29	1,2873	32	0,0082	44	—	—
Marbach . .	1,0136	25	98,6505	39	1,3404	25	0,0091	39	—	—
Maulbronn .	1,0104	60	98,9710	4	1,0173	61	0,0117	26	—	—
Neckarsulm .	1,0136	26	98,6360	41	1,3640	24	—	—	—	—
Stuttgart, St.	1,0131	35	98,7031	30	1,2783	37	0,0186	15	—	—
Stuttgart, Amt	1,0116	53	98,8634	10	1,1121	56	0,0245	8	—	—
Vaihingen .	1,0129	40	98,7441	23	1,2325	43	0,0117	27	0,0117	2
Waiblingen .	1,0138	24	98,6231	42	1,3664	23	0,0105	33	—	—
Weinsberg .	1,0110	57	98,8967	7	1,1033	57	—	—	—	—
Neckar-Kreis .	1,0125		98,7585		1,2306		0,0104		0,0005	
Balingen . .	1,0126	43	98,7601	21	1,2227	44	0,0172	18	—	—
Calw . . .	1,0134	27	98,6873	37	1,2807	34	0,0320	3	—	—
Freudenstadt .	1,0112	56	98,8967	8	1,0848	58	0,0185	16	—	—
Herrenberg .	1,0117	51	98,8424	13	1,1447	52	0,0129	23	—	—
Horb . . .	1,0141	16	98,5743	49	1,4257	12	—	—	—	—
Nagold . .	1,0107	58	98,9447	6	1,0342	60	0,0211	12	—	—
Neuenbürg .	1,0123	46	98,7845	19	1,2047	45	0,0108	31	—	—
Nürtingen .	1,0124	44	98,8028	17	1,1580	50	0,0392	2	—	—
Oberndorf .	1,0101	61	98,7523	22	1,2477	42	—	—	—	—
Reutlingen .	1,0094	63	99,0689	2	0,9238	63	0,0073	45	—	—
Rottenburg .	1,0130	37	98,7020	31	1,2881	31	0,0099	37	—	—
Rottweil . .	1,0114	55	98,8589	11	1,1411	54	—	—	—	—
Spaichingen .	1,0151	7	98,5130	56	1,4592	9	0,0278	6	—	—
Sulz . . .	1,0088	64	99,1176	1	0,8824	64	—	—	—	—
Tuttlingen .	1,0145	14	98,5612	53	1,4276	11	0,0112	30	—	—
Tübingen .	1,0134	28	98,6911	35	1,2852	33	0,0158	21	0,0079	7
Urach . . .	1,0127	41	98,7249	25	1,2751	39	—	—	—	—
Schwarzw.-Kr.	1,0146		98,7856		1,2005		0,0133		0,0006	

VII.

Oberämter und Kreise.	Verhältnisse der Geborenen.									
	Auf 1 Geburt kommen Geborene.		Unter 100 Geburten sind:							
			einfache Geburten.		Zwillingsgeburten.		Drillingsgeburten.		Vierlingsgeburten.	
		OZ		OZ		OZ		OZ		OZ
Aalen . . .	1,0141	17	98,6016	44	1,3880	19	0,0104	34	—	—
Crailsheim .	1,0151	2	98,4286	63	1,5596	3	0,0118	25	—	—
Ellwangen .	1,0117	52	98,8487	12	1,1412	53	—	—	0,0101	4
Gaildorf . .	1,0158	9	98,5054	57	1,4831	8	0,0115	28	—	—
Gerabronn .	1,0177	1	98,2418	64	1,7475	1	0,0107	32	—	—
Gmünd . .	1,0153	6	98,4807	60	1,5090	5	0,0103	35	—	—
Hall . . .	1,0148	10	98,5303	55	1,4577	10	0,0120	24	—	—
Heidenheim .	1,0139	23	98,6370	40	1,3338	27	0,0292	4	—	—
Künzelsau .	1,0121	47	98,7932	18	1,1970	47	0,0098	38	—	—
Mergentheim.	1,0157	3	98,4734	61	1,4922	6	0,0229	9	0,0115	3
Neresheim .	1,0141	18	98,5836	48	1,4164	14	—	—	—	—
Oehringen .	1,0132	32	98,7012	32	1,2807	35	0,0091	40	0,0091	5
Schorndorf .	1,0141	19	98,6006	45	1,3880	20	0,0114	29	—	—
Welzheim . .	1,0156	4	98,4347	62	1,5653	2	—	—	—	—
Jagst-Kreis .	1,0144		98,5716		1,4148		0,0113		0,0023	
Biberach . .	1,0156	5	98,5026	58	1,4890	7	0,0084	43	—	—
Blaubeuren .	1,0148	11	98,5680	51	1,3862	21	0,0458	1	—	—
Ehingen . .	1,0133	29	98,6927	34	1,2901	30	0,0086	42	0,0086	6
Geislingen .	1,0146	12	98,5559	54	1,4165	13	0,0276	7	—	—
Göppingen .	1,0141	20	98,5928	46	1,4072	16	—	—	—	—
Kirchheim . .	1,0121	48	98,8065	16	1,1741	49	0,0194	14	—	—
Laupheim . .	1,0124	45	98,7801	20	1,2020	46	0,0179	17	—	—
Leutkirch . .	1,0132	33	98,6900	36	1,2964	28	0,0136	22	—	—
Münsingen .	1,0146	13	98,5647	52	1,4070	18	0,0283	5	—	—
Ravensburg .	1,0132	34	98,7000	33	1,2787	36	0,0213	10	—	—
Riedlingen .	1,0127	42	98,7304	24	1,2696	41	—	—	—	—
Saulgau . .	1,0141	21	98,5890	47	1,4110	15	—	—	—	—
Tettnang . .	1,0133	30	98,7054	28	1,2771	38	—	—	0,0175	1
Ulm . . .	1,0107	59	98,9468	5	1,0372	59	0,0160	20	—	—
Waldsee . .	1,0151	8	98,4891	59	1,5109	4	—	—	—	—
Wangen . .	1,0133	31	98,6627	38	1,3373	26	—	—	—	—
Donau-Kreis	1,0134		98,6761		1,3092		0,0135		0,0012	
Im ganz. Land	1,0131		98,7067		1,2801		0,0121		0,0011	

Oberämter und Kreise.	Verhältnisse der Geborenen.										
	Ein Geborenes kommt auf Einwohn.	O Z	Auf 100 weibliche Geborene kommen männliche Geborene.	O Z	Ein männliches Geborenes kommt auf männliche Einwohn.	O Z	Ein weibliches Geborenes kommt auf weibliche Einwohn.	O Z	Unter 100 Geborenen sind: reif.	unreif.	O Z
Backnang .	25,71	24	103,79	56	24,34	26	27,12	21	95,67	4,33	60
Besigheim .	26,54	32	104,80	50	25,52	40	27,62	26	96,58	3,42	36
Böblingen .	27,53	40	109,74	5	25,02	36	30,27	48	97,14	2,86	10
Brackenheim	25,61	22	102,87	60	24,41	27	26,86	19	96,61	3,39	35
Canstatt .	26,82	35	105,36	43	25,20	38	28,52	37	96,63	3,37	33
Eßlingen .	26,75	34	104,06	54	25,62	41	27,92	31	97,30	2,70	7
Heilbronn .	28,74	50	106,00	37	24,49	29	26,81	18	96,17	3,83	54
Leonberg .	24,58	15	106,34	30	22,56	12	26,72	16	96,31	3,69	48
Ludwigsburg	29,11	54	106,30	31	29,65	61	28,53	38	96,04	3,96	57
Marbach .	25,67	23	107,66	16	23,95	23	27,52	25	96,43	3,57	42
Maulbronn	25,97	28	106,03	36	24,78	34	27,24	23	97,72	2,28	1
Neckarsulm .	27,10	38	105,91	39	25,94	45	28,33	35	96,80	3,20	27
Stuttgart, St.	30,21	59	106,20	33	28,90	59	31,60	55	93,76	6,24	64
Stuttgart, A.	24,61	16	102,37	61	23,64	18	25,60	12	96,31	3,69	49
Vaihingen .	26,25	30	104,92	48	24,76	33	27,81	29	96,14	3,86	55
Waiblingen	27,66	41	104,93	47	25,71	42	29,69	43	96,19	3,81	53
Weinsberg .	25,52	21	109,78	4	23,57	17	27,66	27	96,35	3,65	45
Neckar-Kreis	26,64		105,67		25,31		27,27		96,25	3,75	
Balingen .	26,55	33	105,02	46	24,75	32	28,44	36	96,57	3,43	37
Calw . .	25,98	29	105,98	38	23,95	22	28,14	33	95,86	4,14	59
Freudenstadt	25,87	26	107,30	19	24,53	30	27,31	24	96,39	3,61	43
Herrenberg	28,85	51	110,43	3	26,16	47	31,83	58	95,46	4,54	61
Horb . .	27,78	42	103,49	58	25,73	43	29,89	44	96,78	3,22	29
Nagold . .	26,97	37	108,72	12	24,64	31	29,50	40	96,72	3,28	30
Neuenbürg .	24,50	14	101,69	62	23,50	16	25,52	11	97,02	2,98	19
Nürtingen .	25,50	20	107,19	20	23,91	21	27,20	22	97,39	2,61	4
Oberndorf .	29,09	53	106,67	25	26,56	49	31,76	57	97,40	2,60	3
Reutlingen .	25,36	17	105,89	40	23,84	20	26,97	20	97,32	2,68	6
Rottenburg	28,18	45	110,54	2	25,44	39	31,20	53	96,62	3,38	34
Rottweil .	27,23	39	106,97	23	25,06	37	29,54	41	97,33	2,67	5
Spaichingen	26,87	36	107,17	21	24,48	28	29,43	39	97,67	2,33	2
Sulz . .	28,50	48	101,58	63	26,94	51	30,07	47	96,29	3,71	50
Tuttlingen .	26,32	31	105,18	44	24,92	35	27,79	28	97,03	2,97	18
Tübingen .	25,45	19	106,28	32	24,20	25	26,78	17	95,40	4,60	62
Urach . .	21,78	5	104,29	53	20,59	7	23,01	6	97,09	2,91	13
Schwarz.-Kr.	26,31		106,16		24,51		28,23		96,72	3,28	

VIII.

Oberämter und Kreise.	Verhältnisse der Gebornen.										
	Ein Geborenes kommt auf Einwohn.		Auf 100 weibliche Geborene kommen männliche Geborene.		Ein männliches Geborenes kommt auf männliche Einwohn.		Ein weibliches Geborenes kommt auf weibliche Einwohn.		Unter 100 Geborenen sind:		
		O. Z.		O. Z.		O. Z.		O. Z.	reif.	unreif.	O. Z.
Aalen	24,44	13	101,48	64	23,41	15	25,49	10	96,81	3,19	26
Crailsheim	28,08	43	105,55	42	26,08	46	30,06	46	96,65	3,35	32
Ellwangen	29,75	56	104,03	55	27,91	55	31,66	56	96,98	3,02	20
Gaildorf	28,09	44	104,56	52	26,20	48	30,06	45	96,34	3,66	47
Gerabronn	30,33	60	105,75	41	28,76	58	31,99	59	97,08	2,92	15
Gmünd	25,92	27	108,38	14	24,00	24	28,00	32	96,27	3,73	52
Hall	31,80	62	103,58	57	30,66	62	32,98	61	96,92	3,08	22
Heidenheim	22,28	8	109,25	7	20,57	6	24,15	8	96,87	3,13	23
Künzelsau	29,00	52	107,13	22	27,68	54	30,43	49	97,24	2,76	9
Mergentheim	31,21	61	106,61	26	29,51	60	33,02	62	96,37	3,63	44
Neresheim	24,35	12	103,42	59	22,57	13	26,20	14	96,56	3,44	38
Oehringen	28,25	46	104,81	49	26,99	52	29,57	42	96,51	3,49	40
Schorndorf	30,02	58	108,27	25	27,47	53	32,79	60	96,67	3,33	31
Welzheim	28,29	47	108,97	10	25,91	44	30,89	51	95,17	4,83	63
Jagst-Kreis	27,74		105,88		26,04		29,55		96,64	3,36	
Biberach	24,12	11	109,07	8	22,19	10	26,23	15	96,97	3,03	21
Blaubeuren	20,41	2	109,71	6	18,79	2	17,62	1	96,84	3,16	24
Ehingen	21,23	4	106,05	35	19,76	4	22,79	4	97,28	2,72	8
Geislingen	24,06	10	107,52	18	22,55	11	25,66	13	97,09	2,91	14
Göppingen	25,43	18	108,87	11	23,13	14	27,82	30	97,04	2,96	17
Kirchheim	25,83	25	106,51	28	23,65	19	28,16	34	96,28	3,72	51
Laupheim	21,16	3	106,06	34	19,60	2	22,83	5	96,35	3,65	46
Leutkirch	29,97	57	104,72	51	28,45	57	31,56	54	96,52	3,48	39
Münsingen	20,30	1	106,48	29	18,79	1	21,92	2	96,09	3,91	56
Ravensburg	29,47	55	105,18	45	28,36	56	30,65	50	97,10	2,90	12
Riedlingen	21,87	6	107,56	17	20,34	5	23,50	7	96,40	3,60	41
Saulgau	23,13	9	106,60	27	21,94	9	24,40	9	97,11	2,89	11
Tettnang	35,13	63	109,02	9	32,84	63	37,62	63	96,84	3,16	25
Ulm	22,22	7	108,43	13	21,78	8	22,70	3	95,97	4,03	58
Waldsee	28,69	49	112,10	1	26,69	50	30,93	52	96,79	3,21	28
Wangen	43,08	64	106,70	24	40,15	64	46,22	64	97,07	2,93	16
Donau-Kreis	24,70		107,54		23,13		26,40		96,69	3,31	
Im ganz. Land	26,30		106,31		24,70		27,99		96,57	3,43	

Oberämter und Kreise.	Verhältnisse der Geborenen.									
	Unter 100 männlichen Geborenen sind:			Unter 100 weiblichen Geborenen sind:			Auf 100 weibl. reif Geborene kommen männl. reif Geborene.		Auf 100 weibl. unreif Gebor. kommen männl. unreif Geborene.	
	reif.	unreif.	O.Z.	reif.	unreif.	O.Z.		O.Z.		O.Z.
Backnang .	95,68	4,32	39	95,65	4,35	62	103,82	52	103,28	60
Besigheim .	96,50	3,50	28	96,66	3,34	44	104,63	45	109,76	54
Böblingen .	97,21	2,79	6	97,07	2,93	26	109,90	2	104,58	59
Brackenheim .	96,50	3,50	29	96,72	3,28	42	102,65	58	109,68	55
Canstatt . .	96,74	3,26	19	96,52	3,48	51	105,59	30	98,97	62
Eßlingen . .	97,15	2,85	7	97,46	2,54	12	103,73	53	116,79	44
Heilbronn .	95,79	4,21	53	96,57	3,43	50	105,14	41	130,10	27
Leonberg . .	95,92	4,08	46	96,73	3,27	41	105,44	33	132,97	21
Ludwigsburg	95,73	4,27	54	96,36	3,64	57	105,60	28	124,77	37
Marbach . .	96,22	3,78	40	96,66	3,34	45	107,17	17	121,78	40
Maulbronn .	97,32	2,68	4	98,14	1,86	1	105,15	40	152,56	6
Neckarsulm .	96,65	3,35	22	96,96	3,04	31	105,58	31	116,56	45
Stuttgart, St.	93,53	6,47	64	94,00	6,00	64	105,67	27	114,53	48
Stuttgart, Amt	96,13	3,87	43	96,50	3,50	52	101,98	61	113,08	50
Vaihingen .	95,81	4,19	52	96,49	3,51	54	104,18	49	125,00	36
Waiblingen .	95,83	4,17	51	96,58	3,42	48	104,11	50	127,95	30
Weinsberg .	96,23	3,77	39	96,48	3,52	55	109,49	5	117,75	42
Neckar-Kreis .	96,06	3,94		96,46	3,54		105,00		117,51	
Balingen . .	96,28	3,72	37	96,86	3,14	36	104,40	48	124,44	38
Calw . . .	95,46	4,54	61	96,29	3,71	59	105,07	42	129,82	28
Freudenstadt .	95,89	4,11	47	96,94	3,06	32	106,14	24	144,10	13
Herrenberg .	95,18	4,82	62	95,77	4,23	61	109,75	3	125,95	34
Horb . . .	96,29	3,71	36	97,28	2,72	20	102,44	59	141,00	16
Nagold . .	96,41	3,59	31	97,06	2,94	27	108,00	12	132,60	23
Neuenbürg .	97,03	2,97	9	97,02	2,98	29	101,70	62	101,43	61
Nürtingen .	97,34	2,66	2	97,45	2,55	13	107,07	18	111,81	52
Oberndorf .	97,03	2,97	10	97,80	2,20	3	105,82	26	144,32	11
Reutlingen .	97,06	2,94	8	97,59	2,41	6	105,32	36	129,20	29
Rottenburg .	96,19	3,81	41	97,10	2,90	23	109,51	4	145,00	10
Rottweil . .	97,33	2,67	3	97,33	2,67	18	106,97	19	106,90	56
Spaichingen .	97,49	2,51	1	97,87	2,13	2	106,75	20	126,66	33
Sulz . . .	96,15	3,85	42	96,44	3,56	56	101,27	63	110,08	53
Tuttlingen .	96,93	3,07	13	97,13	2,87	24	104,97	43	112,60	31
Tübingen . .	95,86	4,14	49	94,91	5,09	63	107,34	16	86,43	64
Urach . . .	96,70	3,30	20	97,50	2,50	9	103,44	54	137,50	17
Schwarzw.-Kr.	96,52	3,48		96,95	3,05		105,70		121,19	

IX.

Oberämter und Kreise.	Verhältnisse der Geborenen.									
	Unter 100 männlichen Geborenen sind:			Unter 100 weiblichen Geborenen sind:			Auf 100 weibl. reif Geborene kommen männl. reif Geborene.		Auf 100 weibl. unreif Gebor. kommen männl. unreif Geborene.	
	reif.	unreif.	O.Z.	reif.	unreif.	O.Z.		O.Z.		O.Z.
Aalen . . .	96,39	3,61	32	97,24	2,76	21	100,59	64	132,84	22
Crailsheim .	96,53	3,47	27	96,77	3,23	39	105,29	37	113,33	49
Ellwangen .	96,59	3,41	23	97,39	2,61	16	103,18	55	135,94	18
Gaildorf . .	96,10	3,90	44	96,59	3,41	47	104,03	51	119,72	41
Gerabronn .	96,84	3,16	16	97,34	2,66	17	105,21	39	125,21	35
Gmünd . .	95,99	4,01	45	96,58	3,42	49	107,71	13	127,33	32
Hall . . .	96,38	3,62	33	97,48	2,52	11	102,41	60	149,04	7
Heidenheim .	96,49	3,51	30	97,29	2,71	19	108,35	9	141,67	14
Künzelsau .	96,93	3,07	14	97,57	2,43	7	106,42	21	135,54	19
Mergentheim.	95,84	4,16	50	96,94	3,06	33	105,40	34	145,04	9
Neresheim .	96,36	3,64	34	96,77	3,23	40	102,98	56	116,94	43
Oehringen .	96,33	3,67	35	96,69	3,31	43	104,42	47	116,20	46
Schorndorf .	96,70	3,30	21	96,64	3,36	46	108,34	10	106,25	57
Welzheim . .	94,57	5,43	63	95,81	4,19	60	107,55	15	141,45	15
Jagst-Kreis .	96,32	3,68		96,96	3,04		105,18		128,46	
Biberach . .	96,81	3,19	17	97,14	2,86	23	108,69	8	121,95	39
Blaubeuren .	96,25	3,75	38	97,49	2,51	10	108,30	11	164,14	2
Ehingen . .	97,02	2,98	11	97,57	2,43	8	105,45	32	130,22	25
Geislingen .	96,57	3,43	25	97,65	2,35	5	106,34	23	156,80	4
Göppingen .	97,27	2,73	5	96,80	3,20	37	109,40	6	93,04	63
Kirchheim . .	95,72	4,28	55	96,87	3,13	35	105,25	38	145,57	8
Laupheim . .	95,70	4,30	56	97,04	2,96	28	104,59	46	154,32	5
Leutkirch . .	95,69	4,31	58	97,41	2,59	14	102,86	57	174,47	1
Münsingen .	95,70	4,30	57	96,50	3,50	53	105,60	29	130,77	24
Ravensburg .	96,98	3,02	12	97,24	2,76	22	104,90	44	114,84	47
Riedlingen .	95,89	4,11	48	96,93	3,07	34	106,42	22	144,14	12
Saulgau . .	96,55	3,45	26	97,71	2,29	4	105,33	35	160,53	3
Tettnang . .	96,89	3,11	15	96,79	3,21	38	109,13	7	105,62	58
Ulm . . .	95,62	4,38	60	96,35	3,65	58	107,61	14	130,21	26
Waldsee . .	96,59	3,41	24	97,01	2,99	30	111,62	1	127,78	31
Wangen . .	96,75	3,25	18	97,41	2,59	15	105,98	25	133,93	20
Donau-Kreis .	96,33	3,67		97,07	2,93		106,72		134,68	
Im ganzen Land	96,30	3,70		96,84	3,16		105,72		124,62	

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Verhältnisse der Geborenen. Unter 100 Geborenen sind: lebend geboren.	todt geboren.	OZ	Auf 100 natürliche Geburten kommen Todtgeborene.	OZ	Auf 100 künstliche Geburten kommen Todtgeborne.	OZ
Backnang . . .	94,78	5,22	62	4,26	1	34,55	21
Besigheim . . .	95,02	4,98	56	3,45	13	35,55	17
Böblingen . . .	96,34	3,66	20	2,51	44	33,24	25
Brackenheim . .	95,03	4,97	55	3,42	16	38,06	11
Canstatt	95,66	4,34	35	2,99	35	30,72	32
Eßlingen . . .	95,22	4,78	50	3,45	14	35,54	18
Heilbronn . . .	94,99	5,01	57	3,44	15	37,54	12
Leonberg	95,49	4,51	38	3,33	20	26,15	40
Ludwigsburg . .	94,86	5,14	61	3,83	4	29,51	35
Marbach	94,89	5,11	60	3,76	5	38,82	8
Maulbronn . . .	95,29	4,71	44	3,64	8	39,62	6
Neckarsulm . . .	95,40	4,60	40	3,25	24	35,98	15
Stuttgart, Stadt .	94,96	5,04	58	3,27	22	22,36	42
Stuttgart, Amt .	95,43	4,57	39	3,20	25	30,18	34
Vaihingen . . .	94,96	5,04	59	3,69	7	31,35	30
Waiblingen . . .	94,73	5,27	63	3,87	2	32,99	27
Weinsberg . . .	95,38	4,62	43	3,40	17	35,80	16
Neckar-Kreis . .	95,18	4,82		3,46		31,70	
Balingen . . .	96,22	3,78	24	2,99	36	21,36	45
Calw	95,21	4,79	52	3,33	21	40,31	4
Freudenstadt . .	94,59	5,41	64	3,64	9	40,37	3
Herrenberg . . .	95,06	4,94	54	3,40	18	31,32	31
Horb	96,08	3,92	26	2,74	40	26,07	41
Nagold	95,27	4,73	47	3,51	11	38,37	10
Neuenbürg . . .	95,28	4,72	45	3,62	10	42,65	2
Nürtingen . . .	95,39	4,61	41	3,39	19	46,36	1
Oberndorf . . .	95,98	4,02	28	2,75	39	36,33	13
Reutlingen . . .	95,57	4,43	37	3,20	26	34,11	22
Rottenburg . . .	96,22	3,78	25	2,65	42	27,29	39
Rottweil	96,71	3,29	17	2,34	50	21,98	44
Spaichingen . .	97,80	2,20	3	1,26	64	20,54	46
Sulz	95,26	4,74	48	3,49	12	33,33	24
Tübingen . . .	96,82	3,18	15	2,42	46	17,14	55
Tuttlingen . . .	95,22	4,78	51	3,87	3	18,84	51
Urach	95,28	4,72	46	3,19	27	35,43	20
Schwarzwald-Kreis	95,73	4,27		3,08		29,88	

X.

Oberämter und Kreise.	Verhältnisse der Geborenen.						
	Unter 100 Geborenen sind:			Auf 100 natürliche Geburten kommen Todtgeborene.		Auf 100 künstliche Geburten kommen Todtgeborne.	
	lebend geboren	todt geboren.	OZ		OZ		OZ
Aalen	97,27	2,73	7	1,77	57	19,24	49
Crailsheim . . .	96,02	3,98	27	2,88	37	38,83	7
Ellwangen . . .	97,57	2,43	5	1,53	62	15,15	59
Gaildorf	95,77	4,23	32	3,10	29	31,49	29
Gerabronn . . .	95,89	4,11	31	3,08	31	28,32	37
Gmünd	96,86	3,14	13	2,41	47	13,79	61
Hall	95,26	4,74	49	3,27	23	36,08	14
Heidenheim . . .	95,95	4,05	29	3,19	28	31,81	28
Künzelsau . . .	96,34	3,66	21	2,41	48	29,45	36
Mergentheim . .	95,75	4,25	33	3,00	34	30,38	34
Neresheim . . .	96,48	3,52	19	2,04	51	28,10	38
Oehringen . . .	95,69	4,31	34	3,10	30	35,51	19
Schorndorf . . .	95,59	4,41	36	3,08	32	38,55	9
Welzheim . . .	95,12	4,88	53	3,74	6	40,16	5
Jagst-Kreis . . .	96,14	3,86		2,75		27,67	
Biberach	97,61	2,39	4	1,68	61	15,86	57
Blaubeuren . . .	96,85	3,15	14	2,43	45	19,20	50
Ehingen	97,89	2,11	2	1,51	63	15,21	58
Geislingen . . .	96,65	3,35	18	2,40	49	18,26	52
Göppingen . . .	96,29	3,71	22	2,68	41	34,00	23
Kirchheim . . .	95,39	4,61	42	3,05	33	33,15	26
Laupheim . . .	97,12	2,88	9	1,92	54	16,42	56
Leutkirch	97,09	2,91	10	1,77	58	13,50	63
Münsingen . . .	95,95	4,05	30	2,59	43	20,33	47
Ravensburg . .	96,89	3,11	12	1,97	53	19,71	48
Riedlingen . . .	96,96	3,04	11	1,77	59	13,55	62
Saulgau	97,22	2,78	8	2,03	52	17,53	53
Tettnang . . .	96,74	3,26	16	1,85	56	22,36	43
Ulm	96,26	3,74	23	2,85	38	17,37	54
Waldsee	98,85	3,15	1	1,90	55	15,11	60
Wangen	97,41	2,59	6	1,73	60	12,46	64
Donau-Kreis . .	96,78	3,22		2,20		18,25	
Im ganzen Land .	95,93	4,07		2,90		26,25	

Oberämter und Kreise.	Verhältnisse der Geborenen.						
	Von 100 Todtgeborenen kommen:			Ein Todtgeborenes kommt auf Einwohner.		Ein Lebendgeborenes kommt auf Einwohner.	
	auf natürliche Geburten:	auf künstliche Geburten:	OZ		OZ		OZ
Backnang . .	77,89	22,11	1	492,87	3	27,12	27
Besigheim .	64,87	35,13	42	533,03	12	27,94	35
Böblingen .	65,31	34,69	39	751,61	49	28,57	41
Brackenheim .	64,57	35,43	45	515,00	7	26,95	23
Canstatt . .	64,77	35,23	44	617,60	31	28,04	36
Eßlingen . .	68,44	31,56	26	559,96	20	28,09	37
Heilbronn .	64,51	35,49	46	510,82	6	26,97	24
Leonberg . .	68,88	31,12	22	544,85	15	25,74	15
Ludwigsburg	69,61	30,39	18	566,36	22	30,68	56
Marbach . .	69,72	30,28	16	502,36	5	27,05	25
Maulbronn .	74,20	25,80	5	551,46	17	27,26	29
Neckarsulm .	66,67	33,33	30	589,07	27	28,41	40
Stuttgart, St.	57,96	42,04	56	599,27	29	31,81	60
Stuttgart, Amt	65,55	34,45	37	537,92	13	25,79	16
Vaihingen .	68,51	31,49	25	520,73	9	27,64	34
Waiblingen .	68,90	31,10	21	525,16	10	29,19	44
Weinsberg .	69,95	30,05	15	551,97	18	26,75	21
Neckar-Kreis .	67,41	32,59		553,27		27,99	
Balingen . .	74,61	25,39	4	701,72	39	27,60	33
Calw . . .	65,72	34,28	36	542,33	14	27,33	30
Freudenstadt .	63,05	36,95	49	478,25	3	27,35	31
Herrenberg .	64,01	35,99	47	583,45	26	30,55	55
Horb . . .	65,19	34,81	40	708,28	41	28,98	42
Nagold . .	70,86	29,14	10	570,29	23	28,31	39
Neuenbürg .	73,26	26,74	6	518,16	8	25,72	14
Nürtingen .	70,53	29,47	12	553,88	19	26,73	19
Oberndorf .	64,86	35,14	43	722,81	44	30,30	52
Reutlingen .	68,69	31,31	23	572,42	24	26,54	18
Rottenburg .	65,89	34,11	35	744,48	48	29,28	45
Rottweil . .	66,58	33,42	31	826,14	51	28,15	38
Spaichingen .	53,42	46,58	62	1219,28	62	27,48	32
Sulz . . .	69,69	30,31	17	600,67	30	29,91	50
Tuttlingen .	70,94	29,06	9	828,54	53	27,18	28
Tübingen .	74,63	25,37	3	532,02	11	26,73	19
Urach . . .	63,42	36,58	48	461,22	1	25,09	11
Schwarzw.-Kr.	68,01	31,99		615,51		27,49	

XI.

Oberämter und Kreise.	Verhältnisse der Geborenen.						
	Von 100 Todtgeborenen kommen:			Ein Todtgeborenes kommt auf Einwohner.		Ein Lebendgeborenes kommt auf Einwohner.	
	auf natürliche Geburten:	auf künstliche Geburten:	O3		O3		O3
Aalen . . .	60,30	39,70	54	896,26	55	25,13	12
Crailsheim .	69,00	31,00	20	704,36	40	29,17	43
Ellwangen .	58,02	41,98	55	1226,36	63	30,48	54
Gaildorf . .	69,43	30,57	19	664,91	34	29,33	46
Gerabronn .	70,51	29,49	13	738,35	47	31,63	59
Gmünd . .	70,45	29,55	14	826,63	52	26,76	22
Hall . . .	64,91	35,09	41	671,43	35	33,38	62
Heidenheim .	75,31	24,69	2	550,62	16	23,22	7
Künzelsau .	61,90	38,10	51	791,70	50	30,11	51
Mergentheim	66,22	33,78	32	734,44	45	32,59	61
Neresheim .	53,75	46,25	60	691,28	38	25,25	13
Oehringen .	68,20	31,80	27	654,67	33	29,53	47
Schorndorf .	66,16	33,84	33	681,03	36	31,41	58
Welzheim . .	72,97	27,03	7	580,52	25	29,74	49
Jagst-Kreis .	66,95	33,05		718,92		28,65	
Biberach . .	65,50	34,50	38	1009,07	59	24,71	9
Blaubeuren .	72,40	27,60	8	648,12	32	21,08	1
Ehingen . .	67,74	32,26	29	1008,91	58	21,69	3
Geislingen .	65,95	34,05	34	717,26	42	24,89	10
Göppingen .	68,58	31,42	24	683,36	37	26,35	17
Kirchheim . .	62,29	37,71	50	561,37	21	27,08	26
Laupheim . .	61,54	38,46	52	735,06	46	21,80	4
Leutkirch . .	54,16	45,84	59	1030,25	60	30,87	57
Münsingen .	57,70	42,30	57	501,53	4	21,16	2
Ravensburg .	58,64	41,36	58	949,93	57	30,41	53
Riedlingen .	50,95	49,05	64	718,48	43	22,55	5
Saulgau . .	68,18	31,82	28	831,40	54	23,79	8
Tettnang . .	51,85	48,15	63	1076,68	61	36,32	63
Ulm . . .	70,62	29,38	11	593,45	28	23,09	6
Waldsee . .	53,52	46,48	61	911,74	56	29,62	48
Wangen . .	60,34	39,66	53	1660,60	64	44,23	64
Donau-Kreis	62,95	37,05		766,66		25,53	
Im ganz. Land	66,59	33,41		645,17		27,41	

Geschichte des Klosters Königsbronn.

Von Dr. Karl Pfaff.

Königsbronn[1]) ist unter den einst selbstständig gewesenen Klöstern Altwürttembergs der Zeit seiner Entstehung nach das jüngste[2]). Sein Name[3]) erinnert zugleich an seinen Stifter, den deutschen König Albrecht I., den Sohn Rudolphs von Habsburg, und an seine Lage bei der Quelle des Brenzflusses, deren blaue Gewässer in reichlicher Fülle unter mächtigen Felsen hervorsprudeln. Auf senkrecht emporsteigendem Felsen erhob sich hier die Burg Herwartstein und unter ihr lag

---

1) Vergl. die Ortsbeschreibung von Königsbronn. Beschreibung des O.A. Heidenheim. Herausgegeben von dem Kgl. stat.-topogr. Bureau. Stuttgart 1844. S. 241.

2) Urkunden zur Geschichte des Klosters enthält die Schrift Christoph Besolds: Documenta rediviva monasteriorum praecipuorum in Ducatu Wirtembergico sitorum. 1636. 4. p. 633–712 (auch von Petrus in seine Suevia sacra aufgenommen S. 471 ff), andere noch ungedruckte Originalurkunden habe ich als Beilagen diesem Aufsatz beigefügt. Die Geschichte des Klosters findet man, aber nur kurz und unvollständig, in Sattlers Topographie S. 557 ff., etwas ausführlicher in der kirchlich-politischen Landes- und Kulturgeschichte von Cleß und in der Beschreibung des Oberamts Heidenheim a. a. O. Andere von mir benutzte Quellen und Hilfsmittel werde ich an den gehörigen Orten anführen.

3) Aeltere Schreibarten des Namens, wie sie in Originalurkunden vorkommen, sind: Kungsbrunnen 1325, 1260, Chungsbrunne 1347, Kungsprunnen 1348, Kunigsprunnen 1352, 1354, 1361, Königsbrunnen 1379, Monasterium fontis regalis und Regis 1348, Mon. dictum ad fontem Regis 1352, fons Regis und de fonte Regis 1361 u. s. w.

der Ort Springen, so genannt, weil nebst der Brenz in seiner nächsten Nähe auch der Pfefferbach entsprang. Burg und Ortschaft mit den umliegenden Weilern gehörten den Grafen von Helfenstein. Am 30. Julius 1302 aber kaufte sie König Albrecht I. dem Grafen Ulrich von Helfenstein mit der Vogtei des Augustiner Chorherrenstifts zu Steinheim am Albuch für 1500 Mark Silbers ab [1]), und zwar, wie in der Urkunde ausdrücklich bemerkt ist, nicht für das Reich, sondern für seine Person, damit er desto freiere Hand hätte, das Gekaufte dem göttlichen Dienste zu widmen. Der Verkäufer behielt sich dabei nur seine adeligen Dienstleute und das Jagdrecht vor, letzteres jedoch mit Ausnahme der für das neu zu gründende Kloster bestimmten Güter und mit der Vergünstigung für dieses, in seinem Jagdbezirk noch weitere Besitzungen durch Kauf, Schenkung oder auf andere rechtmäßige Weise bis zum Betrag von 500 Mark Silbers zu erwerben (Besold Nro. I). Weil aber einige der verkauften Güter Lehen von den Herzogen von Kärnthen, den Brüdern Elisabeths, der Gemahlin Albrechts I. waren, so wandte sich der König an diese, und zu Donauwörth am 9. Junius 1303 entsagten die Herzoge Otto und Heinrich, für sich und im Namen ihres Bruders Ludwig, ihrer Lehensherrlichkeit, „aus herzlicher Begierde, bei der Gründung des neuen Klosters mitzuwirken" (Gabelkh. Mscpt.).

Der König hatte sich zum Gehilfen bei seiner Klosterstiftung den Abt Ulrich von Salmansweiler auserkoren, weil dieser stets sein treuer Anhänger war, und diesem übergab

---

[1]) Die zur Burg gehörigen Weiler (villa seu oppida) waren: Itzelberg (Uotzelenberg), Zahnberg (Zannanberg) und Bibersohl (Bibersol), welche noch jetzt bestehen; abgegangen sind: Spickisol, das südwestlich, Wichartsberg, das auf dem Weickersberge westlich von Königsbronn lag, Uozemannswiler bei Itzelberg und Hermanswiler, von unbekannter Lage. — Das Stift Steinheim gründeten im Jahr 1190 Witegow von Albeck und sein Bruder Beringer, Domherr in Augsburg; von Witegows gleichnamigem Sohn erwarb es den Ort. Steinheim und seine Schutzvogtei ging später auf die Grafen von Helfenstein über.

daher auch der Graf von Helfenstein die verkauften Güter mit allen Rechten und Zugehörungen unter feierlicher Bürgschaftsleistung. Zu Nürnberg den 29. April 1303 ließ dann Albrecht die förmliche Stiftungsurkunde ausfertigen. Er habe, sagt er hier, beschlossen, zu Springen unter der Burg Herwartstein ein Kloster Cistercienser Ordens zu stiften, um dadurch den Fehler der Undankbarkeit gegen seinen Schöpfer möglichst zu vermeiden und um für seine und der Seinigen Sünden durch die Gebete und Verdienste der Mönche desto eher Vergebung zu erlangen. Mit der Ausführung seines Beschlusses beauftragte er „nach reiflicher Erwägung" den Abt von Salmansweiler, und verpflichtete sich für sich und seine Nachkommen zum Schutze des Klosters, wobei er jedoch zugleich allen ihm und seinen Erben zustehenden allgemeinen und besonderen Rechten auf dasselbe entsagte. Weil auch „das Geistliche ohne das Zeitliche nicht bestehen kann", so bestimmte er zum Stiftungsgut desselben die vom Grafen Ulrich von Helfenstein erkauften Güter (Besold Nro. II). Diese waren damals noch an Albrecht von Rechberg für 800 Mark Silbers verpfändet und der König mußte daher auch mit diesem unterhandeln, welcher seinen Rechten darauf im Jahr 1307 entsagte, da ihm dafür die dem Reiche gehörige Burg Hellenstein mit Heidenheim und Böhmenkirch pfandweise eingeräumt wurde [1]). An der ersten Begabung aber genügte es dem Könige noch nicht, zu Nürnberg den 15. Februar 1308 schenkte er dem Kloster auch noch, zu seinem, seiner Gemahlin, Kinder und Anverwandten Seelenheil, das dem Reiche gehörige Patronatrecht der Pfarrkirche in Reutlingen mit Vogtei, vogteilichen Rechten, Zehnten und aller Zugehör [2]). Weiter versprach er

---

[1]) Die Urkunde hierüber ging verloren, wurde aber dem Albrecht von Rechberg den 29. März 1312 von König Heinrich VII. erneut und den 6. Dezember 1322 vom König Ludwig dem Baiern bestätigt. Beschreibung des O.A. Heidenheim S. 138; Oefele, Scriptores Rerum boicarum I, p. 742.

[2]) Relation von der Reformation in Reutlingen (verfaßt vom Stadtsyndikus Johann Georg Beger) herausgegeben von J. G. Füsing 1717. 8. S. 28. Gaylers historische Merkwürdigkeiten der

ihm auch das Patronatrecht der Kirche in Ehingen und eine Stelle unter den fürstlichen Klöstern zu verschaffen und ihm 200 Mark Silbers bei der Mauth in Linz anzuweisen, sein kurz nachher (den 1. Mai 1308) erfolgter gewaltsamer Tod aber verhinderte ihn an der Ausführung dieses Versprechens und erst lange nachher (1375) erhielt das Kloster wenigstens die ihm verheißenen 200 Mark Silbers von seinem Enkel, dem Herzog Leopold von Oesterreich (Cleß III, S. 72.).

Trotz dieser reichlichen Ausstattung war, als König Albrecht starb, noch nicht einmal der Anfang zur wirklichen Errichtung des Klosters gemacht [1]) und jetzt zog Graf Ulrich von Helfenstein die von ihm 1302 verkauften Güter gar wieder an sich, obwohl er in der Verkaufsurkunde erklärt hatte, die Absicht des Königs, die Güter zu einer geistlichen Stiftung zu verwenden, sei für ihn eine größere Belohnung, als der bedungene Kaufpreis. Darüber gerieth er mit dem Abt und Konvent zu Salmansweiler in einen Streit, welcher erst nach einigen Jahren, nachdem der Graf den 14. Februar 1310 ihn der Entscheidung des römischen Königs Heinrich überlassen hatte [2]), durch den zu Nürnberg am 17. März d. J. geschlossenen Vergleich beigelegt wurde. Hier versprach der Graf dem Abt

---

Stadt Reutlingen, 1840. 8. S. 28. Beide Werke werden noch mehrmals angeführt werden.

[1]) Crusius in seinen schwäbischen Annalen III, S. 192 ff., wo er einen (meist aus des Bruschius Monasteriorum Germaniae Centuria I. geschöpften) Bericht über das Kloster gibt, und Kuen in der Collectio scriptorum rerum historico-monastico-ecclesiasticarum I, p. 49, führen zwar einen Abt Heinrich an, welcher schon 1302 aus dem Kloster Salmansweiler gekommen sein soll, aber in der Stiftungsurkunde 1303 ist ja erst von der bevorstehenden Gründung des Klosters die Rede und noch 1310 kann es nicht bestanden haben nach Beilage Nro. I, sonst würden hier sicher auch Abt und Konvent in Königsbronn genannt sein und es könnte darin nicht heißen, wenn der Graf von Helfenstein die 1500 Mark Silbers herauszahle, sollten sie zum Ankauf „einer andern Klosterstatt" verwendet werden.

[2]) Sitzungsberichte der philosoph.-hist. Classe der Kais. Akad. der Wissensch. Bd. 14. 1855. S. 219.

und Konvent, er wolle ihnen für die entrissenen Besitzungen mit dem Kloster Herbrechtingen, dessen Schutzvogt er war, sammt Zugehör „eine Widerlegung thun“. Zu diesem Zwecke sollten der Abt und Prior von Kaisersheim, Ritter Ulrich von Katzenstein und Heinrich, der alte Ammann von Ulm, die zu der Burg Herwartstein wie die zum Kloster Herbrechtingen gehörigen Besitzungen nach Ehre und Gewissen schätzen, und dem geringer erfundenen Theil soviel zulegen, daß beide Theile gleich würden. Der Graf aber sollte von nächsten Pfingsten bis über ein Jahr die Bewilligung des Papstes, des römischen Königs, des Bischofs und Kapitels in Augsburg, des Propsts und Konvents in Herbrechtingen zu diesem Tausche verschaffen und wenn er dies nicht vermöge, den Salmansweilern die 1500 Mark Silbers zurückgeben und ihnen zugleich den Preis dessen, was sie seither dazu gekauft oder von Juden und Christen eingelöst hätten, ersetzen, und zwar in jährlichen Zahlungen von 200 Mark. Wenn hierüber Streit entstand, hatten beide Theile sich dem Ausspruch der oben genannten Schiedsleute zu unterwerfen. Zur Sicherstellung des Klosters setzte der Graf statt der früher verpfändeten Hiltenburg, die ihm zurückgegeben wurde, die Burg Gerhausen als Pfand ein, und übergab dieselbe dem alten Ammann von Ulm und den Rittern Härtnid von Rammingen und Friedrich von Westerstetten, welchen er zugleich auch die Verwaltung seiner Güter an der Brenz, mit Ausnahme der Burgen Herwartstein und Hürben, übertrug. Sie sollten die jährlich zu zahlenden 200 Mark aus deren Einkünften entrichten und, wenn diese nicht zureichten, er selbst aber das Fehlende nicht zulege, diese Besitzungen mit den beiden oben genannten Burgen zu versetzen oder zu verkaufen die Macht haben, daß die Salmansweiler damit befriedigt werden könnten. Diese sollten dann für das empfangene Geld „eine andere Klosterstatt kaufen“. Auch behielt er sich vor, von nächsten Pfingsten bis über ein Jahr die Burg Gerhausen gegen Herwartstein und die Güter an der Brenz wieder einlösen zu dürfen. Auch diese Güter sollten dann die obengenannten drei Männer empfangen und sie, wenn er das erste Ziel nicht entrichte, dem Abt und Konvent in Salmansweiler übergeben. Zuletzt wurde

noch festgesetzt, daß dieser Vertrag nur dann gültig sein sollte, wenn die Wittwe des Königs Albrecht ihn bestätige (Beilage Nro. I).

Diese Bestätigung durch die Königin Elisabeth konnte um so unbedenklicher erfolgen, weil sich voraussehen ließ, daß der Graf die Bestätigung des Tausches nicht erlangen werde und sich eben so gewiß erwarten ließ, daß er schon das erste Ziel nicht, geschweige denn die ganze Summe würde entrichten können, denn er befand sich fortwährend in großer Geldnoth [1]). So kamen denn endlich Abt und Konvent zu Salmansweiler in den völligen, sichern Besitz der Burg Herwartstein nebst Zugehör und säumten jetzt wohl nicht länger, die Stiftung König Albrechts auszuführen. Der Klosterbau, zu dem man vornehmlich die Steine der Burg Herwartstein verwendete, mag nun rasch begonnen haben, und obwohl er noch 1348 nicht ganz beendigt gewesen zu sein scheint [2]), so war das Kloster doch schon im Jahre 1325 bewohnt. In diesem Jahre bat Herzog Leopold von Oesterreich, der Sohn des Stifters, den Papst Johann XXII., dem Kloster, da es nur kärgliche Einkünfte habe, die Kirche in Reutlingen zu inkorporiren. Der Papst beauftragte am 2. Junius 1325 hiemit den Bischof Friedrich von Augsburg, wenn er sich zuvor durch eine vorgenommene Untersuchung von der Nothwendigkeit dieser Inkorporation überzeugt habe. Die Untersuchung trug der Bischof dem Abt zu Bebenhausen, den Dekanen in Eßlingen und Bempflingen auf und vollzog dann, nachdem diese am 6. Febr. 1326 ihm über ihren Auftrag berichtet hatten, am 18. Februar dieses Jahres die Inkorporation [3]).

---

[1]) Schon der Verkauf im Jahr 1302 geschah considerata necessitate nostra, cui propter diversa necessitatum onera, quibus in usuris et obstagiis obsidum damna gravia continue accrescunt, 1303 aber verkaufte Graf Ulrich dann auch Blaubeuren an die Herzoge von Oesterreich, von welchen er es als Lehen zurückempfing.

[2]) Papst Clemens VI. sagt in seiner Bulle vom 23. März 1348, Abt und Konvent des Klosters haben ihn versichert, eis adhuc de structura non sufficienter provisum esse.

[3]) Gayler a. a. O. S. 28. 29. G. D. Begers Nachrichten vom Ruralkapitel der Stadt Reutlingen. 1765. 4. S. 136. Der

Seine ersten Bewohner erhielt das Kloster aus Salmansweiler, und Abt Bertold, der 1328 urkundlich vorkommt, war sehr wahrscheinlich der erste, welcher in Königsbronn diese Würde bekleidete. Der Abt von Salmansweiler blieb auch fortwährend Visitator des Klosters und eine nähere Verbindung mit den Salmansweilern bestand selbst in späteren Zeiten. Wie das Mutterkloster, so blieb auch Königsbronn im Kampfe Kaiser Ludwigs des Baiern mit dem päpstlichen Stuhle dem letzteren treu und gehorsam, hatte aber deßwegen von Ludwigs Anhängern viele Drangsale zu erdulden, gerieth zuletzt in die äußerste Noth und mußte von seinen Bewohnern verlassen werden [1]). Zur Entschädigung für seine Verluste schenkte ihm deßwegen auch König Karl IV., der Sohn des Königs Johann von Böhmen, den ein Theil der Fürsten noch bei Lebzeiten des Kaisers Ludwig des Baiern (den 11. Julius 1346) zum deutschen Könige gewählt hatte, kurz nach dessen am 11. Oktober 1347 erfolgten Tode das Patronatrecht der Pfarrkirche in Pfullendorf, welches bis daher ihm und dem Reich gehört hatte, mit Vogtei, Rechten und Zugehörungen (Leonberg den 9. Dezember 1347, Beilage Nro. II, a.). Am nämlichen Tage bestätigte er ihm auch die frühere Schenkung des Patronatrechts in Reutlingen und wiederholte diese Be-

beständige Vikar, welchen das Kloster in Reutlingen zu erhalten hatte, erhielt die Gaben und Opfer, von denen er dem Kloster jährlich 100 Pfund Heller entrichten mußte, dazu ein Faß (urnam) Wein, einen Wagen Heu und einen Wagen Stroh, die Zehnten aber und die übrigen Einkünfte an Geld und Naturalien gehörten dem Kloster. Im Jahr 1368 versprach Pfaff Konrad Supf zu Reutlingen demselben aus dem Opfer auf 5 Jahre lang jährlich 500 Pfund Heller zu geben (Cleß III, S. 74) und am 21. März 1390 versprach der Bischof von Constanz, den vom Abt präsentirten Vikar, sei es ein Weltpriester oder ein Konventual des Klosters, zu bestätigen (Beger S. 137).

1) In dem Willebrief des Erzbischofs von Mainz heißt es: Monasterium propter obedientiam sedis apostolicae occasione schismatis, ex parte Ludowici de Bawaria annis quam pluribus perdurantis, ad tantam desolationem devenit, quod fratres ejus nimis praegravati perinopia ibidem non poterant sustentari.

stätigung als Kaiser zu Prag den 6. April 1366 (Füsing S. 29). Auch verschaffte er ihm zu größerer Sicherstellung der Schenkung der Pfullendorfer Kirche hiezu die Willebriefe der Kurfürsten, des Erzmarschalls, Herzogs Rudolph von Sachsen (den 7. Februar 1348), des Erzbischofs Gerlach von Mainz, Erzkanzlers in Deutschland (den 8. Februar 1348), des Erzbischofs Balduin von Trier, Erzkanzlers in Frankreich (den 18. April 1352), des Erzkämmerers, Markgrafen Ludwig von Brandenburg (den 19. Mai 1352), des Erztruchsessen, Pfalzgrafen Ruprecht (den 27. Novemb. 1354) und des Erzbischofs Wilhelm von Cöln, Erzkanzlers in Italien (den 15. April 1361. Beilage II, b. c. d. e. f. g.).

Gleich nachdem diese Schenkung geschehen war, wandten sich Abt und Konvent an den Papst Clemens VI. und stellten ihm vor: Ihr Kloster habe wegen seiner Anhänglichkeit an den apostolischen Stuhl von Ludwig dem Baiern viel leiden müssen, die „unvermeidliche Gastfreundlichkeit gegen die benachbarten armen Edelleute“ verursache ihm schwere Kosten, auch sei es als „eine neue Pflanzung der römischen Könige“ in Rücksicht auf Bau und nothwendigen Unterhalt noch nicht hinreichend versorgt, er möchte demselben daher, „um solche Lasten leichter tragen zu können“, die Kirche zu Pfullendorf inkorporiren. Der Papst gewährte ihnen diese Bitte und bevollmächtigte (Avignon den 23. März 1348) den Bischof Ulrich von Constanz, dem Kloster diese Kirche mit allen Rechten und aller Zugehör zu inkorporiren, dabei jedoch auch für den nöthigen Unterhalt eines beständigen Vikars zu sorgen. Das Kloster sollte die Kirche, sobald der gegenwärtige Pfarrherr sterbe, abgehe oder seinem Rechte daran auf irgend eine Weise entsage, in Besitz nehmen und deren Einkünfte in seinen Nutzen verwenden und Niemand, wenn er sich auch auf Schreiben des Papstes oder seiner Legaten berufe, dagegen Einsprache thun dürfen (Beilage III, a.). Der Bischof fand bei sorgfältiger Untersuchung die in der päpstlichen Bulle erwähnten Angaben des Abts und Konvents gegründet und inkorporirte daher die Kirche mit aller Zugehör für immer dem Kloster, doch sollte dieß einen beständigen Vikar an ihr unterhalten, zu dessen Besoldung der Bischof neben den in der Kirche fallenden Gaben

und Opfern auch noch alle zu ihr gehörenden kleinen Zehnten bestimmte (Beilage III, b.) [1]). Weil aber die Entrichtung der Annaten oder Einkünfte des ersten Jahrs (primi fructus) von der Kirche an den Bischof dem Abt und Konvent in der päpstlichen Bulle zur Pflicht gemacht worden war, so verglich es sich mit demselben, daß es ihm dafür alljährlich 22 Pfund Heller zahlen wolle und der Bischof erlaubte ihm dagegen (Constanz den 4. Julius 1348), diese Abgabe zu jeder beliebigen Zeit ihm oder seinen Nachfolgern mit 350 Pfund Heller abzukaufen (Beilage III, c.). Ob dieß sogleich oder erst später geschah, ist nicht bekannt, dem Pfarrherrn der Kirche aber, dem Augsburger Domherrn Burkard von Tettingen, kaufte das Kloster schon am 15. Julius 1348 seine Rechte auf dieselbe um 400 Pfund Heller ab [2]). Die Stadt Pfullendorf nahm Abt und Konvent am 28. Januar 1360 in ihr Bürgerrecht für die nächsten fünf Jahre auf, hiefür sollten sie jährlich 5 Pfund Heller zahlen, dagegen aber aller Dienste los und ledig sein, wenn sie nicht ein Haus in der Stadt kauften, denn „von diesem sollten sie leisten wie andere Leute“. Der Rath versprach auch, wenn sie nach Verfluß der 5 Jahre noch länger Bürger bleiben wollten, es ihnen nicht abzuschlagen, ihre Streitigkeiten aber, wenn sie nicht Kirchengüter beträfen, sollten sie stets vor das Stadtgericht bringen (Beilage Nro. IV.). Diesen Vertrag bestätigte Kaiser Karl IV. in Prag, den 23. November 1373, auf die durch den Bischof Lambert von Straßburg, seinen Rath, an ihn gebrachte Bitte des Abts und Konvents, zugleich mit der Schenkung des Kirchensatzes in Pfullendorf auf das Feierlichste und verbot allen Fürsten und Ständen des Reichs, namentlich auch den Reichsvögten in Schwaben und den Bürgern in Pfullendorf, das Kloster auf irgend eine Weise im Besitz der Kirche und ihrer Zugehör zu hindern,

---

[1]) Im Jahr 1389 erhielt das Kloster auf die Fürbitte des Grafen Eberhard von Württemberg die Erlaubniß, die Kirche in Pfullendorf durch einen Konventualen versehen zu lassen (Cleß III, S. 73).

[2]) M. Joh. Jak. Schmids Landbuch. Mscpt.

zu belästigen und zu stören, bei Vermeidung seiner Ungnade und bei Strafe von 100 Mark Goldes (Beilage Nro. V).

Schon früher hatte der Kaiser zu Prag am 30. Julius 1361 dem Kloster den Kaufvertrag von 1302 und den Stiftungsbrief von 1303 bestätigt und ihm zugleich erlaubt, den Ort Springen nach seinem Gute Seegarten zu verlegen (was aber nicht geschah) und an den zu seinem Gebiete gehörigen Bächen und Wasserflüssen, wo es zweckmäßig scheine, Mühlen anzulegen, eine Erlaubniß, die er am 6. Januar 1366 wiederholte (Besold Nro. III, und S. 648). Auch beschränkte er zu Znaim den 17. Mai 1366 die dem Grafen Ulrich von Helfenstein den 14. April 1365 ertheilte Belehnung mit allen Eisenbergwerken in seiner Herrschaft und in seinem Wildbann dahin, daß dies am Zahnberge und anderwärts im Klostergebiete nicht geschehen dürfe, und ertheilte zur gleichen Zeit dem Abt und Konvent das Recht, an diesem Berge nach Eisenerz und auf seiner Weilerstatt Spickisol wie anderwärts nach Bausteinen zu graben, an der Brenz, am Kocher und an andern Gewässern Eisen-Mühlen und -Hämmer anzulegen (Besold Nro. IV. VI. und S. 648. Gabelkh.) [1]).

Durch die besondere Gunst, in welcher die Grafen von Helfenstein bei ihm standen, ließ er sich zwar bewegen, dem Grafen Ulrich dem ältern und Ulrich dem jüngern am 13. Dezember 1353 auf „ihre dringenden Bitten" die Schutzvogtei des Klosters für 600 Mark Silbers zu versetzen, als nun aber Abt und Konvent ihm dagegen Vorstellungen machten und sich auf das Privilegium der Cistercienser-Klöster beriefen, von Vögten befreit zu bleiben und allein dem Reich unterworfen zu sein, widerrief er am 7. Julius 1361 diese Verpfändung, und erklärte alle hierüber gegebenen Briefe für unkräftig und nichtig, weil er nun „redlich und kundlich überwiesen sei", daß er vermöge dieses Privilegiums die

---

[1]) Die älteste bekannte, vom Kloster angelegte Eisenschmiede ist die zu Izelberg, welche dasselbe am 30. September 1479 mit dem Mühlgarten, dem Mad zu Breitensohl, dem Mühlmad und 5 Jauchert Ackers in jeder Zelg für 10 fl. jährlich verlieh (Besold Nro. XV.).

Schutzvogtei des Klosters nicht verpfänden dürfe (Besold Nro. IV.).

Als Karl IV., dessen besonderer Gnade sich das Kloster zu erfreuen hatte, gestorben war (den 29. November 1378), wandte sich das Kloster an den Herzog Leopold von Oesterreich, der zugleich die Landvogtei in Ober- und Nieder-Schwaben bekleidete, und bat ihn um seinen Schutz, dieser erklärte hierauf zu Riedlingen den 2. April 1379, daß er das von seinem Ahnherrn, dem König Albrecht I., gestiftete Kloster Königsbronn, welches seine Verwandten allezeit selbst in ihrem Schirm und ihrer Vogtei gehabt hätten, mit all seinen Zugehörungen ebenfalls in seinen Schutz nehme, und befahl all seinen Dienst- und Lehensleuten, seinen Beamten und Unterthanen, dasselbe dabei bleiben zu lassen und es für andere Leute nicht zu pfänden, anzugreifen oder auf irgend eine Weise zu beschädigen (Besold Nro. VII.). Am 10. März 1384 gebot er auch seinem Landvogt in Schwaben, Konrad von Stein zu Reichenstein, den Abt und Konvent sammt ihrem Gotteshause von seinetwegen festiglich zu halten und zu schirmen, so daß ihm Niemand an Leib und Gut Gewalt, Irrung oder Beschwerung thun könne (Besold VIII.). Unter dem östreichischen Schutze blieb das Kloster auch nach Herzog Leopolds Tode (1386), doch vereinigte es sich 1389, als Papst Bonifacius IX. von den schwäbischen Cistercienser-Klöstern eine Beisteuer verlangte, mit Maulbronn und dem unter württembergischem Schutze stehenden Kloster Bebenhausen zu einer Bitte an den Grafen Eberhard den Greiner, um sein Fürwort beim Papst. Diesem stellte nun der Graf auch vor (den 23. August 1389), alle drei Klöster hätten durch den Krieg zwischen den Fürsten und Reichsstädten und durch eine für Menschen und Vieh gleich verderbliche Seuche großen Schaden und eine bedeutende Schmälerung ihrer Einkünfte erlitten, und brachte es hiedurch wirklich dahin, daß der Papst ihnen die geforderte Steuer erließ [1]).

Am 18. August 1408 nahm jedoch König Ruprecht das Kloster auf seine Bitten wieder in den Reichsschutz und be-

[1]) Sattlers Geschichte der Grafen I, S. 292.

stätigte dessen Privilegien (Besold Nro. IX.), und noch in dem Reichsanschlage vom Jahr 1422 wird es als reichsunmittelbar angeführt und ihm die Stellung eines Gleven (5 Reiter) auferlegt (Stälin III, S. 430). Die Grafen von Helfenstein aber, welche längst die Schirmvogtei der beiden andern Brenzthalklöster Anhausen und Herbrechtingen besaßen, hatten sich durch den ersten mißglückten Versuch, auch die Schirmvogtei Königsbronns zu erlangen, nicht abschrecken lassen und trachteten fortwährend darnach. Die Lage des Klosters in ihrem Wildbann und in ihrer Herrschaft Hellenstein [1]) kam ihnen hiebei sehr zu statten und das Kloster sah sich endlich genöthigt, ihrem Verlangen sich zu fügen. Im Jahr 1426 kam, durch die Vermittlung des Bischofs Peter von Augsburg, zwischen ihm und dem Grafen Johann von Helfenstein ein Vertrag zu Stande, durch welchen sich der Graf verpflichtete, „des Klosters gnädiger Herr und ihm in allen Dingen räthlich und hilflich zu sein“, wogegen der Abt versprach, er wolle des Grafen „unterthäniger, demüthiger Kaplan und ihm dienstlich sein“ (Gabelkh.). Der Graf aber kam seinen Verpflichtungen schlecht nach, er belästigte das Kloster durch Einlegung von Jägern, Pferden und Hunden, durch Dienste und Gebote übermäßig, und da endlich Abt und Konvent solche Ungebühr nicht weiter dulden wollten, fielen seine Reisigen zweimal mit gewaffneter Hand in's Kloster ein, raubten und zerstörten was sie fanden, Meßgewänder, Kirchengeräthschaften, Bücher, Betten und Hausrath, so daß der Konvent auseinander ging und der Gottesdienst ganz aufhörte, da nur noch zwei oder drei Brüder im Kloster ein- und auswandelten. Die Mönche wandten sich daher klagend an den König Sigmund und dieser befahl hierauf zu Nürnberg am 14. März 1431 der Gräfin Henriette von Württemberg, „weil das Kloster also gelegen sei, daß er ein gutes Vertrauen habe, sie und ihre Amtleute möchten dem-

---

[1]) Die Benennung Herrschaft Hellenstein anstatt Heidenheim kommt in den Klosterurkunden noch 1535 und 1551 vor. Besold S. 697. 700.

selben wohl zu Hilfe kommen«, dasselbe sich mit seinen Zugehörungen empfohlen sein zu lassen, es vor aller Beschwerung und Gewalt, vor Schaden, Raub und Zerstörung zu schirmen und zu schaffen, daß der Gottesdienst darin wieder aufgerichtet werde (Besold Nro. X.). Auch nahm er es zu Ulm den 7. Julius 1434 mit allem Zugehör in seinen und des Reichs Schutz und bestätigte ihm alle »Gnaden, Rechte, Freiheiten, gute Gewohnheiten und Herkommen, Privilegien, Handfesten und Briefe« (Besold Nro. XI.). Dasselbe that zu St. Veit den 15. Januar 1444 König Friedrich IV., unter namentlicher Anführung der Urkunde Kaiser Karl's IV. vom 7. Julius 1361 (Besold Nro. XII.). Später, da Abt und Konvent ihm klagten, ihre Leute und Hintersaßen würden viel und oft vor fremde Gerichte geladen und hiedurch stark beschwert, ertheilte er (Wien den 31. März 1446), in Betracht daß seine Vorfahren das Kloster gestiftet hätten, diesem die Gnade und Freiheit, daß Niemand dessen Leute und Hintersaßen vor ein fremdes Gericht laden, sondern allein vor dem Klostergericht in Steinheim belangen dürfe, wofern ihm hier das Recht nicht versagt würde, auch erlaubte er deßwegen schon den Tag nachher (den 1. April 1446) dem Abt, das aus Mangel an tüchtigen und genugsamen Rechtssprechern vielfach stillstehende Halsgericht in Steinheim mit verständigen Leuten auch aus dem angrenzenden (jetzt abgegangenen) Weiler Westheim zu besetzen. Vor dieses Gericht sollten dann alle, den Abt und seine Hintersaßen betreffende Streitigkeiten gebracht und von ihm rechtskräftig entschieden werden (Besold Nr. XIII. XIV.). Kurz nachher aber (den 9. Julius 1446) bestätigte er, ganz im Widerspruch mit seinem Freiheitsbrief vom 15. Januar 1444, den Grafen Ulrich und Konrad von Helfenstein mit ihren Privilegien auch den Brief, in welchem durch Karl IV. ihren Vorfahren die Schutzvogtei des Klosters den 13. Dezember 1352 verpfändet worden war (Chmel Regesten p. 213). So kam Königsbronn von Neuem unter Helfensteinische Oberherrlichkeit, wurde aber schon am 16. Februar 1448 mit der Herrschaft Hellenstein von beiden Grafen an den Grafen Ulrich den Vielgeliebten von Württemberg, von

diesem jedoch schon am 16. Oktober 1450 wieder an seinen Schwager, den Herzog Ludwig von Baiern verkauft [1]).

Während der kurzen Zeit der württembergischen Oberherrschaft über das Kloster erlitt dieses im Kriege des Grafen Ulrich mit den Reichsstädten, wie die beiden anderen Brenzthalklöster, durch Raub und Brand großen Schaden [2]). Abt und Konvent wandten sich daher an den Papst Nikolaus V. und baten ihn, die bei der Kirche in Pfullendorf gelegene St. Nikolauskapelle dem Kloster zu inkorporiren und zu erlauben, daß dieselbe durch einen Konventualen versehen werde, der dann auch die Natural- und Geldgefälle des Klosters in der Stadt einziehen könne, weil dieses durch Aufstellung eines weltlichen Verwalters bisher „vielen und unerträglichen Schaden“ erlitten habe. Der Papst gewährte ihnen diese Bitte und befahl (Rom den 1. Dezember 1450) dem Dekan der St. Morizkirche in Augsburg, nach vorhergegangener Untersuchung die Inkorporation der Kapelle vorzunehmen (Beilage Nro. VI.). Nun aber kam im Jahr 1462 neue Kriegsnoth, indem im Februar dieses Jahres, während des Kriegs gegen den Pfalzgrafen Friedrich, Graf Ulrich der Vielgeliebte mit Heeresmacht vor Heidenheim erschien und diese Stadt einnahm, welche ihm aber schon am 7. Julius durch Herzog Ludwig von Baiern wieder entrissen wurde. Hiedurch wurde der Zustand des Klosters so kläglich, daß Peter Stock, der von Salmansweiler als Abt hieher geschickt wurde, schon nach sechs Wochen seine Würde wieder niederlegte und dorthin zurückkehrte. Erst dem Abt Johann Sporer (1475 bis 1491) gelang es durch seine sorgsame Verwaltung, namentlich

---

1) Sattler, Geschichte der Grafen II, S. 180; Steinhofers Chronik II, S. 905 und 931; Stälin III, S. 491.

2) Die Ulmer Chronik bei Stälin III, S. 481 meldet zwar nichts hievon, es erhellt aber aus der päpstlichen Bulle vom 1. Dez. 1450 (Beilage Nro. VI.), wo es heißt: Monasterium causantibus guerris, nuper in illis partibus sedatis, ignis voragine maxima damna sustulit. Eben daselbst wird das damalige Jahreseinkommen des Klosters auf 220 Mark Silbers geschätzt.

durch die Beförderung der Pferdezucht, das Kloster wieder zu einigem Wohlstand zu bringen (Crusius III, S. 192).

Fortwährend stand das Kloster unter der bairischen Schutzvogtei und nach dem Lagerbuch von 1463 hatten die Herzoge das Recht, vom 24. Junius bis zum 14. November alljährlich Jäger und Knechte darein zu legen und ihre Vögte, Amtleute und Diener durften im Kloster ein- und ausreiten, so oft es die Nothdurft erforderte, auch mußte ihnen dieses alljährlich eine Weinfuhr an den Neckar leisten, mußte ihnen auch sonst, wenn sie es verlangten, doch auf ihre eigenen Kosten, Wagen liefern (Besold S. 693). Als landsäßiges Kloster aber wurde es auch jetzt nicht betrachtet, sondern nur als Pfand vom Reich, und als 1481 Herzog Georg von Baiern, wie zuvor sein Vater Ludwig, das Kloster in seinen Schutz nahm, so geschah es „von wegen und aus Befehl der Fürsten von Oestreich, als des Gotteshauses rechter Stift- und Erbherrn und des Reichs Verwandten". Er versprach dabei, dasselbe wie sein Vater zu halten, gegen das Reich „ohne sein Zuthun und seinen Schaden gnädiglich zu vertretten", bei allen Anlagen und Beschwerden aber, welche er zu Zeiten seinen schirmsverwandten Prälaten der Gebühr nach auflege, darauf Rücksicht zu nehmen, daß es den Fürsten von Oestreich und dem Reich zugehöre, so daß es völlig spüren sollte, wie es an ihm einen gnädigen Schutz- und Schirmherrn habe (Besold Nr. XVI.). Die Annahme des bairischen Schutzes aber brachte das Kloster in nicht geringe Verlegenheit, als 1489 der schwäbische Bund mit dem Herzog Georg in Unfrieden kam, doch stellte man sich mit der Entschuldigung, daß es sich in Kriegsläufen, von Oesterreich verlassen, in des Herzogs Schutz habe begeben müssen, endlich zufrieden (Cleß III, S. 77).

Als nach dem Tode des Herzogs Georg wegen seiner Erbschaft zwischen Kurpfalz und Baiern ein Krieg auszubrechen drohte, wandte sich Herzog Albrecht von Baiern um Beistand auch an seinen Schwager, Herzog Ulrich von Württemberg, und schloß den 15. Dezember 1503 zu Ulm einen Vertrag mit ihm, worin er sich anheischig machte, dem Herzog, wenn er ihm mit seiner ganzen Macht beistehe, mit der Herrschaft Heidenheim auch die Schutzvogtei der drei Brenz-

thalklöster abzutreten [1]). Kaiser Maximilian I. jedoch befahl noch während des Kriegs, den 29. August 1504, dem Abt ernstlich, wenn Jemand Huldigung von ihm begehre, dieselbe nicht zu leisten, sondern seinen Befehl vorzuweisen, weil er selbst sich neben andern Stücken und Gütern aus der Hinterlassenschaft des Herzogs Georg auch das Gotteshaus Königsbronn für sein „königliches Interesse" vorbehalten habe. Nach Beendigung des Kriegs wolle er mit ihm weiter handeln, weß Gestalt er und sein Gotteshaus bei ihm bleiben sollten (Besold Nro. XVII.).

Der Kaiser besann sich jedoch anders, er überließ nach dem Frieden auch Königsbronn dem Herzog Ulrich, ohne Zweifel aus Rücksicht auf die guten Dienste, welche dieser im vergangenen Kriege geleistet hatte, aber nur als Reichspfandschaft und ohne die Ansprüche seines Hauses daran aufzugeben. Daher wurde das Kloster auch auf dem Reichstage in Augsburg 1510 bei der zum Venetianerkriege bewilligten Reichshilfe besonders angeschlagen. Hierüber schrieb der Herzog klagend an den Kaiser, man unterstehe sich, das in seiner Herrschaft Heidenheim gelegene Kloster Königsbronn ihm abzuziehen, da es doch von jeher, bei den Grafen von Helfenstein, hernach bei seinen Vorfahren und dann bei den Herzogen Ludwig und Georg von Baiern, bei solchen Anschlägen niemals besonders aufgeführt worden sei, und bat ihn, dieß nicht zu gestatten, mit der „unterthänigen Erbietung", solches in allem Gehorsam zu verdienen. Dies wirkte auch so viel, daß das Kloster weder damals noch zwei Jahre später in den Reichsanschlag zu Cöln aufgenommen wurde [2]). Am 1. Oktob. 1517 jedoch berief Maximilian, dessen Gunst Herzog Ulrich freilich damals schon verscherzt hatte, den Abt auf den Reichstag in Augsburg, um daselbst wegen der Türken rathschlagen zu helfen (Besold Nro. XVIII.).

Damals war im Besitz der Abtswürde schon seit vier

---

[1]) Sattler, Herzoge I, S. 72. Heyds Herzog Ulrich I, S. 96.

[2]) Aktenmäßige Erläuterung über des schwäbischen Kreises und Hauses Württemberg hohen Matrikularanschlag 1740. fol. p. 10 und 45.

Jahren Melchior Ruff, ein Mann, welcher sich um Königsbronn hoch verdient machte und dessen Wohlstand bedeutend erhöhte, der daher auch in großem Ansehen stand und von Papst Leo X. für sich und seine Nachfolger das Recht, eine Inful zu tragen, erhielt [1]). Er baute den Hof Seegarten, errichtete eine Hammerschmide, deren reiner Ertrag auf 400 fl. jährlich geschätzt wurde, und einige Schmelzhütten, welche besonders durch den Guß von Oefen einen guten Ruf erlangten (Besold S. 674. Crusius III, S. 192). Mit der Stadt Reutlingen hatte Melchior von Antritt seiner Regierung an viel zu schaffen. Im Jahr 1513 war hier Peter Schenk Stadtpfarrer, der durch die Vernachlässigung seines Amtes wie durch seine sittenlose Aufführung und sein rohes Betragen allgemeine Unzufriedenheit erregte. Der Rath wandte sich deßwegen klagend an den Abt und dieser kam selbst nach Reutlingen. Seine Ermahnungen aber fruchteten bei Schenk wenig, er trieb es noch ärger als zuvor, so daß der Rath erklärte, wenn der Abt die Pfarrei nicht besser bestelle, werde er den Zehnten selbst einziehen und damit einen Pfarrer besolden, mit welchem man zufrieden sein könne. Dagegen verwahrte sich zwar der Abt (den 15. Junius 1514), als gegen einen Eingriff in seine Rechte und wies den Rath mit seiner Klage an das bischöfliche Gericht zu Constanz, entfernte jedoch den Schenk und schickte einen andern Pfarrer. Aber auch dieser wußte sich den Beifall der Reutlinger nicht zu verschaffen, so daß endlich der Abt diesen vorschlug, sie selbst sollten ihm einen Geistlichen anzeigen, welcher ihnen gefällig und angenehm wäre. Sie nannten ihren Landsmann Kaspar Wölflin, und der Abt übertrug ihm die Stadtpfarrei, da er ihn als einen eifrigen Anhänger der katholischen Kirche kannte (1523). Indeß hatte aber zu Reutlingen die neue Lehre schon viele Anhänger gewonnen, vornehmlich durch die Vorträge des Matthäus Alber, ebenfalls eines geborenen Reutlingers, der an der Kirche als Helfer angestellt war. Deßhalb erklärte auch Wölflin schon 1524 dem Abt, er könne nicht länger in

[1]) Schon Abt Hildebrand (1434—1462) hatte zwar dieses Recht erhalten, aber allein für seine Person. Crusius III, 192.

seinem Amte verharren, da er verspottet und verachtet werde und die Helfer die Herren seien, er aber der Knecht. Der Bischof von Constanz wollte ihn zwar nicht entlassen, der Abt aber, da auch die Vermittlung seiner damaligen Schirmsherrschaft, des Raths zu Ulm, fruchtlos war, gab dem Verlangen des Rathes nach. Doch auch der neue Pfarrer wollte den Reutlingern nicht gefallen und sie führten nun, unbeirrt durch Kirchenbann und Reichsacht, die Reformation ein. Vergebens verhandelte Abt Melchior noch längere Zeit mit ihnen, bald bittend, bald drohend, bis er endlich, aus Furcht, man möchte dem Kloster seine Besitzungen in Reutlingen ohne Entgelt gewaltsam wegnehmen, dieselben zu verkaufen sich entschloß. Der Reutlinger Spital bot sich zum Käufer an und am 17. Sept. 1533 kam ein Vertrag zu Stande, in welchem Abt, Prior und Konvent erklärten, daß sie, in Betracht der Reichsanlagen, Türken- und anderer Hilfe, des Mißwachses und des durch die neueren Läufe bewirkten Abgangs des Einkommens und der Zehnten, sich entschlossen hätten, dem Spital, wo es den Armen und Dürftigen jeder Zeit zum Guten kommen möge, zu verkaufen den Kirchensatz mit der Lehenschaft, dem großen und kleinen Zehnten, den Widdumsgarten und andere Güter, ihre Zinse und Gülten in Reutlingen für baare 2300 fl., wofür dann der Spital die Besoldung der Geistlichen, die Steuer (17 fl. jährlich) und andere Abgaben, die das Kloster bisher zu leisten gehabt hatte, zu übernehmen sich verpflichtete. Dazu versprach der Rath noch am 20. September, dem Kloster jährlich 10 Fuder Wein in seinen Hof zu Reutlingen zu liefern [1]).

Als im Frühjahr 1519 der schwäbische Bund Württemberg feindlich angriff und auch Heidenheim belagert wurde, hatte Königsbronn es vornehmlich seinem Verhältniß zu Oester-

[1]) Ausführlich sind diese Verhandlungen erzählt bei Füsing S. 31 ff. und bei Gayler S. 206 ff., bei diesem steht S. 436 und 437 auch der Verkaufsvertrag. Am 17. September 1575 vermittelten die württembergischen Räthe den zwischen dem Kloster und der Stadt über die Lieferung der 10 Fuder Wein entstandenen Streit; diese sollten immer zuerst dem Kloster gereicht und demselben für die Vergangenheit 200 fl. ersetzt werden. Gayler S. 555.

reich und zum Reiche zu verdanken, daß es vom Kriegsungemach verschont blieb, und durch die Ueberlassung des Herzogthums an Kaiser Karl V. (1520) kam die Schirmsvogtei des Klosters wieder an die Familie seines Stifters zurück. Karl V. aber verpfändete schon am 10. August 1521 mit der Herrschaft Heidenheim auch die Schirmsvogtei von Königsbronn und den beiden andern Brenzthalklöstern für 45,000 fl. an die Stadt Ulm, welche sich jedoch verpflichten mußte, die Klöster bei ihren althergebrachten Freiheiten und Privilegien zu handhaben und ihnen nichts an Obrigkeiten, Gerechtigkeiten, Zinsen und Nutzungen zu entziehen (Heyd, Ulrich II, p. 89). Dem Kloster Königsbronn bestätigte und erneute der Kaiser auch zu Nürnberg am 12. Dezember 1522 all seine Rechte, Gerichte, Freiheiten, gute Gewohnheiten und Herkommen, welche es von seinen Vorfahren am Reich, vom Haus Oesterreich und von andern Fürsten redlich erworben hätte und noch besonders das Privilegium wegen des Halsgerichts in Steinheim (Besold Nro. XIX. XX.).

Nachdem Herzog Ulrich im Jahre 1534 sein Erbfürstenthum wieder erobert hatte, bemühte er sich sogleich eifrig, die während der österreichischen Herrschaft davon weggekommenen Stücke wieder an sich zu bringen und fing deßwegen auch mit Ulm Unterhandlungen an. Von dieser Stadt forderte er die unentgeltliche Zurückgabe der Herrschaft Heidenheim und der Brenzthalklöster, weil sie wohl gewußt habe, daß seine Verjagung widerrechtlich geschehen sei und sie fremdes Gut nicht hätte an sich bringen sollen. Die Stadt aber wollte sich hiezu nicht verstehen, weil der Kaiser ihr die Pfandschaft gleichsam aufgedrungen habe. Hierüber erzürnte sich der Herzog sehr und es kostete den Landgrafen Philipp von Hessen nicht wenig Mühe, bis er endlich in Göppingen am 8. Mai 1536 einen Vertrag zu Stande brachte, demzufolge Ulm die Herrschaft und die Klöster zurückgab und dafür vom Herzog verschiedene ihm und den Klöstern Anhausen und Herbrechtingen gehörige Vogtrechte und Güter in einigen Orten ihres Gebiets mit dem Patronatrecht zu Langenau, im Anschlag von 15,000 fl., und für die weiteren 30,000 fl. des früheren Kaufschillings den

Freihof, Zehnten und Gülten in dem letztgenannten Ort als Pfand erhielt (Sattler, Herzoge III, S. 86; Heyd III, S. 30 ff.).

An den Abt Melchior zu Königsbronn hatte Ulrich sich ebenfalls schon 1535 gewendet und ihn zur Rückkehr unter seinen Schirm aufgefordert. Dieser aber erholte sich deßwegen zuerst beim König Ferdinand, als seinem „rechten, natürlichen Grund- und obersten Erbschirmherrn" Raths und überschickte, nachdem er die nöthigen Verhaltungsbefehle erlangt hatte, durch seinen Prior dem Herzog eine Schrift, in welcher er und sein Konvent erklärten, sie hätten sich vormals williglich und unterthänig in seinen Schutz begeben, seien von ihm gnädig und wohl gehalten, gegen das Reich vertretten, bei ihrer Religion, ihren Rechten und Freiheiten gehandhabt, auch in Rücksicht auf ihr geringfügiges Einkommen mit Gastungen, Jagden, Steuern und dergleichen nicht zu sehr und niemals über 150 fl. beschwert worden, weßwegen sie auch nie Anlaß zu Klagen bekommen hätten. Daher begehrten sie aus besonderem hohem Vertrauen auch jetzt wieder sich in seinen Schutz zu begeben, in der tröstlichen Hoffnung, er werde sie nicht höher und weiter beschweren als früher und in Betracht ziehen, daß ihr Kloster keineswegs, wie die beiden andern Brenzthalklöster, ihm „ohne Mittel und mit dem Erbschirm zugehörig sei". Sie überschickten ihm eine Abschrift des Schreibens, das König Ferdinand an sie erlassen hatte, nicht weil sie in ihn einiges Mißtrauen setzten, sondern nur, damit er daraus ersehe, daß der König und seine Vorvordern, die Fürsten von Oesterreich, „ihres Gotteshauses rechte Stifter und Erbherrn" seien, ohne deren Vorwissen und Genehmigung sie keinen Vertrag schließen dürften. Sie benachrichtigten ihn ferner, daß Kaiser Karl V. ihre Privilegien neu bestätigt habe und baten ihn, den „ewigen, immer währenden, steten Vertrag, welcher zwischen allen Inhabern der Herrschaft Hellenstein und ihrem Gotteshaus aufgerichtet, von der österreichischen Regierung in Württemberg anerkannt und bewilligt und bisher auch vom Ulmer Rath „statthaftiglich gehalten" worden sei, ebenfalls zu bestätigen. Zugleich mußte der Prior ihm den Entwurf einiger, auf jenen Vertrag begründeter und ohne Zweifel zuvor auch von König Ferdinand gebilligter, „Schirmsartikel" vorlegen, folgenden

Inhalts: Der Herzog verpflichtet sich, das Kloster bei seiner Religion und seinen alten, löblich hergebrachten Freiheiten und Rechten zu schirmen und zu handhaben, es ohne seinen Schaden gegen das Reich zu vertretten, zu einer Landsteuer oder Hilfe allerhöchstens 150 fl. von ihm zu fordern, welche der Abt selbst von seinen Unterthanen soll einziehen dürfen, und diesen selbst nicht auf die Landtage zu berufen. Dafür will das Kloster bei Jagden ein Drittheil der Kosten tragen, „ziemliche Gasterei" halten, alle Jahre eine Weinfuhr an den Neckar leisten und „wenn die Landschaft auszieht" als Kontingent einen reisigen Knecht mit einem Pferde und 8 bis 10 Fußgänger schicken, auch selbst besolden, die „Lieferung" aber soll denselben vom Herzog gereicht werden. (Besold S. 692 ff.)

Daß der Herzog diese Schirmsartikel annahm [1]) und den vom Kloster darüber geforderten Revers ausstellte, ergibt sich schon daraus, daß, so lange Abt Melchior lebte, kein Versuch gemacht wurde, die Reformation, wie in andern Klöstern, so auch in Königsbronn einzuführen; einen weitern Beleg dafür aber gibt der Bericht über die Huldigung der Klosterunterthanen (Besold Nro. XXI.). Diese wurden am 10. Juni 1536 in den Klosterhof berufen und nachdem der Bürgermeister, Georg Besserer, als Bevollmächtigter des Ulmer Raths, sie von der „Schirmshuldigung" und ihren Pflichten gegen diesen losgesprochen hatte, ermahnte Abt Melchior sie sammt und sonders ernstlich an ihre Pflicht, Treue und Eid gegen ihn selbst als ihren „rechten, natürlichen Eid-, Grund-, Lehen-, Stab- und obersten Halsherrn", welchem sie ohne Mittel verwandt und zugehörig seien, auch gegen das römische Reich und das Haus Oesterreich, ihrem rechten, ersten, natürlichen Erb-, Grund-, Stift- und obersten Schutzherrn, und belehrte sie, daß die Schirmshuldigung, welche sie jetzt dem Herzog von Württemberg zu leisten hätten, diesen Pflichten „unvorgriffentlich, unschädlich und unnachtheilig" sei und sein solle. Erst nach dieser Anrede empfing dann der württembergische Ab-

[1]) Nach Pfister's Herzog Christoph I, S. 470 besuchte jedoch Abt Melchior die Landtage und dies hatte sich wohl Herzog Ulrich ausbedungen.

geordnete, der Erbmarschall Hans Konrad Thumb, von den Versammelten, als „Unterthanen des Klosters Königsbronn und Schirmsverwandten Württembergs“, die Huldigung und es wurde zugleich festgesetzt, daß dieselbe „hinfüro in ewigen Zeiten wie von Alters her auf östreichischem Grund und Boden im Kloster selbst oder im Markt Steinheim, wo alsdann die hohen und niedern Gerichte seien, geschehen sollte.“

Erst nachdem zu Ende des Jahres 1539 Abt Melchior gestorben war, ließ Herzog Ulrich das Kloster besetzen und versuchte auch hier die Reformation einzuführen. Sobald dies jedoch Kaiser Karl V, und sein Bruder Ferdinand erfuhren, schickten sie Abgeordnete an den Herzog, um mit ihm „gnädige und ernstliche Handlung wegen des Klosters, als einer Erbstiftung der Fürsten von Oestreich zu pflegen“. Der Herzog gab nun wirklich auch sein Vorhaben wieder auf und am 10. April 1542 ermahnte König Ferdinand das Kloster, seine gebührende Türkenhülfe, 2½ Mann zu Roß und 25 Fußgänger, zu schicken (Besold S. 682). Zu Anfang des Jahres 1544 aber erschienen zu Königsbronn ganz unvermuthet „etlich württembergische Amtleute und hielten dem Prior nach langer Besprechung und Disputation ernstlich vor, daß er hinfüro die alte Religion und Ceremonien ohne Widerspruch aufgeben müsse, wie er es billig schon gethan haben sollte, da der Herzog deßwegen großes Mißfallen an ihm trage, und daß ihm dieß hiemit nochmals geboten werde, damit er sich ferner nicht mehr entschuldigen könne“. König Ferdinand wurde hievon sogleich in Kenntniß gesetzt und „vernahm des Herzogs unbefugtes und unbilliges Vornehmen mit um so größerer Befremdung, weil er nach den gepflogenen Handlungen sich desselben keineswegs versehen hätte, denn es sei weder sein noch des Kaisers Gemüth, ihre Familienstiftung zergehen und zerfallen zu lassen und ihr Recht daran aufzugeben“. Er schrieb deswegen an den Abt von Salmansweiler und trug ihm auf, den Prior in Königsbronn zu ermahnen, daß er trotz alles Drängens standhaft bleibe, und wenn der Herzog die Reformation mit Gewalt einführe, es zwar geschehen lasse, nichts desto weniger aber die weltliche Administration fortführe und aus dem Kloster

nicht weiche, wenn man ihn nicht gewaltsam austreibe, den Herzog aber nicht durch unziemliche Worte und Werke reize, bis der König und der Kaiser ihre und des Klosters Nothdurft ferner vornehmen [1]).

Der Erfolg zeigt, daß beide Brüder sich schnell und kräftig des Klosters annahmen, denn noch im nämlichen Jahre wurde die seit Melchiors Tod erledigt gebliebene Abtsstelle durch Ambrosius Boxler neu besetzt, welcher auch 1551 den Reichstag zu Augsburg besuchte und den Reichstagsabschied daselbst unterschrieb (Besold S. 696). Er suchte sich von der württembergischen Schirmherrschaft ganz loszumachen und verweigerte beharrlich den Besuch der Landtage. Herzog Christoph schickte deßwegen nach dem Landtag zu Böblingen, im Januar 1552, wo die Prälaten ihm mit der Landschaft eine Geldhilfe zum Unterhalt einer Anzahl Kriegsleute bewilligt hatten, den Dr. Kaspar Beer an ihn mit dem Auftrag, die Verhandlungen unter Herzog Ulrich „dem Mönch unter die Nase zu stoßen“ (Pfister's Christoph I, S. 470). Der Abt aber beharrte auf seiner Widerspenstigkeit, und als im April desselben Jahres Markgraf Albrecht von Brandenburg auf seinem Kriegszuge gegen den Kaiser vor dem Kloster erschien und eine Brandschatzung verlangte, verweigerte er ihm dieselbe, worauf der Markgraf das Kloster erstürmen, plündern und von Grund aus zerstören ließ (den 29. April 1552) [2]). Diese

---

[1]) Die Quelle, aus welcher dieser Bericht großentheils wörtlich geschöpft wurde, ist ein von Schmid in seinem schon erwähnten Landbuch aufgenommenes Schreiben des Königs, Prag d. 7. Julius 1544, kontrasignirt von dem Vicekanzler Dr. Gienger, geschrieben ad mandatum Domini Regis proprium und ohne Zweifel dem Original entnommen. Bruschius bei Besold S. 699 sagt nur kurz: Ulricus Dux post mortem Melchioris abbatis monasterium violenter occupavit, recuperatum vero est e manibus Ducis per Imperatorem Carolum etc. Regem Ferdinandum, potentissimos fratres.

[2]) Crusius III, S. 193 nach dem Bericht des Valentin Cleß, eines Sohnes des nachmaligen Prälaten in Königsbronn, der sagt: Cum exigua pecuniae summa coenobium ab incendio servare potuisset, nimia tenacitate id neglexit. In einer gleichzeitigen

Veranlassung benutzte Herzog Christoph, um den Abt gefangen nehmen zu lassen. Anfangs übergab er denselben seinem Orden, da aber mancherlei Vergehen auf ihn herauskamen, ließ er ihn nach Hohenurach führen und hier so lange gefangen halten, bis Vorler seiner Abtswürde entsagte und am 6. April 1557 eine Urphede unterzeichnete, in welcher er sich der ihm vorgeworfenen Vergehen, seines ärgerlichen Lebens und unnützen Haushaltens, vornehmlich aber des Ungehorsams gegen den Herzog, welcher doch, wie dessen Vorfahren von Alters her, „der rechte, einige Landesfürst, Erb-, Schutz- und Schirmherr, auch Kostvogt des der Herrschaft Hellenstein inkorporirten Klosters sei, für schuldig bekannte [1]). An seine Stelle kam schon 1553 ein Maulbronner Mönch, Johann Epplin, genannt Singer, von Waiblingen, welcher wenigstens 1556 den Abtstitel führte [(Sattler, Herzoge IV, S. 98) und am 29. Julius 1557 auch zum Abt in Maulbronn ernannt wurde, weil er, obwohl dem Namen nach noch katholischer Abt, doch der evangelischen Lehre ganz ergeben war, und daher auch den Jakob Schropp von Vaihingen, Prior in Maulbronn, der sich öffentlich zu dieser Lehre bekannte, zum Koadjutor wählte. Dieser folgte ihm auch, da Epplin noch im nämlichen Jahre starb, als Abt in Königsbronn, von wo er 1577 als Propst nach Denkendorf versetzt wurde, worauf Martin Cleß an seine Stelle kam [2]). Unter

---

Chronik bei v. Pflummern Annales Biberacenses III, p. 867 heißt es: Königsbronn ist gar verbrannt worden, von wegen daß der Abt dem Kriegsvolk kein Geld wollt' geben. Der Prälat Cleß schrieb 1588 an Crusius (a. a. O.): Nil antiquitatis ullibi hic amplius est, omnia sunt diruta et igne a Marchione Alberto consumta, ita ut ne lapis quidem super lapide integer permanserit. Etiam templum, quod magnificum fuisse audio, quasi funditus perditum est.

[1]) Pfister a. a. O.; Besold S. 699 und in seinem Prodromus p. 153; Crusius III, S. 193.

[2]) Klunzinger, Maulbronn S. 12; Binder, württemb. Kirchen- und Lehrämter I, S. 81 (er führt Epplin schon 1553 als Abt an); Crusius a. a. O.; Fischlin, memoriae theologorum württembergen-

diesen Aebten wurde die Reformation vollends ganz durchgeführt und 1559 auch eine Klosterschule errichtet, mit welcher man 1584 die Schule zu Anhausen vereinte, die aber schon 1595, wie einige andere Anstalten dieser Art, wieder aufgehoben wurde. Herzog Christoph unternahm auch mit nicht geringen Kosten den Wiederaufbau des Klosters, das nun ein von einer Mauer umgebenes unregelmäßiges Viereck bildete, noch im Jahr 1588 aber nicht ganz vollendet war [1]).

Das frühere Verhältniß des Klosters zum Hause Oesterreich und zum Reiche aber war noch immer nicht völlig aufgelöst [2]) und daher dauerten die Irrungen und Streitigkeiten wegen desselben zwischen Oesterreich und Württemberg noch immer fort und dazu kam noch als ein neuer Gegenstand des Streits das Kloster Päris im Elsaß, welches seit 1452 als Priorat dem Kloster Maulbronn einverleibt war, welches aber Oesterreich einziehen wollte, weil es in seinem Gebiet gelegen sei (Klunzinger S. 121). Herzog Christoph ließ sich deßwegen mit dem Kaiser Ferdinand I. in Unterhandlungen ein und von beiden Parteien wurden am 28. November 1559 die Herzoge Albrecht und Wolfgang von Baiern zu Schiedsrichtern erwählt. Diese beriefen die beiderseitigen Abgeordneten auf den 28. Februar 1563 zu einer Tagsatzung nach Augsburg, wo man nach langen Unterhandlungen wegen des Tausches beider Klöster übereinkam. Wie Ferdinand das Patronatrecht von Königsbronn, so viel ihm nämlich wegen der Stiftung desselben durch seine Voreltern gebühre, so trat Herzog Christoph das von Päris ab; hiefür sollte Oesterreich dem Kloster Maulbronn zu einiger Ergötzlichkeit 3000 fl. auszahlen, Württemberg aber gegen Auslieferung des mit Be-

---

sium I, p. 122 sqq.; Schmidlin, Geschichte des Klosters Denkendorf S. 169. Im Jahr 1569 befanden sich in der Klosterschule 10 Schüler. Schwäbisches Magazin 1776, S. 567.

[1]) Schreiben des Prälaten Cleß bei Crusius a. a. O.

[2]) Am 10. November 1575 berief Kaiser Maximilian II. den Abt auf den Reichstag und theilte ihm den 29. Dezember 1575 und den 6. Februar 1576 mit, daß derselbe weiter hinausgeschoben worden sei.

schlag belegten Königsbronner Geldes, den von hier ausgetretenen Mönchen auf ihr Ansuchen Leibgedinge reichen. Da der Kaiser hiebei jedoch den Rechten des Reichs auf Königsbronn nichts vergeben wollte, wurde festgesetzt, daß es dem Reichsfiskal freistehen sollte, den deßwegen beim Reichskammergericht eingeleiteten Prozeß fortzusetzen; über den weitern Verlauf dieses Prozesses aber ist nichts bekannt [1]). Es stand jedoch noch eine geraume Zeit an, bis dieser Vertrag wirklich zum Vollzug kam. Die beiden sich vergleichenden Fürsten und die Schiedsrichter starben darüber und erst am 19. Mai 1588 ratificirten Herzog Ludwig, Christophs Sohn, und Kaiser Rudolph II., Ferdinands Enkel, den Vertrag, und der Kaiser bestätigte ihn am nämlichen Tage, besonders in Bezug auf die Abtretung des Patronatrechts von Königsbronn (Besold Nro. XXIII. XXIV.).

Als nun aber Kaiser Ferdinand II. am 6. Mai 1629 das bekannte Restitutionsedikt erließ [2]), mußte der damalige evangelische Abt Melchior Hägelin daraus weichen und am 16. September 1630 nahmen die kaiserlichen Kommissäre das Kloster mit bewaffneter Hand in Besitz, worauf ein katholischer Abt, Theodor, hier eingesetzt wurde. Das Herannahen der Schweden vertrieb diesen zwar 1633 wieder, aber schon nach dem Siege der Kaiserlichen bei Nördlingen (den 6. September 1634) kehrten die Mönche zurück, mit ihnen ein neuer Abt, Wolfgang Ruop, und erst der westphälische Friedensschluß (den 24. Oktober 1648) setzte Württemberg von Neuem wieder in den Besitz des Klosters.

[1]) Weitere Berufungen des Abts auf Reichstage fanden statt den 1. Januar 1582 durch K. Rudolf I. und den 29. Dezember 1619 durch K. Matthias (Besold S. 683), auch wurde das Kloster in spätere Reichsmatrikeln aufgenommen und Württemberg mußte einen besonderen Reichskammergerichtsbeitrag für dasselbe zahlen, von einer Wiederherausgabe war jedoch die Rede nicht mehr.

[2]) Der Kaiser hatte, auf Begehren des Abts von Kaisersheim, schon am 3. Julius 1627 an den Herzog von Württemberg geschrieben, er solle innerhalb zwei Monaten seine Erklärung wegen noch nicht geschehener Wiederherstellung des Klosters einschicken. Caraffa Germania restaurata, Appendix p. 42.

Verzeichniß der Aebte des Klosters bis zur Reformation *).

Bertold, 1328.
Marquard, 1348.
Heinrich Hubmann, 1359. 1360. 1366. 1373.
Friedrich, 1381.
Johann 1388.
Alwig, regierte nur 4 Wochen.
Nikolaus Unger von Ravensburg, 1401.
Johann von Rinderbach, 1426. 1431.
Hildebrand, 1434, dankt ab 1462.
Peter Stock, regiert nur 6 Wochen.
Peter Siesapfel von Nördlingen, 1462, stirbt 1469.
Johann Offelin von Wendingen 1469, stirbt 1475.
Johann Sporer von Nördlingen, 1475, stirbt 1491.
Elias Seng 1491, dankt ab 1507.
Emeran Thiem, 1507, dankt ab und stirbt den 23. Januar 1513.
Melchior Ruff von Höchstädt, erster infulirter Abt, 1513, stirbt zu Ende des Jahrs 1539.
Ambrosius Boxler wird, nachdem die Abtswürde über 4 Jahre erledigt war, 1544 Abt, gefangen und abgesetzt 1553.
Johann Epplin, genannt Singer, von Waiblingen, 1553, stirbt 1557.

Besitzungen des Klosters.

Stiftungsgut im Oberamt Heidenheim.

Herwartstein, Burg, wird abgebrochen.

Springen (jetzt gewöhnlich Königsbronn), mit einer Mühle, allen Zwingen, Bännen, Herrlichkeit und Gerechtigkeit

*) Bruschius bei Crusius III, S. 192; Kuen a. a. O. I, S. 49; Sattlers Topographie S. 558 und Urkunden.

(Lagerbuch 1471 bei Besold S. 639); erhält 1663 sein uraltes Marktrecht wieder (Deduktion des Klosters Neresheim Nro. 56).

Bibersohl, wird vor 1605 verkauft.

Izelberg und Zahnberg.

Steinheim am Albuch, mit dem Augustiner Chorherrenstift daselbst; Güter hier werden gekauft 1375 und 1529 (von Wolf von Rechberg).

Die abgegangenen Orte Hermannsweiler, Spichtsol, Uzmannsweiler, Weickarsberg und Westheim bei Steinheim. Neueren Ursprungs, aber auf dem Stiftungsgut erbaut, sind Hof Seegarten, erbaut zwischen 1523 und 1569, Weiler Ochsenberg, der 1608 zuerst vorkommt, Hof Baumgarten (1841 abgegangen) und Stürzelhof.

Erwerbungen.

Im Oberamt Heidenheim:

Hintersassen zu Heldenfingen und Hohenmemmingen.

Küpfendorf (früher Kirpfendorf), Widdumhof, 17 Sölden und Hofstätten, mit Gnannenweiler, Neuselhalden und Sontheim im Stubenthal, schon in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts auf unbekannte Weise erworben.

Sachsenhausen, Höfe und Güter gegen Güter in Söhnstetten, an die Klöster Anhausen und Herbrechtingen vertauscht 1508.

Schnaitheim, ein Gut, gekauft von Walther von Scharenstetten und seinem Sohn Konrad 1340.

Söhnstetten, Kirchensatz, erworben 1422; Güter erworben 1478, 1488 und (durch Tausch) 1508, der Ort selbst mit Zugehör von Konrad von Züllenhard für 2050 fl. den 11. November 1507, Güter und Gülten von Wolf von Rechberg 1546 gekauft.

Vom Kloster Roggenburg kaufte das Kloster Königsbronn für 450 Pfund Heller die jetzt abgegangenen Orte Hohenberg, Althohenberg und Felgenhofen, sämmtlich in der Nähe von Steinheim gelegen, Berchtenbühl und

Entzenriß, von unbekannter Lage (ubi nunc silvae sunt, sagt Crusius III, S. 277).

Im Oberamt Aalen.

Oberkochen, Güter, gekauft von Ulrich von Roden 1341, von Otto von Kaltenburg 1358, von Konrad von Scharenstetten 1359, von Friedrich von Scharenstetten 1363, Leibeigene von Ulrich von Scharenstetten 1436, Güter geschenkt von Ulrich Vetzer 1356.

Im Oberamt Ellwangen.

Jagsthausen, Kirchensatz, Helfensteinisches Lehen, gekauft mit Zugehör von Elisabeth Vetzer und geeignet 1379.

Im Oberamt Göppingen.

Schlath, Kirchensatz, Kastvogtei, Zehnten, Rechte und Gerechtigkeiten von den Grafen von Helfenstein geschenkt 1351.

Im Oberamt Gmünd.

Heubach, Kirchensatz, Widdumhof, das erste Hirtenamt und das Flurschützenamt mit Gütern in Oberböbingen gekauft von Albrecht und Werner den Hacken von Wöllstein 1350, an Württemberg verkauft 1556.

Oberböbingen, Güter gekauft 1350 (s. Heubach), verkauft an Württemberg 1556 (nach dem Huldigungsbericht vom 10. Juni 1536 hatte das Kloster auch in Unterböbingen Unterthanen).

Im Oberamt Ulm.

In Niederstotzingen ein Hof (O.A. Ulm S. 213).

Im Oberamt Reutlingen.

Reutlingen, Kirchensatz mit Vogtei, Zehnten, Gülten u. s. w. geschenkt 1308, verkauft an den Spital hier 1533 (ohne die auch dahin gehörigen Zehnten in Siggenhausen und Degerschlacht O.A. Tübingen).

Im Oberamt Tübingen.

Kusterdingen, Güter gekauft 1369 und 1372.

In Baden.

Pfullendorf, Kirchensatz mit Zugehör geschenkt 1347 (Güter gekauft 1361), an die Stadt abgetreten 1577 (Sattler, Herzoge V, S. 47).

In Baiern.

Staufen, ein Hof, gekauft von Bruno und Hans den Güssen 1381.

Bestand des Klosteramts
nach dem Landbuch von 1623.

Das Kloster Königsbronn.
Der Marktflecken Steinheim mit 179 Unterthanen.
Sontheim im Stubenthal mit 28 Unterthanen.
Küpfendorf mit 5 Unterthanen.
Söhnstetten (ohne die zu Heidenheim gehörigen) mit 141 Unterthanen.
Oberkochen zur Hälfte (die andere Hälfte ist ellwangisch), mit 42 Unterthanen.
Zang mit 70 Unterthanen (die Erwerbsart ist unbekannt).
Springen mit 57 Unterthanen.
Ochsenberg mit 22 Unterthanen.
Izelberg mit 45 Unterthanen.
Degenfeld zur Hälfte (die andere Hälfte ist rechbergisch), mit 22 Unterthanen*).
Zu Nenningen (rechbergisch) 5 Unterthanen.
Zu Schlatt 3 Unterthanen.
Zu Schnaitheim 8 Unterthanen.
Zu Hohenmemmingen 2 Unterthanen.
Zu Heldenfingen 1 Unterthan.
Zu Klein Buchen 1 Unterthan.
Zu Jagsthausen 4 Unterthanen.

*) Degenfeld und Nenningen gehörten übrigens nicht dem Kloster, Württemberg kaufte sie den 25. November 1597 und theilte sie dem Klosteramt Königsbronn zu.

Zu Gnannenweiler 3 Höfe mit 3 Unterthanen.
Höfe: Neuselhalden 2 Höfe mit 3 Unterth.; Zahnberg 1 Unterth.; Seegarten 1 Unterth.; Stürzelhof 1 Unterthan; Baumgarten 1 Unterthan.
Ein Forsthaus, eine Mühle und eine Zollstatt in Oberkochen, eine Mühle beim Kloster, eine Sägmühle zu Izelberg, ein Fischwasser in der Brenz, zwei Seen bei Izelberg und Seegarten.

Im Adreßkalender von 1805 werden neben diesen Orten noch genannt: Oeschenthal, Ziegelhütte, Irrmannsweiler und Karbenhof, zur Gemeinde Steinheim am Aalbuch gehörig, von denen aber wenigstens die beiden zuletzt genannten Orte dem Kloster Anhausen gehörten.

Das Klosteramt wurde 1806 aufgehoben.

Beilagen.

I.

Vertrag des Grafen Ulrich von Helfenstein mit dem Kloster Salmansweiler, den 17. März 1310.

Allen den die disen Brief sehint, lesint oder hörint, kivnde Ich Graue Ulrich von helfenstain, daz ich mit den erbaren in Gotte, dem Abte vnd der Samenunge von Salmanswiller beriht bin, umb den Krieg, vnd die Missehellunge, div entwischen vns was vmbe daz Gvot ze herwartstain, vnd allem dem so darzvo hörit, mit sölchim gedinge, daz ich in gelobt han, aine Widerlegunge ze tvne mit dem Closter ze herbrechtingen, in Ougspurger Bistum, daz regelar sint, also daz man schätze div Gvot ze herwartstain, die Kirchun ze Springen, die Propstai zv Stainhain, Zehenden, aigen, livte vnd Gvot, vnd waz dar zvo, an akkern, egerden, Wisan, Wälden, Wassern vnd Wassersflivssen hörte, da ich es in nam,

gen dem Closter ze herbrechtingen, vnd allem dem so darzvo hörit, livte vnd Gvot, bi wasen vnd bi Zwige, vnd allem reht, vnd darumbe so haben Wirgemainlich genomen ze derselbun Schätzunge die erbaren in Gotte, den . . Abte vnd den Prior von Caishain, Herrn Uolrich von Catzunstain ainen Ritter vnd Hainrich alten Amman von Ulme, die dise Schätzunge twon sunt vf ir ere, vnd ir sele, also weders Gvot siv besser dunk, vnd ovch bessern si, daz siv den der wecher hab, dem der das besser hab, besser hießen vnd widerlegen an allen fivrzug, vnd sol ich dise widerlegunge twon von den nächsten Pfingsten vber ain Jar mit Vertegunge von minen herren dem Babste vnd dem Römischin Kivnge, minem herren dem Bischof von Ougspurg mit dem Propste vnd dem Convente von herbrechtingen. Wär aber daz ich dise Vertegunge vnd disen Wechsil in dem vorgenanten Zil nit möhti zubringen, so sol ich wider gen die fivnfzehinhundert Marke Silbers, die mir wurden vmb daz vorgeschriben Gvot ze herwartstain vnd allez daz Gvot daz siv sit dar zvo gekousset hant mit ir Pfenningen, oder erlösit da es bekvmbert waz von Juden vnd Cristanen, nach rehter Raitunge, also, kömin mir ze stosse daran, daz diz aber an den vier Schidelivten, die da vorstant genennt, stan sol, vnd swas die darivber haissen, daz wir daz baidunthalp stäte habin, vnd sol diese givlte anvahen von nu zem nähsten sant Martistag vber ain Jar mit zwain hundert Marken Silbers, vnd darnah järlich zwaihundert Mark, untz ich des Gvotis alles gewer, so vorgeschriben ist, vnd darumbe so sol ich Gerahusen min Burg antwivrten in der erbaren Livte hand, herrn härtnides von Rammungen, vnd herrn frideriches von Westerstetin, Ritter, vnd dez alten Ammannes von Ulme, der vorgeschriben ist, vnd sol man mir hiltiburg wider gan, vnd dise drige gewaltig sin aller der Gvot, so ich bi der Brentze han, an die Burg zv Herwartstain vnd an die Burge zv Hivrwi, vnd son siv von denselben Gvotin rihten järlich die vorgeschriben zwaihundert Mark Silbers, vnd daz hus besorgin, vnd wär, daz siv von denselben gvotin die givlte nit berihten möhtin, ervollen ich es denne järlich nit swaz an den zwainhundert Marken gebristet, so son siv verkouffen vnd versetzen baidiv Burg vnd Gvot, vntz siv sich erledegont. Jst ovch daz ich zv rat wirde hinan

zv Ostern vnd dannan in Jaresfrist, daz ich herwartstain wider antwivrten wil an alle gevärde, daz son die vorgeschriben Drige innemin vnd son mir Gerahusen wider gen, vnd son siv herwartstain inne han, vnd div vorgenannten Gvot älliv an der Brentze. Wär ovch daz ich div vorgenannten Zwai hundert Mark ze den Ziln nit gebi, als geret ist, so son die drige die vorgenante Burg herwartstain, vnd alles daz darzvo hörit, dem vorgenanten Abt vnd sinem Convente wider antwivrten vnd sont div da mit lidig sin, vnd ist daz ich siv mit Silber gewer, als vorgeschriben ist, so sol man die Svmme des Silbers ze Salmanswiller behalten vnd ain ander Closterstat mitte kouffen. Vnd dise Rihtung ist geschehin mit sölchim gedinge, daz si stäte beliben sol, ob si min Frouwe div alte Kivnginne stät han wil, wär aber daz si das nit tvon wolti, so sol disiv sache stan in dem reht als des tages do wir dirre rihtunge vberain komen, vnd son div Tägding div wir vmb dise sach gebt sunt muntzes ab sin. Diz geschah ze Nuerinberg in der stat, da man zalte von Cristvs gebvrte drvzehinhundert Jar vnd dar nah im zehinden, an dem nähsten Dunstag vor sant Benedictentag, da zvgegin waren min Oehain der Lantkomentvr vom Tvschenhuse, vnd sin Bruder Komentvr von Ulem, Graue Cvonrat von Kirchberg, der Prediger Prior von Ulme, herrn hainrich von Nordeholtz, herre Uolrich von Hörningen, Ritter, Brvoder Rvodolf von Waltkilch vnd Brvoder Albrecht von Mivlhain Mivnch von Salmanswille vnd der alte Amman von Ulme vnd andere biderbe Livte *).

II. a.

König Karl IV. schenkt dem Kloster Königsbronn das Patronatrecht der Kirche in Pfullendorf. Den 9. Dezember 1347.

Karolus dei gratia Romanorum Rex Semper Augustus et Boemie Rex, Religiosis . . Abbati et . . Conventui Mo-

*) An der Urkunde hängt allein das Siegel des Grafen Ulrich mit dem helfensteinischen Wappen.

nasterii in Chungsbrunne, Augustensis Diocesis, devotis suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Religionis vestre condicio veneranda et clare virtutis exemplar, quibus ordinem vestrum Speciali quadam prerogativa lucere conspicimus, ad benefaciendum vobis merito nos inducunt, ut quod nostra possibilitas variis temporalium cogitacionum distractionibus prepedita, erga patrem misericordiarum optinere non valet, vestris sedulis orationibus jugiter impetretur. Eapropter ad devote vestre supplicationis instanciam, quam nuper Regio nostro culmini humiliter porrexistis, vobis . . Abbati et . . Conventui monasterii supradicti, nec non universis successoribus vestris in perpetuum Jus patronatus Ecclesie Parochialis in Pfullendorf, Constantiensis Diocesis, quod ad nos et sacrum Romanum Imperium visum est actenus pertinere, cum omnibus juribus, pertinenciis et Advocaticiis, prout illud ad celebris memorie divos predecessores nostros . . Imperatores et . . Reges Romanorum actenus pertinuit et ad nos pertinet in presenti, de certa nostra Scientia ac potestatis plenitudine damus, conferimus et donamus. Decernentes quod ex nunc in antea vos et omnes Successores vestri, circa jus patronatus Ecclesie memorate in Pfullendorf, Advocaticias et pertinentias suas, omni Jure, dominio, Privilegio et honore, quo veri et legitimi parrochialium Ecclesiarum Patroni uti frui consueverunt, potiri debeatis alacriter et gaudere. Inhibentes omnibus et singulis fidelibus nostris, Quatinus vos circa premisse nostre concessionis, donationis et appropriacionis gratiam non molestent nec sinant ab aliquo molestari. Sub pena nostre indignationis, quam, qui secus attemptare praesumpserint, se cognoscant graviter incursuros. Juribus nostris et aliorum in aliis semper salvis. In cujus rei testimonium presentes literas scribi et nostre Majestatis Sigillo jussimus communiri. Datum in Lenberch, anno domini Millesimo trecentesimo Quadragesimo Septimo, Indictione XV. Vto Idus Decembris, Regnorum nostrorum anno Secundo.

II. b.

Willebrief des Herzogs Rudolph von Sachsen zu dieser Schenkung. Den 7. Februar 1348.

Nos Rudolfus dei gratia. Dux Saxonie. Sacri Romani Imperii Archimarschallus . . Recognoscimus per presentes, quod cum serenissimus princeps et dominus noster . . dominus Karolus Romanorum ac Bohemie Rex, divini spiritus flamine inflammatus Jus patronatus Ecclesie in Pfullendorf Constantiensis Dyocesis donaverit, tradiderit Monasterio in Kungsprunnen ordinis Cysterciensis Augustensis Dyocesis et in ipsum Monasterium transtulerit pleno jure, prout in instrumento super eadem donatione plenius continetur . . Nos igitur qui divinum cultum augeri semper totis nostris visceribus aspiramus eidem donationi, traditioni atque translocationi, cum nostri interest, adhibuimus et presentibus adhibemus voluntarium et expressum consensum nostrum presentium testimonio litterarum . . Datum Schorendorf anno domini M° CCC° XL° octavo. Feria quinta post diem purificationis beate Marie.

II. c.

Willebrief des Erzbischofs Gerlach von Mainz zu dieser Schenkung. Den 8. Februar 1348.

Gerlacus dei gratia Sancte Maguntine sedis Archiepiscopus, sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius. Universis presentes litteras inspecturis seu audituris salutem et sinceram in domino caritatem. Prerogativa favoris et gratie singularis horum digne preces amplectimur, pro quibus exaudiendis ratio salubrior et causa rationabilior interpellant. Cum igitur serenissimus Princeps dominus Karolus Romanorum Rex Monasterio fontis regalis, ordinis Cysterciensis, Augustensis dyocesis, hujus consideratione, quod propter obedientiam sedis apostolice, occasione Scismatis ex parte Ludowici de Bawaria, annis quam pluribus perdurantis ad

tantam desolationem devenerit, quod fratres dicti Monasterii nimia gravati perinopia, ibidem non poterant sustentari, de munificentia Regie sue Majestatis donaverit Jus patronatus Ecclesie Parrochialis in Pfullendorf Constantiensis dyocesis jusque proprietatis ejusdem Ecclesie in ipsum Monasterium transtulerit pleno jure, pro ipsius Monasterii reformatione, Nos ob augmentum divini cultus cupientes temporalibus defectibus ipsius Monasterii succurrere et in quantum possumus ejus necessitatibus subvenire, ut fratres dicti Monasterii spiritualibus disciplinis orationibusque devotis intendere valeant comodosius et intendant, dicte donationi, traditioni, translationi in quantum nostra interest, assensum plenum et expressum adhibuimus et presentibus adhibemus. Datum Esselingen die octava Februarii Anno domini Millesimo Trecentesimo Quadragesimo octavo, sigillo nostro sub majori presentibus appenso.

II. d.

Willebrief des Erzbischofs Balduin von Trier zu dieser Schenkung. Den 18. April 1352.

Baldewinus dei gratia Sancte Treverensis Ecclesie Archiepiscopus sacri Imperii per Galliam Archicancellarius. Ad perpetuam rei memoriam largitoris bonorum omnium cujus datum optimum et donum perfectum apostolica clamat auctioritas vestigiis prout tenemur et possumus inherendo, donationi, collationi et incorporationi Juris patronatus Ecclesie parrochialis de Pfullendorf Constantiensis dyocesis, factis et gratiose concessis, Venerabilibus et Religiosis viris . . Abbati et conventui Monasterii dicti ad fontem regis Cystertiensis ordinis Augustensis dyocesis et eorum Monasterio, per sanctam sedem apostolicam nec non per Serenissimum dominum Karolum Romanorum Regem semper Augustum et Bohemie Regem, caritative et ex certa nostra scientia nostrum consensum expressum, tanquam princeps Imperii, adhibuimus et tenore presentium adhibemus, eorundem . . Abbatis et Conventus supplicationibus hujuslibet inclinati, dantes ipsis has nostras literas sigillatas nostro Secreto sigillo in testi-

monium super eo. Datum Treveris anno domini Millesimo Trecentesimo Quinquagesimo secundo die XVIII Mensis Aprilis.

II. e.
Willebrief des Markgrafen Ludwig zu dieser Schenkung. Den 19. Mai 1352.

Noverint universi tenorem presentium inspecturi. Quod nos Ludwicus dei gratia Brandenburgensis et Lusatie Marchio, Sacri Romanique Imperii Archikamerarius, Comes Palatinus Reni, Bawarie et Karinthie Dux, Tirolis et Goricie Comes, nec non Aquilegiensis, Tridentinensis et Brixinensis Ecclesiarum Advocatus formam et continentiam literarum Invictissimi Principis domini Karuli Romanorum Imperii Regis, domini nostri gratiosi, Super dono, collatione et donatione Juris patronatus Ecclesie parochialis in Pfullendorf Constantiensis diocesis cum suis pertinentiis Religiosis . . Abbati et . . Conventui Monasterii in Kunigsprunnen Augustensis diocesis factis ut sequitur recepimus in hec verba (hier ist die Urkunde II. a. eingerückt). Quam quidem formam et continentiam cum sana deliberatione visam et auditam, sub omnibus juribus, conditionibus, formis et pertinentiis quibuscunque ad pretactum Jus patronatus Ecclesie parochialis in Pfullendorf de jure pertinentibus, in pretacti domini nostri Karuli Romanorum Regis litteris contentis et expressis, ut praemittitur et ex debito tenemur approbamus ratificamus et ex debito sacri Romani Imperii Archicameratus nostri officii confirmamus nostrarum presentium testimonio literarum. Datum in Monaco. Sabbato post ascensionem Domini. Anno domini Millesimo Tricentesimo Quinquagesimo Secundo.

II. f.
Willebrief des Pfalzgrafen Ruprecht zu dieser Schenkung. Den 27. November 1354.

Rupertus dei gratia Palatinus Comes Reni, Sacri Romani Imperii Archidapifer nec non Dux Bavarie recognoscimus

publice per presentes. Quia ut dicitur Serenissimus Princeps et dominus noster dominus Karolus Romanorum ac Boemie Rex divini flamine Spiritus inflammatus jus patronatus Ecclesie parrochialis in Pfullendorf Constantiensis dyocesis donaverit ac tradiderit Monasterio in Kunigsprunnen ordinis Cystertiensis Augustensis dyocesis et in ipsum Monasterium transtulerit pleno jure prout in instrumento super eadem donatione facta plenius dicitur contineri. Nos igitur qui divinum cultum augeri semper totis nostris visceribus aspiramus eidem donationi et traditioni atque translationi in quantum nostri interest adhibuimus et presentibus adhibemus consensum nostrum plenum voluntarium et expressum presentium testimonio literarum. Tali tamen conditione apposita, si predictus noster dominus Rex ipsam donationem ut premittitur fecerit et alii nostri coelectores sacri Romani Imperii ipsi donationi suum plenum consensum in premissis adhibuerint vel adhuc adhibent in facturum. Datum Esselingen, anno domini M° CCC° Quinquagesimo quarto, feria quinta proxima aute festum beati Andreae Apostoli.

II. g.

Willebrief des Erzbischofs Wilhelm von Cöln zu dieser Schenkung. Den 15. April 1361.

Wilhelmus dei gratia Sancte Coloniensis Ecclesie Archiepiscopus, Sacri Imperii per Italiam Archicancellarius, Universis presentem paginam inspecturis Salutem in Christo omnium salvatore, Ad perpetuam rei memoriam, Largitoris bonorum omnium, cujus datum optimum et donum perfectum apostolica clamat sententia, et qui perfecte largitur et donat absque numero et mensura sua beneficia habundanter, vestigiis, quantum cum ipsius gratia possumus inherendo, donationem seu collationem Juris patronatus parrochialis Ecclesie de Pfullendorf Constantiensis dyocesis per Serenissimum dominum nostrum dominum Karolum quartum Romanorum Imperatorem Augustum Religiosis viris . . Abbati et Conventui Monasterii dicti fontis Regis, Cystertiensis ordinis Augustensis

dyocesis et eorum Monasterio tam pie quam caritative factas ad honorem omnipotentis dei et ob divini cultus augmentum, tamquam Princeps electionis Imperialis ex certa nostra scientia, pio succensi desiderio favorabiliter approbamus, ipsis nostrum adhibentes consensum pariter et assensum, Dantes sepedictis . . Abbati et . . Conventui et eorum Monasterio has literas sigilli nostri appensione communitas in evidens atque perpetuum roboris testimonium super eo. Datum apud Nurenbergh quinta decima die Mensis Aprilis Anno domini Millesimo Trecentesimo Sexagesimo primo. *)

III. a.

Befehl des Papstes Clemens VI. an den Bischof von Constanz, dem Kloster Königsbronn die Kirche in Pfullendorf zu inkorporiren. Den 23. März 1348.

Clemens episcopus servus Servorum deo venerabili fratri . . Episcopo Constantiensi Provincie Maguntinensis Salutem et apostolicam benedictionem. Merita religionis dilectorum filiorum . . Abbatis et conventus Monasterii Fontis regis Cistertiensis ordinis Augustensis diocesis exposcunt ut ipsos et eorum Monasterium paterna benivolentia prosequentes, illam eis libenter gratiam concedamus, quam ipsorum comoditatibus fore conspicimus oportunam. Sane petitio pro parte dictorum Abbatis et Conventus nobis nuper exhibita continebat, quod ipsi hactenus proper obedientiam quam exhibuerunt sedi apostolice, dampna plurima eis per quondam Ludouicum de Bauaria hostem fidei Christiane illata fuerunt perpessi multaque subeunt expensarum onera propter hospitalitates ineuitabiles pauperum nobilium vicinorum ipsorum et maxime quia dictum Monasterium est ut asserunt noua Regum Romanorum plantatio nec adhuc est eis de structura et victualibus

*) Vom Siegel des Königs Karl IV. sind allein noch die Schnüre, von dem des Erzbischofs Balduin von Trier nur noch ein Fragment vorhanden, die übrigen Siegel hängen an den Urkunden.

necessariis sufficienter provisum. Quare pro parte dictorum Abbatis et Conventus fuit nobis humiliter supplicatum ut eis et dicto Monasterio pro hujusmodi oneribus facilius supportandis parrochialem ecclesiam in Phullendorf, tue Constantiensis diocesis, in qua ut asserunt iidem Abbas et Conventus ac Monasterium jus obtinent patronatus et cujus redditus et proventus Quadraginta Marcharum argenti secundum taxationem decime valorem annuum non excedunt eis et dicto monasterio annectere et unire de Speciali gratia dignaremur. Nos igitur eisdem Abbati et Conventui ut predicta et alia eis onera incumbentia valeant facilius supportare volentes quantum cum deo possumus providere hujusmodi supplicationibus inclinati fraternitati tue, de qua plenam in domino fidutiam gerimus, per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus si est ita parrochialem ecclesiam supradictam cum omnibus juribus et pertinentiis suis Abbati et Conventui et per eos Monasterio supradicto auctoritate apostolica imperpetuum unias incorpores et annectas. Ita quod cedente vel decedente Rectore ipsius ecclesie qui nunc est vel alias ipsam ecclesiam quovis modo dimittente liceat ipsis Abbati et Conventui corporalem possessionem auctoritate propria apprehendere diocesani loci qui protempore fuerit et cujusvis alterius licentia minime requisita fructusque et redditus ejusdem in suos usus et utilitatem dicti Monasterii ac in supportationem dictorum onerum convertere perpetuo valeant et licite retinere, reservata tamen et assignata prius parte de ipsius ecclesie proventibus pro perpetuo vicario inibi, virtutum domino servituro, portione congrua, ex qua idem Vicarius valeat perpetuo comode sustentari et Episcopalia jura solvere ac alia sibi et dicte ecclesie consueta et incumbentia onera supportare. Contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Non obstantibus si aliqui super prouisionibus sibi faciendis de hujusmodi ecclesiis vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales sedis apostolicae vel legatorum ejus litteras impetrarent, etiam si per eas ad inhibitionem reseruationem et decretum vel alias quomodo libet sit processum, quas litteras et processus habitos per easdem et quecunque

inde secuta, ad prefatam parrochialem ecclesiam volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quoad assecutionem ecclesiarum et beneficiorum aliorum prejudicium generari seu quibuscunque privilegiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus quorumcunque tenorum existant per quē presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et dequibus quorumque totis teneribus habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Volumus autem quod Episcopo seu Archidiacono Constantiensi qui sunt pro tempore seu alii persone ecclesiastice si eorum aliquis fructus ejusdem ecclesie tempore quo vacat percipere consuevit compensationem auctoritate nostra fieri facias competentem. Nos enim irritum decernimus et inane si secus super hiis a quoquam quavis autoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Datum Auinionis X Kl. Aprilis Pontificatus nostri anno Sexto *).

III. b.

Vollzug des päpstlichen Befehls wegen Inkorporation der Kirche durch den Bischof Ulrich von Constanz. Den 25. Junius 1348.

Ulricus dei gratia Episcopus Constantiensis. Dilectis in Christo . . Abbati et Conventui Monasterii fontis Regis, Cystertiensis ordinis, Augustensis dyocesis, noticiam subscriptorum cum sincera in domino caritate. Litteras sanctissimi in Christo patris domini nostri domini Clementis Pape Sexti Sanas et integras cum filo canapis vera bulla plumbea ipsius domini pape bullatas, nos viciatas nec in aliqua sui parte corruptas, sed omni vitio et suspicione carentes, Nobis ex parte vestra presentatas, cum ea qua decuit reverentia recepimus. Tenorem qui sequitur continentes (hier ist die päpstliche Bulle eingerückt). Post quarum presentationem seu receptionem litterarum petitum fuit a nobis ex parte vestra, ut ad executionem dicte unionis et incorporationis procedere

*) Angehängt ist die bleierne Bulle des Papstes.

dignaremur. Nos itaque Ulricus Episcopus Constantiensis predictus, volentes mandatum apostolicum reverenter exequi, ut tenemur. Inquisivimus diligenter de contentis in litteris apostolicis supradictis. Et quia invenimus ex fide dignorum testimonio, quod vos hactenus propter obedientiam quam exhibuistis sedi apostolice, dampna plurima vobis per quondam Ludouicum de Bauaria predictum illata, estis perpessi, multaque subitis expensarum onera propter hospitalitates inevitabiles et quod vestrum Monasterium est nova Regum Romanorum plantatio, Nec adhuc vobis de structura et victualibus necessariis sufficienter provisum. Vosque et vestrum Monasterium in ecclesia Phullendorf antedicta. Jus patronatus ex donatione serenissimi domini, domini Karoli Romanorum Regis obtinere, aliaque in dictis litteris apostolicis contenta veritatem continere. Id circo auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa Parrochialem ecclesiam in Phullendorf nostre Constantiensis dyocesis predictam, cum omnibus juribus et pertinentiis suis, vobis . . Abbati et Conventui Monasterii fontis regis, et per vos vestro Monasterio, auctoritate apostolica supradicta, imperpetuum incorporamus, annectimus et unimus, Itaque cedente vel decedente Rectore ipsius Ecclesie qui nunc est vel alias ipsam ecclesiam quovis modo dimittente, liceat vobis corporalem possessionem ipsius auctoritate propria apprehendere, dyocesani loci, qui pro tempore fuerit, et cujusvis alterius licentia minime requisita, fructusque et redditus ejusdem in vestros usus, et utilitatem dicti Monasterii convertere perpetuo valeatis et licite retinere. Salvis nobis, Ecclesie nostre Constantiensi, et successoribus nostris ac Archidiacono loci, qui pro tempore fuerint, juribus episcopalibus et archidiaconalibus in et de ipsa ecclesia exhibendis. Et institutionibus Vicariorum perpetuorum ad presentationem vestram et successorum vestrorum, de cetero in predicta ecclesia cum vacaverit, per nos et nostros successores faciendis. Reservamus in super et taxamus ex nunc, auctoritate nobis tradita, Vicario in ipsa Ecclesia Phullendorf in antea instituendo universas oblationes, Legata et Remedia, in eadem Ecclesia obvenientes ac omnes minutas decimas, ipsi ecclesie in Phullendorf pertinentes, pro prebenda et

nomine prebende, per eundem vicarium percipiendos, percipiendas et percipienda, et habenda, ut ex eisdem congrue sustentari valeat, Jura episcopalia solvere et alia sibi et dicte Ecclesie consueta et incumbentia onera supportare. Non obstantibus in omnibus premissis, quibuscunque litteris apostolice sedis, vel legatorum ejus, super quorumcunque ecclesiarum et beneficiorum ecclesiasticorum provisionibus, a quibuscunque impetratis aut reservationibus vel prohibitionibus seu processibus quibuscunque, ipsorum auctoritate factis seu etiam faciendis. Denunciantes irritum et inane, sicut in predictis litteris apostolicis est decretum, si secus super hiis, a quoquam quavis auctoritate contigerit attemptari. In cujus unionis et omnium prescriptorum evidens testimonium sigillum nostrum episcopale presentibus duximus appendendum. Datum Constantie Anno domini Millesimo Trecentesimo Quadragesimo Octavo. VII Kl. mensis Julii. Indictione prima *).

III. c.

Bischof Ulrich von Constanz erlaubt dem Kloster Königsbronn, die für die Annaten der Kirche in Pfullendorf ihm jährlich schuldigen 22 Pfund Heller abzukaufen. Den 4. Julius 1348.

Vlricus dei gratia Episcopus Constantiensis notum facimus inspectoribus presentium seu lectoribus universis, quod cum in consumata per nos Executione gratie per sanctissimum patrem nostrum dominum Clementem Papam sextum Religiosis in Christo viris Abbati totique Conventui Monasterii in Kungsbrunnen ordinis Cysterciensis Augustensis dyocesis super unione Incorporatione seu connexione Ecclesie in Pfullendorf nostre dyocesis ad eorum mensam facte, dicti Abbas et Conventus juxta seriem et intentionem litterarum apostolicarum super unione Incorporatione seu connexione prelibatis obtentarum, nobis nostrisque successoribus et Ecclesie nostre Constantiensi in recompensam consuete solutionis primorum

*) Das Siegel des Bischofs ist angehängt.

fructuum de Ecclesia Pfullendorf nobis hactenus debitorum vel in posterum solvendorum deliberato justo et rationabili conventionis tractatu prehabito solvere promiserunt perpetuo singulis annis in festo Purificationis sancte Marie virginis de proventibus dicte Ecclesie in Pfullendorf viginti duas libras Hallensium bone et legalis monete, pro quorum hallensium annua et prelibata solutione nobis nostrisque successoribus et Ecclesiae nostre Constantiensi securius facienda, se suosque successores et Monasterium suum predictum firmiter suis litteris astrinxerunt. Nos volentes ex affectu proprio ipsis facere gratiam specialem, ipsis Abbati et Conventui premissis et eorum successoribus seu eorum Monasterio concessimus et presentibus concedimus plenamque tribuimus potestatem, quod redditus annuos prelibatos viginti duarum librarum hallensium nobis ut premittitur debitos emere possunt a nobis seu nostris successoribus et ab ecclesia nostra Constantiensi cum Trecentis quinquaginta libris hallensium monete bone et legalis, quandocunque ipsis placidum erit seu fuerit opportunum. Et nos nostrique successores in Ecclesia Constantiensi exhibitis receptisque ut predicitur ab eis prefatis. Trecentis quinquaginta libris hallensium ex tunc sine omni dilatione, pro tractione sue contradictione ipsos et eorum Monasterium a prescripta solutione annuorum reddituum viginti duarum librarum hallensium pro nobis et Ecclesia nostra Constantiensi penitus absolvere debemus, et ab omni obligatione de eadem solutione nobis facta liberos dimittere tenemur. In quorum omnium evidentiam et testimonium firmum Nos Vlricus Episcopus Constantiensis predictus, pro nobis nostris que successoribus et pro Ecclesia nostra Constantiensi, memoratis Abbati et Conventui et Monasterio in Kungsbrunnen presentes litteras tradimus nostri Episcopalis sigilli munimine roboratas. Datum Constantie Anno domini Millesimo Trecentesimo Quadragesimo Octavo. In die Sancti Vdalrici Episcopi *).

---

*) Das Siegel des Bischofs fehlt.

IV.

Aufnahme des Klosters Königsbronn in das Bürgerrecht zu Pfullendorf. Den 28. Januar 1360.

Wir . . der Amman vnd . . der Rat gemainlich der Statt ze Phullendorf vergehint offenlich vor allermänglich mit disem Brief für vns vnd für vnsre nachkomenden, daz wir mit guter Vorbetrachtung durch nutz vnd Ere vnser Statt zu Burger emphangen habint die Erwirdigen Gaistlichen herren Abbt Hainrich vnd den Convent gemainlich dez Gotzhuß ze Kungsbrunnen Ordens von Zitels im Ovgspurger Bistum vnd ir nachkomenden, vnd habint inen vnser Statt burgreht verlihen mit solchen gedingden alz hienach geschriben stat. Daz ersten daz sü gelopt hant fünf Jar nach dem Tag alz dirr Brief geben ist Burgreht zu halten vnd sont vns je dez Jarez fünf Phunde Costentzer Phenning ze Stür geben, vnd sint damit von allen Diensten ledig vnd los. Ez wär dann ob sü ain aigen hus in vnser Rinkmur hettin, von dem sont sü machen alz ander lute. Vnd ist daz sü nach den fünf Jare hier daz Burgreht han wollent mit denselben gedingden, daz sol an inen stan, vnd solint wir inen daz nit absagen. Ez ist och gerett alle die wil sü vnser Burger sint, waz sü denne ir sach an vnsern rat bringent, wezz sich denn vnser Rat aldder merre wil dez Ratez vmb dieselben sach erkennet, daz sol die herren von Kungsbrunnen benügen, vnd sont vns nit füro zu muten. Waz och Bottschaft kostet die wir von iren wegen tugint, den schaden sont sü han. Wäre och daz sü von ir Kilchengutz wegen mit jeman stössig werden, darumb sint sü nit gebunden vor vnserm Amman reht zu tund ald ze nemend wan alz verre sü gern tünt. Dez allez ze ainer sicherhait gebint wir den obgenannten herren ze Küngsbrunnen vnd iren nachkomenden disen Brief besigelt mit vnsrem gemainen Stettinsigel. Der geben wart do man zalt von Christz geburt dreizehenhundert Jar darnach in dem sechtzigesten Jar an dem nähsten Zinstag vor vnser Frowen tag zu der Lichtmisse *).

---

*) Das Siegel der Stadt fehlt.

V.

Kaiser Karl IV. bestätigt dem Kloster Königsbronn die Schenkung der Kirche in Pfullendorf und den 1360 mit dieser Stadt geschlossenen Vertrag. Den 25. November 1373.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clementia Romanorum Imperator semper Augustus et Bo̅emie Rex. Ad perpetuam rei memoriam. Quamvis sublimitas dignitatis cesaree, in qua Conditor orbis omnipotens Nos sola sue pietatis clementia collocavit feliciter, mentem nostram ammoneat et inducat, ut cura pervigili et sollicitis laborum studiis, a nostris et Imperii Sacri fidelibus amputemus incomoda, et eis amenitatem desiderate pacis salubriter ministremus, ferventiori vero affectu penes illa cor nostrum accenditur, que statum felicem et quietum, ac incrementa gratiarum, Jurium et libertatum personarum religiosarum conspiciunt, que, spretis mundi oblectationibus, omnipotentis dei clementiam pro nostra sanitate ac salute jugiter deprecantur. Sane venerabilis Lampertus, Argentinensis Episcopus, Princeps, Consiliarius et devotus noster dilectus, ex parte Religiosorum Heinrici Abbatis et fratrum Conventus monasterii in Kungsprun, ordinis Cysterciensis, Augustensis dyocesis, devotorum nostrorum dilectorum, Majestati nostre humiliter supplicavit, Quatinus dictis Religiosis litteras eis prius per Nos, auctoritate Regia ac potestate plenaria sub tytulo et Sigillo Regio Romano, donatas et traditas, Nec non quasdam litteras a Consulibus et Oppidanis in Phullendorf, nostris et Imperii sacri fidelibus, super contractibus quibusdam, conditionaliter per eosdem optentas, auctorizare, approbare, ratificare, de novo concedere et auctoritate Cesarea confirmare dignaremur gratiose. Tenores vero dictarum litterarum sequntur in hec verba (hier sind die Urkunden Nro. II. a. und IV. eingerückt). Nos itaque circa Monasterium prefatum, nec non Abbatem et Conventum ibidem deo omnipotenti famulantium, Zelo sincere et singularis devotionis accensi, Cupientes dicti Monasterii commoditatibus,

utilitatibus, profectibus et honoribus, divine remunerationis intuitu, ac pro salute et remedio anime nostre ac progenitorum nostrorum salubriter providere, Justis quoque et devotis supplicationibus prefati Lamperti Argentinensis Episcopi, favorabiliter inclinati, sepedictis Abbati, Conventui et Monasterio in Kungsprunnen in perpetuum litteras supradictas et omnia et singula in eisdem contenta, sicut rite et rationabiliter processerunt, auctorizamus, approbamus, ratificamus, innovamus et de novo concedimus, et benignitate solita, et ex innata nobis benignitatis clementia, non per errorem, seu im provide, sed de certa nostra scientia, sano Principum Comitum Baronum Nobilium et procerum nostrorum et Imperii Sacri accedente consilio, auctoritate Imperiali et de plenitudine Cesaree potestatis liberaliter et gratiose confirmamus. Supplentes omnem defectum siquis in premissis obscuritate seu dubia interpretatione verborum aut sententiarum, seu solempnitatis obmisse aut alio quovis modo compertus fuerit de plenitudine Cesaree potestatis. Decernentes insuper irritum et inane, cassum et viribus vacuum, si quid adversus presentis nostre gratie concessionem, ac supradictorum confirmationem, a quovis homine quavis auctoritate fuerit attemptatum. Precipimus igitur et mandamus seriose universis et singulis Principibus Ecclesiasticis et secularibus, Comitibus et Baronibus, Ministerialibus, Militibus, Clientibus, Civitatibus, locorum communitatibus, ac aliis nostris et Imperii sacri fidelibus, et notanter officiatis provincialibus et Advocatis Imperii sacri per Sweuiam constitutis, qui pro tempore fuerint et supradictis Civibus et Opidanis in Phullendorf ut dictos Religiosos in prefata sua Ecclesia in Phullendorf eis per nos et a nobis ut premittitur donata et tradita, nec non redditibus et obventionibus Juribus attinentiis et pertinentiis ejusdem, ratione advocatie seu alio quocunque colore quesito impedire, gravare, perturbare et molestare ac inconsueta servitia et exactiones indebitas imponere et ab eisdem expetere vel extorquere non audeant vel presumant. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre auctorizationis, approbationis, ratificationis, innovationis, confirmationis, inhibitionis et defectuum suppletionis paginam infringere, seu ei quovis casu

temerario contraire. Siquis autem contrarium quovis modo temere attemptare presumpserit Indignationem nostri Culminis et penam Centum Marcarum auri purissimi et boni se incurrisse et incidisse cognoscat, quas ab eodem qui contrafecerit toties quoties contrafactum fuerit irremisibiliter exigi volumus et eorum medietatem Imperiali fisco, residuam vero partem dictis Abbati, fratribus et Monasterio in Kungsprunn injuriam passis usibus applicari.

Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum Imperatores Invictissimi et gloriosissimi Boemie Regis *).

Testes hujus rei sunt venerabiles Johannes Archiepiscopus Pragensis, sancte apostolice sedis legatus, Johannes Olomucensis Imperialis Aule Cancellarius, Lampertus Argentinensis, Johannes Brixiensis et Heinricus Warmiensis Ecclesiarum Episcopi, Illustris Johannes Marchio Morauie, frater noster, Fridericus de Tegg, Heinricus et Rupertus, Lignicenses, Przimslaus Teschniensis et Bolko Oppolensis, duces, Spectabiles Burghardus et Johannes Burggravii Magdeburgenses, Petrus de Wartemberg Imperialis nostre Curie Magister, Nec non alii quam plures nostri et Imperii sacri principes, nobiles, fideles, Presentium sub Imperialis Majestatis nostre Sigillo testimonio litterarum. Datum Prage anno domini Millesimo, Trecentesimo, Septuagesimo tertio, Indictione undecima, Septimo Kalend. Decembris, Regnorum nostrorum anno vicesimo octavo, Imperii vero decimo nono **).

---

*) Dieses Zeichen ist dasselbe, wie es bei Besold S. 645 zu finden ist.

) Vom kaiserlichen Siegel sind nur noch die Schnüre vorhanden. Auf der Rückseite steht: **Per dominum Argentinensem Episcopum Theodorus Damerow. J. B. Johannes Lust.

VI.

Befehl des Papstes Nikolaus V. an den Dekan der St. Moritzkirche in Augsburg, dem Kloster Königsbronn die Nikolauskapelle in Pfullendorf zu inkorporiren. Den 1. Dezember 1450.

Nicolaus episcopus seruus seruorum Dei. Dilecto filio .. Decano ecclesie sancti Mauricii Augustensis, Salutem et apostolicam benedictionem. Ex apostolice nobis desuper injuncte servitutis officio ad ea libenter intendimus per que Monasteriorum et aliorum religiosorum locorum nec non personarum in eis diuinis laudibus deditorum omnium commoditatibus acceptius valeat prouideri. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum .. Abbatis et Conventus Monasterii fontis regis Cisterciensis ordinis Augustensis diocesis petitio continebat, quod ipsi pro colligendis fructibus redditibus et proventibus parrochialis ecclesie in Phullendorf Constanciensis diocesis que dicto Monasterio canonice incorporata existit, procuratorem secularem cujus occasione Monasterium ipsum plura et intollerabilia damna hactenus perpessum extitit, deputare consueverunt, et si Capella Sancti Nicolai eidem ecclesie contigua dicto Monasterio quod causantibus guerris nuper in illis partibus auctore domino sedatis ignis voragine maxima damna sustulit, perpetuo uniretur annecteretur et incorporaretur et eidem Capelle per unum ex illius Monasterii Religiosis deseruiretur, ex hoc Abbas et Conventus aliquod sublevamen reportarent, et Religiosus prefatus circa collectionem fructuum reddituum et proventuum hujusmodi intendere posset. Quare pro parte Abbatis et Conventus predictorum asserentium quod Capella que sine cura est Sex et Monasterii predictorum Ducentarum et viginti Marcharum argenti fructus redditus et proventus secundum communem extimationem ualorem annuum non excedunt, nobis fuit humiliter supplicatum, ut propterea eandem Capellam eidem Monasterio unire, annectere et incorporare, quodque ex tunc in antea perpetuis futuris temporibus eidem Capelle per unum ex Religiosis dicti Monasterii deseruire possit in diuinis de benignitate apostolica

concedere et indulgere dignaremur. Nos igitur de premissis certam noticiam non habentes hujusmodi supplicationibus inclinati, discretioni tue per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus vocatis Ordinario loci et aliis qui fuerint evocandi, de premissis omnibus et singulis ac eorum circumstantiis universis auctoritate nostra te diligenter informes, et si per informationem hujusmodi ita esse reppereris super quo tuam conscientiam oneramus, Capellam predictam cum omnibus juribus et pertinentiis suis eidem Monasterio sine ordinarii prejudicio unias incorpores et annectas, ita quod cedente vel decedente dicte Capelle moderno Rectore seu illam alias quomodolibet dimittente, liceat Abbati et Conventui pro tempore existentibus dicti Monasterii per se vel alium seu alios Capelle juriumque et pertinentiarum predictorum corporalem possessionem auctoritate propria libere apprehendere, nec non illius fructus redditus et proventus hujusmodi in suos et dicte Capelle usus conuertere et perpetuo remanere cujusvis super hoc licentia minime requisita. Non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis, nec non Monasterii et ordinis prefatorum juramento confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis statutis et consuetudinibus contrariis quibuscunque. Seu si aliqui super prouisionibus sibi faciendis de hujusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales apostolice sedis vel Legatorum ejus litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras et processum habitos per easdem et quecunque inde secuta, quo ad dictam uniendam Capellam volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem beneficiorum aliorum prejudicium generari, et quibuslibet privilegiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri, et de quibus quorumcumque totis tenoribus de verbo ad verbum debeat in nostris litteris haberi mentio specialis. Prouiso quod propter unionem, annexionem et incorporationem hujusmodi, si illas per te vigore presentium fieri contigerit ut prefertur dicta Ca-

pella debitis non fraudetur obsequiis sed illius congrue supportentur onera consueta. Nos enim eisdem Abbati et Conventui in eventum dicte unionis ut hujusmodi Capelle per unum ex dictis Religiosis in diuinis deseruiri fructusque predictos per eundem colligi facere possint et ualeant auctoritate apostolica tenore presentium de speciali gratia indulgemus. Et insuper ex nunc irritum decernimus et inane si secus super hiis à quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Datum Rome apud Sanctumpetrum. Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo. Kl. Decembris Pontificatus nostri anno quarto.

*
*
* B. de Vrbino.
J. de Nepe.

Expedita quarto decimo Kl. Januarii
Anno quarto, C. de Rogeriis.
S. de Monte.

---

*) Mit angehängter bleierner Bulle.

.e Aus- und Einwanderungen in Württemberg in dem Jahre 1856.

Mit fünf Uebersichten.

Um über die Verhältnisse der Ein- und Auswanderer eingehendere Notizen zu erhalten, als sie die Jahres-Uebersichten über den Gang der Bevölkerung geben, hat das K. Ministerium des Innern durch Erlaß v. 15. Nov. 1853 die Anordnung getroffen, daß von sämmtlichen Oberämtern jährlich Berichte vorgelegt werden, welche näheren Aufschluß über die Persönlichkeit und die sonstigen Beziehungen der Aus- und Einwanderer enthalten.

Eine Zusammenstellung dieser Berichte für das Kalender-Jahr 1856 hat folgende Resultate geliefert.

I. Auswanderer.

1) Zahl.

Die Zahl der Auswanderer beträgt im Ganzen 4,791, hievon kommen:

auf den Neckarkreis . .	1,929
" " Schwarzwaldkreis	1,250
" " Jagstkreis . . .	922
" " Donaukreis . .	690

Während nach der Aufnahme vom 3. Dez. 1855*) von der Gesammtzahl der ortsanwesenden Einwohner kamen:

---

*) S. Württ. Jahrb. 1855. II. S. 135.

auf den Neckarkreis . .	28,67	%
„ „ Schwarzwaldkreis	25,09	„
„ „ Jagstkreis . . .	21,95	„
„ „ Donaukreis . .	24,29	„

treffen von der Gesammtzahl der Auswanderer:

auf den Neckarkreis . .	40,26	%
„ „ Schwarzwaldkreis	26,09	„
„ „ Jagstkreis . . .	19,25	„
„ „ Donaukreis . .	14,40	„

Der Abgang im Schwarzwald- und Jagstkreis steht sonach in ziemlich richtigem Verhältniß zu der dortigen Bevölkerung, wogegen der Neckarkreis bedeutend mehr, der Donaukreis aber sehr viel weniger Auswanderer hatte, als ihnen verhältnißmäßig zukommen.

Das Verhältniß der Auswanderer zur Bevölkerung ist folgendes.

Es kommt 1 Auswanderer:

im Neckarkreis . .	auf	248,2	Einwohner
„ Schwarzwaldkr. .	„	335,0	„
„ Jagstkreis . .	„	397,5	„
„ Donaukreis . .	„	587,8	„
„ Durchschnitt . .	„	348,5	„

Im Kalenderjahr 1854, in welchem der Strom der Auswanderung seine höchste, bis jetzt beobachtete Höhe erreichte, haben 21,144 Personen das Vaterland verlassen, damals kamen:

auf den Neckarkreis . .	7,762	=	36,71 %	der Gesammtzahl
„ „ Schwarzwaldkr.	6,217	=	29,40 „	„ „
„ „ Jagstkreis . .	3,315	=	15,68 „	„ „
„ „ Donaukreis . .	3,850	=	18,21 „	„ „

und nach dem Ergebnisse der Volkszählung vom 3. Dezember 1852 *) auf 1 Auswanderer:

im Neckarkreis . . .	64,55	Einwohner
„ Schwarzwaldkreis.	71,40	„
„ Jagstkreis . . .	113,10	„
„ Donaukreis. . .	107,39	„
„ Durchschnitt . .	81,97	„

*) S. Württ. Jahrb. 1852. I. S. 46.

Die Auswanderung hat gegen 1854 abgenommen:

im Neckarkreis . . .	um	75,15 %
„ Schwarzwaldkreis	„	79,89 „
„ Jagstkreis . . .	„	72,19 „
„ Donaukreis . . .	„	82,08 „
„ Durchschnitt . .	„	77,34 „

Unter den einzelnen Bezirken lieferten im Jahr 1856 die stärksten Auswanderer-Contingente die O.A. Besigheim, Weinsberg und Maulbronn mit 1 Auswanderer auf 129,3, 157,9 und 160,6 Einwohner, die schwächsten die Industriebezirke Heidenheim (1 : 1206,2), Gmünd (1 : 1333,9), Aalen (1 : 1426,6), ferner Ravensburg (1 : 1128,2), Biberach (1 : 1321,8) und Stuttgart Stadt (1 : 1239,1). In dem nordwestlichen Viertel des Landes, zwischen Mergentheim, Stuttgart und Neuenbürg, kommt 1 Auswanderer beinahe durchaus auf weniger als 299 Bewohner; in der nordwestlichen Hälfte, nordwestlich der Linie von Tuttlingen auf Crailsheim, auf weniger als 500, wogegen auf der Alp und südlich der Alp meist erst auf 500, 600 und mehr Einwohner ein Auswanderer kommt.

Was die Richtung der Wanderungen betrifft, so gingen:

nach	aus dem Neckarkr.	aus dem Schwkr.	aus dem Jagstkr.	aus dem Donaukr.	zusam.
Baden	102	92	54	31	279
Altbayern	34	17	126	114	291
den Hohenzoll. Landen	1	14	—	19	34
Oesterreich	27	11	18	21	77
der Schweiz . . .	37	48	8	30	123
Preußen	23	6	11	7	47
d. übr. deutsch. Staat.	30	9	21	9	69
Frankreich	23	53	8	9	93
Rußland	4	1	—	—	5
d. übr. europ. Staaten	10	2	15	4	31
Nordamerika . . .	1496	976	570	421	3463
Südamerika . . .	10	12	11	16	49
Afrika	1	8	—	—	9
Australien	131	1	80	9	221

Von 100 Auswanderern zogen sonach aus Württemberg überhaupt:

nach Baden	5,82
„ Altbayern	6,08
„ den Hohenzoll. Landen .	0,71
„ Oesterreich	1,61
„ der Schweiz	2,57
„ Preußen	0,98
„ den übr. deutsch. Staaten	1,44
„ Frankreich	1,94
„ Rußland	0,10
„ den übr. europ. Staaten	0,65
„ Nordamerika	72,23
„ Südamerika	1,02
„ Afrika	0,19
„ Australien	4,61
	100,00

Der Hauptzug ging demnach nach Amerika; in die an Württemberg angrenzenden Staaten sind im Ganzen 16,79 % der Gesammtzahl der Auswanderer übersiedelt; die Auswanderung nach Australien erscheint gleichfalls nicht ganz unbedeutend, namentlich sind hiebei die O.A. Oehringen, Weinsberg und Neckarsulm, ferner Waiblingen und Schorndorf betheiligt, aus welchen 109 Erwachs. mit 56 Kind. dorthin giengen.

2) Geschlecht.

Unter den Auswanderern befanden sich:

	männliche	weibliche
im Neckarkreis . . .	1,104	825
„ Schwarzwaldkreis .	704	546
„ Jagstkreis . . .	494	428
„ Donaukreis . . .	389	301
	2,691	2,100

Hiebei kommen:

von der Gesammtzahl der Auswanderer

	beim m. Geschl.	beim w. Geschl.
auf den Neckarkreis . . .	41,03 %	39,29 %
„ „ Schwarzwaldkreis	26,16 „	26,00 „
„ „ Jagstkreis . . .	18,36 „	20,38 „
„ „ Donaukreis . .	14,45 „	14,33 „

ferner

	1 männlicher Auswanderer	1 weiblicher Auswanderer
im Neckarkreis . .	auf 209,5 m. Einw.	auf 300,1 w. Einw.
„ Schwarzwaldkr.	„ 281,2 „ „	„ 404,5 „ „
„ Jagstkreis . .	„ 356,4 „ „	„ 444,9 „ „
„ Donaukreis . .	„ 503,6 „ „	„ 696,6 „ „
„ Durchschnitt . .	„ 297,7 „ „	„ 413,6 „ „

Die Auswanderung ist nach dieser Zusammenstellung beim männlichen Geschlecht ziemlich beträchtlicher, als beim weiblichen.

Auf 100 männliche Auswanderer kommen:

im Neckarkreis . . .	74,73	weibl. Auswanderer
„ Schwarzwaldkreis	77,56	„ „
„ Jagstkreis . . .	86,64	„ „
„ Donaukreis . .	77,38	„ „
„ Durchschnitt . .	78,04	„ „

wogegen im Jahr 1855 bei der Gesammtbevölkerung auf 100 männliche Einwohner kamen:

im Neckarkreis . .	107,06	weibl. Einwohner
„ Schwarzwaldkr.	111,58	„ „
„ Jagstkreis . . .	108,14	„ „
„ Donaukreis . .	107,02	„ „
„ Durchschnitt . .	108,40	„ „

Unter 100 Auswanderern sind:

	im Neckarkr.	im Schwarzwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	in Württ.
männliche	57,23	56,32	53,57	56,37	56,17
weibliche	42,77	43,68	46,43	44,63	43,83
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Relativ die meisten männlichen Auswanderer haben die O.A. Besigheim (1 : 109,0), Weinsberg (1 : 134,1), Waiblingen (1 : 149,6), Maulbronn (1 : 152,3) und Marbach (1 : 153,6); die wenigsten Aalen (1 : 1066,3), Biberach (1 : 1264,8) und Ravensburg (1 : 1400,4). In der nordwestlichen Hälfte des Landes, nordwestlich der Linie von Crailsheim auf Tuttlingen, trifft 1 Auswanderer auf 499 Bewohner und weniger, wogegen in der andern Hälfte des Königreichs nur eine kleine Zahl von Aemtern sich findet, in welchen eine eben so starke Auswan-

derung statthatte. Sehr exceptionell sind die Verhältnisse in Riedlingen, wo schon auf 253,5 Einwohner ein Auswanderer trifft.

Beim weiblichen Geschlecht bewegen sich die Verhältnisse zwischen 1:2087,2 (Aalen), 1:2041,5 (Heidenheim), 1:1915 (Hall) und 1:156,8 (Besigheim). Auch beim weiblichen Geschlecht ist die Auswanderung im östlichen Theil des Königreichs, wenigstens südlich von Hall, ziemlich unbeträchtlicher als in dem westlichen; nur Neresheim mit 1:277,6, ebenso Tettnang mit 1:361,2 und Wangen mit 1:477,0 haben hier höhere Beträge.

3) Alter und Familienverhältnisse.

Eine Ausscheidung der Auswanderer nach Altersklassen unterblieb als zu weit führend, dagegen wurde bei der nachbemerkten Abscheidung gefunden, daß betrug:

die Zahl	im Neckarkr. m.	w.	im Schwarzwkr. m.	w.	im Jagstkr. m.	w.	im Donaukr. m.	w.	in Württemb. m.	w.
der Verheiratheten od. verwittwet. Auswanderer . .	142	161	62	87	64	73	34	42	302	363
der mit ihren Eltern ausgewand. Kinder	265	212	143	138	82	78	50	42	540	470
der selbstständigen, ledigen Auswanderer	662	436	462	296	332	264	289	202	1745	1198
der mit ihren Müttern ausgewandert. unehelichen Kind.	35	16	37	25	16	13	16	15	104	69

Hienach waren unter 100 Auswanderern:

	aus dem Neckarkreis. m.	w.	aus dem Schrzwkr. m.	w.	aus dem Jagstkreis. m.	w.	aus dem Donaukreis. m.	w.	aus dem Königreiche. m.	w.
Verheirathete u. Verwittwete . .	12,86	19,51	8,81	15,93	12,96	17,06	8,74	13,95	11,22	17,28
Erwachs. Ledige	59,96	52,85	65,62	54,21	67,21	61,68	74,30	67,11	64,85	57,05
Kinder	27,18	27,64	25,57	29,86	19,83	21,26	16,96	18,94	23,93	25,67
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,0

oder

	aus dem Neckarkreis.		aus dem Schwrzwkr.		aus dem Jagstkreis.		aus dem Donaukreis.		aus dem Königreiche.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Erwachs. Person.	72,82	72,36	74,43	70,14	80,17	78,74	83,04	81,06	76,07	74,33
Kinder	27,18	27,64	25,57	29,86	19,83	21,26	16,96	18,94	23,93	25,67
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

und ohne Unterscheidung der Geschlechter:

	Neckarkr.	Schwkr.	Jagstkr.	Donaukr.	Württemb.
Verheirathete und Verwittwete . .	15,71	11,92	14,86	11,01	13,88
Erwachsene Ledige	56,92	60,64	64,64	71,16	61,43
Zusam. Erwachs.	72,63	72,56	79,50	82,17	75,31
„ Kinder .	27,37	27,44	20,50	17,83	24,69
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Die vorstehende Uebersicht zeigt zunächst, daß der vierte Theil der Auswanderer aus Kindern besteht, welche mit ihren Angehörigen fortziehen, zwei Drittheile sind erwachsene ledige Personen, und nur etwa der achte Theil besteht aus Verheiratheten.

Von den verheiratheten und verwittweten Auswanderern

giengen nach	des Neckarkr.		des Schwkr.		des Jagstkr.		des Donaukr.		des Königr.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Baden	4	6	2	3	2	2	1	1	9	12
Altbayern	1	2	1	2	6	9	4	4	12	17
den hohenz. Landen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oesterreich	3	2	—	—	—	—	—	—	3	2
der Schweiz . . .	6	8	3	4	1	1	—	1	10	14
Preußen	2	2	—	—	—	—	—	—	2	2
d. übr. deutsch. Staat.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankreich	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
Rußland	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
d. übr. europ. Staat.	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1
Nordamerika . . .	100	117	54	77	38	47	26	33	218	274
Südamerika . . .	1	2	1	—	2	2	2	2	6	6
Afrika	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
Australien	24	20	—	—	14	12	1	1	39	33

von den ledigen Erwachsenen

giengen nach	des Neckarkr. m.	w.	des Schwrzwkr. m.	w.	des Jagstkr. m.	w.	des Donaukr. m.	w.	des Königr. m.	w.
Baden . . .	12	61	27	43	9	33	12	13	60	150
Altbayern .	8	11	7	3	33	63	36	54	84	131
den hohenzoll. Landen . .	1	—	3	10	—	—	6	13	10	23
Oesterreich .	14	5	7	4	11	6	11	9	43	24
der Schweiz .	5	9	5	33	3	3	4	25	17	70
Preußen . .	12	5	4	2	7	3	4	3	27	13
d. übr. deutsch. Staaten . .	12	17	4	4	8	11	5	4	29	36
Frankreich	15	7	24	23	4	1	2	4	45	35
Rußland . .	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1
d. übr. europ. Staaten . .	6	1	2	—	11	4	3	1	22	6
Nordamerika .	540	313	371	169	223	134	205	74	1339	690
Südamerika .	4	—	6	4	2	—	—	1	12	5
Afrika . . .	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Australien . .	32	6	1	—	21	6	1	1	55	13

Es gehen hienach

	Von 100 Verheiratheten u. Verwittweten überhaupt:	Von 100 männl. Verheiratheten und Verwittweten:	Von 100 weibl. Verheiratheten und Verwittweten:
nach Baden	3,16	2,98	3,31
„ Altbayern	4,36	3,98	4,63
„ den hohenz. Landen	—	—	—
„ Oesterreich . . .	0,75	0,99	0,55
„ der Schweiz . . .	3,61	3,32	3,86
„ Preußen	0,60	0,66	0,55
„ den übr. deutsch. St.	—	—	—
„ Frankreich	0,15	0,33	—
„ Rußland	0,15	—	0,28
„ den übr. europ. St.	0,30	0,33	0,27
„ Nordamerika . . .	73,99	72,18	75,49
„ Südamerika . . .	1,80	1,99	1,65
„ Afrika	0,30	0,33	0,27
„ Australien . . .	10,83	12,01	9,09
	100,00	100,00	100,00

	Von 100 erwachsenen Ledigen überhaupt:	Von 100 männl. erwachsenen Ledigen:	Von 100 weibl. erwachsenen Ledigen:
nach Baden	7,14	3,44	12,52
" Altbayern . . .	7,31	4,81	10,94
" den hohenz. Landen	1,12	0,57	1,92
" Oesterreich . . .	2,27	2,47	2,00
" der Schweiz . .	2,96	0,97	5,84
" Preußen	1,36	1,55	1,09
" den übr. deutsch. St.	2,21	1,66	3,00
" Frankreich . . .	2,72	2,58	2,92
" Rußland	0,07	0,06	0,08
" den übr. europ. St.	0,95	1,26	0,50
" Nordamerika . .	68,94	76,73	57,60
" Südamerika . . .	0,58	0,69	0,42
" Afrika	0,06	0,06	0,08
" Australien . . .	2,31	3,15	1,09
	100,00	100,00	100,00

Nach dieser Zusammenstellung ist das Ziel der Auswanderung der Verheiratheten beiderlei Geschlechts vornehmlich Nordamerika, auch unverheirathete Männer ziehen am meisten dorthin. Die Thatsache, daß mehr verheirathete oder verheirathet gewesene Weiber unter den Auswanderern nach Nordamerika erscheinen, erklärt sich aus dem Umstand, daß Auswanderungen von Wittwen mit Kindern nicht selten sind. Bei den erwachsenen ledigen Frauenspersonen scheint die Neigung über das Meer zu ziehen nicht eben so groß zu seyn, da nur 57,60 % derselben dorthin wanderten, während sie sehr häufig, wohl meist behufs der Verheirathung, nach Bayern und Baden übersiedeln. Nach Australien sind hauptsächl. Verheirathete gezogen.

Die Zahl der unehelichen Kinder, welche mit ihren Müttern auswanderten, beträgt:

	m.	w.
im Neckarkreis . . . : .	35	16
" Schwarzwaldkreis .	37	25
" Jagstkreis	16	13
" Donaukreis	16	15
zusammen	104	69

Vergleicht man diese Zahlen mit den oben angegebenen der ledigen erwachsenen Frauenspersonen, welche das Vaterland verlassen haben, so ergibt sich, daß 100 derselben mit sich nahmen:

aus dem Neckarkreis . . .	11,69	unehel.	Kinder
" " Schwarzwaldkreis .	20,95	"	"
" " Jagstkreis . . .	10,99	"	"
" " Donaukreis . . .	15,35	"	"
im Durchschnitt . .	14,44	"	"

4) Confession.

Unter den 4,791 Auswanderern waren:

	im Neckarkr.	im Schwrzwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	in Württemb.
Evang.	1828	945	668	320	3761
Kathol.	87	295	207	363	952
Israeliten	14	10	47	7	78
	oder unter 100				
Evang.	94,76	75,60	72,45	46,38	78,95
Kathol.	4,51	23,60	22,45	52,61	19,42
Israeliten	0,73	0,80	5,10	1,01	1,63
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Nach der Aufnahme von 1846 finden sich unter 100 Einwohnern des Königreichs

Evangelische . .	68,97
Katholiken . .	30,33
Israeliten . .	0,70

die Evangelischen und Israeliten wandern demnach zahlreicher aus, als die katholischen Angehörigen des Königreichs.

Nimmt man an, daß das Verhältniß der verschiedenen Confessionen im Dez. 1855 dasselbe war, wie im Jahr 1846 (wo letztmals eine Bevölkerungsaufnahme nach Confessionen erfolgte), sonach die 1,669,720 ortsanwesenden Einwohner bestanden:

aus 1,151,502 Evangelischen
" 506,446 Katholiken
" 11,772 Israeliten

so kommt:

1 evang. Auswanderer auf 306 evang. Einwohner
1 kathol. " " 532 kathol. "
1 israel. " " 151 israel. "

Insbesondere beträgt die Zahl der ausgewanderten

nach	Ev. aus dem Neckarkr.	Kath.	Isr.	Ev. aus dem Schwrzwkr.	Kath.	Isr.
Baden	79	18	5	55	36	1
Altbayern	31	—	3	16	1	—
den hohenz. Landen	1	—	—	1	13	—
Oesterreich	25	2	—	4	7	—
der Schweiz	37	—	—	33	15	—
Preußen	23	—	—	2	3	1
den übr. deutsch. St.	29	—	1	9	—	—
Frankreich	23	—	—	22	30	1
Rußland	4	—	—	1	—	—
den übrig. europ. St.	10	—	—	2	—	—
Nordamerika	1457	34	5	775	194	7
Südamerika	10	—	—	12	—	—
Afrika	1	—	—	8	—	—
Australien	97	34	—	1	—	—

nach	Ev. aus dem Jagstkr.	Kath.	Isr.	Ev. aus dem Donaukr.	Kath.	Isr.
Baden	24	27	4	6	25	—
Altbayern	73	49	4	34	80	—
den hohenz. Landen	—	—	—	1	18	—
Oesterreich	11	7	—	6	15	—
der Schweiz	4	3	1	14	16	—
Preußen	10	1	—	6	—	1
den übrig. deutsch. St.	15	5	1	9	—	—
Frankreich	5	2	1	5	4	—
Rußland	—	—	—	—	—	—
den übrig. europ. St.	15	—	—	1	3	—
Nordamerika	420	113	37	234	181	6
Südamerika	11	—	—	—	16	—
Afrika	—	—	—	—	—	—
Australien	80	—	—	9	—	—

nach	Evang.	Kath.	Isr.	Es gehen somit von 100 Evang.	von 100 Kath.	v. 100 Isr.
	aus dem Königreich überhaupt:					
Baden	164	106	9	4,36	11,13	11,55
Altbayern . . .	154	130	7	4,10	13,66	8,98
d. hohenz. Landen	3	31	—	0,08	3,26	—
Oesterreich . . .	46	31	—	1,22	3,26	—
der Schweiz . .	88	34	1	2,34	3,57	1,28
Preußen . . .	41	4	2	1,09	0,42	2,56
d. übr. deutsch. St.	62	5	2	1,65	0,53	2,56
Frankreich . . .	55	36	2	1,46	3,78	2,56
Rußland . . .	5	—	—	0,13	—	—
d. übr. europ. St.	28	3	—	0,74	0,32	—
Nordamerika . .	2886	522	55	76,74	54,83	70,51
Südamerika . .	33	16	—	0,88	1,68	—
Afrika	9	—	—	0,24	—	—
Australien . . .	187	34	—	4,97	3,56	—
	3761	952	78	100,00	100,00	100.00

Die vorstehende Uebersicht lehrt, daß die Auswanderer nach den Nachbarländern hauptsächlich katholischer und israelitischer Confession sind und die Katholiken verhältnißmäßig selten über den Ocean ziehen. Die Israeliten ziehen vorwiegend nach Baden, nach Nordamerika wandern sie zwar zahlreich aus, aber nicht so häufig, wie die Evangelischen.

5) Beruf und Gewerbe.

Den Beruf und das Gewerbe der erwachsenen Auswanderer zeigt die folgende Uebersicht.

	Ziel der					
	Baden.	Bayern.	Hohenzoll. Lande.	Oesterreich.	Schweiz.	Preußen.
Ohne Gewerbe und Beruf	—	—	—	5	1	—
Gewerbe und Beruf nicht angegeben	8	8	—	4	2	4
Zusammen	8	8	—	9	3	4
Erste Section.						
Landwirthsch. Gewerbe.						
Bauern	18	32	2	5	—	—
Weingärtner	1	1	—	—	—	—
Gärtner	—	—	—	—	—	1
Taglöhner	1	3	—	1	—	—
Schäfer und Hirten .	3	3	—	1	—	—
Käser	—	—	—	1	—	—
Jäger	—	1	—	—	—	—
Waldarbeiter . . .	2	—	—	—	—	—
Zusammen	25	40	2	8	—	1
Zweite Section.						
Industrie.						
a) Zu Gewinnung von Rohprodukten.						
Hüttenarbeiter .	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	—	—	—
b) Zu Herstellung von Nahrungsmitteln.						
Müller . . .	1	2	1	—	—	—
Bäcker . . .	2	5	1	4	—	1
Conditoren . .	—	—	1	—	1	—
Mezger . . .	1	1	—	1	1	—
Bierbrauer . .	5	2	—	2	1	4
Wirthe . . .	—	—	—	—	1	—
Kellner . . .	1	—	—	1	—	—
Zusammen	10	10	3	8	4	5

Auswanderung.								
Uebr. deutsche Staaten.	Frankreich.	Rußland.	Uebr. europ. Staaten.	Nordamerika.	Südamerika.	Afrika.	Australien.	Gesammtzahl der Auswanderer.
2	—	—	1	98	—	—	4	111
3	2	—	1	78	5	—	8	123
5	2	—	2	176	5	—	12	234
1	2	—	1	486	3	—	26	576
—	—	—	—	71	—	—	25	98
—	2	—	—	6	—	—	—	9
—	2	—	3	118	2	—	7	137
—	2	—	—	5	—	—	4	18
—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	1	—	—	—	2
—	—	—	—	1	—	—	—	3
1	8	—	4	688	5	—	62	844
—	—	—	—	2	—	—	—	2
—	—	—	—	2	—	—	—	2
—	1	—	—	13	—	—	2	20
—	2	—	4	85	1	—	2	107
—	—	—	—	5	—	—	—	7
1	1	—	6	46	1	—	—	59
—	—	—	1	24	—	—	—	39
—	—	—	—	6	1	—	—	8
—	—	—	—	2	1	—	—	5
1	4	—	11	181	4	—	4	245

	Ziel der					
	Baden.	Bayern.	Hohenzoll. Lande.	Oesterreich.	Schweiz.	Preußen.
c) Zu Fertigung von Kleidern.						
Schneider	1	1	1	—	1	—
Schuhmacher	4	3	1	1	2	—
Hutmacher	—	—	—	—	1	—
Seckler	—	—	—	1	—	—
Kürschner	—	—	—	—	—	—
Knopfmacher	—	—	—	—	—	—
Bortenmacher	—	—	—	—	—	—
Strumpfstricker	—	—	—	—	—	1
Zusammen	5	4	2	2	4	1
d) Zu Herstellung, Einrichtung und Ausstattung von Gebäuden.						
Ziegelbrenner	—	1	—	—	—	—
Architekten	—	1	—	—	1	—
Geometer	—	1	—	—	—	—
Steinhauer	—	2	—	—	—	—
Maurer	1	2	—	—	—	1
Schieferdecker	—	—	—	1	—	—
Schindeldecker	—	—	—	—	—	—
Pflästerer	—	—	—	—	—	—
Schornsteinfeger	—	—	—	—	—	—
Zimmerleute	—	1	—	1	1	—
Schreiner	1	2	—	2	3	3
Glaser	—	1	—	2	—	—
Schlosser	—	2	—	1	—	1
Hafner	—	—	—	—	—	—
Vergolder	—	—	—	—	—	—
Orgelmacher	—	1	—	—	—	—
Glasfabrikanten	—	—	—	—	—	—
Zusammen	2	14	—	7	5	5

Auswanderung.

Uebr. deutsche Staaten.	Frankreich.	Rußland.	Uebr. europ. Staaten.	Nordamerika.	Südamerika.	Afrika.	Australien.	Gesammtzahl der Auswanderer.
2	3	—	—	55	—	—	—	64
—	5	—	2	97	1	—	3	119
—	—	—	—	—	—	—	—	1
1	—	—	—	3	—	—	—	5
—	—	—	—	1	—	—	—	1
—	—	—	—	2	—	—	—	2
—	2	—	—	1	—	—	—	3
—	—	—	—	—	—	—	—	1
3	10	—	2	159	1	—	3	196
—	—	—	—	1	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	7	—	—	—	9
1	7	—	—	21	2	—	2	37
—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	1	—	—	—	1
—	—	—	—	1	—	—	—	1
—	—	—	—	1	—	—	—	1
—	2	—	—	15	—	—	2	22
1	2	—	—	30	—	—	—	44
3	—	—	—	9	—	—	1	16
—	—	—	—	22	—	—	—	26
1	—	—	—	1	—	—	—	2
—	—	—	1	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	1	—	—	—	1
6	11	—	1	110	2	—	5	168

	Ziel der					
	Baden.	Bayern.	Hohenzoll. Lande.	Oesterreich.	Schweiz.	Preußen.
e) Gewerbe zu häuslichen und anderen Zwecken.						
Hufschmiede . .	1	1	1	2	1	—
Zeugschmiede . .	—	—	—	—	—	1
Nagelschmiede . .	—	—	—	—	—	—
Messerschmiede .	—	1	—	—	—	—
Büchsenmacher .	—	1	—	—	—	1
Flaschner . . .	1	—	—	1	—	—
Glockengießer . .	—	—	—	—	—	1
Kupferschmiede .	—	—	—	1	—	—
Gold- und Silberarbeiter . . .	2	1	—	1	—	—
Uhrenmacher . .	—	—	—	2	—	1
Mechaniker . . .	—	—	—	1	—	1
Optiker	—	—	—	—	—	—
Graveure . . .	—	—	—	—	—	—
Wagner . . .	2	—	—	—	1	—
Küfer	1	—	—	1	1	—
Dreher	—	—	—	—	—	1
Bürstenbinder .	—	—	—	—	—	—
Korbmacher . .	—	—	—	—	—	—
Sattler	—	—	1	—	—	—
Seiler	—	—	—	—	—	—
Zusammen	7	4	2	9	3	6
f) Fabrik- und Manufakturgewerbe.						
1. Mechanische.						
Weber . . .	—	4	1	—	—	1
Zeugmacher .	—	—	—	—	—	1
Tuchmacher .	1	—	—	—	—	—
Tuchscheerer .	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1	4	1	—	—	2

Auswanderung.								
Uebr. deutsche Staaten.	Frankreich.	Rußland.	Uebr. europ. Staaten.	Nordamerika.	Südamerika.	Afrika.	Australien.	Gesammtzahl der Auswanderer.
1	3	—	—	32	—	—	4	46
—	—	—	—	2	—	—	—	3
—	—	—	—	5	—	—	—	5
—	1	—	—	3	—	—	—	5
—	—	—	—	1	—	—	—	3
—	—	—	—	3	—	—	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	2	—	—	—	3
—	—	—	—	2	—	—	—	6
—	1	—	—	6	—	—	—	10
1	1	—	—	4	—	—	—	8
—	—	—	—	1	—	—	—	1
—	—	—	—	3	—	—	—	3
—	—	—	—	10	—	—	—	13
—	—	—	—	24	—	—	1	28
2	—	—	—	2	—	—	—	5
—	—	—	—	3	—	—	—	3
—	—	—	—	4	—	—	—	4
—	—	—	—	12	—	—	—	13
1	—	—	—	3	1	—	—	5
5	6	—	—	122	1	—	5	170
—	—	—	—	46	—	1	1	54
—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	4	—	—	4	—	—	—	9
—	—	—	—	1	—	—	—	1
—	4	—	—	51	—	—	1	65

	Ziel der					
	Baden.	Bayern.	Hohenzoll. Lande.	Oesterreich.	Schweiz.	Preußen.
2. Chemische.						
Chemiker . .	1	—	—	—	—	—
Färber . . .	—	—	—	—	—	—
Gerber . . .	—	1	—	1	—	—
Papierfabrikanten . .	—	—	—	—	—	—
Seifensieder .	—	—	—	—	—	1
Zusammen	1	1	—	1	—	1
g) Typographische Gewerbe.						
Schriftsetzer . .	—	1	—	—	—	—
Buchdrucker . .	—	1	—	—	—	—
Buchbinder . .	—	—	—	—	1	—
Zusammen	—	2	—	—	1	—
Dritte Section.						
Handel und Verkehr.						
Handels- u. Kaufleute	8	8	—	1	2	4
Lohnkutscher	—	1	—	1	1	—
Zusammen	8	9	—	2	3	4
Vierte Section.						
Wissenschaftliche und künstlerische Berufsarten.						
a) Verwaltung:						
Schreiber . . .	1	—	—	—	—	—
Zusammen	1	—	—	—	—	—
b) Medicinal- u. Heilwesen:						
Wundärzte . .	—	—	—	—	—	—
Apotheker . .	—	—	—	—	1	—
Zusammen	—	—	—	—	1	—

Auswanderung.								
Uebr. deutsche Staaten.	Frankreich.	Rußland.	Uebr. europ. Staaten.	Nordamerika.	Südamerika.	Afrika.	Australien.	Gesammtzahl der Auswanderer.
—	—	—	—	—	—	—	—	1
1	—	—	—	3	—	—	1	5
1	—	—	—	21	—	—	—	24
1	—	—	—	1	—	—	—	2
—	—	—	—	5	—	—	—	6
3	—	—	—	30	—	—	1	38
—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	1	2	—	—	—	4
1	—	—	—	3	—	—	—	5
1	—	—	1	5	—	—	—	10
—	1	—	1	23	—	—	—	48
—	—	—	—	—	—	—	—	3
—	1	—	1	23	—	—	—	51
—	—	—	—	10	—	—	1	12
—	—	—	—	10	—	—	1	12
—	—	—	—	1	—	—	—	1
1	—	—	—	3	—	—	—	5
1	—	—	—	4	—	—	—	6

	Ziel der					
	Baden.	Bayern.	Hohenzoll. Lande.	Oesterreich.	Schweiz.	Preußen.
c) Kultus und Unterricht.						
Evang. Geistliche	—	—	—	—	2	2
Kathol. Geistliche	—	—	—	—	1	—
Ev. Schullehrer	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	—	3	2
d) Künste.						
Maler . . .	—	—	—	—	—	—
Musiker . . .	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	—	—	—

Hiebei kommen von 100 männlichen selbstständigen Auswanderern

auf die

erste Section:

Landwirthschaftliche Gewerbe 40,99

zweite Section:

a) zu Gewinnung von Rohprodukten 0,09
b) zu Herstellung von Nahrungsmitteln . . . 11,90
c) zu Fertigung von Kleidern 9,52
d) zu Herstellung, Einrichtung und Ausstattung von Gebäuden und Wohnungen . . . 8,16
e) zu sonstigen Zwecken 8,26
f) Fabrik- und Manufakturgewerbe.
1. mechanische 3,16
2. chemische 1,85
g) typographische Gewerbe 0,49

Auswanderung.								
Uebr. deutsche Staaten.	Frankreich.	Rußland.	Uebr. europ. Staaten.	Nordamerika.	Südamerika.	Afrika.	Australien.	Gesammtzahl der Auswanderer.
—	—	—	—	2	—	—	—	6
—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	1	1	3	—	1	—	6
—	—	1	1	5	—	1	—	13
—	—	—	—	3	—	—	—	3
1	—	—	—	1	—	—	—	2
1	—	—	—	4	—	—	—	5

auf die
dritte Section:
Handel und Verkehrsgewerbe 2,48
vierte Section:
Wissenschaftliche Berufsarten.
a) Verwaltung 0,58
b) Medicinal- und Heilwesen 0,29
c) Kultus und Unterricht 0,63
d) Künste 0,24
Ohne Gewerbe 5,39
Stand und Beruf nicht angegeben 5,97
100,00

6) Grund der Auswanderung.

Nach den oberamtlichen Listen sind von den erwachsenen Personen ausgewandert:

	aus dem Neckarkr.	aus dem Schwkr.	aus dem Jagstkr.	aus dem Donaukr.	aus dem Königr.
Behufs der Verehelichung	88	121	118	129	456
Behufs des Eintritts in fremde Militärdienste .	2	—	2	—	4
aus sonstigen Gründen .	1311	786	613	438	3148

Durch die gewisse Aussicht auf ein Ehebündniß wurden demzufolge außer Landes geführt:

im Neckarkreis . . .	6,28	Procent der erwachsenen Auswanderer.
„ Schwarzwaldkreis .	13,34	
„ Jagstkreis . . .	16,10	
„ Donaukreis . . .	22,75	
„ Durchschnitt . . .	12,64	

Aus sonstigen Gründen haben verlassen:

den Neckarkreis . . .	93,58	Procent der erwachsenen Auswanderer.
„ Schwarzwaldkreis .	86,66	
„ Jagstkreis . . .	83,63	
„ Donaukreis . . .	77,25	
das Königreich . . .	87,25	

Die folgende Uebersicht zeigt die Motive der Auswanderung der erwachsenen Personen nach Ländern.

Es sind ausgewandert:

	Behufs der Verehelichung.	Behufs des Eintritts in fremde Militärdienste.	aus sonstigen Gründen.
nach Baden	141	—	90
„ Altbayern . . .	139	—	105
„ den hohenz. Landen .	22	—	11
„ Oesterreich . . .	20	3	49
„ der Schweiz . . .	47	—	54
„ Preußen	13	—	31
„ den übr. deutsch. St.	27	1	37
„ Frankreich . . .	31	—	50
„ Rußland	—	—	3
„ den übr. europ. St.	1	—	29
„ Nordamerika . .	15	—	2516
„ Südamerika . . .	—	—	29
„ Afrika	—	—	4
„ Australien . . .	—	—	140
	456	4	3148

Procental dargestellt ergeben sich hienach folgende Verhältnisse.

	Von 100 erwachsenen Auswand. sind fortgezogen: behufs der Verehelichung.	behufs des Eintritts in Militärdienste.	aus sonstigen Gründen.
nach Baden	61,04	—	38,96
„ Altbayern	56,97	—	43,03
„ den hohenz. Landen	66,67	—	33,33
„ Oesterreich . . .	27,78	4,17	68,05
„ der Schweiz . . .	46,54	—	53,46
„ Preußen	29,55	—	70,45
„ den übr. deutsch. St.	41,54	1,54	56,92
„ Frankreich	38,27	—	61,73
„ Rußland	—	—	100,00
„ den übr. europ. St.	3,33	—	96,67
„ Nordamerika . . .	0,59	—	99,41
„ Südamerika . . .	—	—	100,00
„ Afrika	—	—	100,00
„ Australien . . .	—	—	100,00

Von 100 erwachsenen Ledigen beiderlei Geschlechts endlich sind behufs der Verehelichung außer Landes gezogen:

im Neckarkreis . . .	8,01
„ Schwarzwaldkreis .	15,96
„ Jagstkreis . . .	19,80
„ Donaukreis . . .	26,27
„ Durchschnitt . . .	15,50

7) Betrag des exportirten Vermögens.

Das Geldkapital, welches durch die Auswanderung dem Lande entzogen wurde, beläuft sich auf 1,532,408 fl. 1 kr., hievon kommen:

auf den Neckarkreis . . .	527,236 fl.	21 kr.
„ „ Schwarzwaldkreis .	301,547 „	41 „
„ „ Jagstkreis	364,393 „	35 „
„ „ Donaukreis . . .	339,230 „	24 „

Von der Gesammtsumme treffen:

auf den	Neckarkreis	. . .	34,40 %
"	" Schwarzwaldkreis	.	19,68 "
"	" Jagstkreis	. . .	23,78 "
"	" Donaukreis	. . .	22,14 "

während das Vermögen eines selbstständigen Auswanderers beträgt:

im Neckarkreis	. . .	376 fl.	20 kr.
" Schwarzwaldkreis	.	332 "	27 "
" Jagstkreis	. . .	497 "	8 "
" Donaukreis	. . .	598 "	18 "
" Durchschnitt	. .	424 "	44 "

Auf einen selbstständigen Auswanderer aus dem Donaukreis trifft somit beinahe ein doppelt so großes Vermögen, als auf eine erwachsene Person, welche aus dem Schwarzwaldkreise fortzog.

Im Ganzen wurden an Kapital exportirt:

nach	aus dem Neckarkr.		aus dem Schwrzwkr.		aus dem Jagstkr.		aus dem Donaukr.		aus dem Königreich.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Baden	93,575	38	76,222	—	51,535	—	34,285	—	255,617	38
Altbayern . . .	26,289	—	19,692	—	121,972	—	131,754	36	299,708	12
den hohenz. Land.	1,300	—	10,132	—	—	—	21,375	—	32,708	—
Oesterreich . .	6,712	50	2,600	—	4,583	—	11,569	—	25,464	50
der Schweiz . .	13,338	—	22,046	—	1,330	—	8,986	—	45,700	—
Preußen . . .	14,990	—	3,202	—	8,615	—	4,297	—	31,104	—
den übr. deutsch. Staaten . .	13,492	—	2,650	—	48,830	—	2,050	—	67,022	—
Frankreich . .	3,133	22	2,952	59	350	—	293	—	6,729	21
Rußland . . .	550	—	30	—	—	—	—	—	580	—
den übr. europ. Staaten . .	1,528	—	10	—	3,601	—	—	—	5,139	—
Nordamerika .	345,823	31	161,206	42	114,832	59	124,620	48	746,484	—
Südamerika .	975	—	350	—	3,200	—	—	—	4,525	—
Afrika . . .	—	—	140	—	—	—	—	—	140	—
Australien . .	5,529	—	314	—	5,544	—	—	—	11,387	—

Hieraus ergibt sich, daß von dem ausgeführten Vermögen kamen:

nach Baden	. . . . . .	16,68 %
" Altbayern	. . . .	19,56 "
" den Hohenzoll. Landen		2,14 "
" Oesterreich	. . . .	1,66 "

nach der Schweiz . . .	2,98	%
" Preußen	2,03	"
" d. übr. deutsch. Staat.	4,37	"
" Frankreich	0,44	"
" Rußland	0,04	"
" d. übr. europ. Staaten	0,34	"
" Nordamerika . . .	48,71	"
" Südamerika . . .	0,80	"
" Afrika	0,01	"
" Australien	0,74	"

und ein selbständiger Auswanderer mit sich nahm:

nach Baden	1,106	fl.	30	kr.
" Altbayern	1,228	"	18	"
" den Hohenz. Landen	994	"	9	"
" Oesterreich . . .	353	"	39	"
" der Schweiz . . .	452	"	28	"
" Preußen	706	"	54	"
" den übr. deutschen St.	103	"	7	"
" Frankreich	83	"	4	"
" Rußland	19	"	20	"
" den übr. europ. St.	171	"	18	"
" Nordamerika . . .	294	"	56	"
" Südamerika . . .	156	"	2	"
" Afrika	35	"	—	"
" Australien	81	"	20	"

Außer dem oben angegebenen Betrag des durch die Auswanderer dem Lande entzogenen Kapital-Vermögens von 1,532,408 fl. kostete die Auswanderung noch weitere 19,688 fl. 35 kr., welche von öffentlichen Kassen als Unterstützung für Auswandernde bezahlt wurden, und zwar:

im Neckarkreis	9,162	fl.	48	kr.
" Schwarzwaldkreis . .	5,013	"	47	"
" Jagstkreis	2,228	"	—	"
" Donaukreis	3,284	"	—	"

Im Jahr 1854 war der Betrag des exportirten Vermögens angegeben:

im Neckarkreis . . .	zu	1,203,665 fl.	5 kr.
„ Schwarzwaldkreis . .	„	922,038 „	22 „
„ Jagstkreis	„	817,455 „	25 „
„ Donaukreis	„	892,778 „	24 „
Zusammen		3,835,937 „	16 „

Die aus öffentlichen Kassen geleisteten Beiträge waren berechnet:

im Neckarkreis	zu	12,177 fl.	— kr.
„ Schwarzwaldkreis . . .	„	27,248 „	36 „
„ Jagstkreis	„	2,327 „	— „
„ Donaukreis	„	19,530 „	28 „
Zusammen		61,283 „	4 „

II. Einwanderer.

1) Zahl.

Die Einwanderung nach Württemberg war numerisch sehr unbedeutend. Der oben angegebenen Zahl von 4,791 Auswanderern steht eine Einwandererzahl von 730 Personen gegenüber, welche sich auf die vier Kreise folgendermaßen vertheilt:

Neckarkreis . .	208
Schwarzwaldkr. .	167
Jagstkreis . . .	171
Donaukreis . .	184

Es kommt hienach ein Einwanderer:

im Neckarkreis . . .	auf	2355,7	Einwohner
„ Schwarzwaldkreis .	„	2507,9	„
„ Jagstkreis	„	2143,3	„
„ Donaukreis	„	2204,2	„
„ Durchschnitt . . .	„	2287,3	„

Von den 730 Einwanderern kamen:

aus	Neckarkr.	Schrzwkr.	Jagstkr.	Donaukr.	im Ganzen.
Baden	75	57	18	31	181
Altbayern	22	6	131	94	253
den hohenzoll. Landen	3	25	—	22	50
Oesterreich	4	11	2	3	20

aus	Neckarkr.	Schwzwkr.	Jagstkr.	Donaukr.	im Ganzen.
der Schweiz . . .	20	39	3	14	76
Preußen	12	2	3	5	22
den übr. deutschen St.	29	7	5	6	47
Frankreich	7	2	1	—	10
Rußland	7	1	1	—	9
den übr. europ. St.	12	—	—	—	12
Nordamerika . . .	16	17	7	9	49
Südamerika . . .	1	—	—	—	1
	208	167	171	184	730

Hienach kamen von 100 Einwanderern:

aus Baden	24,79
„ Altbayern	34,66
„ den hohenzoll. Landen	6,85
„ Oesterreich	2,74
„ der Schweiz	10,41
„ Preußen	3,01
„ den übr. deutschen St.	6,44
„ Frankreich	1,37
„ Rußland	1,23
„ den übrigen europ. St.	1,65
„ Nordamerika . . .	6,71
„ Südamerika	0,14
	100,00

Die Auswanderung übersteigt die Einwanderung in sämmtlichen Bezirken und Kreisen um ein sehr Erhebliches.

Es kommen auf 100 Einwanderer:

im Neckarkreis	927,4	Auswanderer
„ Schwarzwaldkreis .	748,5	„
„ Jagstkreis	539,2	„
„ Donaukreis	375,0	„
in Württemberg . . .	656,3	„

Die Zahl der Einwanderer im Kalenderjahr 1854 betrug:

im Neckarkreis . . .	109
„ Schwarzwaldkreis .	95
„ Jagstkreis	165
„ Donaukreis	152
	531

2) Geschlecht.

Unter den Einziehenden waren:

	männliche	weibliche
im Neckarkreis . . .	66	142
„ Schwarzwaldkreis .	50	117
„ Jagstkreis	51	120
„ Donaukreis . . .	50	134
	217	513

Die Einwanderung von Personen weiblichen Geschlechts ist demnach weit stärker als die von Personen männlichen Geschlechts. Auf 100 männliche Einwanderer kommen 236,4 weibliche.

3) Alter und Familienverhältnisse.

Nach der anliegenden Uebersicht, welche die Beträge für die einzelnen Oberamtsbezirke und Kreise enthält, beträgt die Zahl

	m.	w.
der verheiratheten oder verwittweten Einwanderer	22	26
der mit ihren Eltern eingewanderten Kinder . .	23	18
der selbständigen ledigen Einwanderer	155	444
der mit ihren Müttern eingewanderten unehelichen Kinder	17	25
	217	513

Hienach kommen auf 100 Einwanderer:

	m.	w.
Verheirathete und Verwittwete	10,14	5,07
erwachsene Ledige	71,43	86,55
Kinder	18,43	8,38
	100,00	100,00

und ohne Unterscheidung der Geschlechter:

Verheirathete und Verwittwete . .	6,58
erwachsene Ledige	82,06
Kinder	11,36
	100,00

Von den verheiratheten und verwittweten Einwanderern

kamen aus	des Neckarkr. m.	w.	des Schwrzwkr. m.	w.	des Jagstkr. m.	w.	des Donaukr. m.	w.	des Königr. m.	w.
Baden . . .	1	1	3	3	1	—	1	1	6	5
Altbayern .	2	3	—	—	1	3	1	2	4	8
den hohenzoll. Landen . .	—	—	1	2	—	—	—	—	1	2
Oesterreich .	—	—	2	1	—	—	—	—	2	1
Preußen . .	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1
d. übr. deutsch. Staaten . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Rußland . .	1	—	—	—	—	1	—	—	1	1
d. übr. europ. Staaten . .	2	2	—	—	—	—	—	—	2	2
Nordamerika .	—	—	3	3	1	1	1	1	5	5

Von den unverheiratheten erwachsenen Einwanderern

kamen aus	des Neckarkr. m.	w.	des Schwkr. m.	w.	des Jagstkr. m.	w.	des Donaukr. m.	w.	des Königr. m.	w.
Baden	12	57	14	31	2	15	6	16	34	119
Altbayern	4	11	—	6	32	80	20	62	56	159
den hohenz. Landen .	1	2	5	13	—	—	6	15	12	30
Oesterreich	2	2	—	2	—	2	2	1	4	7
der Schweiz . . .	1	17	—	35	—	3	—	14	1	69
Preußen	3	3	2	—	1	2	1	4	7	9
d. übr. deutsch. Staat.	9	19	—	7	1	4	2	4	12	34
Frankreich	—	6	—	2	—	1	—	—	—	9
Rußland	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2
d. übr. europ. Staat.	2	3	—	—	—	—	—	—	2	3
Nordamerika . . .	13	3	7	—	5	—	1	—	26	3
Südamerika	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—

Nach vorstehender Uebersicht kamen:

aus	von 100 erwachsenen Ledigen überhaupt:	von 100 männl. erwachsenen Ledigen:	von 100 weibl. erwachsenen Ledigen:
Baden	25,54	21,04	26,80
Altbayern	35,90	36,13	35,81
den hohenzoll. Landen .	7,01	7,74	6,76
Oesterreich	1,84	2,58	1,57
der Schweiz	11,69	0,65	15,54

aus	von 100 erwachsenen Ledigen überhaupt:	von 100 männl. erwachsenen Ledigen:	von 100 weibl. erwachsenen Ledigen:
Preußen	2,67	4,52	2,03
den übrigen deutschen St.	7,68	7,74	7,66
Frankreich	1,50	—	2,02
Rußland	0,33	—	0,45
den übrigen europ. St. .	0,84	1,29	0,68
Nordamerika	4,84	16,77	0,68
Südamerika	0,16	0,64	—
	100,00	100,00	100,00

Mit den 444 erwachsenen ledigen Frauenspersonen sind 42 uneheliche Kinder in das Land gekommen, so daß durchschnittlich auf 100 ledige Frauenzimmer 9,46 uneheliche Kinder treffen, während auf 100 auswandernde 14,44 kommen.

4) Confession.

Unter den Einwanderern waren:

	im Neckarkr.	im Schwrzwlkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im Ganzen.
Evangelische	175	89	101	55	420
Katholiken	26	74	62	127	289
Israeliten	7	4	8	2	21
mithin unter 100					
Evangelische	84,13	53,30	59,06	29,89	57,54
Katholiken	12,50	44,31	36,26	69,02	39,59
Israeliten	3,37	2,39	4,68	1,09	2,87

Unter der oben, bei den Auswanderern gemachten Voraussetzung kommt:

1 evang. Einwanderer auf 2741,7 evang. Einwohner
1 kathol. " " 1752,4 kathol. "
1 israel. " " 560,6 israel. "

Der Zuzug von Katholiken und Israeliten ist demnach relativ bedeutend stärker als der Angehöriger der evangelischen Confession.

Nach den oberamtlichen Listen kamen:

	Evangel.	Kathol.	Israeliten.
aus Baden	94	82	5
" Altbayern	129	113	11
" den hohenz. Landen	6	43	1
" Oesterreich . . .	7	13	—
" der Schweiz . . .	58	18	—
" Preußen	17	5	—
" den übr. deutsch. St.	42	2	3
" Frankreich . . .	4	5	1
" Rußland	9	—	—
" den übr. europ. St.	12	—	—
" Nordamerika . . .	41	8	—
" Südamerika . . .	1	—	—

5) Beruf und Gewerbe.

Unter den 177 erwachsenen männlichen Einwanderern waren:

ohne Gewerbe und Beruf	2
Gewerbe und Beruf nicht angegeben	29
Zusammen	31

Erste Section.

Landwirthschaftliche Gewerbe:

Bauern	38
Taglöhner	3
Schäfer	1
Köhler	1
Zusammen	43

Zweite Section.

Industrie.

a) Zu Herstellung von Nahrungsmitteln:

Müller	10
Bäcker	5
Conditoren	1
Mezger	2
Bierbrauer	8
Kellner	1
Zusammen	27

b) Zu Fertigung von Kleidern:

Schneider	2
Kürschner	1
Zusammen	3

c) Zu Herstellung, Einrichtung und Ausstattung von Gebäuden:

Ingenieure	1
Steinhauer	1
Maurer	3
Schornsteinfeger	1
Zimmerleute	4
Schreiner	1
Glaser	1
Schlosser	2
Vergolder	1
Tapeziere	1
Zusammen	16

d) Gewerbe zu häuslichen und anderen Zwecken:

Hufschmiede	7
Messerschmiede	1
Flaschner	2
Kupferschmiede	1
Uhrenmacher	1
Mechaniker	1
Graveure	3
Wagner	2
Küfer	4
Bürstenbinder	2
Sattler	2
Sailer	1
Zusammen	27

e) Fabrik- und Manufakturgewerbe.

1. Mechanische:

Weber	1
Tuchmacher	2
Zusammen	3

2. Chemische:

Chemiker	1
Gerber	1
Papierfabrikanten	1
Zusammen	3

f) Typographische Gewerbe:

Buchbinder	1
Zusammen	1

Dritte Section.

Handel und Verkehr:

Handels- und Kaufleute	15
Zusammen	15

Vierte Section.

Wissenschaftliche und künstlerische Berufsarten.

a) Verwaltung:

Schreiber	1
Zusammen	1

b) Medicinal- und Heilwesen:

Wundärzte	1
Apotheker	2
Zusammen	3

c) Kultus und Unterricht:

Professoren	1
Zusammen	1

d) Künste:

Musiker	1
Schauspieler	1
Zusammen	2

Fünfte Section.

Militär	1
Zusammen	1

6) Grund der Einwanderung.

Die Motive der Einwanderung der erwachsenen Personen sind:

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	in Württemb.
Verehelichung	139	111	131	126	507
Niederlassung	48	32	25	35	140

Unter 100 Erwachsenen wandern sonach ein:

Behufs der Verehelichung	78,36
„ „ einfachen Niederlassung .	21,64
	100,00

Eingewandert sind von den erwachsenen Personen:

	Behufs der Verehelichung.	Behufs einfacher Niederlassung.
aus Baden	137	27
„ Altbayern	193	34
„ den hohenz. Landen	37	8
„ Oesterreich	8	6
„ der Schweiz . . .	66	4
„ Preußen	8	10
„ den übr. deutsch. St.	40	7
„ Frankreich	9	—
„ Rußland	2	2
„ den übr. europ. St.	5	4
„ Nordamerika . . .	2	37
„ Südamerika . . .	—	1

Von 100 erwachsenen Einwanderern sind nach Württemberg gezogen:

	Behufs der Verehelichung.	Behufs einfacher Niederlassung.
aus Baden	83,54	16,46
„ Altbayern	85,02	14,98
„ den hohenz. Landen	82,22	17,78
„ Oesterreich	57,14	42,86
„ der Schweiz	94,29	5,71
„ Preußen	44,45	55,55
„ den übr. deutsch. St.	85,11	14,89
„ Frankreich	100,00	—
„ Rußland	50,00	50,00
„ den übr. europ. St.	55,55	44,45
„ Nordamerika . . .	5,13	94,87
„ Südamerika . . .	—	100,00

Von 100 erwachsenen Ledigen sind, um in die Ehe zu treten, eingewandert:

in den	Neckarkreis	80,82
„ „	Schwarzwaldkreis . .	88,80
„ „	Jagstkreis	88,51
„ „	Donaukreis	81,82
„ das	Königreich	84,64

7) Betrag des von den Einwanderern eingeführten Vermögens.

Die Einwanderer besaßen, soweit Notizen hierüber vorliegen, im Ganzen 1,300,934 fl. 27 kr. Vermögen, hievon kommen:

auf den	Neckarkreis. . .	584,177	fl.	43	kr.
„ „	Schwarzwaldkr.	153,396	„	50	„
„ „	Jagstkreis . .	224,170	„	—	„
„ „	Donaukreis .	339,189	„	54	„

Von der Gesammtsumme treffen sonach:

auf den	Neckarkreis	44,90	%
„ „	Schwarzwaldkreis . .	11,79	„
„ „	Jagstkreis	17,24	„
„ „	Donaukreis	26,07	„

und es entfallen auf einen selbstständigen Einwanderer:

im	Neckarkreis	3,129	fl.	18	kr.
„	Schwarzwaldkreis . .	1,072	„	42	„
„	Jagstkreis	1,437	„	—	„
„	Donaukreis	2,106	„	—	„
„	Durchschnitt . . .	2,012	„	18	„

Von der oben angegebenen Gesammtsumme kamen:

aus	in den Neckarkr.		in den Schwrzwkr.		in den Jagstkr.		in den Donaukr.		in das Königreich.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Baden	173,986	3	60,507	3	35,040	—	42,597	—	312,130	6
Altbayern . . .	32,123	—	14,200	—	145,586	—	170,011	14	361,920	14
d. hohenz. Landen	1,318	—	26,379	39	—	—	37,851	—	65,548	39
Oesterreich . . .	2,220	—	400	—	800	—	16,200	—	19,620	—

aus	in den Neckarkr. fl.	kr.	in den Schwrzwkr. fl.	kr.	in den Jagstkr. fl.	kr.	in den Donaukr. fl.	kr.	in das Königreich. fl.	kr.
der Schweiz . .	12,591	40	26,579	8	2,340	—	36,462	40	77,973	28
Preußen . . .	7,040	—	1,800	—	4,347	—	14,290	—	27,477	—
d. übr. deutsch. St.	74,358	—	10,907	—	22,120	—	16,978	—	124,363	—
Frankreich . . .	152,356	—	2,500	—	680	—	—	—	155,536	—
Rußland . . .	—	—	4,624	—	4,000	—	—	—	8,624	—
d. übr. europ. St.	125,400	—	—	—	—	—	—	—	125,400	—
Nordamerika . .	2,785	—	5,500	—	9,257	—	4,800	—	22,342	—

oder für das ganze Land procental berechnet:

aus	Baden	23,99 %
"	Altbayern	27,82 "
"	den hohenzoll. Landen	5,04 "
"	Oesterreich . . .	1,51 "
"	der Schweiz . . .	5,99 "
"	Preußen	2,11 "
"	den übr. deutsch. St.	9,56 "
"	Frankreich	11,96 "
"	Rußland	0,66 "
"	den übrig. europ. St.	9,84 "
"	Nordamerika . . .	1,72 "
"	Südamerika . . .	— "
		100,00 "

Vergleicht man das durch die Einwanderer nach Württemberg gebrachte Kapital mit dem pecuniären Verluste, welchen das Volksvermögen durch die Auswanderung erlitten hat, so findet man, daß im Ganzen 230,473 fl. 34 kr. mehr aus- als eingeführt wurden. Im Neckarkreis übersteigt das eingeführte Vermögen das exportirte um 57,941 fl. 22 kr., im Schwarzwaldkreis dagegen giengen 148,150 fl. 51 kr., im Jagstkreis 140,223 fl. 35 kr. und im Donaukreis 40 fl. 30 kr. mehr aus als ein.

Im Jahr 1854 war der Betrag des importirten Vermögens angegeben:

im	Neckarkreis	zu	157,232 fl.	18 kr.	
"	Schwarzwaldkreis . .	"	118,452 "	28 "	
"	Jagstkreis	"	270,725 "	20 "	
"	Donaukreis	"	297,052 "	— "	
		Zusammen	843,462 "	6 "	

In diesem Jahre, in welchem einem importirten Vermögen von 843,462 fl. 6 kr. eine Ausfuhr von 3,835,937 fl. 16 kr. gegenüberstand, bilancirt sich der Verlust auf 2,992,475 fl. 10 kr.

Uebrigens sind in beiden Jahren die Angaben über das ein- und ausgeführte Vermögen wohl nur annähernd richtig und stehen ohne Zweifel ziemlich unter der Wirklichkeit.

P. Sick.

Oberämter und Kreise.	Auswanderer.								
	Zahl.	Geschlecht.		Verhältnisse zur Bevölkerung.					
				1 Auswand. kommt auf Einwohner.		1 männl. Auswand. kommt auf männliche Einwohner.		1 weibl. Auswand. kommt auf weibliche Einwohner.	
		m.	w.		O Z		O Z		O Z
Backnang . .	127	79	48	216,1	9	164,7	6	300,8	13
Besigheim .	198	113	85	129,3	1	109,0	1	156,3	1
Böblingen .	71	41	30	338,6	29	274,4	28	426,4	31
Brackenheim .	69	43	26	345,5	31	263,7	26	480,9	39
Canstatt . .	105	52	53	244,9	14	234,7	20	255,0	8
Eßlingen . .	55	29	26	527,7	44	482,3	43	578,3	44
Heilbronn .	148	90	58	217,8	10	176,9	9	281,2	12
Leonberg . .	84	53	31	331,9	28	244,7	23	480,9	38
Ludwigsburg .	131	80	51	267,5	18	229,9	18	326,4	20
Marbach . .	157	83	74	169,9	4	153,6	5	188,1	4
Maulbronn .	134	68	66	160,6	3	152,3	4	169,2	2
Neckarsulm .	107	61	46	264,6	17	227,9	16	313,3	18
Stuttgart, St.	41	24	17	1239,1	61	1033,1	61	1530,1	60
Stuttgart, Amt	115	66	49	256,4	15	214,8	14	312,5	17
Vaihingen .	102	56	46	212,8	8	185,7	10	245,7	7
Waiblingen .	131	79	52	192,2	5	149,6	3	257,0	9
Weinsberg .	154	87	67	157,9	2	134,1	2	188,8	5
Neckar-Kreis .	1929	1104	825	248,2		209,5		300,1	
Balingen . .	56	33	23	540,5	45	434,3	42	693,0	48
Calw . . .	59	32	27	395,3	38	340,9	35	459,9	35
Freudenstadt .	119	75	44	223,4	11	171,6	8	311,5	16
Herrenberg .	38	20	18	565,0	47	504,7	46	632,1	45
Horb . . .	70	39	31	281,3	19	234,5	19	340,3	22
Nagold . .	66	32	34	366,4	35	354,5	36	377,7	26
Neuenbürg .	113	64	49	197,5	6	168,0	7	236,1	6
Nürtingen .	76	42	34	322,8	26	277,2	29	379,0	27
Oberndorf .	63	36	27	348,9	32	281,5	30	438,8	32
Reutlingen .	84	45	39	407,2	39	362,9	38	458,3	34
Rottenburg .	76	44	32	355,6	33	286,7	32	450,1	33
Rottweil . .	118	68	50	239,3	13	192,6	12	303,0	15
Spaichingen .	31	17	14	584,7	48	492,9	45	696,2	49
Sulz . . .	57	33	24	312,4	25	251,2	24	396,5	28
Tuttlingen .	70	37	33	327,8	27	298,1	33	361,2	24
Tübingen .	66	42	24	473,0	41	359,4	37	671,9	46
Urach . . .	88	45	43	282,8	20	264,1	27	302,3	14
Schwarzw.-Kr.	1250	704	546	335,0		281,2		404,5	

Oberämter und Kreise.	Auswanderer.								
	Zahl.	Geschlecht.		Verhältnisse zur Bevölkerung.					
				1 Auswand. kommt auf Einwohner.		1 männl. Auswand. kommt auf männliche Einwohner.		1 weibl. Auswand. kommt auf weibliche Einwohner.	
		m.	w.		O Z		O Z		O Z
Aalen . . .	17	11	6	1426,6	64	1066,3	62	2087,2	64
Crailsheim .	64	26	38	368,5	36	430,0	41	326,5	21
Ellwangen .	46	25	21	633,6	49	553,0	47	729,7	50
Gaildorf . .	48	23	25	497,4	43	487,6	44	506,4	41
Gerabronn .	91	60	31	310,9	24	229,4	17	468,6	36
Gmünd . .	19	12	7	1333,9	63	1031,0	60	1853,2	61
Hall . . .	29	22	7	900,5	56	577,7	48	1915,2	62
Heidenheim .	26	18	8	1206,2	60	834,8	56	2041,5	63
Künzelsau .	144	65	79	201,8	7	220,2	15	186,8	3
Mergentheim.	92	47	45	298,6	22	283,9	31	314,0	19
Neresheim .	78	35	43	288,4	21	301,6	34	277,6	10
Oehringen .	131	76	55	227,1	12	190,2	11	278,1	11
Schorndorf .	83	50	33	303,8	23	238,7	21	402,5	29
Welzheim . .	54	24	30	380,1	37	402,4	40	362,3	25
Jagst-Kreis .	922	494	428	397,5		356,4		444,9	
Biberach . .	22	11	11	1321,8	62	1264,8	63	1378,8	58
Blaubeuren .	21	10	11	850,2	54	853,9	58	846,8	52
Ehingen . .	31	19	12	789,7	53	607,1	52	1078,8	56
Geislingen .	58	31	27	447,0	40	398,0	39	503,2	40
Göppingen .	93	63	30	345,3	30	240,6	22	565,2	43
Kirchheim . .	98	58	40	262,6	16	206,4	13	344,0	23
Laupheim . .	22	11	11	1077,5	58	1015,0	59	1140,0	57
Leutkirch . .	35	18	17	640,7	50	605,4	51	678,0	47
Münsingen .	25	14	11	876,4	55	744,0	55	1044,9	55
Ravensburg .	25	10	15	1128,2	59	1400,4	64	946,8	54
Riedlingen .	73	49	24	356,0	34	253,5	25	565,1	42
Saulgau . .	35	20	15	682,8	51	584,8	49	813,3	51
Tettnang . .	42	17	25	487,3	42	589,8	50	417,6	30
Ulm . . .	54	31	23	779,0	52	691,8	54	896,5	53
Waldsee . .	21	13	8	1058,3	57	838,6	57	1415,5	59
Wangen . .	35	14	21	557,1	46	677,3	53	477,0	37
Donau-Kreis .	690	389	301	587,8		503,6		696,6	
Im ganzen Land	4791	2691	2100	348,5		297,7		413,6	

Oberämter und Kreise.	Auswanderer.							
	Familien-Verhältniß.							
	Zahl der Verheiratheten oder Verwittwet.		Zahl der mit den Eltern ausgewand. Kinder.		Zahl der erwachsenen Unverheiratheten.		Zahl der mit ihren Müttern ausgew. unehelichen Kinder.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Backnang . . .	6	7	17	16	53	24	3	1
Besigheim . . .	13	15	21	22	78	48	1	—
Böblingen . . .	5	5	8	4	28	21	—	—
Brackenheim . .	6	2	2	2	29	21	6	1
Canstatt	4	6	13	13	33	30	2	4
Eßlingen . . .	3	6	5	6	20	14	1	—
Heilbronn . . .	11	13	30	18	46	25	3	2
Leonberg	6	6	17	10	30	15	—	—
Ludwigsburg . .	10	12	22	15	46	23	2	1
Marbach	17	18	29	24	36	32	1	—
Maulbronn . . .	10	10	19	14	35	40	4	2
Neckarsulm . . .	11	10	14	9	32	27	4	—
Stuttgart, Stadt .	1	2	—	—	23	15	—	—
Stuttgart, Amt .	7	10	15	12	42	27	2	—
Vaihingen . . .	8	10	16	13	31	20	1	3
Waiblingen . . .	12	13	17	15	49	24	1	—
Weinsberg . . .	12	16	20	19	51	30	4	2
Neckar-Kreis . .	142	161	265	212	662	436	35	16
Balingen . . .	3	5	1	4	29	13	—	1
Calw	2	3	2	2	27	20	1	2
Freudenstadt . .	7	6	11	14	50	23	7	1
Herrenberg . . .	—	3	4	2	15	13	1	—
Horb	2	3	10	6	24	19	3	3
Nagold	2	4	3	8	24	20	3	2
Neuenbürg . . .	10	9	17	6	32	27	5	7
Nürtingen . . .	4	10	16	14	22	10	—	—
Oberndorf . . .	1	2	2	2	32	22	1	1
Reutlingen . . .	9	9	11	17	24	13	1	—
Rottenburg . . .	5	3	10	7	25	21	4	1
Rottweil	2	8	18	17	41	22	7	3
Spaichingen . .	—	—	—	—	16	13	1	1
Sulz	4	5	8	6	21	12	—	1
Tuttlingen . . .	4	3	6	6	26	24	1	—
Tübingen . . .	5	5	11	8	25	10	1	1
Urach	2	9	13	19	29	14	1	1
Schwarzwald-Kreis	62	87	143	138	462	296	37	25

II.

Oberämter und Kreise.	Auswanderer.							
	Familien-Verhältniß.							
	Zahl der Verheiratheten oder Verwittwet.		Zahl der mit den Eltern ausgewand. Kinder.		Zahl der erwachsenen Unverheiratheten.		Zahl der mit ihren Müttern ausgew. unehelichen Kinder.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Aalen	—	—	1	—	9	6	1	—
Crailsheim . . .	5	4	7	5	13	27	1	2
Ellwangen . . .	4	2	3	2	16	15	2	2
Gaildorf	1	2	2	2	19	21	1	—
Gerabronn . . .	6	9	10	8	43	14	1	—
Gmünd	2	2	1	1	9	4	—	—
Hall	3	1	1	3	18	3	—	—
Heidenheim . . .	1	1	2	1	15	6	—	—
Künzelsau . . .	3	8	11	16	51	51	—	4
Mergentheim . .	5	5	4	4	35	33	3	3
Neresheim . . .	5	6	9	4	20	33	1	—
Oehringen . . .	14	15	15	13	44	26	3	1
Schorndorf . . .	10	12	8	8	30	13	2	—
Welzheim . . .	5	6	8	11	10	12	1	1
Jagst-Kreis . . .	64	73	82	78	332	264	16	13
Biberach	—	—	—	—	10	11	1	—
Blaubeuren . . .	2	2	1	3	7	5	—	1
Ehingen	2	5	2	4	14	3	1	—
Geislingen . . .	4	5	8	8	18	14	1	—
Göppingen . . .	4	7	11	4	46	16	2	3
Kirchheim . . .	4	5	6	4	48	27	—	4
Laupheim . . .	—	—	—	—	10	11	1	—
Leutkirch	—	1	1	1	15	15	2	—
Münsingen . . .	2	3	2	2	9	6	1	—
Ravensburg . .	1	2	2	2	6	11	1	—
Riedlingen . . .	4	3	10	8	34	13	1	—
Saulgau	4	3	5	2	10	9	1	1
Tettnang . . .	2	1	—	1	13	22	2	1
Ulm	2	2	1	1	27	17	1	3
Waldsee	1	1	1	1	11	6	—	—
Wangen	2	2	—	1	11	16	1	2
Donau-Kreis . .	34	42	50	42	289	202	16	15
Im ganzen Land .	302	363	540	470	1745	1198	104	69

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Auswanderer.									
	Confession.			Grund der Auswanderung.			Betrag des exportirten Vermögens.		Betrag der von öffentl. Kassen gegeben. Unterstützung.	
	Evangelische.	Katholiken.	Israeliten.	Niederlassung.	Verehelichung.	Eintritt in Militärdienste.	fl.	kr.	fl.	kr.
Backnang . .	127	—	—	126	1	—	26325	44	730	—
Besigheim .	196	—	2	190	8	—	87399	—	530	—
Böblingen .	71	—	—	58	12	1	24496	—	160	—
Brackenheim .	64	5	—	69	—	—	19897	—	592	48
Canstatt . .	92	13	—	98	7	—	30768	—	442	—
Eßlingen . .	51	4	—	49	6	—	10095	—	42	—
Heilbronn .	143	1	4	143	4	1	55443	—	746	—
Leonberg . .	84	—	—	84	—	—	15957	13	—	—
Ludwigsburg	122	7	2	123	8	—	51602	—	1300	—
Marbach . .	157	—	—	157	—	—	28112	54	3138	—
Maulbronn .	134	—	—	119	15	—	33590	—	—	—
Neckarsulm .	47	57	3	91	16	—	45242	—	265	—
Stuttgart, St.	41	—	—	32	9	—	9340	—	—	—
Stuttgart, Amt	115	—	—	115	—	—	14487	20	815	—
Vaihingen .	102	—	—	100	2	—	29074	—	113	—
Waiblingen .	131	—	—	131	—	—	27567	40	—	—
Weinsberg .	151	—	3	154	—	—	17839	30	289	—
Neckar-Kreis .	1828	87	14	1839	88	2	527236	21	9162	48
Balingen . .	48	8	—	47	9	—	21281	—	36	—
Calw . . .	59	—	—	54	5	—	14250	—	465	—
Freudenstadt .	118	1	—	119	—	—	9065	—	548	59
Herrenberg .	35	3	—	37	1	—	9155	—	545	—
Horb . . .	5	59	6	52	18	—	23090	—	911	—
Nagold . .	64	2	—	66	—	—	8290	1	341	—
Neuenbürg .	113	—	—	99	14	—	40368	—	1187	—
Nürtingen .	76	—	—	75	1	—	7110	—	—	—
Oberndorf .	31	32	—	48	15	—	17791	—	18	—
Reutlingen .	74	10	—	76	8	—	32051	—	276	48
Rottenburg .	26	50	—	69	7	—	23864	40	120	—
Rottweil . .	36	79	3	94	24	—	9750	—	—	—
Spaichingen .	1	30	—	15	16	—	6939	—	—	—
Sulz . . .	56	1	—	57	—	—	12496	—	—	—
Tuttlingen .	50	20	—	69	1	—	32500	—	250	—
Tübingen . .	65	—	1	66	—	—	20496	—	—	—
Urach . . .	88	—	—	86	2	—	13051	—	315	—
Schwarzw.-Kr.	945	295	10	1129	121	—	301547	41	5013	47

IIII.

Oberämter und Kreise.	Auswanderer. Confession. Evangelische.	Katholiken.	Israeliten.	Grund der Auswanderung. Niederlassung.	Verehelichung.	Eintritt in Militärdienste.	Betrag des exportirten Vermögens. fl.	kr.	Betrag der von öffentl. Kassen gegeben. Unterstützung. fl.	kr.
Aalen . . .	11	6	—	17	—	—	7813	36	—	—
Crailsheim .	62	1	1	52	12	—	25232	59	—	—
Ellwangen .	3	43	—	46	—	—	14358	—	250	—
Gaildorf . .	48	—	—	47	1	—	5072	—	25	—
Gerabronn .	72	11	8	74	16	1	30831	—	600	—
Gmünd . .	3	16	—	17	2	—	38964	—	—	—
Hall . . .	29	—	—	27	1	1	8818	—	—	—
Heidenheim .	26	—	—	25	1	—	5560	—	50	—
Künzelsau .	65	58	21	119	25	—	58940	—	—	—
Mergentheim	55	31	6	67	25	—	52650	—	25	—
Neresheim .	27	40	11	48	30	—	75900	—	—	—
Oehringen .	131	—	—	126	5	—	19485	—	1258	—
Schorndorf .	83	—	—	83	—	—	15002	—	20	—
Welzheim . .	43	1	—	54	—	—	5767	—	—	—
Jagst-Kreis .	668	207	47	802	118	2	364393	35	2228	
Biberach . .	8	14	—	9	13	—	14784	55	25	—
Blaubeuren .	6	15	—	14	7	—	12975	—	100	—
Ehingen . .	3	28	—	31	—	—	14193	—	25	—
Geislingen .	28	30	—	58	—	—	12419	—	100	—
Göppingen .	86	4	3	87	6	—	29734	—	1085	—
Kirchheim . .	98	—	—	98	—	—	27217	—	160	—
Laupheim . .	4	15	3	13	9	—	9470	—	25	—
Leutkirch . .	5	30	—	12	23	—	41425	—	200	—
Münsingen .	25	—	—	22	3	—	5655	—	—	—
Ravensburg .	4	21	—	12	13	—	18935	—	—	—
Riedlingen .	1	71	1	64	9	—	9410	—	940	—
Saulgau . .	—	35	—	29	6	—	18646	—	125	—
Tettnang . .	—	42	—	19	23	—	34397	—	—	—
Ulm . . .	47	7	—	54	—	—	57291	29	30	—
Waldsee . .	—	21	—	19	2	—	7201	—	350	—
Wangen . .	5	30	—	20	15	—	25477	—	119	—
Donau-Kreis	320	363	7	561	129	—	339230	24	3284	—
Im ganz. Lande	3761	952	78	4331	456	4	1532408	1	19688	35

Oberämter und Kreise.	Einwanderer.										
	Zahl.	Geschlecht.		Familien-Verhältniß.							
				Zahl der Verheiratheten oder Verwittwet.		Zahl der mit den Eltern eingew. Kinder.		Zahl der erwachs. Unverheiratheten.		Zahl der mit ihren Müttern eingewanderten unehelichen Kinder.	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Backnang . .	3	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—
Besigheim .	8	3	5	1	2	—	—	2	2	—	1
Böblingen .	7	—	7	—	—	—	—	—	7	—	—
Brackenheim .	13	2	11	1	1	1	2	—	8	—	—
Canstatt . .	11	3	8	1	1	1	—	1	7	—	—
Eßlingen . .	12	5	7	—	—	—	—	5	7	—	—
Heilbronn .	22	11	11	1	1	2	1	8	9	—	—
Leonberg . .	10	2	8	—	—	—	—	2	7	—	1
Ludwigsburg	15	14	11	—	—	—	—	4	11	—	—
Marbach . .	6	2	4	—	—	—	—	2	3	—	1
Maulbronn .	25	9	16	1	—	3	2	5	14	—	—
Neckarsulm	25	8	17	—	—	—	—	6	17	2	—
Stuttgart, St.	38	3	25	2	2	2	2	9	21	—	—
Stuttgart, Amt	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Vaihingen .	3	1	2	—	1	—	—	1	1	—	—
Waiblingen .	4	1	3	—	—	—	—	1	3	—	—
Weinsberg .	4	—	4	—	—	—	—	—	4	—	—
Neckar-Kreis .	208	66	142	7	8	9	7	48	124	2	3
Balingen . .	7	1	6	—	—	—	—	1	6	—	—
Calw . . .	5	—	5	—	—	—	—	—	5	—	—
Freudenstadt .	5	—	5	—	—	—	—	—	5	—	—
Herrenberg .	6	2	4	1	1	—	—	1	3	—	—
Horb . . .	13	1	12	—	1	—	—	1	11	—	—
Nagold . .	3	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—
Neuenbürg .	11	2	9	—	—	—	—	1	7	1	2
Nürtingen .	4	1	3	—	—	—	—	1	3	—	—
Oberndorf .	13	8	5	1	1	—	—	7	3	—	1
Reutlingen .	13	3	10	—	—	—	—	2	9	1	1
Rottenburg .	9	4	5	1	1	1	—	2	4	—	—
Rottweil . .	12	5	7	1	1	—	—	3	6	1	—
Spaichingen .	9	2	7	1	1	—	—	1	6	—	—
Sulz . . .	8	5	3	1	1	2	1	2	1	—	—
Tuttlingen .	31	9	22	1	1	3	2	4	18	1	1
Tübingen .	13	6	7	2	1	3	2	1	4	—	—
Urach . . .	5	1	4	—	—	—	—	1	3	—	1
Schwarzw.-Kr.	167	50	117	9	9	9	5	28	97	4	6

IV.

Oberämter und Kreise.	Einwanderer.											
	Zahl.	Geschlecht.		Familien-Verhältniß.								
				Zahl der Verheiratheten oder Verwittwet.		Zahl der mit den Eltern eingew. Kinder.		Zahl der erwachs. Unverheiratheten.		Zahl der mit ihren Müttern eingewanderten unehelichen Kinder.	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Aalen . . .	3	1	2	—	—	—	—	—	2	1	—
Crailsheim .	21	6	15	—	—	—	—	6	12	—	3
Ellwangen .	11	2	9	—	—	—	—	2	9	—	—
Gaildorf . .	2	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—
Gerabronn .	17	9	8	2	1	2	1	5	6	—	—
Gmünd . .	7	1	6	—	1	—	—	1	5	—	—
Hall . . .	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Heidenheim .	10	5	5	—	—	—	—	5	5	—	—
Künzelsau .	9	—	9	—	—	—	—	—	9	—	—
Mergentheim .	48	13	35	1	2	—	—	10	30	2	3
Neresheim .	29	6	23	—	—	—	—	4	22	2	1
Oehringen .	8	4	4	—	1	—	—	4	3	—	—
Schorndorf .	5	2	3	—	—	—	—	2	3	—	—
Welzheim . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jagst-Kreis .	171	51	120	3	5	2	1	41	107	5	7
Biberach . .	9	4	5	—	1	—	—	4	4	—	—
Blaubeuren .	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Ehingen . .	5	1	4	—	—	—	—	—	3	1	1
Geislingen .	6	1	5	—	—	—	—	1	5	—	—
Göppingen .	4	1	3	—	—	—	—	1	3	—	—
Kirchheim . .	11	5	6	1	1	3	3	1	2	—	—
Laupheim . .	16	3	13	—	—	—	—	2	12	1	1
Leutkirch . .	16	4	12	—	—	—	—	3	12	1	—
Münsingen .	3	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—
Ravensburg .	12	3	9	—	—	—	—	3	9	—	—
Riedlingen .	10	3	7	—	—	—	—	2	5	1	2
Saulgau . .	20	6	14	—	—	—	—	5	13	1	1
Tettnang . .	25	9	16	1	2	—	2	8	11	—	1
Ulm . . .	29	4	25	—	—	—	—	3	22	1	3
Waldsee . .	3	2	1	—	—	—	—	2	1	—	—
Wangen . .	14	4	10	1	—	—	—	3	10	—	—
Donau-Kreis	184	50	134	3	4	3	5	38	116	6	9
Im ganz. Land	730	217	513	22	26	23	18	155	444	17	25

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Einwanderer.						
	Confession.			Grund d. Einwanderung.		Betrag des importirten Vermögens.	
	Evangelische.	Katholiken.	Israeliten.	Nieder-lassung.	Verehe-lichung.	fl.	kr.
Backnang . . .	3	—	—	—	3	5,514	1
Besigheim . . .	6	2	—	1	7	35,178	—
Böblingen . . .	6	1	—	—	7	18,134	1
Brackenheim . .	13	—	—	5	8	28,963	—
Canstatt . . .	7	4	—	3	8	15,730	—
Eßlingen . . .	10	2	—	2	10	7,543	—
Heilbronn . . .	17	1	4	14	8	31,721	—
Leonberg . . .	6	4	—	1	9	148,818	28
Ludwigsburg . .	13	2	—	3	12	54,324	—
Marbach . . .	3	3	—	2	4	15,637	—
Maulbronn . .	25	—	—	12	13	28,878	15
Neckarsulm . .	16	6	3	4	21	23,842	—
Stuttgart, Stadt .	38	—	—	18	20	153,636	—
Stuttgart, Amt .	2	—	—	2	—	1,104	—
Vaihingen . . .	3	—	—	1	2	2,514	—
Waiblingen . .	3	1	—	1	3	11,740	58
Weinsberg . . .	4	—	—	—	4	900	—
Neckar-Kreis . .	175	26	7	69	139	584,177	43
Balingen . . .	7	—	—	1	6	5,644	—
Calw	5	—	—	—	5	3,200	—
Freudenstadt . .	3	2	—	—	5	4,531	23
Herrenberg . .	4	2	—	2	4	1,654	—
Horb	—	9	4	1	12	31,621	—
Nagold	2	1	—	—	3	1,806	—
Neuenbürg . . .	11	—	—	3	8	6,560	—
Nürtingen . . .	4	—	—	1	3	2,000	—
Oberndorf . . .	2	11	—	3	10	14,420	—
Reutlingen . .	6	7	—	3	10	18,649	40
Rottenburg . .	2	7	—	4	5	4,719	19
Rottweil . . .	4	8	—	3	9	12,721	40
Spaichingen . .	2	7	—	3	6	8,660	—
Sulz	7	1	—	8	—	7,063	—
Tuttlingen . . .	12	19	—	13	18	24,508	48
Tübingen . . .	13	—	—	9	4	2,500	—
Urach	5	—	—	2	3	3,138	—
Schwarzw.-Kreis	89	74	4	56	111	153,396	50

V.

Oberämter und Kreise.	Einwanderer.						
	Confession.			Grund d. Einwanderung.		Betrag des importirten Vermögens.	
	Evangelische.	Katholiken.	Israeliten.	Niederlassung.	Verehelichung.	fl.	kr.
Aalen	1	2	—	1	2	1,700	—
Crailsheim . . .	17	4	—	5	16	16,529	—
Ellwangen . . .	7	4	—	3	8	8,537	—
Gaildorf . . .	1	1	—	1	1	20,500	—
Gerabronn . . .	13	2	2	10	7	30,000	—
Gmünd	3	4	—	—	7	8,520	—
Hall	1	—	—	1	—	6,000	—
Heidenheim . .	10	—	—	2	8	5,725	—
Künzelsau . . .	1	7	1	—	9	8,430	—
Mergentheim . .	28	19	1	7	41	68,050	—
Neresheim . . .	6	19	4	4	25	24,865	—
Oehringen . . .	8	—	—	4	4	13,867	—
Schorndorf . .	5	—	—	2	3	11,447	—
Welzheim . . .	—	—	—	—	—	—	—
Jagst-Kreis . .	101	62	8	40	131	224,170	—
Biberach . . .	—	9	—	2	7	19,108	—
Blaubeuren . .	—	1	—	—	1	803	—
Ehingen	—	5	—	4	1	12,090	—
Geislingen . . .	4	2	—	6	—	7,085	—
Göppingen . . .	2	1	1	—	4	8,830	—
Kirchheim . . .	11	—	—	9	2	5,175	—
Laupheim . . .	1	15	—	3	13	13,850	—
Leutkirch . . .	1	15	—	1	15	9,325	—
Münsingen . . .	—	3	—	—	3	3,950	—
Ravensburg . .	3	9	—	3	9	18,023	—
Riedlingen . . .	—	9	1	3	7	15,274	—
Saulgau . . .	1	19	—	2	18	42,370	—
Tettnang . . .	—	25	—	17	8	33,463	54
Ulm	29	—	—	4	25	110,955	—
Waldsee	1	2	—	2	1	8,025	—
Wangen	2	12	—	2	12	30,890	—
Donaukreis . .	55	127	2	58	126	339,189	54
Im ganzen Land	420	289	21	223	507	1,300,934	27

Die Siegel und Wappen der württembergischen Städte.

(S. Württ. Jahrb. 1854. II, S. 203. 1855. II, S. 99.)

Geislingen.

In der in den Württ. Jahrbüchern von 1854 a. a. O. S. 186 gegebenen Beschreibung des Wappens der Stadt Geislingen ist das von dem Grafen Ulrich von Helfenstein im Jahr 1367 dieser Stadt verliehene Siegel zwar erwähnt, dabei aber die Vermuthung ausgesprochen, daß dasselbe, da Geislingen schon 1382 als Pfand an Ulm kam, vielleicht gar nicht gestochen wurde. Dem ist nun aber nicht so, indem nach einer gefälligen Mittheilung des Herrn Oberrentamtmanns Mauch in Gaildorf Abdrücke eines Geislinger Siegels existiren, welche der Beschreibung in der Urkunde von 1367 vollständig entsprechen.

Das Siegel ist rund und hat einen Durchmesser von beiläufig 16 Linien (württemb.). In dem rechts gelehnten, schon ziemlich ausgebogenen dreieckigen Schilde steht der Helfensteinische Elephant auf drei Berg- oder Felsspitzen. Auf dem obern linken Eck des Schildes sitzt der Helm, auf dem die zopfartig ausgehende Helmdecke ruht; über derselben eine Krone, aus welcher — als Kleinod — der Kopf des Elephanten hervorragt. Der Grund ist mit Rankenverzierungen ausgefüllt.

Das Siegel führt zwischen zwei am äußern Rande herumlaufenden Perllinien die Umschrift:

S. UNIVERSITATIS
CIVIVM IN GISLINGEN.

in Majuskeln und hängt an einer Urkunde vom Jahr 1399; die Stadt hat daher dasselbe zur gedachten Zeit noch geführt, unerachtet der zwischen Helfenstein und Ulm abgeschlossenen Verträge, sie nennt es in der Urkunde „der stat gemain Insigel“.

Württembergische Literatur vom Jahr 1856.

Von Oberstudienrath v. Stälin.

Württembergische Jahrbücher für vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie. Herausgegeben von dem königl. statistisch-topographischen Bureau, mit dem Verein für Vaterlandskunde. Jahrgang 1854. Heft 2. Jahrgang 1855. Heft 1 und 2. Stuttgart, Hallberger. 1856. 8.

[Schnars], der Bodensee und seine Umgebungen. In drei Abtheilungen. (Abth. 1.) Stuttgart und Augsburg, J. G. Cotta. 1856. 8.

Kiepert, H., das Königreich Würtemberg und das Großherzogthum Baden. Nach C. F. Weilands Entwurf völlig umgearbeitet. Maßstab: 1 : 450,000. Kupferst. und illum. Weimar, Landes-Ind. Compt. 1856. Imp. Fol.

Winckelmann, Ed., Wandkarte von Württemberg, Baden und Hohenzollern. Rev. Ausg. v. 1856. 4 lithogr. u. illum. Bl. Eßlingen, Weychardt. Imp. Fol.

Stuttgart mit Umgebung. Herausgegeben von dem königl. statistisch-topographischen Bureau. 1856. Maßstab: 1 : 25,000. Fol.

Medicinisches Correspondenz-Blatt des württembergischen ärztlichen Vereins. Aus Auftrag desselben herausgegeben von den DD. G. Duvernoy, O. Köstlin, J. Reuß in Stuttgart. Bd. 26. Stuttgart, Carl Erhard. 1856. 4.

Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Würt-

temberg. Herausgeg. von dessen Redaktionskommission, H. v. Mohl, Th. Plieninger, Fehling, W. Menzel, Ferd. Krauß. Jahrgang 10. Stuttgart, Ebner u. Seubert. 1854. Ausgeg. 1856. 8. Jahrg. 12. Eb. 1856. 8.

Kißling, Heinr. Konr., Gewerbe- und Handels-Adreßbuch des Königr. Württemberg. Stuttgart, Zu Guttenberg. 1856. 8.

Jahresbericht der königl. Handels- und Gewerbekammer zu Stuttgart für das Jahr 1855. Stuttgart, Metzler. 1856. 4.

Vogel, Karl, der Gewerbe-Verein in Schwäbisch Hall, nach seinem hauptsächlichsten Wirken in den Jahren 1831—1856. Schw. Hall, gedruckt bei Schwarz. 1856. 8.

Schönhuth, Ottmar Fr. H., Erinnerung an Hohentwiel. Lieder und Sagen. Tuttlingen, Kling. 1856. 8.

Beschreibung des Oberamts Laupheim. Herausgegeben von dem königl. statistisch-topographischen Bureau. Stuttgart, Hallberger. 1856. 8.

Klunzinger, Karl, Dr. der Philos., artistische Beschreibung der vormaligen Cisterzienser-Abtei Maulbronn. Dritte verbesserte Auflage. Stuttgart, Sonnewald. 1856. 8.

Gutermann, Friedr., Archivkommissär, die alte Rauenspurc (Ravensburg), das Stammschloß der Welfen, seine Umgebung und sein Geschlecht. Mit Abbildungen. Stuttgart, Zu Guttenberg. 1856. 8.

Beschreibung des Stadtdirektions-Bezirks Stuttgart. Herausgegeben von dem königl. statistisch-topographischen Bureau. Stuttgart, Hallberger. 1856. 8.

Braun, Fr., und Epple, Fr., Stadtpolizeiamtsassistenten, Wegweiser für die Kön. Haupt- und Residenzstadt Stuttgart auf das Jahr 1856. Stuttgart, Druck der Sprandel'schen Buchdruckerei. 8.

Guide de l'étranger à Stuttgart et dans ses plus proches environs. Stuttgart, Weise. [1856.] 16.

Beschreibung des Oberamts Vaihingen. Herausgegeben von dem königl. statistisch-topographischen Bureau. Stuttgart, Hallberger. 1856. 8.

Lang, Lorenz, Pfarrer, kurze Beiträge zu einer Geschichte der Pfarrei und Gemeinde Weilheim O.A. Tuttlingen. Tübingen, gedruckt bei Fues. 1856. 8.

Hartmann, Jul., Dekan in Tuttlingen, Geschichte von Würtemberg, von den ältesten Zeiten bis zum Jahr 1856. Tuttlingen, Kling. 1856. 8.

Stälin, Christoph Friedr. v., Oberbibliothekar, Wirtembergische Geschichte. Dritter Theil. Schwaben und Südfranken. Schluß des Mittelalters. 1269—1496. Stuttgart, J. G. Cotta. 1856. 8.

Zeitschrift des historischen Vereins für das württembergische Franken. Bd. 4. Heft 1. Jahrgang 1856. Herausgegeben von Ottmar Schönhuth. Mergentheim, Thom. Stuttgart, in Commission bei Fr. Köhler. Schw. Hall, bei F. Haspel. 8.

Mittelalterliche Baudenkmale aus Schwaben. Suppl. zu dem Werke: Die Kunst des Mittelalters in Schwaben. Von C. Heideloff und F. Müller. [Eßlingen. Aufgenommen und gezeichnet von Architekt C. Beisbarth.] Stuttgart, Ebner und Seubert. (4 Kupfer, 5 Steintaf. und 1 Bl. Text.) Imp. Fol.

[Seubert, Hauptmann], die Sterne Schwabens. Eine Festgabe für Jung und Alt in Schwaben. Stuttgart, Schweizerbart. 1856. 8.

Burbach, F. A. Eduard, Diakonus zu Bitterfeld, Herzog Christoph von Württemberg, der Vater, Freund, Hirt und Erleuchter seines Volkes. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses. 1856. 8.

Dilthey, Max, Hofprediger zu Wiesbaden, Rede bei der Beisetzung J. Kön. Hoh. der nun in Gott ruhenden Frau Herzogin Pauline von Nassau, geb. Prinzessin von Württemberg, gehalten am 12. Juli 1856. 1. u. 2. Aufl. Wiesbaden, Roth. 1856. 8.

Wilhelmi, L. W., Geh. Kirchenrath, Gedächtnißpredigt auf die höchstselige verwittwete Frau Herzogin Pauline von Nassau, geb. Prinzessin von Württemberg. Gehalten am 16. Juli 1856. Wiesbaden, Roth. 1856. 8.

Strauß, Dav. Friedr., Leben und Schriften des Dichters und Philologen Nicod. Frischlin. Mit dem Bildnisse Frischlin's. Frankfurt a. M., Literarische Anstalt. 1856. 8.

Boas, Eduard, Schiller's Jugendjahre. Herausgegeben von Wendelin von Maltzahn. Bd. 1. 2. Hannover, Rümpler. 1856. 8.

Ledderhose, Karl Friedr., Leben und Schriften des M. Joh. Friedr. Flattich, Pfarrers in Münchingen. In zwei Abtheilungen. Dritte umgearb. Auflage. Heidelberg, Winter. (1856.) 8.

Mohl, Robert v., Johannes Fallati. Geschildert von —. Tübingen, Druck von Laupp. 1856. (Besonderer Abdruck aus Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft. Jahrgang 11. Heft 4.)

Faber, Ferd. Friedr., Finanzrath in Stuttgart, die württembergischen Familienstiftungen nebst genealogischen Nachrichten über die zu denselben berechtigten Familien. Heft 14. 15. 16. Stuttgart, Franz Köhler. 1856. 8.

Wagner, Heinr., Kanzleirath, Geschichte der Hohen Karls-Schule. Mit Illustrationen von Carl Alex. v. Heideloff. Bd. 1. Würzburg, 1856. Etlinger. 8.

Die Wilhelma, maurische Villa Sr. Maj. des Königs Wilhelm von Württemberg, entworfen und ausgeführt von L. v. Zanth, Hofbaumeister (1. bis 5. Lieferung). Eigenthum des Verfassers. 1855. (Farbenbilder in Berlin und Paris gefertigt, Textdruck von Breitkopf und Härtel in Leipzig. 1855. Fünfte oder Schlußlieferung 1856.) Fol.

Plastische und Gemälde-Sammlung im Königl. Museum der bildenden Künste zu Stuttgart. Stuttgart, Zu Guttenberg. 1856. 8.

An die hohe deutsche Bundesversammlung. Beschwerde von Angehörigen vormals reichsritterschaftlicher Familien wegen durch Landesgesetze des Königreichs Württemberg seit 1848 erlittener Verletzung der Rechte rc. (Stuttgart, Druck von Blum und Vogel.) Fol. [Titel blos auf dem Umschlag.]

Regierungsblatt für das Königreich Württemberg vom Jahr 1856. Stuttgart, Hasselbrink. 4.

Zenneck, Wilhelm, Revisionsassistent in Laupheim, Sammlung der amtlichen Verfügungen des Staatsanzeigers pro 1850 bis 1855. Ulm, gedruckt bei Sellmer. 1856. 8.

Zweiter Entwurf eines Hochbau-Gesetzes für das Königreich Württemberg und einer Vollzugs-Verfügung zu demselben, bearbeitet durch eine von dem Königl. Ministerium des Innern berufene Kommission. Stuttgart, Metzler. 1856. 8.

Schübler, Eduard, Rechtsconsulent, die Gemeindeordnung Württembergs und anderer deutschen Staaten. Stuttgart, Neff. 1856. 8.

Aichele, A. L., Verwaltungsaktuar in Heidenheim, Geschäfts-Kalender über die von den Ortsbehörden an die vorgesetzten Behörden zu erstattenden periodischen Berichten. (sic.) Heidenheim, Hehl. 1856. 4.

Roller, Gust., Dr., das württembergische Polizeirecht. Dritte, nach dem jetzigen Stande der Gesetzgebung ganz umgearbeitete Auflage. Durchgesehen und revidirt von Jak. Lok, königl. württemb. Regierungs-Assessor. Heidelberg, Groos. Stuttgart, Köhler. 1856. 8.

Riecke, V. A., Obermedizinalrath v., das Medizinalwesen des Königreichs Württemberg, unter systematischer Zusammenstellung der dasselbe betreffenden Gesetze, Verordnungen, Verfügungen &c. dargestellt. Stuttgart, Metzler. 1856. 8.

Fecht, H. A., Oberamtsrichter in Langenburg, das Executions-Verfahren in Württemberg. Stuttgart, Metzler. 1856. 8.

Bazing, Hugo, die Gesetze und Verordnungen über das Gantwesen und das Executionsverfahren im Königreich Württemberg zusammengestellt. Stuttgart, A. Liesching u. Comp. 1856. 8.

Uebersicht über den möglichen Verlauf eines Liegenschaftsverkaufs im Wege der Execution, im Concurs- und außer dem Concurs-Verfahren. Gmünd, Löchner'sche Buchdruckerei. o. J. [1856.] 4.

Dasselbe. Nebst angehängtem Executionsgesetz vom 13. Nov. 1855. Ebendas. 4.

Gesetze und Verordnungen über das im Königreich Württemberg geltende Pfandrecht und die damit verwandten Materien. Zusammengestellt von Dr. Hermann Knapp. Zweite umgearb. Ausg. Stuttgart, Belzer. 1856. 8.

Schmidlin, Eugen, Rechtsconsulent in Calw, die bürgerliche Rechtspflege der Ortsobrigkeiten in Württemberg gemeinfaßlich erläutert. Stuttgart, Metzler. 1856. 8.

Die Instruktion zu Abhaltung der Ruggerichte in den Gemeinden, vom 15. Nov. 1844, mit den dieselbe abändernden, ergänzenden Gesetzen. Herausgeg. v. C. F. W. Rampacher, Revisor. Stuttgart, Metzler. 1856. 8.

John, L. F., pens. Gerichtsnotar in Marbach, Inventur-Büchlein oder Hausstirer. Zweite verm. u. verb. Aufl. Stuttgart, Mäntler. 1856. 8.

Auserlesene Civil-Rechtssprüche der höheren Gerichtsstellen in Württemberg. Herausgeg. v. Chstn. F. Aug. Tafel. Bd. 2. Hft. 3. Auch mit dem Haupttitel: Bd. 2. Stuttgart, Lindemann. 1856. 8.

Reyscher, A. Ludw., Prof., der Rechtsstreit zwischen den Verwandten des zu Paris gestorbenen Karl Friedrich v. Mecklenburg, Erbfolgerecht, zunächst gerichtliche Zuständigkeit betreffend. Stuttgart, Druck von Metzler. 1856. 4.

Knapp, Dr. Herm., Direktor, das Polizeistrafgesetz für das Königreich Württemberg, mit Erläuterungen. Stuttgart, Cotta. 1856. 8.

Schindler, G. F., Oberamtsaktuar in Schorndorf, Zusammenstellung der bei den polizeilichen Brand-Untersuchungen zu beachtenden Vorschriften. Gmünd, Löchner. 1856. 8.

Monatschrift für die Justizpflege in Württemberg. Herausg. v. A. Sarwey, Obertribunalrath. Bd. 20. Ludwigsburg, Nast. 1855. 8. (Beim Jahrg. 1855 nachzutragen.)

Wiest, Wilh., Obertribunalrath in Ellwangen, Miscellaneen für die Strafrechtspflege in Württemberg. Nro. 3 und 4. Ellwangen, Kaupert. (Tübingen, Fues.) 1856. 8.

Polizeiliches Verzeichniß der im Lande umherziehenden stummen, tauben, taubstummen, blödsinnigen und geisteskranken Personen. Bd. 1. 1856. Knittlingen, Veesenmeyer. 8.

Hauber, Fr[iedr.] Alb. v., Prälat in Ulm, Recht und Brauch der evangelisch-lutherischen Kirche in Württemberg. Thl. 2. Stuttgart, Hallberger. 1856. 8.

Süskind, G. A., Pfarrer in Darmsheim, und Werner, G., Pfarrer in Stammheim, Handbuch der württembergischen Ehegesetze nach dem protestantischen und katholischen Recht. II. Darmsheim und Stammheim, im Selbstverlage der Verfasser. 1856. 8.

Grüneisen, C. v., Dr., Oberhofprediger, die evangelische Gottesdienstordnung in den oberdeutschen Landen vornehmlich des jetzigen Württemberg. Stuttgart und Augsburg, J. G. Cotta'scher Verlag. 1856. 8,

---

Systematischer Hauptkatalog der königl. Universitätsbibliothek zu Tübingen. Heft 2. Tübingen 1856. (Druck von Laupp.) 4.

Zweites Zuwachsverzeichniß der königl. Universitätsbibliothek zu Tübingen. Vom 1. Juli 1854 bis 30. Juni 1855. Tübingen, 1856. 4.

Bücher-Katalog der polytechnischen Schule zu Stuttgart. Bis April 1856. Stuttgart, Metzler. 1856. 8.

Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend einige Abänderungen des Volksschulgesetzes für Württemberg vom 29. Sept. 1836, mit einem Gutachten von Seminarrektor Dr. Eisenlohr. Stuttgart, Köhler. 1856. 8.

Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend einige Abänderungen des Volksschulgesetzes vom 29. Sept. 1836. Begutachtet von Volksschullehrern aus den Schulbezirken Göppingen, Geißlingen und Ulmer Landbezirk. Ulm, Druck der Wagner'schen Buchdruckerei. 1856. 8.

Wieler, Chstn., Schulmeister in Steinenberg, Schulmeisterbuch. Nachrichten über die persönlichen Verhältnisse der ständigen und unständigen evangel. Lehrer in Württemberg, sowie über die einzelnen evangel. Schulstellen und deren Besetzung. Spaichingen, Kupferschmid. 1856. 8.

Lammfromm, Leop., Musterlehrer in Buchau, sieben, oder, wie bisher, acht Jahre Schulpflichtigkeitsdauer? Zu haben bei Eisele, Buchbinder in Schussenried. 1856. 8.

Ein Wort über eine Kinzigthal-Neckar-Bahn im März 1856. Oberndorf, Brandecker. 8.

Monatschrift für das württembergische Forstwesen. Bd. 7. 1856. Stuttgart, Cotta's Erben. 8.

Amtsblatt des königl. württemb. Steuer-Collegiums. 1856. (Stuttgart, gedr. bei Rümelin.) 4.

Amtsblatt der königl. württemb. Verkehrsanstalten. 1856. Stuttgart, Druck von Cotta's Erben. 4. (Erscheint seit 1. Oktob. 1853. Die früheren Jahrgänge, gedruckt Stuttgart bei Rümelin, sind bei den vorhergehenden Jahren nachzutragen.)

Keller, W. F., Ablösungskommissär, Hilfstabellen für die Kassiere der Gefäll- und Zehnt-Ablösungsschuldigkeiten, deren Rechnungssteller und Revidenten. Stuttgart, Schweizerbart. 1856. 8.

Militär-Normal-Index, enthaltend sämmtliche noch in Geltung befindliche Normalien, welche das königl. württ. Militär betreffen, vom Jahr 1817 bis zum Beginn des Jahres 1856. Gesammelt von H. Rampacher, Hauptmann und Adjutant der K. Infanterie-Division. Stuttgart, Druck von Ed. Hallberger. 1856. 8.

Militär-Handbuch des Königreichs Württemberg. Amtliche Ausgabe. Stuttgart, Hering u. Comp. 1856. 8.

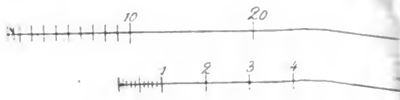
Instruktion über die Epple'schen Entfernungs-Messer für die königl. württemb. Infanterie. Stuttgart, Hering u. Comp. 1856. 8.

Wachdienst der Bundesfestung Ulm. II. Abschnitt. Ulm 1856. Gedruckt in der Helb'schen Officin. 8.

Stadlinger, L. J. v., Generalmajor a. D., Geschichte des württemb. Kriegswesens von der frühesten bis zur neuesten Zeit. Mit 250 illum. Abbildungen. Stuttgart, Zu Guttenberg. 1856. 8.

Jahreshefte des württemberg. Alterthums-Vereins. Heft 8. Stuttgart, 1856. Fol.

Schriften des württemb. Alterthums-Vereins. Heft 4. 1856. [Stuttgart, Zu Guttenberg.] 8.


10
20
1
2
3
4

